

wiff

Weiterbildungsinitiative
Frühpädagogische Fachkräfte



Autorengruppe Fachkräftebarometer

FACHKRÄFTEBAROMETER Frühe Bildung 2023

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Robert Bosch
Stiftung



Deutsches
Jugendinstitut



Autorengruppe Fachkräftebarometer

FACHKRÄFTEBAROMETER

Frühe Bildung 2023

Das dieser Publikation zugrunde liegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter den Förderkennzeichen 01NV2201A und 01NV2201B gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorengruppe.

Zitiervorschlag: Autorengruppe Fachkräftebarometer (2023):
Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023. Weiterbildungs-
initiative Frühpädagogische Fachkräfte. Bielefeld

2023 Deutsches Jugendinstitut e. V.
CC BY-SA 4.0



Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)
info@weiterbildungsinitiative.de
www.weiterbildungsinitiative.de

Herausgeber: Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI)
Layout und Satz: Christiane Zay, Passau
Lektorat: Gabriele Ernst, Icking

ISBN 9783763976270

Die Online-Version dieser Publikation ist abrufbar unter:
doi.org/10.3278/9783763976287

Mitwirkende

Die Publikation wurde von einer Autorengruppe erstellt, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) am Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI) und an der Technischen Universität Dortmund (TU Dortmund).

Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Politik haben darüber hinaus beratend und unterstützend mitgewirkt. Ihnen gilt unser Dank.

Autorengruppe Fachkräftebarometer

Karin Behr
Sophie Finger
Prof. Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin
Dr. Kirsten Hanssen
Pascal Hartwich
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach
Katja Tillmann

Koordination und Schlussredaktion

Annemarie Schuldt
Denise Heinrich

Weitere Mitwirkende

Alisia Bauer
Alina Deryabin
Franka Diederich
Yannick Hilker

Vorwort

Den Ausbau zu bewältigen und gleichzeitig die Qualität in der Frühen Bildung zu sichern, ist nach wie vor eine der drängendsten Aufgaben. Zwar besteht schon seit Mitte der 2000er-Jahre, seit Beginn des U3-Ausbaus, ein anhaltend hoher Fachkräftebedarf. Dieser scheint sich jedoch mittlerweile zu einer regelrechten Personalkrise ausgewachsen zu haben. Die bisherigen Maßnahmen – von der Erweiterung der Ausbildungskapazitäten über die sukzessive Öffnung des Arbeitsfeldes für fachlich affine, aber auch fachfremde Berufsgruppen bis hin zum Einsatz von ungelernten Hilfskräften, die der Entlastung des pädagogischen Personals dienen sollen – konnten zuletzt, vor allem in Westdeutschland, den hohen Personalbedarf der nach wie vor expandierenden Frühen Bildung immer weniger decken.

Zugleich hat die Öffnung der Zugänge für nicht fachlich ausgebildetes Personal in der Kita-Landschaft die Befürchtung genährt, dass mühsam errungene Qualitätsstandards etwa bei der Qualifikationsstruktur des Personals, bei den Personal-Kind-Schlüsseln oder bei elternfreundlichen Öffnungszeiten nach und nach aufgeweicht würden. Durch den anstehenden Ausbau der Ganztagsangebote für Grundschul Kinder wird sich der Wettbewerb um neues Personal weiter zuspitzen. Zugleich ist die „stille Reserve“ des Arbeitsmarktes oder der Einsatz von Berufsrückkehrenden nahezu erschöpft, und die Frühe Bildung steht – wie viele andere Teil Arbeitsmärkte – vor der Aufgabe, den anstehenden Renteneinstieg der Baby-Boomer zu kompensieren.

Angesichts dieser Herausforderungen in puncto Personal ist es wichtiger denn je, zur Versachlichung der aufgeregten und zum Teil hochkontroversen Debatten beizutragen, indem ein nüchterner Blick auf unterschiedliche Datenquellen aus der amtlichen Statistik geworfen wird. Zu den verwendeten Datensätzen zählen insbesondere die Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, der Mikrozensus, die Schul- und Hochschulstatistiken sowie die Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik. Ergänzt werden die Analysen zu den pädagogisch Tätigen in der Frühen Bildung durch Analysen zum Personal in Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder.

Dies erscheint angezeigt, da beide Arbeitsfelder im Kern auf einen ähnlichen bzw. nahezu identischen Personalpool zurückgreifen und damit in einem direkten Wettbewerb um Fachkräfte und sonstiges Personal stehen, der sich in Zukunft verschärfen kann.

Mit dem mittlerweile fünften *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023* soll ein Beitrag zu einer fundierten, datenbasierten Diskussion um die zurückliegenden und die zukünftigen Entwicklungsdynamiken des pädagogisch tätigen Personals in der Frühen Bildung geleistet werden. Die mit diesem Band vorgelegten Analysen identifizieren durch Zeit- und Ländervergleiche sich abzeichnende Trends und Unterschiede, die vor dem Hintergrund struktureller und politischer Rahmenbedingungen fachlich eingeordnet werden. Dadurch bietet das *Fachkräftebarometer* eine Grundlage für zukünftige fachpolitische Steuerungsmaßnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden. Mit seinen Analysen unterstreicht das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung* einmal mehr die Schlüsselstellung der Fachkräfte und des Personals für die Zukunft der Frühen Bildung.

München/Dortmund, im September 2023

Prof. Dr. Kirsten Fuchs-Rechlin

Leiterin der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

Wissenschaftlicher Leiter des Forschungsverbunds DJI/ TU Dortmund

Inhalt

Ergebnisse im Überblick	6
Hinweise für Leserinnen und Leser	10
1 Einführung: Ziele, Konzeption, Grundinformationen	11
2 Das Kita-Personal	17
2.1 Entwicklung des Kita-Personals	18
2.2 Träger	20
2.3 Einrichtungen und Arbeitsbereiche	22
2.4 Personal-Kind-Schlüssel	25
2.5 Geschlecht	28
2.6 Alter	30
2.7 Qualifikation	32
2.8 Arbeitsbedingungen	37
2.9 Resümee	43
3 Das Kita-Team	45
3.1 Größenwachstum und Stabilität der Teams	46
3.2 Männeranteil	50
3.3 Altersgefüge	52
3.4 Qualifikationsgefüge	54
3.5 Resümee	58
4 Leitung von Kindertageseinrichtungen	61
4.1 Entwicklung des Leitungspersonals	62
4.2 Zusammensetzung	64
4.3 Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen	66
4.4 Leitungsressourcen	67
4.5 Resümee	72
5 Das Personal in der Kindertagespflege	75
5.1 Entwicklung des Personals in der Kindertagespflege	76
5.2 Geschlecht und Alter	80
5.3 Qualifikationsstrukturen	81
5.4 Einsatzorte und Tätigkeitsformen	84
5.5 Großtagespflege	86
5.6 Resümee	87

6 Das Personal im Ganzttag für Grundschul Kinder	89
6.1 Der Ganzttag für Grundschul Kinder in Deutschland – eine Einordnung	90
6.2 Einrichtungen mit Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder	93
6.3 Grundschul Kinder in institutionellen Ganztagsangeboten	95
6.4 Entwicklung des Personals.....	96
6.5 Soziodemografische Merkmale und Qualifikation des Personals	98
6.6 Beschäftigungsbedingungen	104
6.7 Resümee	108
7 Die Ausbildungen für die Frühe Bildung	111
7.1 Berufsfachschulische Ausbildung für Kinderpflege und Sozialassistenz	112
7.2 Fachschulische Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher	116
7.3 Studium der Kindheitspädagogik	121
7.4 Studium der Erziehungswissenschaft und der Sozialen Arbeit	127
7.5 Resümee	131
8 Der Arbeitsmarkt	135
8.1 Beschäftigungsentwicklung	137
8.2 Soziodemografische Merkmale	139
8.3 Beschäftigungsbedingungen	143
8.4 Entwicklung der Arbeitslosigkeit	147
8.5 Resümee	150
9 Fazit	153
Anhang	159
Datenanhang	159
Literaturverzeichnis	267
Abbildungsverzeichnis	275
Tabellenverzeichnis	279

Ergebnisse im Überblick

Das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung* erscheint 2023 zum fünften Mal. Es bietet eine umfassende Bestandsaufnahme zur Situation des Personals und zu den Entwicklungen im Ausbildungssystem sowie einen vergleichenden Blick auf den Arbeitsmarkt der Kindertagesbetreuung. Grundlage sind überwiegend Daten der amtlichen Statistik, die in Zeitreihen deutschlandweit und auch in Ländervergleichen aufbereitet wurden.

Frühe Bildung als Jobmotor

Weiteres Wachstum trotz Pandemie

Im Jahr 2022 gab es in Deutschland 59.323 Kindertageseinrichtungen, in denen knapp 3,9 Millionen Kinder vom Kleinkind- bis ins Schulalter betreut wurden (*vgl. Kap. 1.3*). Trotz Covid-19-Pandemie wuchs das Personal in den Einrichtungen in den letzten zwei Jahren erneut um gut 7% auf 841.840 Beschäftigte (*vgl. Kap. 2.1*). Davon sind 722.000 Personen pädagogisch und leitend tätig. Seit 2012 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Frühen Bildung um 50% gestiegen, während der deutsche Gesamtarbeitsmarkt nur um 17% gewachsen ist (*vgl. Kap. 8.1*). Insbesondere für die Frauenerwerbstätigkeit besitzt die Kindertagesbetreuung einen hohen Stellenwert: 5% aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen arbeiten mittlerweile in der Frühen Bildung (*vgl. Kap. 8.2*).

Dynamisches Erwerbsfeld

In den letzten zehn Jahren wurden 257.800 pädagogisch und leitend Tätige hinzugewonnen, was einem Anstieg um 56% entspricht. Die hohe Anzahl an Neuzugängen wirkt sich auf die Dauer der Betriebszugehörigkeit aus. Knapp 60% der Kita-Fachkräfte sind infolgedessen unter fünf Jahren in ihrer aktuellen Einrichtung tätig, 21% sogar unter einem Jahr. Der starke Ausbau macht sich auch beim Altersaufbau des Personals bemerkbar: Im Westen, wo die meisten Stellen geschaffen wurden, sind 29% des Personals unter 30 Jahre (23% im Osten). Dennoch ist die Altersstruktur insgesamt relativ ausgeglichen. Das Durchschnittsalter beträgt im Westen 39,4 und im Osten 41,4 Jahre. Für einen nicht unbedingt zu erwartenden län-

geren Verbleib im Arbeitsfeld Kita spricht, dass der Anteil der Fachkräfte, die 50 Jahre und älter sind, zwischen 2007 und 2022 von 21 auf 27% gestiegen ist. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer beträgt 7,2 Jahre (*vgl. Kap. 2.6*).

Attraktiv für junge Männer

Nur knapp 8% der pädagogisch und leitend Tätigen sind männlich. Dennoch ist es zuletzt gelungen, verstärkt männliche Nachwuchskräfte zu gewinnen. So macht der Anteil bei den unter 30-Jährigen knapp 13% aus und ist damit deutlich höher als bei den über 30-Jährigen mit 6%. Das Durchschnittsalter männlicher Fachkräfte liegt bei 33 Jahren gegenüber 40 Jahren bei den Frauen. Auch das Alter der betreuten Kinder spielt für die Geschlechterzusammensetzung des Personals eine Rolle: Im Hort ist jede fünfte Kraft männlich.

(K)ein Arbeitsmarkt für ausländische Fachkräfte?

Nur 5% der Beschäftigten in der Frühen Bildung haben keinen deutschen Pass. Dieser Wert, der seit 2016 konstant ist, liegt deutlich unter dem des Gesamtarbeitsmarktes (14%). In dem stark regulierten Arbeitsfeld wurde 2022 in knapp 40% der Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse eine vollständige Gleichwertigkeit festgestellt. Mehr als verdoppelt hat sich hingegen seit 2012 der Anteil der Beschäftigten mit einem Migrationshintergrund. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft hat sich von 11 auf 18% erhöht (*vgl. Kap. 8.2*).

Fachkräftemangel trotz guter Beschäftigungsbedingungen

Der expandierende, arbeitnehmerfreundliche Arbeitsmarkt hat sich positiv auf die Beschäftigungsbedingungen ausgewirkt. Waren 2015 noch 15% aller pädagogisch und leitend Tätigen befristet angestellt, so lag dieser Wert 2022 nur noch bei 11%. Auch die hohen Befristungsquoten bei den Berufseinsteigenden unter 30 Jahren sind rückläufig: Sie sanken im selben Zeitraum von 30 auf 20% (*vgl. Kap. 2.8*). Häufig geht eine Probezeit mit Befristung

einher: 2019 gaben dies 18,9% als Grund für ihren befristeten Beschäftigungsvertrag an. Leicht überdurchschnittlich gestiegen sind seit 2012 die Gehälter in der Frühen Bildung, bezogen auf alle Erwerbstätigen (26 vs. 22%). Der Median des Bruttomonatsentgelts beträgt bei einer Vollzeitbeschäftigung 3.555 Euro. Dieser Wert liegt leicht über dem Durchschnittswert von 3.516 Euro bei allen Beschäftigten, aber weit unter den Gehältern in anderen Bildungsbereichen, wie z.B. bei den Lehrkräften in den Grundschulen (vgl. Kap. 8.3).

Teilzeit als vorherrschendes Arbeitszeitmodell

Da immer noch Frauen die Hauptlast der Familienarbeit tragen und in den Kitas ganz überwiegend Frauen arbeiten, ist es nicht verwunderlich, dass ein Großteil (61%) des Kita-Personals in Teilzeit arbeitet. Dennoch konnten seit 2007 insbesondere vollzeitnahe Stellen mit 32 bis unter 38,5 Wochenstunden ausgebaut werden. Der Anteil der Kita-Beschäftigten in diesem Arbeitszeitmodell ist von 15,8 auf 20,4% gestiegen, sodass zusammen dennoch knapp 60% in Vollzeit oder vollzeitnah tätig sind. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit liegt mit 32,6 Stunden über der von erwerbstätigen Frauen insgesamt (30,1 Stunden). Damit scheint eine gläserne Decke erreicht: Nur 6% äußern den Wunsch, ihre Arbeitszeit zu erhöhen (vgl. Kap. 2.8 und 8.3).

Das Arbeitskräftereservoir ist weggeschmolzen

Kamen im Jahr 2012 noch 142 arbeitslos gemeldete Erzieherinnen und Erzieher auf 100 offene Stellen, so waren es zuletzt nur noch 62. Die Zahl der Stellenangebote für diese Berufsgruppe ist in den letzten drei Jahren um 20% gestiegen, während die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen um 4% zurückgegangen ist. In der Kinderpflege ist die Relation etwas günstiger: Hier kommen auf 100 Stellen rechnerisch immer noch 193 arbeitslose Personen, die in diesem Bereich tätig sein möchten. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote liegt in der Frühen Bildung bei gerade mal 1,1% (vgl. Kap. 8.4).

Ausbildung als Mittel gegen den Fachkräfteengpass

Ausbildungszahlen auf stabilem Niveau

In dem leer gefegten Arbeitsmarkt für Sozial- und Erziehungsberufe müssen Fachkräfte zuallererst über die berufliche und akademische Ausbildung gewonnen werden. Hier zeichnet sich weiterhin ein leichter Anstieg der

Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in den einschlägigen Ausbildungsgängen ab. An Berufsfachschulen ermöglichen Bildungsgänge in Kinderpflege und Sozialassistenten einen Einstieg in das Arbeitsfeld Frühe Bildung. Die Kinderpflege, die einen Haupt- oder vergleichbaren Schulabschluss voraussetzt, wurde 2022 in sieben Ländern angeboten. Die Ausbildung zur Sozialassistentin, die mehrheitlich auf den Mittleren Schulabschluss aufbaut, kann in 14 Ländern absolviert werden. Mit etwa 10.000 Anfängerinnen und Anfängern pro Jahr sind in der Kinderpflege die Ausbildungszahlen in den letzten zehn Jahren stabil geblieben. Deutlich ausgeweitet hat sich hingegen die Sozialassistenten: Hier ist die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger von knapp 15.000 im Schuljahr 2011/12 auf rund 20.400 im Schuljahr 2021/22 gestiegen; allerdings wird vorerst nur ein kleiner Teil davon in das Feld der Frühen Bildung einmünden. Zusammen haben rund 22.500 Personen eine Ausbildung in einem dieser Bildungsgänge erfolgreich abgeschlossen (vgl. Kap. 7.1).

Expansion der Fachschulen setzt sich fort

In den letzten zwei Jahren sind 44 Fachschulen für Sozialpädagogik neu gegründet worden. Eine Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher neu begonnen haben im Schuljahr 2021/22 insgesamt 43.702 Personen. Dies entspricht einem Zuwachs von 3% im Vergleich zum Vorjahr. Weiteren Zulauf erhält insbesondere die vergütete, praxisintegrierte Ausbildung (PIA), die in vier Ländern regulär und in fünf als Modellversuch angeboten wird. In Baden-Württemberg ist die Zahl der Personen, die eine praxisintegrierte Ausbildung beginnen, erstmals höher als in der klassischen Vollzeitausbildung. Allerdings haben insgesamt erst 10% der 32.115 Personen, die im Schuljahr 2020/21 eine Ausbildung zur Erzieherin oder zum Erzieher abgeschlossen haben, eine PIA-Ausbildung absolviert (vgl. Kap. 7.2).

Konsolidierung bei den kindheitspädagogischen Studiengängen

Die akademisch ausgebildeten Kindheitspädagoginnen und -pädagogen bilden weiterhin eine kleine Gruppe innerhalb der Kita-Fachkräfte. Im Jahr 2022 verfügten 10.841 bzw. 1,5% über einen kindheitspädagogischen Abschluss (vgl. Kap. 2.7). Dieser Befund korrespondiert mit dem Umstand, dass die Ausbaudynamik entsprechender Studiengänge in den letzten fünf Jahren zum Stillstand gekommen ist. Aktuell werden an 61 Hochschulen insgesamt 90 kindheitspädagogische Studiengänge angeboten, davon 76 Bachelor- und 14 Master-

Studiengänge. Im Jahr 2021 haben 3.800 Studierende ein Bachelor- und 423 ein Master-Studium aufgenommen. Die Zahlen der Absolventinnen und Absolventen eines Bachelor-Studiengangs sind jedoch seit 2019 rückläufig: 2021 schlossen 2.162 Personen ein solches Studium ab – 10% weniger als im Vorjahr (vgl. Kap. 7.3).

Weit mehr als die kindheitspädagogischen Studiengänge tragen Fachkräfte, die Soziale Arbeit studiert haben, zur Akademisierung bei. Gegenwärtig verfügen 19.098 pädagogisch und leitend Tätige in Kitas über einen solchen Abschluss. Weitere 9.117 Personen haben ein Universitätsstudium in Erziehungswissenschaft absolviert (vgl. Kap. 7.4). Insgesamt bewegt sich die Akademisierung in der Frühen Bildung dennoch auf niedrigem Niveau: Nur 6% des Personals verfügen über einen einschlägigen Hochschulabschluss.

Kitas zwischen Wachstum und Qualitätsentwicklung

Größenwachstum der Einrichtungen hält an

Im Zuge des Ausbaus haben sich Kitas zu größeren Einheiten entwickelt, die in Bezug auf die Altersspanne der Kinder oder die Öffnungszeiten ein breites Spektrum abdecken. Zwischen 2007 und 2022 sind die Teams von durchschnittlich 7,5 pädagogisch und leitend Tätigen auf eine Größe von 12,2 Personen gewachsen. In 31% der Kitas arbeiten mittlerweile sogar 15 und mehr pädagogische Kräfte (vgl. Kap. 3.1). Mit dem Größenwachstum ist auch die Zusammensetzung der Teams heterogener geworden: In 37% der Einrichtungen arbeitet neben den an Fach- und Berufsfachschulen ausgebildeten sozialpädagogischen Kräften zudem einschlägig akademisch ausgebildetes Personal. In 12% der Einrichtungen finden sich Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (vgl. Kap. 3.4). Auch die Geschlechterzusammensetzung wurde heterogener: Mittlerweile ist in jeder zweiten Einrichtung mindestens ein Mann tätig; 2007 traf dies nur auf 16% zu (vgl. Kap. 3.2).

Besserer Personal-Kind-Schlüssel – außer im Hort

Im Bundesdurchschnitt kommen in altersgemischten Einrichtungen ohne Schulkinder sechs Kinder auf eine pädagogische Kraft; 2012 waren es noch 7,8 Kinder. Auch in reinen Krippengruppen und im Kindergarten hat sich der Personal-Kind-Schlüssel seither verbessert. Aktuell betreut eine Fachkraft vier Kinder unter drei Jahren (2012 1 : 4,9) und 7,8 Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt

(2012 1 : 9,4). Eine Ausnahme bilden reine Hortgruppen. Hier hat sich die Fachkraft-Kind-Relation seit 2012 marginal von 10,6 auf 10,4 verbessert. Weiterhin variiert die Betreuungsqualität stark zwischen den Bundesländern: Während in Baden-Württemberg für drei Krippenkinder rechnerisch im Schnitt eine pädagogische Kraft zur Verfügung steht, sind es in Mecklenburg-Vorpommern 5,8. In Hortgruppen liegt die Spannbreite zwischen 5,3 in Niedersachsen und 15,8 in Sachsen-Anhalt sowie Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Kap. 2.4).

Kaum Trennung von pädagogischen und organisatorischen Aufgaben

Vorherrschender Einrichtungstyp ist die altersgemischte Kita, in der Kinder im Alter unter drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Hier arbeiten 73% des pädagogischen und leitenden Personals. Differenziert nach Aufgabenbereichen sind 36% der Kita-Beschäftigten Zweit- und Ergänzungskräfte, 29% Gruppenleitung, und 13% sind gruppenübergreifend tätig; knapp 5% arbeiten als Einrichtungsleitungen, weitere 13% im hauswirtschaftlich-technischen Bereich. Auch wenn die Zahl der Verwaltungskräfte seit 2012 mit 109% Zuwachs überproportional gestiegen ist, machen sie nur 1% der Beschäftigten aus. Eine Trennung von pädagogischen und organisatorischen Aufgaben, die insbesondere die Leitungen entlasten könnte, zeichnet sich somit erst einmal nicht ab (vgl. Kap. 2.3).

Weg in die Leitungsposition verlangt Ausdauer

64.600 Fachkräfte waren im Jahr 2022 leitend tätig. Mehr als die Hälfte davon (56%) ist für diese Managementaufgaben nur anteilig freigestellt und übt neben der Leitungstätigkeit weitere Aufgaben in der Kita aus – etwa im Gruppendienst (vgl. Kap. 4.1). Der Aufstieg in die Leitungsposition erfolgt zumeist über die langjährige Tätigkeit in derselben Einrichtung. Leitungen haben folgerichtig auch die längste Betriebszugehörigkeit: 44% sind mehr als zehn Jahre in derselben Einrichtung, fast ein Viertel sogar 20 Jahre und länger. Leitungen sind im Schnitt 7,5 Jahre älter als das übrige Personal. Der akademische Abschluss hat sich bislang nicht als Weg in die Leitungsposition etabliert: Die Akademisierungsquote ist seit 2011 nur leicht von 15 auf 19% gestiegen (vgl. Kap. 4.2).

Kleine Einrichtungen bei Leitungsressourcen im Nachteil

Im Jahr 2022 verfügten 92% der Einrichtungen über ausgewiesene Ressourcen für die Leitung. Im Schnitt lagen diese bei 2,2 Leitungsstunden pro Teammitglied in der

Woche. Innerhalb der Länder variieren die Zeiten von 1,6 Stunden in Bayern bis zu 2,9 Stunden in Hamburg. Ohne formelle Leitungsressourcen auskommen müssen insbesondere kleine Einrichtungen mit bis zu sieben Beschäftigten (16%) gegenüber 3% der großen Einrichtungen. Ihnen fehlen im Schnitt 4,5 Leitungsstunden pro Woche. Gemessen an den anspruchsvollen Aufgaben haben bundesweit 56% aller Einrichtungen kein auskömmliches Leitungsbudget. Um diese Lücke zu schließen, müssten 1.278 Vollzeitstellen geschaffen werden; 2018 lag die Lücke jedoch noch bei 3.467 Stellen (vgl. Kap. 4.4).

Kindertagespflege: Rückgang statt Ausbau

Die Pandemie hat die Kindertagespflege vermutlich stärker beeinflusst als die Kitas. Jedenfalls ist zwischen 2020 und 2022 die Zahl der Tagespflegepersonen von rund 44.800 auf 41.900 gesunken. Anders als in den Vor-Corona-Jahren nimmt nunmehr auch die Zahl der betreuten Kinder ab. Zuletzt waren es noch 166.300 gegenüber rund 174.000 Kindern im Jahr 2020 (-4%). Eine Tagespflegeperson betreut im Schnitt vier Kinder. Damit liegt die Betreuungsrelation in der Tagespflege auf dem gleichen Niveau wie bei U3-Kindern in Kitas (vgl. Kap. 5.1).

Niedrigschwelliger Einstieg in die Erwerbstätigkeit

Die Kindertagespflege stellt weiterhin ein Angebot insbesondere für westdeutsche U3-Kinder dar, das vorwiegend lebenserfahrenere Frauen eine niedrigschwellige Tätigkeit in der Kindertagesbetreuung ermöglicht. 43% der Kindertagespflegepersonen sind 50 Jahre und älter; demnach hat sich ihr Anteil seit 2012 um 11 Prozentpunkte erhöht (vgl. Kap. 5.2). Auch wenn die Kindertagespflege keine berufliche Qualifikation voraussetzt, kann die Mehrheit (59%) der Tagespflegepersonen mittlerweile einen Lehrgang von mindestens 160 Unterrichtseinheiten vorweisen, 30% haben sogar eine fachpädagogische Ausbildung. Nur 9% verfügen über keinerlei (Grund-)Qualifikation (vgl. Kap. 5.3).

Kindertagespflege verlässt private Räumlichkeiten

Im Jahr 2022 waren 31% der Tagesmütter und -väter außerhalb ihrer eigenen Wohnung oder der Wohnung des betreuten Kindes tätig. Zehn Jahre zuvor traf dies nur auf 14% zu. In elf Bundesländern haben Kindertagespflegepersonen die Möglichkeit, sich zu Großtagespflegestellen

zusammenzuschließen, um gemeinsam mehr Kinder betreuen zu können. Auch wenn diese Art der Einrichtungen regional sehr unterschiedlich verbreitet ist, stieg die Zahl der Personen, die in dieser Form arbeiten, seit 2012 von rund 4.300 auf 10.000 (vgl. Kap. 5.4 und 5.5).

Ganztag für Grundschul Kinder

Umsetzung des Rechtsanspruchs als Herausforderung

Im Schuljahr 2021/22 waren 72% der Grundschulen ganztägig organisiert; 1,4 Millionen Kinder wurden hier in überwiegend offenen, also freiwilligen Ganztagsangeboten betreut. Insgesamt nahmen 1,67 Millionen Grundschul Kinder und damit mehr als die Hälfte (55%) ein ganztägiges Angebot in Horten, altersgemischten Kindertageseinrichtungen und Schulen in Anspruch. Seit 2019 ist die Zahl der ganztägig betreuten Grundschul Kinder um 13% gewachsen, wobei die Beteiligungsquote seit 2020 stagniert. Hinzu kommt die wenig regulierte und kaum systematisch erfasste Form der Übermittagsbetreuung. Für die vollständige Umsetzung des Rechtsanspruchs bis zum Schuljahr 2029/30 müssten etwa 600.000 zusätzliche Plätze geschaffen werden, davon 90% im Westen (vgl. Kap. 6.1 und 6.2).

Teilweise prekäre Arbeitsbedingungen an Grundschulen

Die Zahl der Personen, die in der „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ arbeiten, ist zwischen 2015 und 2019 um 41% auf etwa 60.600 gestiegen. In Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe hat sich die Zahl der Kräfte, die (auch) Schulkinder betreuen, seit 2019 um 12% auf rund 124.000 Personen erhöht (vgl. Kap. 6.4). Über 80% der Beschäftigten in Horten und der nichtunterrichtlich Tätigen an Ganztagsgrundschulen sind teilzeitbeschäftigt – mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 29 bzw. 23,4 Stunden. Insbesondere die Tätigkeit an Grundschulen ist wenig existenzsichernd: Nur 30% der pädagogischen Kräfte arbeiten in Vollzeit oder vollzeitnah, 21% sind geringfügig beschäftigt. Im Jahr 2019 wollten 16% der Teilzeitbeschäftigten ihre Wochenarbeitszeit erhöhen – im Schnitt um zehn Stunden (vgl. Kap. 6.6). Auch die fehlenden Qualifikationsstandards für die Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen machen sich bemerkbar: 14% des Personals haben keinen Berufsabschluss (vgl. Kap. 6.5). Im Wettbewerb um qualifiziertes Personal für den Ausbau der Angebote könnte sich dies als Nachteil erweisen.

Hinweise für Leserinnen und Leser

Zentrale Aussagen werden im Text jeweils pro Abschnitt hervorgehoben.

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen sind pro Kapitel fortlaufend nummeriert. Auf sie wird jeweils im Text verwiesen – Beispiel: (vgl. Abb. 5.1) – ebenso wie auf die zugehörige Tabelle im Datenanhang, aus der die Werte der Abbildung stammen – Beispiel: (vgl. Abb. 5.1; Tab. D5.1).

Weiterführende Informationen

Ein ► im Text verweist auf weitere Informationen oder Hinweise zur Methode ► **M** , die jeweils in einem Kasten zusammengefasst sind.

Daten zu Ost- und Westdeutschland

Im vorliegenden *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023* wird in der Regel Berlin statistisch Ostdeutschland zugerechnet.

Kürzel für Bundesländer

BW Baden-Württemberg
BY Bayern
BE Berlin
BB Brandenburg
HB Bremen
HH Hamburg
HE Hessen
MV Mecklenburg-Vorpommern
NI Niedersachsen
NW Nordrhein-Westfalen
RP Rheinland-Pfalz
SL Saarland
SN Sachsen
ST Sachsen-Anhalt
SH Schleswig-Holstein
TH Thüringen

Verschiedene Datenquellen

Die Berichterstattung des *Fachkräftebarometers* basiert vornehmlich auf der amtlichen Statistik. Dazu zählen: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Schulstatistik, Hochschulstatistik, Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik, Mikrozensus, Entgeltstatistik sowie Bevölkerungsstatistik und Asylgeschäftsstatistik. Je nachdem, welche Datenquelle herangezogen wurde, kann sich die Gesamtzahl der Beschäftigten in der Frühen Bildung in den einzelnen Kapiteln unterscheiden.

Einführung: Ziele, Konzeption, Grundinformationen

1



Veränderte Lebens- und Arbeitsformen, insbesondere von Frauen mit Kindern, demografischer Wandel durch steigende Geburtenzahlen und Zuwanderung, aber auch veränderte Vorstellungen über das Aufwachsen junger Kinder haben in diesem Jahrhundert zu einem starken Bedeutungszuwachs und enormen Ausbau der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege geführt. Diese Entwicklungen wurden durch den seit 2013 gültigen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr noch verstärkt. Heute gelten Kindertageseinrichtungen neben der allgemeinbildenden Schule, der beruflichen Bildung und der Hochschule nahezu selbstverständlich als pädagogische Bildungsinstitutionen und damit als erstes Glied der öffentlichen Bildungskette.

Aufgrund der großen Bedeutung, die vor diesem Hintergrund der Frühen Bildung für das Aufwachsen von Kindern zugekommen ist, bedarf es einer klugen und zukunftsorientierten Steuerung des Systems Kindertagesbetreuung, die ohne differenzierte, empirisch robuste Befunde und Erkenntnisse nicht zu haben ist. In diesem Kontext ermöglicht das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung* mit seinen Analysen, die Entwicklungen im Arbeits- und Ausbildungsfeld der Frühen Bildung umfassend einzuschätzen, Weiterentwicklungen zu diskutieren und vorausschauend zu planen. Wie wichtig ein derartiges Instrumentarium in diesem expandierenden und dynamischen Arbeits- und Berufsfeld inzwischen längst geworden ist, verdeutlichen bereits einige wichtige Eckdaten zur Kindertagesbetreuung in Deutschland (vgl. Kap. 1.3).

1.1 Ziele und Konzeption des Fachkräftebarometers Frühe Bildung

Angesichts des Bedeutungszuwachses öffentlicher Bildung, Betreuung und Erziehung gibt das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung* detailliert Einblick in das System der Frühen Bildung und in seine Stützsysteme. Expansion, Pluralität und Differenzierung prägen die Entwicklung in diesem Arbeits- und Berufsfeld. Damit ergänzt das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung* das Berichtswesen *Bildung in Deutschland* (Autor:innen-gruppe Bildungsberichterstattung 2022a) und rückt den Teilarbeitsmarkt der frühpädagogischen Fachkräfte in den Fokus. Das FKB, wie es in Kurzform oft genannt wird, erschien erstmals im Jahr 2014, die nunmehr vorliegende fünfte Ausgabe schreibt den Bericht

mit aktualisierten Daten fort. Zugleich schließt das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung* neben dem *Berufsbildungsbericht* eine weitere Lücke in den gesellschaftlich formierenden Bildungsetappen. Auf diese Weise wird die wachsende Bedeutung personenbezogener sozialer Dienstleistungen datenbasiert zugänglich gemacht, indem der längst etablierte und gesellschaftlich relevante Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung in den Mittelpunkt gerückt wird.

Das FKB bereitet datengestützte Informationen zu den Themenbereichen Personalstruktur in Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Ganztags für Grundschulkindern, Kita-Teams, Frühe Bildung als Teil des Gesamtarbeitsmarktes sowie zur frühpädagogischen Ausbildung und Qualifizierung auf. Es beleuchtet dabei Entwicklungen im Zeit- und Ländervergleich, weist auf sich abzeichnende Trends hin und ordnet sie vor dem Hintergrund struktureller und politischer Rahmenbedingungen ein.

Die Analyse der Daten, die ganz überwiegend auf amtlicher Statistik – und deshalb fast durchgängig auf Vollerhebungen – basieren (z.B. Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Schulstatistik, Hochschulstatistik, Beschäftigungs- und Arbeitslosenstatistik; lediglich beim Mikrozensus handelt es sich um eine Haushaltsstichprobe), ermöglicht es Entscheidungsträgern auf der Ebene von Bund, Ländern und Kommunen, bei Freien Trägern sowie in Wissenschaft, Forschung und Ausbildung, fachpolitische Herausforderungen im Hinblick auf die Gewinnung, den Einsatz und die Qualifizierung von Fachkräften zu erkennen. Dabei werden wichtige Entwicklungen des Beschäftigungssystems ebenso identifiziert wie solche des Ausbildungssystems und die jeweiligen Implikationen für die Situation der Fachkräfte erörtert. Das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung* liefert somit ein empirisch abgesichertes Fundament für die Beantwortung der Frage, wie sich der Fachkräftebedarf im Bereich der Frühen Bildung in Deutschland aktuell und künftig darstellt. Es gibt Hinweise auf sich abzeichnende Veränderungen und ermöglicht es, fachliche Akzente zu setzen sowie fachpolitische Steuerungsmaßnahmen zu entwickeln.

Der Begriff Frühe Bildung, der im *Fachkräftebarometer* verwendet wird, findet sich allerdings so in den verschiedenen Datenquellen und verwendeten Abbildungen nicht. Er versteht sich als eine übergeordnete Kategorie, unter der die eingeführten und partikular verwendeten Begrifflichkeiten zusammengefasst werden können. Zugleich betont der Begriff eine deutlich

bildungsbezogene Konturierung, die sowohl Beschäftigten als auch Auszubildenden als Teil des gesamten Bildungswesens zugutekommt. Er überschneidet sich in hohem Maß mit dem Begriff Kindertagesbetreuung, akzentuiert vor allem das Kleinkindalter bis zur Einschulung und macht darauf aufmerksam, dass dieses Arbeitsfeld ein unverzichtbarer Bestandteil der Bildung, genauer: der Bildung, Betreuung und Erziehung, im Lebenslauf ist.

1.2 Aufbau des Fachkräftebarometers Frühe Bildung

Das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023* gibt einen mehrdimensionalen Einblick in das Personalgefüge im Feld der Frühen Bildung. Seit 2021 wird es aufgrund der aktuellen Dynamik und der hohen personellen Schnittmengen durch Analysen zum Personal in Ganztagsangeboten für Grundschulkindern erweitert.

Im Kapitel zu den Grundinformationen werden die wichtigsten – über das Personal hinausgehenden – Eckdaten zum System der Kindertagesbetreuung aufbereitet (Kapitel 1). Das Kapitel zum Personal in Kindertageseinrichtungen enthält Informationen und Analysen zur Personalstruktur, zu den Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen sowie dem Qualifikationsgefüge in der Frühen Bildung (Kapitel 2). Daran anschließend richtet sich der Fokus auf die Zusammensetzung der Kita-Teams und macht somit die einzelne Einrichtung zum Ausgangspunkt der Analysen (Kapitel 3). Die Führungskräfte und deren Beschäftigungssituation werden in Kapitel 4 noch einmal gesondert in den Mittelpunkt gerückt. Außer in Kindertageseinrichtungen findet non-formale Bildung auch in der Kindertagespflege sowie in ganztägigen Angeboten für Kinder im Grundschulalter statt (Kapitel 5 und 6). Einen wesentlichen Parameter für die Qualität von Bildung, Betreuung und Erziehung bildet die Qualifizierung des pädagogisch und leitend tätigen Personals an berufsbildenden Schulen sowie an Hochschulen. Hierbei stellt das Ausbildungssystem nach wie vor die wichtigste Stellschraube dar, um die nächste Generation an Fachkräften für den gegenwärtig mehr als angespannten Arbeitsmarkt der Frühen Bildung zu gewinnen und zu qualifizieren (Kapitel 7). Abschließend werden Beschäftigung und Erwerbssituation des frühpädagogischen Personals über die Kindertagesbetreuung hinaus in den Horizont des bundesweiten Arbeitsmarktes gestellt und mit anderen ausgewählten Berufen vergleichend betrachtet. Dies ermöglicht eine Einordnung der Dynamiken in der Frühen Bildung in

die aktuelle Beschäftigungsentwicklung, die generellen Beschäftigungsbedingungen und in die Stabilität der Arbeitsverhältnisse hierzulande (Kapitel 8). Das Fazit zieht Schlussfolgerungen vor dem Hintergrund der vorgelegten Befunde und Analysen (Kapitel 9).

1.3 Grundinformationen zur Frühen Bildung

Die Wachstumsdynamik der Frühen Bildung ist auch fast 20 Jahre nach Beginn des U3-Ausbaus ungebrochen. Dadurch hat sich das System nachhaltig verändert, und der nicht enden wollende Fachkräftebedarf, der sich zunehmend zu einer Fachkräftekrise auswächst, stellt die Frühe Bildung mehr denn je vor die Aufgabe, quantitative Bedarfe und qualitative Ansprüche miteinander in Einklang zu bringen (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021). Und nicht zuletzt hat die Corona-Pandemie die Bedeutsamkeit des Systems und zugleich seine Anfälligkeit insbesondere bei der Fachkräftegewinnung und -bindung verdeutlicht (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2022; Fuchs-Rechlin 2021).

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckdaten zu den Einrichtungen, den Kindern und dem Personal in den beiden Betreuungssegmenten Kindertageseinrichtungen und Kindertagspflege überblicksartig vorgestellt.

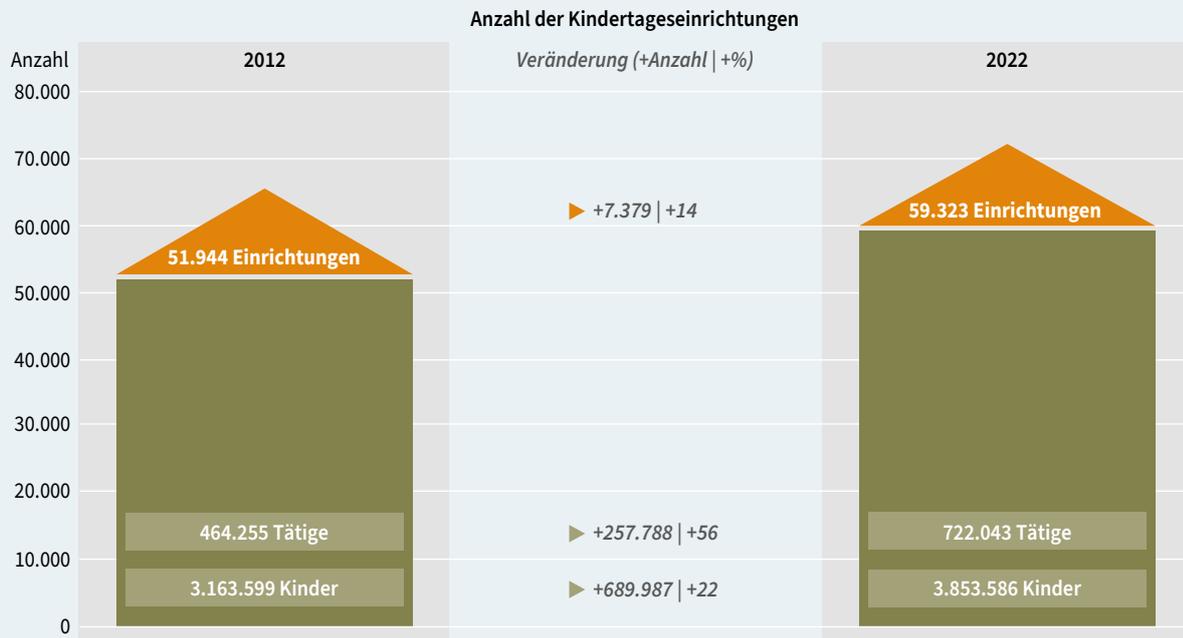
Kindertageseinrichtungen

Heute gibt es in Deutschland 59.323 Einrichtungen. Davon haben 87% eine feste Gruppenstruktur, d.h. im Umkehrschluss, dass in 13% offen gearbeitet wird. (vgl. Abb. 1.1; Tab. D1.2). In 61% der Einrichtungen werden Kinder aller Altersgruppen betreut und in 30% Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Lediglich 3,4% der Einrichtungen adressieren ausschließlich Kinder unter drei Jahren. Der Anteil der Einrichtungen für Schulkinder liegt mit 6,6% geringfügig darüber.

Bei der Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung sind integrative Einrichtungen das Mittel der Wahl. Zuletzt wurde in 23.374 Kindertageseinrichtungen bzw. 39% aller Einrichtungen integrativ gearbeitet.

Bei der Größe der Einrichtungen zeigt sich eine enorme Bandbreite. Neben Kleinsteinrichtungen mit weniger als 25 Plätzen existieren Großeinrichtungen mit mehr als 100 Plätzen. Rund 15% der Kindertageseinrichtungen verfügen lediglich über bis zu 25 Plätzen und 24% über 25 bis 50 Plätze. Einrichtungen mittlerer Größenordnung

Abb. 1.1 **Kindertageseinrichtungen, betreute Kinder sowie pädagogisches und leitendes Personal 2012 und 2022**
(Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)¹



¹ Inklusive Horte.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2012 und 2022; eigene Berechnungen

von 50 bis 75 Plätzen machen ebenfalls einen Anteil von rund 24% aus, und eher große Einrichtungen mit 75 bis 100 sowie mit mehr als 100 Plätzen kommen auf Anteile von 18 und 20% (vgl. Tab. D1.2).

Kindertageseinrichtungen sind hinsichtlich ihrer Leistungserbringung jedoch nicht auf sich allein gestellt. Abgesehen von Elterninitiativen, die ehrenamtlich meist von engagierten Eltern geleitet werden und bei denen die Einrichtungsleitung häufig zugleich Trägeraufgaben erfüllen muss, sind die Kitas in Trägerorganisationen eingebunden. Diese übernehmen in mehr oder weniger großem Umfang Dienstleistungsaufgaben für die Einrichtungen (BAGLJÄ 2020). Im Jahr 2022 wurden 33% der Kitas von öffentlichen Trägern betrieben, 64% von freigemeinnützigen und 3% von privatgewerblichen Trägern (vgl. Tab. D1.2).

Kinder in Kindertageseinrichtungen

Zum Erhebungszeitpunkt 2022 wurden in Kindertageseinrichtungen rund 3,9 Millionen Kinder betreut (vgl. Abb. 1.1; Tab. D1.1). Davon war die überwiegende Mehrzahl, nämlich knapp 2,6 Millionen Kinder, im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Unter Dreijährige waren es zuletzt rund 706.000, und die Zahl der Schul-

kinder belief sich auf gut 516.000. Damit lag die Beteiligungsquote bei den Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt deutschlandweit bei 91% und bei den Kindern im Alter von unter drei Jahren bei knapp 30%. Nach wie vor ist bei den unter Dreijährigen die Beteiligungsquote in den östlichen Bundesländern (inklusive Berlin) deutlich höher als in den westlichen (49 vs. 26%) (Statistisches Bundesamt 2022).

Gut die Hälfte der Kinder bis zur Einschulung, genau 53%, besucht – gemessen an der vertraglich vereinbarten Betreuungszeit – die Kindertageseinrichtung ganztags (vgl. Tab. D1.1). Ihr Betreuungsumfang beläuft sich dabei auf mehr als 35 Stunden pro Woche. Die unter Dreijährigen werden etwas häufiger ganztags betreut als die Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt (56 vs. 53%). Einen Betreuungsumfang von 25 bis 35 Stunden haben 38% der Kinder gebucht; hier ist der Anteil bei den Kindern von drei Jahren bis zum Schuleintritt etwas größer als bei den unter Dreijährigen (39 vs. 22%). Vergleichsweise selten finden sich Betreuungsumfänge von bis zu 25 Stunden pro Woche; lediglich 9% der größeren und 11% der kleineren Kinder werden halbtags betreut.

Rund 808.600 Kinder in Kitas sprechen eine nichtdeutsche Familiensprache. Dies entspricht einem Anteil von

21% an allen Kindern. Wird statt der Familiensprache die Herkunft, d.h. das Geburtsland der Eltern, berücksichtigt, ist die Zahl der Kinder mit Migrationshintergrund höher: Rund 1,1 Millionen Kinder in Tageseinrichtungen oder 28,3% haben mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft. Damit liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen deutlich unter ihrem Anteil von 40% in der altersgleichen Bevölkerung (Statistisches Bundesamt 2023a).

Im Jahr 2022 wurden 92.779 Kinder mit (drohender) Behinderung in Kitas betreut, was einem Anteil von 2,4% an allen Kindern entspricht. Kinder mit Behinderung finden sich etwas häufiger in der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt; etwas seltener sind sie bei den jüngeren und älteren Kinder vertreten (vgl. Tab. D1.1).

Personal in Kindertageseinrichtungen

Die größte Entwicklungsdynamik lässt sich, bedingt durch den Ausbau der personalintensiven U3-Betreuung, bei den tätigen Personen beobachten. Im Jahr 2022 arbeiteten in Kitas 841.839 Personen in unterschiedlichen Funktionen, Positionen und Arbeitsbereichen. Das pädagogische und leitende Personal bildet mit 722.043 Tätigen das Kernpersonal der Einrichtungen. Die übrigen Beschäftigten sind zu kleinen Anteilen in der Verwaltung (8.755 Personen) sowie im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich tätig (111.040 Personen). (vgl. Kap. 2.3; Tab. D2.7)

Kindertagespflege

Im Segment der Kindertagespflege sind aktuell 41.864 Tagespflegepersonen tätig, die zusammen 166.344 Kinder aller Altersgruppen betreuen. Damit entfallen rein rechnerisch auf eine Tagespflegeperson vier Kinder. Die Tagespflege ist eine Betreuungsform, die – nicht zuletzt aufgrund des anhaltenden Platzmangels – vor allem in den westlichen Bundesländern zum Einsatz kommt. Fast 90% des gesamten Angebots liegen in Westdeutschland (vgl. Kap. 5.1).

In den vergangenen Jahren hat sich die Kindertagespflege aufgrund ihrer rechtlichen Einordnung vor allem als Betreuungssetting für die Jüngsten erwiesen. Dementsprechend stellen die unter Dreijährigen einen Anteil von 80 %, während Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt mit 15% eine vergleichsweise kleine Rolle spielen und Schulkinder mit 5% kaum in der Tagespflege auftauchen (vgl. Tab. D1.3).



Bildung, Betreuung und Erziehung im Überblick: Kindertagesbetreuung am 1. März 2022

Tageseinrichtungen für Kinder

722.043	pädagogisch tätige Personen (inklusive Leitung)
59.323	Tageseinrichtungen für Kinder, davon
1.990	... für Kinder unter drei Jahren
17.541	... für Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt
3.901	... für Schulkinder
35.891	... mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen

3.853.586 betreute Kinder, darunter

705.793	unter drei Jahren, darunter
3.686	... Kinder, die eine Eingliederungshilfe ¹ erhalten
112.848	... Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache
2.631.466	von drei Jahren bis zum Schuleintritt, darunter
83.961	... Kinder, die eine Eingliederungshilfe erhalten
626.672	... Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache
516.327	Schulkinder, darunter
5.132	... Kinder, die eine Eingliederungshilfe erhalten
69.121	... Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache

Dies entspricht einer Bildungsbeteiligung von

29,9%	bei den Kindern unter drei Jahren
91,0%	bei den Kindern von drei bis unter sechs Jahren

Öffentlich geförderte Kindertagespflege

41.864 Tagespflegepersonen

166.344 betreute Kinder in Tagespflege, darunter

133.508	unter drei Jahren, darunter
375	... Kinder, die eine Eingliederungshilfe ¹ erhalten
14.511	... Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache
24.245	von drei Jahren bis zum Schuleintritt, darunter
238	... Kinder, die eine Eingliederungshilfe erhalten
5.249	... Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache
8.591	Schulkinder, darunter
118	... Kinder, die eine Eingliederungshilfe erhalten
911	... Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache

Dies entspricht einer Bildungsbeteiligung von

5,6%	bei den Kindern unter drei Jahren und
0,8%	bei den Kindern von drei bis unter sechs Jahren (ohne Doppelzählungen bei gleichzeitigem Besuch einer Kita oder eines Ganztagsangebotes)

¹ Eingliederungshilfe = Kinder mit mindestens einer Behinderung.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2022): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe; eigene Zusammenstellung

Von den Kindern in Kindertagespflege werden mittlerweile rund 34% ganztags betreut. Auch in diesem Segment belgen die unter Dreijährigen häufiger einen Ganztagsplatz als die Kinder ab drei Jahren (36 vs. 32%).

Kinder mit Migrationshintergrund finden sich in der Tagespflege nach wie vor seltener als in den Kindertageseinrichtungen. Sie machen bei den unter Dreijährigen einen Anteil von 19% aus; in Kitas sind es rund 23%. Ähnlich verhält es sich mit der Familiensprache: Von den unter dreijährigen Kindern, die eine Kindertagespflege besuchen, sprechen lediglich 11% zu Hause vorrangig eine andere als die deutsche Sprache im Vergleich zu 16% in Kindertageseinrichtungen.

Auch Kinder, die eine Eingliederungshilfe erhalten, sind in der Tagespflege etwas weniger häufig anzutreffen als in den Tageseinrichtungen, und zwar auch dann, wenn ausschließlich die unter Dreijährigen betrachtet werden: Von den Kindern unter drei Jahren in Tagespflege erhalten 0,3% eine Eingliederungshilfe, in den Tageseinrichtungen liegt dieser Anteil bei 0,5% (vgl. Tab. D1.1; D1.3).

Das Kita-Personal

2



Auch wenn es schon vor einigen Jahren absehbar war, dass den Kindertageseinrichtungen ein Personalnotstand drohen wird (Rauschenbach/Schilling 2009, 2010, 2018), scheint das ganze Ausmaß der Misere erst in jüngster Zeit richtig in der Fachwelt, der Politik und Öffentlichkeit angekommen zu sein. Allerorten wird ein Mangel an Kita-Fachkräften beklagt, Medien berichten von drohenden Gruppenschließungen und massiven Schwierigkeiten bei neu gebauten Kitas, überhaupt Fachpersonal zu finden, um den Betrieb aufnehmen zu können.

Deshalb ist es auch nicht überraschend, dass in den letzten Jahren vermehrt von „multiprofessionellen Teams“ (vgl. Kap. 3), von Quer- und Seiteneinstiegen, von Assistenzkräften sowie Alltagshelferinnen und -helfern die Rede ist, und dass die Ansprüche im Hinblick auf die Qualifizierung des Personals zunehmend sinken. Wo noch vor wenigen Jahren Fachlichkeit und Professionalität als alternativlose Basis einer guten Kita-Arbeit galten, mehren sich inzwischen die Stimmen – und in der Folge auch die eilig nachgebesserten Personalverordnungen der Länder –, die aus purer Not oder fehlender Überzeugung für eine relativ voraussetzungslose Öffnung der Zugänge zum Arbeitsfeld der Frühen Bildung plädieren.

In Anbetracht dieser aktuellen Entwicklungen ist es wichtiger denn je, einen genauen Blick auf die gegenwärtige Situation des Kita-Personals sowie die Entwicklung im letzten Jahrzehnt zu werfen. Nur dann kann fundiert geklärt werden, ob sich die medial transportierte Krisensemantik in der Kita-Landschaft auch an Parametern der Personalentwicklung ablesen lässt. Hierzu soll dieses Kapitel einen Beitrag leisten.

Analog zu den früheren Ausgaben des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung* wird der Aufbau des Kapitels in etwa beibehalten. Zunächst wird die Entwicklung des Personals aus dem Blickwinkel des Berufsfeldes, der Träger, der Einrichtungen sowie der Arbeits- und Funktionsbereiche dargestellt (vgl. Kap. 2.1 bis 2.3). Daran anknüpfend wird nach den Konsequenzen des Personalausbaus für den Personal-Kind-Schlüssel gefragt (vgl. Kap. 2.4). Im Weiteren beleuchtet das Kapitel die Veränderungen in den Personalstrukturen, die sich seit dem letzten *Fachkräftebarometer* bezüglich Geschlecht, Alter und Qualifikation ergeben haben (vgl. Kap. 2.5 bis 2.7). Abschließend wird nach den Beschäftigungsbedingungen gefragt, die das Kita-System den pädagogisch und leitend Tätigen in puncto Voll- und Teilzeitarbeit sowie unbefristeter Beschäftigung bietet (vgl. Kap. 2.8). Die Themenfelder zum Leitungspersonal wurden in ein eigenes Kapitel ausgliedert (vgl. Kap. 4).

2.1 Entwicklung des Kita-Personals

Das Personalwachstum hat sich trotz der pandemischen Lage fortgesetzt: Zwischen 2020 und 2022 erhöhte sich die Zahl der tätigen Personen in den Kitas um weitere 56.168 bzw. 7,1%.

Nach einem neuerlichen Anstieg arbeiten bundesweit im Jahr 2022 rund 841.840 Personen in Kindertageseinrichtungen, wenn man auch die nichtpädagogisch tätigen Personen hinzurechnet (vgl. Abb. 2.1; Tab. D2.1). Damit hat das Personalvolumen in diesem Teilarbeitsmarkt einen neuen Höchststand erreicht. Somit ist es seit 2006 ununterbrochen gelungen, in einem beeindruckenden Umfang zusätzliches Personal für eine Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen zu gewinnen. Allein zwischen 2012 und 2022 wurden fast 300.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, was einer Steigerung um 64% entspricht. Das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr fiel anteilmäßig in Westdeutschland mit einem Beschäftigungsplus von 7,1% erwartungsgemäß stärker aus als in Ostdeutschland mit 3,2%.

Erweitert man die Betrachtung auf das gesamte Personal in der Kindertagesbetreuung, also inklusive der Kindertagespflege (vgl. Abb. 2.1), so lässt sich auch für die Gesamtgruppe eine positive Beschäftigungsbilanz mit einer neuen Rekordzahl von zuletzt 883.700 tätigen Personen ziehen. Ersichtlich wird aber zugleich: Die steigenden Personalzahlen in der Kindertagesbetreuung in den letzten Jahren sind aufgrund der insgesamt stagnierenden Zahl der Tagespflegepersonen ausschließlich auf die Kindertageseinrichtungen zurückzuführen (vgl. Kap. 5). In der Summe heißt dies:

- Erstens hat sich damit bundesweit die Anzahl der tätigen Personen in der Kindertagesbetreuung seit 2006 etwa verdoppelt. Das ist eine außergewöhnliche Expansionsgeschichte, die in diesem Zeitraum nicht nur ihresgleichen auf dem deutschen Arbeitsmarkt sucht (vgl. Kap. 8), sondern auch den enormen gesellschaftlichen Bedarf an Kita-Plätzen zum Ausdruck bringt.
- Zweitens ist damit die Kinder- und Jugendhilfe auf ein Gesamtvolumen von 1,17 Millionen Beschäftigten gestiegen. Dies entspricht einer Größenordnung, die sich unschwer mit anderen Branchen des bundesdeutschen Arbeitsmarktes vergleichen lässt (vgl. Kap. 8). Klar erkennbar wird dabei aber auch, dass der wich-

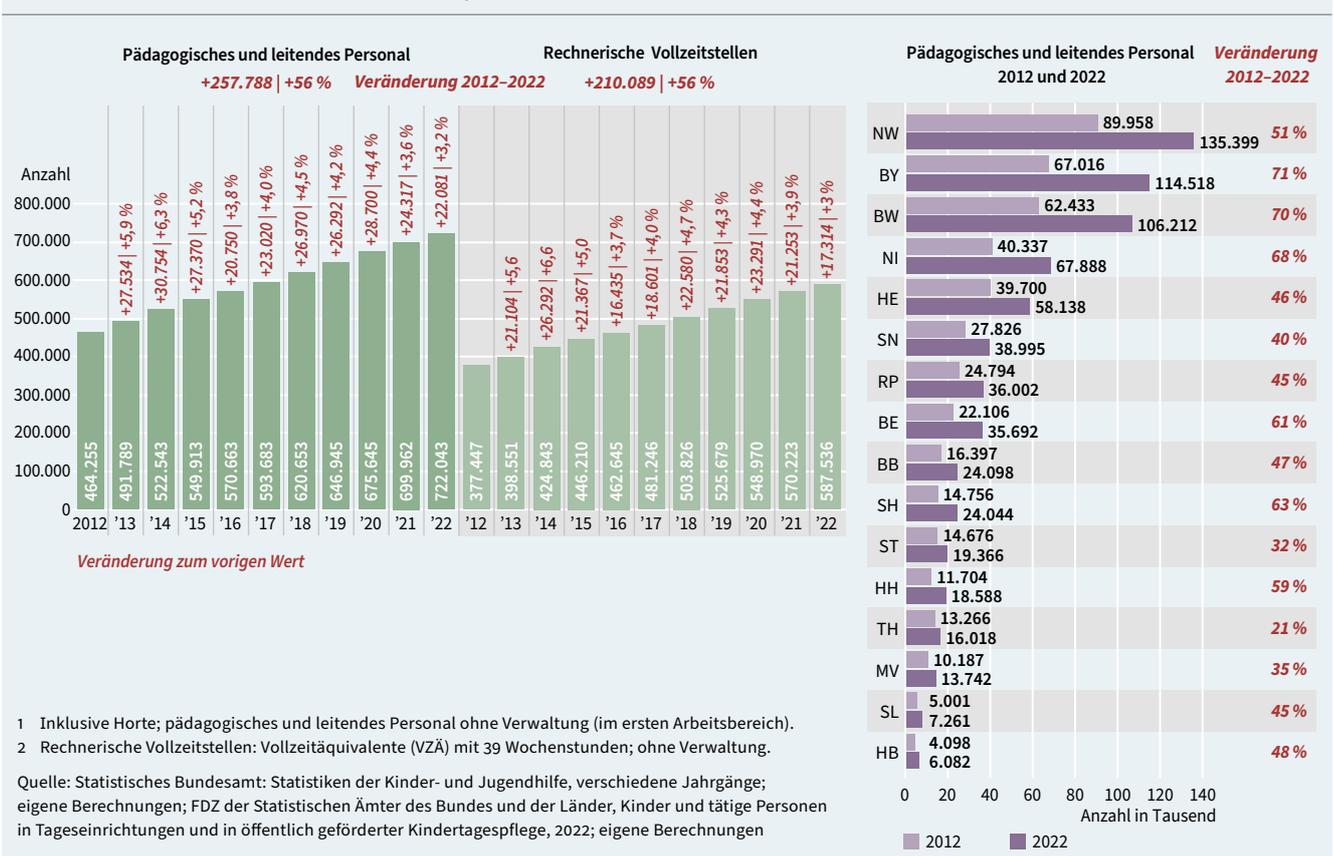
Abb. 2.1 Tätige Personen in der Kindertagesbetreuung und in der Kinder- und Jugendhilfe 1974 bis 2022 (Anzahl)^{1,2}



- 1 Tätige Personen inklusive Verwaltung, Hauswirtschaft und Technik; inklusive Horte (1990/91 TH und ST: ohne Horte); Deutschland: 1974 bis 1986 lediglich Westdeutschland (inklusive West-Berlin); Kindertagesbetreuung erst ab 2006 inklusive Kindertagespflege.
- 2 Gesamtpersonal in der Kinder- und Jugendhilfe: Summe der Tätigen in der übrigen Kinder- und Jugendhilfe und in der Kindertagesbetreuung.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abb. 2.2 Pädagogisches und leitendes Personal sowie rechnerische Vollzeitstellen in Kindertageseinrichtungen 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)^{1,2}



- 1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).
- 2 Rechnerische Vollzeitstellen: Vollzeitäquivalente (VZÄ) mit 39 Wochenstunden; ohne Verwaltung.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

tigste Treiber für diese Dynamik in der Jugendhilfe die Kindertageseinrichtungen waren und sind.

- Drittens hat sich der jährliche Personalzuwachs zwischen 2021 und 2022 zwar leicht abgeschwächt, aber es ist angesichts der Corona-Pandemie und der eingangs konstatierten Personallücke erstaunlich, dass dennoch ein Zuwachs von mehr als 20.000 Personen zu verzeichnen war. Von einem Einbruch des Kita-Arbeitsmarktes oder einem Personalarückgang kann im Moment also nicht die Rede sein.

Das pädagogische und leitende Personal

Allein die Zahl des pädagogischen und leitenden Personals in Kindertageseinrichtungen hat sich seit 2012 um 287.800 Personen auf zuletzt rund 722.000 Beschäftigte erhöht.

Dass das Wachstum des Kita-Personals ungebrochen ist, belegen die Daten auch, wenn man den Blick nur auf das pädagogische und leitende Personal richtet. So stieg dessen Zahl im Zehnjahresvergleich bundesweit um 56% auf zuletzt rund 722.000 Personen (vgl. Abb. 2.2; Tab. D2.2). Hierbei ist der Personalausbau nicht nur auf einzelne Bundesländer zurückzuführen, sondern lässt

sich bundesweit beobachten. Am stärksten fielen die anteilmäßigen Beschäftigungszuwächse in Bayern und Baden-Württemberg aus, gefolgt von Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Diese westdeutschen Flächenländer hatten beim Kita-Ausbau vormals den größten Nachholbedarf (vgl. Tab. D2.3). Eine tendenziell vergleichbare Entwicklung bildet sich in den Daten ab, wenn die Arbeitsplätze auf rechnerische Vollzeitstellen, sogenannte Vollzeitäquivalente, umgerechnet werden (vgl. Abb. 2.2; Tab. D2.2). Diese weisen den „Nettogewinn“ des Beschäftigungszuwachses jenseits der Anzahl der dafür beschäftigten Personen („der Köpfe“) aus.

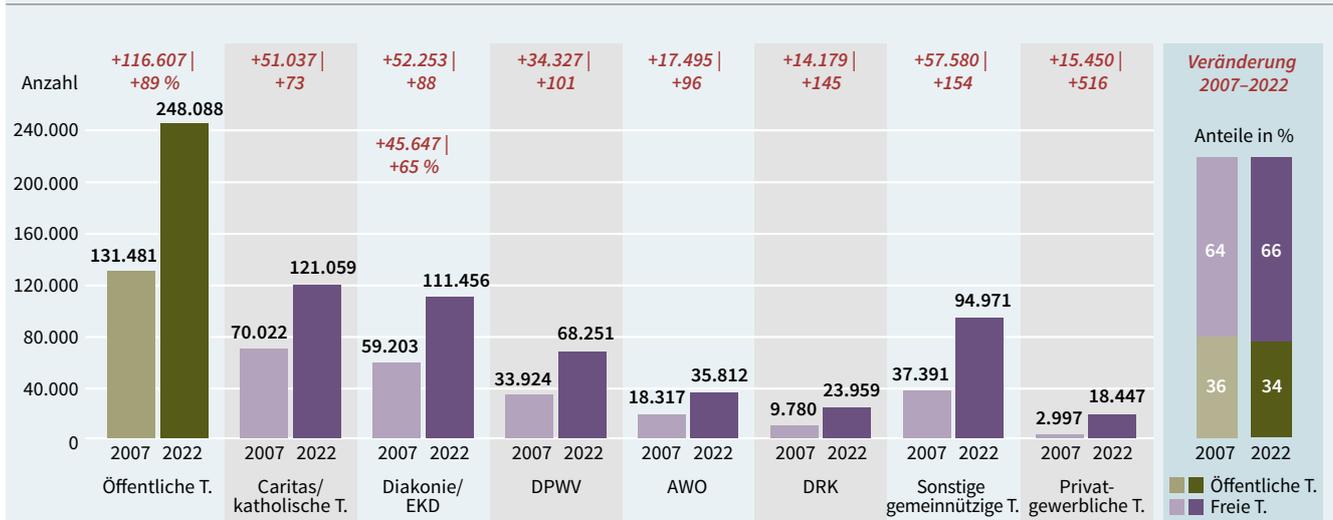
2.2 Träger

Trägergefüge auf Bundesebene

Unter den freien Trägern haben die sonstigen freigemeinnützigen Träger mit rund 57.600 zusätzlichen Stellen die höchsten Beschäftigungszuwächse seit 2007 zu verzeichnen.

Eine der zentralen Steuerungsinstanzen im Arbeitsfeld bilden die Kita-Träger, denen eine wichtige Rolle beim zahlenmäßigen Ausbau und der qualitativen Weiterentwicklung der Angebote zukommt. Als örtliche oder

Abb. 2.3 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Trägern 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)^{1,2}



1 Inklusive Horte; pädagogisches Personal und Leitungspersonal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).
 2 AWO: Arbeiterwohlfahrt; DPWW: Der Paritätische Wohlfahrtsverband; DRK: Deutsches Rotes Kreuz; Diakonie/EKD: Diakonie Deutschland, sonstige der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossene Träger; Caritas/katholische Träger: Deutscher Caritasverband, sonstige katholische Träger; Sonstige freigemeinnützige Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonstige Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, sonstige juristische Personen oder Vereinigungen; Privatgewerbliche Träger: Wirtschaftsunternehmen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

regionale Arbeitgeber sind sie für die Gewinnung und Bindung von Fachkräften sowie die Gestaltung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in den Kitas zuständig. Innerhalb einer ausgesprochen heterogenen Trägerlandschaft – im Sinne der rechtlich und finanziell Verantwortlichen – mit vielen Tausenden örtlichen Trägern lassen sich im ersten Zugriff die beiden großen Gruppen der öffentlichen und der freien Träger unterscheiden, wobei letztere noch einmal stärker binnendifferenziert werden müssen (vgl. Abb. 2.3; Tab. D2.4).

Auf der einen Seite betreiben die einzelnen Gemeinden als öffentliche Träger auf kommunaler Ebene Kindertageseinrichtungen. Dort waren im Jahr 2022 rund 248.100 pädagogisch und leitend Tätige beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von gut einem Drittel der Beschäftigten im Berufsfeld. Seit 2007 wurden rund 116.600 Personen zusätzlich in den öffentlichen Dienst eingestellt, was einem Plus von 89% entspricht.

Auf der anderen Seite wird die Kita-Landschaft durch die weitaus größere und heterogene Gruppe der freien Träger (► M1) geprägt, bei denen rund zwei Drittel des gesamten Personals tätig sind. Im Vergleich zu 2007 lag der Personalzuwachs bei dieser Trägergruppe bei 242.320, was einem Plus von 105% entspricht. Die Expansion der Kindertageseinrichtungen ist mithin vor allem bei den freien Trägern zu verorten, wodurch sich zugleich ihr Anteil im Verhältnis zu den öffentlichen Trägern um 2 Prozentpunkte nach oben verschoben hat.

Richtet man den Blick auf das Verhältnis der freien Träger untereinander, dann bestimmten im Jahr 2022 immer noch vor allem die konfessionellen Träger – nicht zuletzt aufgrund ihrer historisch bedingten zentralen Stellung – das Berufsfeld der Kindertageseinrichtungen (vgl. Abb. 2.3; Tab. D2.4). Sie beschäftigten bundesweit zusammen immerhin knapp ein Drittel des pädagogischen und leitenden Kita-Personals mit rund 121.060 Tätigen in katholischen und 111.460 in evangelischen Einrichtungen. Bei jeweils mehr als 51.000 Neueinstellungen zwischen 2007 und 2022 haben sie erheblich zur Personalexpansion im Berufsfeld beigetragen. Die meisten zusätzlichen Arbeitsplätze wurden mit 57.600 jedoch zeitgleich von den sonstigen freigemeinnützigen Trägern (► M1) jenseits der Wohlfahrtsverbände und Kirchen geschaffen. Daneben konnten auch die privatgewerblichen Träger mit einem Plus von 516% (+15.450) erhebliche Beschäftigungszuwächse verbuchen. Allerdings handelt es sich dabei weiterhin um eine relativ kleine Trägergruppe im Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen.

M1

Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Zu den freigemeinnützigen Trägern werden jene gezählt, die sich den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege zurechnen lassen: der Arbeiterwohlfahrt (AWO), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), dem Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), dem Deutschen Caritasverband (DCV) sowie der Diakonie Deutschland.

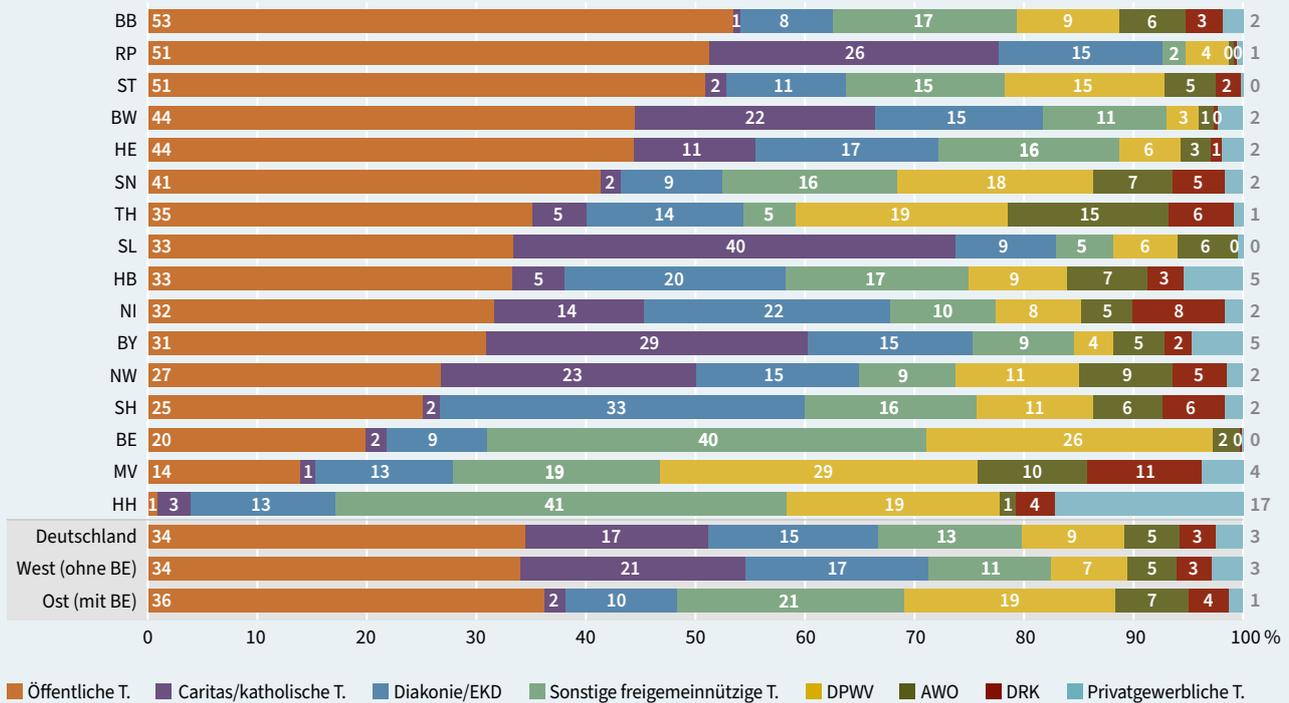
Demgegenüber umfasst die Gruppe der „sonstigen freigemeinnützigen Träger“ vor allem jene, die sich keinem der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen haben. Darüber hinaus werden dieser Gruppe bei den Berechnungen aufgrund der jeweils relativ kleinen Personalanteile auch die Jugendgruppen, -verbände und -ringe, einige Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts sowie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland zugeordnet.

Trägergruppen im Ost-West-Vergleich

In Westdeutschland haben die konfessionellen Träger den Personalausbau überdurchschnittlich stark vorangetrieben, in Ostdeutschland waren dies vor allem die sonstigen freigemeinnützigen Träger und die Träger, die dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen sind.

Zwischen 2007 und 2022 hat sich das Verhältnis von öffentlichen und freien Trägern zwischen West- und Ostdeutschland weitgehend angenähert (öffentlicher Träger 2007: West 34% vs. Ost 42%; 2022: West 34% vs. Ost 36%). Jedoch bestehen hinsichtlich der konfessionellen Träger ebenso wie der sonstigen freigemeinnützigen Träger sowie des Paritätischen Wohlfahrtsverbands deutliche Unterschiede zwischen den beiden Landesteilen (vgl. Abb. 2.4; Tab. D2.5): In Westdeutschland bildeten die konfessionellen Kita-Träger im Jahr 2022 die größten Arbeitgeber, die – bezogen auf 2007 – die meisten Beschäftigten hinzugewonnen haben. In Ostdeutschland hingegen waren es vor allem die sonstigen freigemeinnützigen Träger und der Paritätische Wohlfahrtsverband, welche die höchsten Personalzuwächse erzielen konnten. Aktuell beschäftigen sie zusammen rund ein Drittel des pädagogischen und leitenden Personals in der ostdeutschen Kita-Landschaft. Dies hat nicht zuletzt damit zu tun, dass sich in Ostdeutschland viele ehemalige Kitas auf lokaler oder regionaler Ebene zu Trägern zusammengeschlossen oder sich dem nichtkonfessionsgebundenen Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen haben. Im Ergebnis ist eine re-

Abb. 2.4 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Trägern und Ländern 2022 (in %)^{1,2}



1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal (ohne Verwaltung im ersten Arbeitsbereich).
 2 AWO: Arbeiterwohlfahrt; DPWW: Der Paritätische Wohlfahrtsverband; DRK: Deutsches Rotes Kreuz; Diakonie/EKD: Diakonie Deutschland, sonstige der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossene Träger; Caritas/katholische Träger: Deutscher Caritasverband, sonstige katholische Träger; Sonstige freigemeinnützige Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonstige Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, sonstige juristische Personen oder Vereinigungen; Privatgewerbliche Träger: Wirtschaftsunternehmen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

gional diversere Kita-Landschaft entstanden, als dies in Westdeutschland je der Fall war.

Jenseits der Ost-West-Differenzen bestehen zudem auch im Ländervergleich erhebliche Unterschiede, nicht nur im Verhältnis zwischen öffentlichen und freien Trägern, sondern auch mit Blick auf die Bedeutung der einzelnen freien Träger im Landesprofil (vgl. Abb. 2.4; Tab. D2.5): Während etwa in Mecklenburg-Vorpommern der Personalanteil der freien Träger im Jahr 2022 bei rund 86% lag, machte dieser in Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Brandenburg weniger als die Hälfte aus. Der bemerkenswert hohe Anteil des Personals bei freien Trägern in Hamburg (99%) ist auf das Unternehmen „Die Elbkinder – Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH“ zurückzuführen, bei dem es sich um ein öffentliches Unternehmen der Freien Hansestadt Hamburg in privater Rechtsform handelt.¹

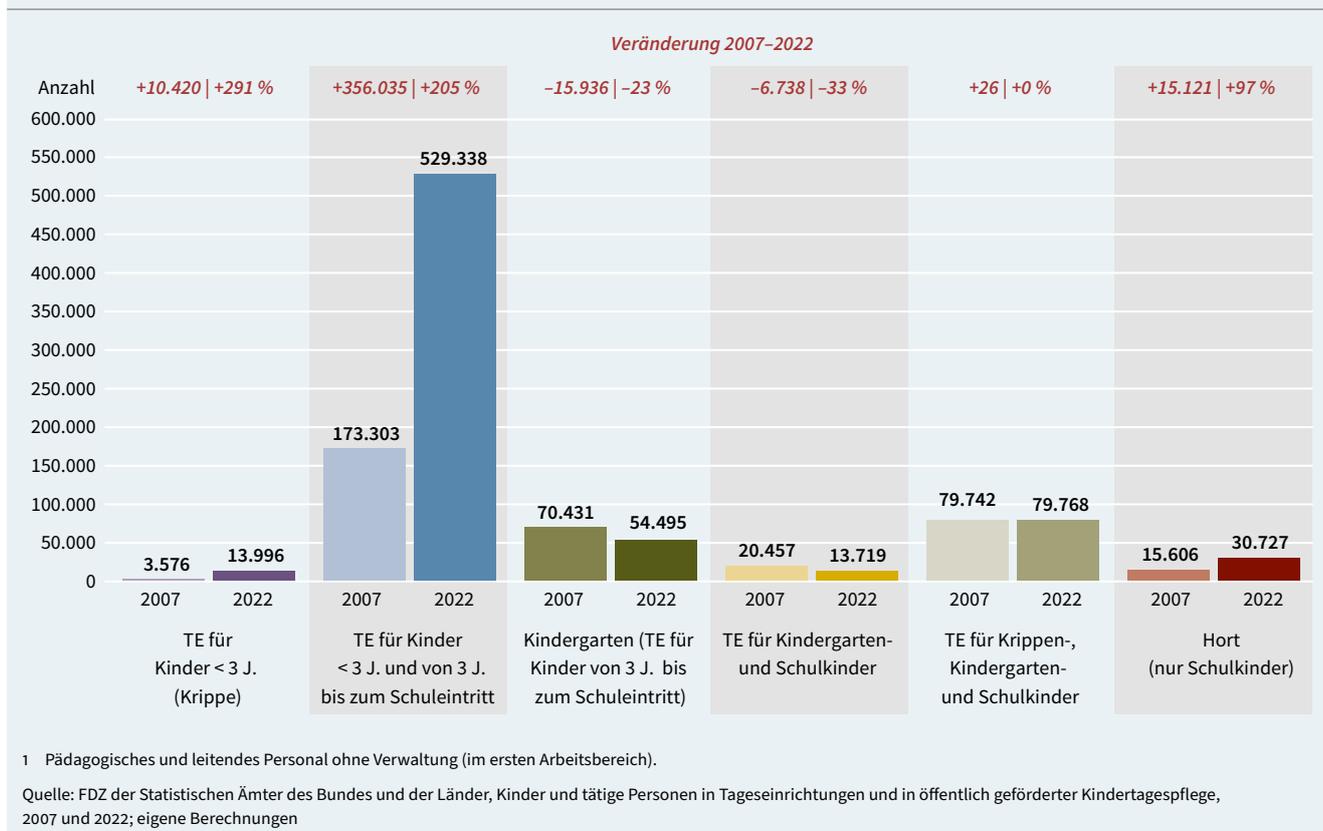
2.3 Einrichtungen und Arbeitsbereiche

Zwischen 2007 und 2022 hat sich der Anteil des Personals, das in altersgemischten Tageseinrichtungen für alle Kinder bis zum Schuleintritt arbeitet, von knapp 48% auf zuletzt 73% erhöht.

Kinder werden – meist nach Alter – in verschiedenen Einrichtungsarten betreut: Neben den traditionellen Einrichtungsformaten der Krippe (für Kinder unter drei Jahren), des Kindergartens (für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) sowie des Hortes (für Kinder im Grundschulalter) erfolgt die Frühe Bildung heutzutage vermehrt in Einrichtungen mit unterschiedlichen Alters-

1 Vergleiche https://www.elbkinder-kitas.de/de/ueber_uns/index.html.

Abb. 2.5 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Einrichtungsart 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)¹



zuschnitten (kleine und große Altersmischung).² Die Verteilung der Kinder auf diese Einrichtungsarten spiegelt sich auch in der entsprechenden Personaldynamik. Hierbei hat sich der U3-Ausbau im letzten Jahrzehnt als entscheidende Triebfeder erwiesen. So sind die Beschäftigtenzahlen in fast allen Einrichtungsarten, in denen auch U3-Kinder betreut werden, überdurchschnittlich gestiegen (vgl. Abb. 2.5; Tab. D2.6); das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass der Personalschlüssel bei den jüngeren Kindern sehr viel besser ist. Am stärksten ist der Personalzuwachs in den altersgemischten Kindertageseinrichtungen ausgefallen, die sowohl Kinder unter als auch über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreuen. In dieser Einrichtungsart sind inzwischen rund 73% des Kita-Personals beschäftigt. Anteilsmäßig ebenfalls deutlich gestiegen ist aufgrund der erhöhten Nachfrage der Eltern das Personal in den Krippen. Allerdings bilden diese mit einem Personalanteil von nicht einmal 2% an allen Tätigen weiterhin nur einen ausgesprochen kleinen Ausschnitt der gesamten Kita-Landschaft ab.

Eine positive Beschäftigungsbilanz weisen zudem die Horte für Schulkinder auf – jedoch ebenfalls auf einem sehr niedrigen Niveau. Dabei korrespondiert dieser Zuwachs mit den Ausbaustrebungen für den Ganztags für Grundschulkindern (vgl. Kap. 6). Im Vergleich zu diesen drei Einrichtungsarten haben sich die Personalzahlen bei den übrigen Formaten (zum Teil deutlich) verringert (vgl. Abb. 2.5; Tab. D2.6). Mithin erweist sich als die insgesamt prägendste Einrichtungsart jene, in der sowohl Kinder im Krippen- als auch im Kindergartenalter betreut werden. Diese haben den Vorteil, dass für die Kinder mit dem vollendeten dritten Lebensjahr fließende und niedrigschwellige Übergänge möglich sind, ohne die Einrichtung wechseln zu müssen.

Seit dem Jahr 2007 haben sich im Hinblick auf die Einrichtungsarten die Differenzen zwischen den west- und ostdeutschen Ländern inzwischen wesentlich verringert (vgl. Tab. D2.6). Am stärksten bestehen sie heute noch in den etwas höheren Personalanteilen in westdeutschen Kindergärten und ostdeutschen Horten.

² In diesem Abschnitt wird die Altersschneidung der Angebote für Kinder nur auf der Einrichtungsebene, nicht jedoch auf der Gruppenebene betrachtet. Insoweit wird von einer altersgemischten Einrichtung auch dann gesprochen, wenn getrennt voneinander Krippen-, Kindergarten- und Hortgruppen angeboten werden, in den einzelnen Gruppen aber keine Altersmischung gegeben ist.

Aufgaben und Funktionen

Entgegen dem allgemeinen Wachstumstrend ist die Zahl der Beschäftigten, die im ersten Arbeitsbereich als Gruppenleitung arbeiten, im Vergleich zum Jahr 2020 um 5.300 Tätige (-2,2%) zurückgegangen.

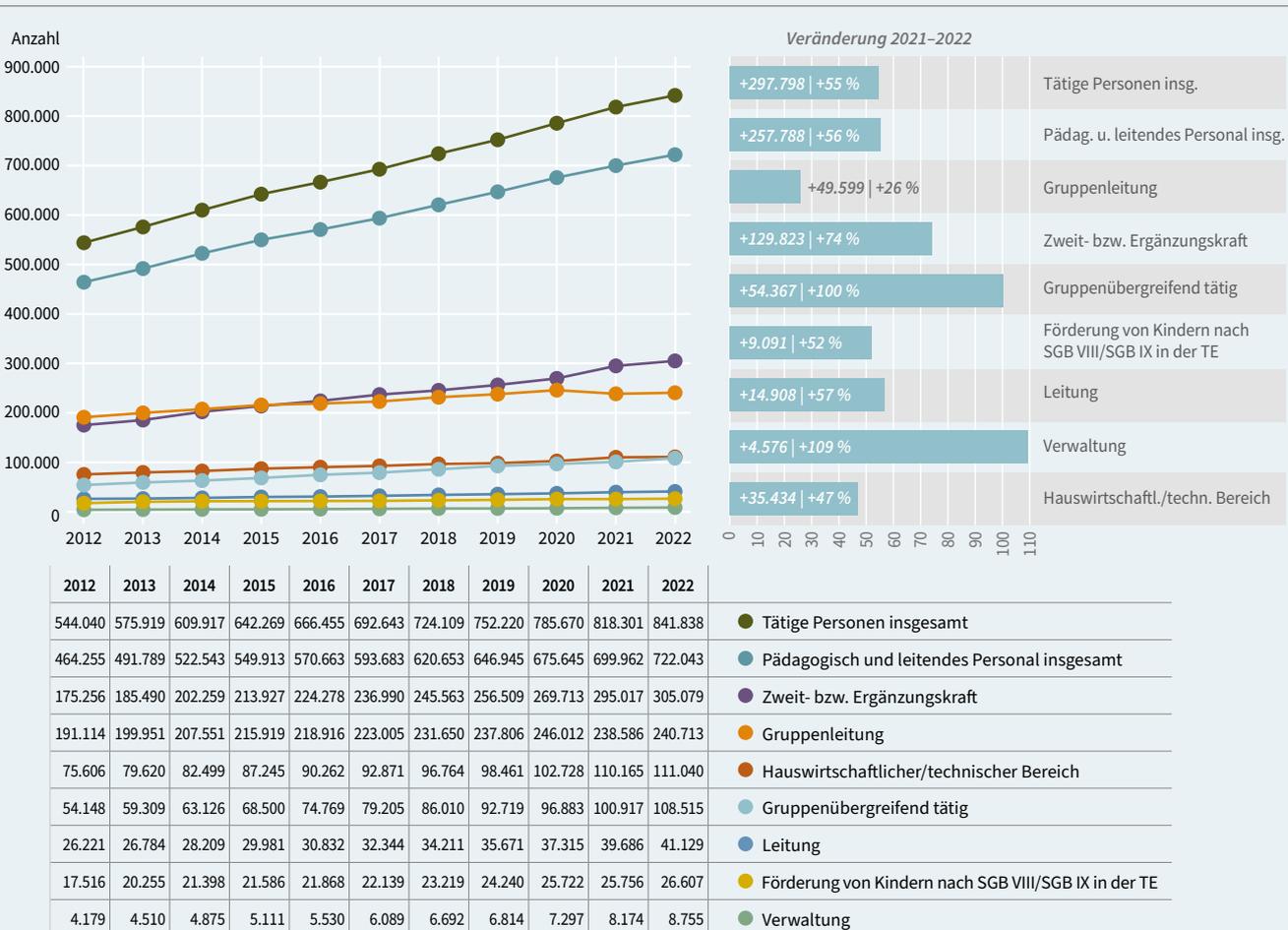
In Anbetracht des Wachstums der Einrichtungen gewinnt die Debatte an Relevanz, ob eine stärkere funktionale Differenzierung, also eine organisierte Arbeits- und Aufgabenteilung, möglich wäre. Vor diesem Hintergrund ist die Frage von Interesse, wie sich das gegenwärtige Personal auf die Funktions- und Aufgabenbereiche in den Einrichtungen verteilt.

Dabei lässt sich das überwiegend pädagogisch tätige Personal (unterteilt in Erst- und Zweitkräfte) von dem primär nichtpädagogisch tätigen Personal unterscheiden, das hauswirtschaftliche, technische oder verwaltungsbezogene

ne Aufgaben übernimmt. Untergliedert man das gesamte Kita-Personal in diese Aufgabenbereiche und Funktionen, dann waren im Jahr 2022 rund 36% als Ergänzungs- bzw. Zweitkräfte tätig (305.000), gefolgt von den Gruppenleitungen mit einem Anteil von rund 29% (241.000) (vgl. Abb. 2.6; Tab. D2.7). Somit bildet das gruppenbezogene Personal mit einem Volumen von fast 550.000 Beschäftigten bzw. einem Anteil von rund zwei Dritteln den Kern des gesamten Kita-Personals.

Hinzu kommen weitere 13%, die gruppenübergreifend tätig sind (108.500), neben gut 3,2% der Beschäftigten, die als Förder- bzw. Inklusionskräfte arbeiten (26.600), sowie ebenfalls knapp 13% im hauswirtschaftlich-technischen Bereich (111.000). Dahinter folgen die einrichtungsbezogenen Leitungskräfte mit einem Anteil von 4,9% (41.100). Demgegenüber machen Verwaltungsstellen – ein zuletzt verstärkt diskutiertes Aufgabenfeld, um die pädagogischen Kräfte zu entlasten – mit einem Volumen von 8.760 Personen (bzw. 1% des Gesamtpersonals) nach wie vor einen marginalen Anteil aus.

Abb. 2.6 **Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen nach Arbeitsbereich 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)**¹



¹ Inklusive Horte.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Während in fast allen Funktionsbereichen die Anzahl des beschäftigten Personals bis zuletzt gestiegen ist, ist sie bei jenen Personen, die die Gruppenleitung als ihren ersten Arbeitsbereich angegeben haben, zwischen 2020 und 2021 trotz einer zunehmenden Zahl von Kita-Gruppen von rund 246.000 auf 238.600 gesunken, also um immerhin mehr als 7.000 Personen. Bis 2022 erhöhte sich dann die Anzahl mit einem Zuwachs von rund 2.000 Kräften wieder leicht. Aktuell sind demnach rund 240.000 Gruppenleitungen tätig. Diese ungewöhnliche Entwicklung könnte zwei Ursachen haben: In einem ansonsten permanent expandierenden Teilarbeitsmarkt könnte darin erstens zum Teil der eingangs reklamierte Fachkräftemangel zum Ausdruck kommen. Mithin wäre dies ein mögliches Indiz für einen seit 2020 prekär gewordenen Kita-Fachkräftemarkt. Zweitens kann es sich dabei allerdings auch um einen statistischen Effekt handeln. Aufgrund von Rückmeldungen aus einigen Ländern, dass sich immer wieder Kitas mit der Angabe einer Gruppenleitung schwertun, da bei ihnen auf diese Hierarchie verzichtet wird und alle teamorientiert arbeiten, wird es seit 2021 den Einrichtungen ermöglicht, auf diese Angabe zu verzichten, sofern es de facto keine Gruppenleitung gibt, sondern alle Fachkräfte gemeinsam für die Gruppe verantwortlich sind. Demnach könnte es sich bei dem auffälligen Rückgang der Zahl der Gruppenleitungen auch um eine Art Korrektur einer zuvor überschätzten Größenordnung handeln.

Im Jahr 2022 arbeiteten zudem rund 41.000 Personen im ersten Arbeitsbereich als Kita-Leitung. Wird zusätzlich der zweite Arbeitsbereich berücksichtigt, dann erhöht sich die Anzahl der Leitungen auf 64.600 Kräfte (vgl. Kap. 4.1), die Leitungstätigkeiten entweder als alleinige Aufgabe oder bei anteiliger Freistellung neben anderen Funktionen als Leitung oder Stellvertretung ausüben.

Auch lohnt sich ein Blick auf die Personaldynamik im Zehnjahresvergleich zwischen 2012 und 2022. Demnach expandierten im Vergleich zu 2012 prozentual am stärksten die Verwaltungskräfte – allerdings auf einem zahlenmäßig geringen Niveau mit einem Anteil von nur 1% –, gefolgt von den Zweit- und Ergänzungskräften sowie den gruppenübergreifend Tätigen. Während sich die Zahl der Verwaltungskräfte sowie des gruppenübergreifend tätigen Personals in etwa verdoppelt hat, können die Zweit- und Ergänzungskräfte ein Plus von 75% und das Personal im hauswirtschaftlich-technischen Aufgabenbereich von knapp 50% verzeichnen.

In allen anderen Aufgabenbereichen hat das Personal in diesem Jahrzehnt immerhin um rund 50% zugelegt. Ob

sich in Anbetracht des relativ gesehen stärksten Anstiegs der Verwaltungskräfte in der Kita hier eine ganz leichte Tendenz zur stärker funktionsgebundenen Trennung organisatorischer und pädagogischer Aufgaben andeutet, bleibt abzuwarten. Vorerst dürfte das nur bei den großen Einrichtungen der Fall sein.

2.4 Personal-Kind-Schlüssel

Im Fachdiskurs besteht ein breiter Konsens darüber, dass die Relation zwischen der Anzahl der Fachkräfte und der Zahl der Kinder in Gruppen sowohl eine zentrale Messgröße als auch eine wichtige Stellschraube darstellt, um die Qualität der Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu erfassen, sicherzustellen und zu verbessern. Eine gute Personalausstattung trägt u.a. dazu bei, dass im Kita-Alltag mehr Zeit für die individuellen Bedürfnisse der Kinder bleibt und die pädagogisch Tätigen ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag fachgerechter erfüllen können. Verbesserungen beim Fachkraft-Kind-Schlüssel werden seitens Fachpolitik und Wissenschaft bereits seit längerem gefordert (u.a. Viernickel/Fuchs-Rechlin 2016) und in den letzten Jahren auch von Bund und Ländern verstärkt angestrebt. Dies wird zunächst am Bundesinvestitionsprogramm zum „Gute-KiTa-Gesetz“ und nunmehr am neuen „KiTa-Qualitätsgesetz“ ersichtlich, in denen ein guter Fachkraft-Kind-Schlüssel jeweils zentrale Handlungsfelder bilden.³

M2

Vom Personalschlüssel zum Personal-Kind-Schlüssel

Beim Personalschlüssel wird der kindbezogene Personaleinsatz über ein statistisches Konstrukt erfasst, welches das rechnerische Verhältnis zwischen einer vollzeittätigen Person (Vollzeitäquivalent) und der Anzahl der betreuten Kinder (Ganztagsbetreuungsäquivalente) beschreibt. Der weiterentwickelte *Personal-Kind-Schlüssel* unterscheidet sich hiervon in vier Dimensionen:

- (1) differenziertere Zuordnung der Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur zu den einzelnen Gruppenformen,
- (2) Berücksichtigung von Gruppen mit (einem oder mehreren) Kindern mit Eingliederungshilfe in der Kita,
- (3) Berücksichtigung des für die Förderung der Kinder mit Eingliederungshilfe tätigen Personals sowie
- (4) Aufsummierung der Beschäftigungs- und Betreuungsstunden ohne Umrechnung in Vollzeit- bzw. Ganztagsäquivalente.

Darüber hinaus werden die Arbeitsstunden, die für freigestellte Kita-Leitungen eingesetzt wurden, nicht mehr mit eingerechnet (Böwing-Schmalenbrock u.a. 2022; Böwing-Schmalenbrock/Meiner-Teubner 2022).

³ Vergleiche <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>.

Über diese sehr allgemeine Sichtweise zum Verhältnis zwischen Personal und Kindern hinaus handelt es sich jedoch um ein komplexes Thema, das auch mit verschiedenen statistischen Berechnungsmodellen einhergeht. In diesem Zusammenhang wurde in den früheren Ausgaben des *Fachkräftebarometers* auf den sogenannten „Personalschlüssel“ zurückgegriffen. Um dessen Schwachstellen zu überwinden, wurde inzwischen ein modifizierter „Personal-Kind-Schlüssel“ vorgelegt (► M2), der im Folgenden verwendet wird (Böwing-Schmalenbrock u.a. 2022).

Seit 2012 hat sich der Personal-Kind-Schlüssel in fast allen Gruppenformen deutlich verbessert – mit Ausnahme der Hortgruppen.

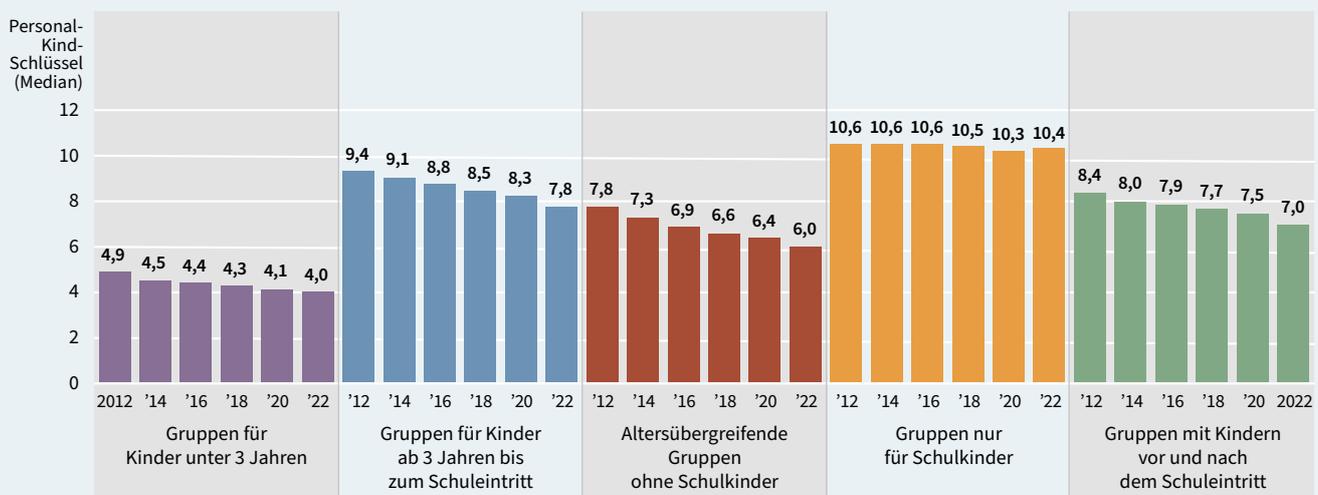
Der Personal-Kind-Schlüssel unterscheidet zwischen fünf Gruppenformen: den altershomogenen Krippen-, Kindergarten- und Hortgruppen sowie den beiden altersgemischten Gruppentypen jeweils mit und ohne Schulkinder (vgl. Abb. 2.7; Tab. D2.8). Mit dieser Differenzierung kann jedoch nur ein Teil der vielfältigen, durch Länderregelungen normierten und in der Kita-Praxis bestehenden Gruppenformen abgebildet werden (Böwing-Schmalenbrock/Meiner-Teubner 2022). Bei den verschiedenen Gruppentypen zeigt sich erwartungsgemäß: Je höher die Zahl jüngerer Kinder in der Gruppe ist, desto günstiger fällt der Personal-Kind-Schlüssel aufgrund des höheren Betreuungsbedarfs aus. Am betreuungsintensivsten wa-

ren demzufolge die Gruppen mit Kindern unter drei Jahren, bei denen der Personal-Kind-Schlüssel im Jahr 2022 bundesweit bei 4,0 lag, auf eine pädagogisch tätige Kraft rechnerisch also vier Kinder entfielen. Am ungünstigsten gestaltete sich der Personal-Kind-Schlüssel bei einem Verhältnis von 10,4 Kindern pro pädagogischer Kraft in den Hortgruppen für Schulkinder.

Der kindbezogene Personaleinsatz in Kindertageseinrichtungen hat sich zwischen 2012 und 2022 erkennbar verbessert (vgl. Abb. 2.7; Tab. D2.8). Dieser Trend lässt sich bei fast allen Gruppenformen beobachten. Am stärksten haben die altersübergreifenden Gruppen ohne Schulkinder von dieser Entwicklung profitiert, in denen der Personal-Kind-Schlüssel um -1,8 auf 6,0 gesunken ist, gefolgt von den Kindergartengruppen mit einem Rückgang von -1,6 auf 7,8. Die Befürchtungen, dass der Kita-Ausbau mit einer Verschlechterung der Personalausstattung einhergehen würde, bestätigen sich somit nicht. Aus dem Rahmen fallen allerdings die Hortgruppen, in denen der Personal-Kind-Schlüssel seit 2012 weitgehend stagniert.

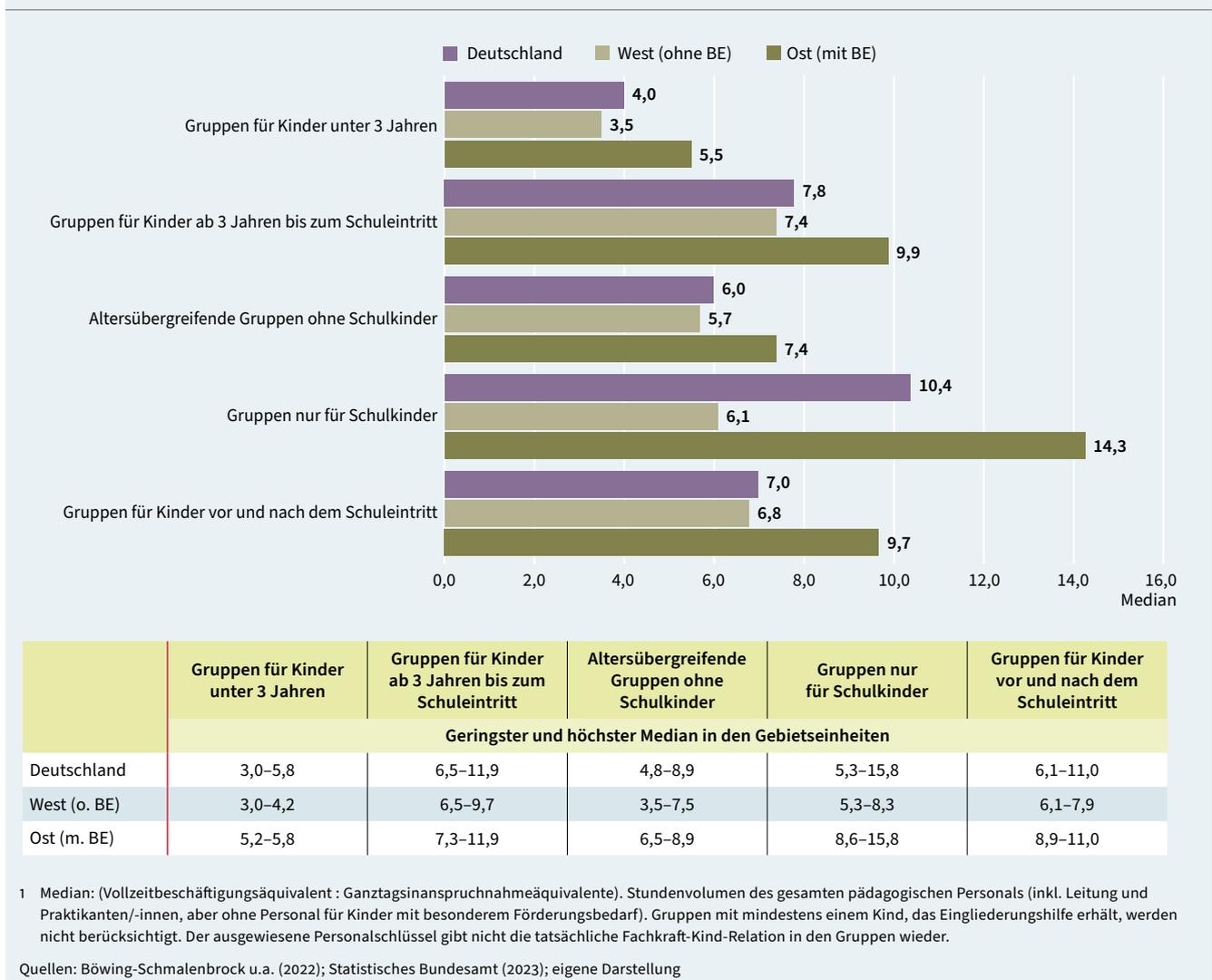
Bei allen Gruppenformen bestehen beim Personal-Kind-Schlüssel erhebliche Qualitätsunterschiede zwischen den Ländern. In U3-Gruppen reichte das Spektrum von 3,0 bis zu 5,8 betreuten Kindern pro pädagogischer Kraft.

Abb. 2.7 Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenformen 2012 bis 2022 (Deutschland, Median)^{1,2}



1 Inkl. Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur und Gruppen für Kinder, die Eingliederungshilfe erhalten, sowie Personal zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe. Berechnung ohne Einrichtungsleitung.
 2 Kinder je pädagogisch tätiger Person in der Gruppe (Ergebnis der Gegenüberstellung der vertraglichen Betreuungs- und Beschäftigungsstunden).

Quellen: Böwing-Schmalenbrock u.a.(2022); Statistisches Bundesamt (2023); eigene Darstellung

Abb. 2.8 Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenformen und Ländern 2022 (Median)¹

Im Ländervergleich stellt sich der Personal-Kind-Schlüssel außerordentlich heterogen dar (vgl. Abb. 2.8; Tab. D2.8): So bewegte sich im Jahr 2022 das Qualitätsniveau in den U3-Gruppen zwischen einem Verhältniswert von 3,0 Kindern je pädagogischer Kraft in Baden-Württemberg und 5,8 Kindern in Mecklenburg-Vorpommern. Am größten waren die Mittelwertdifferenzen zwischen den Ländern in den reinen Hortgruppen. Dort lag die Spannbreite zwischen 5,3 Kindern pro pädagogischer Kraft in Niedersachsen und 15,8 Kindern in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Damit hängt die Betreuungsqualität offenkundig ganz wesentlich vom Wohnort der Familien ab, obgleich der Personalschlüssel als eine der wichtigsten Determinanten für die Struktur- und Prozessqualität in Kindertageseinrichtungen gilt (Tiedemann/Wenger 2021; Viernickel/Fuchs-Rechlin 2016).

Zusammengenommen drücken sich in den Länderdaten nach wie vor große Unterschiede zwischen Ost- und

Westdeutschland aus. Obgleich sich die Personalausstattung in den vergangenen Jahren in Ostdeutschland etwas verbessert hat (vgl. Tab. D2.8), fiel der Personal-Kind-Schlüssel dort auch im Jahr 2022 in allen Gruppentypen wesentlich ungünstiger aus als in Westdeutschland (vgl. Abb. 2.8). Besonders groß waren die Differenzen bei den Gruppen, in denen (auch) Schulkinder betreut wurden (insbesondere in den Hortgruppen bei einer Mittelwertdifferenz von 8,2), sowie bei den Kindergartengruppen.

Um die großen Unterschiede im Personal-Kind-Schlüssel auszugleichen und eine entwicklungsförderliche Gestaltung von Bildung, Betreuung und Erziehung auf vergleichbarem Qualitätsniveau zu ermöglichen, wären annähernd vergleichbare Standards in den Ländern erforderlich. Sofern die Potenziale der Frühen Bildung jedoch vollständig ausgeschöpft werden sollen, muss gleichzeitig stärker auf Qualitätsverbesserungen im System gesetzt werden. Hierzu bedarf es zusätzlichen Personals.

2.5 Geschlecht

Der Männeranteil beim pädagogischen und leitenden Personal hat sich in den Einrichtungen seit 2010 mehr als verdoppelt und lag zuletzt bei 7,9%.

Trotz vielfältiger Bemühungen in Fachpolitik und Kita-Praxis, mehr männliche Fachkräfte für eine Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen zu gewinnen, ist die Kindertagesbetreuung weiterhin einer der am stärksten geschlechtsspezifisch segmentierten Teilarbeitsmärkte (vgl. Abb. 2.9; Tab. D2.9). So standen im Jahr 2022 bundesweit den rund 56.840 männlichen pädagogisch und leitend Tätigen im Berufsfeld 665.200 weibliche Kräfte gegenüber; 2010 lag die Zahl der Männer in Kitas bei rund 15.280. Dies entspricht einer Steigerung um mehr als 41.000 bzw. 272%, wodurch sich deren Anteil immerhin von 3,6 auf 7,9% verdoppelt hat.

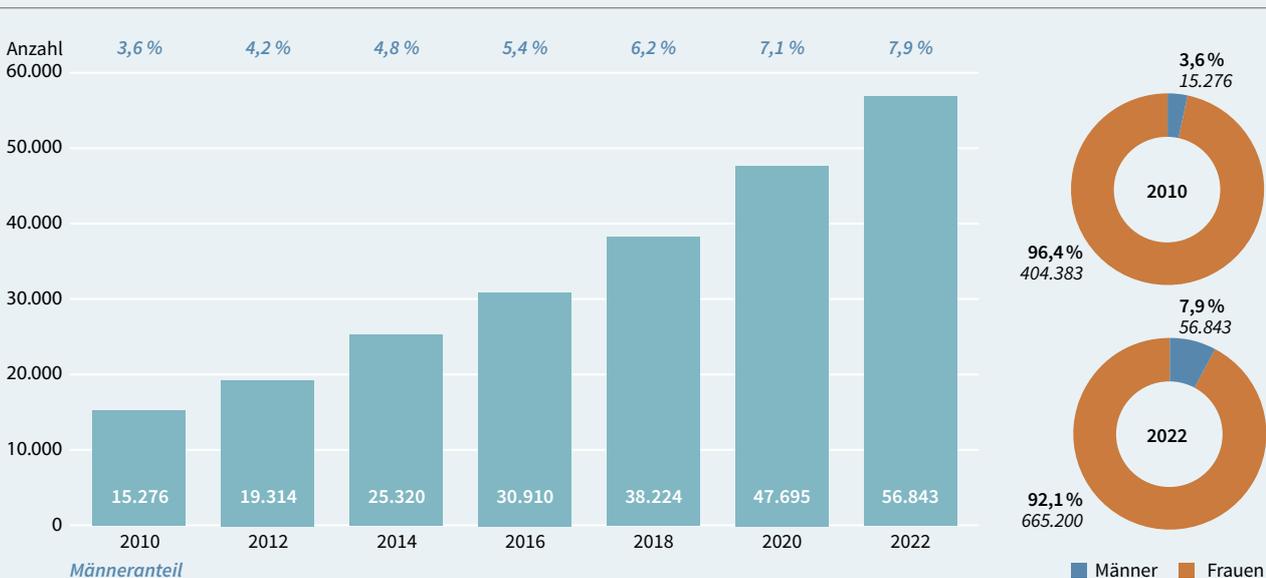
Diese positive Entwicklungsdynamik relativiert sich jedoch, wenn der Männerzustrom ins Verhältnis zum zahlenmäßigen Anstieg bei den weiblichen Beschäftigten gesetzt wird: Zeitgleich sind 260.820 weibliche Beschäftigte (+65%) neu ins Feld eingemündet. Insofern konnte durch die verstärkte Rekrutierung männlicher Beschäftigter in den vergangenen Jahren zwar ein unübersehbar positiver Impuls gesetzt werden, aber letzten Endes leistet er

nur einen relativ kleinen Beitrag, um die Geschlechterverteilung auf der einen und die Personallücke auf der anderen Seite zu verbessern.

Im Detail bleibt das Geschlechterverhältnis mengenmäßig nach wie vor unausgewogen (vgl. Abb. 2.10). Die Unterschiede zeigen sich in verschiedener Hinsicht:

- Ein Blick auf die Länder veranschaulicht, dass in den Stadtstaaten die Männerquoten mit 12 bis 13% am höchsten ausfallen. Am unteren Ende der Rankingliste befindet sich hingegen Bayern mit einem Männeranteil von 5,7% am pädagogischen und leitenden Personal. Im zeitlichen Vergleich zwischen 2006 und 2022 sind allerdings in allen Ländern die Zahl und der Anteil der männlichen Beschäftigten gestiegen (vgl. Tab. D2.10).
- Insgesamt übersteigt die Männerquote in Ostdeutschland inzwischen den entsprechenden Anteil in Westdeutschland, wobei der Männerzuwachs in den ostdeutschen Ländern zeitgleich auch wesentlich dynamischer verlaufen ist. Diese Entwicklungen ändern jedoch nichts daran, dass der Teilarbeitsmarkt Kita zumindest mittelfristig ein Frauenberufsfeld bleiben wird.
- Die Geschlechterverteilung beim Leitungspersonal und dem sonstigen pädagogischen Personal ist mit einer Differenz von nur 0,3 Prozentpunkten nicht besonders ausgeprägt. Von einem „Frauenberuf in Männerregie“ kann auf jeden Fall nicht die Rede sein (vgl. Kap. 4.4).

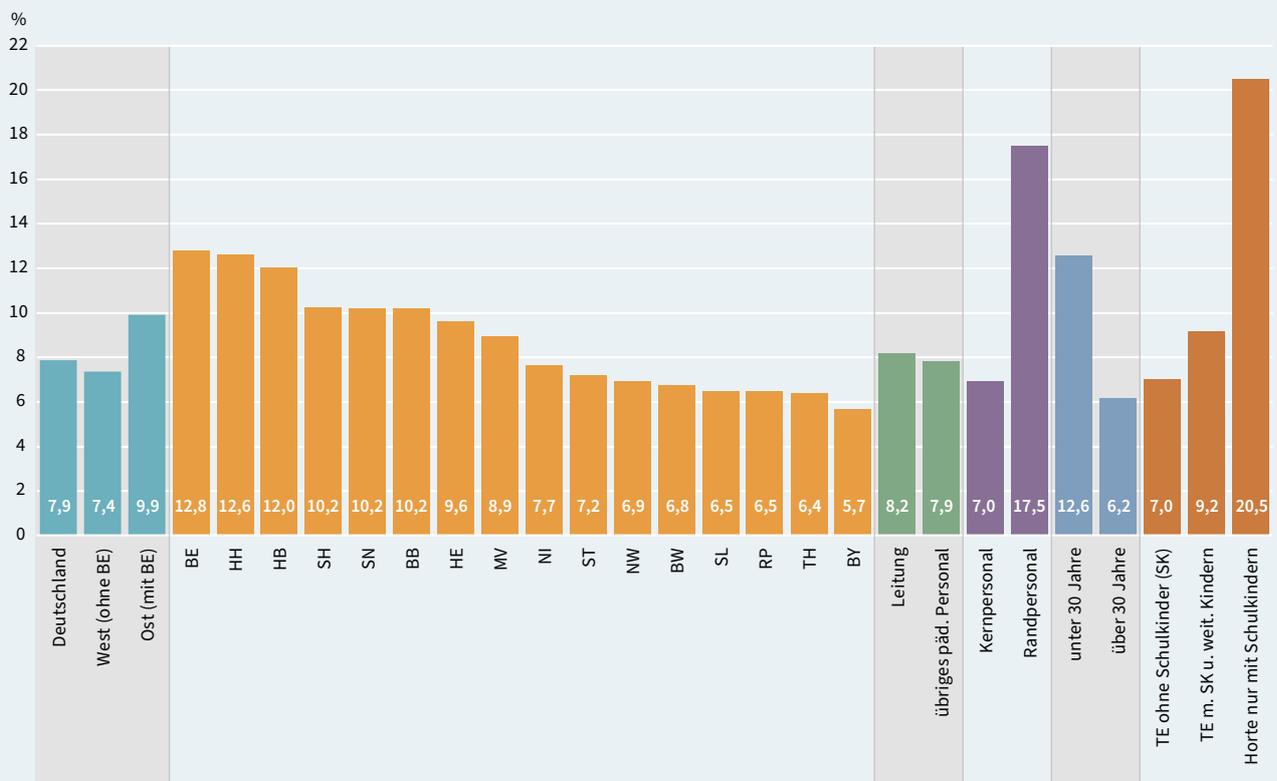
Abb. 2.9 Männer in Kindertageseinrichtungen 2010 bis 2022 sowie pädagogisches und leitendes Personal nach Geschlecht 2010 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in%)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abb. 2.10 Männeranteile am pädagogischen und leitenden Personal in Kindertageseinrichtungen 2022 nach ausgewählten Merkmalen (in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

- Der Männeranteil fällt bei der Randbelegschaft mit 17,5% deutlich höher aus als bei der Kernbelegschaft mit 7% (vgl. Tab. D2.11). Während es sich beim sogenannten Randpersonal um Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende handelt, zählen zur Kernbelegschaft die regulär sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Diese auffällige Verteilung dürfte darauf zurückzuführen sein, dass 80% des männlichen Randpersonals wiederum auf die Gruppe der unter 30-Jährigen entfallen (bei geringen Differenzen zu den Frauen mit 77%), während beim Kernpersonal 34% der Männer und nur 21% der Frauen unter 30 Jahre alt waren. Dabei können sich zwei Effekte überlagern: Auf der einen Seite können sich möglicherweise vor allem junge Männer ein Engagement in den Kitas vorstellen, und mit zunehmendem Alter ziehen sich einige wieder zurück. Auf der anderen Seite kann diese Verteilung aber auch ein Hinweis darauf sein, dass die Debatte in den letzten Jahren um die geschlechterselektiven Effekte bei der Berufswahl dazu beigetragen hat, dass junge Männer sich für eine entsprechende Ausbildung entscheiden.
- Bei der Altersgruppe der unter 30-Jährigen liegt der Männeranteil mit 12,6% deutlich höher als bei den über 30-Jährigen mit 6,2%. Auch der Mittelwertvergleich belegt, dass Männer mit 33 Jahren gegenüber den Frauen mit 40 Jahren im Schnitt die deutlich jüngere Beschäftigungsgruppe bilden.
- Der seit Längerem bekannte Befund, dass der Männeranteil bei den Gruppen mit dem Alter der Kinder steigt, ist stabil; in Gruppen mit Kindern im Krippenalter fällt er deutlich geringer aus als in Gruppen mit Kindern im Kindergartenalter und erst recht im Grundschulalter. Auch hierin kommen geschlechtsspezifisch diachrone Differenzierungen und Logiken gesellschaftlicher Arbeitsteilung zum Ausdruck. Insoweit wäre zu erwarten, dass im Zuge des Ausbaus der Ganztagsangebote für Kinder im Grundschulalter der Anteil der in diesen Gruppen tätigen Männer höher liegen wird.

2.6 Alter

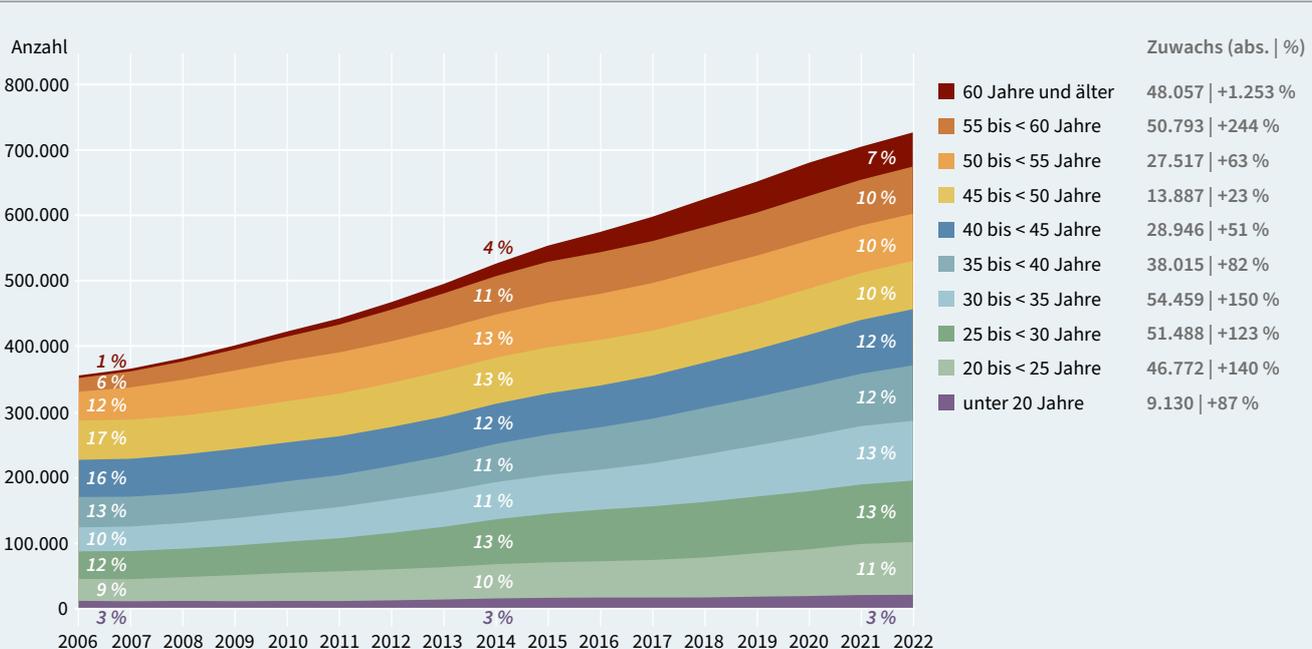
Seit 2006 ist beim pädagogischen und leitenden Personal in den Kindertageseinrichtungen sowohl der Anteil der Beschäftigten unter 35 Jahren als auch ab 55 Jahren überdurchschnittlich stark gestiegen.

Beim Thema Fachkräftemangel wird immer wieder eine zu hohe Fluktuation seitens der Beschäftigten als ein Grund für die prekäre Personalsituation ins Spiel gebracht. Allerdings gibt es für diese Annahme keine robusten empirischen Belege. Weder sind Daten zur Frage vorhanden, wie viele neu ausgebildete Personen pro Jahr erstmalig in das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung einsteigen, noch ist klar, wie viele Personen nach wie vielen Berufsjahren die Kita wieder verlassen, sei es, weil sie ihre Tätigkeit aus persönlichen Gründen etwa für eine Familienzeit unterbrechen, sei es, weil sie zu einer anderen Einrichtung oder in ein anderes Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe wechseln oder Letztere ganz verlassen, oder weil sie eine weitere Ausbildung beginnen. Kurz gesagt: Zu all diesen Einflussfaktoren liegen bislang allenfalls in Ansätzen indirekte Hinweise vor, die keine weitgehenden Schlüsse zulassen.

Was jedoch seit 2006 jährlich statistisch erhoben wird, ist der Altersaufbau des pädagogischen und leitenden Kita-Personals. Dies ermöglicht, die einzelnen Altersgruppen in ihrer Dynamik im zeitlichen Verlauf zu analysieren. Hierbei zeigt sich auf den ersten Blick das seit 2006 generell anhaltende Personalwachstum in allen Altersgruppen, die jeweils mengen- wie anteilmäßig ein positives Saldo zu verzeichnen haben (vgl. Abb. 2.11; Tab. D2.12).

Bei einer genaueren Betrachtung der Daten werden drei Auffälligkeiten erkennbar. Erstens haben von dieser Personalexpanion die jüngeren Altersgruppen überdurchschnittlich profitiert. Die größten Beschäftigungszuwächse zeigen sich bei den beiden Altersgruppen der 25- bis unter 30-Jährigen sowie der 30- bis unter 35-Jährigen mit Zuwächsen von 51.500 bzw. 54.459 Personen seit 2006. Dabei handelt es sich offenkundig um die Altersspanne, in der die größte Zahl neu Ausgebildeter den Arbeitsmarkt betritt. Damit geht auch ein anteilmäßig hoher Anstieg dieser beiden Altersklassen einher. Diese Entwicklungen sind auf den anhaltend starken Stellenausbau im Berufsfeld ebenso zurückzuführen wie auf die zeitgleich erhebliche Ausweitung der einschlägigen Ausbildungskapazitäten (vgl. Kap. 7), die den enormen Anstieg bei den Nachwuchskräften erst ermöglicht hat.

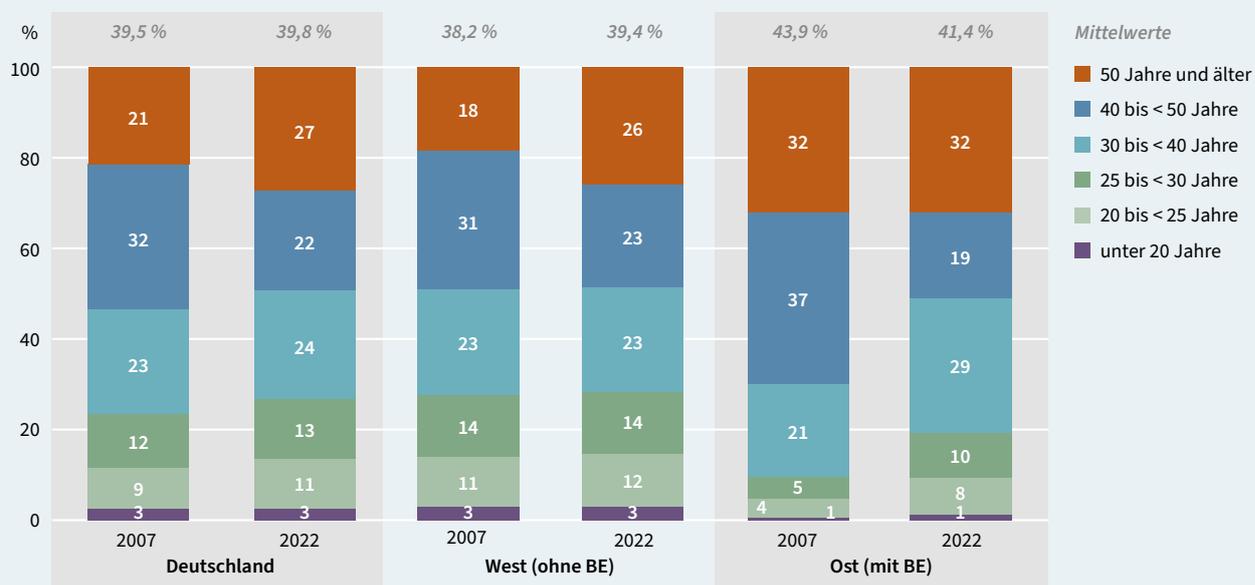
Abb. 2.11 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen 2006 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); ausgewiesene Prozentwerte für 2006, 2014 und 2022.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abb. 2.12 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen 2007 und 2022 (in %; Mittelwerte)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Zweitens lassen sich deutliche Beschäftigungsgewinne bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern über 55 Jahre beobachten. So ist deren Anzahl im Vergleich zu 2006 um rund 50.800 Beschäftigte zwischen 55 Jahren und unter 60 Jahren sowie um weitere 48.100 Personen über 60 Jahre gestiegen, zusammen also um immerhin fast 100.000 Personen. Bei diesen beiden Gruppen sind die Zuwächse von 2006 bis 2022 auch prozentual am höchsten. Machte die erst genannte Altersgruppe 2006 nur 6% des pädagogischen und leitenden Personals aus, waren es 2022 bereits 10%. Bei den Beschäftigten ab 60 Jahren liegt der Anstieg bei 1 auf 7%.

Drittens fällt auf, dass die Altersgruppe der 45- bis 50-Jährigen im Verlauf von 16 Jahren einen vergleichsweise bescheidenen Zuwachs von knapp 14.000 Personen zu verzeichnen hat. Damit geht ein deutlicher Bedeutungsverlust dieser Altersgruppe im Personalgefüge einher: Verkörperten die 45- bis 50-Jährigen im Jahr 2006 mit 17% noch die stärkste Altersklasse, so liegt sie inzwischen mit einem Anteil von nur noch 10% eher auf den hinteren Rängen.

Unterteilt man das Kita-Personal grob in nur drei Alterskategorien, in die jüngere (20–35 Jahre), die mittlere (35–50 Jahre) und die ältere Generation (50–65 Jahre),

dann zeigt sich, dass die Kitas lange Zeit durch die mittlere Generation (2006: 46%; 2022: 34%) geprägt waren. Diese machte im Jahr 2006 noch fast die Hälfte des Personals aus, während inzwischen vor allem die jüngere Generation (2006: 31%; 2022: 37%), aber auch die ältere (2006: 19%; 2022: 27%) erheblich an Bedeutung gewonnen haben.

In der Summe bedeutet dies, dass das Altersgefüge des Personals heute vergleichsweise ausgewogen ist. Der hohe Anteil an Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und älter spricht für einen relativ langen Verbleib im Beruf bis zum altersbedingten Ausscheiden. Von einer hohen Fluktuation kann bei diesen Altersgruppen auf Basis dieser langen Zeitreihen also nicht die Rede sein.

Das Personal im Teilarbeitsmarkt Kita ist in Westdeutschland mit einem Altersdurchschnitt von 39,4 Jahren jünger als in Ostdeutschland mit 41,4 Jahren.

Betrachtet man das Altersgefüge der Kindertageseinrichtungen im Ost-West-Vergleich, dann lassen sich wesentliche Unterschiede feststellen (vgl. Abb. 2.12; Tab. D2.13).

Im Jahr 2022 ist die Gruppe der unter 30-Jährigen mit einem Personalanteil von 29% in Westdeutschland wesentlich stärker besetzt als in Ostdeutschland mit 23%, obgleich auch dort erhebliche Beschäftigungszuwächse in dieser Altersgruppe zu verzeichnen waren und sich der entsprechende Personalanteil im Vergleich zu 2007 (9%) spürbar erhöht hat. Die unterschiedlichen Anteile kommen zustande, weil in Westdeutschland nach wie vor viel mehr ausgebaut werden muss und dementsprechend sehr viel mehr (junges) Personal benötigt wird.

Im Gegenzug ist der Anteil der Altersgruppe ab 50 Jahren mit 32% in Ostdeutschland wesentlich größer als in Westdeutschland mit 26%. Diese Verteilung hat zur Folge, dass ein größerer Teil des ostdeutschen Personals im nächsten Jahrzehnt altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden wird und durch Neueinstellungen ersetzt werden muss. Infolgedessen ist mit einer weiteren Angleichung der Personalstruktur zwischen Ost- und Westdeutschland zu rechnen. Der sich daraus ergebende höhere Ersatzbedarf an zu gewinnenden Fachkräften dürfte in Anbetracht der aktuell geringeren Personalengpässe in Ostdeutschland sowie der generell höheren Anteile an einschlägig Neuausgebildeten besser zu bewältigen sein als in Westdeutschland.

In seiner Gesamtheit ist der Teilarbeitsmarkt Kita in Westdeutschland jünger als in Ostdeutschland, was sich im Altersdurchschnitt von 39,4 Jahren in den westdeutschen und 41,4 Jahren in den ostdeutschen Ländern ausdrückt. Diese Unterschiede sind teilweise auf den stärkeren Stellenausbau in Westdeutschland zurückzuführen.

In Ostdeutschland erfolgte dagegen nach der deutschen Einheit zunächst ein massiver Stellenabbau: von 161.000 Vollzeitstellen im Jahr 1991 auf 68.000 bis zum Jahr 1998 (Behr 2001, S. 54). Dieser extreme Abbau ging mit der fachpolitischen Entscheidung einher, vorzugsweise jene Erzieherinnen und Erzieher weiterzubeschäftigen, für die eine völlig neue berufliche Orientierung aufgrund ihres Alters weniger zumutbar war. Infolgedessen sank zwischen 1991 und 1998 die Altersgruppe der unter 25-Jährigen von 10 auf 2,7% und der 25- bis unter 40-Jährigen von 51 auf 35%, während der Anteil der 40- bis unter 60-Jährigen von 38 auf 62% anstieg (Behr 2001, S. 70). Diese Generation an Kita-Fachkräften ist inzwischen entweder bereits in den letzten Jahren ausgeschieden oder befindet sich vermehrt vor dem (unmittelbaren) Einstieg in das Rentenalter.

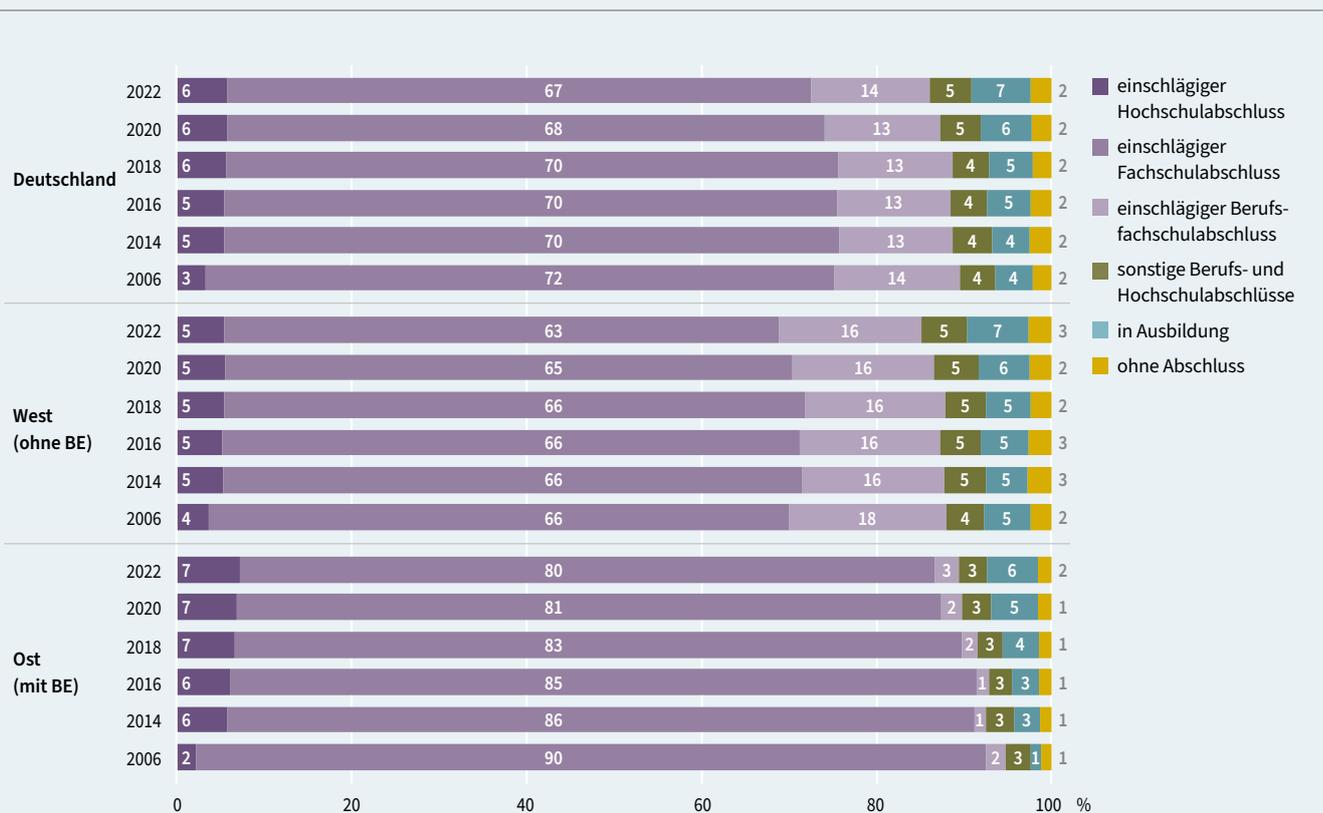
2.7 Qualifikation

Das Qualifikationsgefüge ist im Arbeitsfeld Kita nach wie vor bemerkenswert robust. Weiterhin dominieren deutlich die einschlägigen Berufsgruppen, allen voran die ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher.

Immer wieder wird eine schleichende „Entfachlichung“ des Arbeitsfelds im Sinne eines sukzessiven Rückgangs der Anteile einschlägig ausgebildeter Personen befürchtet. Ein wichtiger Seismograf hierfür ist die Entwicklung der Qualifikationsstruktur im Zeitverlauf. Dabei lassen sich die einschlägig Ausgebildeten danach unterscheiden, ob sie ihre sozialpädagogisch ausgerichtete Qualifikation an einer Hochschule, einer Fachschule oder einer Berufsfachschule abgeschlossen haben; zusammen werden sie als einschlägig qualifizierte Fachkräfte bezeichnet. Ihnen stehen jene Personengruppen gegenüber, die entweder einen sonstigen Berufs- oder Hochschulabschluss vorweisen können, eine (einschlägige) Ausbildung absolvieren oder über gar keinen Ausbildungsabschluss verfügen (vgl. Abb. 2.13; Tab. D2.14).

Analysiert man mithilfe dieser Sortierung die Dynamik der personellen Zusammensetzung des pädagogisch und leitend tätigen Personals seit 2006, mithin in der Phase des insgesamt stärksten Wachstums der Kita-Landschaft, dann zeigen sich folgende Stabilitäten und Veränderungen:

- Auf den ersten Blick hat sich bundesweit die Quote der Fachlichkeit insgesamt wenig verändert. Lediglich um 4 Prozentpunkte ist der Anteil der Fachkräfte zwischen 2006 und 2022 zurückgegangen. Im Binnenverhältnis zeigt sich, dass sich der Anteil der Erzieherinnen und Erzieher etwas zugunsten der akademisch ausgebildeten Fachkräfte verschoben hat, während der Anteil der berufsfachschulischen Abschlüsse konstant geblieben ist.
- Auf den zweiten Blick wird bei der Gruppe des (noch) nicht einschlägig ausgebildeten Personals in diesem Zeitraum in der Summe ein Zuwachs von 10 auf 14% erkennbar. Allerdings ist der Zuwachs von 4 auf 7% fast ausschließlich bei den Personen zu finden, die sich noch in einer (einschlägigen) Ausbildung befinden. Dabei dürfte es sich auch um jene Auszubildenden handeln, die eine sogenannte PIA-Ausbildung absolvieren (vgl. Kap. 7). Der Anteil an nicht ausgebildeten Personen in den Kitas ist im Lauf der Jahre dagegen konstant geblieben.

Abb. 2.13 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Qualifikationsniveau 2006 bis 2022 (in %)¹

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung. Zuordnung der Berufe zu Qualifikationsgruppen ▶ Tab. D2.20 im Datenanhang.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

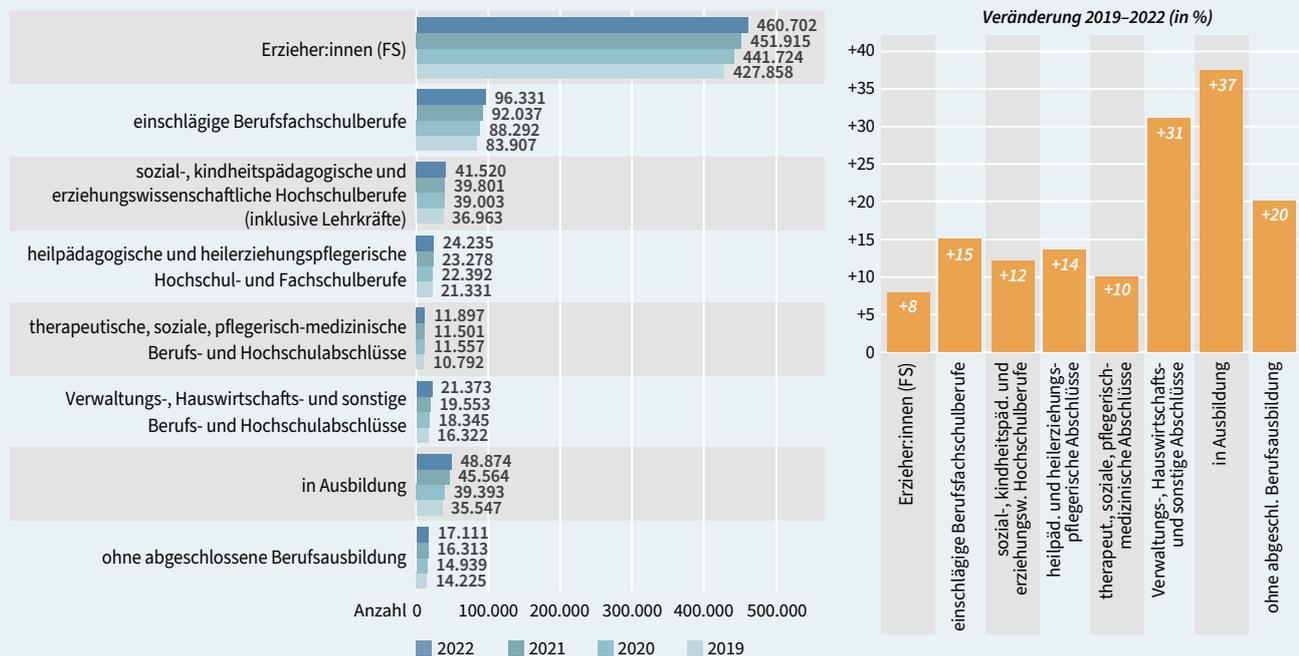
- Im Ost-West-Vergleich zeigen sich Unterschiede dahingehend, dass in Ostdeutschland zum einen seit jeher der Anteil der fachschulausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher sehr viel höher war als in Westdeutschland, während einige westdeutsche Flächenländer (etwa Bayern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen) ihr Personal vor allem mit an Berufsfachschulen ausgebildeten Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern (bzw. zuletzt zum Teil mit Sozialassistentinnen und -assistenten) ergänzt haben. Zum anderen hat sich in Ostdeutschland die Gruppe der akademisch Ausgebildeten mit einem Anstieg von 2 auf zuletzt 7% deutlich dynamischer entwickelt als im Westen.

Seit 2019 lassen sich überproportionale Zuwächse bei Auszubildenden sowie fachfremden Qualifizierungsgruppen (mit Abschlüssen in Verwaltung, Hauswirtschaft und sonstigen Berufen) beobachten.

Von einer Entfachlichung oder einer gar flächendeckenden Deprofessionalisierung der Kita-Landschaft kann demnach auf Basis der amtlichen Daten weiterhin nicht die Rede sein.

Jenseits der vorgestellten Systematisierung werden im Ländervergleich Unterschiede im Qualifikationsgefüge erkennbar, die vor allem auf die jeweiligen Personalverordnungen und Fachkräftekataloge zurückzuführen sind (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2022). Diese haben unter dem Einfluss des hohen Fachkräftebedarfs, der durch die Corona-Pandemie noch einmal verschärft wurde, die Zugänge zur Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen für Personal mit einschlägigen Hochschulabschlüssen, aber auch fachlich affinen und fachfremden Berufsabschlüssen geöffnet. In Anbetracht der personellen Notlage wurden in einigen Ländern darüber hinaus (zumindest übergangsweise) zusätzliche Erweiterungen bei der Personalausstattung ermöglicht (ebd.; Fuchs-Rechlin u.a. 2022; Grgic 2020).

Abb. 2.14 **Pädagogisches und leitendes Personal nach Qualifizierungsbereichen 2019 bis 2022**
(Deutschland; Anzahl, Veränderung in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Einflüsse dieser personalbezogenen Flexibilisierungstendenzen werden u.a. dann in den Daten sichtbar, wenn die prozentualen Veränderungen verschiedener Qualifizierungsgruppen betrachtet werden (vgl. Abb. 2.14; Tab. D2.15). Überproportionale Personalzuwächse zeigen sich seit 2019 bei den fachfremden Qualifizierungsbereichen, d.h. vor allem bei den Verwaltungs-, hauswirtschaftlichen und sonstigen Abschlüssen (+31%), sowie den Tätigen, die nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen (+20%). Leicht überdurchschnittliche Zuwächse sind auch bei den Beschäftigten mit einschlägigen Berufsfachschulabschlüssen zu verzeichnen (+15%), die vermutlich verstärkt für die Position der Ergänzungs- und Zweitkräfte gewonnen werden konnten. Darüber hinaus spiegeln die Daten – bei einem Zuwachs von 37% von Personen in Ausbildung – den erfolgreichen Ausbau der Fachschulkapazitäten.

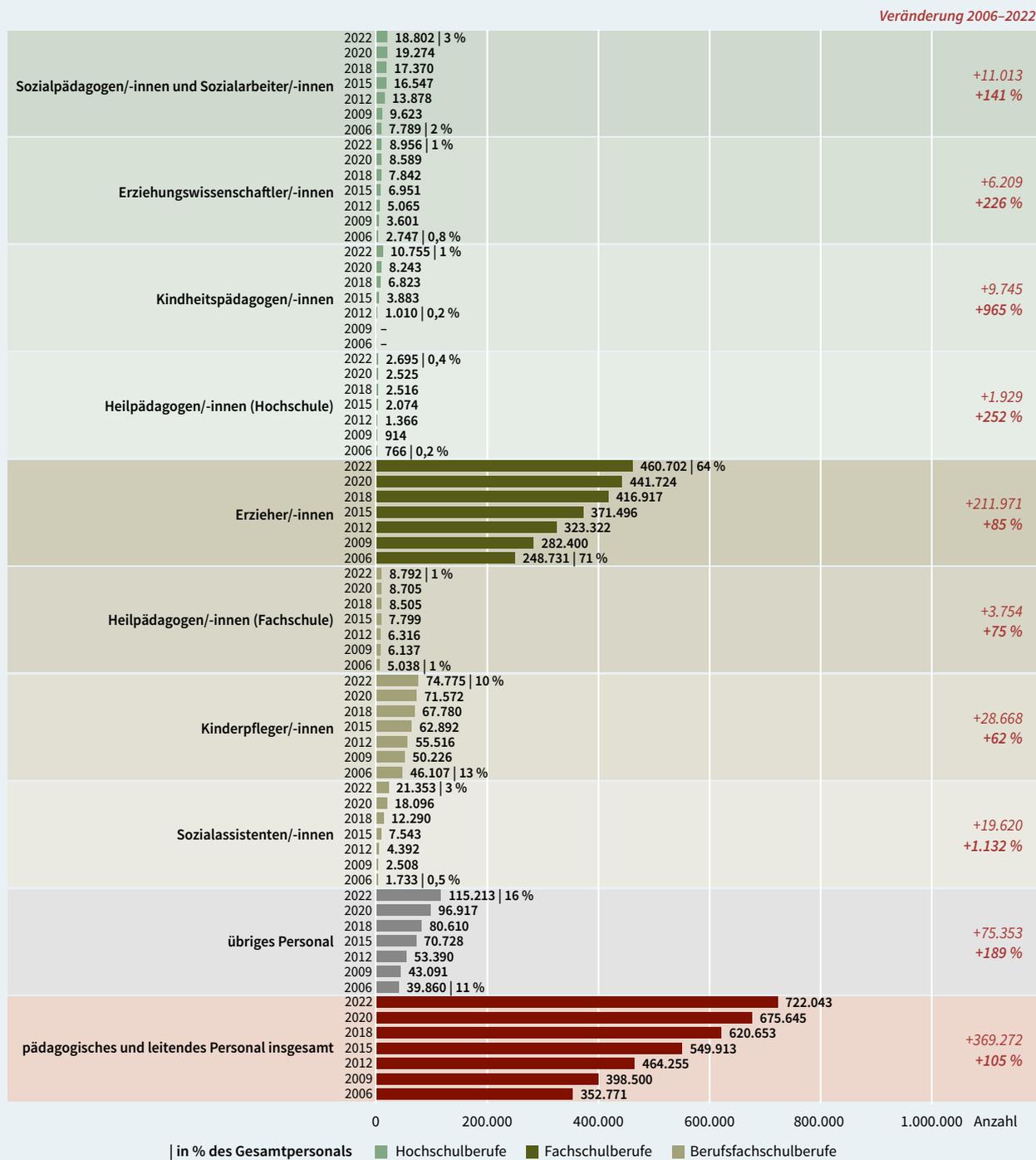
Kindheitspädagoginnen und -pädagogen mit einem Bachelor-Abschluss sowie Sozialassistentinnen und -assistenten von der Berufsfachschule zählen zahlenmäßig zu den Gewinnern der letzten Jahre.

Im Hinblick auf die einzelnen Ausbildungsabschlüsse wird einmal mehr deutlich, wie stark die Kita-Landschaft nach wie vor von den Erzieherinnen und Erziehern geprägt wird. Auch wenn ihr Anteil von 71 auf 64% abgenommen hat, so ist deren absolute Anzahl zwischen 2006 und 2022 doch von knapp 250.000 auf 460.000 Personen gewaltig angestiegen (vgl. Abb. 2.15; Tab. D2.16).

Interessanter sind die Entwicklungen im Bereich der akademischen und berufsfachschulischen Ausbildungen, da hier im zeitlichen Verlauf einige Veränderungen zu beobachten sind:

- Unter den Kita-Fachkräften mit Hochschulabschluss verfügen gegenwärtig immer noch die meisten (rund 19.000 Personen) über einen Fachhochschulabschluss in Sozialpädagogik bzw. Sozialarbeit. Dennoch ist der Zuwachs in den letzten beiden Jahren erst einmal zum Stillstand gekommen. Dies ist bei keinem der anderen Abschlüsse zu beobachten. Es bleibt abzuwarten, ob dies ein Corona-Effekt oder ein sich abzeichnender Trend ist.
- Bereits angekündigt hatte sich darüber hinaus bei den akademischen Abschlüssen, dass die ausgebildeten

Abb. 2.15 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach ausgewählten Berufs- und Hochschulabschlüssen 2006 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches Personal und Leitungspersonal ohne Verwaltung.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kindheitspädagoginnen und -pädagogen die Gruppe der Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zahlenmäßig überholen werden. Im Jahr 2020 lag der Abstand nur noch bei 250 Abschlüssen,

inzwischen ist er zugunsten der Kindheitspädagogik deutlich gewachsen (8.956 vs. 10.755). Relativ gering ist nach wie vor der Anteil der akademisch ausgebildeten Heilpädagoginnen und -pädagogen.

- Bei den berufsfachschulischen Abschlüssen fällt auf, dass die Gruppe der Sozialassistentinnen und -assistenten mit immerhin mehr als 21.000 Personen inzwischen nach den Erzieherinnen und Erziehern (461.000) sowie den Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern (75.000) zur drittgrößten Berufsgruppe in Kindertageseinrichtungen geworden ist.
- Betrachtet man die anteilmäßigen Entwicklungen, so haben die Kindheitspädagoginnen und -pädagogen sowie die Sozialassistentinnen und -assistenten als die jüngsten einschlägigen Ausbildungen am stärksten zugelegt. Die hochschulausgebildeten Heilpädagoginnen und -pädagogen sowie die Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler liegen an dritter und vierter Stelle, allerdings auf zahlenmäßig geringem Niveau.

Angesichts der beschriebenen Entwicklungen könnten Fachkräfte mit Abschlüssen in Kindheitspädagogik und Sozialassistenten in den kommenden Jahren am ehesten dazu beitragen, dass sich das Personal- und Qualifikationsgefüge in den Kindertageseinrichtungen weiter pluralisiert.

Verfachlichung, Akademisierung und Professionalisierung

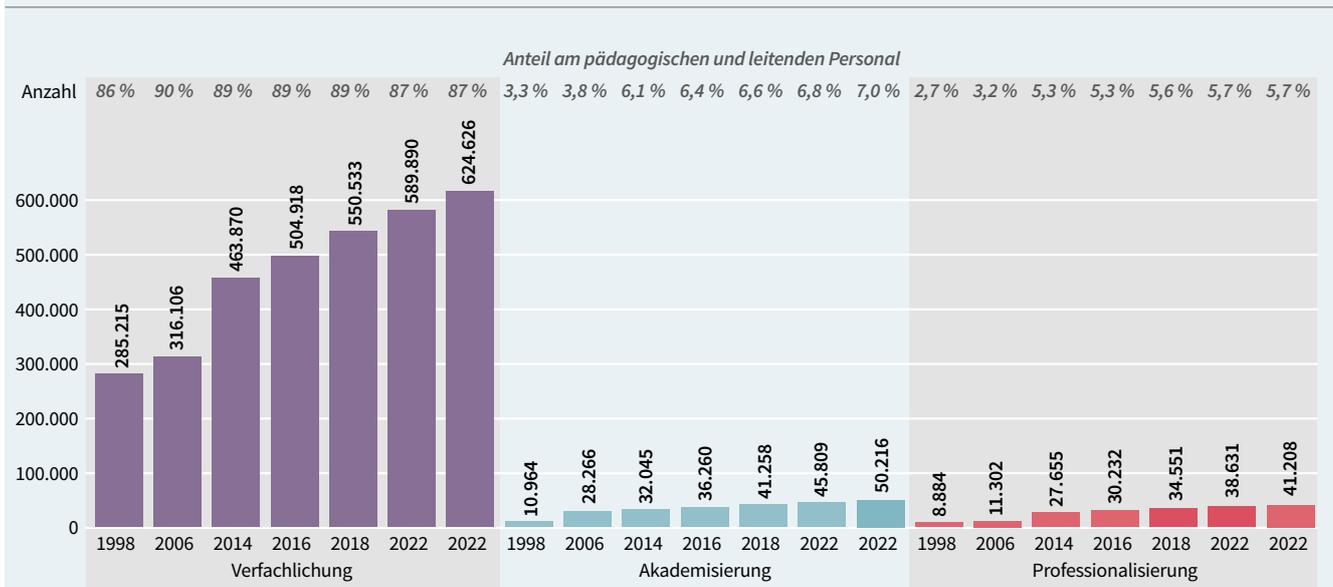
Eine letzte Messgröße zur Beobachtung der Entwicklung des Kita-Personalgefüges bilden die Merkmale der Akademisierung, die sich auf alle Hochschulabschlüsse (d.h.

sowohl einschlägige als auch fachfremde Studienabschlüsse) bezieht, der Professionalisierung, die die Zahl der einschlägig qualifizierten Hochschulabsolventinnen und -absolventen umfasst, sowie der Verfachlichung, die zusätzlich zu den einschlägigen Hochschulabschlüssen auch die einschlägigen Fachschul- und Berufsfachschulberufe einbezieht.

Der Grad der Verfachlichung stagniert auf hohem Niveau, während sich die Akademisierungs- und Professionalisierungsquoten zunächst deutlich erhöht haben, zuletzt aber ebenfalls stagnierten.

Diese Parameter belegen in den letzten 25 Jahren zahlenmäßig einen durchgängigen Anstieg. Interessanter ist im Vergleich dazu die anteilmäßige Entwicklung. Während der Verfachlichungsgrad auf einem hohen Niveau stagniert bzw. sogar ein wenig schwächer wurde, sind der Akademisierungs- sowie der Professionalisierungsgrad insgesamt zeitweilig deutlich gestiegen, allerdings zuletzt fast gar nicht mehr. Dies könnte eine Folge der Stagnation bei den Neuzugängen aus der Sozialpädagogik bzw. Sozialarbeit sein, deren Absolventinnen und Absolventen in einem leer gefegten Arbeitsmarkt der Kinder- und Jugendhilfe auch viele andere berufliche Optionen haben (vgl. Abb. 2.16; Tab. D2.17).

Abb. 2.16 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Professionalisierungs-, Akademisierungs- und Verfachlichungsgrad 1998 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches Personal und Leitungspersonal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Zur Zuordnung der Berufe ▶ Tab. D2.17 im Datenanhang.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Das Qualifikationsgefüge in den Kindertageseinrichtungen, so lässt sich bilanzieren, war bis zum Frühjahr 2022 weiterhin in einem erstaunlich hohen Maß stabil. Ein grundsätzlicher Wandel der Personalstruktur zeichnet sich vorerst nicht ab. Obgleich letzten Endes mehrere Qualifikationsprofile als einschlägig bezeichnet werden, ist die Dynamik zwischen diesen Abschlüssen nicht von nennenswerten Veränderungen geprägt, auch nicht zwischen den beruflichen und den akademischen Abschlüssen. Bislang gibt es ebenfalls keine Hinweise für eine Aufweichung des Personalgefüges an den Rändern dieses Teilarbeitsmarktes. Das könnte sich in den nächsten Jahren allerdings rasch ändern.

2.8 Arbeitsbedingungen

Attraktive Beschäftigungsbedingungen begünstigen die Entscheidung für einen Beruf und die Auswahl einer Arbeitsstelle. Als Antwort auf den Personalmangel tragen sie dazu bei, Fachkräfte zu gewinnen und diese längerfristig an das Berufsfeld sowie den Träger und seine Einrichtungen zu binden. Aus Sicht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erscheinen Arbeitsplätze dann als attraktiv, wenn sie angemessen bezahlt werden (vgl. Kap. 8), die Arbeitszeiten mit der jeweiligen Lebensplanung und dem bevorzugten Familienmodell relativ gut korrespondieren

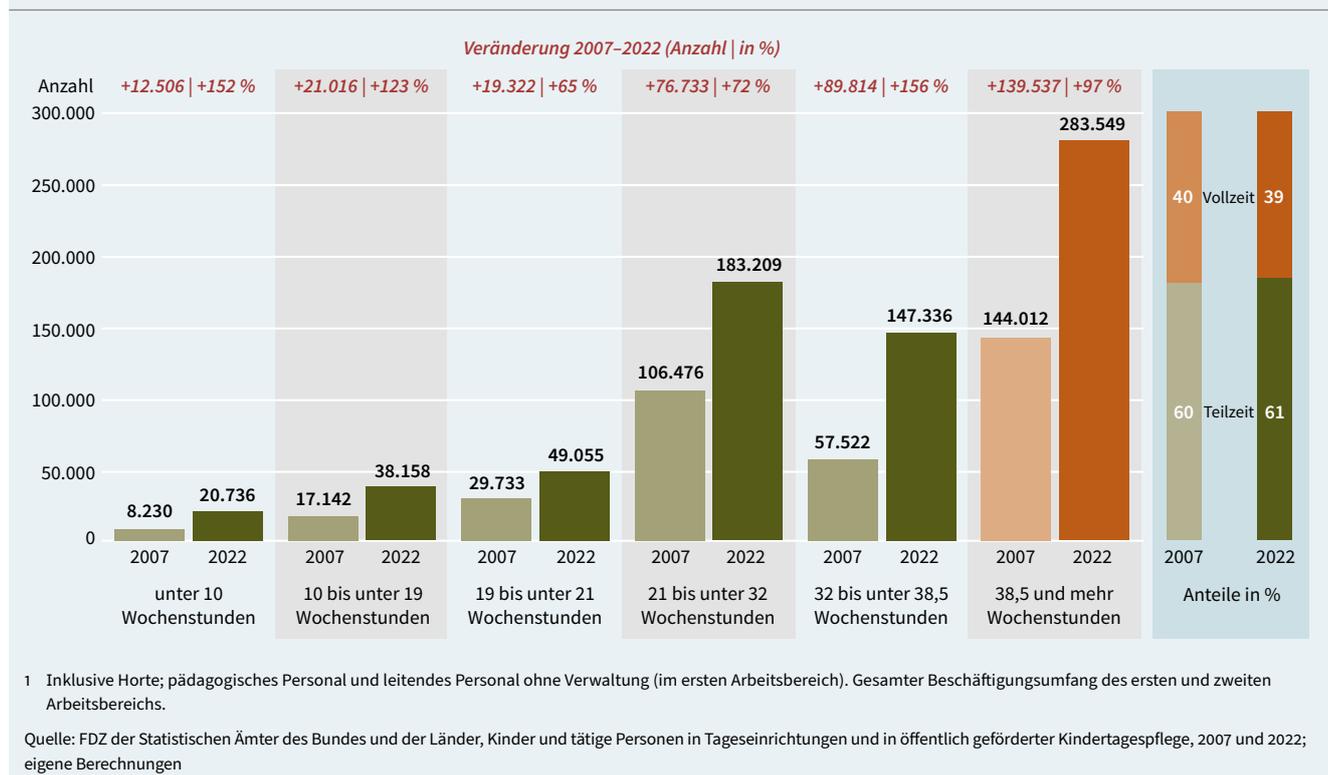
und der Arbeitsvertrag Kontinuität und Sicherheit verspricht. Ein möglicher Indikator für den Grad der Attraktivität von Beschäftigungsverhältnissen ist die Mitarbeiterbindung an die Organisation, die sich u.a. in der Dauer der Betriebszugehörigkeit in der Kita ausdrücken kann.

Beschäftigungsumfang

Das Verhältnis von Vollzeit- zu Teilzeitbeschäftigten liegt in den Kitas bei 39 zu 61% und hat sich seit dem Jahr 2007 kaum verändert.

Die Frühe Bildung stellt einen jener weiblich dominierten Teilarbeitsmärkte dar, in denen Arbeitszeiten unterhalb der Vollzeittätigkeit aufgrund der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen hohen Stellenwert besitzen (vgl. Kap. 8). Dementsprechend waren im Jahr 2022 bundesweit rund 61% der pädagogisch und leitend Tätigen in Kindertageseinrichtungen teilzeitbeschäftigt (d.h. unter 38,5 Wochenstunden) und nur 39% vollzeittätig (vgl. Abb. 2.17; Tab. D2.18). Diese Relation ist seit 2007 trotz des enormen Kita-Ausbaus im Wesentlichen stabil geblieben, obgleich seit damals rund 219.391 Teilzeitarbeitsplätze (+100%) und 139.537 (+97%) Vollzeitarbeitsplätze hinzugekommen sind. Dabei zeigt der Blick auf den durchschnittlichen Beschäftigungsumfang in die-

Abb. 2.17 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Beschäftigungsumfang 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹



sem Zeitraum einen geringfügigen Anstieg von 31,3 auf 31,7 Wochenstunden. In der Summe verweisen die Daten zwar auf beträchtliche mengenmäßige Personalgewinne für alle Arbeitszeitmodelle, nicht jedoch auf nennenswerte zusätzliche Beschäftigungseffekte durch die Verlängerung der Wochenarbeitszeit, was auch in Kapitel 2.1 anhand der rechnerischen Vollzeitstellen ersichtlich wurde.

Hinsichtlich der einzelnen Formen der Teilzeitarbeit zeigt sich jedoch, dass seit 2007 vor allem die vollzeitnahen Arbeitsverhältnisse (32 bis unter 38,5 Wochenstunden) mit einem Beschäftigungsplus von rund 89.800 (+156%) pädagogisch Tätigen stark vom Stellenausbau profitieren konnten, sodass sich ihr Personalanteil von 15,8 auf 20,4% erhöht hat (vgl. Abb. 2.18; Tab. D2.30). Wenn man in Anbetracht dieser Entwicklungen die Arbeitszeitmodelle etwas anders schneidet und die vollzeitnahen Tätigkeiten den Vollzeitmodellen zurechnet, heißt das, dass zusammen rund 60% der Beschäftigten in Vollzeit oder vollzeitnah berufstätig sind. Im Gegenzug sind die Beschäftigungsgewinne bei den Teilzeittätigkeiten im Umfang von 21 bis unter 32 Stunden unterdurchschnittlich ausgefallen (+72%), sodass sich ihr Anteil an allen Beschäftigungsverhältnissen von 29 auf 25% reduziert hat.

Ebenfalls überproportional expandiert sind atypische Beschäftigungsverhältnisse mit geringen Stundenum-

fängen. Zu nennen ist hier die Teilzeitarbeit unter zehn Wochenstunden mit einem Beschäftigungszuwachs von 152%, gefolgt von den Beschäftigungsverhältnissen im Umfang von zehn bis weniger als 19 Wochenstunden (+123%). Diese Formen der Erwerbstätigkeit dürften – neben den neuen Kita- oder Alltagshelferinnen und -helfern – auch einen Kompromiss bei der Suche nach Ergänzungspersonal darstellen, um auf diese Weise Beschäftigungsausfälle zu kompensieren oder eine bessere Randzeitenbetreuung zu ermöglichen.

Nach wie vor sind im Ost-West-Vergleich beträchtliche Unterschiede bei der Verteilung der einzelnen Beschäftigungsmodelle zu verzeichnen.

Auch im Ost-West-Vergleich bildet in beiden Landesteilen die Teilzeitarbeit das dominierende Beschäftigungsmodell (vgl. Abb. 2.18; Tab. D2.18). Während aber in Westdeutschland – bei geringfügig sinkender Tendenz – 43% der Beschäftigten im Jahr 2022 einen Vollzeitarbeitsplatz hatten (2007: 45%), lag die Vollzeitquote in Ostdeutschland bei 26% und einem Anteilszuwachs von 4 Prozentpunkten im Vergleich zu 2007. Die größere Bedeutung der Teilzeitarbeit in Westdeutschland ist vor allem auf die Altersklasse der

Abb. 2.18 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Beschäftigungsumfang 2007 und 2022 (in %; Mittelwerte)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches Personal und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Gesamter Beschäftigungsumfang des ersten und zweiten Arbeitsbereichs.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

unter 30-Jährigen zurückzuführen (vgl. Tab. D2.19), bei welcher der Anteil der Vollzeitstätigen in Westdeutschland bei 67% und in Ostdeutschland bei 32% lag.

Daneben drücken sich in den Daten zudem Differenzen in den geschlechtsspezifischen Erwerbsmustern aus (vgl. Tab. D2.20): So fielen nicht allein die Vollzeitquoten bei Frauen und Männern in Westdeutschland höher aus als in Ostdeutschland, zugleich waren auch die Differenzen beim Anteil der Vollzeitarbeit zwischen den beiden Geschlechtern in den westdeutschen Ländern größer als in den ostdeutschen (West: 41% aller Frauen und 61% der Männer in Vollzeitarbeit; Ost: 26% der Frauen und 31% der Männer in Vollzeitarbeit).

Trotz des geringeren Anteils der Vollzeitstellen in Ostdeutschland überstieg die durchschnittliche Wochenstundenzahl mit 33,1 jedoch jene in Westdeutschland mit 31,4. Dies resultiert vor allem aus dem zweiten großen Unterschied zwischen ost- und westdeutscher Beschäftigungslandschaft: Insbesondere die vollzeitnahen Stellen hatten in Ostdeutschland mit 40% einen wesentlich größeren Anteil als in Westdeutschland mit 15%. In beiden Landesteilen sind seit 2007 die vollzeitnahen Beschäftigungsverhältnisse ausgebaut worden, in Ostdeutschland bei einem Anteilzuwachs von 7 Prozentpunkten allerdings in größerem Umfang als in Westdeutschland

mit einem Plus von 4 Prozentpunkten. Hierbei scheint der überdurchschnittliche Ausbau der vollzeitnahen Arbeitsplätze in Ostdeutschland vor allem zu Lasten der Beschäftigungsverhältnisse im Umfang von 21 bis unter 32 Wochenstunden gegangen zu sein. Deren Anteil ist seit 2007 um 9 Prozentpunkte von 36 auf 27% und damit weitaus stärker als jener in Westdeutschland (-2 Prozentpunkte) gesunken.

Zusammenfassend bleibt im Hinblick auf den Ost-West-Vergleich abzuwarten, inwieweit sich in den skizzierten Entwicklungen bereits eine Annäherung der verschiedenen Arbeitszeitmodelle abzeichnet, die in den nächsten Jahren noch an Schwung gewinnen könnte. Allerdings hat der anhaltende Kita-Ausbau bis heute keinen grundlegenden Umbau der Beschäftigungsumfänge zur Folge, obgleich in der Binnenrelation der einzelnen Arbeitszeitmodelle durchaus Verschiebungen zu verzeichnen sind. Im Mittel gleichen sich diese Veränderungen jedoch aus und haben in der Summe nur vergleichsweise geringe Beschäftigungseffekte zur Folge.

Befristung

Die Arbeitsplatzsicherheit in der Frühen Bildung ist hoch (vgl. Abb. 2.19; Tab. D2.21): Nur 11% des Kernpersonals (► M3) im Berufsfeld waren im Jahr 2022 bundesweit in ei-

Abb. 2.19 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung des Arbeitsverhältnisses 2015 bis 2022 (Anzahl; in %)¹



¹ Inklusive Horte; Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich, ohne Einrichtungsleitungen mit Verwaltung im ersten Arbeitsbereich.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

nem befristeten Arbeitsverhältnis tätig. Damit ist die Befristungsquote im Vergleich zu 2015 (15%) um 4 Prozentpunkte gesunken. Diese Entwicklung dürfte angesichts des anhaltend hohen Personalbedarfs auf die Bestrebungen der Träger zurückzuführen sein, möglichst viel Personal zu gewinnen und langfristig an die Einrichtung zu binden. Im externen Vergleich übersteigt die Befristungsquote in der Frühen Bildung jedoch den entsprechenden Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse auf dem Gesamtarbeitsmarkt. Ein Grund hierfür dürfte darin bestehen, dass in diesem Frauenberufsfeld ein größerer Teil befristeter Arbeitsverträge als im Durchschnitt des Arbeitsmarktes durch Elternzeitvertretungen bedingt ist (vgl. hierzu ausführlich Kap. 8).

Im Jahr 2022 hatten 89% des Kernpersonals in Kindertageseinrichtungen einen unbefristeten Arbeitsvertrag.

Im Detail lassen sich bei der Befristungspraxis der Kita-Träger verschiedene Muster beschreiben (vgl. Abb. 2.20; Tab. D2.22), die sich auf mehreren Ebenen verorten lassen und im Verhältnis zueinander betrachtet werden müssen:

- Aus regionaler Perspektive war die Befristungsquote in Ostdeutschland (8%) wie schon zuvor auch im Jahr 2022 weiterhin niedriger als jene in Westdeutschland (12%). In beiden Gebietseinheiten sinken jedoch die Anteile der befristeten Arbeitsplätze seit 2018.
- Auch jenseits der Ost-West-Zuordnung sind beträchtliche Schwankungen zwischen den Ländern zu verzeichnen (vgl. Abb. 2.20; Tab. D2.22), wobei die Anteile der befristeten Arbeitsverhältnisse bei den Ländern mit niedriger Quote weniger als halb so hoch ausfallen als bei den Ländern mit höherer Quote.
- Im Hinblick auf die Kita-Träger (vgl. Tab. D2.23) lag der Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse bundesweit insbesondere bei den katholischen Arbeitgebern (16%) sehr hoch, gefolgt von der Diakonie (13%). Am sichersten waren die Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst (8%) sowie bei den privatgewerblichen (9%) und den sonstigen gemeinnützigen Trägern (10%).
- Bei den Beschäftigten in Leitungspositionen – sei es als Einrichtungsleitung oder als Gruppenleitung – war das Befristungsrisiko mit Anteilen von 2 bzw. 6% erwartungsgemäß am geringsten. Neben den gruppenübergreifend Tätigen sowie den Zweit- und Ergänzungskräften, die mit jeweils 15% überdurchschnittlich

oft befristete Arbeitsverträge hatten, war fast ein Fünftel (19%) der Inklusionskräfte nach SGB VIII/SGB XII in befristeten Arbeitsverhältnissen tätig. Bei letzteren bestanden auffällige Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland (mit Quoten von 24 und 6%; vgl. Tab. D2.24). Die hohe Befristungsquote bei den Förderkräften könnte u.a. darauf zurückzuführen sein, dass ihre Arbeitsverträge auf den jeweiligen kindlichen Bedarf und die Dauer der Förderung in der Einrichtung abgestimmt werden oder die Stellen projekt- bzw. programmfinanziert und daher von vorneherein befristet sind; die großen Ost-West-Unterschiede bleiben allerdings erklärungsbedürftig.



Erfassung von Beschäftigten in unbefristeten und befristeten Beschäftigungsverhältnissen

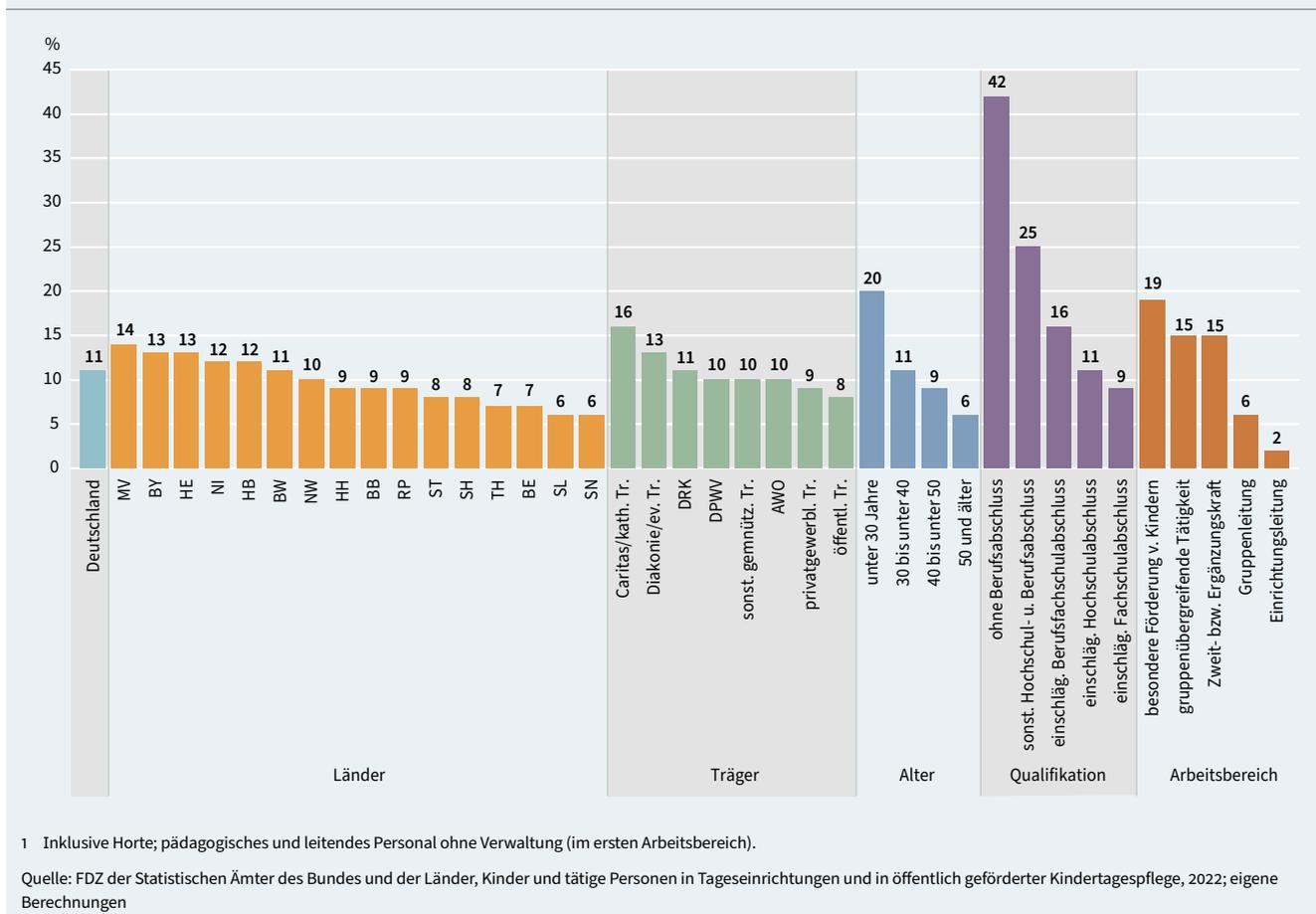
Das Merkmal Befristung ist seit 2015 dauerhafter Bestandteil der Kita-Statistik. Um die Frage nach Ausmaß und Risiko von Befristungen im Berufsfeld möglichst genau zu beantworten, wurde im FKB die bisherige Grundgesamtheit des pädagogischen und leitenden Personals um all jene Personalgruppen bereinigt, die keine Erwerbstätigkeit im engeren Sinne ausüben und deren Arbeitsverhältnisse von vorneherein befristet sind (Randpersonal).

Randpersonal: Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende, Mitarbeitende in Freiwilligendiensten und vergleichbare Gruppen

Kernpersonal: beruflich angestelltes, pädagogisches und leitendes Personal (ohne Randpersonal)

Neben den skizzierten kontextbezogenen Einflussgrößen auf die Befristungsquote belegen die Daten auch Differenzen hinsichtlich personaler Merkmale der Beschäftigten (vgl. Abb. 2.20). Im Hinblick auf Alterseffekte finden sich befristete Arbeitsverträge vor allem in der Berufseinstiegsphase; mit zunehmendem Lebensalter wird das Befristungsrisiko kleiner (vgl. Tab. D2.25). Während im Jahr 2022 bundesweit rund 20% der Beschäftigten unter 30 Jahren auf befristeten Stellen tätig waren, betrug der Wert bei den 50-jährigen und älteren Personen lediglich 6%. Bei der Gruppe der unter 30-Jährigen sind jedoch die Anteile befristeter Arbeitsplätze seit 2015 mit einem Minus von 10 Prozentpunkten am stärksten rückläufig. Insgesamt ist somit die Wahrscheinlichkeit, zunächst in ein befristetes Arbeitsverhältnis einzumünden, bei den Berufseinsteigenden nach wie vor am höchsten. Aber auch ihr Risiko hat sich infolge des hohen Personalbedarfs inzwischen deutlich verringert. In der Gesamtgruppe der unter 30-Jährigen dürfte darüber hinaus auch die nicht unerhebliche Zahl der Elternzeitvertretungen enthalten sein.

Abb. 2.20 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen in befristeten Arbeitsverhältnissen nach ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; in %)¹



Die Befristung von Arbeitsverhältnissen hängt darüber hinaus mit dem Qualifikationsniveau des Personals zusammen (vgl. Tab. D2.26). Besonders niedrig sind die Anteile befristeter Arbeitsverhältnisse bei den einschlägig qualifizierten Beschäftigten mit Fachschul- und Hochschulabschluss: Hier lagen die Befristungsquoten 2022 bundesweit nur bei 9 und 11%. Demgegenüber arbeitete rund ein Viertel des Personals mit sonstigen, fachfremden Hochschul- und Berufsabschlüssen auf befristeten Stellen, bei der kleinen Gruppe der Tätigen ohne abgeschlossene Berufsausbildung waren es sogar 42%.

Der größte Unterschied zwischen der west- und ostdeutschen Befristungspraxis zeigt sich bei den Tätigen mit einschlägiger Berufsfachschulabschluss: Während ihr Befristungsrisiko in Westdeutschland bei 15% lag, betrug es in Ostdeutschland 35%. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass diese Abschlüsse generell in den ostdeutschen Ländern einen erheblich geringeren Stellenwert als in den westdeutschen Ländern haben (vgl. Kap. 2.7). Insgesamt spiegeln die Daten jedoch einen stark fachlich regulierten Arbeitsmarkt wider, auf dem eine qualifizierte, einschlä-

gige Fach- und Hochschulausbildung mit einem sicheren Beschäftigungsverhältnis honoriert wird.

In der Bilanz unterstreichen diese Analysen, dass die große Mehrheit der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen in stabilen Arbeitsverhältnissen tätig ist. Gleichzeitig veranschaulichen sie jedoch, dass sich das Beschäftigungsrisiko Befristung nicht gleichmäßig auf alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verteilt. So ist der Anteil befristeter Arbeitsverhältnisse etwa beim Berufseinstieg oder bei bestimmten Funktionsgruppen (wie dem Personal ohne Gruppenzuordnung, den Zweit- bzw. Ergänzungskräften und den Inklusionskräften) überdurchschnittlich hoch. Daneben hatten insbesondere die Beschäftigten mit sonstigen, fachlich nichteinschlägigen Abschlüssen sowie jene ohne abgeschlossene Berufsausbildung ein höheres Befristungsrisiko. Zu diesen Kategorien zählen vermutlich u.a. Studierende oder auch Alltagshelferinnen und -helfer. Ob sich für diese Gruppen befristete Beschäftigungsverhältnisse tatsächlich als Sprungbrett in eine unbefristete Stelle oder vielmehr als berufliche Sackgasse erweisen werden, lassen die Daten

offen. Allerdings ist in diesem expandierenden Berufsfeld mit hohem Personalbedarf der Übergang in unbefristete Arbeitsverhältnisse grundsätzlich sehr viel wahrscheinlicher als bei sinkender Nachfrage nach Arbeitskräften.

Betriebszugehörigkeit

Im Jahr 2022 betrug die durchschnittliche Beschäftigungsdauer in Kitas 7,2 Jahre.

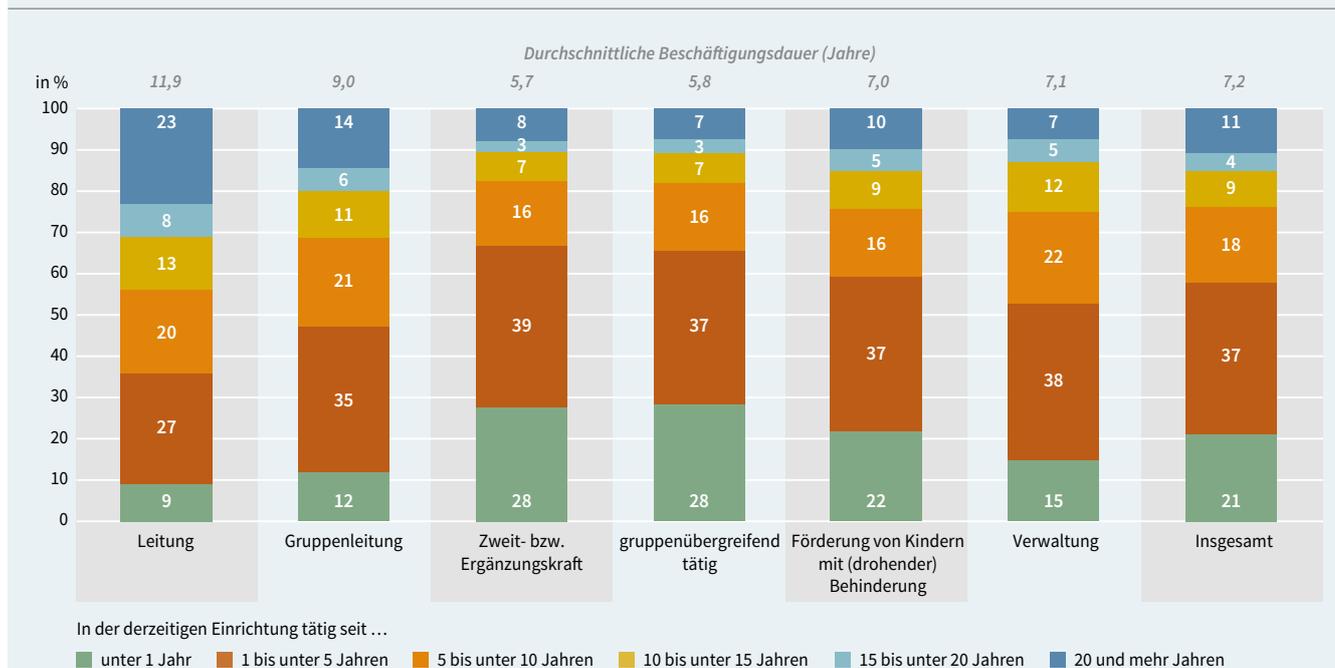
In Zeiten des Personalmangels in Kindertageseinrichtungen bildet die Fluktuation des Personals eine große Herausforderung für die Träger. Trotz der Bedeutung dieses Phänomens in der Praxis lagen hierzu in der Kita-Statistik – im Unterschied zum Mikrozensus (vgl. Kap. 8) – bislang keine Daten vor. Um den Informationsbedarf zur betriebsbezogenen Beschäftigungsdauer berufsfeldnah zu decken, erhebt das Statistische Bundesamt nun seit dem 1. März 2022 die „Dauer der Betriebszugehörigkeit“ als neues Merkmal der Kita-Statistik. Über Reichweite und Aussagekraft sowie die Grenzen der neuen Variable liegen bislang noch keine Erkenntnisse vor.

Auf dieser Datengrundlage zeigt sich, dass 21% der Beschäftigten unter einem Jahr und weitere 37% zwischen

einem Jahr bis unter fünf Jahren in der jeweiligen Einrichtung arbeiteten. Zusammen waren also fast 60% des Personals (inklusive Leitungs- und Verwaltungskräfte) unter fünf Jahren in ihrer Kita tätig (vgl. Abb. 2.21; Tab. D2.27). Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer des Personals in der Kita betrug dabei 7,2 Jahre. Bei diesem zunächst relativ niedrig wirkenden Mittelwert müssen jedoch der starke Kita-Ausbau der letzten Jahre sowie die große Zahl an Neueinstellungen insbesondere jüngerer Beschäftigter berücksichtigt werden, die mit einem Größenwachstum und Neugründungen von Tageseinrichtungen einhergingen (vgl. Kap. 3.1). Nach den Daten des Mikrozensus 2019 lag die mittlere Betriebszugehörigkeit in der Frühen Bildung 2019 bei 9,8 Jahren, bei allen Erwerbstätigen bei 11,3 Jahren. Auch im Horizont des Gesamtarbeitsmarktes wird somit ersichtlich, dass die Frühe Bildung ein sich dynamisch entwickelndes und vergleichsweise junges Erwerbsfeld darstellt (vgl. Kap. 8.2).

Bei differenzierterer Betrachtung bestanden zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen in Kindertageseinrichtungen jedoch deutliche Unterschiede hinsichtlich der Personalbindung. Mit einem Durchschnitt von 11,9 Jahren waren die 41.130 Leitungskräfte erwartungsgemäß am längsten in der Einrichtung tätig. Fast ein Viertel von ihnen konnte auf eine Beschäftigungsdauer von 20 Jahren und mehr zurückblicken, und ein weite-

Abb. 2.21 Pädagogisches, leitendes und verwaltendes Personal nach (erstem) Arbeitsbereich und bisheriger Beschäftigungsdauer in der derzeitigen Einrichtung 2022 (Deutschland; in %, Mittelwerte)¹



¹ Inklusive Horte; erster Arbeitsbereich zum Berichtszeitpunkt.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

res Fünftel war zwischen 10 und 19 Jahren in der Kita beschäftigt. Das heißt, für immerhin 44% der Leitungskräfte erfolgte der Aufstieg in die Leitungsposition über die langjährige Tätigkeit in derselben Kita. Abgesehen von diesem innerinstitutionellen Karriereweg waren 36% der Leitungskräfte unter fünf Jahren in der jeweiligen Einrichtung tätig.

Demgegenüber wiesen die 305.080 Zweit- und Ergänzungskräfte, gefolgt von den 108.500 gruppenübergreifend Tätigen mit 5,7 bzw. 5,8 Jahren die geringste durchschnittliche Betriebszugehörigkeit auf. Mit einem Anteil von jeweils 67 bzw. 65% waren beide Gruppen unter fünf Jahren in der Einrichtung tätig. Anzunehmen ist, dass es sich bei diesen Tätigkeiten um Einstiegspositionen handelt, die insbesondere von jüngeren Personen besetzt werden.

Ein möglicher Alterseffekt zeigt sich auch bei der Geschlechterverteilung. So lag insgesamt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von Männern in der Einrichtung bei 3,9 und von Frauen bei 7,5 Jahren. Diese Unterschiede sind u.a. auf den verstärkten Zustrom jüngerer Männer in das Berufsfeld zurückzuführen.

Insgesamt betrachtet deutet sich an, dass die Dauer der Betriebszugehörigkeit und damit das Thema Fachkräftebindung künftig eine wichtiger werdende Fragestellung für die Kitas werden könnten. Allerdings bieten die dafür bislang verfügbaren Daten und Parameter lediglich erste Anhaltspunkte, da sich das Wachstum der Einrichtungen und das des Personals mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit überlagern.

2.9 Resümee

Wie auch schon in den früheren *Fachkräftebarometern Frühe Bildung* ist die Befundlage für das Personal in den Kindertageseinrichtungen im Licht der Länder-, Träger- und kommunalen Pluralität vielschichtig. Daher sollen abschließend einige wichtige Punkte zugespitzt bilanziert werden.

Wird die eingangs gestellte Frage nach der Krise der institutionell organisierten Bildung, Betreuung und Erziehung aufgegriffen, dann ist auch im Jahr 2022 festzuhalten, dass der Teilarbeitsmarkt Kita trotz Corona-Pandemie und Fachkräftemangel weiter gewachsen ist. Mehr noch: Er hat sich in seinen wichtigsten Eckwerten als bemerkenswert stabil erwiesen. Bis zum Frühjahr 2022 kündigten sich an keiner Stelle bedrohliche Einbrüche an. Das

ändert aber nichts daran, dass nach wie vor eine erhebliche Zahl an Kindertageseinrichtungen, Plätzen und dafür geeignetes Fachpersonal fehlen.

Werden in diesem Zusammenhang die Arbeitsbedingungen bzw. der Beschäftigungsumfang betrachtet, dann wird deutlich, dass unter dem Strich allenfalls eine geringfügige Ausweitung des Beschäftigungsumfanges zu beobachten ist, die insbesondere durch einen Anstieg der vollzeitnahen Arbeitsplätze zustande kommt. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass bei der erhofften Erhöhung der individuellen Arbeitszeiten auf dem bisherigen Weg eine gläserne Decke erreicht ist. Hier könnten vermutlich noch am ehesten zusätzliche Gratifikationsanreize spürbare Impulse setzen, etwa im Sinne eines temporären Überstundenzuschlags, in Form von Jahresboni oder durch andere monetäre Anreize.

Der Anteil befristeter Arbeitsverträge entwickelt sich im Trend eher rückläufig, und die Stabilisierung der Beschäftigungsverhältnisse setzt sich weiter fort, was die Attraktivität des Arbeitsfeldes Kita für die Fachkräfte erhöht.

Ein wichtiger und seit Jahren stabiler Befund ist die anhaltende Verfachlichung des Kita-Personals. Gegenüber der bisweilen sehr diffusen Debatte über multiprofessionelle Teams – bei der völlig unklar ist, welche „Professionen“ in welchem Ausmaß beteiligt sein sollen – zeigen die Daten zur Zusammensetzung des Kita-Personals eine erstaunliche Kontinuität. Die fachlichen Anforderungen durch Zuwanderung, Sprachbarrieren, Inklusionsanstrengungen, eine weitaus größere Heterogenität der einzelnen Kinder und die Erwartungen vonseiten der Schule an ein unterrichtsvorbereitendes Vorgehen der Kitas sind in den letzten Jahren zunehmend gestiegen. Deshalb wird in naher Zukunft die dafür erforderliche Fachlichkeit wichtiger denn je. Die Absenkung der fachlichen Standards, so drängend das Problem des fehlenden Personals auch sein mag, ist hier gewiss der Weg in die falsche Richtung, der die Lage der Kitas immer prekärer werden lässt.

Für die immer wieder behauptete zunehmende Fluktuation und den damit verbundenen massiven Ausstieg aus dem Arbeitsfeld Kita gibt es keine belastbaren Hinweise. Selbstverständlich müssen Arbeitgeber damit leben, dass in einem dynamischen Arbeitsmarktsegment mit hohem Personalbedarf junge Fachkräfte diese arbeitnehmerfreundliche Lage für sich nutzen und Ausschau halten nach den für sie besten Arbeitsbedingungen. Dies muss aber keineswegs bedeuten, dass diese Personen das Arbeitsfeld Kita sofort wieder verlassen. Allerdings

liegen zu solchen Fragen des individuellen Arbeitsmarktverhaltens noch viel zu wenig belastbare Forschungsbefunde vor.

Im Hinblick auf den vielfach beklagten Fachkräftemangel ist zu konstatieren, dass die amtlichen Daten zum Personal in Kitas zur Klärung dieser Frage wenig beitragen können. Hier helfen schon eher Aussagen über die Entwicklung der offenen Stellen und Einrichtungsbefragungen weiter (*vgl. Kap. 8*). Bei zuletzt immerhin rund 720.000 pädagogisch und leitend tätigen Personen in Kitas und aktuell im Jahresdurchschnitt knapp 15.000 gemeldeten offenen Stellen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und -pfleger können rund zwei von hundert Stellen nicht besetzt werden. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass das nur die „Hellziffer“ auf Basis der gemeldeten Stellen darstellt und zugleich all das, was im normalen Tagesbetrieb hinzukommt – z.B. kurzfristige Krankheitsausfälle, Urlaub und Weiterbildung – darin nicht enthalten ist.

Das Kita-Team

3



Während in Kapitel 2 die Lage und Entwicklung des Personals aus der Perspektive des Berufsfeldes Kindertageseinrichtung ins Blickfeld gerückt wird, richten die folgenden Analysen ihr Augenmerk auf die personelle Zusammensetzung der einzelnen Kita-Teams. Dabei werden unter dem Begriff *Team* das Einrichtungsteam und nicht die Teams einzelner Kindergruppen verstanden. Im Vordergrund stehen die personellen Dynamiken der fast 60.000 Kitas in Deutschland bzw. die Unterschiede zwischen den Teams. Die Auswertungen greifen zentrale Themen von Kapitel 2 wie Personalwachstum, Geschlechterverteilung und Qualifikation wieder auf und beleuchten diese aus der Perspektive der Kita-Teams. Um die vielfältigen möglichen Personalkonstellationen in der Kita-Praxis darstellen zu können, werden die Teams in drei zahlenmäßig unterschiedliche Gruppen eingeteilt: in kleine, mittlere und große Teams (► M1).

M1
Unterscheidung der Einrichtungen nach Teamgröße

- Kleine Teams
 - bis zu 7 Beschäftigte
- Mittlere Teams
 - 8 bis zu 14 Beschäftigte
- Große Teams
 - 15 und mehr Beschäftigte

Die folgenden Analysen gliedern sich in vier Abschnitte: Betrachtet werden die Entwicklung und Zusammensetzung der Kita-Teams unter dem Aspekt der Einrichtunggröße (Kapitel 3.1) sowie der Heterogenität des Teamgefüges im Hinblick auf das Geschlecht (Kapitel 3.2), das Alter (Kapitel 3.3) und die Qualifikation (Kapitel 3.4).

3.1 Größenwachstum und Stabilität der Teams

Kindertageseinrichtungen sind gemessen an ihrer Teamgröße überschaubare Organisations- und Handlungseinheiten. So arbeiteten im Jahr 2022 bundesweit in den rund 59.300 Kitas im Mittel lediglich 12,2 pädagogisch tätige Personen (einschließlich Leitungskräften) (vgl. Tab. D3.2). Die Anzahl der Beschäftigten in den einzelnen Einrichtungen variierte stark. Wie die Häufigkeitsverteilung belegt (vgl. Abb. 3.1; Tab. D3.1), bewegte sich die Mehrheit der Kindertageseinrichtungen jedoch innerhalb eines relativ begrenzten Größenspektrums.

Sehr kleine Kitas mit ein bis zwei pädagogisch tätigen Personen machten lediglich einen Anteil von 1,6% an allen Einrichtungen aus. Ab drei, vier und fünf Beschäftigten (mit 4,0, 5,7 und 5,8%) stiegen die Anteilswerte jedoch relativ schnell an, erreichten bei Einrichtungen mit sechs und sieben Kräften (mit 6,1 und 6,4%) ihren Höhepunkt, um anschließend wieder kontinuierlich zu sinken. Ab 25 Mitarbeitenden fielen die Anteile unter die Ein-Prozent-Marke. Ein vergleichbares Bild vermittelt auch die kumulierte Häufigkeitsverteilung, in der die einzelnen Prozentwerte aufsummiert werden. Hiernach hatte im Jahr 2022 knapp die Hälfte aller Kitas zehn und weniger Beschäftigte, in gut drei Viertel der Einrichtungen (77%) arbeiteten bis zu 16 Personen, und in 90% der Kitas waren es unter 21 Tätige. Oder anders formuliert: Lässt man die unteren und oberen 10% außer Acht, dann bewegen sich die Teamgrößen zwischen 4 und 21 Personen (vgl. Abb. 3.1; Tab. D3.1).

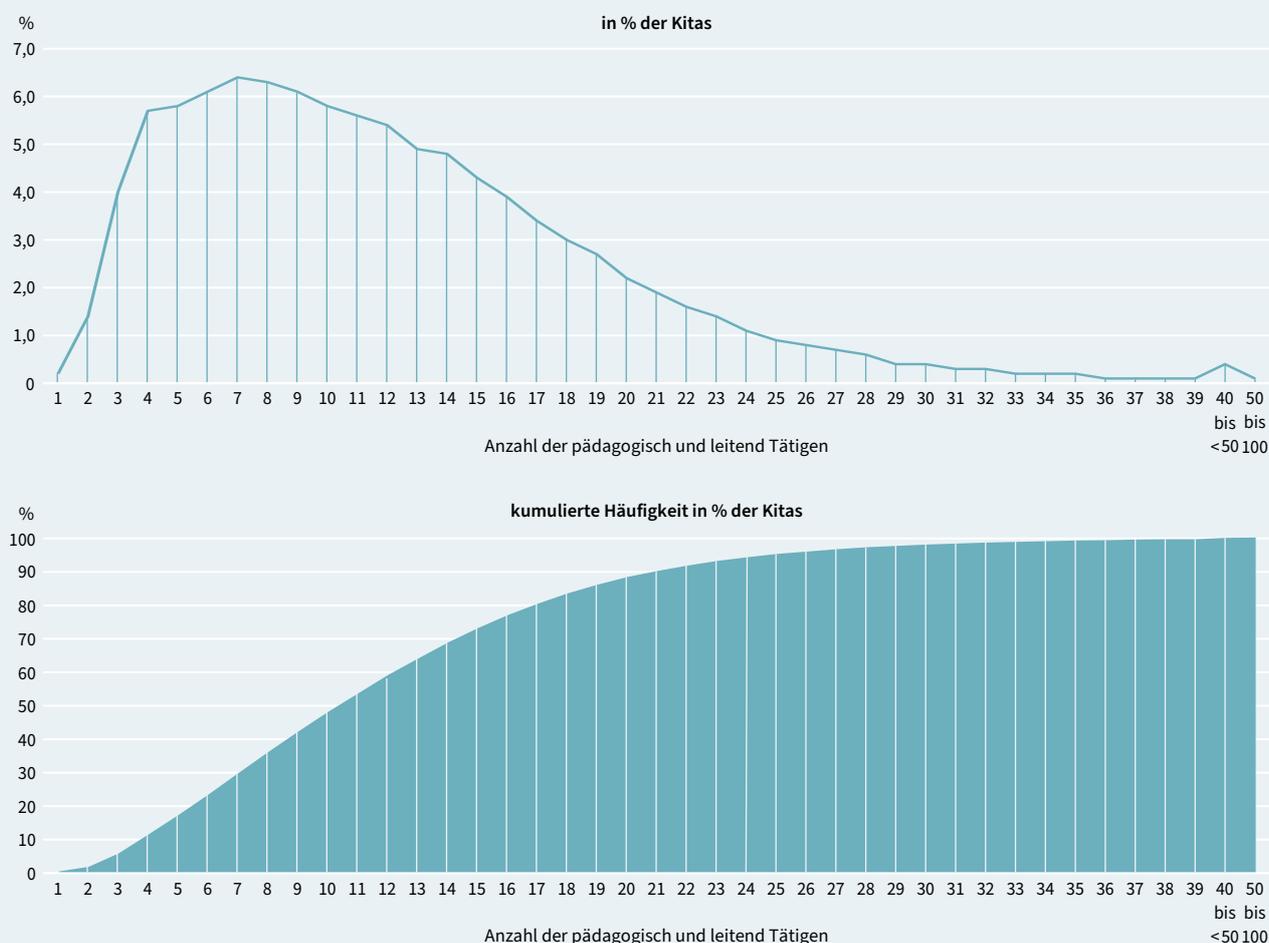
Die Anzahl der kleinen Kita-Teams hat sich zwischen 2007 und 2022 von 60 auf 30% halbiert.

Neben der Neugründung von Kindertageseinrichtungen (vgl. Kap. 1) ging der Ausbau institutioneller Bildung, Betreuung und Erziehung zwischen 2007 und 2022 zugleich mit einem beträchtlichen Größenwachstum der vorhandenen Kitas und ihrer Teams einher (vgl. Abb. 3.2; Tab. D3.2). So bestanden im Jahr 2007 noch rund 29.000 und damit 60% der Kitas aus kleinen Teams mit bis zu sieben Fachkräften, 2022 waren es nur noch 17.500 bzw. 30% der Einrichtungen.

Vom Rückgang der kleinen Teams haben vor allem die großen Kita-Teams mit 15 und mehr Beschäftigten profitiert, deren Zahl von 3.500 auf 18.600 bzw. von 7 auf 31% überdurchschnittlich stark zugenommen hat. Auch die Anzahl der mittleren Kita-Teams mit einer Teamstärke von acht bis einschließlich 14 Tätigen ist im Vergleich zu 2007 von 16.200 auf 23.100 gestiegen, d.h. von 33 auf 39%. Allerdings stagniert dieser Größentyp seit 2016 bei einem Anteil von 40%, der seit 2020 sogar nochmals geringfügig gesunken ist (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 54). Dennoch bildeten die mittleren Teams im Jahr 2022 bundesweit weiterhin den häufigsten Teamtyp.

Das Größenwachstum der Kita-Teams drückt sich auch in den Mittelwerten aus: Die durchschnittliche Anzahl des pädagogischen und leitenden Personals hat sich zwischen 2007 und 2022 von 7,5 auf 12,2 erhöht, wobei diesbezüglich zwischen West- und Ostdeutschland zuletzt keine Differenzen mehr bestanden. Bei gruppierter Dar-

Abb. 3.1 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl des pädagogischen und leitenden Personals 2022
(Deutschland; in %; kumulierte Häufigkeit in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

stellung war der Anteil der kleinen Teams in Ostdeutschland jedoch höher als in Westdeutschland, und die entsprechenden Werte bei den mittleren und großen Teams waren im Osten niedriger (vgl. Abb. 3.3; Tab. D3.2).

Jenseits dieser Einteilung in Gebietseinheiten ist der Rückgang der kleinen Teams seit 2007 in allen Ländern zu verzeichnen (vgl. Abb. 3.2; Tab. D3.2). Abgesehen von diesem übergreifenden Trend differieren die Kita-Strukturen im Ländervergleich sowohl hinsichtlich ihrer zahlenmäßigen Bedeutung als auch bezüglich des Verhältnisses der einzelnen Größenkategorien zueinander weiterhin stark. Überdurchschnittlich häufig waren kleine Teams im Jahr 2022 in Berlin, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Niedersachsen zu finden. Das Saarland, Hamburg und Rheinland-Pfalz zeichneten sich dagegen eher durch überdurchschnittlich hohe Anteile großer Teams aus.

Kita-Teams haben sich insgesamt zu größeren Einheiten entwickelt. Kleine und große Teams unterscheiden sich in mehrfacher Hinsicht.

Die eigentlichen Dynamiken in puncto Größenwachstum der Kita-Teams haben sich in den letzten Jahren im Rückgang der kleinen und im Anstieg der großen Teams gezeigt, was mit dem massiven Anstieg der Kita-Plätze zusammenhängt. Diese beiden Teamtypen unterscheiden sich besonders in folgenden Merkmalen:

- Kindertageseinrichtungen mit kleinen Teams waren im Jahr 2022 mit 48% überdurchschnittlich häufig unter dem Dach der sonstigen gemeinnützigen Träger vertreten, gefolgt von Einrichtungen privatgewerblicher Träger mit 44% (vgl. Abb. 3.3; Tab. D3.3). Demgegen-

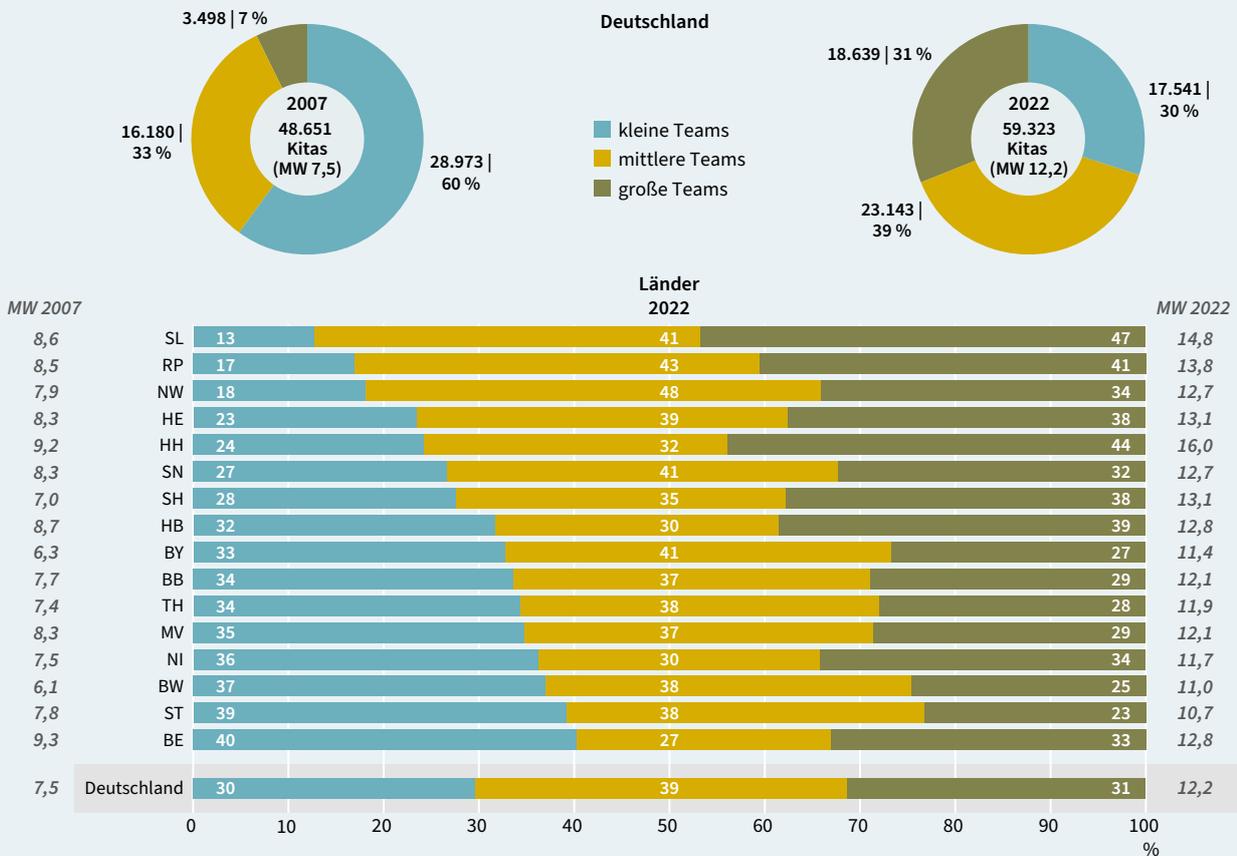
über arbeiteten Kitas in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt (mit einem Anteil von 37%) sowie des Deutschen Roten Kreuzes und der öffentlichen Arbeitgeber (mit jeweils 35%) mit überdurchschnittlich vielen großen Teams.

- Je geringer die Altersspanne der betreuten Kinder in der Tageseinrichtung ausfiel bzw. je homogener sich das Gruppenangebot darstellte (vgl. Abb. 3.3; Tab. D3.3), desto kleiner waren die Teams (und umgekehrt): In den sogenannten „Mono-Einrichtungen“, d.h. der Krippe für Kinder unter drei Jahren, dem Kindergarten für Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt und dem Hort für Schulkinder, waren im Jahr 2022 bundesweit mehrheitlich kleine Teams tätig (Krippen: 66%; Kindergärten: 54%; Horte: 58%). Eine Domäne der großen Teams waren hingegen Kindertageseinrichtungen mit breitem Gruppenangebot für Kinder unterschiedlicher Altersklassen. Den mit Abstand höchsten Anteil großer Teams hatten die altersübergreifenden Kitas für Kinder im Krippen-, Kindergarten-

und Hortalter. Sie machten gut die Hälfte dieses Teamtyps aus, gefolgt von den Tageseinrichtungen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter (36%).

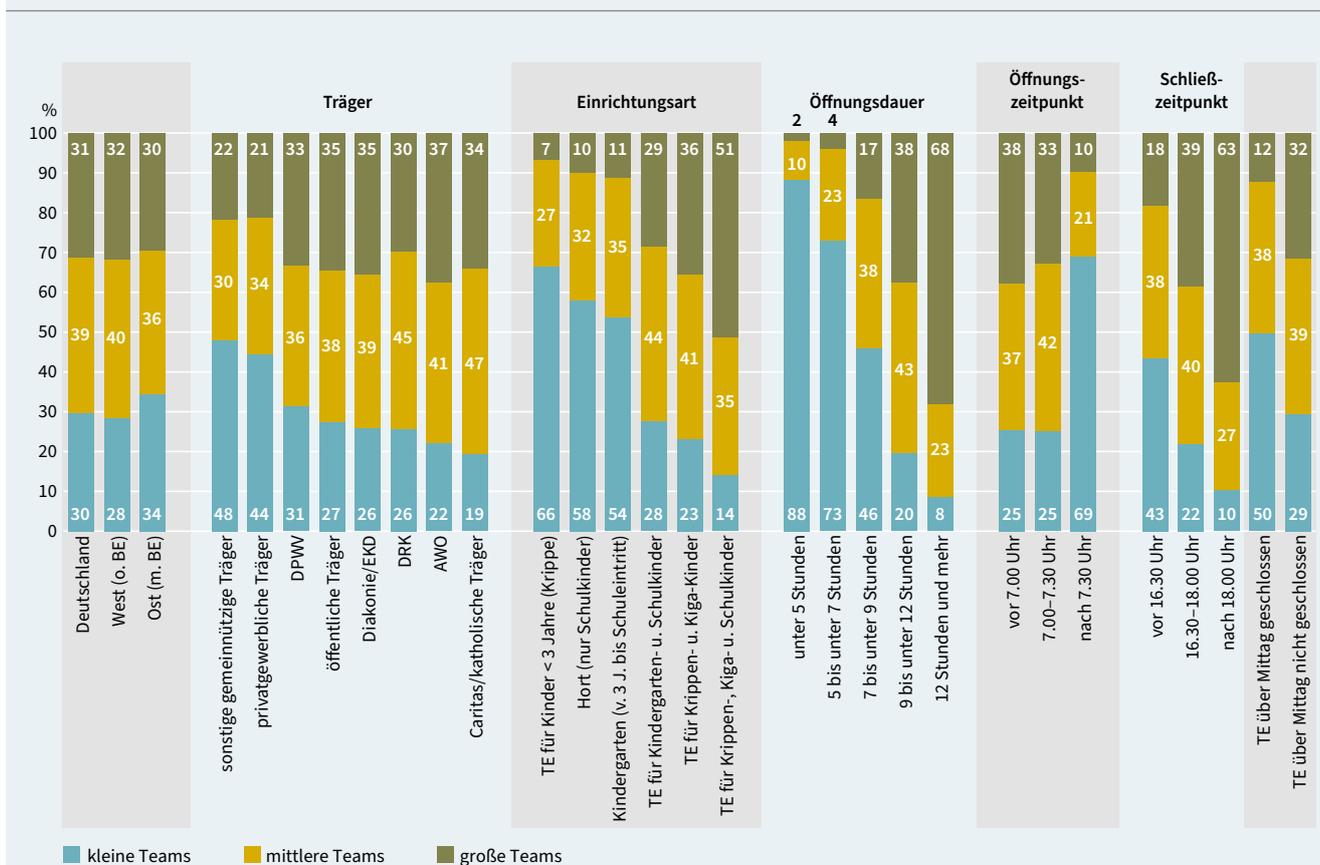
- Je weniger (bzw. mehr) Stunden eine Kita pro Tag geöffnet hatte, umso kleiner (bzw. größer) waren die Einrichtungsteams (vgl. Abb. 3.3; Tab. D3.4). So entfielen 66% der Einrichtungen mit einer Öffnungsdauer von unter fünf Stunden auf die Kategorie der kleinen Teams, und 58% waren es bei einem Angebot von unter sieben Stunden. Dagegen hatten 66% der Kitas, die zwölf Stunden und mehr geöffnet hatten, große Teams. Bei Kitas, die von neun bis unter zwölf Stunden geöffnet hatten, lag der Anteil großer Teams immerhin noch bei 38%. Das zeigt, dass große Teams andere Flexibilitäten haben, um auf Bedarfe zu reagieren.
- Je später eine Tageseinrichtung öffnet und je eher sie schließt, desto weniger Personal ist erforderlich – und umgekehrt (vgl. Abb. 3.3; Tab. D3.4). Mehr als zwei Drit-

Abb. 3.2 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)¹



1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Teamgröße ▶ M1; MW = Mittelwert: durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitenden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Abb. 3.3 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; in %)¹

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Teamgröße ► M1.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

tel (69%) der Kitas, die morgens erst nach 7.30 Uhr öffneten, arbeiteten mit kleinen Teams. Analog hierzu setzte sich die Mehrzahl der Kitas (43%), die am Nachmittag vor 16.30 Uhr geschlossen hatten, ebenfalls aus kleinen Teams zusammen. Im Unterschied zu diesen vergleichsweise kurzen Öffnungszeiten stiegen mit früherem Beginn der Morgenbetreuung und späterem Ende der Nachmittags- und Abendbetreuung die Anteile der großen Kitas: 38% der Einrichtungen (und damit die größte Gruppe), die vor 7 Uhr geöffnet hatten, waren große Kitas, von denen wiederum 63% erst nach 18 Uhr ihre Pforten schlossen.

- Rund jede zweite der kleinen Kindertageseinrichtungen schloss über Mittag. Anders sah es bei den großen Kita-Teams aus: Nur 12% dieser Gruppe boten keine Übermittagsbetreuung an (vgl. Abb. 3.3; Tab. D3.4).
- Die urlaubs- oder teambedingten Schließstage pro Jahr (etwa bei Teamfortbildungen, gemeinsamen Planungen oder weiteren organisationsbezogenen Anlässen) fielen mit wachsender Teamgröße geringer aus (vgl.

Abb. 3.3; Tab. D3.3). Bei kleinen Kita-Teams betrug die durchschnittliche Anzahl der Schließstage 21,6; die großen Teams hatten mit 19,1 die wenigsten Schließstage.

- Genau umgekehrt gestaltete sich der Zusammenhang mit Blick auf die Betriebszugehörigkeit in den Kita-Teams (vgl. Abb. 3.3; Tab. D3.3). Mit zunehmender Betriebsgröße stieg die durchschnittliche Dauer der Betriebszugehörigkeit: Sie lag bei den kleinen Teams im Mittel bei 83 Monaten und bei den großen Teams bei 87,3 Monaten.

Zusammengenommen hat die Ausbaupolitik der letzten 15 Jahre zu einer spürbaren personellen Vergrößerung der einzelnen Einrichtungen geführt, die bis zuletzt noch nicht abgeschlossen war und sich in Anbetracht einer weiterhin ansteigenden Nachfrage nach Kita-Plätzen vermutlich in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Gewinner dieser Entwicklung waren vor allem die großen Teams, die verstärkt im Saarland sowie in Hamburg und Rheinland-Pfalz zu finden sind und bundesweit insbesondere bei den Trägern der Arbeiterwohlfahrt und des

Deutschen Roten Kreuzes sowie bei den öffentlichen Trägern angesiedelt sind.

Im Unterschied hierzu zählen die kleinen Teams zahlenmäßig zu den Verlierern. Sie kommen besonders bei den sonstigen gemeinnützigen Trägern und den privatgewerblichen Trägern überdurchschnittlich häufig vor. Hierfür sind vermutlich zwei gegenläufige Entwicklungen verantwortlich: zum einen – dem allgemeinen Trend folgend – ein Größenwachstum bei den eher traditionsgebundenen Kitas, was wiederum einen Kategorienwechsel in höhere Größenklassen zur Folge hat, zum anderen verstärkte Neugründungen eher kleiner Kitas hauptsächlich bei den jüngeren Trägergruppen jenseits der klassischen Wohlfahrtsverbände.

Deutlich wird auch der Zusammenhang zwischen der Teamgröße und der Ausgestaltung des Angebots. Während die kleinen Kitas im Spiegel der Daten als eher „familiär“ charakterisiert werden können – wenige Kinder in Ein- oder Zwei-Raum-Einrichtungen treffen dort auf wenige Erwachsene –, zeichnen sich die größeren Einrichtungen als professionellere Dienstleister aus, die eine komplexere interne Strukturierung (etwa ein breiteres Gruppenangebot für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen), aber auch einen größeren Leistungsumfang

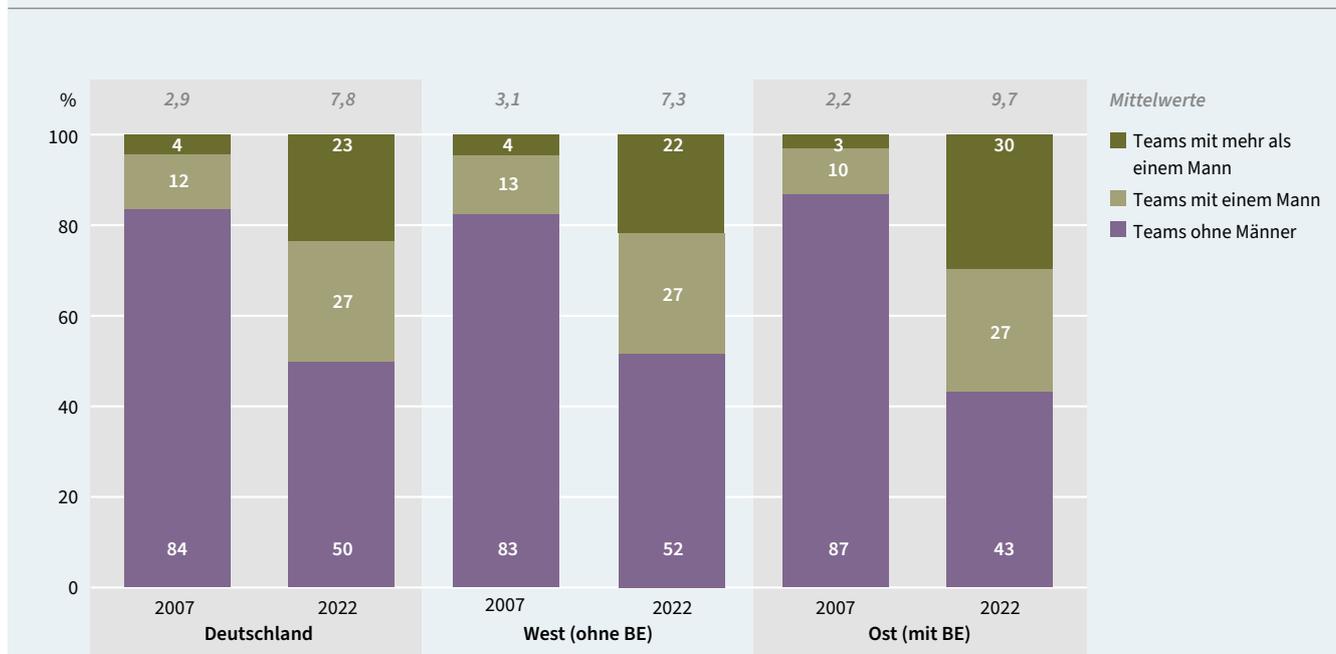
(etwa bei den Öffnungszeiten oder der Übermittagsbetreuung) aufweisen.

3.2 Männeranteil

In jeder zweiten Kita arbeitete im Jahr 2022 mindestens ein Mann; 2007 war dies nur in 16% der Einrichtungsteams der Fall.

Der in Kapitel 2.5 aufgezeigte Zustrom insbesondere junger Männer in das Berufsfeld drückt sich auch in einer Veränderung der Teamstrukturen aus (vgl. Abb. 3.4; Tab. D3.5). Bildeten die Kita-Teams mit mindestens einem männlichen Beschäftigten im Jahr 2007 bei einem Anteil von 16% noch eine Ausnahme, so arbeitete zuletzt in 50% der Teams mindestens ein Mann. Genauer: In 27% der Kitas war exakt ein Mann tätig und in 23% sogar mehr als ein Mann. Erstmals seit mindestens 15 Jahren stellten die geschlechterhomogenen Frauenteams damit nicht mehr die Mehrheit dar (► M2). Parallel zur wachsenden Zahl gemischter Teams ist der durchschnittliche Männeranteil von 2,9 im Jahr 2007 auf 7,8 im Jahr 2022 gestiegen.

Abb. 3.4 Teams in Kindertageseinrichtungen nach männlichen Beschäftigten 2007 und 2022 (in %; Mittelwerte)^{1,2}



1 Inklusive Horte; männliches, leitendes und pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach §22 Absatz 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

M2 Unterscheidung der Kita-Teams nach Geschlecht

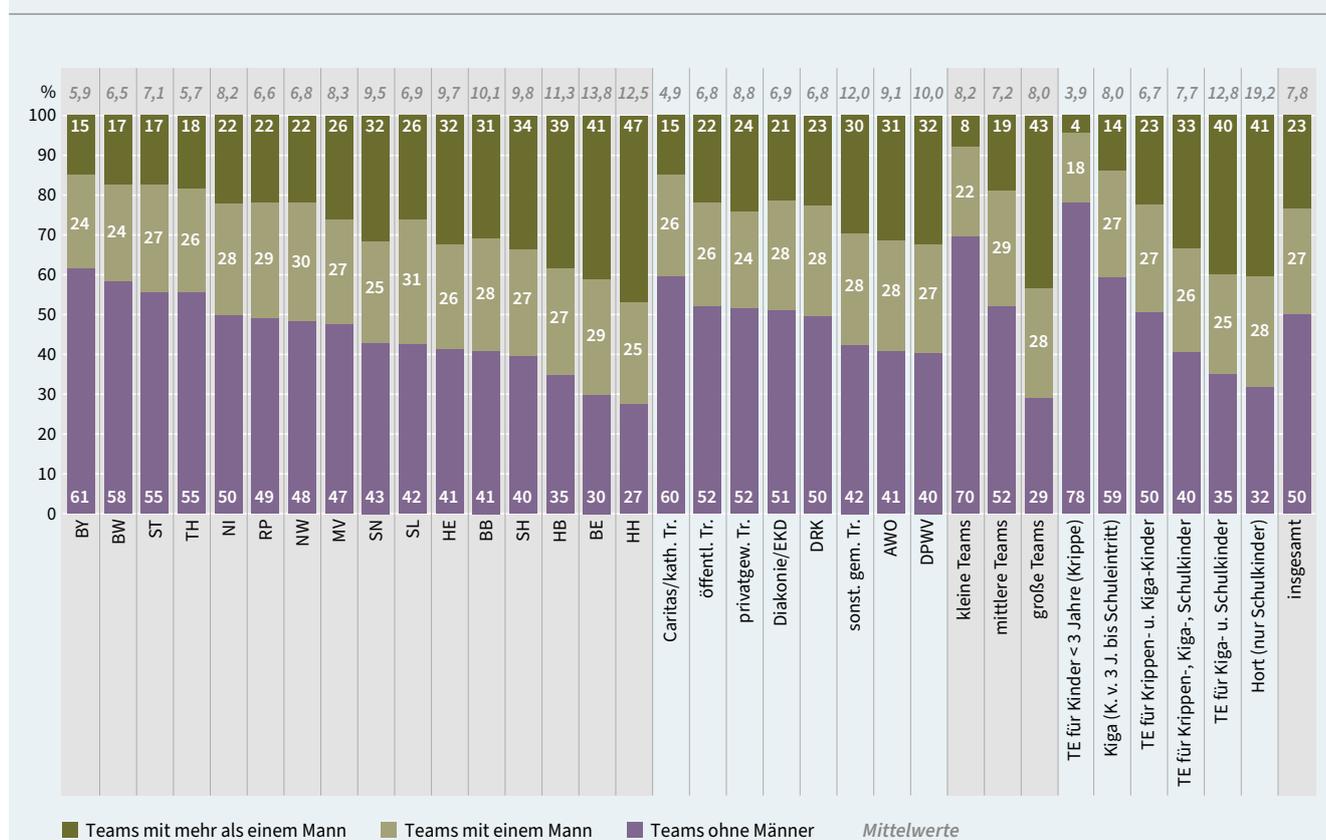
Auf Basis der Variable *Geschlecht* wurde ein Teamtyp gebildet, der zwischen folgenden drei Ausprägungen differenziert: pädagogische (1) Teams ohne Männer, (2) Teams mit einem Mann sowie (3) Teams mit mehr als einem Mann. Letztere setzten sich im Jahr 2022 im Detail zu rund 12% aus zwei Männern, zu 6% aus drei Männern, zu 3% aus vier Männern sowie zu 3% aus fünf und mehr Männern zusammen (vgl. Tab. D3.5).

Der Trend in Richtung geschlechtergemischter Teams zeigt sich in Ostdeutschland stärker als in Westdeutschland (vgl. Abb. 3.4; Tab. D3.6). Obgleich der Anteil gemischter Teams im Jahr 2007 in den ostdeutschen Ländern (mit insgesamt 13%) sogar niedriger lag als in den westdeutschen (mit 17%), gab es im Osten im Jahr 2022 anteilsbezogen mehr gemischte Teams (57%) als im Westen (49%). Auch der Anteil der Teams, in denen zwei und mehr Männer beschäftigt waren, überstieg in den ostdeutschen Ländern zuletzt den entsprechenden Wert in Westdeutschland (30 zu 22%).

Auf der Ebene der einzelnen Bundesländer verändert sich die Geschlechterverteilung ebenfalls (vgl. Abb. 3.5; Tab. D3.6). Vorreiter sind dabei die Stadtstaaten, allen voran das Land Hamburg, in dem der Anteil geschlechtergemischter Teams im Jahr 2022 rund 73% betrug, gefolgt von Berlin (70%) und Bremen (65%). In allen drei Ländern überstieg der Anteil der Teams mit zwei und mehr Männern deutlich den entsprechenden Prozentwert jener Teams, in denen lediglich ein Mann tätig war. Traditionelle Frauenteams prägten dagegen vor allem in Bayern und Baden-Württemberg die Kitaplandschaft, wo ihr Anteil bei 61 und 58% lag.

Der Anteil der gemischten Kita-Teams war im Jahr 2022 bei Einrichtungen in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes überdurchschnittlich hoch (60%), gefolgt von Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt (59%) und der sonstigen gemeinnützigen Träger (58%).

Abb. 3.5 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Teamgröße ► M1.

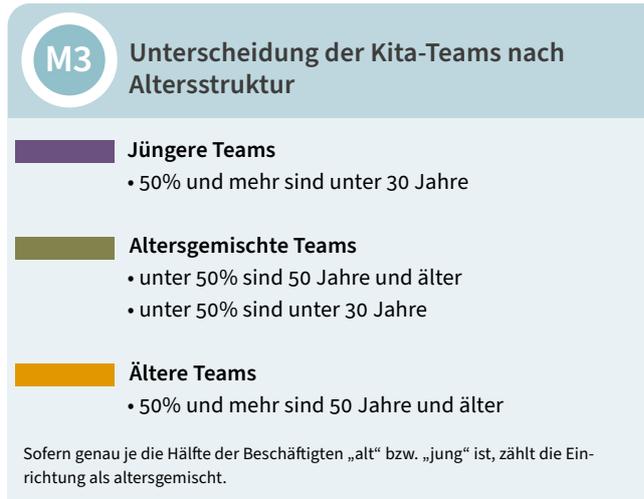
Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Neben der Landeszugehörigkeit der Kitas erwiesen sich die Trägerschaft, die Teamgröße, die Einrichtungsart und die Betriebszugehörigkeit im Hinblick auf die Zusammensetzung der Teams nach Geschlecht als differenzbildend (vgl. Abb. 3.5; Tab. D3.7):

- Im Jahr 2022 war der Anteil der Frauenteam mit 60% in katholischen Kitas mit Abstand am höchsten. Genau umgekehrt fiel das Verhältnis beim Paritätischen Wohlfahrtsverband mit 40% rein weiblichen und 60% gemischten Teams aus. In den letzten 15 Jahren ist es jedoch allen Trägergruppen in beachtlichem, wenn auch unterschiedlichem Umfang gelungen, Männer für die pädagogische Arbeit in den Kita-Teams zu gewinnen.
- Je kleiner Kindertageseinrichtungen sind, desto höher sind die Anteile der reinen Frauenteam – und umgekehrt. So lag ihr Anteil im Jahr 2022 in kleinen Kita-Teams bei 70%, in mittleren Teams bei 52% und in großen Teams lediglich bei 29%. Gleichzeitig stieg mit zunehmender Teamgröße der Anteil der Teams, in denen mehr als ein Mann tätig war, von 8% bei den kleinen auf 43% bei den großen Teams. Somit bieten bislang vor allem die großen Teams den Raum für geschlechtsheterogene Personalstrukturen und die Überwindung hochgradig segregierter Arbeitsmarktstrukturen. Aufgrund ihrer Größe sind sie vermutlich zugleich attraktiver für weitere männliche Beschäftigte.
- Je älter die Kinder in der Einrichtung waren, desto höher lag der Männeranteil in den Teams. Dieser Zusammenhang zeigte sich am ausgeprägtesten für die Horte, in denen im Jahr 2022 in 68% der Teams männliches Personal tätig war. Im Durchschnitt lag dort die Männerquote bei 19,2%. Im Gegenzug war der Anteil der reinen Frauenteam in den Krippen für Kinder unter drei Jahren mit 78% am höchsten bzw. der mittlere Männeranteil mit 3,9 am niedrigsten. Tradierte Geschlechtervorstellungen hinsichtlich der Zuständigkeiten von Frauen und Männern für die Bildung, Betreuung und Erziehung jüngerer und älterer Kinder spiegeln sich mithin sehr deutlich auch in der Teamzusammensetzung unterschiedlicher Arten von Kindertageseinrichtungen.
- Schließlich veranschaulichen die Daten, dass die Dauer der Betriebszugehörigkeit in den reinen Frauenteam mit durchschnittlich 7,7 Jahren länger war als bei den gemischten Teams. Bei den Teams mit einem männlichen Beschäftigten lag die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 7 Jahren und bei den Teams mit mehr als einer männlichen Kraft bei 6,3 Jahren.

3.3 Altersgefüge

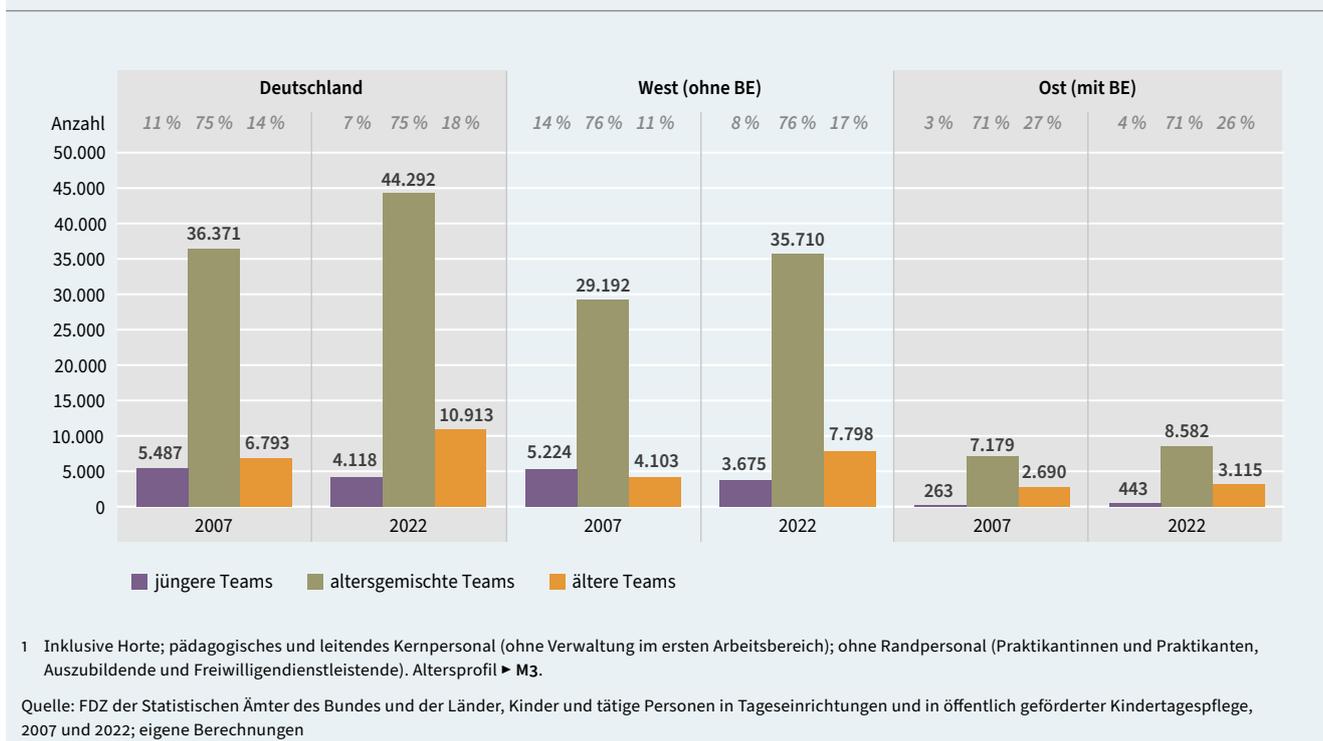
Kita-Teams können sich in ihrer altersmäßigen Zusammensetzung unterscheiden. Neben relativ homogenen älteren oder jüngeren Teams gibt es auch altersgemischte Teams (► M3). Wie die Ausführungen in Kapitel 2.6 zeigen, lassen sich sowohl bei den jüngeren Beschäftigten (25 bis 35 Jahre) als auch bei den älteren (über 55 Jahre) beträchtliche Beschäftigungsgewinne empirisch nachzeichnen.



Drei Viertel der Kita-Teams waren im Jahr 2022 altersgemischt und wiesen damit eine ausgewogene Altersstruktur auf.

Aus der Perspektive des Berufsfeldes stellte sich im Jahr 2022 das Verhältnis zwischen den jüngeren und älteren Altersgruppen insgesamt als weitgehend ausbalanciert dar (vgl. Kap. 2.6). Bundesweit setzten sich rund 75% der Kitas aus altersgemischten Teams mit relativ ausgewogener Altersstruktur zusammen (vgl. Abb. 3.6; Tab. D3.8). Diese gilt in der Arbeitsmarktforschung aufgrund der Kombination von höherer Dynamik und Innovation aufseiten der jüngeren Beschäftigten sowie größerer Lebens- und Berufserfahrung bei den älteren Kräften als Idealfall (Bechmann u.a. 2012). Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2007 unverändert geblieben.

Bei den jüngeren und älteren Teams zeichnet sich dagegen eine höhere Dynamik ab. So hat sich die Zahl der jüngeren Teams zwischen 2007 und 2022 von rund 5.500 auf 4.120 verringert, was einem Anteilrückgang von 11 auf 7% entspricht. Die Zahl der älteren Teams ist von 6.800 auf 11.000 bzw. von 14 auf 18% angestiegen. Im Ost-West-Vergleich zeigt sich, dass die rückläufige Ent-

Abb. 3.6 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil 2007 und 2022 (Anzahl; in %)¹

wicklung bei den jüngeren Teams hauptsächlich auf Westdeutschland (-6 Prozentpunkte) zurückzuführen ist, während sich der Anteil dieses Teamtyps in Ostdeutschland (+1 Prozentpunkt) nur geringfügig erhöht hat. Zusammengefasst bildeten die altersgemischten Teams jedoch in den west- und ostdeutschen Ländern gleichermaßen den häufigsten Teamtyp, in den westdeutschen Ländern mit 76% allerdings etwas stärker als in den ostdeutschen mit 71% (vgl. Abb. 3.6; Tab. D3.8).

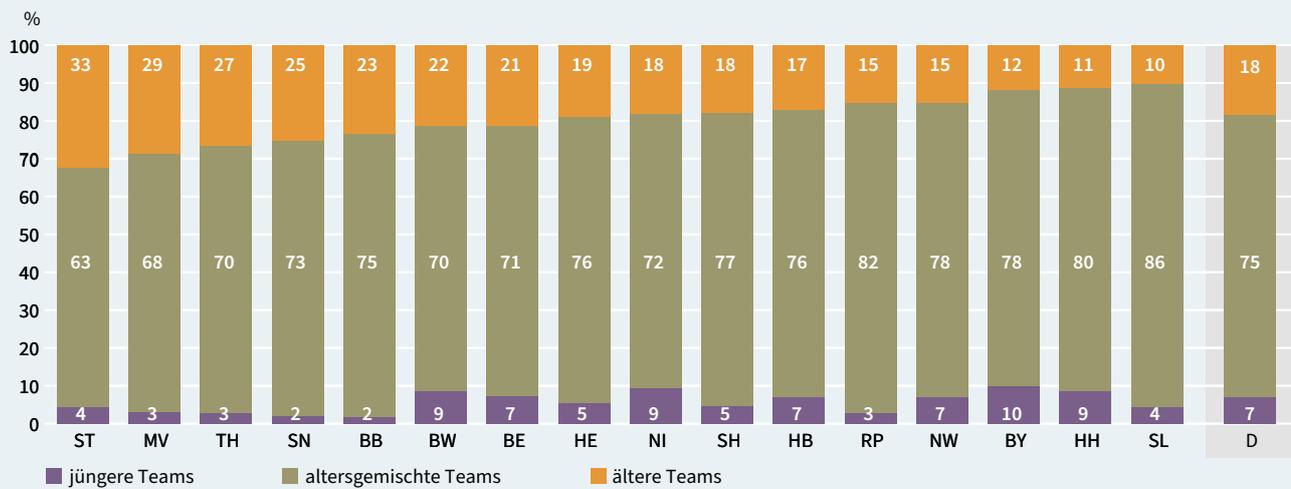
Gemeinsam ist allen ostdeutschen Flächenländern ein vergleichsweise geringer Anteil an jungen Teams sowie eine stärkere Häufung älterer Teams, deren Anteile von 23% in Brandenburg bis 33% in Sachsen-Anhalt reichten (vgl. Abb. 3.7; Tab. D3.8). Umgekehrt zeichneten sich die westdeutschen Länder dafür durch höhere Anteile bei den jüngeren Teams aus, insbesondere in Bayern (10%), in Baden-Württemberg, Hamburg und Niedersachsen (mit jeweils 9%), sowie zugleich auch durch geringere Anteile bei den älteren Teams, hier allerdings mit einer großen Spannweite: Während in Hamburg und Bayern nur 11 bzw. 12% der Teams zu den älteren zählten, lag dieser Anteil mit 22% in Baden-Württemberg deutlich höher. Gemessen am Altersdurchschnitt des Kernpersonals belegen die Daten für den Zeitraum zwischen 2007 und 2022 eine Verjüngung der Teams in Ostdeutschland (-1,6 Jahre), während die Teams in westdeutschen Ein-

richtungen um durchschnittlich 1,7 Jahre älter wurden. Besonders deutlich sank das durchschnittliche Alter in den Kernteams in Thüringen (-2,6 Jahre), Sachsen-Anhalt (-2,4 Jahre) und Brandenburg (-2,1 Jahre), während es vor allem in Bayern und Baden-Württemberg (+2,7 Jahre) sowie in Rheinland-Pfalz (+2,1 Jahre) überdurchschnittlich anstieg (vgl. Tab. D3.8).

Aus der Trägerperspektive wird deutlich (vgl. Tab. D3.9), dass im Jahr 2022 der Anteil jüngerer Teams bei den privatgewerblichen (21%) sowie den sonstigen gemeinnützigen Trägern (11%) am höchsten war, d.h. bei jenen Trägergruppen, deren Personal in den letzten Jahren überdurchschnittlich expandiert ist. Ältere Teams arbeiteten hingegen vor allem bei den öffentlichen (20%) und den konfessionellen Trägern (19%).

Nach Größenklassen der Tageseinrichtungen steigt mit zunehmender Teamgröße der Anteil altersgemischter Teams von 59% bei den kleinen auf 87% bei den großen Teams (vgl. Tab. D3.9), d.h., je mehr Personal in einer Kita beschäftigt war, um so ausgewogener stellte sich die Alterszusammensetzung dar. Dementsprechend fielen mit wachsender Teamgröße die Anteile der jüngeren Teams (kleine Teams: 10%; mittlere: 6%; große: 4%) und vor allem die der älteren Teams niedriger aus (kleine Teams: 31%; mittlere: 17%; große: 8%).

Abb. 3.7 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil, Altersdurchschnitt und Ländern 2022 (in %; Mittelwerte)¹



Durchschnittsalter in den Kernteams



¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Kernpersonal (ohne Verwaltung im ersten Arbeitsbereich); ohne Randpersonal (Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende). Altersprofil ► M3.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Im Spiegel der Einrichtungsart arbeiteten in den (oftmals kleinen) Krippen, die in den letzten Jahren stark vom U3-Ausbau profitieren konnten, mit einem Anteil von 16% überdurchschnittlich häufig junge Teams (vgl. Tab. D3.9). Ältere Teams fanden sich überproportional in den Kindergärten (25%) und vor allem in den Horten (31%), obgleich dort zuletzt auch die jüngeren Teams mit einem Anteil von 9% etwas stärker vertreten waren. Möglicherweise kommen hierin bereits die Vorboten des künftigen Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung zum Ausdruck. Am ausgewogensten war die Alterszusammensetzung der Teams mit einem Anteil von 79% in den altersgemischten Tageseinrichtungen für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder.

Erwartungsgemäß zeichneten sich die älteren Teams durch die höchste Stabilität aus (vgl. Tab. D3.19): Während die Dauer der Betriebszugehörigkeit in diesen Teams im

Mittel bei 10,7 Jahren lag, betrug sie in den jüngeren 3,6 Jahre und in den altersgemischten Teams 7,3.

3.4 Qualifikationsgefüge

Mit dem anhaltend hohen Personalbedarf und den damit verbundenen personellen Engpässen in den Kitas ist in der Fachöffentlichkeit die Diskussion über Seiten- und Quereinstiege sowie über multiprofessionelle Teams immer mehr in Gang gekommen. Ins Blickfeld rücken damit die Qualifikationsprofile der Kita-Teams und deren mögliche Veränderungen. Um die Zusammensetzung der Teams im Hinblick auf die Qualifikation messbar zu machen, wurde auf Basis der Berufsabschlüsse des pädagogischen und leitenden Personals ein Modell entwickelt, das zwischen fünf Teamtypen differenziert (► M4).

Mit einem Anteil von 37% bilden die akademisch erweiterten sozialpädagogischen Kita-Teams inzwischen den häufigsten Teamtypus.

Infolge des massiven Kita-Ausbaus in den letzten 15 Jahren ist die berufliche Bandbreite in den Teams größer geworden (vgl. Abb. 3.8; Tab. D3.10). Besonders deutlich lässt sich dieser Trend bei den klassischen Erzieher/innen-Teams beobachten, die im Jahr 2007 noch ein Drittel (32%) aller Kita-Teams, 2022 jedoch nur noch ein Fünftel (19%) der Teams ausmachten. Etwas abgeschwächt zeigt sich diese Entwicklung auch bei den sozialpädagogischen Fach- und Berufsfachschulteams, die sich lange Zeit aus Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und -pflegern zusammengesetzt haben und deren Anteil von 35 auf 27% gesunken ist.

Profitieren konnten davon unter den qualifikationsgemischter zusammengesetzten Teams insbesondere die akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams, deren Zahl seit 2007 von etwa 7.000 auf rund 21.700 gestiegen ist. Mit einem Anteil von 37% stellen sie nicht nur den wachstumsstärksten (+211%), sondern inzwischen auch den bundesweit am meisten verbreiteten Teamtyp dar. Zu den Gewinnern zählten auch die heilpädagogisch erweiterten sozialpädagogischen Teams, die bei einem Zuwachs von 113% ihren Anteil von 7 auf 12% vergrößert haben. Eine Ausnahme bilden die sonstigen gemischten Teams, deren Anteil sich von 12 auf 5% reduziert hat. Zusammengefasst hat sich der Anteil der qualifikationsgemischteren Teams seit 2007 von rund einem Drittel auf mehr als die Hälfte (54%) erhöht.

Der Rückgang der qualifikationshomogeneren Teams bzw. der auffallend starke Zuwachs der qualifikationsgemischteren Teams ist in Ost- und Westdeutschland gleichermaßen festzustellen. Dennoch werden im Ost-West-Vergleich Unterschiede in der Zusammensetzung und Entwicklung der Teams erkennbar (vgl. Abb. 3.9; Tab. D3.10): So überstiegen in Ostdeutschland die Anteile der Erzieher/innen-Teams und der akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams (mit 35 bzw. 44%) jene in Westdeutschland (mit 15 bzw. 35%) deutlich, während im Westen der Anteil der sozialpädagogischen Fachschul- und Berufsfachschulteams wesentlich höher lag (mit 32 zu 6%). Dabei ist die rückläufige Entwicklung bei den Erzieher/innen-Teams in Ostdeutschland (-38%) stärker ausgefallen als in Westdeutschland (-20%). Hierdurch konnten die ostdeutschen Fach- und Berufsfachschulteams (+131%) und

M4

Unterscheidung der Kita-Teams nach Berufsabschlüssen

Erzieher/innen-Team (sonstige Berufe <20%)

Sozialpädagogisches Fach- und Berufsfachschulteam (sonstige Berufe <20%)

Belegschaften, die der westdeutschen Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen folgen und aus Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und -pflegern bzw. Sozialassistentinnen und -assistenten bestehen.

Akademisch erweitertes sozialpädagogisches Team (sonstige Berufe <20%)¹

Teams, in denen neben nichtakademischem sozialpädagogischem Personal zusätzlich oder überwiegend einschlägig qualifizierte sozialpädagogische Akademiker/innen tätig sind (aus den Studiengängen Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik und Erziehungswissenschaft).

Heilpädagogisch erweitertes sozialpädagogisches Team (sonstige Berufe <20%)¹

Teams, in denen neben nichtakademischem sozialpädagogischem Personal zusätzlich oder überwiegend Heilpädagoginnen und -pädagogen (FH und FS) sowie Heilerziehungspfleger/innen tätig sind.

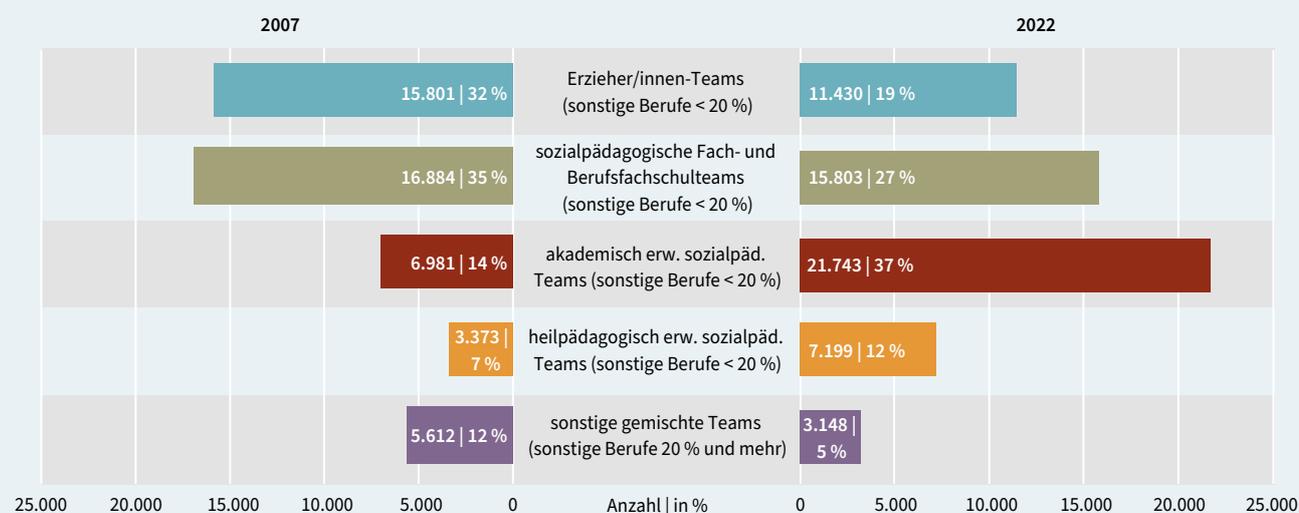
Sonstiges gemischtes Team (mit 20% und mehr sonstigen ausgebildeten und nicht ausgebildeten Personen)

Teams, in denen das sozial- und/oder heilpädagogische Personal durch Personen ohne Berufsausbildung sowie mit weiteren beruflichen und akademischen Abschlüssen ergänzt wird, etwa durch Personen mit Gesundheitsdienstberufen (z.B. Kranken- und Altenpflege, Motopädie) oder anderen Einzelberufen (z.B. Lehrkräfte, soziale und medizinische Helferberufe). Einbezogen wurden hier auch die ganz wenigen Teams, in denen nur Kinderpfleger/innen sowie Sozialassistentinnen und -assistenten arbeiten.

¹ Die Zuordnung zu Teamtyp 3 (Akademiker/innen) erfolgt vorrangig vor der Zuordnung zu Typ 4 (Heilpädagogik).

stärker noch die akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams (+318%) beträchtliche Zuwächse verbuchen. Wenn auch in geringerem Umfang, waren in Westdeutschland ebenfalls ein Anstieg der akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams (+188%) sowie – in höherem Ausmaß als in Ostdeutschland – ein Zuwachs bei den heilpädagogisch erweiterten sozialpädagogischen Teams (+152%) zu verzeichnen.

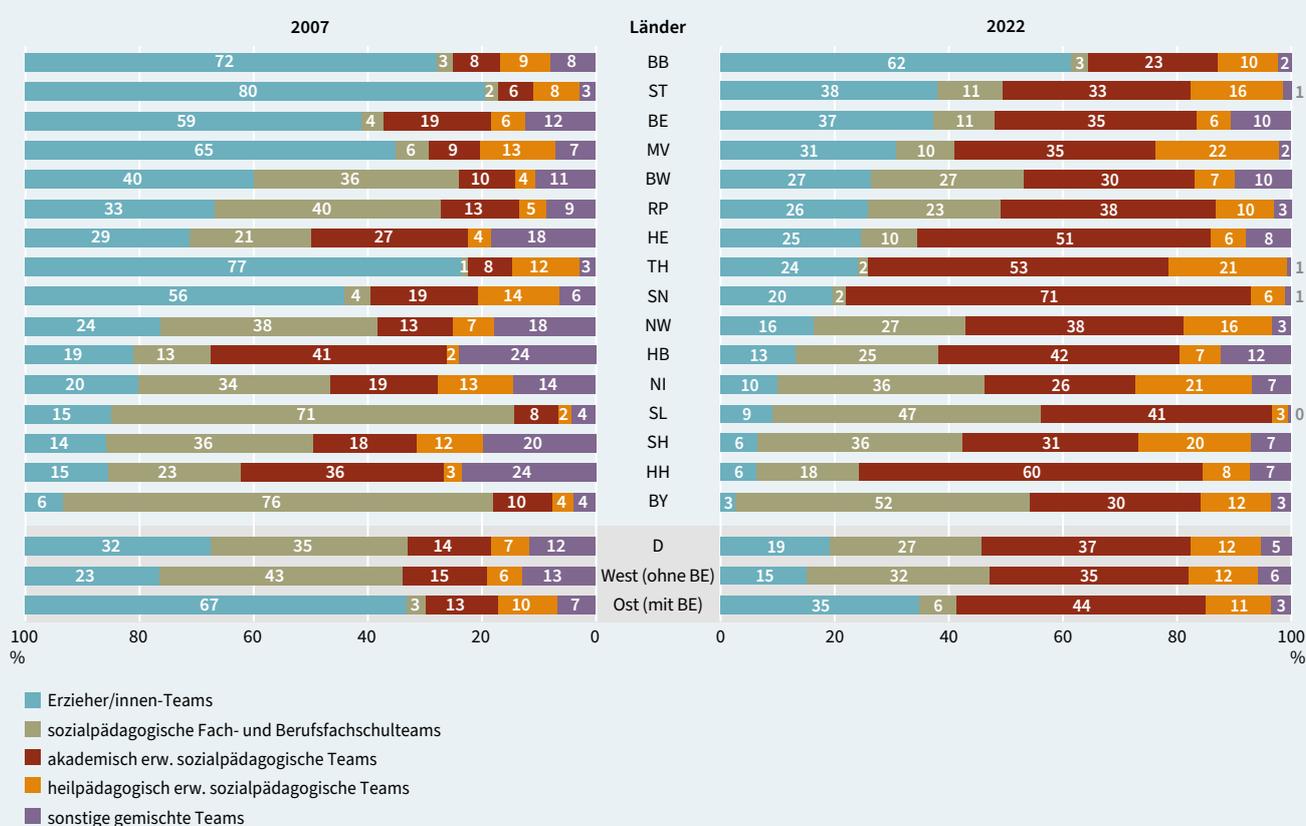
Abb. 3.8 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches Kernteam: ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende; Qualifikationstyp ► M4.

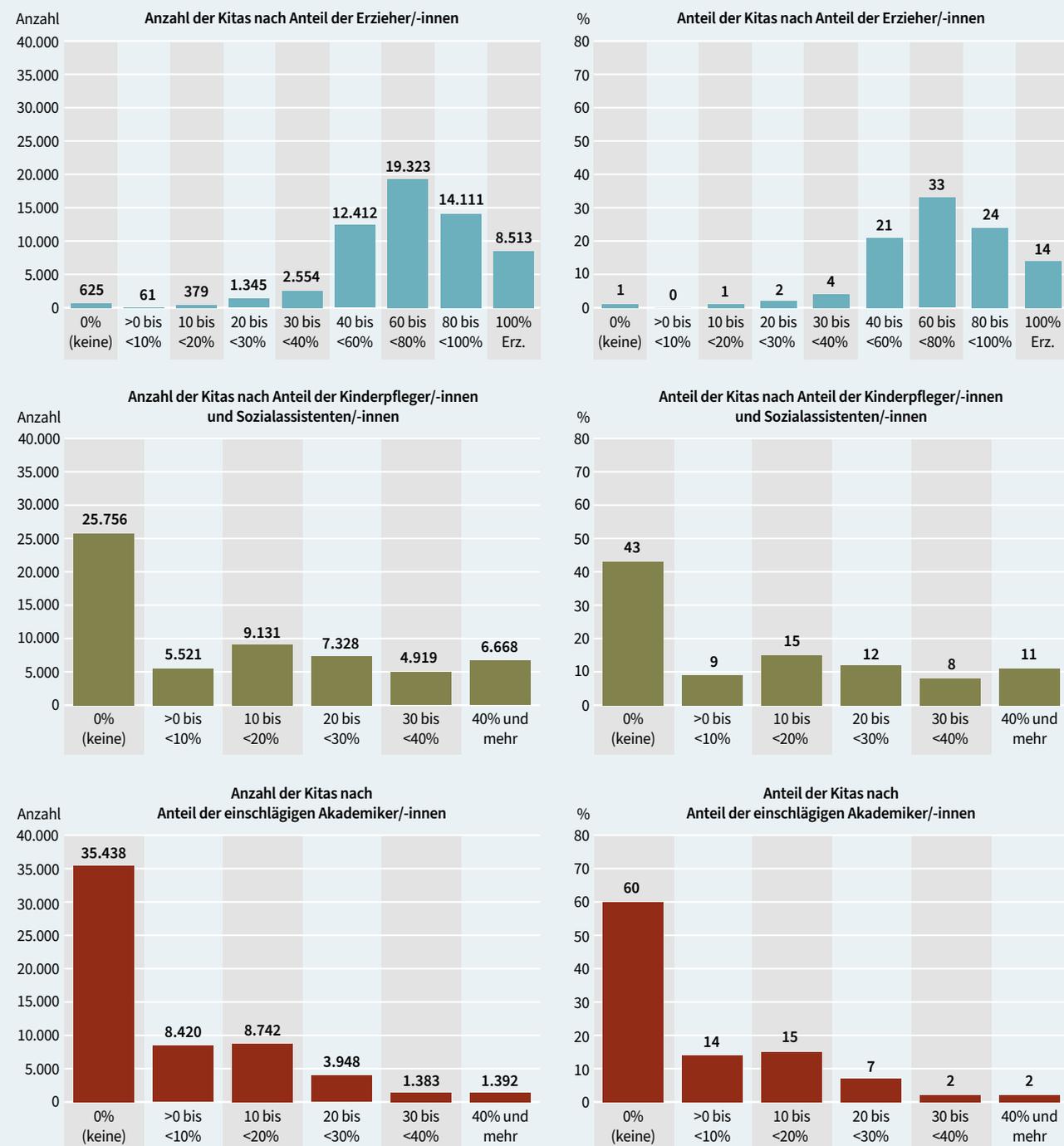
Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Abb. 3.9 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen und Ländern 2007 und 2022 (in %)¹



¹ Inklusive Horte; pädagogisches Kernteam: ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende; Qualifikationstyp ► M4.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Abb. 3.10 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)^{1, 2}

¹ Inklusive Horte; pädagogisches Kernteam: ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende.

² Einschlägige Akademiker/-innen: Diplom-Sozialpädagoge/-in, Diplom-Sozialarbeiter/-in, Diplom-Pädagoge/-in, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-in, Diplom-Heilpädagoge/-in, Kindheitspädagoge/-in; heilpädagogische Berufe: Heilpädagogen/-innen (FH), Heilpädagoginnen/-innen (FS) und Heilerziehungspfleger/-innen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Jenseits der Zuordnung zu Ost- und Westdeutschland vermittelt die Abbildung 3.9, wie stark die Zusammensetzung der Teams nach Berufsabschlüssen zwischen den Ländern divergiert. Dies zeigt sich etwa an der Verteilung der akademisch erweiterten sozialpädagogi-

schen Teams mit Anteilen von 71% in Sachsen, 60% in Hamburg, 53% in Thüringen, 51% in Hessen und nur 26% in Niedersachsen, 23% in Brandenburg sowie jeweils 30% in Bayern und Baden-Württemberg.

Die Anteilswerte der akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams hängen jedoch nicht nur mit der Landeszugehörigkeit zusammen, sondern auch mit der Trägerschaft der Kitas und der Teamgröße. Dieser Teamtypus findet sich gehäuft vor allem in den Einrichtungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (48%) sowie in den Kitas privatgewerblicher und sonstiger freigemeinnütziger Träger (jeweils 42%) (vgl. Tab. D3.11). Mit zunehmender Teamgröße stieg zugleich der Anteil dieses Typus. So war mindestens eine Akademikerin oder ein Akademiker im Jahr 2022 in 22% der kleinen, 36% der mittleren und 51% der großen Einrichtungen vertreten (vgl. Tab. D3.11).

Während Erzieherinnen und Erzieher im Jahr 2022 in 99% aller Kitas tätig waren, arbeiteten einschlägig qualifizierte Akademikerinnen und Akademiker nur in 40% der Einrichtungen.

Erzieherinnen und Erzieher bildeten trotz des überdurchschnittlichen Anstiegs der akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams auch im Jahr 2022 zahlenmäßig weiterhin die zentrale Berufsgruppe in den Kitas. Bundesweit arbeiteten nur rund 625 (bzw. 1%) der insgesamt bestehenden 59.320 Kita-Teams ohne eine ausgebildete Erzieherin bzw. einen ausgebildeten Erzieher (vgl. Abb. 3.10; Tab. D3.12). In einem Drittel der Einrichtungen lag der Anteil der ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher am gesamten Personalbestand zwischen 60 und 80%; in rund einem Viertel der Kitas betrug der Anteil sogar zwischen 80 bis fast 100%, und in weiteren 14% der Kita-Teams waren ausschließlich Erzieherinnen und Erzieher tätig. Diese Größenordnungen veranschaulichen eindrücklich die unverändert starke Bedeutung dieses Berufs für die pädagogische Arbeit in den Kita-Teams. Die Zunahme der akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams hat somit vorerst nur wenig an der Vorherrschaft der Erzieherinnen und Erzieher in der Kita-Landschaft verändert.

Obgleich die Entwicklung auf der Teamebene durchaus ein Indikator für einen fortlaufenden Prozess einer Teilakademisierung des Berufsfeldes sein könnte, ist die zahlenmäßige Bedeutung der einschlägigen Akademikerinnen und Akademiker in der Frühen Bildung immer noch vergleichsweise gering (vgl. Tab. D3.12). Im Jahr 2022 arbeiteten rund 60% der Einrichtungsteams gänzlich ohne einschlägige Akademikerinnen und Akademiker, in 14% der Kitas unterschritt ihr Anteil die 10%-Marke, und in weiteren 15% der Einrichtungen betrug er zwischen 10 bis unter 20% des Teampersonals.

3.5 Resümee

Der Blick auf die Teams in den deutschlandweit fast 60.000 Kindertageseinrichtungen lässt innere Dynamiken auf der Ebene der einzelnen Kitas erkennen. Auf diese Weise zeichnen sich mehr Bewegung und mehr Heterogenität ab, als das bei einem Gesamtblick deutlich wird.

Nicht nur die Zahl des Gesamtpersonals wächst weiter – das hat Kapitel 2 gezeigt –, auch die Zahl der Kita-Teams hat sich infolgedessen erhöht. Zugleich werden die Teams in sich größer. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang die auffälligen Unterschiede zwischen den Ländern und den verschiedenen Trägergruppen. Es ist zu vermuten, dass die Ausdehnung der durchschnittlichen Teamgrößen auch Auswirkungen auf interne wie externe Steuerungs- und Koordinierungsfragen hat. Absprachen in puncto Arbeitszeit, Urlaub oder Fortbildung werden bei großen Teams deutlich aufwendiger in ihrem Regelungsbedarf; Neueinstellungen, wechselnde Arbeitszeitverträge, Mutterschutz und Elternzeit werden sehr viel wahrscheinlicher, und Personalwechsel dürften ebenfalls häufiger auf der Tagesordnung stehen. Das bedeutet, dass Leitung und ausreichende Leitungsressourcen wichtiger und die Anforderungen an externe Unterstützungsleistungen etwa durch Fachberatung, die Trägerverwaltung oder den Fachverband größer werden. Die großen Teams eröffnen jedoch auch deutlich mehr Spielräume, anstehende Aufgaben auf mehrere Schultern im Team zu verteilen, Vertretungen bei plötzlichen Ausfällen leichter regeln und kompensieren zu können – und sie erhöhen in der Regel auch das Potenzial an vorhandenen Kompetenzen im Team. So können sich die Fachkräfte untereinander leichter anregen, unterstützen und wechselseitig informell fortbilden. Es wird interessant zu beobachten sein, ob in Anbetracht dieser strukturellen Vorteile größerer Teams in absehbarer Zeit mit weiteren Zweckverbänden oder sogar Zusammenschlüssen bei den kleineren Einrichtungen und Teams zu rechnen ist, die auf diese Weise Herausforderungen wie Personalausfall oder Personalmangel wesentlich besser auffangen könnten.

Obgleich nach wie vor eine deutliche Vorherrschaft des Qualifikationsprofils der Erzieherinnen und Erzieher in den verschiedenen Teamtypen zu beobachten ist, werden die Kita-Teams dennoch sukzessive heterogener. Insbesondere die akademisch erweiterten sozialpädagogischen Teams haben stark zugelegt. Da diese Entwicklung sich vor allem bei den großen Teams niederschlägt – und diese mit dem weiteren Ausbau der Kita-Landschaft

noch zunehmen werden –, ist mit einer wachsenden Verbreitung dieses Teamtypus zu rechnen. Abzuwarten bleibt, ob dies in den kommenden Jahren zu einem neuen Standardtypus führt, bei dem der dominante innere Kern aus Erzieherinnen und Erziehern besteht, die ihrerseits ergänzt werden durch Kinderpflegerinnen und -pfleger bzw. Sozialassistentinnen und -assistenten auf der einen Seite sowie durch akademisch ausgebildete Fachkräfte mit einem breiteren Kompetenzprofil auf der anderen Seite.

Die hier zugrunde gelegte Ausrichtung auf die Kita-Teams nimmt bei größeren Einrichtungen automatisch mehrgruppige Kitas in den Blick. So lassen sich vor allem die personellen Dynamiken sehr viel genauer ausloten. Demgegenüber spielen aber bislang in der empirischen Beobachtung der Kita-Landschaft die einzelnen Gruppen, in denen sich die Kinder größtenteils aufhalten – sofern das Gruppenkonzept in der Einrichtung nicht generell aufgegeben wurde – und die für sie der wichtigste Bezugspunkt sind, keine Rolle. Zu prüfen wird künftig sein, inwieweit diese Referenzebene weitere strukturelle Perspektiven auf das Kita-System eröffnet und neue Einsichten anhand der amtlichen Dauerbeobachtung zulässt.

Leitung von Kindertageseinrichtungen

4



Mit zunehmendem Stellenwert von Steuerungsfragen im Arbeitsfeld hat im wissenschaftlichen wie im fachpolitischen Diskurs das Interesse am Thema Leitung von Kindertageseinrichtungen zugenommen (u.a. Turani 2022; Geiger 2019; Falkenhagen u.a. 2017; Lange 2017; Nentwig-Gesemann u.a. 2016; Strehmel 2016; Schreyer u.a. 2014; Strehmel/Ulber 2014). Der Leitung wird eine wichtige Schlüsselfunktion bei der Steuerung der vielfältigen fachlichen Anforderungen und der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung von Kindertageseinrichtungen zugeschrieben.



Erfassung der Leitungstätigkeit

Seit 2011 ermöglicht es die Kita-Statistik über die Merkmale „Arbeitsbereich“ und „Wochenstunden“, die Zahl der Leitungskräfte sowie die Zusammensetzung und die Beschäftigungsbedingungen dieser Gruppe eigenständig zu erfassen. Die Erhebung kann aber nur die vertraglich abgesicherten, mit zeitlichen Ressourcen versehenen Leitungstätigkeiten einbeziehen. Dies lässt sich anhand der Anzahl der Wochenstunden, mit der eine Person vollständig oder anteilig Leitungsaufgaben im (zeitlich vorrangigen) ersten Arbeitsbereich oder im (zeitlich nachrangigen) zweiten Arbeitsbereich sowie in weiteren Arbeitsbereichen ausübt, realisieren. Da allein die vertragliche Vereinbarung erfragt wird (und nicht das tatsächliche Ausmaß der Inanspruchnahme durch Leitungsaufgaben), wird die reale Arbeitszeit (inklusive Überstunden, Krankheit, Urlaub etc.) ebenso wenig sichtbar wie „informelle“ Leitungskräfte oder Stellvertretungen, die vom Einrichtungsträger für diese Aufgabe ernannt wurden, ohne hierfür ein formal verankertes Zeitbudget zur Verfügung gestellt zu bekommen (Lange 2017, S. 8–10).

Auch seitens des Bundes und der Länder scheint *Leitung* zunehmend als eigenständiges Aufgabengebiet wahrgenommen zu werden, das klare Aufgaben-, Kompetenz- und Tätigkeitsprofile sowie angepasste Zeitressourcen voraussetzt. Dies drückt sich u.a. durch die Förderung von Maßnahmen zur Stärkung von Leitung im Rahmen des „Gute-KiTa-Gesetzes“ bzw. des hieran anschließenden neuen KiTa-Qualitätsgesetzes aus.¹

Vor diesem Hintergrund wird in den folgenden Ausführungen der Frage nachgegangen, inwiefern sich für die Leitungsfunktion, die noch vor etwa zehn Jahren als „Achillesferse“ der Frühen Bildung markiert wurde (Fuchs-Rechlin 2012, S. 4), inzwischen Professionalisierungstendenzen nachzeichnen lassen. Hierfür wird nach der zahlenmäßigen Entwicklung der Leitungskräfte (Kapitel 4.1) gefragt, nach ihren personalen Voraussetzungen in puncto Qualifikation, Alter und Geschlecht (Kapitel 4.2), ihren

Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen (Kapitel 4.3) sowie nach den Ressourcen, die für die Leitungstätigkeit in den Kitas zur Verfügung stehen (Kapitel 4.4).

4.1 Entwicklung des Leitungspersonals

Während die Zahl der vollständig freigestellten Leitungskräfte zwischen 2011 und 2022 um 45% gestiegen ist, hat sich die Anzahl der anteilig freigestellten Leitungen im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt (+105%).

Zum Kreis der Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen zählten am 1. März 2022 bundesweit über 64.600 Fachkräfte, die im ersten oder zweiten Arbeitsbereich bzw. in weiteren Arbeitsbereichen leitend tätig waren (vgl. Abb. 4.1; Tab. D4.1). Dies bedeutet zweierlei: Auf der einen Seite machen Leitungskräfte damit rund 9% des Gesamtpersonals in Kindertageseinrichtungen aus. Auf der anderen Seite überstieg die Anzahl der Leitungskräfte die Zahl der zeitgleich bestehenden rund 59.320 Kindertageseinrichtungen (vgl. Tab. D4.8). Diese Differenz ist auf die verschiedenen Möglichkeiten zurückzuführen, Leitung zu organisieren, zu gestalten und – gemäß den landesrechtlichen Bestimmungen sowie den Anforderungs- und Strukturmerkmalen der Einrichtungen – mit Personalanteilen auszustatten. Im Spiegel der Kita-Statistik lassen sich hierbei sowohl Einpersoneneinrichtungen als auch Leitungsteams identifizieren, die sich aus mindestens zwei gleichberechtigten Leitungskräften bzw. Leitung und Stellvertretung zusammensetzen können. Daneben gibt es jedoch auch Einrichtungen ohne formal legitimierte Leitung bzw. Leitungsressourcen (vgl. Kap. 4.4) sowie Leitungskräfte, die für mehrere Kitas zuständig sind. Letztere lassen sich anhand der Kita-Statistik jedoch mengenmäßig nicht identifizieren.

Analog zum Kita-Ausbau, der mit Neugründungen sowie Vergrößerungen von Einrichtungen einherging (vgl. Kap. 3.1), hat sich seit 2011 die Zahl der Leitungskräfte um 73% erhöht. Waren damals noch über die Hälfte der Leitungskräfte vollständig freigestellt (53%), so übte im Jahr 2022 die Mehrheit der Leitungskräfte (56%) neben ihrer Leitungstätigkeit noch weitere Aufgaben in der Kita aus (wie Gruppenleitung oder gruppenübergreifende Tätigkeit) und war demzufolge nur anteilig für die Einrichtungsleitung freigestellt. Ihre Zahl ist seit 2011 mit einem Zuwachs von 105% wesentlich stärker gestiegen als die

¹ Vergleiche zum KiTa-Qualitätsgesetz: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/familie/kinderbetreuung/fuer-gute-kinderbetreuung-bundesweit-das-kita-qualitaetsgesetz-202046>.

Abb. 4.1 Einrichtungsleitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung 2011 bis 2022 (in %)¹

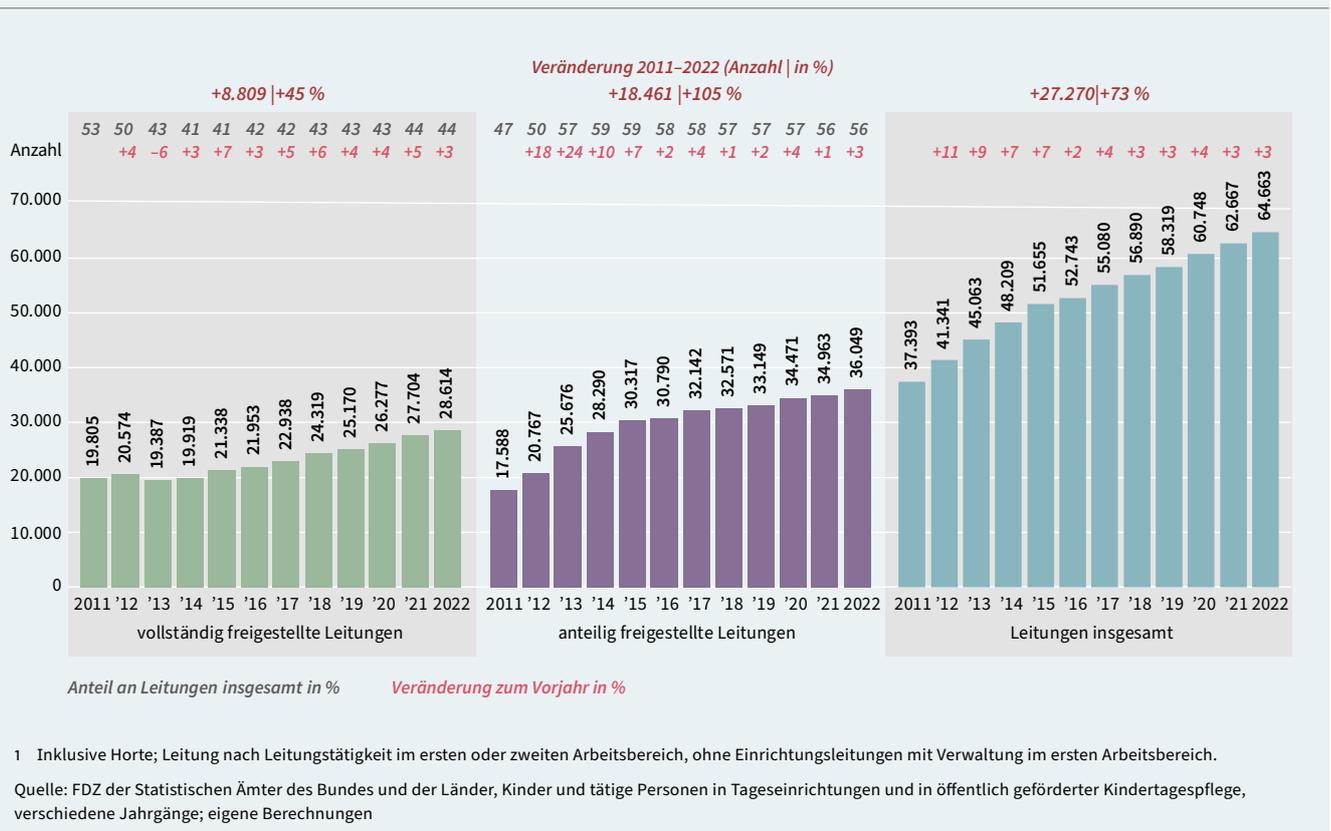
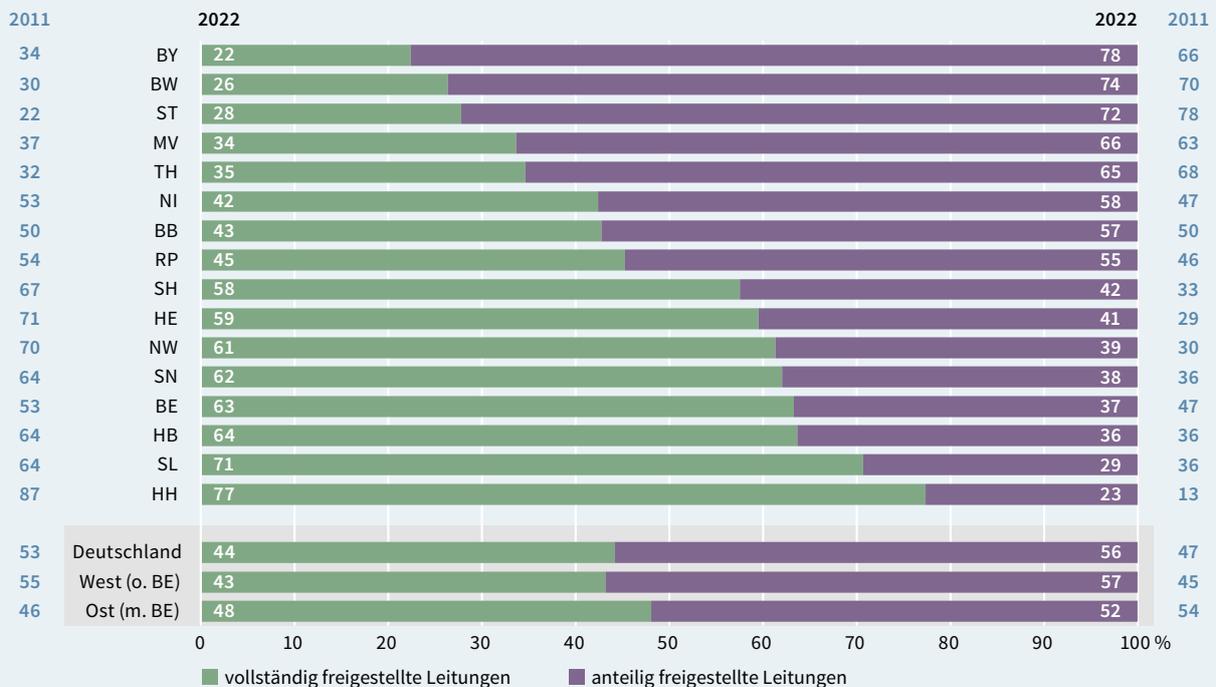


Abb. 4.2 Einrichtungsleitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung und Ländern 2011 und 2022 (in %)¹



Zahl der vollständig freigestellten Einrichtungsleitungen (+45%). Auch während der Corona-Pandemie wuchs die Zahl der Leitungskräfte weiter: Zwischen 2019 und 2022 stieg die Zahl der vollständig freigestellten Leitungen um mehr als 3.400 auf rund 28.600 Personen, die Zahl der anteilig freigestellten Leitungen um 2.900 auf rund 36.000 Personen. Insgesamt liegt der Zuwachs an Leitungspersonen damit seit 2017 zwischen 3 und 4% pro Jahr (vgl. Abb. 4.1; Tab. D4.1).

Bei den Leitungsmodellen zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern: Der Anteil der vollständig freigestellten Leitungskräfte ist in den ostdeutschen Ländern mit 48% etwas höher als in den westdeutschen mit 43% (vgl. Abb. 4.2; Tab. D4.2). Die Leitungsmodelle unterscheiden sich jedoch – angesichts verschiedener Länderregularien erwartungsgemäß – auch innerhalb der Ländergruppen stark voneinander. In den ostdeutschen Ländern reicht der Anteil vollständig freigestellter Leitungskräfte von 28% in Sachsen-Anhalt bis 63% in Berlin, in den westdeutschen Ländern liegt die Spannweite zwischen 22% in Bayern und 77% in Hamburg.

Die Entwicklung der Anteile vollständig freigestellter Leitungskräfte fällt in den Ländern ebenfalls unterschiedlich aus. Während ihr Anteil im Westen zwischen 2011 und 2022 von 55 auf 43% zurückgegangen ist, stieg er im Osten von 46 auf 48%. Dieser Anstieg geht jedoch überwiegend auf die Entwicklung in Berlin und Sachsen-Anhalt zurück, wo er 10 bzw. 6 Prozentpunkte ausmacht. In den übrigen ostdeutschen Ländern sind Rückgänge oder allenfalls leichte Zugewinne bei den vollständig freigestellten Leitungskräften zu verzeichnen. Demgegenüber sind in fast allen westdeutschen Ländern die entsprechenden Anteile zum Teil deutlich zurückgegangen. Lediglich im Saarland ist ein Anstieg um 7 Prozentpunkte zu beobachten, und in Bremen ist der Anteil über die Zeit unverändert geblieben.

4.2 Zusammensetzung des Leitungspersonals

In Ostdeutschland ist die Akademisierung des Leitungspersonals weiter vorangeschritten als in Westdeutschland.

Als ein realistisches Akademisierungsmodell in der Frühen Bildung wurde lang Zeit die Teilakademisierung, d.h. eine Akademisierung der Leitungskräfte, diskutiert

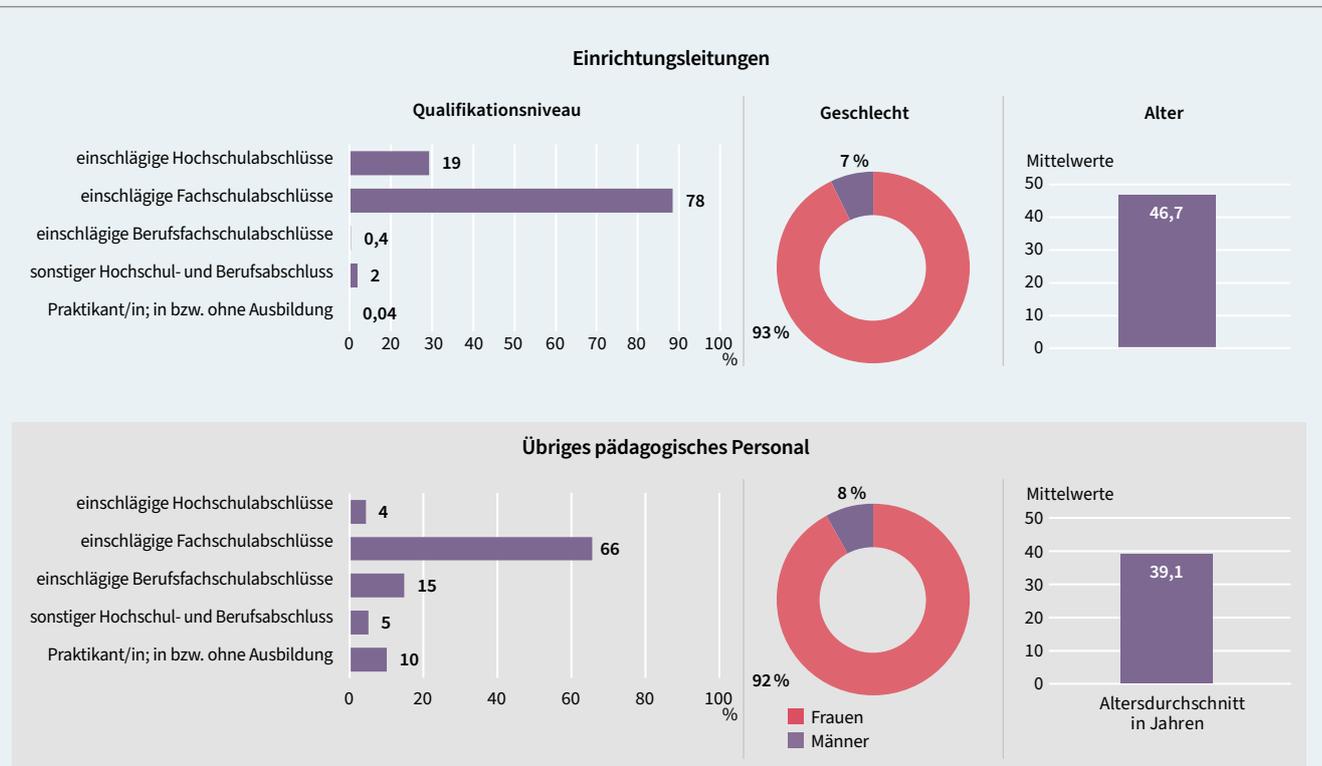
(Pasternack 2015). Entsprechende Regelungen finden sich jedoch lediglich in drei Bundesländern, im Saarland, in Sachsen und in Thüringen, wobei in zwei Ländern die Leitungskräfte erst ab einer bestimmten Einrichtungsgröße über einen Hochschulabschluss verfügen müssen (Klinkhammer u.a. 2020, S. 108). Demensprechend ist die Akademisierungsquote unter den Leitungskräften deutschlandweit seit 2011 nur geringfügig gestiegen – und zwar von 15 auf 19% (vgl. Tab. D4.3). Zeitgleich sind die Fachschulberufe um 5 Prozentpunkte zurückgegangen. Auffällig sind die Unterschiede im Ost-West-Vergleich: Während in Ostdeutschland der Anteil der einschlägig qualifizierten Akademikerinnen und Akademiker bei fast einem Drittel (32%) liegt, beträgt er in Westdeutschland nur 16%.

Demnach führt der Weg in die Einrichtungsleitung nach wie vor mehrheitlich über einen Berufsabschluss (78%), der an Fachschulen erworben wurde (vgl. Abb. 4.3; Tab. D4.3). Zumeist handelt es sich dabei um eine Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Alle weiteren Ausbildungsebenen und Berufsabschlüsse bilden mit einem Gesamtanteil von 2% nur einen sehr kleinen Ausschnitt des Qualifikationsgefüges von Leitungskräften. Insgesamt sind Leitungskräfte im Schnitt höher qualifiziert als das übrige Personal, bei dem die Hochschulabschlüsse einen geringeren und die Berufsfachschulabschlüsse einen höheren Stellenwert einnehmen.

Leitungskräfte sind mit 46,7 Jahren im Durchschnitt 7,5 Jahre älter als das übrige Personal, wenngleich ihr Durchschnittsalter im Zeitverlauf gesunken ist.

Der im Vergleich zu anderen Arbeitsbereichen mit höheren Qualifikationsanforderungen verknüpfte und zugleich auch längere berufliche Weg in eine Kita-Leitungsposition spiegelt sich in den Altersstrukturen: Die Kita-Leitungskräfte waren im Jahr 2022 im Mittel mit 46,7 Jahren wesentlich älter als das Personal ohne Leitungsfunktion (39,1 Jahre) (vgl. Abb. 4.3; Tab. D4.4). Zugleich sind beide Personalgruppen im Zeitverlauf jünger geworden, eine Entwicklung, die bei den Leitungskräften stärker ausfällt als beim übrigen Personal. So ist das Durchschnittsalter der Leitungskräfte in nur vier Jahren zwischen 2018 und 2022 um ein gutes Jahr gesunken (47,8 vs. 46,7), das des übrigen Personals jedoch nur um ein halbes Jahr (39,6 vs. 39,1). In beiden Positionen kommen somit der Stoppbau in Kitas und die hiermit korrespondierende Verjüngung des Berufsfeldes zum Ausdruck.

Abb. 4.3 **Einrichtungsleitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach persönlichen Merkmalen 2022 (in %; Mittelwerte)¹**



¹ Inklusive Horte; Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich, ohne Einrichtungsleitungen mit Verwaltung im ersten Arbeitsbereich.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Im Vergleich der Ländergruppen sind die Leitungskräfte in Ostdeutschland bei einem Durchschnittsalter von 47,2 Jahren älter als in Westdeutschland mit 46,6 Jahren. Jenseits dieser Einteilung schwankt das Durchschnittsalter zwischen den Ländern erkennbar zwischen gut 45 Jahren in Hamburg, Baden-Württemberg und Bayern sowie rund 49 Jahren in Sachsen-Anhalt und etwa 48 Jahren in Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Insbesondere in den Ländern, in denen die Leitungskräfte am ältesten sind, dürfte in den nächsten Jahren ein vermehrter Wechsel auf der Leitungsebene der Kitas stattfinden.

In der Frühen Bildung sind auch die Leitungspositionen in weiblicher Hand. Innerhalb des Arbeitsfeldes lassen sich daher kaum geschlechtsspezifische Segregationseffekte beobachten.

Mit Blick auf die Geschlechterverteilung ist festzustellen, dass auch die Leitungspositionen in der Frühen Bildung ganz überwiegend mit Frauen besetzt sind (vgl. Kap. 2.5), sodass innerhalb des Arbeitsfeldes kaum geschlechtsspezifische Segregationseffekte auftreten. Der Männeranteil in Leitungspositionen liegt mit 7% sogar noch unter dem Anteil beim übrigen Personal (8%) (vgl. Abb. 4.3; Tab. D4.5). Geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich jedoch im Vergleich der Leitungsmodelle beobachten. So finden sich die Männer mit 9% etwas häufiger unter den vollständig freigestellten Leitungen gegenüber 6% bei den teilweise freigestellten Leitungskräften. Betrachtet man die Verteilung des Personals innerhalb der Geschlechtergruppen, dann zeigt sich, dass knapp 5% aller Männer als vollständig freigestellte Leitungen tätig sind, aber nur 4% der Frauen. In anteilig freigestellten Leitungspositionen arbeiten 5% der Frauen und 4% der Männer. Da Männer in Kindertageseinrichtungen im Durchschnitt jünger sind als Frauen, bleibt abzuwarten, inwiefern sie möglicherweise künftig verstärkt in Leitungspositionen hineinwachsen.

4.3 Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen

Leitungskräfte haben die besseren Beschäftigungsbedingungen. Sie sind überwiegend vollzeitnah beschäftigt und Befristung spielt kaum eine Rolle.

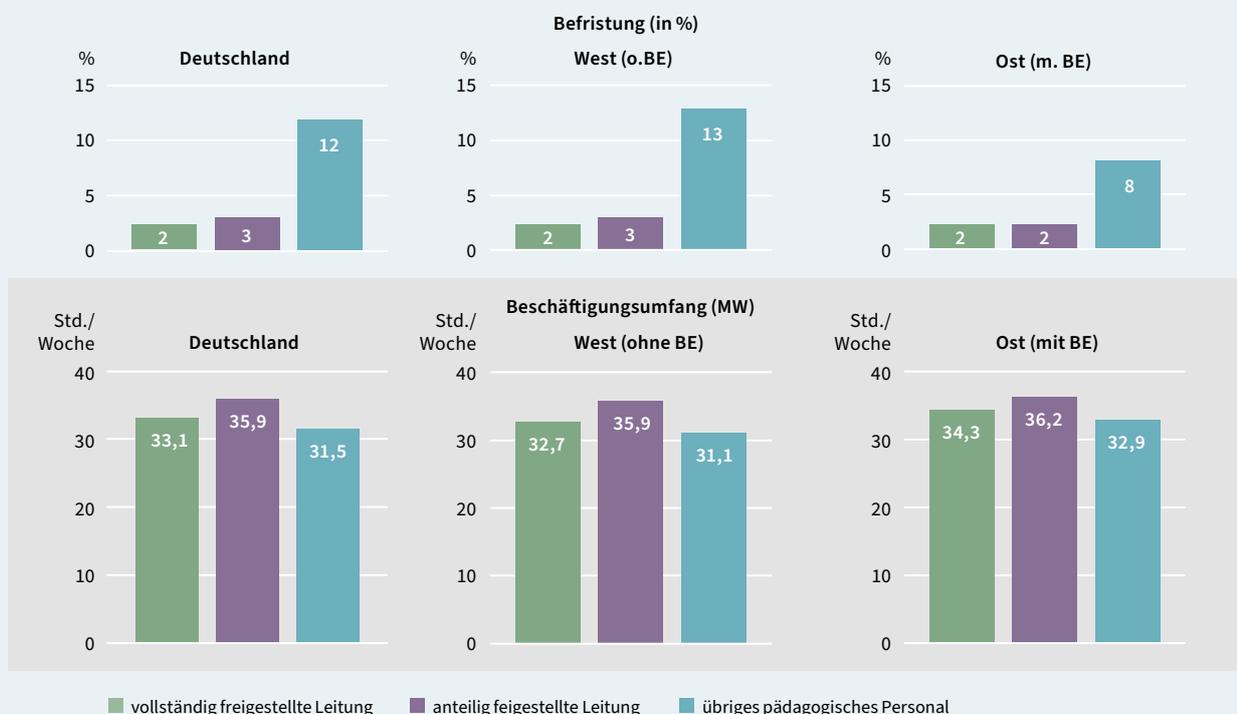
Für die Qualität der Arbeit spielen die formalen Beschäftigungsbedingungen wie der Arbeitszeitumfang und die Beschäftigungssicherheit eine große Rolle. In der Frühen Bildung kommen die Leitungskräfte auf eine höhere durchschnittliche Wochenarbeitszeit als das übrige Personal, das durchschnittlich 31,5 Wochenstunden arbeitet (vgl. Abb. 4.4; Tab. D4.6). Zwischen den Leitungsmodellen sind Unterschiede beim Beschäftigungsumfang zu beobachten, der bei den anteilig freigestellten Leitungen mit 35,9 Wochenstunden knapp drei Stunden über dem der vollständig freigestellten Leitungen liegt, die durchschnittlich 33,1 Stunden pro Woche tätig sind. Dies lässt vermuten, dass vollständig freigestellte Leitungskräfte häufiger teilszeitbeschäftigt sind als anteilig freigestellte Leitungskräfte.

Bei der Beschäftigungssicherheit wird bei beiden Leitungsmodellen auf Kontinuität gesetzt. Befristung ist hier außerordentlich selten: Lediglich 2% der vollständig und 3% der anteilig freigestellten Leitungen sind befristet beschäftigt. Das übrige pädagogische Personal ist mit einem Anteil von 12% deutlich stärker von Befristungen betroffen (vgl. Abb. 4.4; Tab. D4.7).

Im Ländervergleich sind die Beschäftigungsumfänge in westdeutschen Ländern etwas höher als in ostdeutschen. Allerdings sind die Unterschiede innerhalb der Ländergruppen beträchtlich: Im Saarland arbeiten vollständig freigestellte Leitungen 35,7 Stunden pro Woche, in Bayern nur 26,5 Stunden. In den ostdeutschen Ländern reicht die Spannweite von 28,5 (MV) bis 35,5 Wochenstunden (BB) (vgl. Tab. D4.7).

Befristete Beschäftigungsverhältnisse finden sich für Leitungspersonal weder im Osten noch im Westen in nennenswerter Größenordnung, während das übrige pädagogische Personal im Westen mit 13% etwas häufiger befristet beschäftigt ist als das entsprechende Personal in Ostdeutschland mit 8%.

Abb. 4.4 Einrichtungsleitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Beschäftigungsumfang 2022 (in %; Mittelwerte)¹



¹ Inklusive Horte; ohne Einrichtungsleitungen mit Verwaltung im ersten Arbeitsbereich; Leitung nach anteiliger oder vollständiger Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

4.4 Leitungsressourcen

Bundesweit verfügen fast alle Einrichtungen über eigene Leitungskapazitäten. Das mittlere Leitungsbudget ist in den vergangenen zehn Jahren jedoch nur geringfügig gestiegen.

Leitungskräfte können ihren umfangreichen und anspruchsvollen Aufgaben nur dann nachkommen, wenn sie dafür in angemessener Weise von der direkten Interaktionsarbeit mit den Kindern freigestellt sind. Mittlerweile sind in den Gesetzen oder Personalverordnungen fast aller Bundesländer Regelungen zur Leitungsfreistellung und zu deren Umfang festgeschrieben. Gekennzeichnet sind diese Regularien dadurch, dass sie den Leitungsumfang an einem Größenindikator bemessen, etwa an der Zahl der Kinder, der pädagogisch tätigen Personen oder der Anzahl der Gruppen. Im Großen und Ganzen lässt sich sagen: je größer die Kita, desto höher das Stundenbudget für Leitungsaufgaben. Im Hinblick auf die Frage, welche Stundenbudgets als angemessen erachtet werden, unterscheiden sich die länderrechtlichen Regelungen jedoch erheblich voneinander.

Bei einer Einrichtung mit zwölf pädagogischen Fachkräften und 65 Kindern im Kindergartenalter, die allesamt ganztätig betreut werden, liegen die gesetzlich geregelten Leitungsressourcen bei Anteilen von 0,3 bis 1,5 einer Vollzeitstelle. Allerdings gibt es nach wie vor Länder, die die Leitungsressourcen weder in ihren Kita-Gesetzen noch in ihren Personalverordnungen oder in den Rahmenverträgen mit den Trägern regeln oder allenfalls eine Freistellung vorsehen, diese jedoch nicht spezifizieren. Diese Regularien spiegeln sich im Allgemeinen auch in den empirisch ermittelten Leitungsressourcen. Dabei zeigt sich, dass im Jahr 2022 mit einem Anteil von 92% die überwiegende Mehrheit der Einrichtungen über eigene Leitungsressourcen verfügt. Das war vor zehn Jahren noch anders: 2011 hatten lediglich gut zwei Drittel der Einrichtungen ein eigenes Leitungsbudget (vgl. Abb. 4.5; Tab. D4.8).

Umfang der Leitungsbudgets

Welchen Umfang die zur Verfügung stehenden Leitungsbudgets haben, lässt sich anhand der Leitungsstunden pro Kopf des pädagogisch und leitend tätigen Personals ermitteln. Gemessen an diesem Indikator entfielen im Jahr 2022 im Durchschnitt 2,2 Leitungsstunden auf eine pädagogisch und leitend tätige Person pro Woche

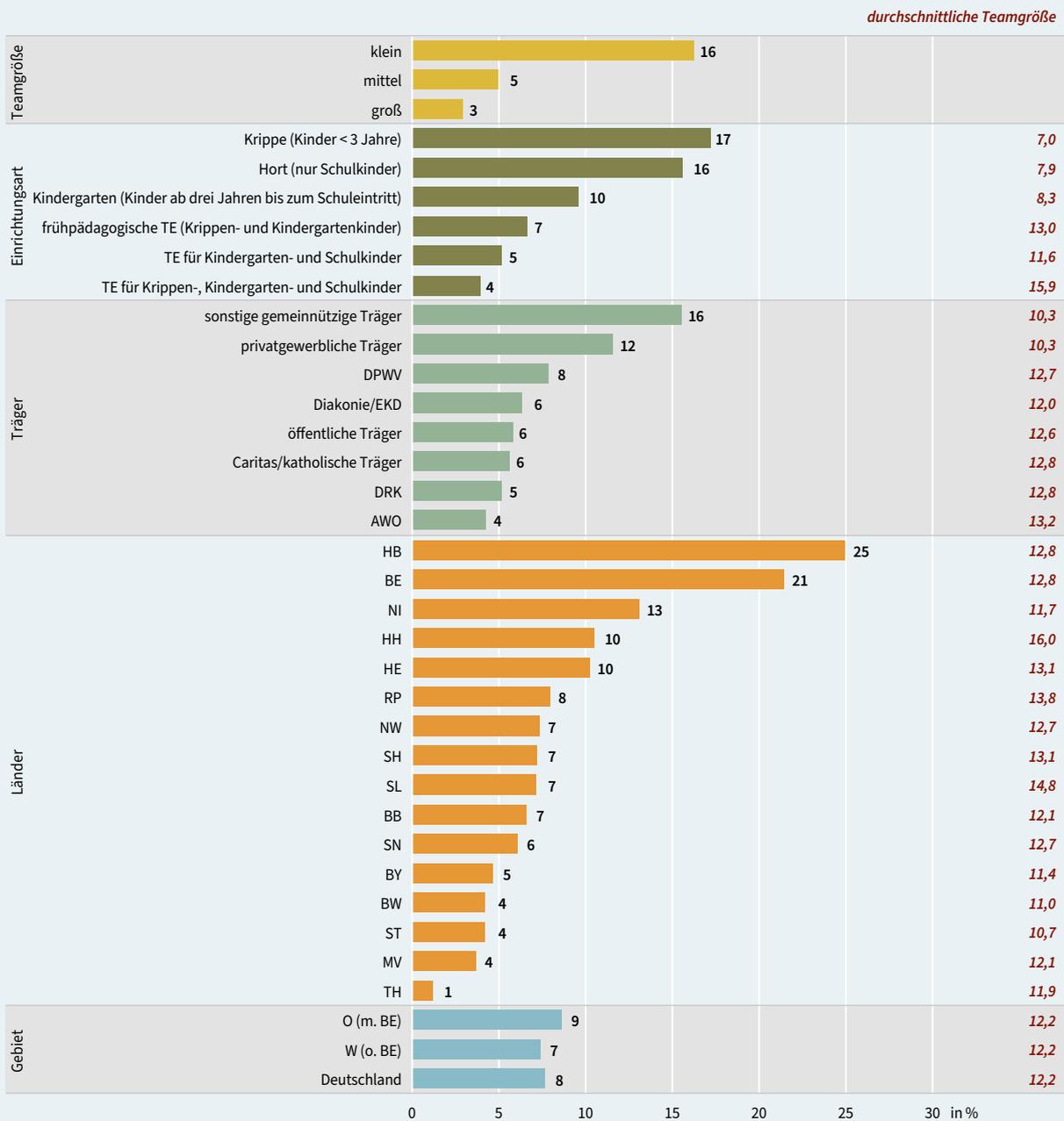
Abb. 4.5 Kindertageseinrichtungen nach Leitungsstunden und Einrichtungen ohne Leitungsressourcen nach Ländern 2011 und 2022 (Mittelwerte; in %)¹



¹ Inklusive Horte; Mittelwerte: wöchentliche Leitungsstunden pro Kopf des pädagogischen und leitenden Personals (inkl. Leitung mit erstem Arbeitsbereich Verwaltung).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011 und 2022; eigene Berechnungen

Abb. 4.6 Einrichtungen ohne Leitungsressourcen nach ausgewählten Merkmalen und durchschnittlicher Teamgröße 2022 (in %; Mittelwerte)¹



¹ Teamgröße: kleine Teams: bis zu 7 Beschäftigte, mittlere Teams: 8 bis zu 14 Beschäftigte, große Teams: 15 und mehr Beschäftigte. Träger ▶ Tab. D2.7.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

(vgl. Abb. 4.5; Tab. D4.8). Konkret heißt das: In einer Einrichtung mit zwölf pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – dies entspricht in etwa der durchschnittlichen Teamgröße von Kitas (vgl. Kap. 3.1) – beläuft sich das Leitungsbudget auf 26,6 Stunden pro Woche. Hinter diesem Durchschnittswert verbirgt sich jedoch eine beachtliche Spannweite, die von 1,6 Leitungsstunden pro Kopf in Bayern bis 2,9 Stunden in Hamburg reicht. Wer-

den die Leitungsstunden pro Kopf des pädagogischen und leitenden Personals erneut auf eine Beispieleinrichtung mit zwölf pädagogischen Mitarbeitenden übertragen, dann verfügen Einrichtungen in Rheinland-Pfalz, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern über ein mittleres Leitungsbudget von 20 bis 25 Stunden. Auf ein Budget von 25 bis 30 Stunden kommen die Einrichtungen in Thüringen und im Saarland, in Berlin, Brandenburg und

Niedersachsen. Über ein Leitungsbudget von 30 Stunden und mehr verfügen die Einrichtungen in Hamburg, Sachsen, Hessen und Schleswig-Holstein und damit die Länder, die auch in ihren gesetzlichen Regelungen hohe Standards formulieren.

Im bundesweiten Durchschnitt hat sich das Leitungsbudget geringfügig verbessert, und zwar zwischen 2011 und 2022 von 2,1 auf 2,2 Leitungsstunden pro pädagogisch und leitend tätiger Person. Ein überproportionaler Anstieg lässt sich in diesem Zeitraum für Ostdeutschland beobachten. Hier liegt das wöchentliche Leitungsbudget pro Kopf der pädagogisch und leitend Tätigen mittlerweile bei 2,4 Stunden. Allerdings besteht auch in dieser Ländergruppe eine nicht unerhebliche Spannweite von 2,1 bis 2,8 Leitungsstunden, was bei einem zwölfköpfigen Kita-Team einem Unterschied von knapp zehn Leitungsstunden pro Woche entspricht. In Westdeutschland hingegen ist das Leitungsbudget nur geringfügig gestiegen, und zwar von 2,1 auf 2,2 Stunden pro Team-Mitglied. Auffällig ist zudem die deutlich größere Spannweite, die zwischen 1,6 und 2,9 Stunden liegt und damit bei einem Team durchschnittlicher Größenordnung zu einer Differenz von 15 Wochenstunden führt. In den vergangenen zehn Jahren lässt sich aber immerhin bei neun Bundesländern eine Verbesserung des Leitungsbudgets feststellen. In drei Bundesländern ist das Leitungsbudget unverändert geblieben und in vier Bundesländern gesunken.

Ein Blick auf die Einrichtungen, die bislang über keine formellen Leitungsressourcen verfügen, zeigt, dass kleine Einrichtungen mit einem Anteil von 16% fünfmal so häufig wie große (3%) und immerhin noch dreimal so häufig wie mittelgroße Einrichtungen (5%) ohne Leitungsbudget auskommen müssen (vgl. Abb. 4.6; Tab. D4.9). Auch im Hinblick auf weitere Merkmale findet sich eine erhebliche Spannweite: Während in Bremen ein Viertel und in Berlin ein Fünftel der Einrichtungen ohne Leitungsbudget arbeitet, liegt der Anteil in Thüringen bei nur 1%. Unter Krippen und Horten ist der Anteil von Einrichtungen ohne Leitungsstunden mit 17 bzw. 16% wesentlich höher als unter den altersgemischten Kitas. Fast alle Einrichtungen in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt verfügen über ein Leitungsbudget (96%), während 16% der Tageseinrichtungen sonstiger gemeinnütziger Träger ohne ein solches auskommen müssen. Dabei hängen die beschriebenen Unterschiede in den Ländern, nach Einrichtungsart und Trägerschaft eng mit der Größenstruktur der Einrichtungen zusammen: So weisen die Krippen als Einrichtungsart mit der kleinsten Teamgröße (7,0 Mitarbeitende) den höchsten Anteil ohne Leitungs-

ressourcen auf (17%); bei den Tageseinrichtungen für Kinder vom Krippen- bis zum Schulalter mit der größten Teamgröße (15,9) fällt hingegen der Anteil ohne Leitungsressourcen (4%) am geringsten aus.

Vorhandene und erforderliche Leitungsressourcen

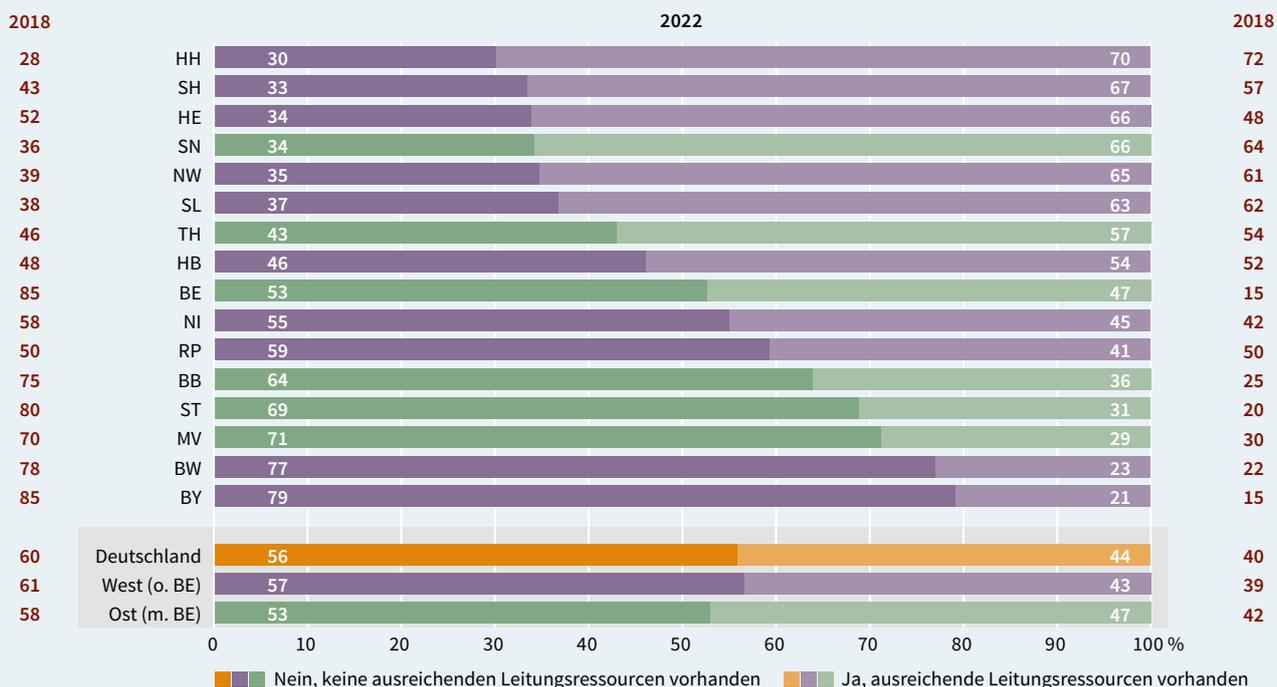
Die zur Verfügung stehenden Leitungsstunden ermöglichen noch keine Rückschlüsse auf die Auskömmlichkeit der Leitungsbudgets. Petra Strehmel hat auf Grundlage eines qualitativen Zugangs ein Modell vorgelegt, das die unterschiedlichen Parameter, die bei der Zumessung von Leitungsressourcen zu berücksichtigen sind, ausweist und quantifiziert (Strehmel 2016). Es beinhaltet einen festgelegten Leitungssockel pro Einrichtung, zusätzliche personal- und kindbezogene Leitungsstunden sowie eine Ausbildungspauschale. Anhand dieses Modells ist es möglich, Kindertageseinrichtungen mit ausreichenden bzw. unzureichenden Leitungsressourcen auf der Basis der amtlichen Statistik zu identifizieren (► M2).

Noch immer wird in mehr als der Hälfte der Einrichtungen ohne ausreichendes Leitungsbudget gearbeitet, wobei sich die zur Verfügung stehenden Leitungsressourcen in den letzten Jahren deutlich verbessert haben, im Osten stärker als im Westen.

Werden die vorhandenen mit den erforderlichen Leitungsressourcen in Beziehung gesetzt, verfügen im Jahr 2022 lediglich 44% der Kindertageseinrichtungen in Deutschland über ausreichende Leitungsressourcen (vgl. Abb. 4.7; Tab. D4.10). Auch wenn dieser Anteil seit 2018 gestiegen ist, bedeutet dies im Umkehrschluss, dass noch immer 56% der Einrichtungen ohne auskömmliche Leitungskapazitäten arbeiten – im Westen mit 57% etwas häufiger als im Osten mit 53%.

Im Ländervergleich zeigt sich eine erhebliche Spannweite mit Anteilen von Einrichtungen ohne ausreichende Leitungsressourcen zwischen 33 und 79%. Vergleichsweise gut ausgestattet sind die Kindertageseinrichtungen in Hamburg, Schleswig-Holstein, Hessen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. In diesen Ländern verfügen zwei Drittel der Einrichtungen entsprechend dem hier zugrunde liegenden Modell über auskömmliche Leitungsressourcen. Auch das Saarland, Thüringen, Bremen und Berlin liegen mit Anteilen zwischen 54 und 63% deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Das Schlusslicht bilden die Länder

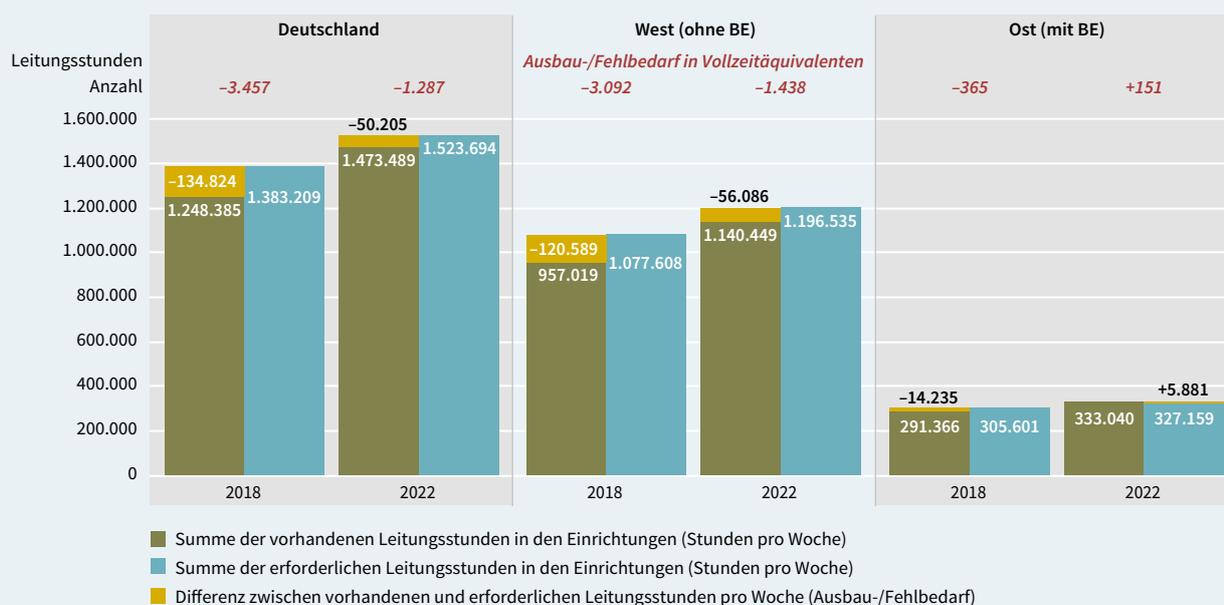
Abb. 4.7 Kindertageseinrichtungen nach ausreichenden/nicht ausreichenden Leitungsressourcen und Ländern 2018, 2022 (in %)¹



¹ Leitungsstunden pro Kopf des pädagogischen und leitenden Personals (inkl. Leitung mit erstem Arbeitsbereich Verwaltung); erforderliche Leitungsressourcen: Einrichtungssockelbetrag, Mitarbeiterbetrag, Kinderbetrag (inklusive besonderem Förderbedarf sowie nichtdeutscher Familiensprache), Ausbildungspauschale (nach Strehmel 2016, ohne Verwaltungsbeträge); zur Methodik ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; eigene Berechnungen

Abb. 4.8 Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen und erforderlichen wöchentlichen Leitungsstunden und Ausbau-/Fehlbedarf 2018 und 2022 (Summe; Anzahl)¹



¹ Vorhandene Leitungsressourcen: Summe vorhandene Leitungsstunden pro Woche; erforderliche Leitungsressourcen: Summe erforderliche Leitungsstunden pro Woche; Einrichtungssockelbetrag, Mitarbeiterbetrag, Kinderbetrag (inklusive besonderem Förderbedarf sowie nichtdeutscher Familiensprache), Ausbildungspauschale (nach Strehmel 2016, ohne Verwaltungsbeträge).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; eigene Berechnungen

Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. In dieser Gruppe verfügen weniger als ein Drittel der Einrichtungen über ein auskömmliches Leitungsbudget. Es überrascht nicht, dass drei von diesen vier Ländern keine Standards in ihren Gesetzen, Verordnungen oder Rahmenvereinbarungen formuliert haben.

Um einschätzen zu können, wie hoch der Ausbaubedarf (weniger Ressourcen vorhanden als benötigt) oder Fehlbedarf (mehr Ressourcen vorhanden als benötigt) an Leitungsressourcen schlussendlich ausfällt, wurden die vorhandenen und die erforderlichen Leitungsstunden in Kindertageseinrichtungen jeweils summiert, und anschließend wurde die Differenz zwischen dem Ist- und Soll-Zustand errechnet (vgl. Abb. 4.8; Tab. D4.10). Die Differenz zwischen den vorhandenen und erforderlichen Leitungsstunden beläuft sich im Jahr 2022 bundesweit auf ein Minus von 50.205 Stunden pro Woche, was einem Ausbaubedarf von 1.278 Vollzeitstellen entspricht. Dieser Ausbaubedarf geht vor allem auf die Einrichtungen in den westlichen Bundesländern zurück, während im Osten bei den Vollzeitäquivalenten ein leichtes Plus zu verzeichnen ist. Werden diese 151 Vollzeitäquivalente auf alle Kitas in den östlichen Bundesländern umgelegt, ergibt sich jedoch lediglich ein rechnerisches Plus von knapp 0,5 Leitungsstunden pro Einrichtung, sodass hier nicht von einer Überkapazität gesprochen werden kann.

Betrachtet man die Entwicklung seit 2018, so ist positiv zu vermelden, dass die Lücke zwischen notwendigen und vorhandenen Ressourcen deutlich geschrumpft ist: Die Zahl der rechnerisch fehlenden Vollzeitstellen war 2018 noch etwa zweieinhalb mal so groß wie 2022 (vgl. auch Buchmann u.a. 2022, S. 114f.). Möglicherweise zeigen sich hierin Effekte des „Gute-KiTa-Gesetzes“, da sich in diesem Zusammenhang acht Länder für das Handlungsfeld „Stärkung der Leitung“ entschieden haben. In diesem Handlungsfeld geht es insbesondere darum, die Leitungskräfte mit einem ausreichenden Leitungsdeputat zu versehen (Klinkhammer u.a. 2020, S. 101).

Entsprechend den Länderregularien zu den Leitungsbudgets ist zu erwarten, dass die Einrichtungsgröße einen wichtigen Einflussfaktor für die zur Verfügung stehenden Leitungsressourcen darstellt. Bei einer differenzierten Betrachtung nach Teamgröße zeigt sich, dass trotz Verbesserung der Leitungskapazitäten in den letzten Jahren die bundesweiten Fehlbedarfe vor allem auf eine „Unterversorgung“ der kleinen und mittleren Einrichtungen zurückgehen, wohingegen die großen Einrichtungen vergleichsweise gut ausgestattet sind (vgl. Abb. 4.9; Tab. D4.11).

M2

Berechnung des Leitungsmodells in Anlehnung an Strehmel (2016)

Bei der Definition und Berechnung des Leitungsmodells wurde Folgendes zugrunde gelegt:¹

Berücksichtigung eines festen Sockelbetrags an erforderlichen Leitungsressourcen für die Kindertageseinrichtung (im Umfang von 578 Stunden pro Jahr)

Festlegung eines variablen Mitarbeiterbetrags an erforderlichen Leitungsressourcen für die Kindertageseinrichtung (35 Stunden pro tätiger Person und Jahr)

Kalkulation des Leitungsbedarfs pro individuellem Kind (Kinderbetrag: 4 Stunden pro Kind und Jahr)

Erhöhung der erforderlichen Leitungsressourcen bei Förderbedarf des Kindes (plus 4 Stunden)

Erhöhung der erforderlichen Leitungsressourcen bei nichtdeutscher Familiensprache des Kindes (plus 4 Stunden)

Deckelung bei 8 Stunden, wenn die Kinder sowohl individuellen Förderbedarf als auch Migrationshintergrund haben

Festlegung einer Ausbildungspauschale von 30 Stunden pro Jahr (bei mindestens einer Praktikantin bzw. einem Praktikanten oder einer/einem Auszubildenden)

Die erforderlichen Leitungsressourcen (Gesamtstunden pro Jahr) werden aufsummiert und auf den Stundenbedarf an Leitungsressourcen pro Woche umgerechnet. Es wird die Differenz zwischen den erforderlichen Leitungsressourcen und den laut Statistik tatsächlich vorhandenen Leitungsressourcen für die Einrichtung gebildet. Darauf bezogen werden die Kindertageseinrichtungen als Einrichtungen mit ausreichenden und nicht ausreichenden Leitungsressourcen kategorisiert.

Rechenbeispiel:

Für eine Kita mit 10 pädagogisch und leitend Tätigen und 50 Kindern (darunter 10 mit nichtdeutscher Familiensprache und 3 mit besonderem Förderbedarf) sowie einer/einem Auszubildenden:

(Einrichtungssockelbetrag von 578 Stunden) + (Mitarbeiterbetrag für 10 Tätige x 35 Stunden = 350 Stunden) + (Kinderbetrag für 50 Kinder x 4 Stunden = 200 Stunden) + (10 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache x 4 Stunden = 40 Stunden) + (3 Kinder mit besonderem Förderbedarf x 4 Stunden = 12 Stunden) + (Ausbildungspauschale von 30 Stunden) = 1.210 erforderliche Leitungsstunden pro Jahr für die Kita bzw. 23 erforderliche Leitungsstunden pro Woche (= Summe der jährlichen Leitungsstunden/365 x 7)

¹ Der von Petra Strehmel vorgeschlagene feste Verwaltungsbetrag von 286 Stunden pro Kita bleibt im Modell des Fachkräftebarometers unberücksichtigt.

Abb. 4.9 Vorhandene¹ und erforderliche Leitungsressourcen² nach Teamgröße³ 2018, 2020, 2022 (Deutschland; Anzahl, in %)



Wird jedoch der Ausbau- bzw. Fehlbedarf in Bezug zur Anzahl der Einrichtungen in den jeweiligen Größenklassen gesetzt, sticht die unzureichende Versorgung der kleinen Einrichtungen noch deutlicher hervor: Ihnen fehlen im Durchschnitt 4,5 Leitungsstunden pro Woche, während bei den mittleren Einrichtungen der Bedarf mit einem Minus von 0,6 Stunden fast gedeckt ist, und die großen Einrichtungen – zumindest nach dem hier zugrunde liegenden Modell – mit einem Plus von 2,3 Leitungsstunden gut ausgestattet zu sein scheinen (vgl. Tab. D4.11).

4.5 Resümee

Wurde vor zehn Jahren die Kita-Leitung noch als „Achillesferse“ der Frühen Bildung bezeichnet (Fuchs-Rechlin 2012, S. 4), lassen sich mittlerweile Entwicklungen beobachten, die in Richtung einer Konsolidierung dieses Bereichs weisen, und zwar vor allem auf struktureller Ebene. Die Analysen mit den amtlichen Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik deuten darauf hin, dass der Stellenwert, den Leitungskräfte insbesondere für die

Qualitätsentwicklung in Einrichtungen der Frühen Bildung haben, nicht nur zunehmend anerkannt, sondern mehr und mehr auch mit entsprechenden Ressourcen hinterlegt wird. So ist in den letzten zehn Jahren der Anteil der Einrichtungen mit eigenen Leitungsressourcen deutlich gestiegen, und zwar von 68 auf 92%. In der Mehrzahl der Länder verfügen die Einrichtungen heute über ein höheres Leitungsbudget als noch zehn Jahre zuvor. Worauf die überproportionale Zunahme anteilig freigestellter Leitungskräfte zurückgeht, kann derzeit nicht vollständig aufgeklärt werden. Eine mögliche Erklärung ist die Zunahme von Leitungsteams bei einem zugleich rückläufigen Anteil von Einrichtungen ohne Leitungsressourcen.

Gleichwohl sind bei allen hier beobachteten Merkmalen, die Rückschlüsse auf die Leitungsressourcen zulassen, die länderspezifischen Disparitäten außerordentlich groß. Unterschiede von 10 bis 15 Stunden pro Woche bei vergleichbarer Einrichtungsgröße sind keine Seltenheit. Einmal mehr zeigt sich, dass das Personal in der Frühen Bildung, je nach regionaler Lage, unter sehr unterschied-

lichen Rahmenbedingungen tätig ist. Über angemessene Leitungsressourcen verfügen vor allem große Einrichtungen. Bei den Einrichtungen mittlerer Größenordnung ist die Zielmarke – zumindest bezogen auf das hier zugrunde gelegte Modell – bereits in unmittelbarer Reichweite, während bei den kleinen Einrichtungen noch erheblicher Handlungsbedarf besteht.

Eine weitere Qualifizierung des Leitungspersonals in Richtung einer zunehmenden Akademisierung lässt sich nur in Ostdeutschland beobachten, wo mittlerweile knapp ein Drittel der Leitungen über einen einschlägigen Hochschulabschluss verfügt. In Westdeutschland stagniert dieser Anteil bei etwa 16% (vgl. Tab. D4.3).

Positiv zu vermelden ist, dass Leitungskräfte hinsichtlich ihrer formalen Beschäftigungsbedingungen mit vergleichsweise attraktiven Arbeitsplätzen rechnen können. Sie haben die Möglichkeit, vollzeitnah oder in Vollzeit zu arbeiten, und zugleich spielt Befristung in diesem Arbeitsbereich so gut wie keine Rolle. Bei den Leitungspositionen wird demnach auf Stabilität und Kontinuität gesetzt, was sicherlich eine wichtige Voraussetzung für eine kontinuierliche Organisationsentwicklungsarbeit ist, da Fluktuationen nicht nur mit Know-how-Verlusten einhergehen, sondern auch ressourcenintensive Rekrutierungs- und Einarbeitungsprozesse nach sich ziehen.

Das Personal in der Kindertagespflege

5



Die Kindertagespflege hat sich von einem ursprünglich primär westdeutschen Nischenangebot mit einem nur schwer fassbaren Profil zu einer zweiten Säule der öffentlich verantworteten und geförderten Kindertagesbetreuung entwickelt (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014). Das vornehmlich für Kinder unter drei Jahren in Anspruch genommene Förder- und Betreuungsangebot scheint aufgrund seiner Formenvielfalt sehr geeignet, sich an die immer weiter ausdifferenzierenden Betreuungsbedarfe von Eltern anzupassen und diese zu erfüllen (Heitkötter u.a. 2014, S. 359). Allerdings deuteten bereits die Analysen der vorhergehenden Ausgaben des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung* an, dass der gezielte Ausbau der Kindertagespflege trotz weiterhin ungedeckter Betreuungsbedarfe im U3-Bereich und bundesweiter Investitionsprogramme seit vielen Jahren zunehmend ins Stocken geraten ist.

Im Rahmen der Covid-19-Pandemie hat sich erneut gezeigt, welche zentrale Rolle der Kindertagesbetreuung als Bildungs- und Betreuungsort für Kinder sowie als Unterstützungssystem für berufstätige Eltern zukommt. Aufgrund des aus infektionspräventiver Sicht vorteilhafteren, eher kleinen Betreuungssettings von in der Regel höchstens fünf gleichzeitig anwesenden Kindern und der überschaubareren Anzahl der Elternkontakte durfte die Kindertagespflege im überwiegenden Teil der Bundesländer bereits verhältnismäßig früh nach dem ersten bundesweiten Lockdown im März 2020 in den Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen übergehen (Autorengruppe Corona-KiTa-Studie 2021).

Bei näherer Betrachtung wird jedoch schnell deutlich, dass die Kindertagespflege in dieser Situation auch vor besondere Herausforderungen gestellt wurde. So mussten die überwiegend selbstständigen Tagespflegepersonen den schwierigen Balanceakt zwischen Infektionsschutz in einem Arbeitsfeld, in dem Nähe und körperlicher Kontakt eine wichtige Rolle für die mittelbare pädagogische Arbeit spielen, einerseits und der Aufrechterhaltung des Betreuungsangebots und hiermit auch der Sicherung des eigenen Erwerbseinkommens andererseits meistern. Dementsprechend stellt sich die Frage, inwieweit sich die bereits in den früheren *Fachkräftebarometern* skizzierten Entwicklungen im Tagespflegewesen, wie stagnierende Personalzahlen, zunehmende Verberuflichung und Institutionalisierung, auch während der Covid-19-Pandemie und der damit einhergehenden Anforderungen und Belastungen fortgesetzt haben.

5.1 Entwicklung des Personals in der Kindertagespflege

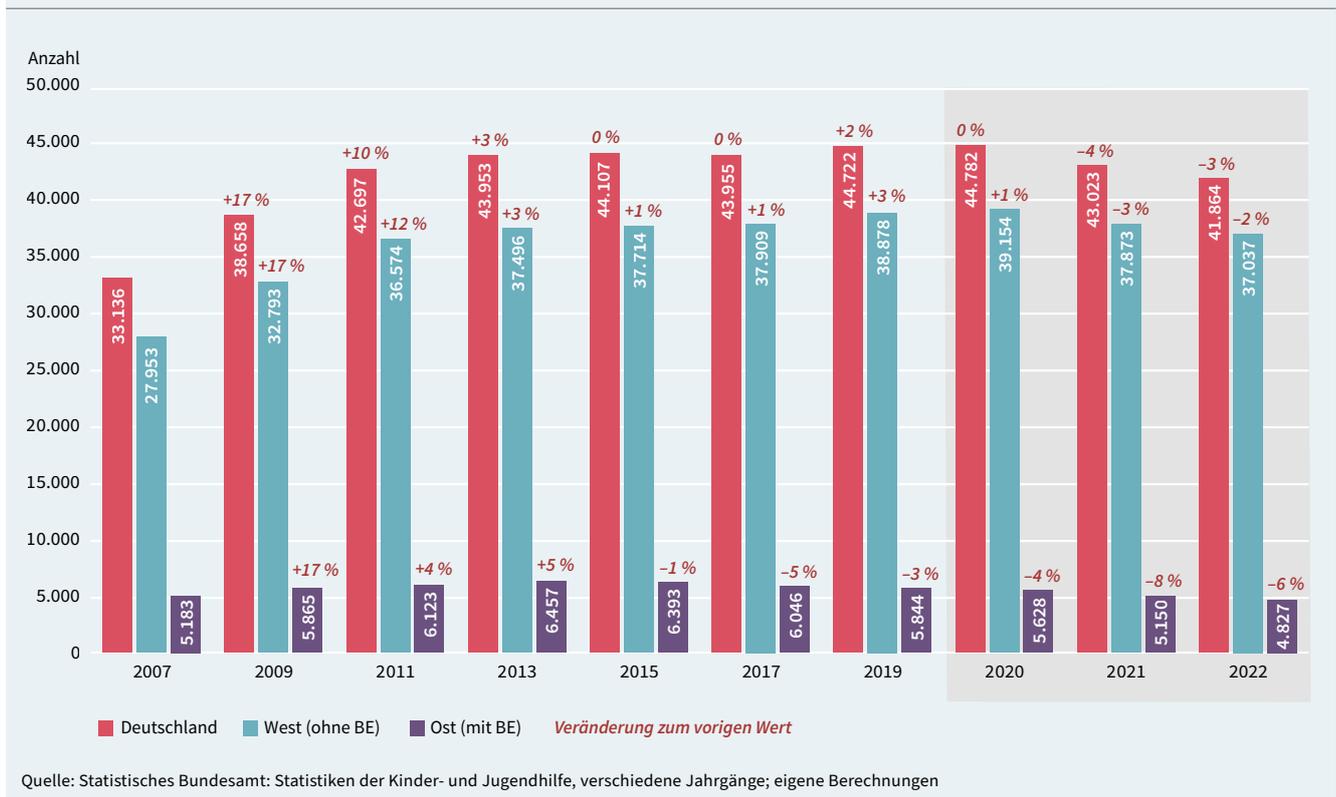
Nennenswerte Rückgänge in der Tagespflege während der Covid-19-Pandemie: Zwischen 2020 und 2022 ist die Zahl der Tagespflegepersonen von rund 44.800 auf etwa 41.900 gesunken.

In der Mitte der 2000er-Jahre legten die rechtlichen Novellierungen des SGB VIII – in Form des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) und des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) – den Grundstein für den gezielten Ausbau der Kindertagespflege als gleichrangiges Förder- und Betreuungsangebot zusätzlich zu den institutionellen Formen der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige. Infolge der formalrechtlichen Aufwertung und des erheblichen Ausbaubedarfs, um die faktische Nachfrage zu erfüllen, erfuhren die zuvor überwiegend im informellen und privaten Bereich angesiedelten Tagespflegearrangements einen beträchtlichen Bedeutungszuwachs (Jurczyk u.a. 2004).

Im Epizentrum des öffentlichen und politischen Interesses angekommen, durchlebte die Kindertagespflege zwischen den Jahren 2007 und 2011 eine deutliche Wachstumsphase. Mit jährlichen Zuwachsraten von bis zu 10% stieg die Anzahl der Kindertagespflegepersonen in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne insgesamt um fast 30%. Innerhalb von nur vier Jahren konnten somit nahezu 10.000 zusätzliche Tagespflegepersonen hinzugewonnen werden. In den Folgejahren kam der nicht zuletzt auch politisch intendierte Ausbau jedoch zunehmend zum Erliegen. So erhöhte sich die Zahl der tätigen Tagesmütter und Tagesväter in der Zeit von 2012 bis 2020 mit einem Anstieg von rund 3% deutlich langsamer.

Mitten in der Covid-19-Pandemie zwischen 2020 und 2022 ist die Zahl der Tagespflegepersonen dann bundesweit von rund 44.800 auf etwa 41.900 gesunken (vgl. Abb. 5.1; Tab. D5.1). Damit waren im Jahr 2022 fast 3.000 Tagesmütter und -väter weniger aktiv als noch vor Beginn der Pandemie. Obgleich es bereits in der Vergangenheit wiederholt zu Phasen des negativen Wachstums kam, war seit Beginn der jährlichen statistischen Erfassung zur Kindertagespflege kein derartig gravierender Rückgang auf Bundesebene zu beobachten. Es ist zwar zu vermuten, dass dieser Einbruch zu großen Teilen auf die Auswirkungen der Covid-19-

Abb. 5.1 Kindertagespflegepersonen nach Gebietseinheiten 2007 bis 2022 (Anzahl; Veränderung in %)



Pandemie zurückzuführen ist, dies kann jedoch allein auf der Basis der Kinder- und Jugendhilfestatistik nicht abschließend geklärt werden.

Gleiches gilt für die Gründe einer bereits zuvor erkennbaren Stagnationstendenz. Mitverantwortlich könnte daher auch der generelle Ausbau der institutionellen U3-Betreuungsangebote sein, der möglicherweise den Bedarf nach alternativen Betreuungsformen wie der Kindertagespflege tendenziell reduziert hat. Ein Anhaltspunkt dafür sind die Ergebnisse des aktuellen *DJIKinderbetreuungsreports*. So äußerten im Bundesdurchschnitt immerhin 81% der befragten Eltern mit Betreuungsbedarf für ihre Kinder unter drei Jahren den Wunsch, ihr Kind vorzugsweise in einer Kindertageseinrichtung betreuen zu lassen. Nur 11% der befragten Eltern präferierten die Kindertagespflege als Betreuungsform, 6% äußerten keine besondere Präferenz, und 2% wünschten sich eine Kombination der zwei Betreuungsformen (Kayed u.a. 2023a, S. 15f.).

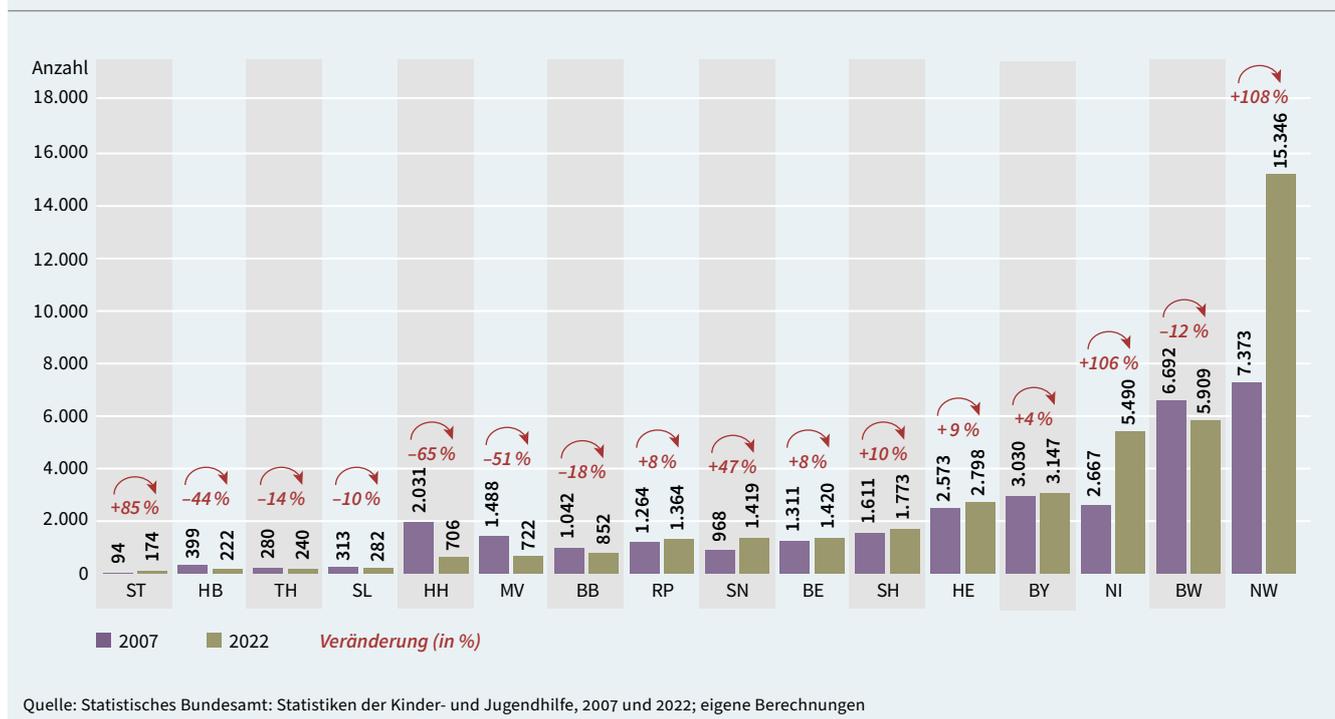
An der quantitativen Entwicklung der Kindertagespflege waren die einzelnen Bundesländer in höchst unterschiedlichem Ausmaß beteiligt. So hat sich zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen (+108%), dem Bundesland, in dem mittlerweile mehr als ein Drittel aller Tagespflegepersonen tätig sind, sowie in Niedersachsen (+106%)

die Zahl der Tagespflegepersonen seit 2007 mehr als verdoppelt (vgl. Abb. 5.2; Tab. D5.2). Im Unterschied dazu sind im Jahr 2022 in sieben Bundesländern zum Teil deutlich weniger Tagesmütter und Tagesväter tätig als noch zu Beginn des Vergleichszeitraums. Auffällig hohe Schwundraten zeigen sich vor allem im Stadtstaat Hamburg (-65%), in Mecklenburg-Vorpommern (-51%) und Bremen (-44%).

Im Ost-West-Vergleich fällt auf, dass insbesondere in den westdeutschen Bundesländern zusätzliche Förder- und Betreuungsangebote durch die Kindertagespflege geschaffen wurden. So hat sich die Zahl der Tagespflegepersonen in Westdeutschland zwischen 2007 und 2022 um rund 32% erhöht, wobei der verhältnismäßig hohe Anstieg primär auf das dynamische Wachstum in Nordrhein-Westfalen zurückzuführen ist. In Ostdeutschland hingegen ist die Zahl der tätigen Tagesmütter und -väter im Berichtszeitraum um rund 7% gesunken.

Der somit insgesamt negative Wachstumstrend in den ostdeutschen Bundesländern ist zum Teil auch auf den starken Personalarückgang in den letzten beiden Jahren zurückzuführen. Allerdings war dort von Anfang an nach der deutsch-deutschen Einheit ein deutlich umfangreicheres Betreuungsangebot für unter Dreijährige vorhanden als in den westdeutschen Ländern. Dementspre-

Abb. 5.2 Kindertagespflegepersonen nach Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)



chend war der Bedarf nach alternativen Angeboten, um den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung sicherzustellen, in Ostdeutschland seit jeher geringer.

Der nach wie vor vorhandene höhere Ausbaubedarf in westdeutschen Ländern zeigt sich auch noch in der offenkundigen Differenz zwischen den elterlichen Betreuungsbedarfen und der realen Betreuungsquote, die im U3-Bereich in Westdeutschland (13,4 Prozentpunkte) noch immer wesentlich höher ausfällt als in Ostdeutschland (7,7 Prozentpunkte) (BMFSFJ 2021). Vermutlich auch infolgedessen ist in Ostdeutschland bereits seit 2015 ein sukzessiver Rückgang der Kindertagespflegestellen zu beobachten, der sich in der pandemischen Lage nochmals merkbar dynamisiert hat. In Westdeutschland hingegen waren vor der Pandemie insgesamt noch leichte Wachstumstendenzen festzustellen. Seit dem Jahr 2020 ist die Zahl der Tagespflegepersonen hier insgesamt jedoch trotz des nach wie vor hohen Ausbaubedarfs im U3-Bereich mit einem Rückgang um 5% verhältnismäßig stark gesunken.

Die Zahl der betreuten Kinder in der Tagespflege hat leicht abgenommen: Während im Jahr 2020 fast 174.000 Kinder von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut wurden, waren es im Jahr 2022 nur noch rund 166.300 Kinder.

Eltern nehmen das Förder- und Betreuungsangebot der Kindertagespflege vor allem für die ein- und zweijährigen Kinder in Anspruch. Dies ist hauptsächlich auf die lediglich für den U3-Bereich geltende rechtliche Gleichstellung mit den institutionellen Formen der Kindertagesbetreuung (vgl. § 24 SGBV III) zurückzuführen. Von den im Jahr 2022 insgesamt etwa 166.300 betreuten Kindern waren circa 129.500 in der vom Rechtsanspruch abgedeckten Altersgruppe der Ein- und Zweijährigen; dies entspricht einem Anteil von rund 78%. Hinzu kommen rund 14.600 Kinder im Alter von drei bis unter vier Jahren, die von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut wurden. In dieser Altersgruppe dürften auch einige Kinder enthalten sein, die zum Zeitpunkt der Erhebung noch auf einen Kita-Platz warteten und sich somit in einer Übergangsphase befanden.

Für ältere Kinder bleibt die Betreuung durch Tagespflegepersonen nach wie vor eher ein Randphänomen. So befinden sich nur etwa 10.500 der Kinder, die das sechste Lebensjahr vollendet haben, in einem öffentlich geförderten Tagespflegearrangement. Das Durchschnittsalter zu Beginn der Betreuung in der öffentlich geförderten Kindertagespflege liegt aktuell bei 1,4 Jahren¹

¹ Bei der Berechnung des durchschnittlichen Alters zu Beginn der Betreuung ist entscheidend, seit wann das Kind im Bereich des derzeit zuständigen örtlichen Jugendamts betreut wird. Der Beginn eventuell vorausgegangener Betreuungszeiträume bei einem Wechsel der Betreuungsstelle kann im Rahmen der Statistik nicht ermittelt werden (Statistisches Bundesamt 2022).

und damit erwartungsgemäß niedriger als in den Kindertageseinrichtungen (Ø 2,4 Jahre).

Während der Personalauswuchs in der Kindertagespflege bereits vor Beginn der Covid-19-Pandemie weitgehend zum Stillstand kam, stieg die Zahl der in Tagespflege betreuten Kinder bis zu diesem Zeitpunkt kontinuierlich an. Konkret erhöhte sich die Gesamtzahl der betreuten Kinder zwischen 2007 und 2020 von 72.900 um 101.100 (+139%) auf rund 174.000. Nach der langen Phase des stetigen Wachstums sind die Betreuungszahlen in den durch die Pandemiesituation geprägten Folgejahren merklich gesunken. So wurden im Jahr 2022 nur noch rund 166.300 Kinder (-4%) von Tagespflegepersonen betreut. Die Rückgänge sind in allen Altersgruppen zu beobachten, am stärksten jedoch bei den älteren Kindern ab sechs Jahren.

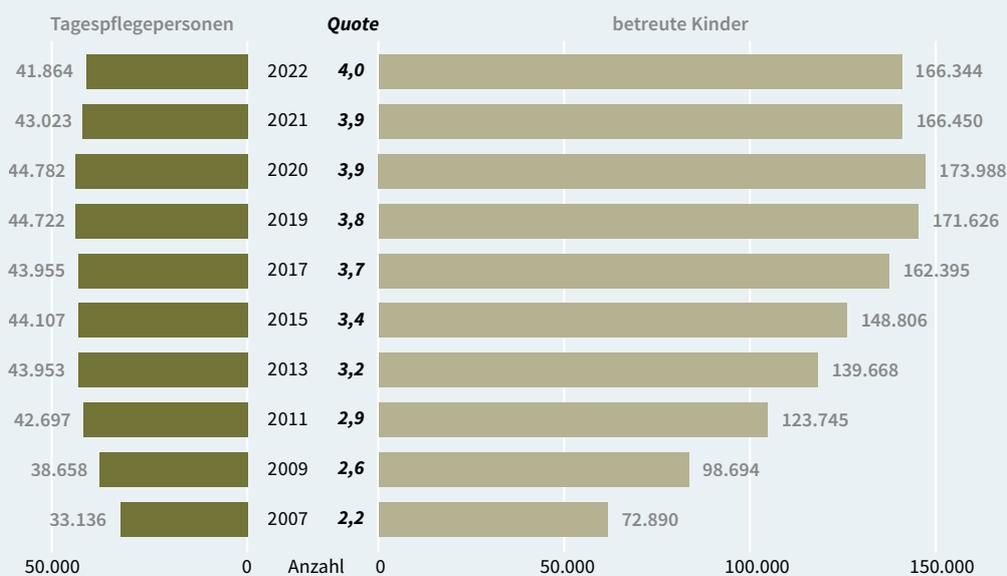
Mit Ausnahme von Hamburg (-19%) und Mecklenburg-Vorpommern (-20%) ist die Anzahl der betreuten Kinder im Langzeitvergleich zwischen 2007 und 2020 in allen Bundesländern gestiegen. Die größten Zuwächse sind dabei in Niedersachsen (+404%) und Nordrhein-Westfalen (+322%) zu beobachten. Die mit Abstand wachstumsintensivsten Ausbauphasen in diesen und anderen Bundesländern setzten unmittelbar nach der Verabschiedung des Tagesbetreuungsausbaugesetzes Mitte der

2000er-Jahre ein und schwächten sich in den Folgejahren zunehmend ab. Entgegen der langfristigen Trendentwicklung ist die Zahl der betreuten Kinder zwischen 2020 und 2022 in allen Bundesländern außer in Nordrhein-Westfalen (+2%) und dem Saarland (+4%) zum Teil deutlich gesunken.

Eine Tagespflegeperson betreute im Jahr 2022 im Durchschnitt vier Kinder.

Die im Langzeitvergleich auffällig asynchronen Entwicklungslinien zwischen den Personal- und Kinderzahlen führten zu einer nennenswerten Veränderung der Betreuungsrelation in der Kindertagespflege (vgl. Abb. 5.3). Betreute eine Tagespflegeperson im Jahr 2007 noch durchschnittlich 2,2 Kinder, waren es im Jahr 2022 im Mittel rund 4,0 Kinder und damit nahezu doppelt so viele. Diese Veränderung verlief in Westdeutschland wesentlich dynamischer als in Ostdeutschland. War eine Tagespflegeperson in Westdeutschland im Jahr 2007 im Mittel für 2,0 Kinder zuständig, waren es 2022 4,0 Kinder pro Person. In Ostdeutschland hat sich die Betreuungsrelation im Zeitverlauf – ausgehend von einem deutlich höheren Ausgangsniveau – weniger stark verändert.

Abb. 5.3 Kindertagespflegepersonen, betreute Kinder sowie die durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder pro Tagespflegeperson 2007 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Quote)



Quote: durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Tagespflegeperson

1 Die Statistik zu Kindern und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege erfasst die Anzahl der betreuten Kinder in drei Teilerhebungen (zu Kindern, zu Kindertagespflegepersonen und zu Großtagespflegestellen). Die hier verwendeten Kinderzahlen wurden der Teilerhebung Kinder entnommen, die von der in der Erhebung zu den Tagespflegepersonen erfassten Kinderzahl abweichen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

In den ostdeutschen Bundesländern etablierte sich seit den 1990er-Jahren eine von Anfang an berufsnähere Ausübung der Tagespflege mit – statistisch betrachtet – mehr betreuten Kindern pro Pflegeperson. Dies entspricht eher einer berufsmäßigen Ausübung der Tagespflege in Vollzeit, die den eigenen Lebensunterhalt absichern soll (Rauschenbach 2015, S. 370). Die Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik zeigen, dass auf eine Tagespflegeperson in Ostdeutschland bereits 2007 durchschnittlich 3,2 Kinder entfielen. Dieses Verhältnis hat sich im Verlauf der Jahre, mit zwischenzeitlicher Stagnation, bis zum Jahr 2022 auf 4,0 Kinder je Tagespflegeperson erhöht.

Im Ländervergleich ist zu erkennen, dass der Anstieg der durchschnittlichen Anzahl betreuter Kinder je Tagespflegeperson einen übergreifenden Entwicklungstrend darstellt, wenngleich der Anstieg in den verschiedenen Bundesländern unterschiedlich stark ausfällt: Im Schnitt betreuen Tagespflegepersonen in Schleswig-Holstein (4,5) und Sachsen-Anhalt (4,6) aktuell die meisten Kinder. Am unteren Ende des Spektrums liegen die Tagespflegepersonen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg mit durchschnittlich 3,4 bzw. 3,7 Kindern je Tagesmutter oder Tagesvater.

Mittlerweile liegt die Relation von Tagespflegeperson zu betreuten Kindern (1 : 4,0) auf dem Niveau des Personalschlüssels in Kindertageseinrichtungen (vgl. Kap. 2.4). Trotz der unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen dieser Kennzahlen bieten sie einen Hinweis für ein verändertes Erwerbsverständnis. Da die Möglichkeit, mit der Kindertagespflege ein existenzsicheres Einkommen zu generieren, in hohem Maß von der Zahl der betreuten Kinder abhängt, ist die veränderte Betreuungsrelation unter anderem ein Zeichen für den voranschreitenden Prozess der Verberuflichung (Fuchs-Rechlin/Schilling 2012, S. 9).

5.2 Geschlecht und Alter

Die überwiegende Mehrheit der Tagespflegepersonen ist weiblich (96%) und häufig 50 Jahre und älter (43%).

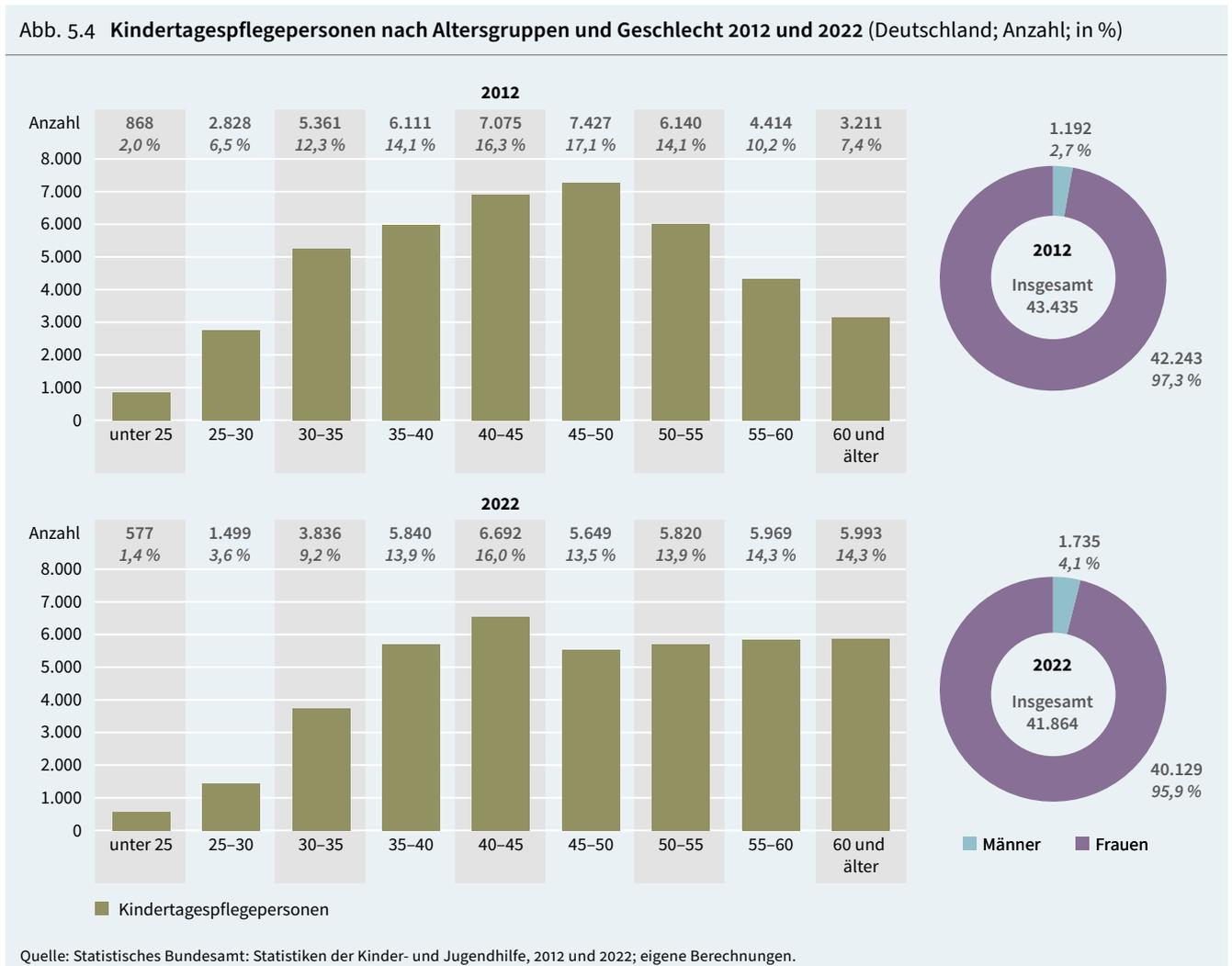
Viele der sozialen und pflegerischen Dienstleistungsberufe zeichnen sich traditionellerweise durch einen auffällig und nachhaltig hohen Frauenanteil aus. Die Kindertagespflege bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Im Gegenteil: Im Jahr 2022 waren rund 40.100 der insgesamt 41.900 Tagespflegepersonen weiblich. Der sich daraus

ergebende Frauenanteil von rund 96% übersteigt den entsprechenden Wert in Kindertageseinrichtungen um ganze 4 Prozentpunkte (vgl. Kap. 2.5). Obwohl der prozentuale Zuwachs bei den männlichen Tagespflegepersonen seit 2012 deutlich höher ausfiel als bei den Frauen (Männer +45%; Frauen -5%), hat sich die Geschlechterverteilung in den letzten zehn Jahren nicht substantiell verändert (vgl. Abb. 5.4; Tab. D5.4).

Eine differenzierte Betrachtung zeigt, dass der Männeranteil in Westdeutschland im Jahr 2022 mit rund 4% etwas geringer ausfiel als in den ostdeutschen Ländern (6%). Vor zehn Jahren lag der Männeranteil in West- und Ostdeutschland jeweils rund 2 Prozentpunkte niedriger. In den einzelnen Bundesländern sind die Unterschiede etwas deutlicher ausgeprägt. So war im Jahr 2022 fast jede zehnte Tagespflegeperson in Berlin männlich (8%). Auffällig wenige aktive Tagesväter finden sich dagegen in Thüringen (2%), Bayern (3%) und Mecklenburg-Vorpommern (3%).

Da in der Kindertagespflege kein geregelter Zugang über einen regulären Ausbildungsberuf existiert, ergibt sich nicht automatisch ein personeller Zugang durch neu ausgebildetes, in der Regel jüngeres Personal (Rauschenbach 2015, S. 371). Dies spiegelt sich deutlich in der Altersverteilung wider. So entscheiden sich nicht zuletzt wegen der besonderen Zugangsvoraussetzungen seit jeher nur verhältnismäßig wenig junge Menschen für eine Tätigkeit in der Kindertagespflege. Infolgedessen waren im Jahr 2022 nur rund 2.100 der insgesamt rund 41.900 Tagespflegepersonen unter 30 Jahre alt: Dies entspricht einem Anteilswert von etwa 5%.

Allein dadurch unterscheidet sich die Alterszusammensetzung in der Kindertagespflege deutlich von den institutionellen Formen der Kindertagesbetreuung. Dort stellt die Gruppe der unter 30-Jährigen mit 24% inzwischen fast ein Viertel des gesamten pädagogischen und leitenden Personals. Für eine Tätigkeit in der Kindertagespflege entscheiden sich den Zahlen der Kinder- und Jugendhilfestatistik zufolge Personen vermehrt erst ab dem 30. Lebensjahr. Im betrachteten Datenjahr waren rund 23% der Tagespflegepersonen im Alter von 30 bis unter 40 Jahren. In dieser – häufig der ersten beruflichen Orientierung nachgelagerten – Lebensphase beginnt für viele Menschen zeitgleich auch die Familienplanung. So lag das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt des ersten Kindes im Jahr 2021 bei 30,1 Jahren (Statistisches Bundesamt 2023b). Dies könnte darauf hindeuten, dass viele Mütter und Väter die Familienphase mit einer Tätigkeit als Tagespflegeperson verbinden.



Darüber hinaus scheint die Kindertagespflege vermehrt auch für Personen in einer späteren Phase des Erwerbslebens eine interessante Beschäftigungsoption zu sein: Den jüngsten Daten zufolge ist mittlerweile fast jede zweite Tagespflegeperson 50 Jahre oder älter (42%) (vgl. Abb. 5.4; Tab. D5.5). Der Anteil der über 50-jährigen Tagesmütter und Tagesväter hat sich im Zeitraum von 2012 bis 2022 um 11 Prozentpunkte erhöht (2012: 32%). Der starke Anstieg in dieser Altersgruppe lässt sich jedoch nicht allein durch zusätzliche Tagespflegepersonen im fortgeschrittenen Erwerbsalter erklären. Ein nicht unerheblicher Teil der Personen dürfte zwischen den betrachteten Jahren wahrscheinlich einfach im Erwerbsegment verblieben sein. Dementsprechend dürfte die genannte Entwicklung zum Teil auch durch eine natürliche Verschiebung zwischen den einzelnen Alterskohorten bedingt sein (vgl. Tab. D5.6). Unabhängig von den Gründen für diese Entwicklung kann festgehalten werden, dass das Personal in der Kindertagespflege tendenziell älter wird und damit einhergehend auch die Anzahl der Personen, die perspektivisch in den nächsten

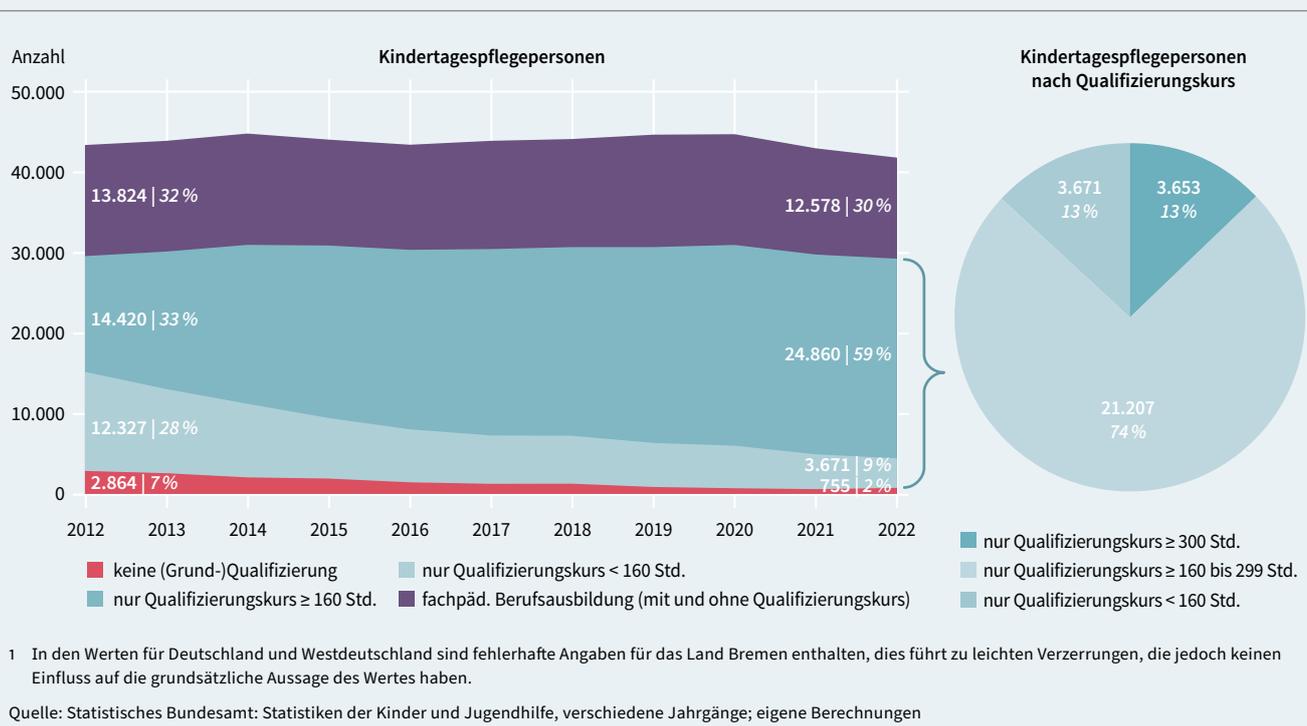
Jahren altersbedingt aus dem Tagespflegewesen ausscheiden, zunimmt.

5.3 Qualifikationsstrukturen

Hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen unterscheidet sich die Kindertagespflege grundlegend von allen anderen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, da für die Ausübung dieser Tätigkeit keine reguläre berufliche Ausbildung erforderlich ist. Neben der persönlichen Eignung müssen angehende Tagesmütter und Tagesväter nach § 23 SGB VIII lediglich über „vertiefte Kenntnisse hinsichtlich der Anforderungen der Kindertagespflege“ verfügen. Nähere Angaben zu Art und Umfang der Qualifizierung sind im Achten Sozialgesetzbuch selbst nicht zu finden.

Trotz fehlender einheitlicher Rahmenbedingungen und verbindlicher Standards werden die erforderlichen Kenntnisse primär in Form von Qualifizierungskursen in praxisorientierten Unterrichtseinheiten erworben. Inhaltlicher

Abb. 5.5 Kindertagespflegepersonen nach Art der Qualifizierung 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹



Maßstab hierfür war lange Zeit – wie in der Gesetzesbegründung zum SGB VIII empfohlen² – ein vom Deutschen Jugendinstitut entwickeltes Curriculum „Qualifizierung in der Tagespflege“ im Umfang von 160 Unterrichtsstunden; inzwischen wurde der Qualifizierungskurs erweitert auf insgesamt 300 Unterrichtsstunden (Schuhegger u.a. 2020). Letztlich wird jedoch nach wie vor auf Ebene der Bundesländer bzw. – soweit landesrechtlich zulässig – auf der Ebene der Träger der öffentlichen Jugendhilfe festgelegt, welche Voraussetzungen für die Aufnahme einer Tätigkeit als Kindertagespflegeperson gelten (Schnock 2021).

Unter diesen Voraussetzungen ist die Tagespflege trotz der zu beobachtenden Verberuflichungstendenzen (vgl. Kap. 5.1) im Spiegel der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung kategorial weiterhin eher den sogenannten „Anlern Tätigkeiten“ zuzuordnen (Rauschenbach 2015, S. 371). Dadurch wird dieses Arbeitsfeld auch attraktiv für Personen mit einer geringen formalen Qualifikation bzw. mit der Notwendigkeit oder dem Interesse an einer beruflichen Neuorientierung.

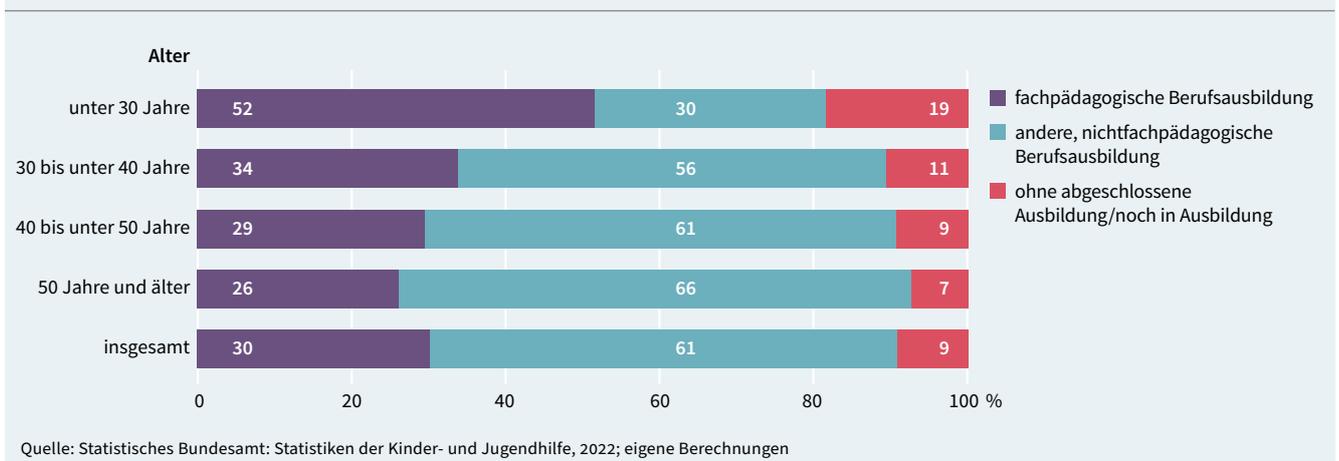
Die Mehrheit der Kindertagespflegepersonen kann mittlerweile eine (Grund-)Qualifizierung in Form eines Lehrgangs von mindestens 160 Unterrichtseinheiten nachweisen.

Wie bereits in den letzten Ausgaben des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung* (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, 2019) aufgezeigt werden konnte, hat sich die Teilnahme an einem mindestens 160 Unterrichtsstunden umfassenden Qualifizierungskurs weitestgehend als Mindeststandard für die Qualifizierung von Tagespflegepersonen durchgesetzt. Im Jahr 2022 bildete ein entsprechender Lehrgang für weit mehr als die Hälfte der Personen (59%) die zentrale Qualifikationsgrundlage für ihre Tätigkeit (vgl. Abb. 5.5; Tab. D5.7). In dieser Gruppe enthalten sind auch rund 3.600 Personen, die inzwischen einen Lehrgang mit mindestens 300 Unterrichtseinheiten absolviert haben.

Demgegenüber ist der Anteil der Personen, die einen Lehrgang mit weniger als 160 Unterrichtseinheiten besucht haben, zwischen 2012 und 2022 deutlich gesunken. Während zu Beginn des Vergleichszeitraums noch fast jede dritte Tagespflegeperson (28%) einen Qualifizierungskurs belegte, der weniger als 160 Unterrichtsstunden umfasste, ist es im aktuellen Datenjahr nur noch jede zehnte Person (9%). Tagesmütter und Tagesväter, die keinerlei (Grund-)Qualifizierung nachweisen können, sind in den letzten zehn Jahren fast vollständig aus dem Segment der Kindertagespflege verschwunden (vgl. Tab. D5.8). Zugleich gibt es seit 2012 einen annähernd konstant hohen Sockelbestand an Tagespflegepersonen, die eine einschlägige fachpädagogische Ausbildung abgeschlossen haben (2012: 32%; 2022: 30%).

² Regierungsentwurf des TAG, Bundestag-Drucksache 3676, 06.09.2004, Begründung zu § 23 Abs. 3 SGB VIII.

Abb. 5.6 Kindertagespflegepersonen nach Altersgruppen und Berufsausbildung 2022 (Deutschland; in %)



Trotz dieser tendenziell positiven Entwicklung verbleibt das Qualifikationsniveau in der Kindertagespflege – insbesondere an den formalen Berufsabschlüssen gemessen – auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.³ So verfügten im Jahr 2022 bundesweit nur rund 16% der Tagespflegepersonen über einen einschlägigen Fachschulabschluss. Beim pädagogischen und leitenden Personal in Kindertageseinrichtungen lag der entsprechende Anteilswert mit 67% erheblich höher (vgl. Kap. 2.7). Auch der Anteil der Personen mit einem einschlägigen Hochschulabschluss fällt in der Tagespflege mit rund 3% nur etwa halb so hoch aus wie in den institutionellen Formen der Kindertagesbetreuung. Fast zwei Drittel der tätigen Tagesmütter und Tagesväter (62%) verfügen über keinen einschlägigen Berufsabschluss (vgl. Tab. D5.8).

Über 30-jährige Tagespflegepersonen können seltener eine fachpädagogische Ausbildung vorweisen als ihre jüngeren Kolleginnen und Kollegen.

Betrachtet man die Qualifikation der Tagespflegepersonen nach Alter, so zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen: Jüngere Tagespflegepersonen unter 30 Jahren verfügen deutlich häufiger über einen fachpädagogischen Berufsabschluss als ihre älteren Kolleginnen und Kollegen (vgl. Abb. 5.6; Tab. D5.9). Eine solche Qualifikation kann im Jahr 2022 die Hälfte (52%) der Tagespflegepersonen unter 30 vorweisen. Bedingt durch das junge Lebensalter finden sich in dieser

Altersgruppe mit rund 19% gleichzeitig auch überdurchschnittlich viele Tagespflegepersonen ohne Berufsabschlussschluss. Nicht unwahrscheinlich ist, dass viele dieser jungen Menschen noch in Ausbildung sind und zugleich eine Tätigkeit in der Kindertagespflege nutzen, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Insgesamt haben die unter 30-Jährigen aber aus quantitativer Sicht nur eine marginale Bedeutung im Feld der Kindertagespflege (vgl. Kap. 5.2), da diese Gruppe mit rund 2.100 Tagespflegepersonen (bzw. 5%) mit Abstand die kleinste unter den insgesamt rund 41.900 Tagespflegepersonen darstellt. Die übrigen Altersgruppen sind hinsichtlich ihrer Qualifikationsstruktur weitgehend homogen.

Die Unterschiede im Qualifikationsniveau in Abhängigkeit von der Anzahl der betreuten Kinder haben sich seit Beginn des letzten Jahrzehnts zunehmend nivelliert. Zwar steigt das Qualifikationsniveau tendenziell mit der Anzahl der betreuten Kinder, doch ist dieser Zusammenhang inzwischen deutlich schwächer ausgeprägt als noch im Jahr 2012 (vgl. Abb. 5.7; Tab. D5.10): Während der Anteil der pädagogisch qualifizierten Tagespflegepersonen, die ein Kind betreuen, zwischen 2012 und 2022 unverändert blieb (28%), ist der entsprechende Anteil bei den Tagespflegepersonen, die fünf und mehr Kinder betreuen, im gleichen Zeitraum von 37 auf 32% gesunken. Tagespflegepersonen ohne eine adäquate Qualifikationsgrundlage sind fast ausschließlich noch in den traditionellen Ein- und Zwei-Kind-Tagespflegearrangements zu finden und stellen selbst in dieser Gruppe mit einem Anteil von 5% nur ein Randphänomen dar.

Im Jahr 2012 deuteten die Kennzahlen noch auf eine tendenzielle Zweiteilung der Tagespflege hin, d.h. auf der einen Seite besser qualifizierte Tagespflegepersonen, die mehr Kinder betreuen und die Kindertagespflege eher

³ Die Berechnung des Statistischen Bundesamtes zum fachpädagogischen bzw. nichtfachpädagogischen Berufsabschlussschluss auf Basis des höchsten Berufsabschlusses unterscheidet sich geringfügig von den Berechnungen zur „Hauptqualifikation“.

Abb. 5.7 Kindertagespflegepersonen nach Anzahl der betreuten Kinder und Art der Qualifizierung 2012 und 2022 (Deutschland; in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2012 und 2022; eigene Berechnungen

beruflich ausüben, und auf der anderen Seite etwas geringer qualifizierte Personen, die eher ein klassisches Arrangement von Ein- oder Zwei-Kind-Tagespflegen ohne Existenzsicherungsabsicht realisieren. Im Jahr 2022 lässt sich dieser Befund hingegen nur noch bedingt aus den empirischen Daten ableiten. Grundlegend für diese Entwicklung ist vor allem die Etablierung der Grundqualifizierung, die neben der Höherqualifizierung der Tagespflegepersonen auch zu einer deutlichen Homogenisierung des Qualifikationsniveaus über alle Tagespflegearrangements hinweg geführt hat. Allerdings nimmt das Qualifikationsniveau mit der Anzahl der betreuten Kinder weiterhin leicht zu.

5.4 Einsatzorte und Tätigkeitsformen

Die Anzahl der Tagespflegepersonen, die ihre Förder- und Betreuungstätigkeit außerhalb von privaten Räumlichkeiten anbieten, steigt weiterhin.

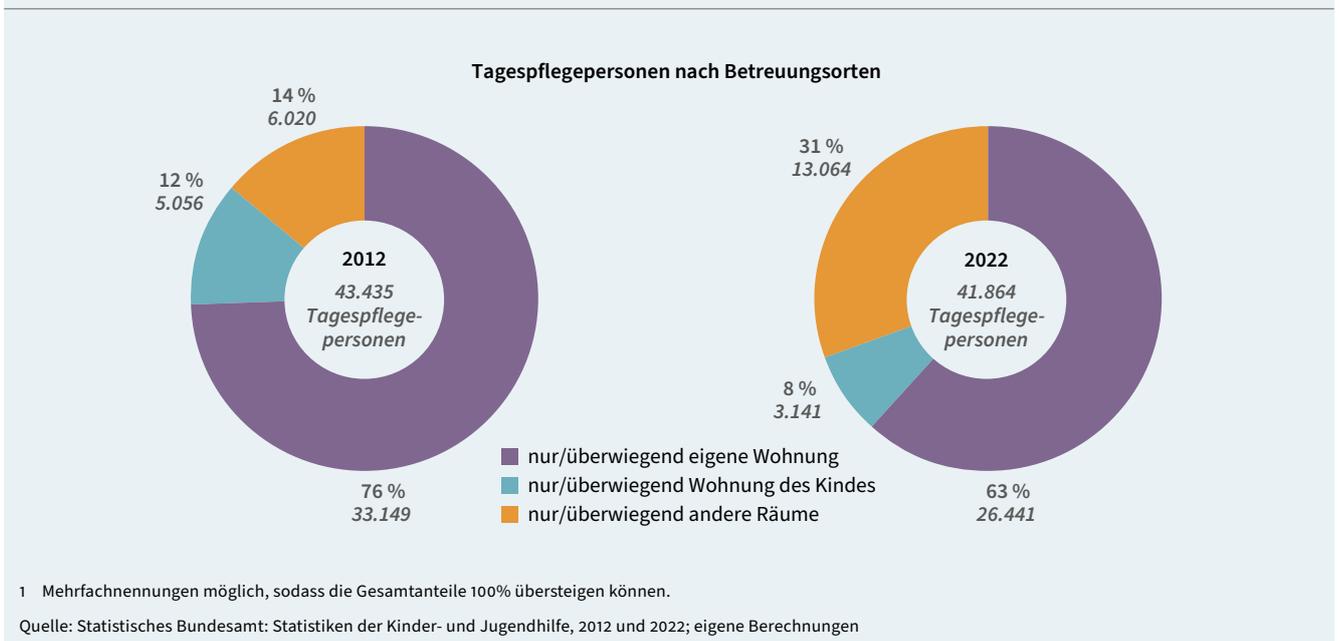
Die überwiegende Mehrheit der Tagespflegepersonen (63%) übt ihr Förder- und Betreuungsangebot auch im Jahr 2022 in der eigenen Wohnung aus (vgl. Abb. 5.8). Seit 2012 ist die Anzahl insgesamt jedoch deutlich zurückgegangen. Betreuten zu Beginn des letzten Jahrzehnts noch

rund 33.100 Tagespflegepersonen ein oder mehrere Kinder in der eigenen Wohnung, so waren es im Jahr 2022 nur noch rund 26.400. Ihr Anteil, gemessen an der Gesamtzahl der Tagespflegepersonen im Vergleichszeitraum, hat sich also von 76% um 13 Prozentpunkte auf 63% reduziert.

Eine rückläufige Entwicklung zeigt sich auch bei Tagespflegepersonen, die ihre Dienstleistung in der Wohnung des zu betreuenden Kindes anbieten, wenngleich auf niedrigerem Niveau: von ehemals circa 5.000 auf zuletzt etwa 3.100 Personen. Damit ist ihr Anteil im Berichtszeitraum von 12 auf 8% gesunken. Im Kontrast zu diesen Tagespflegeformen hat zeitgleich insbesondere die Tagespflege in anderen Räumen, d.h. außerhalb einer privat genutzten Wohnung, stark an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil ist in diesem Zeitraum von 14 auf 31% gestiegen. Dementsprechend arbeitet mittlerweile fast jede dritte Tagespflegeperson außerhalb privater Räumlichkeiten.

In der Wohnung der Tagespflegeperson bzw. der Eltern werden durchschnittlich weniger Kinder betreut als bei der Tagespflege in anderen Räumen (vgl. Abb. 5.8; Tab. D5.11). Im Jahr 2022 betreuen Tagespflegepersonen in externen Räumlichkeiten bundesweit durchschnittlich 4,2 Kinder. In der Wohnung der Tagespflegeperson sind es hingegen 3,8 Kinder. Die niedrigste Betreuungsrelation findet sich bei der Betreuung in der Wohnung des Kindes. In diesem Setting kommen in der Regel nur 3,4 Kinder auf eine Tagespflegeperson.

Abb. 5.8 Kindertagespflegepersonen nach Ort der Betreuung 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹



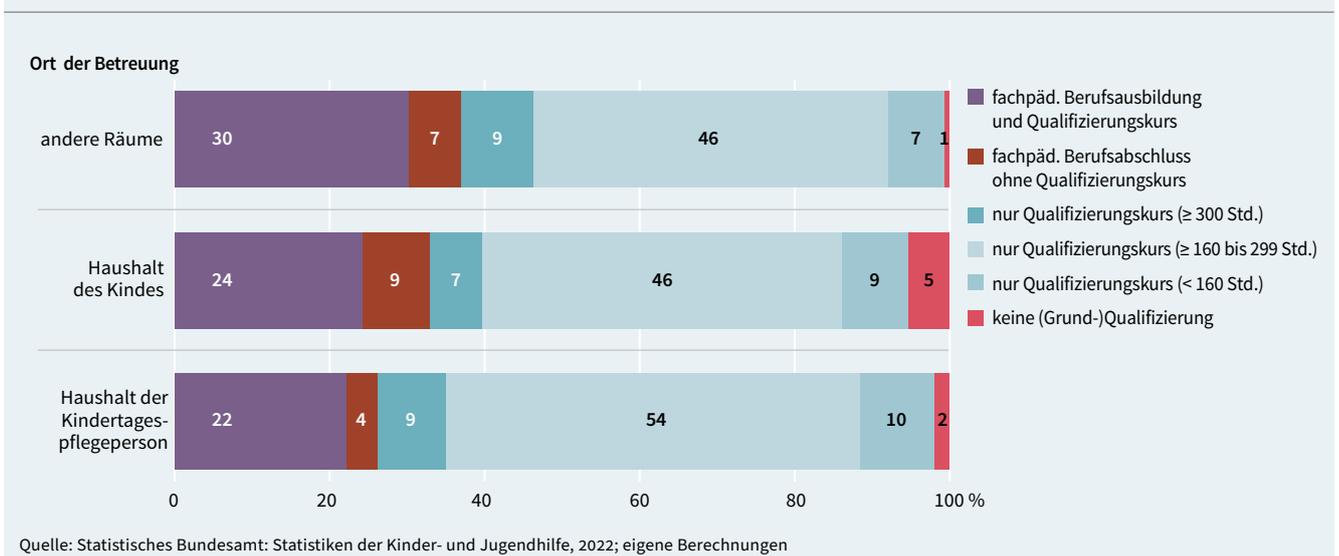
Vor allem Tagespflegepersonen mit einem höheren Qualifikationsniveau sind außerhalb privater Räumlichkeiten tätig.

Rund 37% der Tagespflegepersonen, die ihre Dienstleistung nur oder überwiegend in anderen Räumen ausüben, verfügen über einen einschlägigen Berufsabschluss (mit und ohne zusätzlichem Qualifizierungskurs) (vgl. Abb. 5.9; Tab. D5.12). Mit 33% fällt der entsprechende Wert bei Personen, die ihr Betreuungs- und Förderangebot überwiegend im Haushalt des Kindes ausüben, überraschenderweise nur geringfügig niedriger aus,

während lediglich 26% der Kindertagespflegepersonen mit einem fachpädagogischen Berufsabschluss ihre Betreuung in den eigenen Räumen anbieten. In allen drei Betreuungssettings kann im Jahr 2022 jeweils ungefähr die Hälfte der Kindertagespflegepersonen eine Grundqualifizierung in Form eines Lehrgangs mit mindestens 160 Unterrichtseinheiten nachweisen.

Bereits in Kapitel 5.1 wurde darauf hingewiesen, dass die sich verändernde Betreuungsrelation in der Kindertagespflege auf eine stärkere Verberuflichung des Erwerbsfeldes hindeutet. Der Blick auf die Betreuungsorte unterstützt diese Vermutung. Obwohl es innerhalb der

Abb. 5.9 Kindertagespflegepersonen nach Ort der Betreuung und Qualifikation 2022 (Deutschland; in %)



betrachteten Gruppen eine durchaus große Spannweite geben mag, zeigen die Kennzahlen, dass die klassisch orientierten Ein- oder Zwei-Kind-Tagespflegemodelle eher in privaten Räumlichkeiten betrieben werden. Demgegenüber erfolgt die Mehr-Kind-Tagespflege, die von den tendenziell höher qualifizierten Tagespflegepersonen eher als beruflich organisierte und damit auch existenzsichernde Tätigkeit ausgeübt wird, eher in anderen Räumlichkeiten.

Auch die relativ starke Ausbreitung der Mehr-Kind-Tagespflege in den letzten Jahren spricht für einen Wandel hin zu einem eher berufsmäßigen Erwerbsmodell in der Tagespflege. Dabei dürfte auch die Rolle der Wohlfahrtsverbände eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Sie haben sich in diesem Jahrhundert – nach der rechtlichen Gleichstellung der Tagespflege mit den Kindertageseinrichtungen im U3-Bereich – verstärkt der Tagespflege als einem neuen Geschäftsfeld zugewandt. Die Statistik liefert hierzu keine Erkenntnisse.

5.5 Großtagespflege

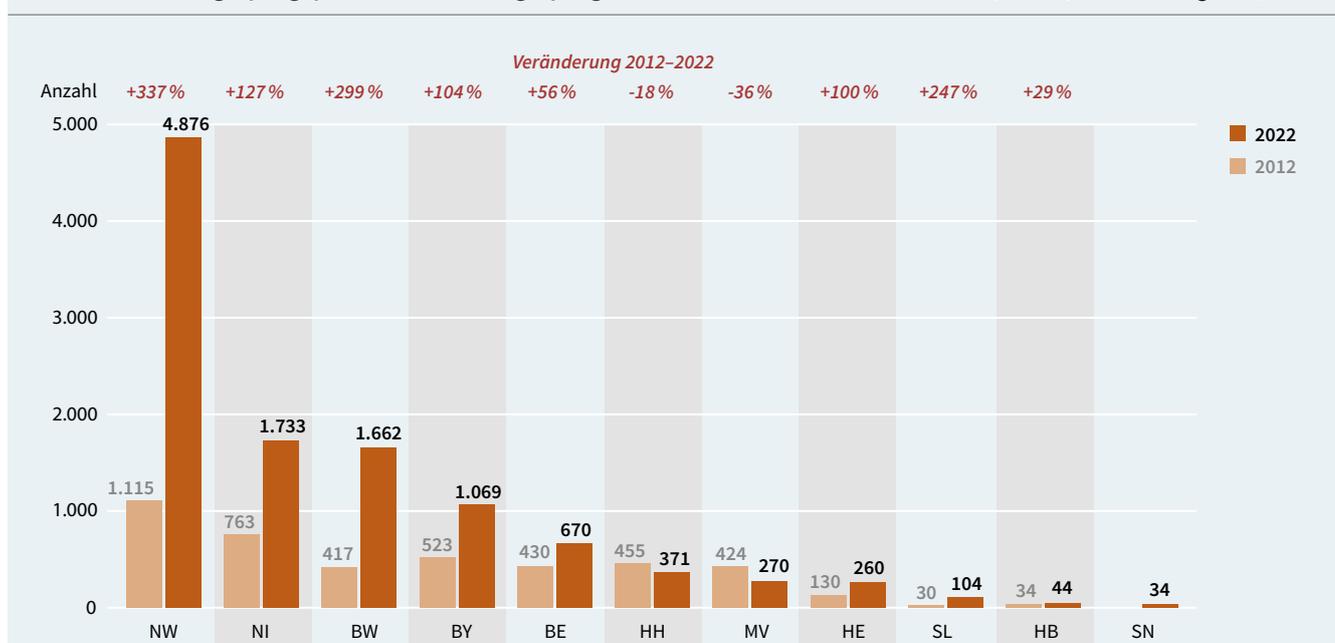
Mit der Großtagespflege weist die Statistik eine weitere Betreuungsform aus, die ebenfalls außerhalb des privaten Wohnraums in separat genutzten Räumlichkeiten stattfindet. Das Statistische Bundesamt stellt seit 2012

in einer eigenständigen Erhebung Kennzahlen zu dieser Betreuungsform zur Verfügung. Das Angebot von Kindertagespflege in Form der Großtagespflege fußt rechtlich ebenso wie jenes der klassischen Kindertagespflege auf den §§ 22 und 23 SGB VIII (Ullrich-Runge 2019, S. 9).

Zwischen 2012 und 2022 hat sich die Anzahl des Personals in den Großtagespflegestellen von rund 4.300 auf etwa 10.000 weit mehr als verdoppelt.

Im Unterschied zur Kindertagespflege in anderen Räumen, die von Einzelpersonen angeboten wird, die weitgehend unabhängig voneinander tätig sind, gelten Großtagespflegestellen als Zusammenschlüsse von mindestens zwei Tagespflegepersonen, die gemeinsam mehr als fünf Kinder gleichzeitig betreuen. Allerdings dürfen es – nach § 43 Absatz 3, Satz 3 SGB VIII – nicht mehr Kinder sein als in einer vergleichbaren Kita-Gruppe. Wie auch bei der Ein-Personen-Tagespflege in anderen Räumen kann aufgrund landesrechtlicher Bestimmungen einzelnen Tagesmüttern und -vätern in Großtagespflegestellen eine Erlaubnis erteilt werden, die zur Betreuung von mehr als fünf gleichzeitig anwesenden (fremden) Kindern befugt, sofern die Tagespflegeperson eine pädagogische Ausbildung absolviert hat.

Abb. 5.10 Kindertagespflegepersonen in Großtagespflegestellen nach Ländern 2012 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)¹



¹ In den fehlenden Ländern gibt es laut Statistischem Bundesamt keine landesrechtlich geregelte Großtagespflege. Sachsen wurde 2015 neu in den Kreis der Länder mit Großtagespflegestellen aufgenommen, sodass noch kein Zeitvergleich möglich ist. Dafür wurde Sachsen-Anhalt lediglich 2012 einmalig in den Daten aufgeführt und wird deshalb hier nicht mehr ausgewiesen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2012 und 2022; eigene Berechnungen

Da es nicht in allen Bundesländern landesspezifische Regelungen für Großtagespflegestellen gibt, beschränkt sich die Erhebung der Kennzahlen derzeit auf elf Bundesländer. Zwischen 2012 und 2022 wurden in diesen Ländern mehr als 3.000 zusätzliche Großtagespflegestellen geschaffen. Deren Anzahl hat sich somit im Vergleichszeitraum von rund 1.900 auf 4.900 erhöht und sich demgemäß mehr als verdoppelt (+163%). Parallel dazu ist auch die Zahl der dort tätigen Tagespflegepersonen verhältnismäßig stark gestiegen. Während im Jahr 2012 lediglich 4.300 Tagespflegepersonen einer Tätigkeit in einer Großtagespflegestelle nachgingen, waren es im Jahr 2022 bereits rund 10.000 (+129%). Die Anzahl der zu betreuenden Kinder lag 2012 bei ca. 17.100 und stieg bis 2022 auf mehr als 43.200 (vgl. Abb. 5.10; Tab. D5.13).

Mit Ausnahme von Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern lässt sich zwischen 2012 und 2022 in allen anderen neun Ländern, die überhaupt ein Großtagespflegeangebot unterbreiten, ein Anstieg dieses Settings beobachten. Die mit Abstand meisten Großtagespflegestellen gibt es gegenwärtig in Nordrhein-Westfalen: Rund 2.300 Stellen wurden dort im Jahr 2022 gezählt, 1.700 mehr als noch 2012. Insgesamt existieren damit derzeit im einwohnerstarken Nordrhein-Westfalen mehr als 46% aller Großtagespflegestellen. Im Vergleich dazu gibt es im ebenfalls bevölkerungsreichen Bayern lediglich 446 entsprechende Tagespflegestellen. An der Gesamtzahl gemessen sind somit 9% der Großtagespflegearrangements in Bayern zu finden.

Großtagespflegestellen werden häufig als einrichtungsähnliche Betreuungssettings charakterisiert (AGJ 2013, S. 9) und als „Kita-light“ mit institutionellen Formen der Kindertagesbetreuung verglichen (Seckinger 2014, S. 199), sodass die Zunahme dieser Settings auch als eine Art Institutionalisierungsprozess interpretiert werden kann.

5.6 Resümee

Während sich die Personalexpansion in Kindertageseinrichtungen auch während der Covid-19-Pandemie in ungebremstem Tempo fortsetzte, ging die Zahl der tätigen Tagespflegepersonen in den letzten zwei Jahren deutlich zurück. Von 2020 bis 2022 hat sich die Zahl der Tagesmütter und Tagesväter von 44.800 um 2.900 auf 41.900 reduziert. Seit Beginn der jährlichen statistischen Erhebungen zur Kindertagespflege war zuvor noch kein derartig starker Rückgang auf Bundesebene zu beobachten. Allein mithilfe der Kinder- und Jugendhilfe-

statistik kann jedoch nicht abschließend geklärt werden, inwiefern diese Entwicklung auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen ist, zumal der Wachstumsprozess der Kindertagespflege auch schon davor ins Stocken geriet.

Infolgedessen ist gegenwärtig nur schwer absehbar, wie sich die Tagespflege – auch im Hinblick auf das Binnenverhältnis zum Referenzsystem Kita – in den nächsten Jahren entwickeln wird. Da jedoch die Kitas-Landschaft mit Blick auf das Personal und die Öffnungszeiten aktuell außergewöhnlich stark unter Druck steht, könnte dies auch zu einer neuen Dynamik in Sachen Kindertagespflege beitragen, sofern Bund, Länder und Gemeinden verstärkt und gezielt auf dieses Angebotsformat setzen.

Trotz der jüngst stark rückläufigen Personalzahlen besteht für die Kindertagespflege jedoch keine Gefahr, ihre Rolle als zweite Säule der öffentlich verantworteten und geförderten Kindertagesbetreuung für den U3-Bereich zu verlieren. Auch wenn die institutionellen Formen der Kindertagesbetreuung deutlich ausgebaut wurden, wird immer noch etwa jedes sechste Kind unter drei Jahren von einer Tagesmutter oder einem Tagesvater betreut. Die Schwelle zur politischen Relevanz wird damit im U3-Bereich von der Kindertagespflege in jedem Fall überschritten. Mehr noch: Einer bedarfsorientierten Vorausberechnung für die Kindertages- und Grundschulbetreuung aus dem Jahr 2019 zufolge werden bis zum Jahr 2030 – abhängig von den zugrunde gelegten Annahmen – zwischen 13.000 und 17.000 zusätzliche Tagespflegepersonen benötigt, um den Betreuungsbedarf in diesem Bereich zu decken (Rauschenbach u.a. 2020, S. 30).

Auch wenn eine Personalakquise in diesem Umfang mit Blick auf die jüngsten Entwicklungen nur schwer vorstellbar erscheint, könnten aufgrund der vergleichsweise niedrigen Zugangsvoraussetzungen zumindest in der Theorie viele zusätzliche Tagespflegepersonen in kurzer Zeit hinzugewonnen werden. Ansatzpunkte hierfür könnten unter anderem angemessene Vergütungsstrukturen sowie die Eröffnung individueller Entwicklungswege sein (Viernickel u.a. 2019, S.129ff.). Die Feststellungsmodelle für Tagespflegepersonen sind in diesem Zusammenhang ebenfalls schon viele Jahre Bestandteil diesbezüglicher Diskussionen (Sell/Kukula 2013, S. 159).

Auch abgesehen von der rein quantitativen Entwicklung hat sich die Kindertagespflege in den vergangenen Jahren merklich verändert. Sinnbildlich hierfür steht

die Ausweitung der Betreuungskapazitäten pro Tagespflegeperson: Während eine Tagespflegeperson im Jahr 2007 durchschnittlich etwa 2,2 Kinder betreute, waren es im Jahr 2022 im Mittel bereits 4,0 Kinder und damit annäherungsweise doppelt so viele. Dies impliziert einen Wandel in zweierlei Hinsicht: Zum einen ist davon auszugehen, dass viele der Kinder inzwischen in „Mini-gruppen“ betreut werden. Zwar wird statistisch nicht erfasst, ob immer alle Kinder gleichzeitig anwesend sind, dennoch stellt sich die Förder- und Betreuungssituation für einen vermutlich nicht unerheblichen Teil der Kinder heute deutlich anders dar als noch vor zehn oder 15 Jahren; vor allem liegen die Gruppengrößen zahlenmäßig näher bei denen in Kindertageseinrichtungen. Zum anderen deutet die veränderte Betreuungsrelation auch auf eine stärkere Verbreitung einer eher berufsmäßigen und damit auch existenzsichernden Form der Tagespflege hin. Die zunehmende Verlagerung des Betreuungsorts in externe Räumlichkeiten unterstreicht diese Entwicklung zusätzlich. Dennoch ist die Tagespflege aufgrund der niedrigschwelligen und weitestgehend unregulierten Qualifikationsvoraussetzungen im Spiegel der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung kategorial weiterhin den sogenannten „Anlerntätigkeiten“ zuzuordnen (Rauschenbach 2015, S. 370).

Im Rahmen der beobachtbaren Verberuflichungstendenzen könnte die Tagespflege sich zunehmend der Gefahr aussetzen, den ihr zugeschriebenen Charakter einer haushalts- und familiennahen Betreuungsleistung zu verlieren, die im Kern durch die persönlich-individuelle Beziehung zwischen einer Tagespflegeperson und einem Kind bzw. dessen Eltern und ein zugleich familienähnliches Betreuungsumfeld hergestellt wird (Heitkötter u.a. 2014). Die Kindertagespflege steht damit vor dem wahrscheinlich nur schwer aufzulösenden Dilemma, ihr besonderes Profil als ein familiennahes, wenig institutionell reguliertes Betreuungsangebot für junge Kinder auch unter den beschriebenen Entwicklungstendenzen zu bewahren (Fuchs-Rechlin 2020, S. 611; Rauschenbach 2015, S. 374).

Das Personal im Ganztag für Grundschul Kinder

6



Das Thema *Ganztag für Grundschulkind* ist in der wissenschaftlichen und (fach)politischen Diskussion, aber auch in der Öffentlichkeit so präsent wie selten zuvor. Die zentralen Schlagworte sind dabei zurzeit: Rechtsanspruch und Fachkräftemangel. Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für Grundschulkind, der ab dem Schuljahr 2026/27 stufenweise in Kraft treten wird, erzeugt massiven Handlungsdruck für Akteure in den Ländern, Kommunen und Schulen sowie bei den Trägern von Tageseinrichtungen. Denn trotz des massiven Ausbaus von Ganztagsplätzen (vgl. Abb. 6.2 und 6.3) übersteigt der Bedarf vielerorts noch immer die vorhandenen Kapazitäten (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a; Hüsken u.a. 2022b; Rauschenbach u.a. 2021).

Auch kann der quantitative Ausbau nicht unabhängig von Fragen der Qualität¹ erfolgen, da die Anforderungen an ganztägige Angebote der Bildung und Erziehung für Grundschulkind hoch sind: Sie sollen mehr sein als bloße Betreuung, die eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit ermöglicht. Eltern wünschen sich explizit Ganztagschulen, „die nicht einfach Aufbewahrungsorte sind, sondern in denen mit hoher pädagogischer Qualität gearbeitet wird“ (Tillmann 2017, S. 67). Ganztagsangebote für Grundschulkind sollen die Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit verbessern und den Kindern einen Lern- und Lebensort bieten, an dem sie sich wohlfühlen, nach individuellen Bedürfnissen gefördert und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden.

Die Corona-Pandemie mit Lockdowns, Kontaktverboten und Distanzunterricht hat sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig solche Lern- und Lebensräume für Kinder sind (Zok/Roick 2022; Helm u.a. 2021). Um Ganztagsangebote qualitativ hochwertig gestalten zu können, braucht es eine ausreichende Anzahl an angemessen qualifizierten Fachkräften, sind diese doch in allen Bildungseinrichtungen einer der zentralen Qualitätsfaktoren (Terhart 2016). Allerdings sind pädagogische Fachkräfte schon seit längerer Zeit eine knappe Ressource. So werden Berufe in der Kindererziehung von der Bundesanstalt für Arbeit seit einigen Jahren als Engpassberufe klassifiziert (Bundesagentur für Arbeit 2023).

Die Einbettung des Ganztags in zwei unterschiedliche Systeme – in das schulische Bildungswesen und in die Kinder- und Jugendhilfe – sowie eine große Heterogenität zwischen den Bundesländern markieren wesent-

liche Rahmenbedingungen für das Personal in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern. Daher wird die Landschaft der Ganztagsangebote für Grundschulkind zunächst knapp skizziert (Kapitel 6.1) und daran anschließend die Entwicklung der Einrichtungen- und Kinderzahlen berichtet (Kapitel 6.2 und 6.3). Während in Kapitel 6.4 ein Überblick über die personelle Entwicklung gegeben wird, beschäftigen sich weitere Teilkapitel mit der Zusammensetzung des Personals (Kapitel 6.5) und den Beschäftigungsbedingungen (Kapitel 6.6).

6.1 Der Ganztag für Grundschulkind in Deutschland – eine Einordnung

Ganztagsangebote für Grundschulkind werden seit Mitte der 2000er-Jahre massiv ausgebaut. Mittlerweile nehmen mehr als die Hälfte der Kinder im Grundschulalter ein ganztägiges Angebot in Anspruch.

Der Ganztagschulsektor in Deutschland wurde seit Mitte der 2000er-Jahre stark ausgebaut. Der Grund dafür war nicht zuletzt das unterdurchschnittliche Abschneiden von Schülerinnen und Schülern in internationalen Leistungsvergleichsstudien in Kombination mit der engen Kopplung von fachlichen Kompetenzen und sozialem Hintergrund (Stichwort „PISA-Schock“) (Baumert u.a. 2001). Der Ausbau wurde maßgeblich durch das vom Bund finanzierte „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) angesprochen und unterstützt (BMBF 2003). Mittlerweile sind Ganztagschulen der Regelfall: Waren im Schuljahr 2002/03 bundesweit nur 10% der Grundschulen ganztägig organisiert, stieg dieser Anteil bis zum Schuljahr 2021/22 auf 72%. Die Zahl der Ganztagsgrundschulen hat sich in dieser Zeit von rund 1.750 auf gut 11.000 Schulen mehr als versechsfacht (KMK 2023, 2006).

Lange im Schatten der Diskussion um den Ganztagschul- ausbau standen Ganztagsangebote für Grundschulkind in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, allen voran den Horten (u.a. Lange 2015). Mit der beginnenden Debatte um die Ausgestaltung eines Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz für Grundschulkind hat das – zuvor schon immer wieder aufflackernde – fachpolitische Interesse sowohl an ganztägigen Angeboten der Bildung, Betreuung und Erziehung in Horten und altersgemischten Kindertageseinrichtungen als auch in den ganztägigen

¹ Zum Diskurs zu Qualität im Ganztag siehe u.a. Seemann/Titel (2023); Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (2022); GTS-Bilanz (2021); Nentwig-Gesemann/Walther (2021); Sauerwein/Fischer (2020); Radisch u.a. (2018).

Grundschulen deutlich zugenommen. Im Jahr 2022 besuchten mehr als 1,67 Millionen Grundschul Kinder ein institutionelles Ganztagsangebot (vgl. Kap. 6.3). Seit 2007 hat sich damit der Anteil der Kinder dieser Altersgruppe, die ein Ganztagsangebot in Anspruch nehmen, von 21 auf 55% erhöht und dementsprechend mehr als verdoppelt (Meiner-Teubner 2023).

Rechtliche Zuständigkeiten und statistische Erfassung

Die Landschaft der Ganztagsangebote für Grundschul Kinder in Deutschland ist durch eine große Heterogenität gekennzeichnet (für eine ausführliche Darstellung siehe Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 87–91 und Tillmann 2022). Diese bezieht sich sowohl auf die Einrichtungen, die ganztägige Angebote zur Verfügung stellen (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021), den Ausbaustand und die Ausbaustrategien der Länder (Kopp/Meiner-Teubner 2020) als auch auf die Betreuungsbedarfe von Eltern und Kindern (Hüsken u.a. 2022b). Im Folgenden sollen diese heterogene Landschaft sowie die rechtlichen Zuständigkeiten knapp umrissen werden:

- Drei unterschiedliche Arten von Ganztagsangeboten lassen sich grob unterscheiden: institutionelle Angebote an Grundschulen bzw. in Kindertageseinrichtungen (in Horten und altersgemischten Einrichtungen mit Schulkindbetreuung) auf der einen Seite und Angebote der sogenannten „Übermittagsbetreuung“ auf der anderen Seite; letztere sind im strengen Sinn jedoch keine ganztägigen Angebote. Diese verschiedenen Angebote sind auch unterschiedlichen Rechtskreisen zugeordnet (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019, S. 156f.).
- Kindertageseinrichtungen gehören zur Kinder- und Jugendhilfe und sind bundesgesetzlich über das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) geregelt, mit entsprechenden Ausführungsgesetzen auf der Ebene der Länder. Für diese Einrichtungen gilt im Grundsatz ein Fachkräftegebot. Für die Bereitstellung und Ausgestaltung der entsprechenden Angebote sind vor Ort die Kommunen zuständig.
- Im Unterschied dazu gehören die Schulen und die an Grundschulen angesiedelten Ganztagsangebote zum Bildungsbereich, der – basierend auf Artikel 30 des Grundgesetzes – in die Länderhoheit fällt, wobei der Bund „nur eine geringe Regelungskompetenz“ hat (Haendl 2020, S. 97). Länderspezifische Schulgesetze und Erlasse bilden den gesetzlichen Rahmen. Ein

Fachkräftegebot für Ganztagsangebote gibt es in diesem Kontext nicht. Für die Lehrkräfte sind die Länder zuständig, für das nichtlehrende Personal an Schulen die Kommunen, sofern sie Träger der Schulen sind (Schäfer 2020, S. 1622).

- Die unter dem Begriff der „Übermittagsbetreuung“ subsumierten Angebote sind – von wenigen Ausnahmen abgesehen – in der Regel zeitlich weniger umfangreich (nur bis 14.00 oder 14.30 Uhr) und lassen sich keinem der beiden genannten Rechtskreise zuordnen. Zunächst wurden sie meist „untergesetzlich auf der Basis von Vereinbarungen in einzelnen Ländern bereitgestellt“ (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020, S. 119). Allerdings sind einige Länder inzwischen gefordert, diese kommunalen Angebote in den Zuständigkeitsbereich der Schulverwaltungen zu überführen (z.B. Baden-Württemberg), um sie dem den Rechtsanspruch erfüllenden Ganzttag zurechnen zu können.

Grundsätzlich gilt, dass die schulischen Ganztagsangebote von den Ländern für die Ganzttagsschulstatistik der Kultusministerkonferenz (KMK) gemeldet werden, die diese dann zusammengefasst veröffentlicht. Demgegenüber werden die Ganztagsangebote in Kindertageseinrichtungen im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) nach dem SGB VIII vonseiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfasst. Bei der Kita-Statistik als Teil der Kinder- und Jugendhilfestatistik handelt es sich um eine jährliche Vollerhebung. Sie enthält Informationen über die Einrichtungen, die dort tätigen Personen sowie die Kinder, die die Einrichtungen besuchen.

Die Ganzttagsschulstatistik der KMK steht ebenfalls jährlich zur Verfügung, enthält aber deutlich weniger Informationen als die KJH-Statistik. So gibt sie lediglich Auskunft über die Anzahl der Ganzttagsschulen bzw. der Verwaltungseinheiten sowie der Grundschul Kinder, die Ganztagsangebote nutzen, allerdings nur in aggregierter Form auf Länderebene. Lehrkräfte werden nach Schulart zwar in der allgemeinen Schulstatistik der KMK erfasst, nicht jedoch mit ihren Anteilen am Ganzttag. Überhaupt keine Informationen liegen darüber hinaus zum sonstigen an Schulen tätigen Personal vor. Die Folge ist, dass nach fast 20 Jahren Ganzttagsschulausbau das an Ganzttagsschulen tätige Personal auf der Basis der KMK-Statistiken immer noch gänzlich unbekannt ist. Dies erschwert die Möglichkeiten einer regelmäßigen Bildungsberichterstattung zum Personal in Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder erheblich (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020).

Hinzu kommt, dass die KMK-Statistik und die KJH-Statistik nicht aufeinander abgestimmt sind, weshalb sich die reale Landschaft der Ganztagsangebote – insbesondere in den ostdeutschen Bundesländern – nur eingeschränkt abbilden lässt: So werden in einigen Ländern Kinder doppelt erfasst, da Grundschul Kinder in Ganztagsangeboten sowohl in der KMK- als auch in der KJH-Statistik ausgewiesen werden (aktuell: BB, SN, ST, MV). Zudem ist in einigen Bundesländern die Zuständigkeit zwar administrativ einem Bereich zugeordnet, die gewachsene Angebotslandschaft vor Ort jedoch wesentlich komplexer (z.B. in Berlin). Thomas Markert spricht mit Blick auf die ostdeutschen Länder von einem „komplexe[n], schwer zu durchschauende[n] Mosaik verschiedenster Aggregatzustände der Zusammenarbeit bzw. des Wettbewerbs“ von Schule und Hort (Markert 2018, S. 392).

Angebote der Übermittagsbetreuung werden bis heute nicht systematisch über eine amtliche, bundesweite Statistik erfasst. Empirisch ist vergleichsweise wenig über sie bekannt, sie gelten daher als „relativ ungeklärte Globalkategorie“ (Alt u.a. 2020, S. 39). Allerdings wurden sie in den letzten Jahren von immer mehr Ländern in die KMK-Statistik einbezogen – nachdem diese selbst ihre Kriterien verändert hat –, ohne dass diese Angebote aber in ihrer Eigenständigkeit zahlenmäßig erkennbar werden (vgl. dazu Meiner-Teubner 2023).

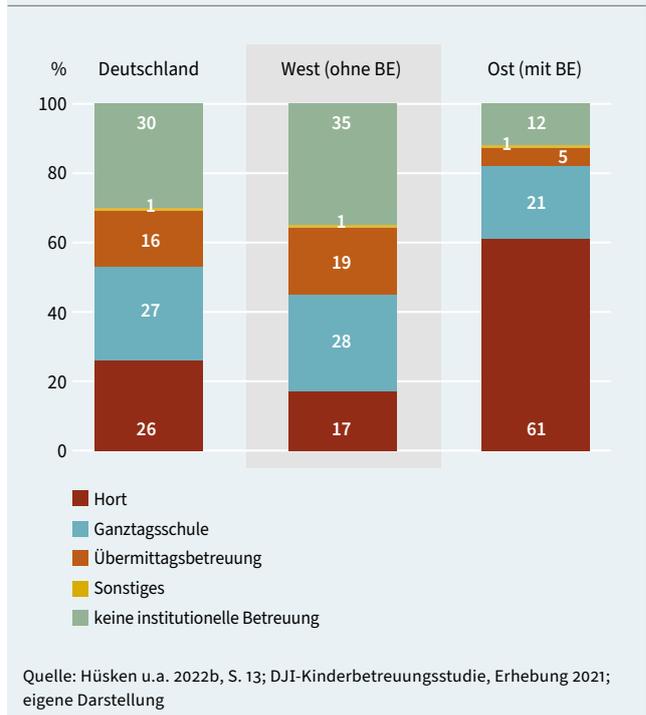
Landschaft der Ganztagsangebote aus Sicht der Eltern

In Ostdeutschland spielt der Hort eine zentrale Rolle unter den Ganztagsangeboten, in Westdeutschland dominiert die Ganztagschule. Im Kern haben jedoch die Länder ihre jeweils eigenen Ganztagsprofile.

Eine regelmäßig durchgeführte Erhebung, die zentrale Befunde zur Ganztagslandschaft liefert, die in der amtlichen Statistik nicht enthalten sind, ist die „Kinderbetreuungsstudie“ (KiBS) des Deutschen Jugendinstituts (DJI) (Hüsken u.a. 2022b). Jährlich werden deutschlandweit länderrepräsentativ Eltern – u.a. von Kindern im Grundschulalter – nach der aktuellen Betreuungssituation sowie ihren individuellen Betreuungsbedarfen gefragt. Über die auf Länderebene zusammengefasste Betreuungssituation haben die Autorinnen eine Ländersystematik erstellt, die die Ganztagslandschaft beschreibt. Demnach dominiert nach Angaben der Eltern in allen ostdeutschen Ländern der Hort, während sich die west-

deutschen Länder einerseits in eine Gruppe unterteilen lassen, in der die Ganztagsangebote überwiegend unter Regie der Grundschulen angeboten werden (HH, HB, NI, NW, SL), sowie andererseits in eine Gruppe, in der es einen Mix aus Angeboten an Horten und Grundschulen sowie sogenannten Übermittagsbetreuungen gibt (BW, BY, HE, SH, RP) (Hüsken u.a. 2022b, S. 13f.; vgl. Abb. 6.1; Tab. D6.1).

Abb. 6.1 Ganztagsangebote für Grundschul Kinder aus Sicht der Eltern nach Angebotsform 2021 (in %)



Die Befunde aus der Elternbefragung machen die ungleiche Verteilung auf die unterschiedlichen Angebotsformate ersichtlich:

1. Deutlich wird, dass im Schnitt ganztägige Betreuungsangebote in Westdeutschland seltener genutzt werden als in Ostdeutschland: Mehr als ein Drittel der Grundschul Kinder im Westen nimmt bislang keine institutionelle Betreuung in Anspruch. Dieser Anteil ist dreimal so hoch wie im Osten.
2. Angebote der sogenannten Übermittagsbetreuung spielen fast nur in Westdeutschland eine größere Rolle. Knapp ein Fünftel der Kinder besucht dort ein solches Angebot, während es in Ostdeutschland nur 5% sind.
3. In Ostdeutschland dominiert hingegen mit 61% die Betreuung in Horten, auch wenn diese vor Ort vielfach mit den Grundschulen eine Verwaltungseinheit bilden.

4. Angebote an Ganzttagsschulen schließlich werden in Westdeutschland von 28%, in Ostdeutschland von 21% der Kinder besucht. Damit halten die Ganzttagsschulen in Westdeutschland das umfangreichste Platzangebot bereit. Allerdings ist diese Verteilung stark durch das große Land Nordrhein-Westfalen geprägt, das nahezu ausschließlich auf offene Ganzttagsschulen setzt und andere Angebote nach und nach zurückgefahren hat.

Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz

90% der bis zum Schuljahr 2029/30 zusätzlich zu schaffenden Ganztagsplätze für Grundschul Kinder müssen in Westdeutschland entstehen.

Einen Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung für Grundschul Kinder zu schaffen, war ein wichtiges Vorhaben der Großen Koalition in der 19. Legislaturperiode und wurde im Jahr 2018 im Koalitionsvertrag festgeschrieben (CDU/CSU/SPD 2018, S. 20). Ziel war es, die Chancen- und Teilhabegerechtigkeit zu verbessern und für Eltern von Kindern im Grundschulalter verlässliche Bedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf herzustellen.

Im September 2021 wurde das Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG; Bundesgesetzblatt 2021, Teil I, Nr. 71, S. 4602–4606) verabschiedet und der Rechtsanspruch im SGB VIII verankert. Demnach wird der rechtliche Anspruch auf einen Ganztagsplatz ab dem Schuljahr 2026/27 schrittweise eingeführt. Er gilt also für alle Kinder, die ab dem Schuljahr 2026/27 neu eingeschult werden, sodass er ab dem Schuljahr 2029/30 alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge eins bis vier umfasst. Sicherzustellen ist ein Betreuungsumfang von 40 Wochenstunden (inklusive Grundschulunterricht) sowie eine Ferienbetreuung, die dann für die gesamten 40 Wochenstunden bereitgestellt werden muss (bis zum Beginn der fünften Klasse), wobei die Länder eine Schließzeit von bis zu vier Wochen im Jahr vereinbaren können. Qualitätsstandards, etwa zur Qualifikation des Personals und zu Personalschlüsseln, oder gar ein Fachkräftegebot wurden nicht festgeschrieben.

Aufgrund von Unterschieden hinsichtlich Ausbaustand und demografischer Entwicklungen sind die Herausforderungen für die einzelnen Länder unterschiedlich groß. Im Rahmen der vollständigen Umsetzung des Rechtsanspruchs im Schuljahr 2029/30 sind zusätzlich

etwa 600.000 Ganztagsplätze zu schaffen; 90% davon müssen in Westdeutschland entstehen (Rauschenbach u.a. 2021). Bezüglich der Umsetzung des Rechtsanspruchs sind noch einige Fragen ungeklärt, z.B. wie viele der schon vorhandenen Ganztagsplätze bereits den Vorgaben des Rechtsanspruchs genügen (Hüsken u.a. 2022a, S. 7; Sauerwein/Lossen 2021).

6.2 Einrichtungen mit Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder

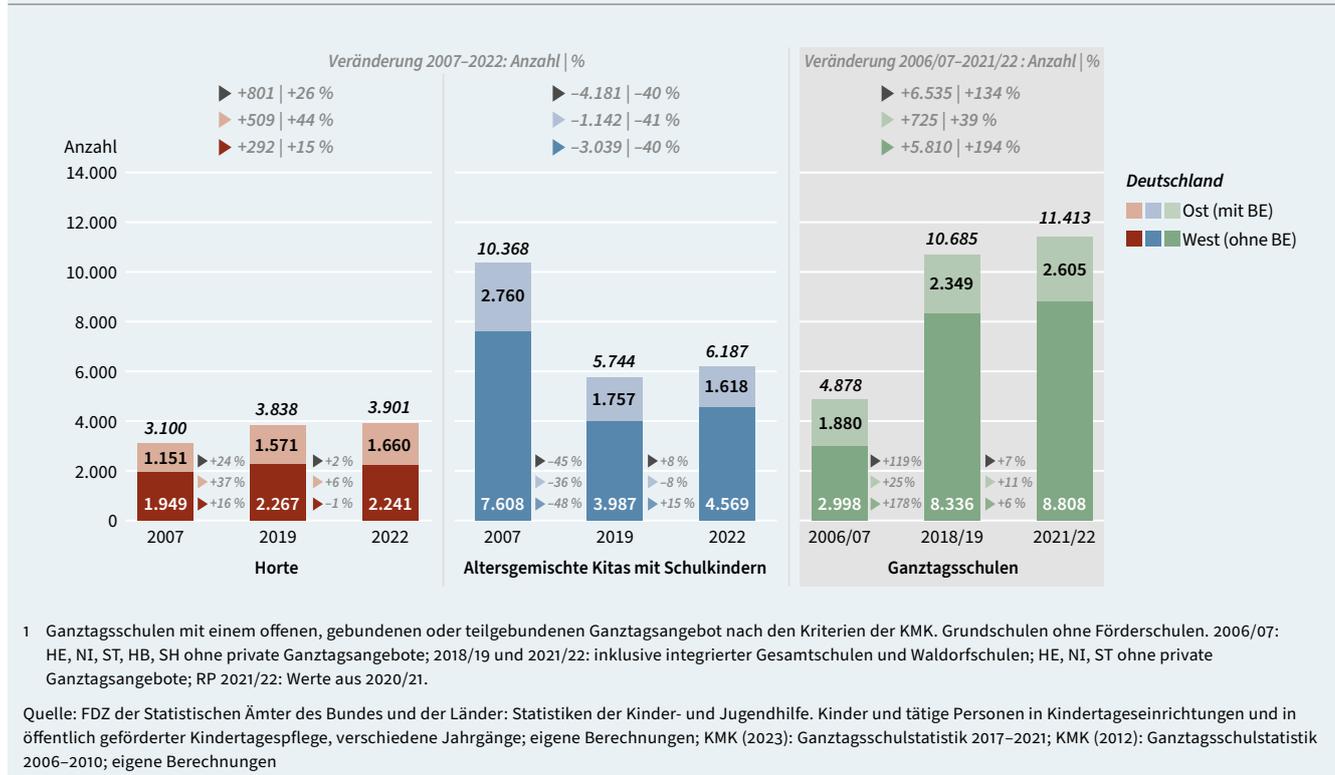
Im Jahr 2022 boten in Deutschland über 11.400 Ganzttagsschulen sowie mehr als 10.000 Horte und altersgemischte Kindertageseinrichtungen ganztägige Angebote für Grundschul Kinder an. Auch während der Corona-Pandemie ist die Zahl der Einrichtungen weiter gewachsen.

Der seit Mitte der 2000er-Jahre forcierte Ganzttagsschul-ausbau lässt sich an der Ganzttagsschulstatistik der KMK deutlich ablesen: Zwischen 2007 und 2022 hat sich die Zahl der Schulen mit ganztägigen Angeboten für Grundschul Kinder von knapp 4.900 auf über 11.400 mehr als verdoppelt (+134%) (vgl. Abb. 6.2; Tab. D6.2). Bundesweit hat sich der Anteil der Ganzttagsschulen an allen Grundschulen im gleichen Zeitraum von 34 auf 72% erhöht (KMK 2012, 2023). Die Teilnahme am Ganzttagsbetrieb ist dabei nach den KMK-Vereinbarungen unterschiedlich geregelt:

- An offenen Ganzttagsschulen ist die Teilnahme am Ganzttagsbetrieb freiwillig; Eltern melden ihre Kinder an.
- An teilweise gebundenen Ganzttagsschulen ist die Teilnahme am Ganzttagsbetrieb für einen Teil der Schülerinnen und Schüler obligatorisch (z.B. für bestimmte Jahrgänge oder Klassen).
- An voll gebundenen Ganzttagsschulen schließlich ist die Teilnahme am Ganzttagsbetrieb für alle Grundschul Kinder verpflichtend.

Nach wie vor ist das offene Modell am weitesten verbreitet. Im Schuljahr 2021/22 waren bundesweit 87% der ganztägig organisierten Grundschulen offene Ganzttagsschulen (KMK 2023; eigene Berechnung). Betrachtet man die Entwicklung in den letzten zehn Jahren, so ist bundesweit zunächst eine hohe Stabilität festzustellen: Zwischen 2011/12

Abb. 6.2 Schulen und Kindertageseinrichtungen mit Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder 2007, 2019 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)¹



und 2021/22 erhöhte sich der Anteil der offenen Ganztagsschulen von 85 auf 87%, während der Anteil voll- und teilgebundener Modelle von 15 auf 13% sank.

Einen deutlichen Zuwachs verzeichneten aber nicht nur Ganztagsschulen, sondern auch Horte: Im Jahr 2022 gab es mit bundesweit rund 3.900 Einrichtungen ein Viertel mehr Horte als noch 2007 (+26%). Eine gegensätzliche Entwicklung zeigt sich bei den altersgemischten Kindertageseinrichtungen, in denen auch Schulkinder betreut werden: Ihre Zahl sank zwischen 2007 und 2022 von mehr als 10.300 auf weniger als 6.200 Einrichtungen und ging damit um 40% zurück – in Ost- wie in Westdeutschland. Zeitgleich stieg die Zahl der Einrichtungen ohne Schulkinder um fast den gleichen Prozentsatz an (+39%). Hier kann vermutet werden, dass sich viele Einrichtungen im Zuge des U3-Ausbaus infolge des Rechtsanspruchs ab 2013 auf die Betreuung von Kindern vor dem Schuleintritt konzentriert haben (+40%) (vgl. Tab. D6.2).

Hinsichtlich der zahlenmäßigen Entwicklung der Horte und Ganztagsschulen sind deutliche Unterschiede zwischen Ost und West zu konstatieren: Die Zahl der Ganztagsschulen hat sich in Westdeutschland zwischen 2007 und 2022 von knapp 3.000 auf rund 8.800 fast verdreifacht (+194%). Der Zuwachs in Ostdeutschland lag im

gleichen Zeitraum mit 39% deutlich darunter. Die Zahl der Horte, die in vielen ostdeutschen Ländern traditionell eine große Rolle bei den Ganztagsangeboten für Schulkinder spielen, stieg im Osten im genannten Zeitraum um 44% auf über 1.600 an, im Westen erhöhte sich die Zahl um 15% auf mehr als 2.220.

Der Ausbau der Ganztagsschulen ging auch während der Corona-Pandemie weiter. Zwischen 2019 und 2022 stieg die Zahl der Ganztagsschulen um 7% (West: +6%; Ost: +11%). Während die Zahl der Horte in Ostdeutschland in diesem Zeitraum ebenfalls weiter angestiegen ist (+6%), war in Westdeutschland ein leichter Rückgang (-1%) zu verzeichnen. Die Zahl der altersgemischten Kindertageseinrichtungen mit Schulkindbetreuung war lange Zeit stark rückläufig, aber in Westdeutschland konnte zwischen 2019 und 2022 erstaunlicherweise wieder eine Zunahme um 15% beobachtet werden. Während die Zahl dieser Einrichtungen in Ostdeutschland weiter schrumpfte (-8%) – und dort in allen Ländern –, war die Entwicklung in den westdeutschen Ländern uneinheitlich (vgl. Tab. D6.3): In sechs Ländern (BY, HB, HE, NI, RP, SL) ging die Zahl der altersgemischten Einrichtungen, die auch Schulkinder betreuen, zurück, in vier Ländern (BW, HH, NW, SH) wuchs die Zahl, wobei mit Hamburg und Nordrhein-Westfalen zwei Länder vertreten sind, in denen es kaum noch Hort-

und Kita-Angebote für Schulkinder gibt. Besonders auffällig ist die Entwicklung in Baden-Württemberg: Zwischen 2019 und 2022 hat sich die Anzahl der altersgemischten Einrichtungen mit Schulkindbetreuung von 358 auf 1.235 mehr als verdreifacht (+245%). Zugleich waren Im Jahr 2022 345 Einrichtungen ohne Schulkinder weniger vorhanden als drei Jahre zuvor (vgl. Tab. D6.3). Möglicherweise sind mit Blick auf den kommenden Rechtsanspruch Einrichtungen, die bislang keine Grundschul Kinder betreuten, für diese Gruppe geöffnet worden. Berechnet man die Entwicklung in Westdeutschland ohne Baden-Württemberg, so ging die Zahl der altersgemischten Einrichtungen mit Schulkindbetreuung um 8% zurück.

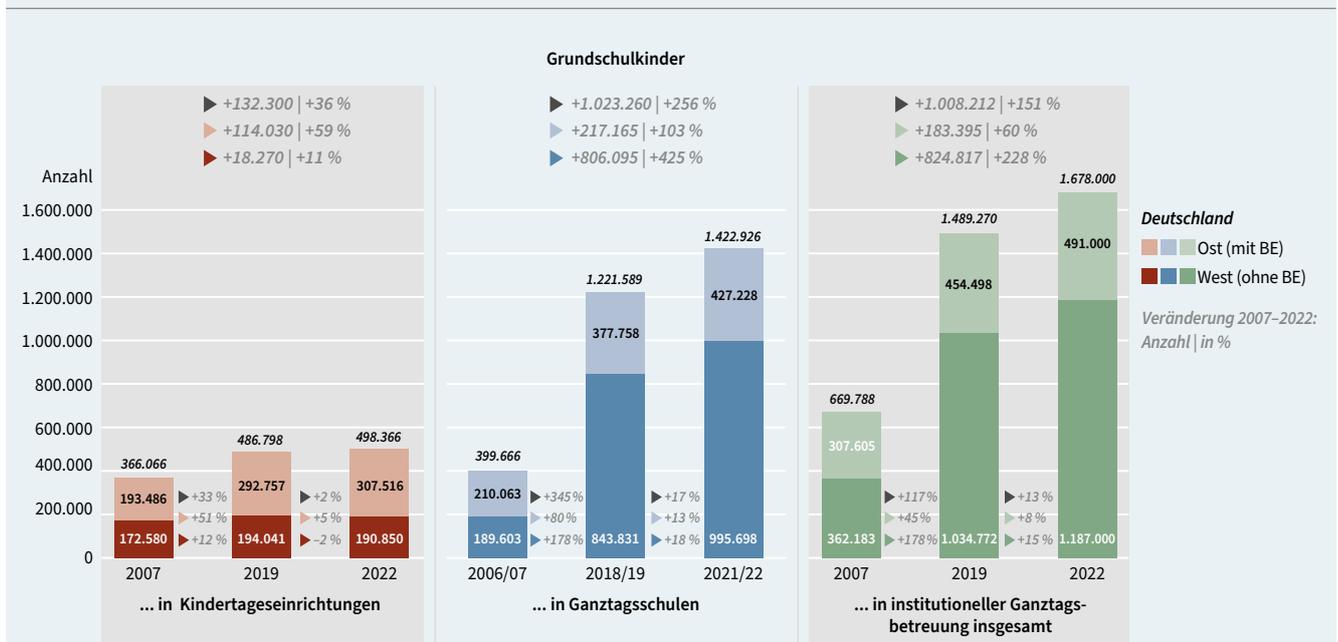
6.3 Grundschul Kinder in institutionellen Ganztagsangeboten

Im Jahr 2022 nutzten mehr als 1,67 Millionen Grundschul Kinder ganztägige Angebote. Das entspricht einem Zuwachs von 13% seit 2019.

Mit der Zahl der Ganztagsgrundschulen ist seit Mitte der 2000er-Jahre auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die ganztägige Angebote nutzen, massiv angestiegen: Waren es im Schuljahr 2006/07 bundesweit knapp 400.000 Grundschul Kinder, so hat sich die Anzahl seitdem mehr als verdreifacht (+256%). Im Schuljahr 2021/22 nahmen mehr als 1,4 Millionen Grundschul erinnen und -schüler an schulischen Ganztagsangeboten teil (vgl. Abb. 6.3; Tab. D6.4). Der Zuwachs war dabei – analog zur Entwicklung der Einrichtungszahlen – in Westdeutschland wesentlich größer als in Ostdeutschland. Während sich die Zahl der Grundschul Kinder in schulischen Ganztagsangeboten in den ostdeutschen Ländern von 210.000 auf rund 427.000 in etwa verdoppelte (+103%), stieg die Kinderzahl im gleichen Zeitraum in den westdeutschen Ländern von 189.600 auf knapp 996.000 um mehr als das Vierfache (+425%).

Ein deutliches, wenn auch im Vergleich zu den Ganztagsgrundschulen schwächeres Wachstum war in Kindertageseinrichtungen mit Ganztagsangeboten für Schulkinder (Horte und altersgemischte Einrichtungen) zu verzeichnen: Knapp 366.100 Grundschul Kinder besuchten 2007 eine solche Einrichtung, im Jahr 2022

Abb. 6.3 Grundschul Kinder in Ganztagsangeboten 2007, 2019 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)¹



¹ Ganztagsgrundschulen mit einem offenen, gebundenen oder teilgebundenen Ganztagsangebot nach den Kriterien der KMK. Grundschulen ohne Förderschulen. 2006/07: HE, NI, ST, HB, SH ohne private Ganztagsangebote; 2018/19 und 2021/22: inklusive integrierter Gesamtschulen und Waldorfschulen; HE, NI, ST ohne private Ganztagsangebote; RP 2021/22: Werte aus 2020/21. Grundschul Kinder in institutioneller Ganztagsbetreuung insgesamt: Doppelzählungen in KJH- und KMK-Statistik herausgerechnet (2007: BB, SN; 2019: BB, SN, ST; 2022: BB, SN, ST, MV).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007, 2019, 2022; 2007: eigene Berechnungen, 2019: entnommen aus Bildungsbericht 2022 (Autor:innengruppe Bildungsbericht-erstattung 2022a, Tab.D3-6web, 2022: entnommen aus Meiner-Teubner (2023); KMK (2023): Ganztagsgrundschulstatistik 2017–2021; KMK (2012): Ganztagsgrundschulstatistik 2006–2010, eigene Berechnungen

waren es über 498.300 Kinder, was einem Zuwachs von 36% entspricht. Wie bei den Einrichtungszahlen war die Wachstumsdynamik auch in diesem Fall im Osten Deutschlands stärker als im Westen: Von 2007 bis 2022 stieg die Zahl der Grundschul Kinder in Horten und altersgemischten Kitas im Westen nur um 11%, im Osten hingegen um 59%.

Wie bereits beschrieben, werden Kinder, die Ganztagsangebote nutzen, in einigen Ländern (BB, SN, ST, MV) doppelt erfasst – in der Ganztagsstatistik der KMK und in der Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen als Teil der Kinder- und Jugendhilfestatistik. Deshalb können die Zahlen aus beiden Statistiken nicht einfach addiert werden, um die Gesamtzahl der Kinder zu ermitteln. Für die Länder, in denen Doppelzählungen vorliegen, wird daher jeweils nur die Statistik mit den höheren Kinderzahlen berücksichtigt. Demnach nutzten 2007 knapp 670.000 Grundschul Kinder ein institutionelles Ganztagsangebot, während es im Jahr 2021 mehr als 1,67 Millionen waren, was einem Zuwachs von 142% entspricht. Die Beteiligungsquote, also der Anteil der Kinder, die ein institutionelles Ganztagsangebot besuchen, an allen Kindern im Grundschulalter (6,5 bis 10,5 Jahre), wuchs damit von 21% auf zuletzt rund 55% (Meiner-Teubner 2023).

Auch zwischen 2019 und 2022, also im Zeitraum der Corona-Pandemie, ist die Zahl der Kinder, die institutionelle Ganztagsangebote nutzten, weiter angestiegen: In Kindertageseinrichtungen um 2%, in Ganztagschulen um 17%, in institutionellen Ganztagsangeboten insgesamt um 13%. Allerdings nahmen im Jahr 2021 erstmals weniger Grundschul Kinder ein Ganztagsangebot in Anspruch als ein Jahr zuvor (-13.000 Kinder); im Folgejahr stieg die Zahl wieder an. Trotzdem stagniert die Beteiligungsquote seit 2020 (Meiner-Teubner 2023). Über die Gründe des zwischenzeitlichen Rückgangs der Kinderzahlen geben die Statistiken keine Auskunft. Denkbar sind sowohl Probleme bei der Meldung der Angebote als auch anbieter- und nutzerseitige Gründe (Meiner-Teubner 2023, S. 5f.). Neben eventuell fehlenden Räumlichkeiten oder Personalmangel könnten zudem Unklarheiten mit Blick auf die Finanzierung des Ausbaus ein wesentlicher Grund sein. Zumindest ist damit zu rechnen, dass die Kommunen so lange eine abwartende Haltung einnehmen, wie die Rahmenbedingungen der finanziellen Beteiligung von Bund und Ländern an den Kosten des Ausbaus vor Ort nicht hinreichend geklärt und transparent sind (u.a. Korfmann 2023).

Vermutlich haben aber auch Eltern aufgrund der Pandemie den Eintritt ihrer Kinder in die Ganztagsbetreuung aufgeschoben. Lockdown und Distanzunterricht sowie die Unsicherheit darüber, wann wieder ein normaler Schul- oder Kita-Betrieb ermöglicht wird, könnten ebenfalls dazu beigetragen haben, vorerst keine Ganztagsbetreuung in Anspruch zu nehmen. Möglicherweise haben Eltern, die im Homeoffice arbeiteten, die Betreuung der Kinder selbst übernommen. Vor diesem Hintergrund wäre dann nicht auszuschließen, dass man in den nächsten Jahren einen Nachholeffekt sehen müsste. Hinweise auf ein Aufschieben des Einstiegs in eine institutionelle ganztägige Betreuung finden sich auch bei jüngeren Kindern. Eventuell deutet sich mittlerweile aber auch ein gewisses Sättigungsniveau bei der Ganztagsbetreuung an, worauf beispielsweise die Befunde des KiBS-Reports hinweisen (Hüsken u.a. 2022a, b).

6.4 Entwicklung des Personals

Im Bereich der „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ stieg die Zahl der Beschäftigten zwischen 2015 und 2019 um 41% auf rund 60.600 Personen. In Kitas mit Schulkindern waren im Jahr 2022 mit rund 124.000 Personen 12% mehr beschäftigt als 2019.

Die Wachstumsdynamik im Feld der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern spiegelt sich auch in der Entwicklung der Personalzahlen (► M1). In Kindertageseinrichtungen mit Ganztagsangeboten für Schulkinder (Horte und altersgemischte Einrichtungen) arbeiteten im Jahr 2007 knapp 116.000 pädagogisch und leitend tätige Personen. Diese Zahl erhöhte sich bis 2022 um weitere 7% auf rund 124.000 Personen. Auch in Zeiten der Corona-Pandemie wuchs mithin die Zahl der Beschäftigten in diesen Einrichtungen weiter: zwischen 2019 und 2022 um 12% (vgl. Abb. 6.4; Tab. D6.5).

Die Zuwächse fielen in den verschiedenen Einrichtungsarten unterschiedlich groß aus. In den Horten hat sich die Zahl der pädagogisch und leitend Tätigen zwischen 2007 und 2022 von 15.600 auf 30.700 nahezu verdoppelt (+97%). In den ostdeutschen Ländern, in denen der Hort traditionell eine größere Rolle in der Betreuungslandschaft spielt als in Westdeutschland, wuchs das Hortpersonal mit einem Plus von 132% anteilig stärker als im Westen (+72%). Auch in den Jahren der Corona-

Pandemie erhöhte sich die Zahl der pädagogisch und leitend Tätigen in den Horten bundesweit: von rund 28.300 auf rund 30.700 Personen (+9%), wobei auch in diesem Zeitraum der Anstieg in Ostdeutschland (+12%) größer war als in Westdeutschland (+6%).

M1

Daten zum Personal in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern

Wie viele Personen insgesamt im Bereich der ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern aktuell tätig sind, ist schwierig anzugeben. Der aktuellste Mikrodatsatz des Mikrozensus, der zurzeit für wissenschaftliche Auswertungen an den Forschungsdatenzentren der Länder zur Verfügung steht, stammt aus dem Erhebungsjahr 2020. Eine methodische Neugestaltung des Mikrozensus ab diesem Erhebungsjahr führt – in Kombination mit hohen Ausfallquoten bei den Befragungen im Zuge der Corona-Pandemie – dazu, dass die Befunde aus dem Jahr 2020 nur sehr eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar wären. Daher wird im vorliegenden Fachkräftebarometer auf die verlässlicher scheinenden Daten des Jahres 2019 zurückgegriffen, die allerdings die Situation vor der Corona-Pandemie abbilden. Die Personalangaben der Kinder- und Jugendhilfestatistik liegen dagegen bis zum Jahr 2022 vor, sodass sich damit die Situation während bzw. nach der Pandemie nachzeichnen lässt.

Anders verhält es sich mit dem Personal in altersgemischten Kindertageseinrichtungen, die neben Kindern bis zum Schuleintritt auch Schulkinder betreuen. Analog zur rückläufigen Zahl dieser Einrichtungen (vgl. Abb. 6.2; Tab. D6.2) war bundesweit zwischen 2007 und 2022 ein Rückgang der dort Beschäftigten von knapp 101.000 auf fast 93.500 Personen (-7%) zu verzeichnen. Zwischen 2019 und 2022 stiegen die Personalzahlen in Westdeutschland jedoch wieder an, und zwar um nicht unerhebliche 20%. Was auf den ersten Blick wie eine Trendumkehr erscheinen könnte, erweist sich bei genauerer Betrachtung als Ergebnis länderspezifischer Entwicklungen (vgl. Tab. D6.6): In fünf westdeutschen Ländern (BW, HH, NW, RP, SH) stiegen die Personalzahlen, in vier (HB, HE, NI, SL) waren sie rückläufig. Stabil blieb die Beschäftigtenzahl in Bayern. Das Gesamtergebnis für Westdeutschland ist dabei, wie schon für die Einrichtungszahlen berichtet, vor allem durch die Lage in Baden-Württemberg geprägt, da vom Zuwachs von insgesamt 12.000 Personen rund 11.700 allein auf dieses Bundesland entfallen. Berechnet man die Veränderung der Personalzahlen ohne Baden-Württemberg, so ergibt sich nur noch ein Zuwachs von 1%.

M2

Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen

Informationen zum Personal, das neben Lehrkräften an ganztägigen Grundschulen pädagogisch tätig ist, werden bislang in keiner amtlichen Statistik erhoben. Für die Berichterstattung werden daher hilfsweise Daten des Mikrozensus genutzt, einer amtlichen, jährlichen Stichprobenerhebung von 1% aller deutschen Haushalte. In dieser werden sowohl Informationen zur Erwerbstätigkeit als auch zu persönlichen Merkmalen erhoben (Fuchs-Rechlin 2019; ► M1 in Kap. 8).

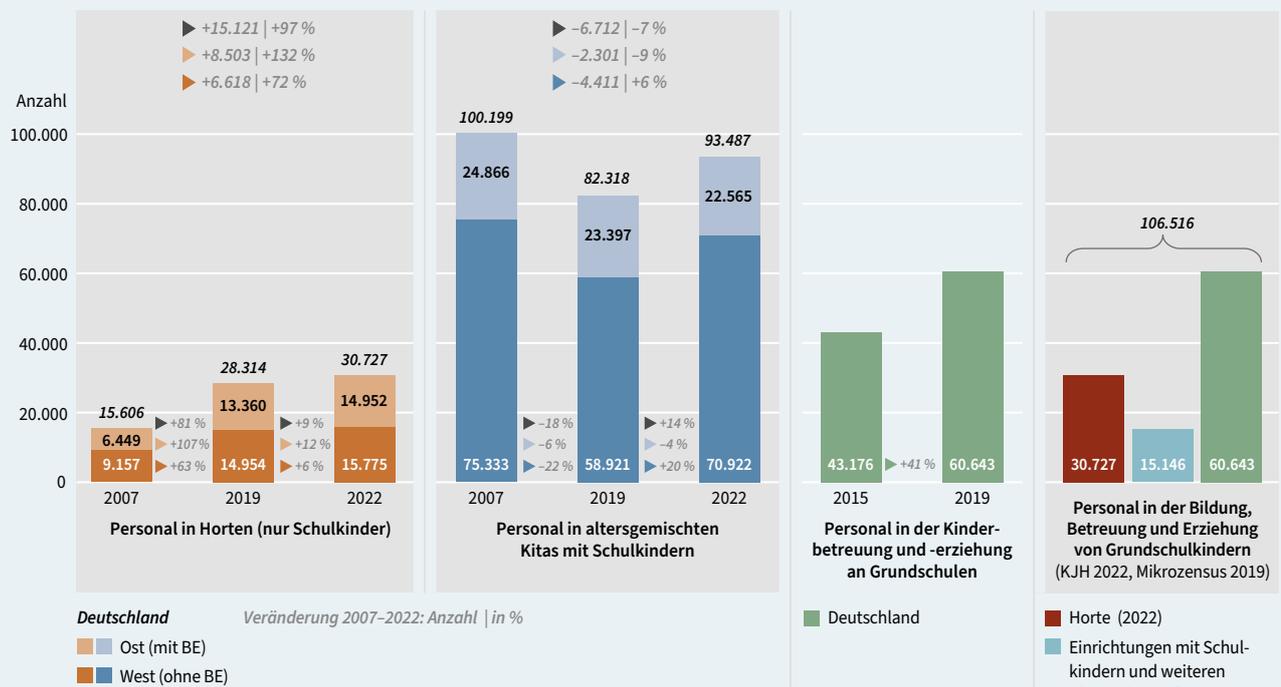
Die Abgrenzung dieser Personengruppe erfolgt über eine Kombination der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ (8311), die sowohl fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (83112) als auch Helfer- und Anlernertätigkeiten (83111) umfasst (Klassifikation der Berufe 2010; Bundesagentur für Arbeit 2011), mit dem Wirtschaftszweig „Grundschule“ (852; WZ 2008; Statistisches Bundesamt 2008b), dem sich die befragten Personen selbst zuordnen. Diese Beschäftigtengruppe wird im *Fachkräftebarometer* als „Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ bezeichnet.

Erfasst werden dabei Personen, die in einer bestimmten Berichtswoche hauptberuflich einer bezahlten Tätigkeit im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung nachgegangen sind, die ausschließlich oder überwiegend an einer Grundschule stattfindet. Auch ehrenamtlich Tätige sind darin enthalten, sofern die Aufwandsentschädigungen, die sie erhalten, die anfallenden Sachkosten übersteigen. Andere ehrenamtliche und auch nebenberuflich tätige Personen werden nicht erfasst.

Keine Informationen liegen über die Organisationsform der Grundschulen vor, an denen das Personal tätig ist. Demnach können auch Beschäftigte erfasst sein, die an einer Halbtagsgrundschule oder an einer Ganztagsgrundschule arbeiten, jedoch nicht in den Ganztagsangeboten. Personen aus der Berufsuntergruppe „Sozialarbeit und Sozialpädagogik“ (8312) wurden aus diesem Grund von den Analysen ausgeschlossen, da ihr Tätigkeitsschwerpunkt vermutlich eher in der Schulsozialarbeit und nicht im Ganztagsbereich liegt.

Personen, die sich trotz Tätigkeit an einer Grundschule nicht dem Wirtschaftszweig „Grundschule“ zugeordnet haben, sind ebenfalls nicht enthalten. Da diese Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens erfolgen soll, bei dem die befragten Personen beschäftigt sind, werden möglicherweise Personen, die bei Kooperationspartnern der Schulen angestellt sind und spezielle Angebote im schulischen Ganztagsbetrieb durchführen, nicht erfasst. Daher muss für einen Teil der im Ganzttag von Grundschulen tätigen Personen von einer Untererfassung ausgegangen werden. Die über den Mikrozensus ermittelte Beschäftigtenzahl in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen ist deshalb eher als untere Grenze einer Schätzung zu betrachten.

Abb. 6.4 Pädagogisches und leitendes Personal nach Einrichtungsart 2007, 2019 und 2022 sowie Personal in der Schulkinderbetreuung an Grundschulen 2015 und 2019 (Anzahl; Veränderung in %)¹



1 Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik): pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich) und ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende, Freiwillige und Sonstige; Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden. Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung u. -erziehung in Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852 ohne Selbstständige und Freiwilligendienstleistende.
 2 Wenn dieselbe Betreuungsrelation wie in Horten angenommen wird, so wären von den insgesamt 93.487 pädagogisch und leitend tätigen Personen rechnerisch anteilmäßig in etwa 15.100 für die Betreuung von Schulkindern zuständig.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

Ebenfalls weiter auf Wachstumskurs ist das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen (► M1, ► M2). Während im Jahr 2015 noch knapp 43.200 Personen in diesem Bereich tätig waren, stieg die Zahl bis 2019 auf rund 60.600 Personen, was einem Zuwachs von 41% entspricht (vgl. Abb. 6.4; Tab. D6.5). Würde man unterstellen, dass sich die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Bereich während der Corona-Pandemie nicht verändert hat, käme man grob geschätzt auf ca. 106.500 tätige Personen in der ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern im Jahr 2022. Die hohe Wachstumsdynamik zwischen 2015 und 2019 sowie die gestiegene Zahl an Ganztagsgrundschulen zwischen 2019 und 2022 lassen aber vermuten, dass die Personalzahlen an den Grundschulen auch in Zeiten der Corona-Pandemie weiter angestiegen sind. Insofern handelt es sich bei der genannten Zahl von 106.500 Personen vermutlich um eine mehr oder minder große Unterschätzung.

6.5 Soziodemografische Merkmale und Qualifikation des Personals

Alter

Das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen war 2019 im Durchschnitt 44,6 Jahre alt und damit älter als das Personal in Kitas mit Schulkinderbetreuung und als die Lehrkräfte der Primarstufe.

Die Altersstruktur des Personals unterscheidet sich nach der Art der Einrichtung. Das Personal, das in Horten oder an Grundschulen arbeitet und ausschließlich Schulkinder betreut, war im Durchschnitt älter als das Personal in anderen Einrichtungen. Das höchste Durchschnittsalter wies mit 44,6 Jahren das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen auf,

M3

Vergleichsgruppen für das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen

Um die Befunde zum *Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen* einordnen zu können, wird diese Gruppe mit anderen Gruppen verglichen: mit dem *Personal in der Frühen Bildung* (Mikrozensus), den *Lehrkräften der Primarstufe* (Mikrozensus) sowie dem *pädagogisch und leitend tätigen Personal in Kindertageseinrichtungen* (Kinder- und Jugendhilfestatistik). Wann welche Vergleichsgruppe gewählt wird, hängt zum einen von inhaltlichen Erwägungen ab, zum anderen von der Verfügbarkeit der Daten.

Werden dieselben Sachverhalte im Mikrozensus und in der Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst (z.B. Alter und Geschlecht), wird das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen mit dem pädagogisch und leitend tätigen Personal in Kindertageseinrichtungen der KJH-Statistik verglichen.

Dies hat den Vorteil, dass es sich bei der KJH-Statistik um eine Vollerhebung handelt, die nach verschiedenen Einrichtungsarten differenziert. So kann das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen zum Personal in Horten, das ebenfalls ausschließlich Schulkinder betreut, in Beziehung gesetzt werden.

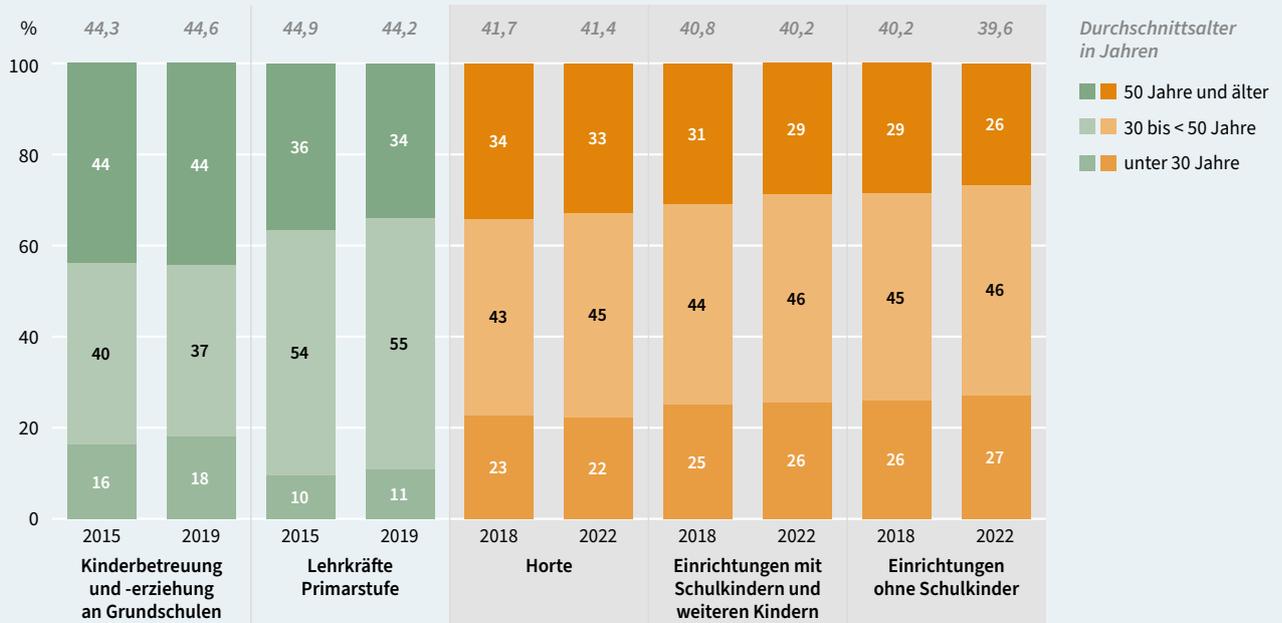
Der Vergleich mit den Lehrkräften der Primarstufe ist inhaltlich insoweit sinnvoll, als diese Gruppe ebenfalls am Ort Schule tätig ist.

Nicht zu allen berichteten Aspekten liegen Informationen aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik vor. Dies gilt z.B. für die Gründe der Teilzeitbeschäftigung und den Wunsch nach Mehrarbeit. In diesem Fall wird das Personal in der Frühen Bildung als Vergleichsgruppe herangezogen (zur Abgrenzung des Personals in der Frühen Bildung im Mikrozensus siehe ► M5 in Kap. 8, Datenanhang).

gefolgt vom durchschnittlich mehr als drei Jahre jüngeren Personal in Horten (41,4 Jahre). Noch jünger waren die Beschäftigten in altersgemischten Einrichtungen mit Schulkindbetreuung (40,2 Jahre) sowie die pädagogisch und leitend Tätigen in Einrichtungen ohne

Schulkinder (39,6 Jahre) (vgl. Abb. 6.5; Tab. D6.7). Das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen war im Jahr 2019 zudem auch etwas älter als die ebenfalls an den Grundschulen tätigen Lehrkräfte (44,2 Jahre) ► M3).

Abb. 6.5 Altersstruktur des Personals in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und der Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie der pädagogisch und leitend Tätigen in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 (Deutschland; in %; Mittelwerte)¹



¹ Grundgesamtheit: Personal in Kindertageseinrichtungen: pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horten: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden. Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

Auch die Alterskategorien spiegeln das höhere Alter des Personals in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen: Im Vergleich zu den pädagogisch und leitend tätigen Personen in Kindertageseinrichtungen liegt der Anteil des älteren Personals (50 Jahre und älter) mit 44% an den Grundschulen wesentlich höher, während jüngere Personen (unter 30 Jahren) und Personen zwischen 30 und 50 Jahren anteilig seltener zu finden sind. In den Horten wiederum war der Anteil der älteren Personen (ab 50 Jahren) mit 33% höher und der Anteil der jüngeren Personen (unter 30 Jahren) mit 22% geringer als in den anderen Tageseinrichtungen. In ostdeutschen Kitas waren die pädagogisch und leitend tätigen Personen im Durchschnitt etwas älter als in den westdeutschen (vgl. Tab. D6.7).

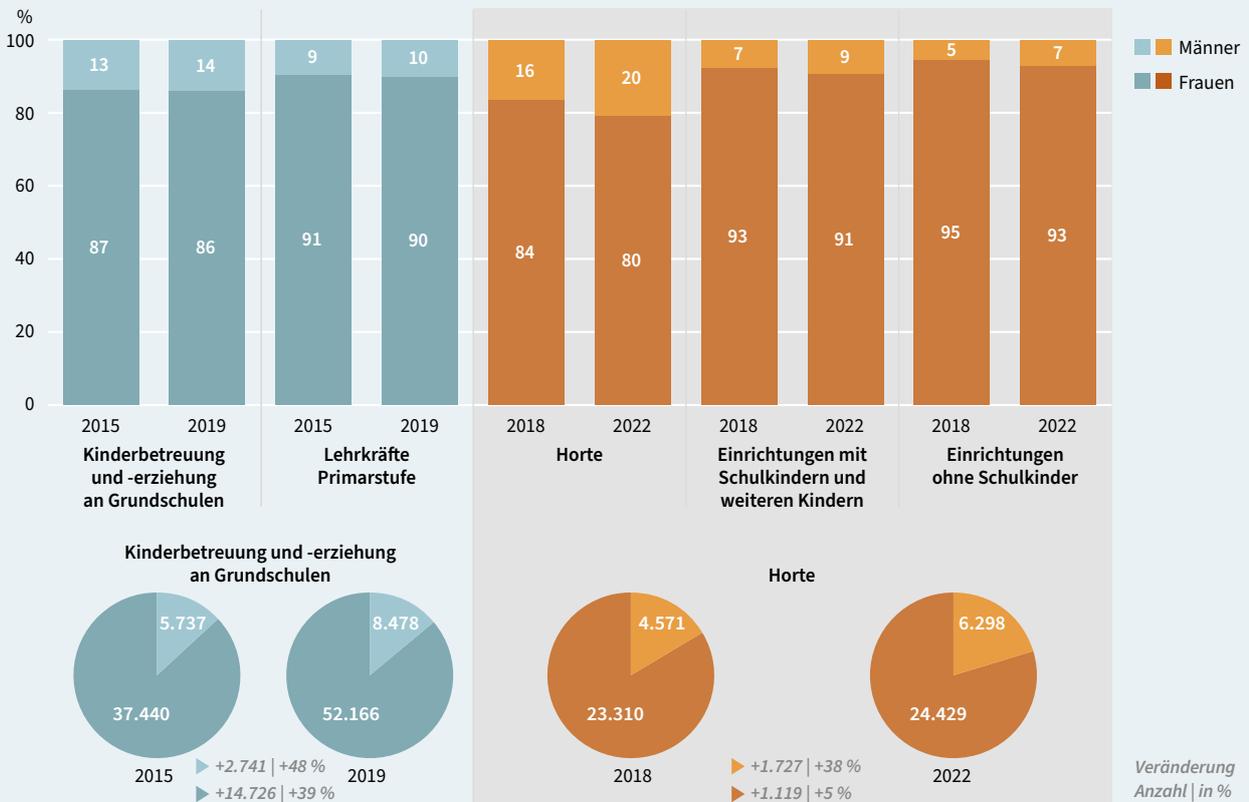
Im zeitlichen Verlauf zeigt sich, dass im Jahr 2019 die Beschäftigten in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen mit 44,6 Jahren im Durchschnitt etwas älter waren als 2015 (44,3 Jahre). In den Kindertages-

einrichtungen ist das Durchschnittsalter der pädagogisch und leitend Tätigen deutschlandweit zwischen 2018 und 2022 hingegen in allen Einrichtungsarten leicht gesunken. Allerdings war das Durchschnittsalter in den Einrichtungen, die Schulkinder betreuen, nur in Ostdeutschland rückläufig, während das Alter des Personals in westdeutschen altersgemischten Einrichtungen, die auch Schulkinder betreuen, konstant bei 39,7 Jahren lag und in den Horten sogar leicht anstieg (von 40,3 auf 40,6 Jahre) (vgl. Tab. D6.7).

Geschlecht

In Horten war im Jahr 2022 ein Fünftel der Beschäftigten männlich. Damit war dort der Männeranteil höher als in altersgemischten Kindertageseinrichtungen und in Grundschulen.

Abb. 6.6 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisch und leitend Tätige in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Geschlecht (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)¹



¹ Grundgesamtheit: Personal in Kindertageseinrichtungen: pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden. Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus); ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

Der Teilarbeitsmarkt der Frühen Bildung weist eine der höchsten Quoten an weiblichen Erwerbstätigen auf (vgl. Kap. 8), und auch an Grundschulen ist der Großteil der Beschäftigten weiblich. Unter dem Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen lag der Männeranteil im Jahr 2019 bei 14% und war damit merklich höher als bei den Lehrkräften, von denen nur 9% männlich waren (vgl. Abb. 6.6; Tab. D6.8).

In Kindertageseinrichtungen waren im Jahr 2022 8% des pädagogisch und leitend tätigen Personals männlich, wobei sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Einrichtungsarten zeigten: In Horten lag der Männeranteil bei 20%, in altersgemischten Einrichtungen mit Schulkindern bei 9% und in Einrichtungen ohne Schulkinder nur bei 7%. Der Männeranteil ist demnach dann höher, wenn die betreuten Kinder älter sind. In Kapitel 2 wird der Anteil der Männer in Kitas für unterschiedliche Gruppenformen berichtet. Auch hier findet sich der Zusammenhang zwischen dem Alter der Kinder und dem Männeranteil.

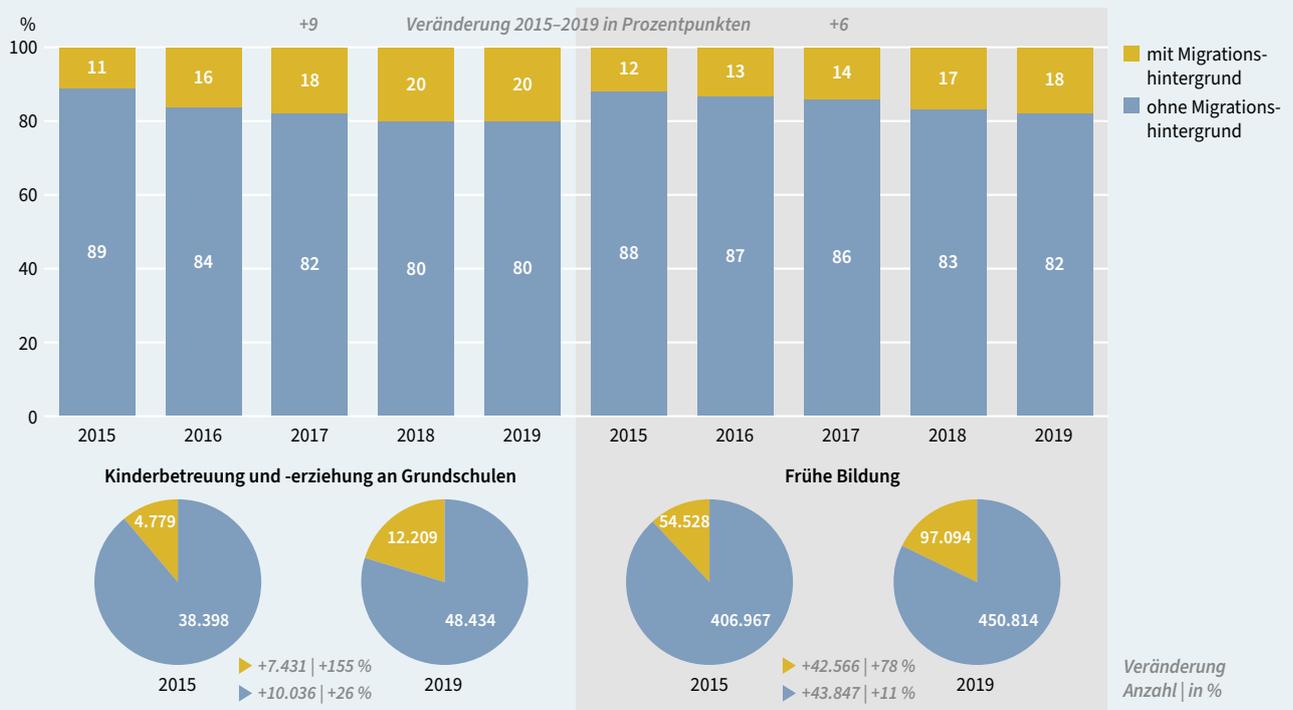
In der zeitlichen Perspektive wird deutlich, dass der Anteil männlicher Beschäftigter gestiegen ist: beim Personal

in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen sowie bei den Grundschullehrkräften zwischen 2015 und 2019 jeweils um 1 Prozentpunkt, in altersgemischten Kitas und in Kitas ohne Schulkinder zwischen 2018 und 2022 um 2 Prozentpunkte und in Horten um 4 Prozentpunkte. Der Männeranteil hat sich damit allerdings nur moderat erhöht, was auch daran liegt, dass das Feld insgesamt weitergewachsen ist, also auch mehr Frauen in diesem Bereich tätig sind. Dennoch lohnt ein Blick auf die Entwicklung der absoluten Zahlen: Demnach arbeiteten im Jahr 2022 in Horten und altersgemischten Einrichtungen, die auch Schulkinder betreuen, 38% mehr Männer als noch vier Jahre zuvor; in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen ist die Zahl der männlichen Beschäftigten zwischen 2015 und 2019 um 49% gestiegen.

Migrationshintergrund

Ein Fünftel der Beschäftigten im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen hatte im Jahr 2019 einen Migrationshintergrund. Der Anteil hat sich seit 2015 fast verdoppelt.

Abb. 6.7 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach Migrationshintergrund 2015 bis 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)¹



¹ Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015, 2019; eigene Berechnungen

Der Migrationshintergrund als Merkmal des Personals wird im Kontext der Frühen Bildung und der Betreuung von Grundschulkindern zumeist unter zwei Aspekten adressiert: zum einen im Horizont des Fachkräftemangels und des Bedarfs an ausländischen Fachkräften (z.B. Zugangsbarrieren abbauen, Begabungsreserven heben, verstärkt in der Ausbildung um Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund werben, Anerkennung ausländischer Abschlüsse erleichtern), zum anderen mit Blick auf mögliche zusätzliche Kompetenzen, die Personen mit Migrationshintergrund eventuell mitbringen (z.B. Mehrsprachigkeit, besseren Zugang zu Eltern mit Migrationshintergrund).

Sowohl im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen als auch in der Frühen Bildung ist der Anteil des Personals mit Migrationshintergrund zwischen 2015 und 2019 gestiegen (zur Definition des Migrationshintergrundes im Mikrozensus vgl. Kap. 8, ► M3). Unter den Beschäftigten in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen hat sich der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in diesem Zeitraum von 11 auf 20% fast verdoppelt, in der Frühen Bildung stieg er ebenfalls deutlich von 12 auf 18% (vgl. Abb. 6.7; Tab. D6.9).

Über alle Berufsgruppen hinweg betrachtet, lag der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund auf dem bundesdeutschen Arbeitsmarkt im Jahr 2019 bei 24% (vgl. Kap. 8.2). Der entsprechende Anteil ist somit im Bereich der Frühen Bildung und der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen leicht unterdurchschnittlich. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei Fachkraft- und Hochschulberufen deutlich geringer ausfällt als in Bereichen mit niedrigeren Anforderungen an die formalen Qualifikationen (vgl. Kap. 8.2).

Beide Felder sind seit Jahren durch ein deutliches Personalwachstum gekennzeichnet, sodass sowohl die Zahl der Erwerbstätigen mit als auch ohne Migrationshintergrund gestiegen ist. In der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen waren im Jahr 2015 etwa 38.400 Personen und im Jahr 2019 48.400 Personen ohne Migrationshintergrund tätig. Dies entspricht einem Zuwachs von 26%. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund ist im gleichen Zeitraum von knapp 4.800 auf über 12.200 und damit um das Zweieinhalbfache (+155%) gestiegen. Im Vergleich der beiden Berufsfelder zeigt sich, dass der Zuwachs beim Personal mit Migrationshintergrund in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen anteilig nahezu doppelt so hoch war wie in der Frühen Bildung.

Qualifikation

Beschäftigte in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen haben mit 14% etwa doppelt so häufig keinen Berufsabschluss wie das Personal an Horten.

Sowohl in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen als auch in der Frühen Bildung konnte im Jahr 2019 der deutlich überwiegende Teil des Personals eine abgeschlossene berufliche Ausbildung vorweisen (► M4), wobei dieser Anteil mit 71% in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen geringer ausfiel als in der Frühen Bildung mit 85% (vgl. Abb. 6.8; Tab. D6.10).

Ergebnisse aus anderen, zum Teil älteren Studien weisen übereinstimmend darauf hin, dass ein nicht unwesentlicher Anteil des pädagogisch tätigen Personals im Ganztags von Grundschulen nicht einschlägig pädagogisch qualifiziert ist (u.a. Altermann u.a. 2018, S. 16; Tillmann/Rollett 2014, S. 15). Es ist daher davon auszugehen, dass sich auch unter den beruflichen Abschlüssen des Personals im Bereich Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen viele nicht einschlägig pädagogische Ausbildungen finden. An den Grundschulen ist zudem im Vergleich zur Frühen Bildung anteilig mehr Personal ohne abgeschlossene Berufsausbildung tätig (14 vs. 9%), allerdings zugleich auch mehr akademisch qualifiziertes Personal (15 vs. 6%).

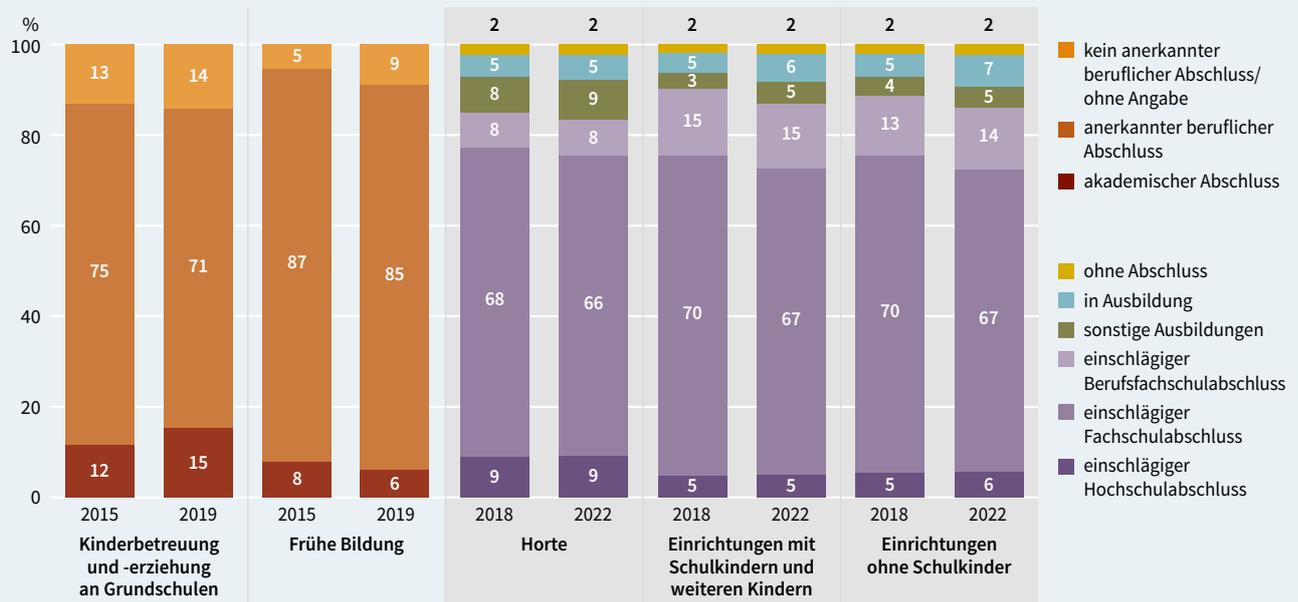
M4

Erfassung der Qualifikation in Mikrozensus und Kinder- und Jugendhilfestatistik

Die berufliche Qualifikation wird in der Kinder- und Jugendhilfestatistik und dem Mikrozensus unterschiedlich erfasst. Während in der KJH-Statistik Ausbildungsabschlüsse detailliert erhoben werden, wird im Mikrozensus seit 2012 die neue Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) verwendet. Dieses hierarchische System ist dadurch geprägt, dass „die Kategorienbezeichnungen grundsätzlich keine einzelnen Berufe (...), sondern eher Tätigkeiten in spezifischen Fachbereichen benennen (...), so dass nicht mehr die Einzelberufe, sondern eher die Fachbereiche im Vordergrund stehen“ (Grgic 2014, S. 17). Konkret bedeutet dies, dass unter den Beschäftigten der Berufsuntergruppe „Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung“ (8311) mit einer abgeschlossenen beruflichen Ausbildung vermutlich der Großteil, aber nicht notwendigerweise alle Personen einschlägig pädagogisch qualifiziert sind.

Da die Qualifikationsstrukturen des Personals in Kindertageseinrichtungen und an Grundschulen daher nur eingeschränkt vergleichbar sind, werden hier sowohl Ergebnisse der KJH-Statistik als auch des Mikrozensus zur Frühen Bildung berichtet.

Abb. 6.8 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung 2015 und 2019 sowie pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Qualifikationsniveau (Deutschland; in %)^{1, 2}



1 Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik): pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden.

2 Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

In der KJH-Statistik wird das Personal ohne beruflichen Abschluss in zwei Kategorien unterteilt: Personen, die sich noch in Ausbildung befinden, und Personen ohne Abschluss. Der Anteil des Personals ohne Abschluss lag im Jahr 2022 in allen Einrichtungsarten bei 2%, der Anteil der Personen in Ausbildung zwischen 5 und 7%, sodass in der Summe zwischen 7 und 9% des Personals (noch) nicht über eine abgeschlossene Ausbildung verfügten.

Die mit großem Abstand am weitesten verbreitete Qualifikation unter dem pädagogisch und leitend tätigen Personal in Kindertageseinrichtungen ist eine abgeschlossene Fachschulausbildung (vgl. Kap. 2): Im Jahr 2022 verfügten zwei Drittel des Personals über einen solchen Ausbildungsabschluss. Unter diese Kategorie fällt ganz überwiegend die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher, aber auch eine kleinere Gruppe von Personen mit einer Ausbildung zur Heilpädagogin bzw. zum Heilpädagogen sowie zur Heilerziehungspflegerin bzw. zum Heilerziehungspfleger ist darin enthalten.

Während sich die einzelnen Einrichtungsarten hinsichtlich des einschlägigen Fachschulabschlusses als höchst-

te berufliche Qualifikation nicht voneinander unterscheiden, erweist sich die übrige Qualifikationsstruktur in den Horten als etwas vielfältiger als in den anderen Einrichtungen. Im Vergleich zu den altersgemischten Einrichtungen, die auch Schulkinder betreuen, war der Anteil von Personal mit einschlägigem Berufsfachschulabschluss in Horten nur etwa halb so hoch (8 vs. 15%), während sowohl der Anteil an akademisch qualifizierten Personen als auch an Beschäftigten mit einer sonstigen Qualifikation fast doppelt so hoch war (jeweils 9 vs. 5%).

Im zeitlichen Verlauf erweist sich die Qualifikationsstruktur mit kleineren Verschiebungen als weitgehend stabil. Zu beobachten ist, dass der Anteil des Personals mit einschlägigem Fachschulabschluss zwischen 2018 und 2022 in allen Einrichtungsarten um 2 bis 3 Prozentpunkte zurückging und der Anteil des Personals mit sonstigen Ausbildungsabschlüssen etwas zunahm (+1 bis 2 Prozentpunkte). In der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen ging der Anteil des Personals mit beruflichem Abschluss zwischen 2015 und 2019 um 4 Prozentpunkte zurück, der Anteil von Personen mit akademischem Abschluss stieg hingegen um 3 Prozentpunkte an.

Ob sich hier ein längerfristiger Trend zur Akademisierung des Personals an Grundschulen abzeichnet, muss sich in den nächsten Jahren zeigen.

6.6 Beschäftigungsbedingungen

Beschäftigungsumfänge und Gründe für Teilzeittätigkeit

Über 80% der Beschäftigten in Horten (2022) sowie in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen (2019) sind teilzeitbeschäftigt. Deutlich geringer ist die Teilzeitquote mit 61% in den Kindertageseinrichtungen insgesamt (2022).

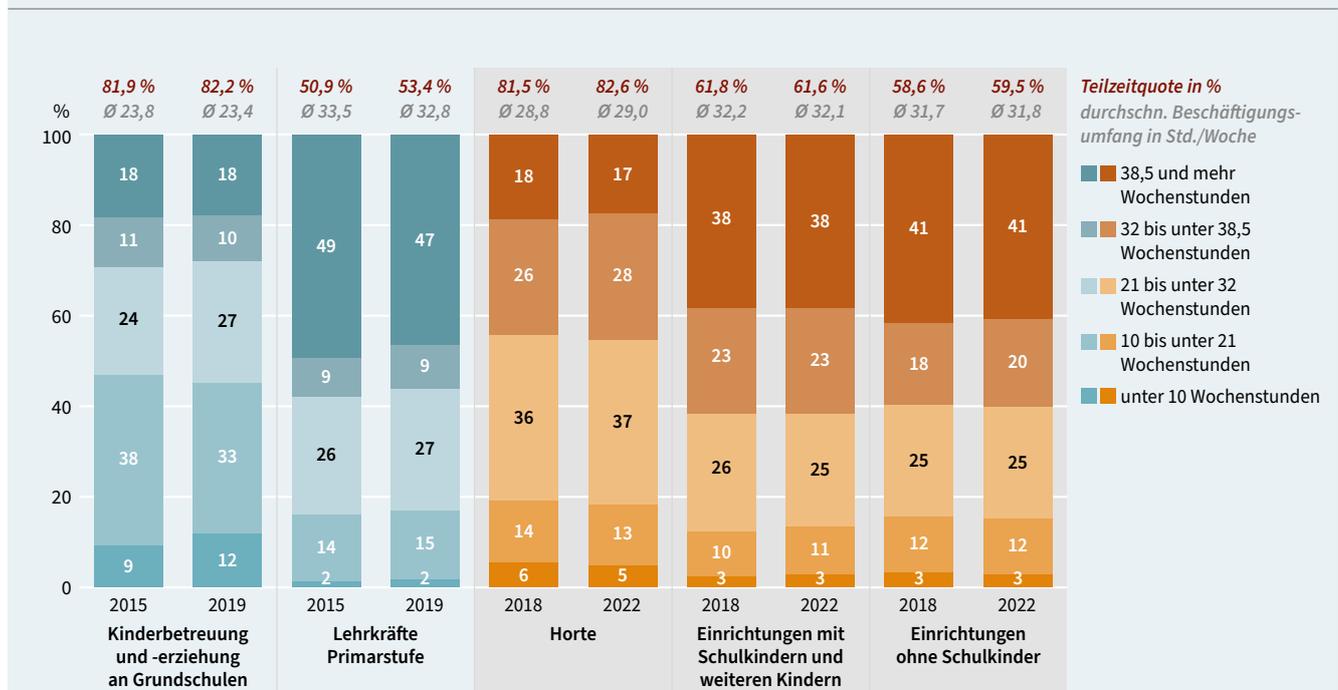
Das Personal, das in Horten und Ganztagschulen tätig ist, also ausschließlich Schulkinder betreut, weist sowohl eine ungewöhnlich hohe Teilzeitquote als auch

einen unterdurchschnittlichen Beschäftigungsumfang auf. In der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen waren im Jahr 2019 rund 82% der Personen in Teilzeit angestellt. Ähnlich hoch lag der Anteil mit 83% in den Horten (2022) (vgl. Abb. 6.9; Tab. D6.11). In den anderen Kindertageseinrichtungen sowie unter den Lehrkräften der Primarstufe fielen diese Anteile mit Werten zwischen 62 und 53% deutlich geringer aus.

Das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen verfügte im Jahr 2019 mit 23,4 Stunden auch über die geringste durchschnittliche Wochenarbeitszeit, gefolgt von den pädagogisch und leitend tätigen Personen in Horten mit 29,0 Stunden (2022). Deutlich höhere Beschäftigungsumfänge wiesen die Lehrkräfte der Primarstufe mit knapp 33 (2019) sowie das Personal in anderen Kindertageseinrichtungen mit etwa 32 Wochenstunden (2022) auf.

In vollzeitnahen und Vollzeit-Beschäftigungsverhältnissen (32 Stunden und mehr) arbeiteten in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen im Jahr

Abb. 6.9 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen, Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Teilzeitquote und Beschäftigungsumfang (Deutschland; in %)¹



¹ Grundgesamtheit: Personal in Kindertageseinrichtungen: pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horten: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden. Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus); ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

2019 nur knapp 30% des Personals, aber immerhin 45% des Hortpersonals (2022) und sogar 61% des Personals in anderen Kindertageseinrichtungen. Geringfügige Beschäftigungsumfänge von weniger als zehn Wochenstunden spielten mit einem Anteil von 12% (2019) nur in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen eine nennenswerte Rolle.

Im zeitlichen Verlauf sind die Ergebnisse erstaunlich stabil. Trotz der massiven Personalexpansion in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen von gut 40% in nur vier Jahren hat sich an der Struktur der Beschäftigungsumfänge wenig geändert. Insbesondere existenzsichernde Beschäftigungen sind nach wie vor nur für eine Minderheit der in diesem Bereich tätigen Personen zu realisieren. Der durchschnittliche Beschäftigungsumfang ist zwischen 2015 und 2019 leicht gesunken, und der Anteil sehr kleiner Beschäftigungsumfänge ist im gleichen Zeitraum von 9 auf 12% gestiegen. Insoweit wirkt der Ganzttag gegenwärtig personell relativ fragmentiert und hat offenbar sowohl in qualifikationsbezogener Hinsicht als auch mit Blick auf die personelle Kontinuität Nachholbedarf. Momentan trifft am Ort Grundschule die Berufsgruppe mit den geringsten durchschnittlichen Beschäftigungsumfängen, der höchsten Teilzeitquote und dem geringsten Anteil an Vollzeitbeschäftigungen – das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen – auf die Berufsgruppe mit den höchsten Beschäftigungsumfängen, der geringsten Teilzeitquote und dem höchsten Anteil an Vollzeitbeschäftigungen – die Lehrkräfte.

Im Jahr 2019 arbeiteten 15% der Teilzeitbeschäftigten im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen unfreiwillig in Teilzeit. Dieser Anteil ist fast doppelt so hoch wie in der Frühen Bildung.

Personen, die in Teilzeit arbeiten, werden im Mikrozensus um Auskunft zu den Gründen gebeten (vgl. Tab. D6.12). Die Betreuung von Kindern, Pflegebedürftigen oder Behinderten war im Jahr 2019 für fast die Hälfte der Grundschullehrkräfte, rund ein Drittel des Personals in der Frühen Bildung und ein Fünftel des Personals in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen der Grund, warum sie in Teilzeit tätig waren.

Als weiterer wesentlicher Grund wird genannt, dass eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden sei. Dies traf für 15% der teilzeitbeschäftigten Personen in der Kinderbetreuung

und -erziehung an Grundschulen zu. Dieser Anteil war damit fast doppelt so hoch wie in der Frühen Bildung (8%) und hat sich zwischen 2015 und 2019 nur um 2 Prozentpunkte verringert, während der entsprechende Anteil in der Frühen Bildung im gleichen Zeitraum um 6 Prozentpunkte sank. Hier spiegelt sich vermutlich die Wachstumsdynamik des Feldes. Für Grundschullehrkräfte hingegen spielt dieser Grund so gut wie keine Rolle (2019: 1%).

Wunsch nach geändertem Arbeitszeitumfang

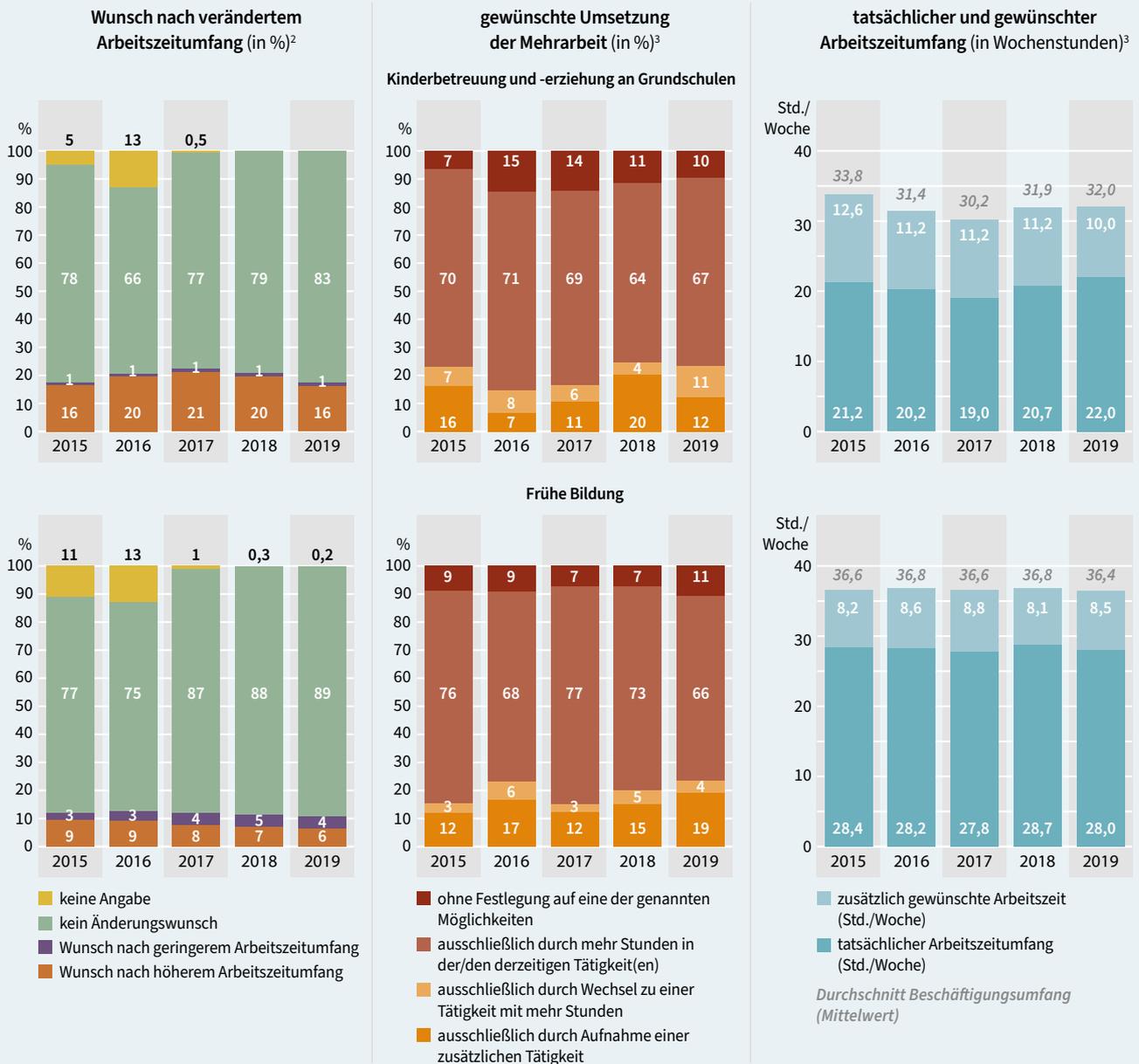
Im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen möchten 16% der Teilzeitbeschäftigten im Jahr 2019 den Arbeitszeitumfang erhöhen, und zwar um durchschnittlich zehn Stunden pro Woche.

Im Rahmen des Mikrozensus wird auch erfragt, ob ein Wunsch zur Veränderung des Arbeitszeitumfangs besteht (vgl. Abb. 6.10; Tab. D6.13). Im Jahr 2019 gab sowohl im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen (83%) als auch in der Frühen Bildung (89%) der Großteil der Befragten keinen Änderungswunsch an. Der Wunsch nach Reduzierung der Arbeitszeit spielt in beiden Beschäftigtengruppen mit Anteilen zwischen 1 und 5% nur eine geringe Rolle.

Im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen wollten im Jahr 2019 16% der Beschäftigten ihr Arbeitszeitvolumen ausweiten, in der Frühen Bildung lag dieser Anteil bei nur 6%. Hier zeigt sich eine Parallele zu den Befunden zur unfreiwilligen Teilzeit, die unter den Beschäftigten an den Grundschulen häufiger vorkommt als in der Frühen Bildung. Setzt man die Zahl derer, die gerne umfangreicher beschäftigt wären, ins Verhältnis zur Zahl derer, die den Arbeitsumfang reduzieren möchten, so tritt der Unterschied zwischen den beiden Berufsfeldern sehr deutlich hervor (vgl. Tab. D6.13): In der Frühen Bildung wollten 1,5-mal so viele Personen die Arbeitszeit erhöhen wie verringern, in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen lag dieser Wert hingegen bei 12,1.

Der Anteil der Personen mit Mehrarbeitswunsch ging in der Frühen Bildung zwischen 2015 und 2019 kontinuierlich von 9 auf 6% zurück. Beim Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen gab es zunächst einen Anstieg von 16 auf 21% zwischen 2015 und 2017 und dann einen Rückgang auf 16% im Jahr 2019.

Abb. 6.10 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach Mehrarbeitswunsch, gewünschter Umsetzung der Mehrarbeit sowie tatsächlichem und gewünschtem Arbeitszeitumfang 2015 bis 2019 (Deutschland; in %; Mittelwert)¹



1 Grundgesamtheit: Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Erwerbstätige in der Frühen Bildung: Aktive Erwerbstätige in den Berufsuntergruppen 8311 und 8319 im Wirtschaftszweig 852. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2. Beschäftigungsumfang: normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche (einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden).

2 Alle Erwerbstätigen.

3 Nur Erwerbstätige mit Mehrarbeitswunsch.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015–2019; eigene Berechnungen

Die tatsächliche Arbeitszeit der Personen mit Mehrarbeitswunsch fiel in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen mit 19 bis 22 Wochenstunden wesentlich geringer aus als in der Frühen Bildung (rund 28 Wochenstunden). Entsprechend größer ist bei ersteren auch der zusätzlich gewünschte Arbeitszeitumfang, der zwischen

10 und 12,6 Wochenstunden liegt, während in der Frühen Bildung zwischen 8,1 und 8,8 Wochenstunden genannt werden. Fragt man die Personen mit Mehrarbeitswunsch, wie sie diesen gerne umsetzen möchten, plädierten im Jahr 2019 sowohl in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen als auch in der Frühen Bildung zwei

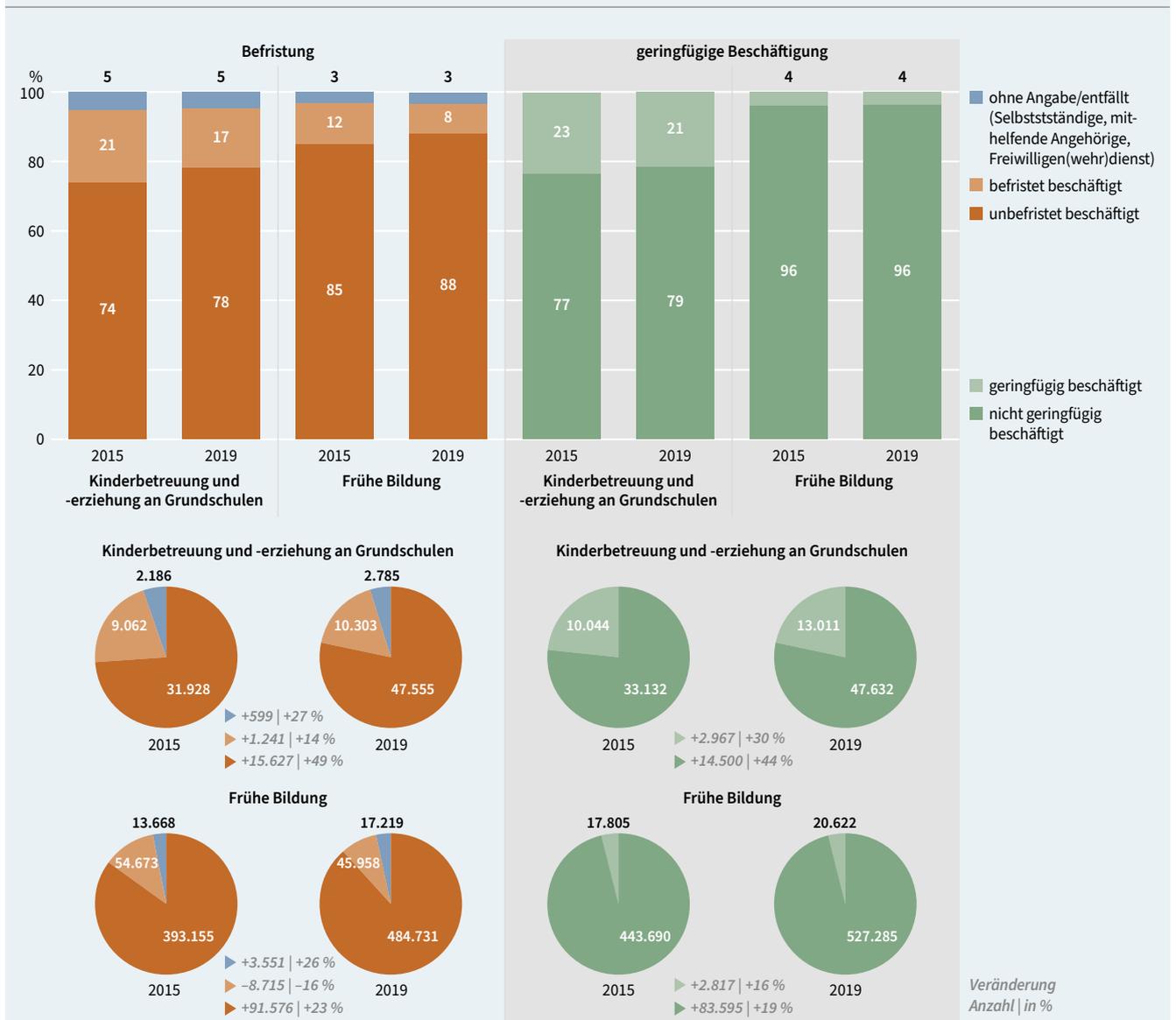
Drittel dafür, ihre Stunden in der aktuellen Tätigkeit aufzustocken, was auf eine gewisse Bindung an den Arbeitsplatz hindeutet.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse

Jede fünfte Person in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen ist geringfügig beschäftigt, aber nur jede 26. Person in der Frühen Bildung.

Als atypische Beschäftigungsverhältnisse werden im Folgenden befristete Arbeitsverhältnisse sowie geringfügige Beschäftigungen betrachtet. Der ganz überwiegende Teil des Personals im Ganzttag ist inzwischen unbefristet beschäftigt: Im Jahr 2019 galt dies für nahezu acht von zehn Personen in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen sowie für fast neun von zehn Personen in der Frühen Bildung (vgl. Abb. 6.11; Tab. D6.14). Der Anteil der Befristungen war dabei jeweils – sowohl 2015 als auch 2019 – in der Frühen Bildung niedriger: Beim Personal an den Grundschulen war er im Jahr 2019 mit 17% etwas mehr als doppelt so groß wie in der Frühen Bil-

Abb. 6.11 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach befristeten und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen 2015 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)¹



¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Erwerbstätige in der Frühen Bildung: Aktive Erwerbstätige in den Berufsuntergruppen 8311 und 8319 im Wirtschaftszweig 852. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

dung (8%). Im Zeitverlauf ist der Anteil der befristeten Verträge in beiden betrachteten Beschäftigtengruppen um 4 Prozentpunkte zurückgegangen.

Während in der Frühen Bildung die Anzahl der befristet Beschäftigten zwischen 2015 und 2019 nicht nur anteilig, sondern auch absolut zurückging (–16% bzw. –8.700 Personen), stieg die Zahl befristeter Beschäftigungen im Bereich der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen im gleichen Zeitraum um 14% an (+1.200 Personen). Allerdings wuchs mit einem Plus von 49% (+15.600 Personen) die Zahl der Personen mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag deutlich stärker.

Das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen ist darüber hinaus wesentlich öfter geringfügig beschäftigt: Im Jahr 2019 waren 21% geringfügig beschäftigt, in der Frühen Bildung nur 4%. Während sich der Anteil in der Frühen Bildung im Zeitverlauf nicht geändert hat, ging er in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen zwischen 2015 und 2019 um 2 Prozentpunkte zurück.

Ein Blick auf die absoluten Zahlen zeigt, dass der anteilige Zuwachs bei den „regulären“ Beschäftigungsverhältnissen stärker war als bei den geringfügigen: In der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen nahm die Zahl der nicht geringfügig Beschäftigten von 2015 bis 2019 von rund 33.100 auf mehr als 47.600 Personen zu (+44%). Geringfügig beschäftigt waren demgegenüber in diesem Bereich im Jahr 2019 rund 13.000 Personen und damit knapp 3.000 mehr (+30%) als vier Jahre zuvor. Ob sich daraus längerfristig ein Trend zu mehr nicht geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen entwickelt, bleibt abzuwarten.

Zusammenfassend können zwei Befunde festgehalten werden: Erstens zeigt sich, dass sich die Beschäftigungsbedingungen für das Personal in Einrichtungen, die ausschließlich von Schulkindern besucht werden, systematisch von denen des Personals in Kindertageseinrichtungen, die auch Kinder vor dem Schuleintritt betreuen, unterscheiden. Die in Horten und an Grundschulen tätigen Personen arbeiten häufiger in Teilzeit, verfügen über geringere Beschäftigungsumfänge und sind seltener vollzeitnah und in Vollzeit tätig; dabei sind die Bedingungen für das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen noch ungünstiger als in den Horten. Das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen arbeitet zudem häufiger unfreiwillig in Teilzeit, äußert öfter den Wunsch nach Mehrarbeit und ist häufiger befristet und geringfügig beschäftigt als das

Personal in der Frühen Bildung. Zweitens wird aber auch erkennbar, dass sich im Zeitvergleich die Bedingungen für das Personal im Ganztags hinsichtlich einiger Aspekte etwas verbessert haben. So ist der Anteil von befristeten Verträgen und geringfügigen Beschäftigungen leicht zurückgegangen.

6.7 Resümee

Der Ausbau von unterrichtsergänzenden, ganztägigen Angeboten der Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern seit Mitte der 2000er-Jahre hat dazu geführt, dass die Teilnahme an Ganztagsangeboten von der Ausnahme zur Regel geworden ist. Im Jahr 2022 nahmen mehr als 1,67 Millionen Kinder ein institutionelles Ganztagsangebot in über 11.000 Ganztagsgrundschulen und über 10.000 Horten bzw. altersgemischten Kindertageseinrichtungen in Anspruch.

Auch das Personal im Ganztags für Grundschulkindern ist weiter auf Wachstumskurs: Zwischen 2019 und 2022 nahm die Zahl der pädagogisch und leitend Tätigen in Horten und altersgemischten Kindertageseinrichtungen, die auch Schulkinder betreuen, auf Basis der vorliegenden Daten um 12% zu. In der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen waren im Jahr 2019 sogar 41% mehr Personen tätig als noch vier Jahre zuvor.

Trotz dieses großen Zuwachses hat sich an der Beschäftigungsstruktur relativ wenig geändert. Die Beschäftigungsbedingungen sind im Vergleich zu Kindertageseinrichtungen, in denen auch Kinder vor dem Schuleintritt betreut werden, an Grundschulen und Horten nach wie vor weniger gut: Die Beschäftigungsumfänge sind unterdurchschnittlich, und die Teilzeitquote von mehr als 80% ist auch im Vergleich zu anderen Berufsfeldern ausgesprochen hoch (vgl. Kap. 8). Insbesondere das Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen verfügt nur selten über existenzsichernde Beschäftigungsumfänge.

War die Befristung von Verträgen zu Beginn des Ganztagsausbaus ein großes Thema, scheint sie inzwischen nur noch die Ausnahme zu sein. Befristete Arbeitsverhältnisse sind zwar in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen noch überdurchschnittlich häufig, allerdings mit sinkender Tendenz. Ein nicht unerheblicher Teil der Arbeitsverhältnisse ist zudem geringfügig, was längerfristig negative Folgen für die soziale Absicherung haben kann (Bäcker 2022), sofern es sich nicht um ergänzende Arbeitsverhältnisse während

einer Ausbildung oder zu anderen Honorar- oder Teilzeitstellen handelt. Insgesamt deutet sich auch weiterhin ein Nebeneinander einer Art Kernbelegschaft – die aber oftmals selbst in Teilzeit arbeitet – sowie eines ergänzenden Typus von geringfügig Beschäftigten und Honorarkräften an.

Solange das Personal im Ganzttag die Kinder nicht ganztags begleitet, sondern – in Arbeitsteilung mit der Schule bzw. den Lehrkräften – nur im Anschluss an den Unterricht, sind die vergleichsweise geringen Beschäftigungsumfänge „in gewisser Weise systemimmanent“ (Bröring/Buschmann 2012, S. 74). Dies kann sich auch als Problem für die Ganztagsqualität erweisen. Befunde aus der Ganzttagsschulforschung zeigen z.B., dass geringe Anwesenheitszeiten des Personals mit geringer Kooperation und weniger struktureller Einbindung in das Schulleben einhergehen (Tillmann 2020; Tillmann/Rollett 2018). Einen anderen Weg geht hier beispielsweise das Land Berlin, das Erzieherinnen und Erzieher, die im Ganzttag von Grundschulen tätig sind, auch vormittags einsetzt.

Um Ganztagsangebote qualitativ hochwertig gestalten zu können, braucht es aber nicht nur eine ausreichende Anzahl an Personal, sondern auch ein angemessen qualifiziertes Personal. Einschlägig pädagogisch qualifizierte Fachkräfte sind jedoch im Ganzttag von Grundschulen seltener zu finden als in den Kindertageseinrichtungen, in denen ein Fachkräftegebot gilt. Dass auch im Rahmen des Rechtsanspruchs keine Mindestanforderungen an die Qualifikation des Personals festgelegt worden sind, ist politisch nachvollziehbar, aber nichtsdestotrotz ein Manko.

Auch künftig wird es somit darum gehen, sowohl neues, zusätzliches Personal für den Ganzttag zu rekrutieren als auch bereits vorhandenes Personal zu binden. Ein nicht unerheblicher Anteil des Personals in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen äußert den Wunsch nach Mehrarbeit. Dieses Potenzial gilt es zu erschließen. Zudem ist es im Sinne der Qualität der Ganztagsangebote notwendig, pädagogisch nicht einschlägig qualifizierten Personen gezielte Angebote zur berufsbegleitenden Qualifizierung zu unterbreiten, die z.B. im Erfolgsfall auch tarifliche Auswirkungen hat.

Der Arbeitsmarkt für pädagogische Fachkräfte ist momentan durch eine große Nachfrage und ein knappes Angebot gekennzeichnet. Inwieweit es in Zukunft gelingen wird, fachlich einschlägig qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl auch für die ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern zu gewinnen und zu halten, wird nicht unwesentlich von den Beschäftigungsbedingungen abhängen, die momentan im Bereich der Frühen Bildung deutlich attraktiver sind.

Die Ausbildungen für die Frühe Bildung

7



Die wichtigste Stellschraube zur Deckung des Fachkräftebedarfs in der Frühen Bildung war in den vergangenen Jahren – neben der Öffnung der Zugangswege in die Kindertageseinrichtungen – die Ausbildung. Dabei wurde vor allem auf die fachschulische Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher gesetzt. Die berufsfachschulischen und hochschulischen Ausbildungs- und Studiengänge blieben im Vergleich dazu weitestgehend unberührt. Dementsprechend stellen die Erzieherinnen und Erzieher weiterhin die mit Abstand größte Berufsgruppe dar (vgl. Kap. 2.7).

Um den hohen Fachkräftebedarf zu bewältigen, haben Länder und Einrichtungsträger zahlreiche Reformen und Programme initiiert, die darauf abzielten, immer mehr Personen und vor allem neue Zielgruppen für eine Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher zu gewinnen. Auch die „Fachkräfteoffensive Erzieherinnen und Erzieher: Nachwuchs gewinnen, Profis binden“ richtete sich an diese Berufsgruppe, und mit dem „Gute-KiTa-Gesetz“ wurden finanzielle Anreize für die Einrichtung neuer Ausbildungsformate gesetzt. Diese Reformbemühungen haben – kurz gefasst – Pluralisierung und Diversifizierung zur Folge (Fuchs-Rechlin u.a. 2022a, S. 36–37; König u.a. 2018, S. 49–51).

Der Um- und Ausbau des Ausbildungssystems stellt die Frühe Bildung auf allen Ebenen vor erhebliche Herausforderungen. Es müssen nicht nur ausreichend ausgestattete berufliche Schulen und Hochschulen, genügend Ausbildungs- und Studienplätze sowie qualifiziertes Lehrpersonal bereitgestellt werden, sondern auch – aufgrund der Zunahme dualisierter Ausbildungsformate – ausreichende Praxisplätze mit qualifizierter Anleitung in den Kindertageseinrichtungen. Zugleich gilt es, die Qualität der berufsfachschulischen, fachschulischen und hochschulischen Bildungsgänge weiterhin zu gewährleisten und die bisher erreichten Qualitätsstandards in der Ausbildung, angesichts der gestiegenen Anforderungen an diese Tätigkeit, weiter auszubauen.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in den wichtigsten Ausbildungs- und Studiengängen für die Frühe Bildung nachgezeichnet. Dabei wird zum einen auf qualitative Veränderungen der Struktur und Ausgestaltung der einzelnen Bildungsgänge an den Berufsfachschulen, Fachschulen und Hochschulen eingegangen. Zum anderen werden quantitative Entwicklungen des Ausbildungsgeschehens im Zeitverlauf analysiert. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Frage, ob die politischen Anstrengungen, die Bund und Länder unternommen haben, um die Ausbildungen und Studiengänge

noch attraktiver zu gestalten, Früchte tragen und welche Auswirkungen für das Schul- und Hochschulsystem damit einhergehen.

7.1 Berufsfachschulische Ausbildung für Kinderpflege und Sozialassistenten

Ausbildungen

An den Berufsfachschulen wird in den Bundesländern eine Reihe verschiedener sozialpädagogischer und sozialpflegerischer Berufsausbildungen angeboten. Größere Bedeutung für das Arbeitsfeld der Frühen Bildung haben die Ausbildungen in der Kinderpflege und in der Sozialassistenten sowie in einzelnen Ländern auch die Ausbildung in der Sozialpädagogischen Assistenz. Sie gelten als erste Stufe im Ausbildungssystem der Frühen Bildung (Gessler u.a. 2018). Mit einer Ausbildungsdauer von zwei Jahren (in Vollzeit) führen sie zu einem ersten Berufsabschluss auf Niveau 4 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR).¹ In einigen Ländern werden die Bildungsgänge auch in Teilzeit mit entsprechend längerer Dauer angeboten. Als Zugangsvoraussetzung gilt für eine Ausbildung in der Sozialassistenten in der Regel ein Mittlerer Schulabschluss. Die Kinderpflegeausbildung kann hingegen bereits mit einem Hauptschul- oder gleichwertigem Abschluss begonnen werden. Vor allem die Kinderpflegeausbildung eröffnet damit auch für Hauptschülerinnen und Hauptschüler den Weg in ein sozialpädagogisches Arbeitsfeld sowie gegebenenfalls die Möglichkeit, sich anschließend an einer Fachschule für Sozialpädagogik zur Erzieherin und zum Erzieher weiterzuqualifizieren.

Die verschiedenen Ausbildungen in der Kinderpflege und Sozialassistenten weichen jedoch aufgrund ihrer landesrechtlichen Verfasstheit stark voneinander ab, und auch ihre jeweilige Bedeutung für den Arbeitsmarkt der Frühen Bildung unterscheidet sich erheblich voneinander. Um zu einer stärkeren Vereinheitlichung beizutragen, wurde im Jahr 2020 ein „Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil für die Ausbildung sozialpädagogischer Assistenzkräfte an Berufsfachschulen“ (KMK 2020) beschlossen. Dieses soll zu einer besseren Vergleichbarkeit der Ausbildungsinhalte über die Ländergrenzen hinweg beitragen und so für mehr Transparenz auch aufseiten der Arbeitgeber

¹ Nur in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg dauert die Kinderpflegeausbildung (inklusive Berufspraktikum) drei Jahre. In vielen Ländern sind unter bestimmten Voraussetzungen Verkürzungen möglich.

Abb. 7.1 Ausbildungsgänge an Berufsfachschulen nach Ländern 2023



Quelle: Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Länder für Berufsfachschulen für Sozialassistenten, Sozialpädagogische Assistenten und Kinderpflege; eigene Recherche 2023

sorgen. Darüber hinaus werden mit den einheitlichen Kompetenzbeschreibungen die Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit an die Fachschulausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher gestärkt, und die Möglichkeit der Anrechnung von bisher erbrachten Leistungen wird verbessert (KMK 2020, S. 6).

Die Ausbildung in der Kinderpflege war Mitte der 1990er-Jahre noch in fast allen Ländern vertreten (Rauschenbach u.a. 1996, S. 287), im Jahr 2023 ist sie nur noch in sieben Ländern möglich (vgl. Abb. 7.1). Anders verhält es sich bei den Ausbildungen zur Sozialassistenten oder Sozialpädagogischen Assistenten: Obgleich diese erst in den 2000er-Jahren eingeführt wurden, können sie mittlerweile in 14 Ländern absolviert werden.

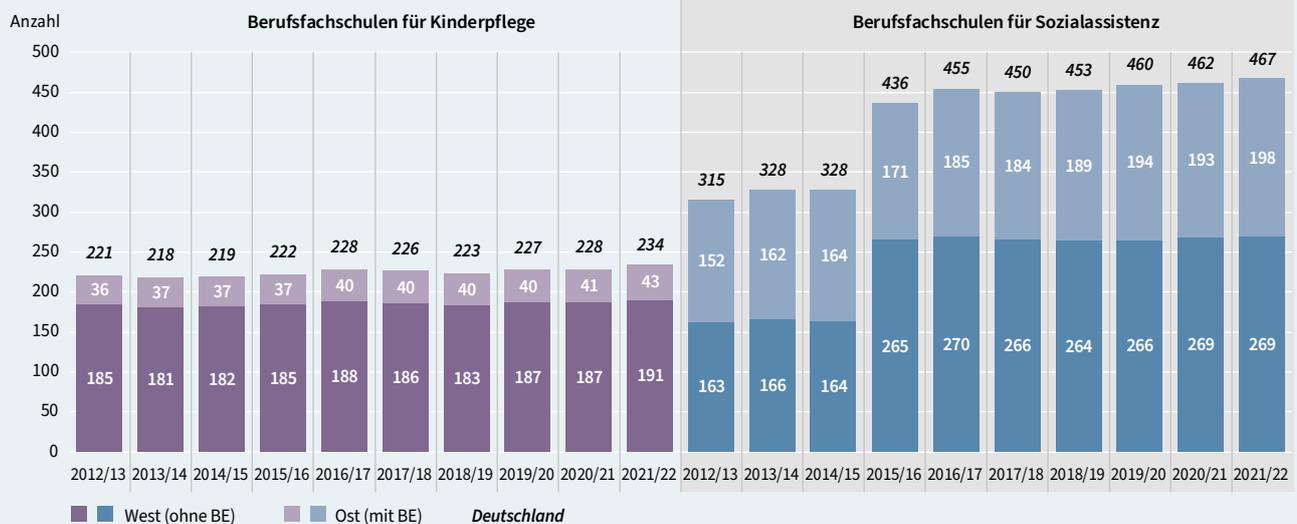
Die Kinderpflege und Sozialassistenten sind weiterhin fester Bestandteil im Ausbildungsspektrum für die Frühe Bildung.

Berufsfachschulen

Im Schuljahr 2021/22 wurde an 234 Schulen eine Ausbildung in der Kinderpflege angeboten, wobei mit 191 Schulen die überwiegende Mehrzahl in Westdeutschland liegt (vgl. Abb. 7.2; Tab. D7.1). Die Zahl der Berufsfachschulen, an denen eine Ausbildung in der Kinderpflege absolviert werden kann, ist nach einem Rückgang gegen Ende der 2010er-Jahre in den letzten drei bis vier Jahren wieder geringfügig gestiegen. So sind je zwei Schulen in den westdeutschen Flächenländern Nordrhein-Westfalen und Bayern hinzugekommen, in denen die Kinderpflegeausbildung traditionell eine große Bedeutung für das Arbeitsfeld der Frühen Bildung hat, sowie zwei Schulstandorte in Thüringen (vgl. Tab. D7.1).

Die Sozialassistentenausbildung wird nach wie vor an mehr als doppelt so vielen Berufsfachschulen wie die Kinderpflegeausbildung angeboten. Ihre Anzahl hat sich in den letzten Jahren auf rund 460 Schulen eingependelt. In Ostdeutschland spielt die Sozialassistenten eine deutlich größere Rolle als die Kinderpflege. Für das Schul-

Abb. 7.2 Berufsfachschulen für Kinderpflege und Sozialassistent 2012/13 bis 2021/22 (Anzahl)^{1, 2, 3, 4, 5}



1 Erfasst werden nur Berufsfachschulen, die die Bildungsgänge „Sozialassistent/-in“ oder „Sozialpädagogische/r Assistent/-in“ anbieten. Die Bildungsgänge „Sozialbetreuer/-in und Pflegefachhelfer/-in“ (BY), „Sozialhelfer/-in“ (NW bis 2014/15) und „Sozialbetreuer/-in“ (TH) werden nicht ausgewiesen.
 2 BE, HB, HH, NI, SH: Die Berufsbezeichnung lautet (auch) „Sozialpädagogische/r Assistent/-in“.
 3 Ab 2015/16 wurde in NW die Ausbildungsrichtung „Sozialhelfer/-in“ in die Ausbildungsrichtung „Sozialassistent/-in“ umgeändert und berücksichtigt. Es wird für NW die Anzahl der Bildungsgänge erfasst, nicht die Anzahl der Schulen.
 4 Für 2016/17 liegen für RP keine Daten vor. Es wurde die Anzahl der Berufsfachschulen für Sozialassistent des Vorjahres übernommen.
 5 Ab dem Schuljahr 2018/19 wurden sowohl die Zahlen der Berufsfachschulen für Kinderpflege als auch Sozialassistent rückwirkend korrigiert.
 Quelle: Statistische Landesämter: WiFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

jahr 2021/22 lässt sich im Vergleich zum Vorjahr sogar ein leichter Zuwachs von fünf Schulen beobachten. In Westdeutschland ist hingegen ein Rückgang um eine Schule zu verzeichnen.

Ausbildungsbeteiligung

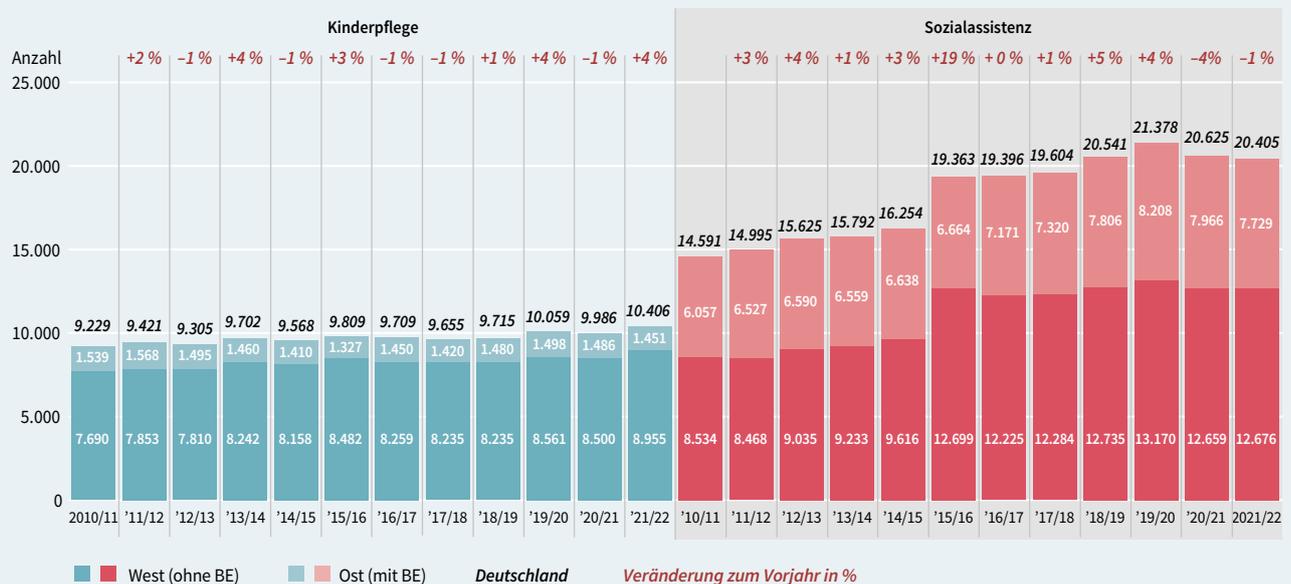
Eine Ausbildung in der Kinderpflege beginnen pro Jahr rund 10.000 Personen, eine Ausbildung in der Sozialassistent rund 20.000 Personen und damit gut doppelt so viele (► M1). In den vergangenen zehn Jahren ist die Ausbildungsbeteiligung in der Kinderpflege trotz leicht steigender Tendenz vergleichsweise stabil geblieben. So haben im Schuljahr 2021/22 mit 10.406 Anfängerinnen und Anfängern rund 400 Personen mehr eine solche Ausbildung begonnen als im Vorjahr (vgl. Abb. 7.3; Tab. D7.2). In diesem Zeitraum lässt sich ein Rückgang der Zahlen in Ostdeutschland und eine Zunahme in Westdeutschland beobachten. Anders verhält es sich bei der Sozialassistent: Hier sind die Zahlen kontinuierlich angestiegen, und zwar von 14.995 im Schuljahr 2011/12 auf 20.405 im Schuljahr 2021/22 (vgl. Abb. 7.3; Tab. D7.4). Im Unterschied zur Kinderpflege ist in der Sozialassistent das Ausbildungsvolumen in Ostdeutschland mit einem Anteil von fast 40% vergleichsweise hoch (vs. 14% in der Kinderpflege).

Die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in den berufsfachschulischen Ausbildungen in der Kinderpflege und der Sozialassistent hat sich auf insgesamt rund 30.000 Personen pro Jahr eingependelt.

Mit Blick auf die Entwicklung der vergangenen drei Jahre zeigen sich jedoch auch leichte Verschiebungen: Während sich bei der Kinderpflege – mit Ausnahme des Corona-Jahres 2020 – leichte Zuwächse abzeichnen, ist in der Sozialassistent die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger kontinuierlich zurückgegangen. Gleichwohl weisen die beiden Ausbildungen zusammen ein seit vier bis fünf Jahren vergleichsweise stabiles Ausbildungsvolumen von rund 30.000 Personen pro Jahr auf.

Das Schulberufssystem profitiert zurzeit von zwei Entwicklungen: Zum einen ist trotz eines generellen Rückgangs der Anfängerinnen und Anfänger in allen Bildungsgängen weiterhin eine Verschiebung hin zu vollzeitschulischen beruflichen Ausbildungen zu erkennen, d.h. die Einmündungen in (berufs-)schulische Ausbildungen des Sekundarbereichs II, zu dem neben der weiteren

Abb. 7.3 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Kinderpflege- und Sozialassistenzausbildung 2010/11 bis 2021/22
(Anzahl; Veränderung in %) ^{1, 2, 3, 4}



1 Für 2012/13 liegen zu MV und für 2013/14 liegen zu SL keine Daten zur Kinderpflegeausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.

2 Für 2012/13 liegen zu MV und für 2014/15 zu HB keine Daten zur Sozialassistenzausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.

3 Ab 2015/16 wurde in NW die Ausbildungsrichtung „Sozialhelfer/-in“ in die Ausbildungsrichtung „Sozialassistent/-in“ umgeändert und berücksichtigt.

4 Ab 2019/20 enthalten die Daten zur Sozialassistenzausbildung für BE auch die Schüler/-innen im Bildungsgang Sozialpädagogische Assistenz (Modellversuch) sowie für HB auch die Schüler/-innen an zwei privaten, staatlich anerkannten Ergänzungsschulen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen ► M1

allgemeinen Schulbildung auch der berufsschulische Bereich zählt, sinken weniger stark (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a, S.132). Zum anderen wird diese Verschiebung vom dualen ins vollzeitschulische Berufsbildungssystem als ein Effekt der Pandemie beschrieben, die Berufswahlentscheidungen zugunsten der schulischen Ausbildungen befördert hat (ebd., S. 166f.).

M1

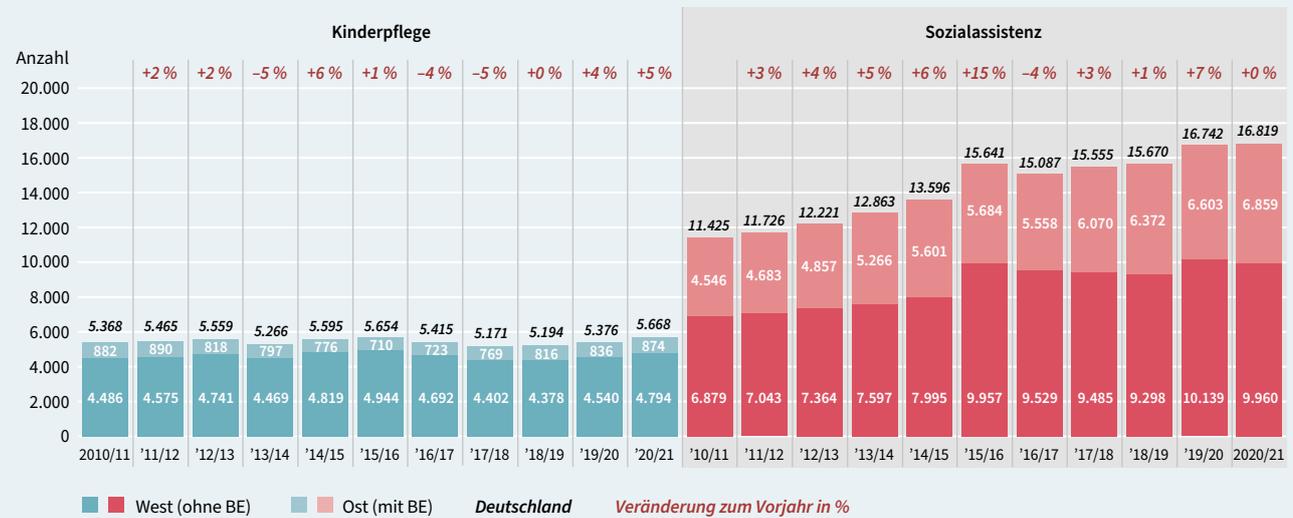
Erfassung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler

In Ergänzung zur Fachserie 11, Reihe 2, „Berufliche Schulen“, des Statistischen Bundesamtes werden zusätzliche Abfragen bei den Statistischen Landesämtern durchgeführt. In der Fachserie wurden im Zeitraum von Schuljahr 2012/13 bis zum Schuljahr 2016/17 keine Daten für Nordrhein-Westfalen gemeldet. Diese sind aus der Länderabfrage hinzugezogen worden. Für Baden-Württemberg wird in der Fachserie die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der Fachschulen für Sozialpädagogik zusammen mit der Anzahl in den Berufsfachschulen aufgeführt. Aufgrund der Länderabfrage liegen diese Werte differenziert nach Schularten vor. Die Werte des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung* unterscheiden sich somit zum Teil von aufaddierten Daten der Fachserie des Statistischen Bundesamtes.

Im Schuljahr 2020/21 schließen 5.668 Personen in der Kinderpflege ihre Ausbildung ab und 16.819 in der Sozialassistent (vgl. Abb. 7.4; Tab. D7.3, D7.5). Im Zeitverlauf ist die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in der Kinderpflege leicht gestiegen, und zwar von 5.368 Personen im Schuljahr 2010/11 auf 5.668 im Schuljahr 2020/21 (+6%). Diese Entwicklung korrespondiert mit den – wenn auch kleinen – Zugewinnen bei den Anfängerinnen und Anfängern. In der Sozialassistent fällt der Anstieg der Absolventinnen- und Absolventenzahl mit einem Plus von 47% – entsprechend dem stärkeren Anstieg der Ausbildungskapazitäten – deutlich größer aus als in der Kinderpflege. So ist in der Sozialassistent in dem hier beobachteten Zeitraum die Zahl der Absolventinnen und Absolventen – mit einem Einbruch im Schuljahr 2016/17 – von 11.425 auf 16.819 Personen angestiegen.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen liegt im Schuljahr 2020/21 für alle Assistenz-ausbildungen zusammen bei rund 22.500 Personen.

Abb. 7.4 Absolventinnen und Absolventen der Kinderpflege- und Sozialassistentenausbildung 2010/11 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)^{1, 2, 3}



1 Für 2013/14 bis 2015/16 liegen für HB keine Daten zur Sozialassistentenausbildung vor. Es wurden jeweils die Schüler/-innenzahlen des 2. Ausbildungsjahres des Vorjahres eingesetzt.
 2 Ab dem Schuljahr 2015/16 wurde in NW die Ausbildungsrichtung „Sozialhelfer/-in“ in die Ausbildungsrichtung „Sozialassistent/-in“ umgeändert und berücksichtigt.
 3 Die Zahlen für die Jahrgänge 2017/18 und 2018/19 wurden rückwirkend korrigiert.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen ► M1

7.2 Fachschulische Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher

Ausbildung

Die vollzeitschulische Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher ist an den Fachschulen für Sozialpädagogik², die Institutionen der beruflichen Weiterbildung sind, angesiedelt (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014, S. 67f.; Janssen 2010, S. 7). Die Eckpfeiler der Ausbildung sowie die Zulassungsvoraussetzungen sind in der Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz geregelt (KMK 2021), die konkrete Ausgestaltung obliegt jedoch – aufgrund der föderalen Verfasstheit des Bildungswesens – den Ländern.

Die Reformen in der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung sind in den vergangenen zehn Jahren vor allem durch die Einführung von Ausbildungsvarianten geprägt, die mit einer Vergütung verbunden sind. Hierzu zählen die praxisintegrierte, vergütete Ausbildung (PIA) ebenso wie die berufsbegleitende Teilzeitausbildung. Diese beiden Varianten unterscheiden sich vor allem durch die

Vertragssituation der Schülerinnen und Schüler in der Praxis. So ist die PIA in der Regel mit einem Ausbildungsvertrag verknüpft, die Teilzeitausbildung hingegen mit einem Arbeitsvertrag. Mit diesen Ausbildungsformaten sollen die Attraktivität der Fachschulausbildung gesteigert und neue Zielgruppen gewonnen werden. Zugleich ist mit ihnen die Hoffnung verbunden, Auszubildende nicht nur früher in den Kindertageseinrichtungen einzusetzen, sondern sie auch stärker an diese zu binden. Wie aus dem Monitoring des Bundesprogramms hervorgeht, ziehen vergütete, praxisintegrierte Formate tatsächlich vermehrt Personen mit „bunteren Bildungsbiografien“ an (Weltzien u.a. 2021, S. 8f.). Für die bayerische Variante „OptiPrax“ zeigte sich darüber hinaus, dass geringfügig ältere Personen und etwas mehr Männer dieses Ausbildungsformat wählen (Reichel 2020, S. 19–26).

Der Reformprozess der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung bezieht sich in den letzten Jahren verstärkt auf die Finanzierung der Ausbildung, da die PIA-Modelle und berufsbegleitende Ausbildungen eine Vergütung vorsehen, während bei vollzeitschulischen Ausbildungen teilweise noch Schulgeld erhoben wird. Seit August 2020 besteht ein Förderanspruch im Rahmen des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG), das im Berufsbildungsgesetz (BBiG) verankert ist. Diese Entwick-

2 Diese Bezeichnung umfasst auch Fachschulen für Sozialwesen, in Bayern Fachakademien.

lungen bezüglich der Finanzierung sind der gesamten Ausbildung zugutegekommen. Sie sind auch als weitere Anpassung der Ausbildung an Modelle des lebenslangen Lernens und der Durchlässigkeit im Ausbildungssystem zu sehen. Der anhaltende Fachkräftebedarf erfordert eine fortlaufende Anpassung und Weiterentwicklung des Ausbildungssystems.

Neue Zielgruppen, die zuletzt mit der vergüteten praxisintegrierten Ausbildung angesprochen wurden, sollen nun durch weitere Möglichkeiten des Quereinstiegs in die Ausbildung erreicht werden. Dabei werden u.a. Verfahren zur Anerkennung vorausgegangener Bildungsleistungen und Ausbildungsabschlüsse stärker in den Mittelpunkt gerückt. Andere Wege, die zum Teil unterhalb der fachschulischen Qualifikation ansetzen, sind sogenannte tätigkeitsbegleitende Ausbildungen. Ein solches Modell wird z.B. in Niedersachsen angeboten. Hierbei handelt es sich ausdrücklich um eine Finanzierungshilfe für neue Zielgruppen, die noch keine Ausbildung für die Beschäftigung in Kindertageseinrichtungen absolviert haben. Kita-Träger können die betreffenden Personen als „Kräfte in Teilzeitausbildung“ mit dem Ausbildungsziel „staatlich anerkannte/r Erzieherin/Erzieher“, „staatlich anerkannte/r Kindheitspädagogin/Kindheitspädagoge“ oder „so-

zialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent“ beschäftigen und Finanzhilfen gemäß § 30 des Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) in Anspruch nehmen.

Der Reformprozess in der Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher scheint vorerst zum Stillstand gekommen zu sein.

Der Ausbau der praxisintegrierten, vergüteten Ausbildung und der berufsbegleitenden Teilzeitausbildungen hat sich in den vergangenen zwei bis drei Jahren nicht weiter fortgesetzt. PIA wird derzeit in vier Ländern regulär und in fünf Ländern als Modellversuch angeboten. Dem Land Baden-Württemberg, das die praxisintegrierte Ausbildung als erstes einführt, folgten PIA-Angebote in Nordrhein-Westfalen, Hessen („PivA“) und Bayern („OptiPrax“). In den Ländern Bremen, Saarland, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Thüringen hat die praxisintegrierte Erzieherinnen- und Erzieherausbildung ihren Modellcharakter beibehalten. In Hamburg ist das Modell hingegen ausgelaufen. Eine weitere Ausdifferenzierung der bestehenden Modelle zeichnet sich derzeit nicht ab (vgl. Abb. 7.5).

Abb. 7.5 Formate der Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher an Fachschulen nach Ländern 2023¹



Fachschulen

Der Ausbau der Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher setzt sich weiter fort: Allein in den letzten beiden Jahren sind 44 Schulen – überwiegend in Westdeutschland – hinzugekommen.

Zwischen den Schuljahren 2012/13 und 2021/22 ist die Zahl der Fachschulen für Sozialpädagogik kontinuierlich von 553 auf 693 gestiegen. Allein in den letzten beiden Jahren (Schuljahr 2020/21 und 2021/22) sind mehr als 40 Fachschulen hinzugekommen, davon 30 in Westdeutschland und 14 in Ostdeutschland (vgl. Abb. 7.6; Tab. D7.6). Dieser Aufwuchs auf der Institutionenebene verdeutlicht einmal mehr die Expansionsdynamik der Fachschullandschaft.

Der Trend hin zu einem leichten Übergewicht der privaten Fachschulen setzt sich auch im Schuljahr 2021/22 fort. Mittlerweile sind deutschlandweit 53% der Fachschulen in privater und 47% in öffentlicher Trägerschaft (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 119; vgl. Abb. 7.6; Tab. D7.6). Die Trägerschaft (► M2) unterscheidet sich deutlich zwischen West- und Ostdeutschland. Während in Ostdeutschland 71% der Fachschulen in privater Hand liegen, beläuft sich dieser Anteil in Westdeutschland auf lediglich 43%.

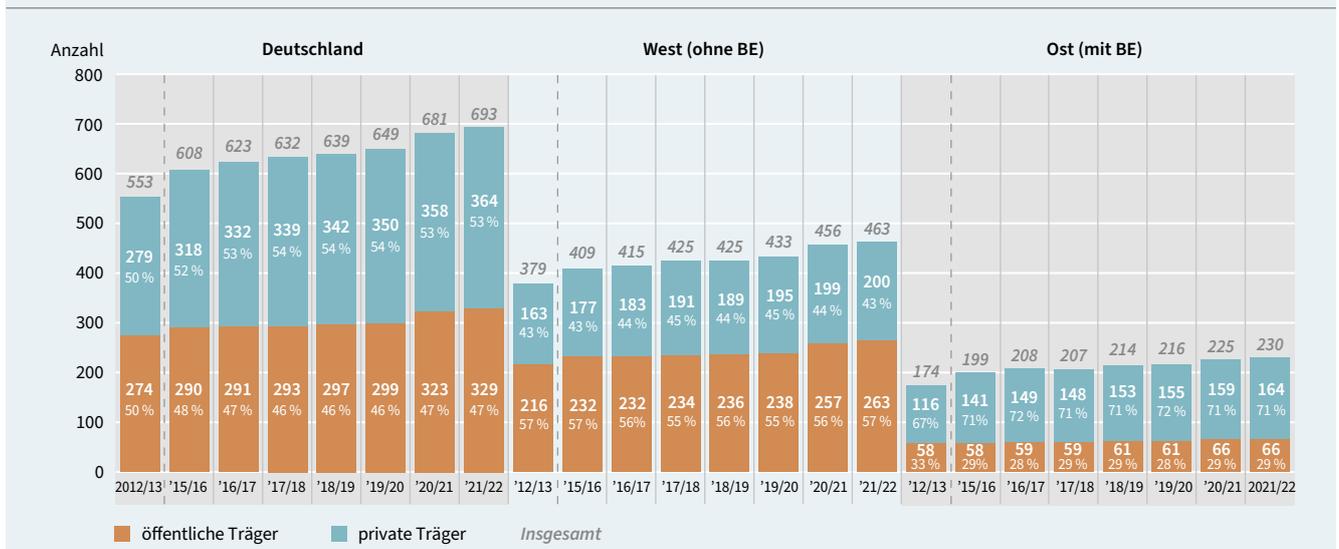
M2

Trägerschaft von Schulen

Schulen lassen sich nach öffentlichem und privatem Status unterscheiden. „Öffentliche Schulen sind staatliche und solche nichtstaatlichen Schulen, die nach Landesrecht als öffentliche Schulen gelten, alle übrigen Schulen zählen zu den Privatschulen. (...) Die Abgrenzung nach dem öffentlichen und privaten Status der Schulen ist nicht mit der nach dem öffentlichen und privaten Träger gleichzusetzen. Privatschulen können von natürlichen sowie von juristischen Personen des privaten und öffentlichen Rechts errichtet und betrieben werden. So sind beispielsweise alle Schulen mit dem Bund als öffentlichem Träger nach Landesgesetz private Schulen. Gleiches gilt in der Regel auch für Schulen, die von Körperschaften des öffentlichen Rechts, wie zum Beispiel den Kirchen, getragen werden“ (KMK 2018, S. 21).

Die Expansion der Fachschulen geht einher mit einem gestiegenen Lehrkräftebedarf, der laut der WiFF-Fachschulleitungsbefragung nicht mehr ohne Weiteres gedeckt werden kann (Mende/Fuchs-Rechlin 2022, S. 48). So stimmen insbesondere Fachschulleiterinnen und -leiter öffentlicher Schulen der Aussage zu, dass es zunehmend an Lehrkräften mangelt. Ein Ausbau der Lehramtsstudiengänge in der Beruflichen Bildung, Fachrichtung Sozialpädagogik, zeichnet sich jedoch erst seit kurzer Zeit ab. Diese Lehrkräfte werden den Schulen frühestens in sechs Jahren zur Verfügung stehen. Die Fachschullandschaft wird sich deshalb weiterhin mit Seiten- und Quereinsteigenden behelfen müssen, einer Variante, die bereits in der Vergangenheit vielfach genutzt wurde. Op-

Abb. 7.6 Fachschulen für Sozialpädagogik nach öffentlicher und privater Trägerschaft 2012/13 und 2015/16 bis 2021/22 (Anzahl; in %)¹



¹ Für die Schuljahre 2012/13 bis 2016/17 wurden die Daten rückwirkend korrigiert.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WiFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Abb. 7.7 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)^{1, 2}



1 Für 2012/13 liegen für MV keine Daten zu den Schülern/-innen vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.

2 Für NW enthalten die Daten Schüler/-innen am Beruflichen Gymnasium, ab 2009/10 mit integrierter Form der Ausbildung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WiFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen ▶ M1

timistisch stimmen hierzu die Befunde der WiFF-Lehrkräftebefragung: Anders als im Fachdiskurs häufig vermutet, haben Seiten- und Quereinsteigende – zumindest laut ihrer Selbsteinschätzung – nicht mit größeren Kompetenzdefiziten zu kämpfen (Wirag 2023, S. 17).

Ausbildungsbeteiligung

In Westdeutschland ist die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger weiter gestiegen. In Ostdeutschland ist im Schuljahr 2021/22 erstmals kein weiterer Zuwachs zu verzeichnen.

Im Schuljahr 2021/22 haben insgesamt 43.702 Personen eine Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher begonnen (vgl. Abb. 7.7; Tab. D7.7). Die Zahlen beziehen sich sowohl auf die Anfängerinnen und Anfänger in Vollzeit- und Teilzeitausbildungen als auch auf diejenigen in praxisintegrierten Ausbildungsformen. Wenngleich die hohen Zuwächse vom Ende der 2010er-Jahre nicht mehr erreicht werden, scheint das Interesse an der Ausbildung dennoch ungebrochen zu sein.

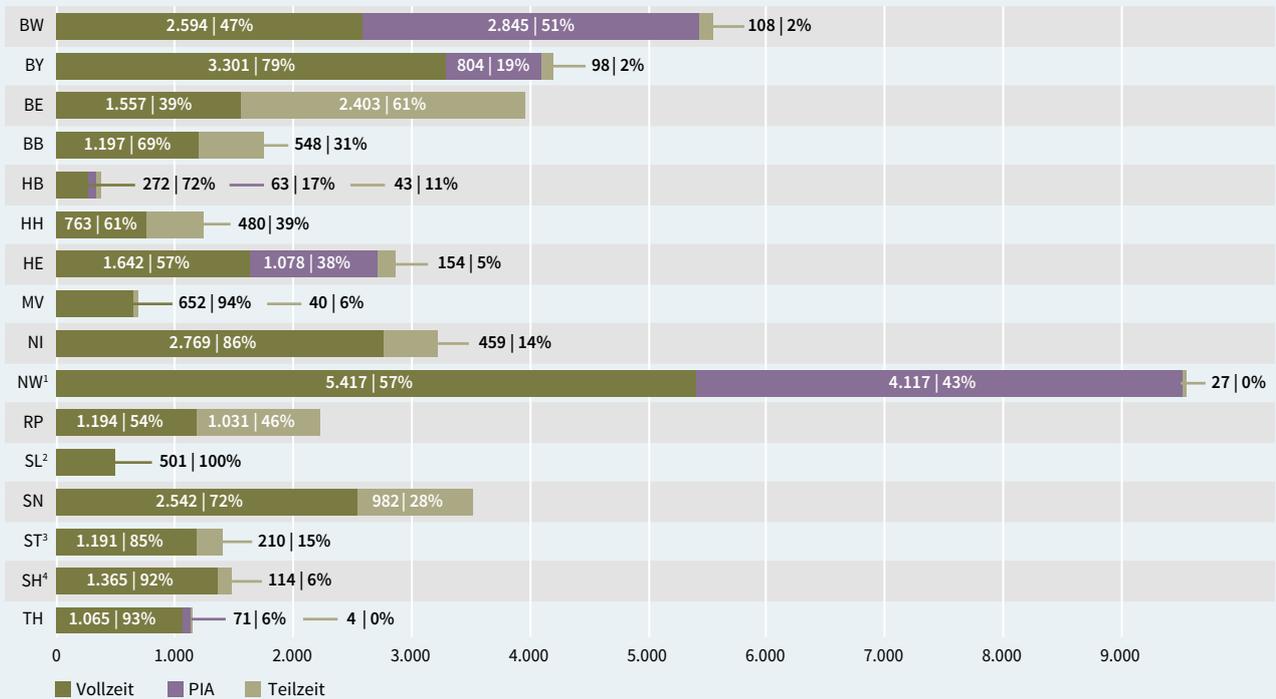
Im Zehnjahresvergleich fallen die Zuwächse in Ostdeutschland deutlich größer aus als in Westdeutschland (+163 vs. +93%; vgl. Tab. D7.7). Im Vergleich zum Vorjahr lassen sich jedoch nur noch geringe Zuwächse ver-

zeichnen, die in Westdeutschland bei 3,7% liegen. In Ostdeutschland hingegen lässt sich erstmals kein weiterer Zuwachs beobachten. Auch wenn in Rechnung gestellt werden muss, dass die Zugewinne und Verluste in den Ländern zwischen den Jahren stark schwanken, finden sich im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr überproportionale Zuwächse von mehr als 10% in Rheinland-Pfalz, Bayern und Berlin. Immerhin acht Bundesländer haben aber auch einen Rückgang der Anfängerinnen- und Anfängerzahlen zu verzeichnen, der mit -10% in Bremen und -14,7% im Saarland vergleichsweise hoch ausfällt.

Die Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger in praxisintegrierten Ausbildungsformaten sind weiter gestiegen.

Die Anfängerinnen- und Anfängerzahlen in den praxisintegrierten Ausbildungsmodellen haben sich in den Ländern, in denen diese Formate eingeführt wurden, weiter erhöht. In Baden-Württemberg ist im Schuljahr 2021/22 der Anteil der Personen, die eine praxisintegrierte Ausbildung beginnen, mit 51% erstmals geringfügig höher als der Anteil der Personen in der klassischen Vollzeitausbildung, der bei 47% liegt (vgl. Abb. 7.8; Tab. D7.8). In den Ländern, in denen keine PIA-Variante angeboten wird, sind neben den vollzeitschulischen Ausbildungen berufsbegleitende Teilzeitmodelle weit verbreitet.

Abb. 7.8 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung nach Ausbildungsformat und Ländern 2021/22 (Anzahl; in %)



- 1 NW: Daten inkl. Schüler/-innen am Beruflichen Gymnasium (Vollzeit), ab 2009/10 mit integrierter Form der Ausbildung.
- 2 SL: Die PIA- und Teilzeitausbildung werden nicht separat erfasst und sind bei Vollzeit enthalten.
- 3 ST: Keine Daten zur PIA-Ausbildung in der WIFF-Länderabfrage.
- 4 SH: Die PIA-Ausbildung wird nicht separat erfasst.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, Jahrgang 2021/22, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage; WIFF-Recherche; eigene Berechnungen

Abb. 7.9 Absolventinnen und Absolventen der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung 2007/08 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)^{1,2,3}



- 1 Von 2013/14 bis 2015/16 liegen für HB keine Daten zu den Absolventen/-innen vor. Es wurden jeweils die Schüler/-innenzahlen des 2. Ausbildungsjahres des Vorjahres eingesetzt.
- 2 Für das Schuljahr 2016/17 wurden in HE 1.300 Absolventen/-innen mehr gemeldet als im Vorjahr. Die Gründe für diesen hohen Zuwachs, der sich in den Anfängerzahlen der Jahre zuvor nicht zeigt, ließen sich nicht aufklären.
- 3 Für NW enthalten die Daten Schüler/-innen am Beruflichen Gymnasium, ab 2009/10 mit integrierter Form der Ausbildung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen ▶ M1

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher liegt im Schuljahr 2020/21 unverändert bei rund 32.000 Personen.

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen hat sich mit leichten Schwankungen in den letzten drei Jahren auf rund 32.000 Personen pro Jahr eingependelt und lag im Schuljahr 2020/21 bei 32.115 Personen (vgl. Abb. 7.9; Tab. D7.9). Damit ist diese Zahl in etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben. Aufgrund der zuletzt wieder etwas angestiegenen Anfängerinnen- und Anfängerzahlen kann in den nächsten Schuljahren jedoch eine etwas höhere Zahl an Absolventinnen und Absolventen erwartet werden. Inwiefern bei dieser Stagnation auch die Corona-Situation eine Rolle spielt, kann auf der Basis der vorhandenen Daten nicht beantwortet werden.

Von den rund 32.000 Absolventinnen und Absolventen des Schuljahres 2020/21 sind 3.115 Personen, also rund 10%, aus einer PIA oder einer vergleichbaren Ausbildung hervorgegangen (vgl. Tab. D7.10). Dieser kleine Anteil wird zukünftig entsprechend der Steigerung der Anfängerinnen- und Anfängerzahlen zunehmen. Die Erfahrungen mit der praxisintegrierten Ausbildung wurden in länderspezifischen Evaluationsberichten (Reichel 2020; MKJS 2016) und zuletzt in der Evaluation der Fachkräfteoffensive dargestellt (Weltzien u.a. 2021). Dabei kristallisierten sich verschiedene Faktoren heraus, die einen Einfluss auf den Ausbildungserfolg haben. Hierzu zählen ein „passgenaues Bewerbungsverfahren zur Akquise geeigneter Kandidat*innen“, „feste Zuständigkeiten für die Praktikant*innen im Kita-Team (Anleitung/Mentor*in)“ sowie die Einrichtung von „Kooperationsbeauftragten an der Fachschule“. Kontinuierlich beobachtet werden sollten in Evaluationen auch die Rahmenbedingungen, wie die „Anrechnung der Schüler*innen auf den Personalschlüssel“ und die „Vergütung“, um deren Einfluss bewerten zu können (Weltzien u.a. 2021, S. 25f.).

7.3 Studium der Kindheitspädagogik

Studiengänge der Früh- bzw. Kindheitspädagogik existieren mittlerweile seit fast zwei Jahrzehnten; sie feiern 2024 ihr 20-jähriges Jubiläum. Ihr zunächst sprunghafter, später eher moderater Ausbau bis Anfang der 2010er-Jahre ist in den letzten fünf Jahren zunehmend in eine Phase der Konsolidierung übergegangen. Diese Ent-

wicklung betrifft nicht nur die Studiengänge und Hochschulstandorte (vgl. Abb. 7.10; Tab. D7.12, D7.13), sondern ebenso die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger (vgl. Abb. 7.13; Tab. D7.15). Bei den Bachelor-Studiengängen ist es jedoch mit dem Studienjahr 2020 erstmals zu einem spürbaren Einbruch der Absolventinnen- und Absolventenzahlen gekommen (vgl. Abb. 7.14; Tab. D7.15). Der Vergleich mit anderen Studiengängen lässt vermuten, dass sich hierin Auswirkungen der Covid-19-Pandemie widerspiegeln.

Kindheitspädagoginnen und -pädagogen haben in den vergangenen Jahren verstärkt ihren Weg in das Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen gefunden. So waren 2012 lediglich 1.017 Kindheitspädagoginnen und -pädagogen in der Kita tätig, wohingegen im Jahr 2022 bereits 10.841 pädagogisch Tätige über einen solchen Abschluss verfügten (Statistisches Bundesamt 2022a). Aufgrund der geringen Ausbildungskapazitäten liegt die Anzahl der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen im Vergleich zu den traditionellen Berufsgruppen wie die der Erzieherinnen und Erzieher, der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen oder der Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger nach wie vor auf eher niedrigem Niveau. Aktuell stehen den rund 11.000 Personen mit früh- und kindheitspädagogischem Abschluss rund 461.000 Personen mit einer Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher, 19.000 Personen aus der Sozialen Arbeit und 75.000 Personen aus der Kinderpflege gegenüber (vgl. Kap. 2.7; Abb. 2.15).

Dementsprechend ist das Qualifikationsgefüge des Kita-Personals stabil geblieben. Die Hoffnung auf eine Akademisierung „von unten“, also über die Einführung entsprechender Studienangebote, hat sich nicht erfüllt. Der Anteil der einschlägig qualifizierten Akademikerinnen und Akademiker in Kitas liegt seit 2018 unverändert bei 6% des Personals (vgl. Abb. 2.13), wobei der Anteil der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen lediglich 1,5% beträgt (vgl. Abb. 2.15). Aufgrund der Stagnation bei den früh- bzw. kindheitspädagogischen Studiengängen seit einigen Jahren sind auch für die Zukunft keine nennenswerten Zuwächse zu erwarten.

Strukturelle Merkmale und Entwicklungen in den früh- bzw. kindheitspädagogischen Studiengängen lassen sich mithilfe des WiFF-Studiengangsmonitorings (► M3), einer jährlich durchgeführten bundesweiten Vollerhebung, beobachten.

M3

WiFF-Studiengangsmonitoring

Das WiFF-Studiengangsmonitoring ist eine von der „Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte“ (WiFF) seit 2014 jährlich durchgeführte schriftliche Befragung der Leitungen früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor- und Master-Studiengänge in Deutschland. Studiengänge an einer Hochschule, die an verschiedenen Hochschulstandorten angeboten werden, sowie Vollzeit- und Teilzeitstudiengänge werden jeweils gesondert gezählt. Mehrheitlich sind die Studiengänge allgemein kindheitspädagogisch ausgerichtet; fünf Studiengänge legen einen Schwerpunkt auf Management und Leitung. Fachlich affine Studiengänge, die nur in einem weiteren Sinn einen Bezug zur Früh- bzw. Kindheitspädagogik aufweisen, werden nicht mitgezählt. Im Jahr 2022 wurde die neunte Befragungswelle des Studiengangsmonitorings durchgeführt, wobei die Daten für das Studienjahr 2021 erhoben wurden. Die Beteiligung lag bei insgesamt 90%.

reicht damit – nach einem leichten Rückgang im Studienjahr 2020 – wieder das Niveau des Studienjahres 2019. Bei den Master-Studiengängen haben sich keine weiteren Veränderungen ergeben (vgl. Abb. 7.10; Tab. D7.13).

An 47 Hochschulstandorten wird ausschließlich ein Bachelor-Studiengang angeboten und an vier Standorten ein Master-Studiengang. Sowohl einen Bachelor- als auch einen Master-Studiengang halten zehn Standorte vor (vgl. Tab. D7.13). Von den derzeit 57 Hochschulstandorten mit kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen liegen 42 in den westdeutschen und 15 in den ostdeutschen Ländern. Besonders viele Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Studiengängen finden sich in Nordrhein-Westfalen (17) und Baden-Württemberg (11) (vgl. Tab. D7.13). Dementsprechend sind fast 40% aller früh- bzw. kindheitspädagogischen Studiengänge in diesen beiden Ländern angesiedelt.

Hochschulstandorte und Studiengänge

Die Gesamtzahl früh- bzw. kindheitspädagogischer Studiengänge und Hochschulstandorte hat sich seit 2017 eingependelt.

Im Studienjahr 2021/22 haben drei Hochschulen jeweils einen Bachelor-Studiengang neu eingerichtet. Demzufolge ist die Zahl der Hochschulen³ auf 61 Standorte und die Zahl der Bachelor-Studiengänge auf 76 gestiegen und er-

Nach wie vor bietet eine Reihe von Hochschulen mehrere früh- bzw. kindheitspädagogische Studiengänge in Vollzeit sowie als berufsbegleitende bzw. duale Variante oder mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen an. Die Zahl der Studiengänge ist deshalb höher als die der Hochschulstandorte. Im Studienjahr 2021 gab es 76 früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge und 14 Master-Studiengänge (vgl. Abb. 7.10; Tab. D7.14). Die Bachelor-Studiengänge sind in der Regel allgemein früh- bzw. kindheitspädagogisch ausgerichtet (95%), 5% legen den Schwerpunkt auf Management und Leitung.

Abb. 7.10 Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor- und Master-Studiengänge und Hochschulstandorte 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)



Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2022; eigene Recherche

3 Wenn eine Hochschule mehrere Standorte hat, wird jeder Standort einzeln gezählt. Einzelne Studienzentren, die einer Hochschule angehören, werden nicht separat gezählt.

Auch einer der Master-Studiengänge hat als Schwerpunkt den Managementbereich.

Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge werden zum Großteil von Fachhochschulen angeboten. Master-Studiengänge sind etwa zu gleichen Teilen an Fachhochschulen, Universitäten und Pädagogischen Hochschulen angesiedelt.

Bachelor-Studiengänge gibt es überwiegend an Fachhochschulen und nur vereinzelt an Universitäten. Darüber hinaus finden sich entsprechende Studiengänge an Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg sowie an dualen Hochschulen in Baden-Württemberg und Sachsen. Insgesamt bieten 47 Fachhochschulen, sechs Pädagogische Hochschulen und jeweils zwei Universitäten und duale Hochschulen früh- und kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge an. Bei den Master-Programmen spielen demgegenüber die Universitäten eine größere Rolle. Gut ein Drittel der 14 Master-Studiengänge – und damit ebenso viele wie an Fachhochschulen – existieren an Universitäten. Die übrigen vier Master-Studiengänge finden sich an Pädagogischen Hochschulen (vgl. Tab. D7.14).

Neben zwei kirchlichen Hochschulen sind es vorrangig die öffentlichen Hochschulen, die in der Früh- und Kindheitspädagogik Master-Studiengänge eingerichtet haben. Private Hochschulen beschränken ihr Studienangebot dagegen ausschließlich auf Bachelor-Studiengänge (vgl. Tab. D7.16). Der – allerdings verhaltene – Ausbau der Master-Studiengänge in den vergangenen Jahren und die Einrichtung des Fachs an Universitäten können als Hinweis darauf verstanden werden, dass sich die Früh- bzw. Kindheitspädagogik nicht nur als beruflich orientiertes Studienfach, sondern sukzessive auch als akademische Disziplin weiterentwickelt (Hechler u.a. 2021, S. 81). Gleichwohl sind die Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger in Master-Studiengängen deutlich niedriger als in Bachelor-Studiengängen; das Verhältnis liegt bei etwa 1 zu 9 (vgl. Tab. D7.15). Zum Vergleich: In der Sozialen Arbeit entfielen im Jahr 2021 auf 3.523 Anfängerinnen und Anfänger im Master-Studium 26.305 Anfängerinnen und Anfänger im Bachelor-Studium; dies entspricht einer Relation von 1 zu 7,5. Zu den Übergängen in ein Master-Studium liegen keine aktuellen empirischen Befunde vor. In einer früheren Studie wurde für die Kindheitspädagogik eine Übergangsquote von 20% ermittelt (Mink/Müller 2018,

S. 57). Der *Datenreport Erziehungswissenschaft* weist für die Studiengänge im Sozialwesen eine Übergangsquote von 24% und in der Erziehungswissenschaft von 49% aus (Abs u.a. 2020, S. 86).

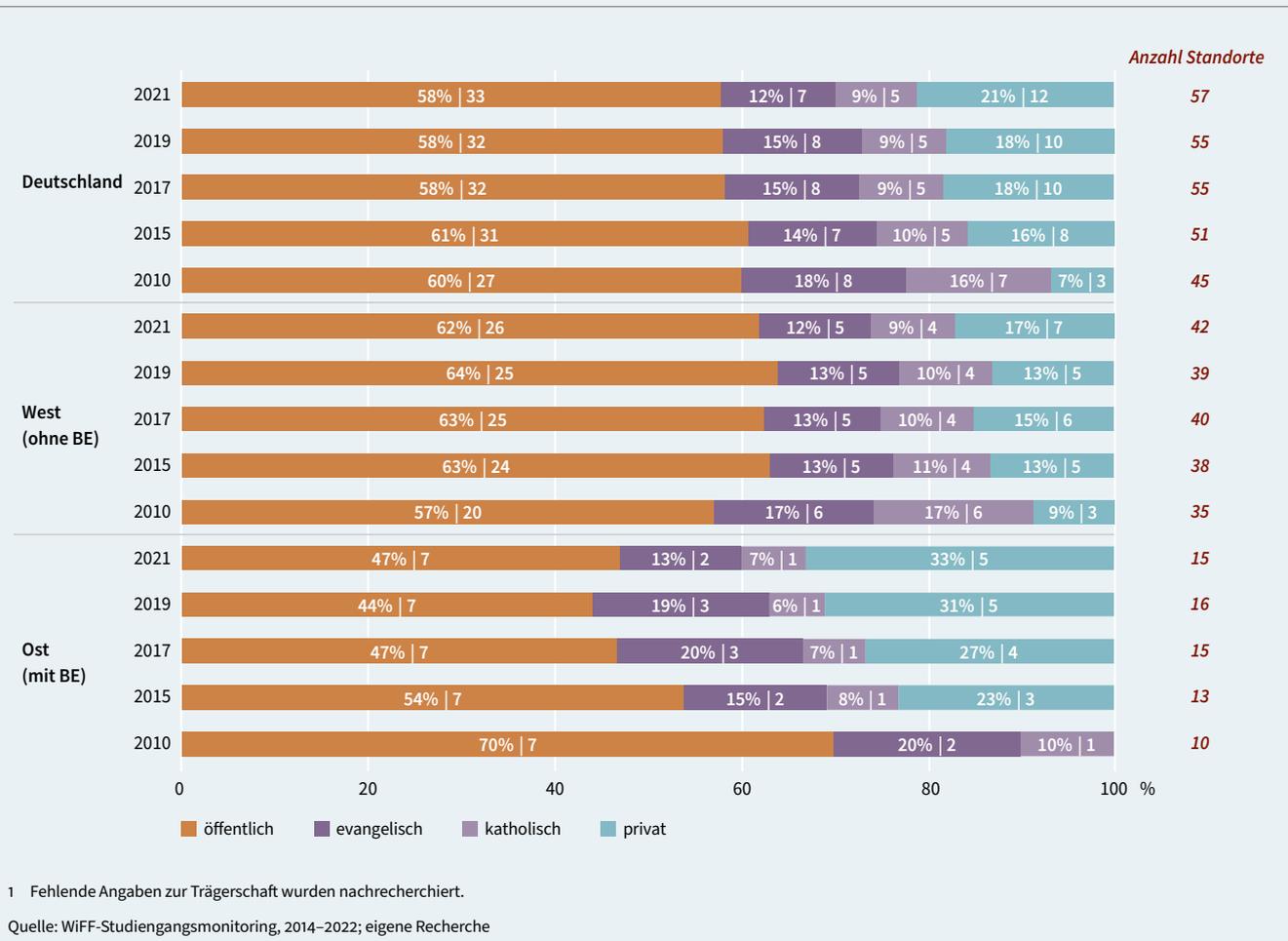
Private Hochschulen etablieren sich zunehmend im Feld der Früh- und Kindheitspädagogik.

Im Studienjahr 2021 befanden sich 58% der Hochschulen mit einem früh- und kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengang in öffentlicher und 42% in privater Trägerschaft. Die Hochschulen in privater Trägerschaft verteilen sich jeweils zur Hälfte auf konfessionelle Hochschulen und auf sonstige private Hochschulen. Damit hat sich im vergangenen Jahrzehnt die Trägerlandschaft deutlich verändert: Während der Aufbau früh- bzw. kindheitspädagogischer Studiengänge Mitte der 2000er-Jahre vor allem von öffentlichen Hochschulen sowie den im sozialen Bereich traditionell stark vertretenen kirchlichen Hochschulen vorangetrieben wurde, ist seit 2010 die Zahl der öffentlichen Hochschulen (+6) nur noch moderat gestiegen und die Zahl der kirchlichen Hochschulen (-3) sogar leicht zurückgegangen (vgl. Abb. 7.11; Tab. D7.16).

Die stärkste Entwicklungsdynamik nach den Anfangsjahren lässt sich bei den sonstigen privaten Anbietern beobachten, die heute mit gut 20% einen ebenso großen Anteil ausmachen wie die kirchlichen Hochschulen. Auch zwei der zum Studienjahr 2021 neu hinzugekommenen Standorte zählen zur Gruppe der sonstigen privaten Träger. Noch etwas stärker als in den westdeutschen Ländern fällt der Zuwachs der privaten Hochschulen in den ostdeutschen aus: Dort sind aktuell 33% dieser Studiengänge in privater Hand (vgl. Abb. 7.11; Tab. D7.16). Demnach haben sich mittlerweile die privaten Hochschulen als Anbieter früh- bzw. kindheitspädagogischer Studienprogramme als Alternative neben öffentlichen und kirchlichen Institutionen etabliert.

Diese Entwicklung lässt sich jedoch nicht nur in der Kindheitspädagogik beobachten, sondern spiegelt den allgemeinen Trend zur „Privatisierung“ hochschulischer Bildung wider, der insbesondere den Fachhochschulsektor betrifft (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a, S. 194). So befinden sich heute 31% aller Hochschulen in privater Trägerschaft (ohne kirchliche Träger), wobei der Anteil privater Träger unter den Fachhochschulen mit 45% noch einmal deutlich höher ausfällt. Ein ähnliches Bild zeigt sich, betrachtet man die Zahl

Abb. 7.11 Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen nach Trägerschaft 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; in %)¹



der Studienanfängerinnen und -anfänger: Während sich über alle Hochschularten hinweg lediglich 14% von ihnen für eine private Hochschule entschieden haben, liegt der Gesamtanteil im Fachhochschulbereich bereits bei 30% (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a, S. 195).

Ausrichtung und Organisation der Bachelor-Studiengänge

Fast 45% der früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengänge werden im Jahr 2021 berufsbegleitend oder dual angeboten.

Bei der Entwicklung der kindheitspädagogischen Studiengänge standen anfangs die bereits im Arbeitsfeld der Frühen Bildung tätigen Erzieherinnen und Erzieher im Fokus, und das Studium wurde als Möglichkeit einer einschlägigen akademischen Weiterbildung betrachtet (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021, S. 123). Dem-

entsprechend groß war der Anteil der Studiengänge, bei denen für die Zulassung eine einschlägige Berufsausbildung vorausgesetzt wurde: Im Studienjahr 2015 richtete sich fast ein Drittel des Bachelor-Angebots (29%) ausschließlich an Erzieherinnen und Erzieher oder an vergleichbare Berufsgruppen wie Heilpädagoginnen und -pädagogen. Im Studienjahr 2021 kamen diese Studiengänge nur noch auf einen Anteil von rund 23%. Im Zeitverlauf lässt sich also eine Öffnung hin zu grundständig organisierten Studiengängen beobachten.

Erwähnenswert ist auch, dass sich die Zahl der Studienangebote, die sich ausschließlich an Erzieherinnen und Erzieher richten, und die Zahl der Angebote, die diese und vergleichbare Berufsgruppen adressieren, einander angeglichen haben. Während im Studienjahr 2015 lediglich 9% der Studiengänge ausschließlich für Erzieherinnen und Erzieher und 20% auch für vergleichbare Berufsgruppen bestimmt waren, ist das Verhältnis heute mit Anteilen von 11 und 12% nahezu ausgeglichen (vgl. Tab. D7.18).

Durch die Ausdifferenzierung von Studiengängen in unterschiedliche Formate sollen passgenaue Angebote für verschiedene Zielgruppen geschaffen werden. So existieren heute Vollzeitstudiengänge ebenso wie berufsbegleitende und duale Studiengänge.⁴ Faktisch existieren auch Mischmodelle, und ihre Abgrenzung ist nicht immer einfach. Zudem bieten Hochschulen individuelle Möglichkeiten, etwa einen Vollzeitstudiengang auch in Teilzeit studieren zu können. Im Studienjahr 2021 waren 51% aller kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengänge als klassisches Vollzeitstudium konzipiert, und weitere 49% wurden in einer berufsbegleitenden bzw. in einer dualen Variante angeboten (vgl. Tab. D7.19).⁵ Über alle Studiengänge an Fachhochschulen hinweg liegt der Anteil dualer Formate dagegen nur bei 19% und der Anteil berufsbegleitender Studiengänge bei 21% (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a, S. 198).

Berufsbegleitende bzw. duale Studienprogramme werden mit 63% überproportional häufig von Hochschulen in privater Trägerschaft angeboten. An öffentlichen Hochschulen kommen diese Studienformate lediglich auf einen Anteil von 36% (vgl. Tab. D7.19). Dieses Verhältnis bildet eine Entwicklung ab, die sich in der Hochschullandschaft insgesamt beobachten lässt: So haben 18% der privaten Hochschulen duale Studiengänge eingerichtet, bei den öffentlichen sind es 7% (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a, S. 198). Ähnlich verhält es sich bei den berufsbegleitenden Studiengängen: Deren Anteil macht an privaten Hochschulen 43% aus gegenüber 6% bei den öffentlichen Hochschulen (ebd.). Es scheinen diese berufsnäheren und arbeitsmarktkompatibleren Angebotsformate zu sein, die eine bestimmte Gruppe von Studierenden anziehen.

Studierende in Bachelor- und Master-Studiengängen

Die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge hat sich in den vergangenen Jahren zwischen 3.400 und 3.500 Personen eingependelt. Zum Studienjahr 2021 ist sie nach einer längeren Phase der Stagnation erstmals wieder merklich auf fast 3.800 angestiegen. Dieser Anstieg geht jedoch vorrangig auf eine einzelne Hochschule zurück, die im Studienjahr 2021 einen überproportional

großen Zuwachs gemeldet hatte. Abgesehen davon hat sich bei den übrigen Hochschulen in der Summe die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger nicht in nennenswerter Weise verändert (vgl. Abb. 7.13; Tab. D7.15).

Damit spiegelt sich in der früh- bzw. kindheitspädagogischen Studienlandschaft eine Entwicklung wider, die auch in der gesamten Hochschullandschaft zu beobachten ist. Generell ist davon auszugehen, dass die zuletzt „wachsende Nachfrage von hochschulischer Bildung vorerst zum Stillstand gekommen ist“ und – insbesondere mit Blick auf die demografische Entwicklung – ein „Sättigungsniveau“ erreicht wurde (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022b, S. 12). Unklar bleibt jedoch, inwiefern dieser Stillstand auf einen Nachfrage- oder Angebotseffekt zurückgeht. Die jüngste Ausweitung privater Studienangebote spricht zumindest in Teilen auch für einen Angebotseffekt.

Bei den Anfängerinnen und Anfängern der früh- bzw. kindheitspädagogischen Master-Studiengänge setzt sich hingegen der Trend der letzten Jahre fort: Hier lässt sich – mit Ausnahme von zwei Einbrüchen – auch weiterhin ein Anstieg auf einem allerdings niedrigen Niveau beobachten. Im Studienjahr 2021 ist die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Vergleich zum Vorjahr 7% gestiegen. Seit dem Studienjahr 2013 hat sich ihre Anzahl damit verdoppelt und lag zuletzt bei 423 Personen (vgl. Tab. D7.15).

Der Anteil der Studierenden, die ihr Studium an einer privaten Hochschule beginnen, ist seit 2019 gestiegen und beträgt 25% im Studienjahr 2021.

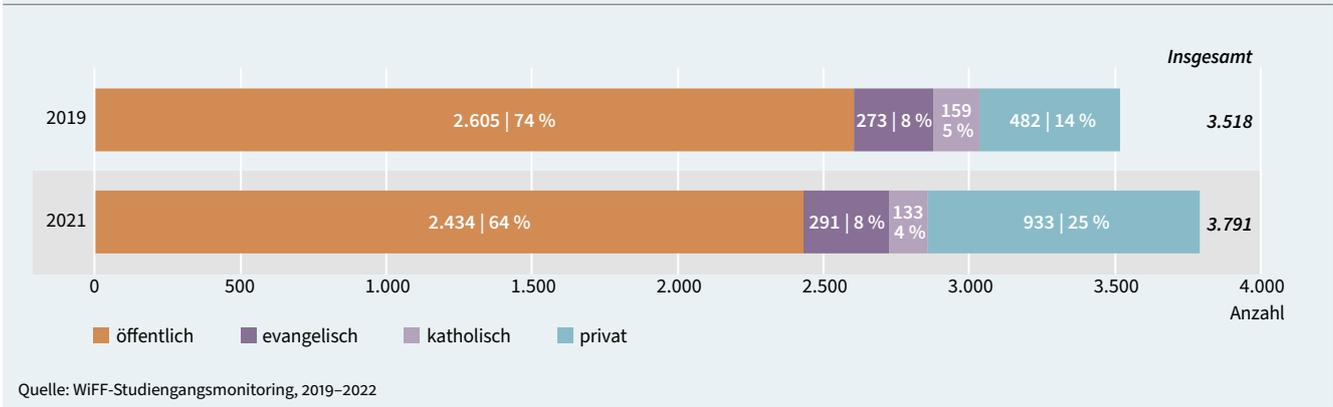
Wenngleich mit einem Anteil von 64% nach wie vor die Mehrzahl der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen ihr Studium an einer öffentlichen Hochschule beginnt, spiegelt sich die eingangs berichtete Zunahme privater Hochschulträger auch in der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger wider. Im Studienjahr 2021 hat sich knapp ein Viertel der Anfängerinnen und Anfänger für ein Studium an einer privaten Hochschule entschieden; 2019 waren es noch 14% (vgl. Abb. 7.12; Tab. D7.17). Künftig wird zu beobachten sein, inwiefern sich diese Entwicklung auch bei der Zahl der Absolventinnen und Absolventen zeigt.

Auffällig groß ist bei den privaten Hochschulen die Spannweite der Studienplätze pro Standort, die im Jahr 2021 zwischen 15 und 70 Plätzen lag, bei einem mittleren Wert

4 Als duale Studiengänge werden solche bezeichnet, die in ausbildungsintegrierender, praxisintegrierender oder berufsintegrierender Form studiert werden. Einzelne Studiengänge werden in mehreren oder in hier nicht ausgewiesenen Misch- und Sonderformen angeboten (Mehrfachnennung möglich).

5 Diese berufsbegleitenden und dualen Studiengänge sind sowohl in Vollzeit (zwei Drittel) als auch in Teilzeit (ein Drittel) organisiert.

Abb. 7.12 Anfängerinnen und Anfänger früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge nach Trägerschaft 2019 und 2021 (Deutschland, Anzahl; in %)



von 30 Plätzen (vgl. Tab. D7.17). Die größten Studienstandorte liegen jedoch – entsprechend den höheren Ausbildungskapazitäten – mit rund 60 Studienplätzen nach wie vor in öffentlicher Hand, gefolgt von den evangelischen Hochschulen mit 40 Studienplätzen. Die katholischen Hochschulen kommen mit einem mittleren Wert von 30 auf ebenso viele Plätze wie die privaten Träger.

Der Rückgang der Absolventinnen- und Absolventenzahlen in den Studienjahren 2020/21 und 2021/22 lässt sich auch in den Studiengängen der Früh- und Kindheitspädagogik beobachten.

In den Bachelor-Studiengängen sind bei den Absolventinnen und Absolventen, nach anfangs starken und später moderaten Anstiegen, seit 2019 zunächst geringfügige, in den beiden Folgejahren jedoch deutliche Rückgänge festzustellen. Während der Rückgang im Jahr 2019 bei lediglich 2% lag, belief er sich 2020 auf 6% und im Jahr 2021 sogar auf 10% (vgl. Abb. 7.14; Tab. D7.15). Auch bei den Master-Studiengängen sind im Studienjahr 2021 die Absolventinnen- und Absolventenzahlen leicht gesunken. Dieser Rückgang verhält sich jedoch analog zu den Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger, da 2019 etwas weniger Personen ein Master-Studium aufgenommen haben als in den Vorjahren; ein Master-Studium dauert in der Regel vier Semester (vgl. Tab. D7.15).

Abb. 7.13 Anfängerinnen und Anfänger früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge 2004 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)¹

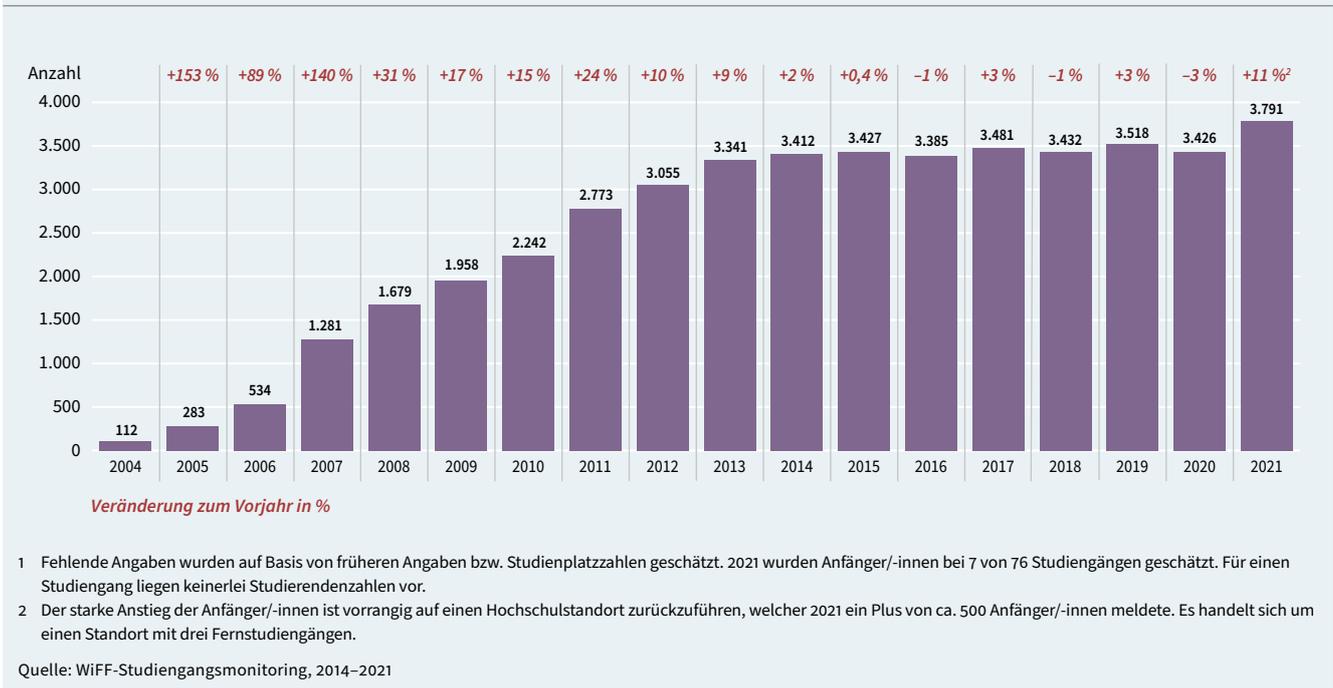


Abb. 7.14 Absolventinnen und Absolventen früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)¹



¹ Fehlende Angaben wurden auf Basis früherer Angaben bzw. Studienplatzzahlen geschätzt. 2021 wurden Absolventen/-innen bei 6 von 76 Studiengängen geschätzt. Für einen Studiengang liegen keinerlei Studierendenzahlen vor.

Quelle: WIFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2022

Ein möglicher Grund für den starken Rückgang der Absolventinnen- und Absolventenzahlen in den früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Hochschulbetrieb. Auch im Bildungsbericht 2022 wird ein Zusammenhang zwischen rückläufigen Studienabschlüssen im Jahr 2020 und den pandemiebezogenen Einschränkungen gesehen, die dazu führten, dass ab dem Sommersemester 2020 die Regelstudienzeiten verlängert wurden (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a, S. 216). Die genaue Umsetzung oblag den Bundesländern; meist wurde eine Verlängerung um drei bis vier Semester ermöglicht, was auch eine entsprechende Verlängerung der Bafög-Förderung bedeutete (Grotheer 2021). Das Erreichen der maximalen Studiendauer und das Ende der Bafög-Förderung, das Studierende häufig zum Beenden ihres Studiums veranlasst, wurden somit hinausgezögert.

Der Vergleich der Absolventinnen- und Absolventenzahlen in den früh- bzw. kindheitspädagogischen Studiengängen mit den Zahlen aller Hochschulstudiengänge zeigt in beiden Fällen einen Rückgang von 6% zwischen 2019 und 2020. Während jedoch studiengangübergreifend die Absolventinnen- und Absolventenzahlen im Jahr 2021 wieder gestiegen sind, sanken sie im frühpädagogischen Bereich weiter stark ab: im Vergleich zum Vorjahr sogar um 10% (Statistisches Bundesamt 2011–2022a; vgl. Abb. 7.14). Der Grund dafür könnte sein, dass in der Kind-

heitspädagogik auch praktische Studienanteile nachgewiesen werden müssen, was während der Pandemie nur eingeschränkt möglich war. Allerdings wäre das dann ein temporärer Verzögerungseffekt, der im darauffolgenden Jahr wieder ausgeglichen werden müsste.

7.4 Studium der Erziehungswissenschaft und der Sozialen Arbeit

Neben den Früh- bzw. Kindheitspädagoginnen und -pädagogen arbeitet schon seit Längerem weiteres Personal mit Hochschulabschlüssen in den Kindertageseinrichtungen, und zwar vor allem fachhochschulisch ausgebildete Fachkräfte der Sozialen Arbeit sowie universitär ausgebildete Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Auch wenn deren Ausbildung thematisch sehr viel breiter angelegt ist, also deutlich weniger auf die Frühe Bildung abzielt als die vorgenannten Ausbildungen, so sind sie aufgrund ihrer Ausrichtung auf pädagogische Aufgaben mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bzw. auf die Kinder- und Jugendhilfe ebenfalls fachlich einschlägig qualifiziert für eine Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen (► M4). Außerdem sind in den Einrichtungen auch noch hochschulausgebildete Heilpädagoginnen und Heilpädagogen tätig. Diese – insgesamt nicht sehr große – Fachrichtung wird jedoch in der

amtlichen Hochschulstatistik nicht gesondert erfasst, sodass hierzu keine Informationen vorliegen. Dies stellt insbesondere vor dem Hintergrund der Regelungen zur Inklusion im neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), das 2021 in Kraft getreten ist, eine zusätzliche Lücke in der Hochschulstatistik dar. Angesichts des Fachkräftemangels in der Frühen Bildung wird auch die Beobachtung der angrenzenden Studiengänge zunehmend relevant. Im Licht der erweiterten Personalrekrutierungspools in den Personalverordnungen der Länder sowie der zum Teil deutlich größeren Ausbildungskapazitäten als etwa in der Kindheitspädagogik gewinnen benachbarte, fachnahe Studiengänge bei der Suche nach Personal an Bedeutung.

Im Arbeitsfeld der Frühen Bildung spielen diese hier vorgestellten akademischen Qualifikationsprofile eine hervorgehobene, jedoch sehr unterschiedliche Rolle. So liegt die Zahl der Personen mit Abschlüssen in der Sozialen Arbeit nach wie vor deutlich über der der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen; sie ist fast doppelt so hoch (19.098 vs. 10.841; vgl. Abb. 2.15). Hingegen wurden die Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mittlerweile von den Personen mit einem Abschluss in Kindheitspädagogik eingeholt bzw. sogar leicht überholt (9.117 vs. 10.841). Dieser Trend dürfte sich mittelfristig fortsetzen.

Studienanfängerinnen und -anfänger



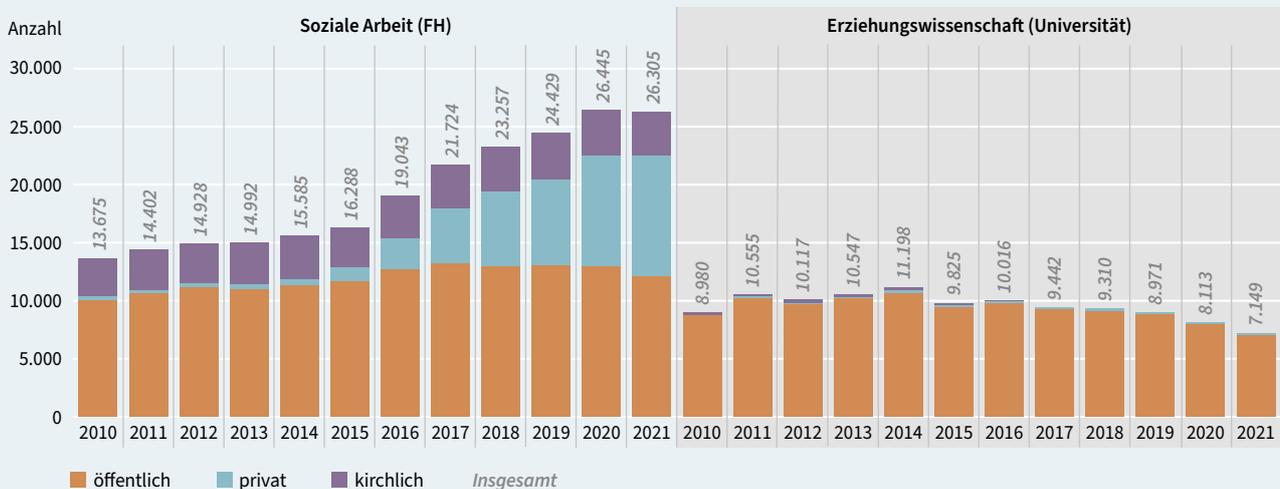
Einschlägige Studienabschlüsse in der Statistik „Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen“ und in der Hochschulstatistik

Als einschlägige Studienabschlüsse gelten Abschlüsse in der Früh- bzw. Kindheitspädagogik, in der Sozialen Arbeit, in der Erziehungswissenschaft/Pädagogik und in der Heilpädagogik. Die Studienrichtung Heilpädagogik kann über die amtliche Hochschulstatistik jedoch nicht identifiziert werden. Auch die Studiengänge der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft können nicht immer zweifelsfrei zugeordnet werden. So werden in der *Auswertung der Hochschulstatistik* die Universitätsabschlüsse in der Sozialen Arbeit der Erziehungswissenschaft zugerechnet, wohingegen die Fachhochschulabschlüsse der Erziehungswissenschaft der Früh- bzw. Kindheitspädagogik zugerechnet werden.

Die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger in der Sozialen Arbeit stagniert auf hohem Niveau. In der Erziehungswissenschaft ist dagegen seit 2015 ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen.

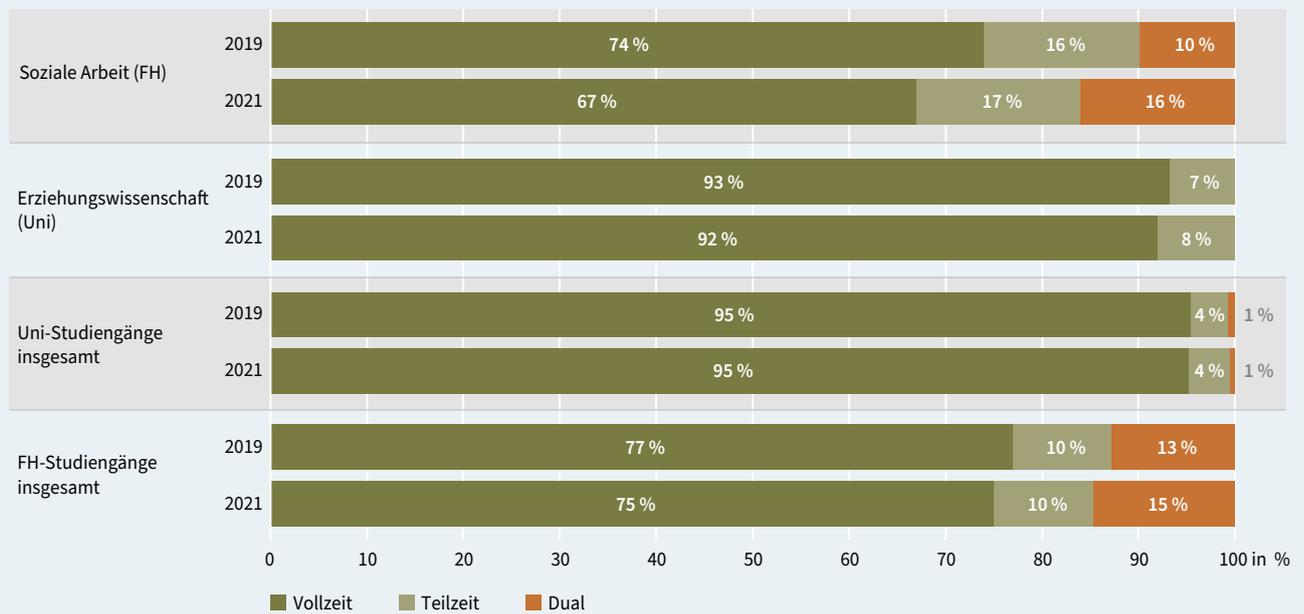
Im Studienjahr 2021 stellen die Anfängerinnen und Anfänger in den Bachelor-Studiengängen der Sozialen Arbeit mit 26.305 Personen nach wie vor die größte Gruppe unter den einschlägigen Hochschulstudiengängen (vgl. Abb. 7.15; Tab. D7.22). Mit großem Abstand folgen die an Universitäten ausgebildeten Erziehungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Sie kommen im selben Jahr auf 7.146 Anfängerinnen und Anfänger.

Abb. 7.15 Anfängerinnen und Anfänger einschlägiger Bachelor-Studiengänge nach Trägerschaft der Hochschule 2010 bis 2021 (Anzahl)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2011–2020: Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.1, 2010–2021

Abb. 7.16 Anfängerinnen und Anfänger einschlägiger Bachelor-Studiengänge sowie FH- und Uni-Anfängerinnen und -Anfänger insgesamt nach Studienformat 2019 und 2021 (in %)¹



¹ Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2011–2020: Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.1, 2019–2021

Im vergangenen Jahrzehnt verzeichnet die Soziale Arbeit stetige Zuwächse. Diese sind jedoch mit dem Studienjahr 2021 zum Stillstand gekommen, und es ist erstmals ein – wenn auch sehr kleiner – Rückgang bei den Studierendenzahlen festzustellen (vgl. Abb. 7.15; Tab. D7.22). Ob diese Stagnation in der Zeit nach der Corona-Pandemie wieder ausgeglichen wird, werden die Daten für das nächste Jahr zeigen.

Die Privatisierung der Hochschulstudiengänge in der Sozialen Arbeit nimmt zu. Im universitären Studiengang der Erziehungswissenschaft spielen private Träger hingegen keine Rolle.

Bei den Studienanfängerinnen und -anfängern in der Erziehungswissenschaft ist eine fast konträre Entwicklung zu beobachten: Nachdem dieser Studiengang bis Mitte der 2010er-Jahre fast durchgängig kleinere und im Studienjahr 2011 sogar größere Zuwächse vorzuweisen hatte, kommt es seit 2015 – mit Ausnahme des Studienjahrs 2016 – zu einem kontinuierlichen Rückgang. In den Studienjahren 2020 und 2021 sind die Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger um 10 bis 12% gesunken, sodass sie inzwischen unter das Niveau des Studienjahres 2010 gefallen sind (7.149 vs. 8.980; vgl. Abb. 7.15; Tab. D7.22). Über

die Gründe dieser auffälligen Entwicklung liegen bislang keine belastbaren Erkenntnisse vor.

In der Erziehungswissenschaft spielen erwartungsgemäß kirchliche und private Träger keine nennenswerte Rolle. In der Sozialen Arbeit hingegen gewinnen private Studienangebote wie in der Kindheitspädagogik zunehmend an Bedeutung. So haben sich in der Sozialen Arbeit im Studienjahr 2021 knapp 10.500 Personen für ein Studium an einer privaten Hochschule entschieden (vgl. Tab. D7.23). Die Ausbildungskapazitäten der privaten Hochschulen reichen damit fast an die der öffentlichen Hochschulen heran, bei denen 12.074 Personen ein Studium begonnen haben. Die Ausbildungskapazitäten der kirchlichen Hochschulen liegen mit 3.766 Studienanfängerinnen und -anfängern deutlich darunter.

Der Zuwachs privater Hochschulen lässt sich auch im Zeitverlauf beobachten: Während die Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger bei den öffentlichen und kirchlichen Hochschulen seit einigen Jahren sinken, nehmen die der privaten Hochschulen kontinuierlich zu. Aufseiten der privaten Hochschulen verdoppelten sich die Studienkapazitäten in den Studienjahren 2015 und 2016 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr (vgl. Abb. 7.15; Tab. D7.23). Die privaten Hochschulen haben sich mittlerweile zum zweitgrößten Anbieter im Bereich der Sozialen Arbeit entwickelt.

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in dualen Studienformaten steigt.

Die für die Kindheitspädagogik und für die fachschulische Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher konstatierte Pluralisierung der Ausbildungsformate findet auch in den Fachhochschulstudiengängen der Sozialen Arbeit statt. Von den gut 26.000 Anfängerinnen und Anfängern haben zuletzt 17% ein Teilzeit- und 16% ein duales Studium⁶ begonnen. In der Erziehungswissenschaft beläuft sich der Anteil der Teilzeitstudierenden hingegen auf lediglich 8%, und die dual Studierenden stellen mit 1% ein Randphänomen dar (vgl. Abb. 7.16; Tab. D7.24)

Betrachtet man die jüngste Entwicklung, d.h. die Veränderungen zwischen 2019 und 2021, dann sind in diesem Zeitraum die Zahlen der Anfängerinnen und Anfänger in Teilzeitstudiengängen vergleichsweise stabil geblieben, im dualen Studium sind jedoch nennenswerte Zuwächse aufgetreten. So ist in der Sozialen Arbeit der Anteil der Anfängerinnen und Anfänger im dualen Studium in den vergangenen drei Jahren um 6 Prozentpunkte gestiegen (vgl. Abb. 7.16; Tab. D7.21). Wie auch in der Hochschullandschaft insgesamt spiegelt sich hier die zunehmende Nachfrage nach alternativen Studienformaten. Befördert wurde diese Entwicklung durch den enormen Fachkräftemangel und die damit einhergehenden Bestrebungen, das Fachkräftepotenzial Studierender frühzeitig zu nutzen. Zugleich könnte sie aber auch ein Hinweis darauf sein – und das wäre für die traditionellen universitären Studiengänge ohne Teilzeit- und duale Angebote eine brisante Botschaft –, dass Studieninteressierte heutzutage von Anfang an mehr berufs- und arbeitsmarktnahe Möglichkeiten suchen, mit denen sie zugleich ihr Studium finanzieren können.

Absolventinnen und Absolventen

Nach dem Rückgang der Absolventinnen- und Absolventenzahlen in der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft im Jahr 2020 sind diese im Studienjahr 2021 wieder angestiegen.

Im Studienjahr 2021 verließen in den einschlägigen Hochschulstudiengängen Soziale Arbeit und Erziehungswissenschaft rund 20.998 Personen die Hochschulen mit

⁶ Die Hochschulstatistik fasst darunter Anfängerinnen und Anfänger eines ausbildungintegrierenden, praxisintegrierenden und berufsintegrierenden dualen Studiums zusammen.

einem entsprechenden Bachelor-Abschluss. Die überwiegende Mehrheit, nämlich 15.326, hat einen Abschluss in der Sozialen Arbeit erworben. Deutlich weniger Absolventinnen und Absolventen waren es in der Erziehungswissenschaft (5.672).

Erwartungsgemäß liegt die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in den Master-Studiengängen sehr viel niedriger als in den Bachelor-Studiengängen. Über die beiden Studiengänge hinweg haben im Studienjahr 2021 zusammen rund 4.600 Personen einen Abschluss erworben (vgl. Abb. 7.17; Tab. D7.15). Der mit Abstand größte Anteil an Master-Studierenden findet sich in der Erziehungswissenschaft, die als universitärer Studiengang höhere Übergangsquoten vom Bachelor- in ein Master-Studium aufweist als die Fachhochschulstudiengänge der Sozialen Arbeit.

In der zeitlichen Entwicklung lässt sich für die Bachelor-Studiengänge der Sozialen Arbeit – entsprechend der Entwicklung der Anfängerinnen- und Anfängerzahlen – ein kontinuierlicher Zuwachs an Absolventinnen und Absolventen beobachten. Für die Corona-Jahre 2020 und 2021 bleibt dieser jedoch – gemessen an den drei Jahren Differenz zwischen Studienbeginn und -abschluss – hinter den zu erwartenden Zahlen zurück (vgl. Kap 7.3). Konkret heißt das: Während die mittlere Schwundquote (► M5) der vergangenen fünf Jahre bei 9% lag, belief sie sich in den Studienjahren 2020 und 2021 auf 17 und 14% (vgl. Tab. D7.24). Diese Differenz sowie die überproportional hohen Absolventinnen- und Absolventenzahlen im Studienjahr 2021 sprechen dafür, dass auch in der Sozialen Arbeit ein pandemiebedingter Aufschub des Studienabschlusses vorliegt.

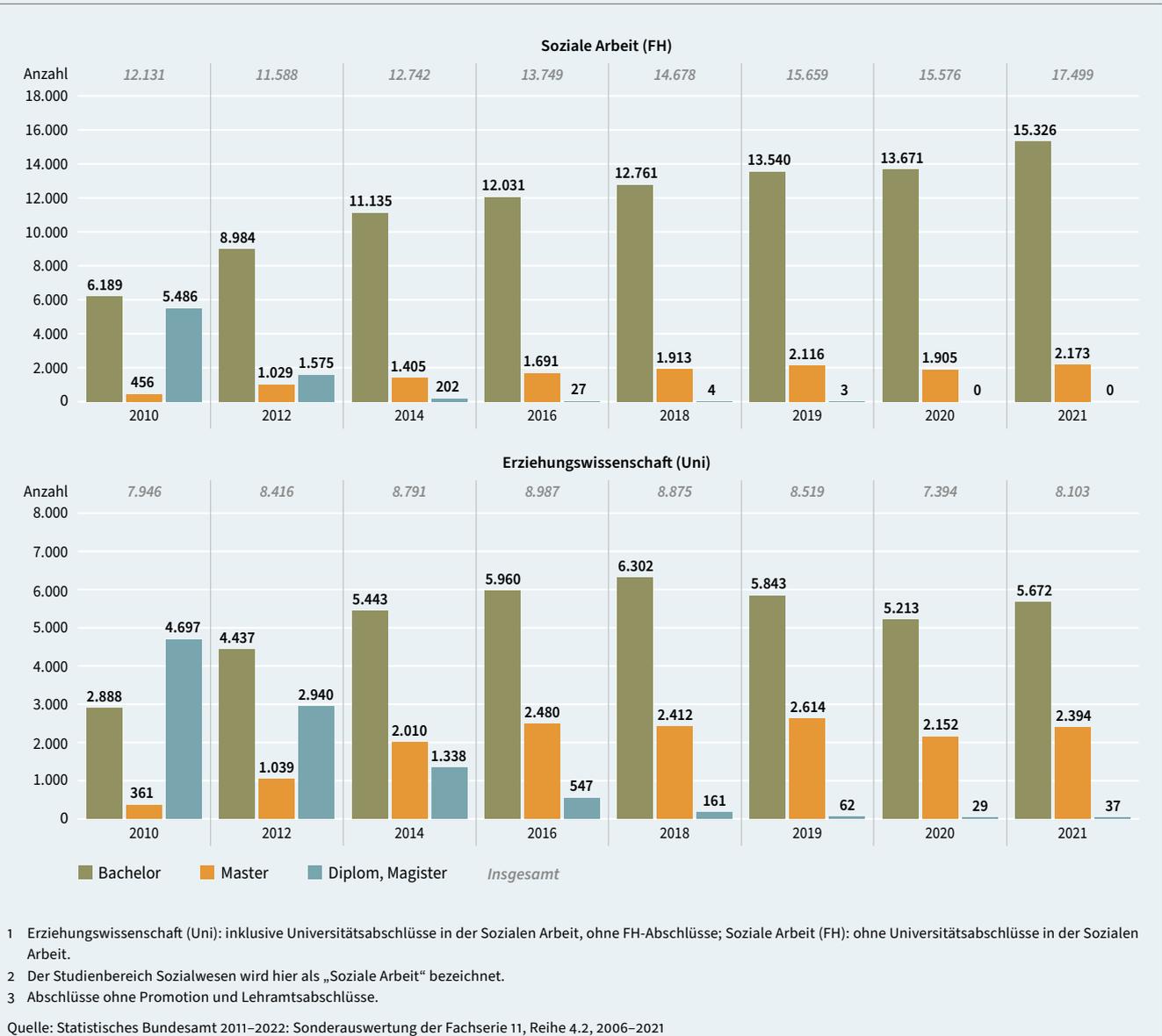
M5

Schwundquote

Um eine zu erwartende Größenordnung der Anzahl an Ausbildungs- und Studienabschlüssen zu erhalten, wurde die Differenz zwischen den Zahlen von Anfängerinnen und Anfängern von drei Jahrgängen und den Zahlen der jeweiligen Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Ausbildungsrichtungen gebildet. Hierbei handelt es sich um eine vereinfachte Modellrechnung, die von regelhaften Ausbildungszeiten ausgeht. Verkürzte Ausbildungszeiten oder die Anrechnung einschlägiger Vorbildung konnten dabei nicht berücksichtigt werden.

In der Erziehungswissenschaft sorgen die gesunkenen Anfängerinnen- und Anfängerzahlen der Vorjahre in Verbindung mit den Aufschubeffekten aus den Pandemie-Jahren für ein Negativwachstum, d.h. einen Rückgang

Abb. 7.17 Absolventinnen und Absolventen in der Sozialen Arbeit (FH) und der Erziehungswissenschaft (Uni) nach Abschlussart 2010 bis 2021^{1, 2, 3}



der Absolventinnen und Absolventen zwischen 2019 und 2020 um rund 1.200 Personen von 8.519 auf 7.394 (vgl. Tab. D7.24). Bereits im Jahr 2021 erholten sich die Zahlen jedoch wieder und näherten sich mit 8.103 Absolventinnen und Absolventen dem Niveau der Jahre vor der Corona-Pandemie an.

Nahezu analog verhält sich die Entwicklung bei den Absolventinnen und Absolventen in den Master-Studiengängen, allerdings mit einer Ausnahme: Auf Master-Ebene hat auch die Soziale Arbeit leichte Rückgänge im Corona-Jahr 2020 zu verzeichnen (vgl. Abb. 7.17; Tab. D7.20). Wie bereits in Kapitel 7.3 berichtet, spiegelt sich hier die allgemeine Entwicklung in der Hochschullandschaft wider, wonach im Studienjahr 2020 die Abschlusszahlen pan-

demiebedingt rückläufig waren (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022a, S. 216).

7.5 Resümee

Werden alle Personen zusammengezählt, die im Jahr 2021 eine fachlich einschlägige Ausbildung abgeschlossen haben, und zwar unabhängig vom formalen Ausbildungsniveau und Ausbildungsformat, ergibt sich rechnerisch ein beträchtliches Fachkräftepotenzial von gut 73.500 Personen⁷. Allerdings stehen die frisch ausgebil-

⁷ Hinzu kommt mit den Heilpädagoginnen und Heilpädagogen eine weitere einschlägige Berufsgruppe, zu der jedoch keine belastbaren Daten aus der amtlichen Statistik vorliegen.

deten Fachkräfte der Frühen Bildung nicht in vollem Umfang zur Verfügung. Das hat mehrere Gründe:

- Nicht alle Absolventinnen und Absolventen werden im Anschluss an ihre Ausbildung bzw. ihr Studium erwerbstätig. Ein Teil geht in die Familienphase über oder schließt eine weitere Qualifizierungsphase an. Letzteres ist z.B. bei Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen der Fall, die ein Master-Studium aufnehmen, oder bei Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule, bei denen der Abschluss lediglich einen Zwischenschritt hin zur Fachschule darstellt (Gessler u.a. 2018, S. 278f.). Außerdem ist nicht auszuschließen, dass sich einige der Absolventinnen und Absolventen im Rahmen ihrer Weiterqualifizierung fachlich-inhaltlich umorientieren und in andere Fachbereiche abwandern.
- Angesichts der Zunahme dualisierter Ausbildungs- und Studienformate ist ein Teil dieser Absolventinnen und Absolventen bereits in einem gewissen Umfang berufstätig, sodass sie nach ihrem Abschluss allenfalls ihren Arbeitszeitumfang erhöhen.
- Und schließlich qualifizieren die hier beobachteten Ausbildungs- und Studienprofile für verschiedene Arbeitsfelder innerhalb und außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe, sodass die Gewinne für die Frühe Bildung mehr oder weniger groß ausfallen. Insbesondere bei der generalistischen Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher oder bei den Studiengängen der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft steht die Frühe Bildung im Wettbewerb mit anderen Arbeitsfeldern.

Wie diese „Verluste“ zu beziffern sind, lässt sich aufgrund fehlender empirischer Daten derzeit nicht genau bestimmen. Auf der Basis älterer Befragungsdaten kann angenommen werden, dass sechs Monate bis 1,5 Jahre nach der Ausbildung 88% der Erzieherinnen und Erzieher und 73 bis 88% der Kindheitspädagoginnen und -pädagogen den Weg in den Beruf gefunden haben (Theisen 2017, S. 140). Eine Tätigkeit in der Frühen Bildung nehmen 67% der Erzieherinnen und Erzieher und bei den Kindheitspädagoginnen und -pädagogen 67 bis 71% auf (Züchner u.a. 2017, S. 162).

Aufgrund der zum Teil hohen Schwundquoten könnte künftig der Blick stärker auf die Reduzierung von Ausbildungs- und Studienabbrüchen gelenkt werden. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch das aktuelle Gutachten *Bildung und berufliche Souveränität* des Aktionsrats Bildung. So sollten Jugendliche während der gesamten

Ausbildungsphase vonseiten der Bildungsinstitutionen unterstützt werden (vbw 2023, S. 156). Angesichts der zunehmenden Dualisierung der Ausbildungs- und Studiengänge ist diese Forderung auf die Begleitung in der Praxis zu erweitern.

Im Gegenzug ist hinsichtlich der Deckung des Fachkräftebedarfs zu berücksichtigen, dass abgesehen von den hier aufaddierten fachlich einschlägigen Berufsgruppen mittlerweile in fast allen Bundesländern sogenannte „affine Berufsgruppen“ qua Personalverordnung ebenfalls Zugang zur Frühen Bildung erhalten, z.B. als potenzielle Fachkraft oder wenigstens als Ergänzungskraft (Fuchs-Rechlin u.a. 2022a, S. 37). Dabei müssen bisweilen weitere Voraussetzungen erfüllt werden, etwa der Nachweis einer einschlägigen Tätigkeit mit bestimmter Dauer oder die Teilnahme an einer entsprechenden Qualifizierungsmaßnahme.

Blickt man auf die Veränderungen in der Ausbildungs- und Studienlandschaft, dann lassen sich im Großen und Ganzen drei Entwicklungslinien identifizieren:

- Abgesehen von den Corona-Jahren, deren Auswirkungen derzeit noch nicht in Gänze geklärt sind, lassen sich erstens für alle fachlich einschlägigen Bildungsgänge über die Jahre hinweg mehr oder weniger starke Zuwächse beobachten, die bei der fachschulischen Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher insgesamt am größten ausfallen.
- Zweitens ist – mit Ausnahme des universitären Studiengangs der Erziehungswissenschaft – eine Pluralisierung der Ausbildungs- und Studienformate festzustellen, die vor allem in Richtung Dualisierung der Fachschul- und Hochschulausbildung weist. Aber auch für die berufsfachschulischen Ausbildungen zeigen sich in einzelnen Ländern erste Ansätze dieser Entwicklung.
- Drittens ist die Privatisierung der Bildungsgänge mittlerweile auch in der Hochschulbildung angekommen. In der fachschulischen Ausbildung hat die Privatisierung dagegen bereits eine lange Tradition, die auf die konfessionellen Träger zurückgeht.

Trotz der erheblich gewachsenen Ausbildungskapazitäten kann der nach wie vor steigende Bedarf an einschlägig qualifizierten Fachkräften nicht vollumfänglich gedeckt werden. Ein weiterer Ausbau der einschlägigen Ausbildungs- und Studiengänge ist daher unabdingbar. Die kurzfristigen hohen Bedarfe können jedoch über ei-

nen weiteren Aufwuchs in der Ausbildung und dem Studium nicht gedeckt werden. Deshalb muss der Blick zugleich auf die Seiten- und Quereinstiege gelenkt werden, wobei die Frage, wie eine tätigkeitsbegleitende Qualifizierung zu gestalten ist, bislang nur unbefriedigend geklärt ist.

Die Ausbildungs- und Studiengänge der Frühen Bildung bieten weitreichende Möglichkeiten, neben den klassischen Schulabgängerinnen und -abgängern auch „ältere“ Zielgruppen zu adressieren, d.h. Personen, die eine Alternative zu ihrer ersten beruflichen Phase suchen. So stellen die dualisierten Ausbildungsformate, die Ausweitung der Fördermöglichkeiten durch verschiedene Bafög-Varianten sowie der berufliche Zugang zur Fachhochschule und offene Zugangswege für Quer- und Seiteneinstiege ein Potenzial dar, das möglicherweise noch nicht voll ausgeschöpft ist.

Auch wenn die Attraktivität der Berufe in der Frühen Bildung hoch ist, steht das Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen im Wettbewerb mit anderen Berufsfeldern. Es reicht also nicht aus, lediglich genügend neue Fachkräfte zu qualifizieren, sie müssen zudem für das Berufsfeld gewonnen und langfristig an dieses gebunden werden. Damit dies gelingt, muss der Blick auch auf mögliche Verbesserungen der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Frühen Bildung gerichtet werden (Fuchs-Rechlin u.a. 2022b, S. 271).

Der Arbeitsmarkt

8



Ergänzend zu den Binnenanalysen auf Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik (vgl. Kap. 2), richten die nachfolgenden Betrachtungen den Fokus auf die Strukturen und Entwicklungstrends des Teilarbeitsmarktes Frühe Bildung im Kontext des bundesdeutschen Arbeitsmarktgeschehens. Neben einer allgemeinen Positionsbestimmung sollen die Analysen in erster Linie dazu beitragen, mögliche Potenziale für eine strategisch ausgerichtete Personalpolitik zur Sicherung des aktuellen und zukünftigen Fachkräftebedarfs zu identifizieren. Hierfür ist es erforderlich, das differenzierte Terrain der als Vollerhebung konzipierten Kinder- und Jugendhilfestatistik zu verlassen und die allgemeinen Arbeitsmarkt- und Haushaltsstatistiken wie den Mikrozensus (► M1) oder die Beschäftigungsstatistik (► M2) einzubeziehen. Wie bereits die früheren Ausgaben des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung* zeigten, ist dies jedoch keineswegs trivial:

1. Im Gegensatz zur Kinder- und Jugendhilfestatistik sind die Personen in diesem Arbeitsfeld in den allgemeinen Arbeitsmarkt- und Haushaltsstatistiken, die verschiedensten Erhebungsinteressen sowie einer größeren Bandbreite an Teilarbeitsmärkten und Arbeitsfeldern gerecht werden müssen, nicht als eigene Gruppe ausgewiesen. Um die Bewegungen in der Frühen Bildung im Kontext des Gesamtarbeitsmarkts dennoch abbilden zu können, muss auf eine Annäherung auf Grundlage der Klassifikation der Berufe (KldB) zurückgegriffen werden.¹
2. Die jüngste methodische Neugestaltung des Mikrozensus hat zur Folge, dass die Ergebnisse ab dem Erhebungsjahr 2020 nur noch begrenzt mit den Vorjahren vergleichbar sind. Hinzu kommt, dass die Durchführung der Befragung in den letzten Jahren von technischen Problemen flankiert wurde, die in Verbindung mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu ungewöhnlich hohen Ausfallquoten führten. In der Summe werfen die verfügbaren Mikrodaten aus dem Erhebungsjahr 2020 zum Erstellungszeitpunkt mehr Fragen auf, als sie beantworten. Aus diesem Grund stützen sich die im Folgenden präsentierten Mikrozensus-Analysen auf das aktuell verlässlicher erscheinende Datenmaterial aus dem Jahr 2019. Die anderen im Rahmen dieses Kapitels verwendeten Arbeitsmarktstatistiken wurden jedoch, wie üblich, mit dem aktuellen Datenmaterial aufbereitet.

¹ Nähere Informationen zur Definition der verwendeten Berufsgruppen in den verschiedenen Haushalts- und Arbeitsmarktstatistiken finden sich im Datenanhang ► M5 und ► M6.

Obwohl an einigen Stellen aus den genannten Faktoren statistische Unschärfen und Ungleichzeitigkeiten resultieren, ist dies gegenwärtig der einzig sachangemessene Weg, die Strukturen und Entwicklungen in der Frühen Bildung im externen Vergleich zu betrachten.

M1

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine amtliche, jährliche Stichprobenerhebung bei 1% aller deutschen Haushalte. Neben Angaben zur persönlichen und familialen Lage sowie zur Bildung und zum Einkommen werden Daten zur beruflichen Situation jedes Haushaltsmitglieds erfasst. Die vorliegenden Berechnungen basieren auf Mikrodatsätzen, die die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen. Die gewichteten Ergebnisse wurden auf die Bevölkerung hochgerechnet.

Im Gegensatz zur Beschäftigungsstatistik (► M2) werden mit dem Mikrozensus nicht nur Angaben über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erhoben, sondern auch Tätige in anderen Erwerbsformen wie Selbstständige oder Beamte erfasst. Die Identifizierung Erwerbstätiger in der Frühen Bildung erfolgt dagegen, ebenso wie bei der Beschäftigungsstatistik, über die Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) (► M5 im Datenanhang). Allerdings wurde die Zielgruppe bei den Mikrozensus-Auswertungen noch zusätzlich über den Wirtschaftszweig 851 („Kindergärten und Vorschulen“) eingegrenzt und auch die Kombination „Kinderbetreuung und -erziehung – Helfer/Anlernertätigkeit“ (83111) in die Berechnungen einbezogen. Näheres zur Definition der übrigen Vergleichsberufe findet sich in ► M6 (im Datenanhang).

¹ Nach der Definition der International Labour Organization (ILO) sind Personen ab dem Alter von 15 Jahren erwerbstätig, wenn sie in der Berichtswoche mindestens eine Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen.

Unter Berücksichtigung dieser besonderen Datensituation gliedert sich das vorliegende Kapitel in vier inhaltlich eng verwobene Teilabschnitte: Kapitel 8.1 setzt mit Blick auf die Entwicklung des Personalbestands den quantitativen Rahmen für die nachfolgenden Analysen. In Kapitel 8.2 richtet sich der Fokus auf die soziodemografische Zusammensetzung des Arbeitsfeldes. Neben den Untersuchungen zur Geschlechts- und Altersverteilung bietet der Abschnitt auch einen Überblick über das vorhandene Arbeitskräftepotenzial durch ausländische Fachkräfte. Im Zentrum von Kapitel 8.3 stehen die Beschäftigungsbedingungen in der Frühen Bildung, die mitunter einen erheblichen Einfluss auf die Attraktivität des Arbeitsfeldes haben. Vor dem Resümee bilden in Kapitel 8.4 die Analysen zur Arbeitslosigkeit und zu den vorhandenen Stellenofferten im Hinblick auf bestehende Engpasslagen den inhaltlichen Abschluss der Arbeitsmarkt Betrachtungen.

8.1 Beschäftigungsentwicklung

Die Personalexpansion setzt sich weiter fort: Zwischen 2019 und 2022 – inmitten der pandemischen Lage – wurden erneut mehr als 80.000 zusätzliche Arbeitsplätze in der Kindertagesbetreuung geschaffen.

Eines der auffälligsten Charakteristika des Teilarbeitsmarktes Frühe Bildung ist und bleibt seine enorme Wachstumsdynamik. Diese konnte bereits in der ersten Ausgabe des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung* – retrospektiv bis in die 1970er-Jahre – dokumentiert werden und setzte sich seitdem kontinuierlich fort (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2014). Selbst die Planungsunsicherheiten, temporäre Kita-Schließungen sowie allgemeine Belastungen, die sich im Zuge der Covid-19-Pandemie ergeben haben, konnten das beeindruckende Wachstum nicht nachhaltig zum Stillstand bringen. So gelang es den Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe, folgt man der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (künftig kurz: Beschäftigungsstatistik ► M2), allein zwischen 2019 und 2022 weitere 80.000 zusätzliche Arbeitsplätze in der Kindertagesbetreuung zu schaffen. Obgleich sich die jährlichen Wachstumsraten in der pandemischen Lage zwischenzeitlich leicht reduzierten, sind die kontinuierlich hohen Personalzugewinne im Licht des nahezu leer gefegt scheinenden Arbeitskräftereservoirs mehr als bemerkenswert. Innerhalb dieses vergleichsweise kurzen Berichtszeitraums ergibt sich für die Frühe Bildung eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von rund 4%. Diese liegt – mit Ausnahme der Krankenpflege, die einen ähnlich starken Anstieg des Personalbestands verzeichnen kann (+3%) – deutlich höher als diejenige in allen ausgewählten Vergleichsberufen sowie auf dem Gesamtarbeitsmarkt, der eine durchschnittliche Wachstumsrate von etwa 2% aufweist (vgl. Tab. D8.1).

Die umfassende Tragweite des Kita-Ausbaus und dessen mittlerweile allein schon zahlenmäßige Relevanz für den deutschen Arbeitsmarkt wird jedoch vor allem im Langzeitvergleich ersichtlich. Zwischen 2012 und 2022 stieg die Zahl des vornehmlich pädagogisch tätigen Personals von rund 589.000 auf etwa 881.100 an. Konkret wurden damit innerhalb von nur zehn Jahren weit mehr als eine Viertelmillion, neue Arbeitsplätze allein im Bereich der Kindertagesbetreuung geschaffen. Damit übersteigt die Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Teilarbeitsmarkt (+50%) die positive Entwick-

lung des Gesamtarbeitsmarktes (+17%) bei Weitem (vgl. Abb. 8.1).

M2

Beschäftigungsstatistik

Vollständig werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über die Meldungen an die Sozialversicherungen erhoben, und Angaben über ihre Beschäftigung werden auf dieser Grundlage von der Agentur für Arbeit in der Beschäftigungsstatistik veröffentlicht. Neben der bloßen Anzahl finden sich hier unter anderem Angaben über die ausgeübte Tätigkeit, das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit oder das Alter der Beschäftigten.

Die Codierung der Berufsangabe erfolgt gemäß der Klassifikation der Berufe 2010, die im Jahr 2012 in der Beschäftigungsstatistik eingeführt wurde. Die Beschäftigten in der Frühen Bildung findet man in der Klassifikation der Berufe vornehmlich in den vier Berufsgattungen „Kinderbetreuung und -erziehung – Helfer/Anlertätigkeit“ (83111), „Kinderbetreuung und -erziehung – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten“ (83112), „Aufsichtskräfte, Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ (83193) und seit der Überarbeitung im Jahr 2020 auch in der Gattung „Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung – komplexe Spezialistentätigkeiten“ (83113). Dabei ist jedoch ein Großteil der Beschäftigten in der Berufsgattung 83111 nicht im Wirtschaftszweig „Kindergärten und Vorschulen“ tätig (Grgic 2014, S. 26f.). Bei den Auswertungen der Beschäftigungsstatistik und bei der ebenfalls auf den Sozialversicherungsmeldungen basierenden Entgeltstatistik wird diese Berufsgattung daher nicht mitberücksichtigt.

Beachtet werden muss, dass die Beschäftigungsstatistik nicht über alle Erwerbstätigen Auskunft gibt. So zählen Erwerbstätige, die keine Beiträge zum Sozialversicherungssystem leisten, definitionsgemäß nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dies betrifft in erster Linie die Beamten und die Selbstständigen, aber auch andere Personenkreise wie Freiwillige, geringfügig Beschäftigte oder Ein-Euro-Jobber; allerdings sind dies solche Gruppen, die in der Frühen Bildung nicht sehr verbreitet sein dürften. Auswertungen über die Erwerbstätigen insgesamt ermöglicht darüber hinaus beispielsweise auch der Mikrozensus (► M1).

Auch in der Gegenüberstellung mit ausgewählten Vergleichsberufen wird der außerordentlich hohe Anstieg der Beschäftigtenzahlen in der Frühen Bildung deutlich. Im betrachteten Vergleichszeitraum lassen sich lediglich in den „übrigen Sozialen Berufen“ (+51%) und der „IT-Netzwerktechnik“ (+44%) ähnlich hohe Personalzuwächse beobachten. Alle anderen Vergleichsberufe – inklusive der ebenfalls überdurchschnittlich stark wachsenden „Altenpflege“ (+37%) – konnten in den vergangenen Jahren nicht mit der Wachstumsdynamik in der Frühen Bildung Schritt halten. In der „Energietechnik“ und bei den „Lehrkräften Primarstufe“ kam es im Berichtszeitraum sogar zu leicht rückläufigen Beschäftigtenzahlen.

Abb. 8.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)¹



¹ Inklusive Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, ohne Beamte, ohne Selbstständige; Stichtag: 30.06., 2012: 31.12. Daten nach der rückwirkenden Revision von 2014. Lehrkräfte Primarstufe: inklusive stundenweise beschäftigte Lehrkräfte, inklusive Beamte. Weitere Anmerkungen ► M6.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (verschiedene Jahrgänge): Beschäftigungsstatistik; Statistisches Bundesamt (2022): Schulstatistik – Allgemeinbildende Schulen; eigene Berechnungen

Abgesehen von den neu geschaffenen Arbeitsplätzen innerhalb des Arbeitsfeldes selbst, hatte der umfangreiche Ausbau der Förder- und Betreuungskapazitäten von kleinen Kindern auch eine Hebelwirkung mit Blick auf das vor allem weibliche Erwerbspersonenpotenzial in anderen Branchen. So sind zuverlässige Betreuungsmöglichkeiten für viele Mütter und Väter mit kleinen Kindern eine grundlegende Voraussetzung, um einer geregelten Erwerbstätigkeit nachzugehen oder ihre Arbeitszeit zu erhöhen. Angesichts eines anhaltenden Fachkräftemangels, der sich schon lange nicht mehr auf vereinzelte Teile des Arbeitsmarkts beschränkt, übernehmen pädagogische Fachkräfte somit

zugleich eine wesentliche Unterstützungsfunktion für berufstätige Eltern. Sie ermöglichen es den Arbeits- und Fachkräften, die Doppelbelastung von Erwerbs- und Betreuungsaufgaben einigermaßen zu bewältigen, und tragen somit indirekt zu einer nicht unerheblichen Erhöhung des Arbeitskräftepotenzials bei. Damit hat sich der Kita-Ausbau in den letzten Jahren in doppelter Hinsicht zu einem wichtigen Job-Motor für den gesamten deutschen Arbeitsmarkt entwickelt, auch wenn dies in der Öffentlichkeit und der Politik nach wie vor kaum wahrgenommen wird (Rauschenbach/Meiner-Teubner 2019).

8.2 Soziodemografische Merkmale

Geschlecht

Gegenwärtig arbeiten 5% der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen in der Kindertagesbetreuung.

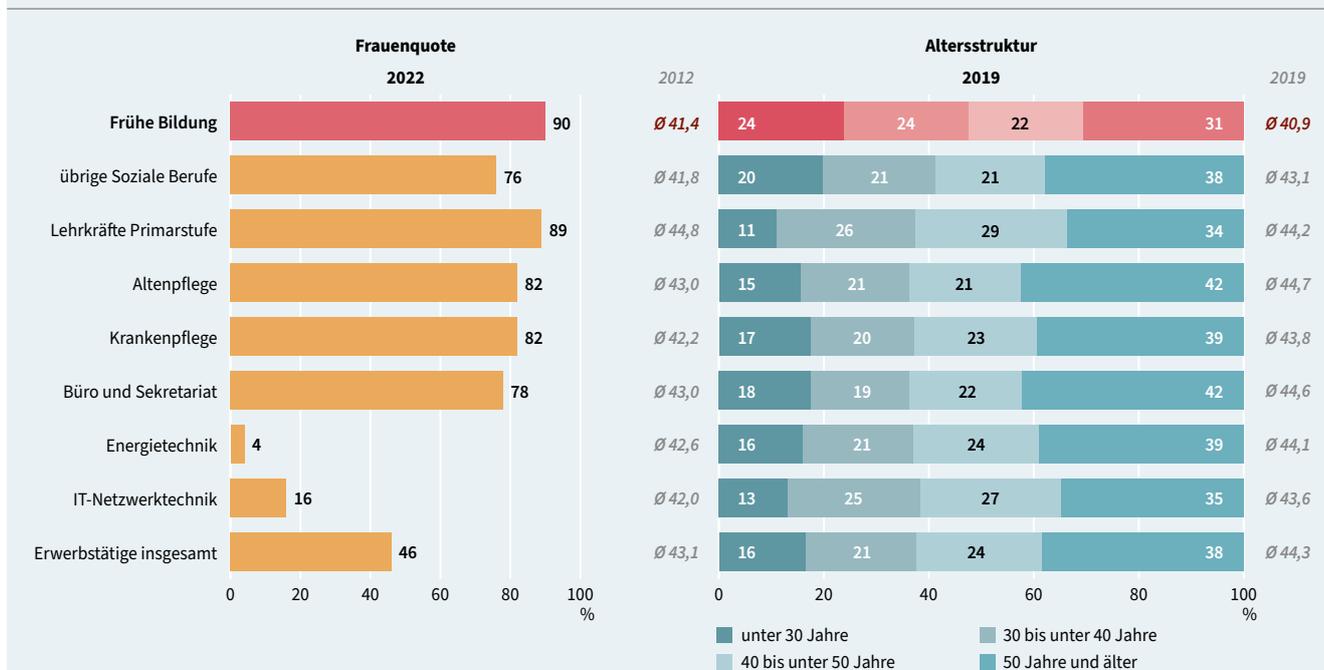
Die zahlreichen im Rahmen der rasanten Personalexpan- sion neu geschaffenen Arbeitsplätze im System der Kin- dertagesbetreuung wurden aufgrund der ausgeprägten geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsfeldes vornehmlich von weiblichen Arbeitskräften besetzt. Laut Beschäftigungsstatistik waren im Jahr 2022 etwa 790.900 der insgesamt 881.000 sozialversicherungspflichtig be- schäftigten Personen in diesem Teilarbeitsmarkt weiblich. Daraus ergibt sich eine Frauenquote von rund 90% (vgl. Tab. D8.2).

Mit diesem hohen Frauenanteil ist die Frühe Bildung nach wie vor eines der am stärksten geschlechtsspezifisch se- gregierten Tätigkeitsfelder des gesamten Arbeitsmarktes.

Obwohl auch in anderen traditionell stark von Frauen be- setzten sozialen und pflegerischen Dienstleistungsberu- fen wie der Altenpflege oder der Krankenpflege anteilig deutlich mehr Frauen als Männer beschäftigt sind (jeweils 82%), fällt der entsprechende Anteilswert in der Kinder- tagesbetreuung selbst im Binnenvergleich dieser Berufs- felder überdurchschnittlich hoch aus. Dies bestätigen auch die Analysen auf Basis der Mikrozensus-Daten aus dem Jahr 2019. Demnach liegt der Frauenanteil im Ver- gleich aller 144 Berufsgruppen nur in der „Arzt- und Praxis- hilfe (811)“ (98%), der „Hauswirtschaft und Verbraucher- beratung (832)“ (96%) sowie der „Floristik (122)“ (96%) höher als in der Frühen Bildung (vgl. Abb. 8.2; Tab. D8.3). Da die ungleiche Geschlechterverteilung trotz vielfältiger gesellschaftlicher Wandlungsprozesse ein markantes und beständiges Merkmal des deutschen Arbeitsmarktes dar- stellt (Achatz 2008, S. 263–301; Rosenfeld/Trappe 2002, S. 231–267), ist nicht davon auszugehen, dass sich diesbe- züglich inzwischen deutliche Veränderungen ergeben ha- ben. Auch die aktuelleren Eckdaten der Beschäftigungs- statistik weisen nicht auf eine Trendwende hin.

Welchen besonderen Stellenwert das Arbeitsfeld für die Frauenerwerbstätigkeit einnimmt, zeigt sich noch klarer

Abb. 8.2 Frauenquote (2022)^{1,2} und Altersverteilung (2019)³ in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen (Deutschland; in %; Mittelwert)



1 Inklusive Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, ohne Beamte, ohne Selbstständige; Stichtag: 30.06.

2 Lehrkräfte Primarstufe: inklusive stundenweise beschäftigte Lehrkräfte, inklusive Beamte (Schulstatistik Stand 2021/2022).

3 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1 und M6 im Datenanhang.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023): Beschäftigungsstatistik; Statistisches Bundesamt (2022): Schulstatistik – Allgemeinbildende Schulen; eigene Berechnungen; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2012 und 2019; eigene Berechnungen

in der Gegenüberstellung mit der Gesamtheit aller beschäftigten Frauen. Von den insgesamt 15.966.900 auf dem Arbeitsmarkt tätigen Frauen arbeiteten im Jahr 2022, wie eingangs erwähnt, 790.900 allein in der Kindertagesbetreuung. Dies bedeutet, dass mittlerweile mit 5% jede zwanzigste sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frau eine Tätigkeit in der Frühen Bildung ausübt.

Aufgrund der sehr ungleichen geschlechtsspezifischen Grundverteilung können die zweifelsohne vorhandenen Zugewinne männlicher Beschäftigter leicht übersehen werden. Dabei gilt die vermehrte Akquise von Männern seit vielen Jahren als wichtige personalpolitische Ressource zur Deckung des anhaltend hohen Fachkräftebedarfs. Im Zuge dieser Bemühungen ist es gelungen, zwischen 2016 und 2022 mehr als 30.000 zusätzliche Männer für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Kindertagesbetreuung zu gewinnen. Dies entspricht einem Anstieg von gut 51%.

Alter

Das Altersgefüge in der Frühen Bildung ist ausgeglichen. Das Risiko potenzieller Personallücken aufgrund altersbedingter Nachbesetzungsbedarfe ist deshalb vergleichsweise gering.

Angesichts der bestehenden rentenrechtlichen Rahmenbedingungen und den zu erwartenden Auswirkungen der demografischen Entwicklung wird ein erhöhtes Beschäftigungsniveau älterer Arbeits- und Fachkräfte und deren längerer Verbleib im Erwerbsleben zunehmend als entscheidende Säule betrachtet, um das Erwerbspersonenpotenzial zu stabilisieren (Walwei 2021, S. 233). Ein zu hoher Anteil erfahrenerer Arbeits- und Fachkräfte kann jedoch auch einen Risikofaktor darstellen. Dies ist dann der Fall, wenn absehbare Ersatzbedarfe durch Verrentungs- oder Pensionierungswellen nicht durch eine ausreichend hohe Zahl an jüngeren Fachkräften gedeckt werden können.

Detaillierte Mikrozensus-Daten zur Altersstruktur in der Frühen Bildung liegen – aus den bereits erwähnten Gründen – gegenwärtig nur bis zum Jahr 2019 vor. Deshalb sind die möglichen Folgen der Covid-19-Pandemie auf die aus der Arbeitsmarktperspektive höchst relevante Altersverteilung in der Frühen Bildung oder den Vergleichsberufen nicht ganz aktuell abzubilden. Allerdings verändern sich Altersstrukturen in der Regel nicht in kurzen Abständen. Für den Bereich der Kindertagesbetreuung zeigten die

Binnenanalysen zum Personal auf Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik jedoch bereits, dass sich zwischen 2006 und 2022 bei der Gruppe der älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über 55 Jahre deutliche Beschäftigtenzugewinne ergeben haben. Der Anteil dieser Altersgruppe am Gesamtpersonal ist im Vergleich zum Jahr 2006 um 10 Prozentpunkte angestiegen und liegt nun bei ungefähr 17%. Damit ist mittlerweile fast jede sechste pädagogisch oder leitend tätige Person in einer Kindertageseinrichtung 55 Jahre oder älter (vgl. Kap. 2.6). In dieser Hinsicht folgt die Frühe Bildung also dem allgemeinen Trend auf dem deutschen Arbeitsmarkt: Die Arbeitskräfte bleiben dem Arbeitsmarkt länger erhalten. Ausschlaggebend dafür dürfte vor allem die seit Jahren recht günstige Arbeitsmarktlage sein, die sowohl eine längere Verweildauer als auch den Wiedereinstieg von erfahrenen Fachkräften, die vorübergehend aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden waren, ermöglicht haben dürfte.

Zeitgleich konnten jedoch auch viele junge Fachkräfte für eine Tätigkeit in der Frühen Bildung gewonnen werden. Infolgedessen gestaltet sich die Altersverteilung im Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung zumindest aktuell noch vergleichsweise wenig besorgniserregend. Das in der Summe ausgewogene Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Beschäftigten kann als Indikator für die gegenwärtige Resilienz des Teilarbeitsmarktes interpretiert werden.

Die Verschiebung des demografischen Rahmens könnte sich in anderen Arbeitsfeldern deutlich schneller bemerkbar machen. So standen im Jahr 2022 den gut 13 Millionen Personen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren hierzulande nur etwa 8,4 Millionen Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren gegenüber.² Diese Entwicklung weist darauf hin, dass die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter in naher Zukunft deutlich abnehmen wird. Die Auswirkungen werden sich auf dem gesamten Arbeitsmarkt zeigen, wobei Berufsfelder mit einem unausgewogenen Altersgefüge möglicherweise schneller von Personallücken betroffen sein könnten.

Trotz der an dieser Stelle unbefriedigenden Datenaktualität zeichnen die Analysen auf Grundlage des Mikrozensus 2019 ein ähnliches Bild. In Ergänzung zu den Befunden, die sich auch in der Kinder- und Jugendhilfestatistik widerspiegeln, zeigt sich, dass sich das Durchschnittsalter im Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung zwischen 2012 und 2019 von 41,4 auf 40,9 Jahre reduzierte (vgl. Abb. 8.2; Tab. D8.4). Hiermit bleibt die Frühe Bildung im Vergleich mit den ausgewählten Referenzberufen neben den

² Der Vergleich erfolgt in Anlehnung an Plünnecke (2022).

„Primarstufenlehrkräften“ das einzige Arbeitsfeld, bei dem im Berichtszeitraum ein sinkendes Durchschnittsalter festgestellt werden konnte.

Migration

Nur wenige ausländische Fach- und Arbeitskräfte sind in der Frühen Bildung tätig.

Der deutsche Arbeitsmarkt ist aufgrund seiner Arbeitskräftedynamik bereits seit mehreren Jahrzehnten auf die Zuwanderung potenzieller Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen. Die zunehmende Bedeutung dieser Arbeitskräfte lässt sich auch empirisch nachzeichnen. So ist die Anzahl der ausländischen Arbeits- und Fachkräfte zwischen 2016 und 2022 von 3,13 Millionen um 59% bzw. 1,85 Millionen auf nunmehr 4,98 Millionen gestiegen. Die Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit deutscher Staatsbürgerschaft fiel im Vergleichszeitraum mit einem Zuwachs von 1.167.600 (+4%) sichtlich schwächer aus. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die nicht über eine deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, im genannten Berichtszeitraum von rund 10 auf 14% erhöht (► M3).

Die ausländischen Arbeits- und Fachkräfte verteilen sich allerdings sehr ungleich auf die einzelnen Arbeitsfelder. Besonders hoch ist ihr Anteil in Berufsbereichen mit tendenziell eher geringen Qualifikationsanforderungen oder kurzer Ausbildungsdauer. Dementsprechend fällt der Anteil ausländischer Arbeits- und Fachkräfte in dem stark fachlich regulierten Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung mit 5% erwartungsgemäß gering aus. In der „Altenpflege“ ist der entsprechende Kennwert mit 17% dagegen mehr als dreimal so hoch wie in der Kindertagesbetreuung (vgl. Abb. 8.3; Tab. D8.5).

Die Zuwanderung von ausländischen Fachkräften wird aus Sicht der Bundesregierung auch in den kommenden Jahren ein zentrales Instrument zur Deckung des anhaltend hohen Fachkräftebedarfs bleiben (BMAS 2022). Entsprechend hoch oben auf der politischen Agenda steht deshalb seit Jahren der Abbau bürokratischer Hürden, um die so dringend benötigten Arbeits- und Fachkräfte möglichst schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ausdruck dieser Bemühungen ist das erst kürzlich beschlossene Fachkräfteeinwanderungsgesetz, welches die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus Drittstaaten deutlich erleichtern soll (Becker u.a. 2023). Inwiefern sich diese rechtliche Novellierung mittel- bis langfristig

auf das Arbeitskräftepotenzial für die Frühe Bildung auswirken wird, bleibt vorerst abzuwarten. Klar ist jedoch, dass das Vorhaben, mehr ausländische Fachkräfte in Kitas zu beschäftigen, kein Selbstläufer wird, sei es, weil es entsprechende berufliche Ausbildungen in den Herkunftsländern nicht gibt, oder weil sprachliche Barrieren zumindest anfänglich diesem Anliegen entgegenstehen. Daher fordert die Fachöffentlichkeit bereits jetzt die Initiierung und rasche Umsetzung von zusätzlichen Förderprogrammen zur gezielten Rekrutierung pädagogischer Fachkräfte (Deutscher Kitaverband 2023).

Das Recht auf die Prüfung der Gleichwertigkeit einer ausländischen beruflichen oder akademischen Qualifikation mit einem deutschen Referenzberuf wurde schon im Jahr 2012 eingeführt. Zu den Anerkennungsverfahren des Bundes wird eine amtliche Statistik geführt, deren gesetzliche Grundlage das 17. Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) ist. Im Jahr 2022 gab es 4.071 Anerkennungsverfahren nach Landesrecht in der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“, wovon zum Berichtszeitpunkt 3.522 bereits abgeschlossen waren. Von diesen endeten 1.380 also etwa 39% mit der Bescheinigung einer vollständigen Gleichwertigkeit des im Ausland erworbenen Berufsabschlusses. In 1.425 Vorgängen (40%) wurde die Notwendigkeit einer „Ausgleichsmaßnahme“ festgelegt. 105 (3%) Antragstellern wurde eine teilweise Gleichwertigkeit des Berufsabschlusses bescheinigt bzw. ein partieller Berufszugang ermöglicht. Immerhin nahezu jedes 6 Verfahren (17%) wurde negativ beschieden.

Die mit Abstand meisten Verfahren in der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ betrafen die Gleichwertigkeitsprüfung für den Erzieherberuf. Dieser steht mit 2.229 Anerkennungsverfahren auch an sechster Stelle der Einzelberufe mit den meisten Verfahren insgesamt. Von den zum Berichtszeitpunkt bereits abgeschlossenen Verfahren (1.986) wurden rund 75 % positiv beschieden. Eine volle Gleichwertigkeit wurde in immerhin rund 27 % der Verfahren festgestellt, der Anteil der negativ beschiedenen Verfahren lag mit 24 % ähnlich hoch. Bei den einschlägigen berufsfachschulischen Qualifikationen wurden 825 Verfahren durchgeführt, von denen immerhin 753 positiv beschieden wurden. Weitere 618 Verfahren betrafen die Gleichwertigkeit der Abschlüsse Sozialpädagoge/ Sozialpädagogin und Sozialarbeiter/ Sozialarbeiterin. Davon wurden 579 positiv beschieden, wovon immerhin 324 Antragstellenden eine Ausgleichsmaßnahme, z.B. in Form eines Anpassungslehrgangs oder einer Kenntnisprüfung, auferlegt wurden (Destatis 2023c).

Abb. 8.3 Anteil ausländischer Arbeits- bzw. Fachkräfte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2016 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %).¹



M3 Migrationshintergrund

Personen mit Migrationshintergrund werden im Mikrozensus (► M1) folgendermaßen definiert: „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt“ (Statistisches Bundesamt 2019, S. 4). Diese Definition kann sowohl auf Personen mit deutscher, doppelter oder auch ausländischer Staatsangehörigkeit zutreffen. Weiterhin schließt diese Definition Personen ein, die sowohl dauerhaft nach Deutschland eingewandert sind als auch solche, die nur vorübergehend ihren Wohnsitz in Deutschland haben.

Aus methodischen Gründen können die solchermaßen definierten Personen mit Migrationshintergrund im Mikrozensus nicht vollständig erfasst werden, da die Information über die Staatsangehörigkeit der Eltern nur für die Elternteile erhoben wird, die (noch) gemeinsam mit dem jeweiligen Kind in einem Haushalt leben.

Die hier dargestellten Daten der Anerkennungs- bzw. Beschäftigungsstatistik beziehen sich ausschließlich auf die Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Um Aussagen über die Gesamtheit der Beschäftigten mit Zuwanderungsgeschichte – also beispielsweise auch der Deutschen mit Migrationshintergrund – zu treffen, muss auf die Daten des Mikrozensus zurückgegriffen werden. Angesichts der geringen Fortschreibungsdauer weichen die Ergebnisse nur marginal von den bereits im *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021* präsentierten Kennzahlen ab. Die zentralen Befunde lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- In der Frühen Bildung waren im Jahr 2019 laut Mikrozensus rund 97.000 Personen mit einem Migrationshintergrund tätig. Damit hat sich deren Anzahl seit dem Jahr 2012 etwa verdoppelt (+102%). Infolgedessen hat sich der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund an allen Beschäftigten seit 2012 von 11 auf 18% erhöht (vgl. Tab. D8.6).
- Im Rahmen der ausgewählten Referenzberufe fällt der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund lediglich bei den „Primarstufenlehrkräften“ (9%) noch geringer aus als in der Frühen Bildung. In beiden Fällen handelt es sich um sprachgebundene Bildungsfachkraftberufe.
- Bezüglich der Geschlechterverteilung zwischen Migranten und Nicht-Migranten in der Frühen Bildung zeigen sich keine Unterschiede. Sowohl Männer mit Migrationshintergrund als auch Männer ohne Migrationshintergrund sind gleichermaßen selten in der Kindertagesbetreuung zu finden.
- Der Anteil der Akademikerinnen und Akademiker unter den Migrantinnen und Migranten ist im Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung überdurchschnittlich hoch (20%) (vgl. Tab. D8.7).

8.3 Beschäftigungsbedingungen

Teilzeitbeschäftigung

**Überdurchschnittlich hohe Teilzeitquote:
59% der Beschäftigten in der Frühen Bildung
arbeiten mit reduzierter Wochenstundenzahl.**

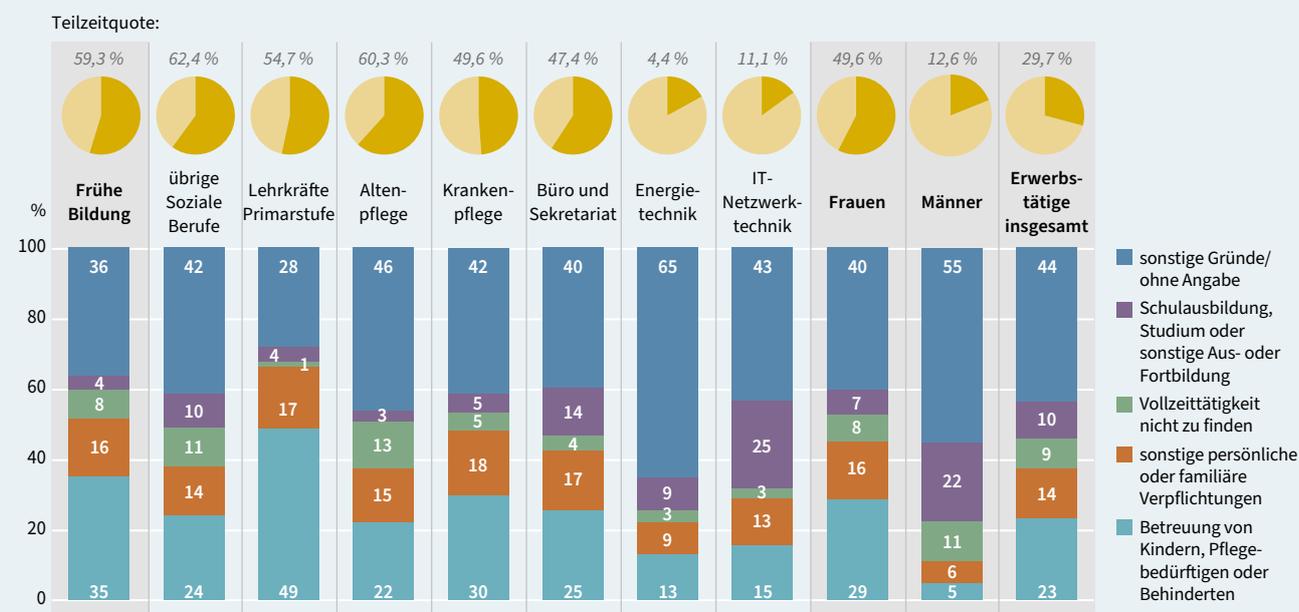
Obwohl in den letzten Jahren auch die Zahl der in Teilzeit arbeitenden Männer zugenommen hat, stellen weibliche Erwerbstätige immer noch den Großteil der Teilzeitbeschäftigten auf dem bundesweiten Arbeitsmarkt. Folglich weist die Frühe Bildung als eines der am stärksten geschlechtsspezifisch segregierten Arbeitsfelder (vgl. Kap. 8.2) eine vergleichsweise hohe Teilzeitquote auf.

Im Jahr 2022 arbeiteten etwa 59% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Frühen Bildung in einem Arbeitsverhältnis mit reduzierter Stundenanzahl. Die Teilzeitquote liegt damit auf einem ähnlichen Niveau wie in der „Altenpflege“ (60%) oder den „übrigen Sozialen Berufen“ (62%). Im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen ins-

gesamt, bei denen sich das Verhältnis zwischen Voll- und Teilzeit mit 50 : 50 sehr ausgeglichen darstellt, erweist sich die Teilzeitquote in den genannten Berufsgruppen als überdurchschnittlich hoch. Bei den erwerbstätigen Männern insgesamt bleibt die klassische Vollzeitbeschäftigung nach wie vor das dominierende Erwerbsmodell. So arbeiten rund 87% der Männer in einer Tätigkeit mit 39 oder mehr Wochenstunden (vgl. Abb. 8.4; Tab. D8.8).

Aufschluss über die Motive für die Wahl einer Teilzeittätigkeit finden sich im Mikrozensus. Laut diesem sind die Betreuung von Kindern, Pflegebedürftigen oder behinderten Personen oder sonstige persönliche und familiäre Verpflichtungen (zusammen 51%) – wie auch in den Jahren zuvor (vgl. *Fachkräftebarometer 2021*) – das zentrale Motiv für die Ausübung einer Teilzeittätigkeit in der Frühen Bildung. Fehlende Vollzeitstellen sind mit 8% ebenso wie Bildungs- bzw. Weiterbildungsaktivitäten mit 4% nur relativ selten dafür ausschlaggebend, während sonstige, nicht weiter spezifizierte Gründe einen verhältnismäßig großen Anteil (36%) ausmachen. Insgesamt gibt das Begründungsmuster der Beschäftigten keinen deutlichen Hinweis auf eine übermäßige Anzahl unfreiwilliger Teilzeittätigkeiten.

Abb. 8.4 Teilzeitquote (2022)^{1,2} und Gründe für Teilzeitbeschäftigung (2019)³ in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen (Deutschland; in %; Teilzeitquote)



1 Inklusive Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, ohne Beamte, ohne Selbstständige; Stichtag: 30.06.

2 Lehrkräfte Primarstufe: inklusive stundenweise beschäftigte Lehrkräfte, inklusive Beamte (Schulstatistik Stand: 2021/2022).

3 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M3 und M4. Weitere Berufsdefinitionen ► M5 im Datenanhang.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023): Beschäftigungsstatistik; Statistisches Bundesamt (2022): Schulstatistik – Allgemeinbildende Schulen; eigene Berechnungen; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2012 und 2019; eigene Berechnungen

Bei männlichen Erwerbstätigen ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. familiären Verpflichtungen nur in den seltensten Fällen der Grund für eine Teilzeitbeschäftigung. Bei einer ohnehin vergleichsweise niedrigen Teilzeitquote von rund 13% nennen insgesamt nur 11% der in Teilzeit tätigen Männer die Betreuung von Kindern oder andere persönliche und familiäre Verpflichtungen als Ursache für ihren reduzierten Arbeitszeitumfang. In mehr als der Hälfte der Fälle (55%) werden sonstige, nicht näher definierte Gründe angegeben. Bildungsaktivitäten nennen 22% der Männer. Damit liegt der entsprechende Anteilswert mehr als dreimal so hoch wie bei den erwerbstätigen Frauen.

Trotz hoher Teilzeitquote liegt der durchschnittliche Beschäftigungsumfang in der Frühen Bildung mit 32,6 Stunden über dem entsprechenden Wert von 30,1 Stunden bei den erwerbstätigen Frauen insgesamt.

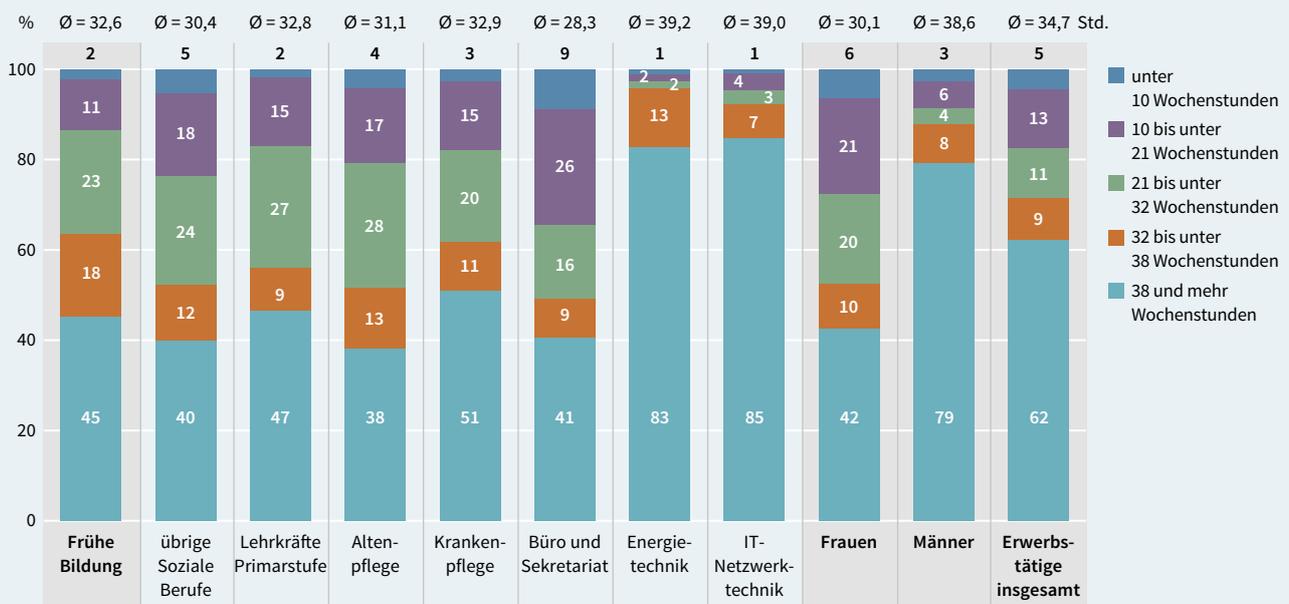
In der öffentlichen Diskussion wird Teilzeitbeschäftigung oft als ein einheitliches Flexibilisierungsphänomen wahrgenommen, bei dem die Mehrheit der Teilzeitbeschäftigten auf einer sogenannten „Halbtagsstelle“ arbeitet.

Eine genauere Betrachtung zeigt jedoch, dass es inzwischen eine Vielzahl von strukturell unterschiedlichen Arbeitsverhältnissen innerhalb dieser Beschäftigungsform gibt. Das Spektrum reicht von Beschäftigungsverhältnissen, die sich in Bezug auf Aufgabenprofile, Karriere-möglichkeiten oder Entgeltstrukturen häufig nur wenig von einer Vollzeitbeschäftigung unterscheiden, bis hin zu klassischen Halbtagsstellen sowie geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen mit zehn oder weniger Wochenstunden. Die verhältnismäßig hohe Teilzeitquote ist daher für sich genommen noch kein hinreichendes Kriterium, um die qualitativen Aspekte der Arbeitsplätze vollumfänglich zu beschreiben.

Eine vertiefte Analyse der Beschäftigungsumfänge unter Verwendung der Mikrozensus-Daten aus dem Jahr 2019 ergänzt daher die zuvor skizzierten Befunde wie folgt:

- Im Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung liegt die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit bei 32,6 Stunden; sie bewegt sich damit nur etwa 2,1 Stunden unter dem Durchschnitt des Gesamtarbeitsmarktes. Der durchschnittliche Beschäftigungsumfang befindet sich somit auf einem vergleichsweise hohen Niveau für ein Arbeitsfeld, in dem vornehmlich weibliche Beschäftigte arbeiten. Im Kontrast dazu liegt die durch-

Abb. 8.5 Beschäftigungsumfang in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; in %; Mittelwert)¹



¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1 und M6 im Datenanhang. Beschäftigungsumfang: Normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche (einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2019; eigene Berechnungen

schnittliche Wochenarbeitszeit der erwerbstätigen Frauen insgesamt bei 30,1 Wochenstunden (Männer: 38,6 Stunden). Im größten Frauenarbeitsfeld „Büro und Sekretariat“ – zumindest in absoluten Zahlen gemessen – beträgt die durchschnittliche Arbeitszeit lediglich 28,3 Stunden (vgl. Abb. 8.5; Tab. D8.9).

- Berücksichtigt man nicht nur den Anteil der klassischen Vollzeittätigkeit, sondern bezieht auch die vollzeitnahen Beschäftigungsverhältnisse mit über 32 Stunden in die Berechnung mit ein, so zeigt sich, dass 64% der Beschäftigten in Vollzeit oder vollzeitnah tätig sind. Ein Viertel (23%) der Beschäftigten arbeitet auf einer klassischen Teilzeitstelle von 21 bis unter 32 Stunden. Nur jede zehnte beschäftigte Person (11%) hat eine Wochenarbeitszeit von 10 bis 21 Stunden. Arbeitsstellen mit weniger als 10 Stunden stellen mit einem Anteil von 2% nur eine Randerscheinung in der Frühen Bildung dar.

Obgleich die Mikrozensus-Daten aus dem Jahr 2019 lediglich das Erwerbsverhalten vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie beschreiben, deuten die aktuellen Referenzwerte der Kinder- und Jugendhilfestatistik nicht auf zwischenzeitlich wesentlich veränderte Wochenarbeitszeiten des Kita-Personals hin (vgl. Kap. 2.8). Die vergleichsweise hohen Beschäftigungsumfänge scheinen demnach ähnlich stabil zu sein wie die hohe Teilzeitquote.

Nur etwa 6% der Erwerbstätigen in der Kindertagesbetreuung äußern den Wunsch nach einer Erhöhung ihrer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit.

Im Allgemeinen scheinen die Beschäftigten in der Frühen Bildung weitgehend zufrieden mit ihren aktuellen Beschäftigungsumfängen zu sein. Diejenigen Personen, die mehr arbeiten möchten, würden ihre Wochenarbeitszeit im Durchschnitt gern um 8,5 Stunden erhöhen und damit eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 36,4 Stunden erreichen. Ließen sich diese Wünsche auf dem Arbeitsmarkt konkret umsetzen, würde dadurch rein rechnerisch ein zusätzliches Potenzial von rund 296.500 Arbeitsstunden pro Woche entstehen. Bezogen auf eine Wochenarbeitszeit von 39 Stunden im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung entspräche dies umgerechnet etwa 7.600 Vollzeitäquivalenten. Allerdings würden immerhin auch 4,2% der Beschäftigten in der Frühen Bildung ihre Arbeitszeit gerne reduzieren; in welchem Umfang dies gewünscht wird, ist jedoch nicht bekannt (vgl. Tab. D8.10).

Denkbare Erklärungsansätze für das bisher ungenutzte Arbeitskräftepotenzial könnten in regional unterschiedlichen Bedarfslagen sowie strukturellen Hindernissen in Einrichtungen liegen, wie beispielsweise zu geringen Öffnungszeiten, die keine Vollzeit- oder vollzeitnahen Beschäftigungsverhältnisse ermöglichen. Angesichts der Datengrundlage aus dem Jahr 2019 muss zudem in Betracht gezogen werden, dass zumindest eine Teilmenge dieses Potenzials inzwischen aufgrund des akuten Fachkräftemangels bereits abgeschöpft worden ist.

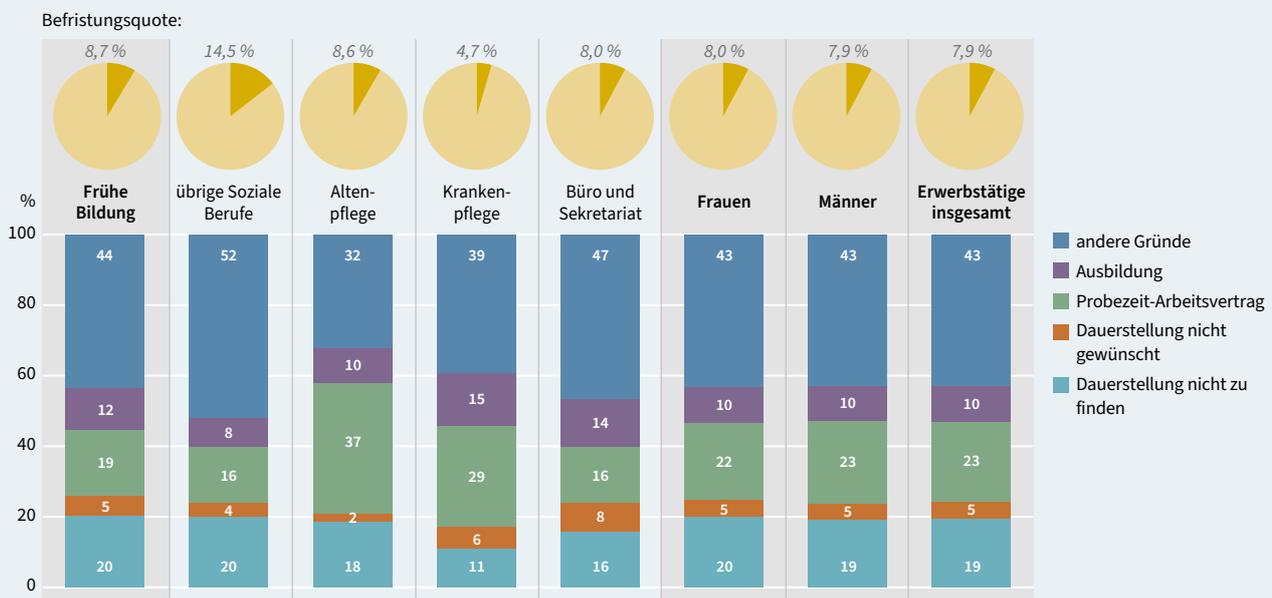
Befristung

Die Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse in der Frühen Bildung hat weiter abgenommen. Aktuell haben nur rund 9% der Erwerbstätigen in diesem Teilarbeitsmarkt einen befristeten Arbeitsvertrag.

Ein unbefristetes Arbeitsverhältnis bietet Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einerseits Stabilität und Sicherheit für ihre individuelle Lebens- und Zukunftsplanung. Andererseits gewährt die Vergabe von befristeten Arbeitsverträgen den Arbeitgebern insbesondere in stark expandierenden Teilarbeitsmärkten ein notwendiges Maß an Flexibilität, um zeitnah auf sich verändernde Arbeitsmarktbedingungen reagieren zu können, ökonomische Risiken zu reduzieren oder spezifische Marktchancen zu ergreifen. Die Befunde zur Befristung auf Basis des Mikrozensus 2019 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Rund 2,9 Millionen oder 7,9% aller Erwerbstätigen in Deutschland sind befristet angestellt. Im Zeitverlauf ist die Befristungshäufigkeit damit auf dem Gesamtarbeitsmarkt seit dem Jahr 2012 leicht zurückgegangen (2012: 9,3%).
- Im Jahr 2019 lag die Befristungsquote in der Frühen Bildung bei 8,7%, was deutlich niedriger ist als zu Beginn des Berichtszeitraums im Jahr 2012 mit 12,6%. Damit war die Befristungsquote in diesem Bereich zuletzt etwa so hoch wie in der „Altenpflege“ (8,6%), aber deutlich niedriger als in den „übrigen Sozialen Berufen“ (14,5%) (vgl. Abb. 8.6; Tab. D8.11). Dennoch übersteigt sie nach wie vor den entsprechenden Anteilswert auf dem Gesamtarbeitsmarkt. Dies ist vermutlich hauptsächlich auf die traditionell hohe Anzahl an Elternzeitvertretungen in diesem Arbeitsfeld mit vielen jungen weiblichen Fachkräften zurückzu-

Abb. 8.6 Gründe für befristete Beschäftigung in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; in %; Befristungsquote)¹



¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1 und M6 im Datenanhang. Ohne Selbstständige und mithelfende Angehörige, Freiwilligendienstleistende, Wehrdienstleistende.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2019; eigene Berechnungen

führen, in Teilen aber auch auf zeitlich befristete, projektförmige Stellen (z.B. bei Sprach-Kitas).

- Den Angaben der befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zufolge sind 20,3% der befristet Beschäftigten in der Frühen Bildung ein temporäres Arbeitsverhältnis eingegangen, weil keine unbefristete Stelle verfügbar war. Nur gut 5,5% haben sich aus persönlichen Beweggründen für ein befristetes Arbeitsverhältnis entschieden. Ungefähr jede fünfte beschäftigte Person (18,9%) ist aufgrund eines Probezeit-Arbeitsvertrags befristet tätig. Bei 43,6% der Personen mit befristeter Erwerbstätigkeit wurden keine spezifischen Befristungsgründe benannt (vgl. Tab. D8.12).

Entgelt

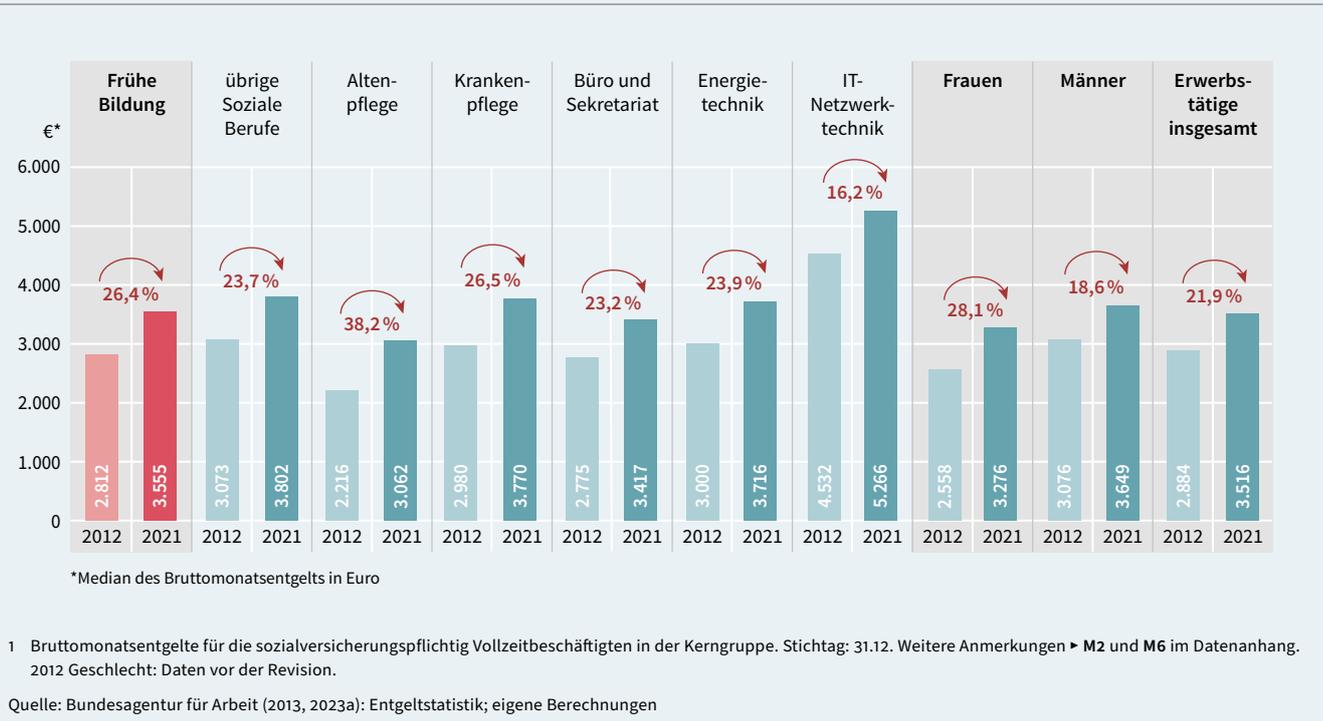
Die Gehälter in der Frühen Bildung sind zwischen 2012 und 2021 leicht überdurchschnittlich um rund 26% gestiegen, bei den Erwerbstätigen insgesamt um 22%.

Trotz der heterogenen Trägerlandschaft bildet der Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst, Sozial- und Erzie-

hungsdienst (TVöD-SuE) seit seiner Einführung die zentrale Leitlinie für die Entlohnung der Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe. So werden Erzieherinnen und Erzieher im öffentlichen Dienst, die eine ausbildungsadäquate Tätigkeit im pädagogischen Gruppendienst ausüben, für gewöhnlich in die Entgeltgruppe 8a des entsprechenden Tarifvertrags eingruppiert. Gemäß den tarifrechtlichen Vereinbarungen liegt das Bruttoeinstiegsgehalt einer Erzieherin bzw. eines Erziehers aktuell bei rund 2.931 Euro und kann sich mit steigender Berufserfahrung bis auf etwa 3.980 Euro erhöhen. Ausgebildete Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger werden hingegen im Normalfall in die Entgeltgruppe S3 eingruppiert und können somit gemäß den tarifrechtlichen Vereinbarungen bei der Ausübung einer Vollzeittätigkeit im Durchschnitt ein Bruttoeinstiegsgehalt von etwa 2.572 Euro erwarten.

Weitere Informationen zu den durchschnittlichen Monatsbruttogehältern des pädagogischen Personals in öffentlichen Bildungseinrichtungen finden sich in der Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes. Laut dieser Statistik variierten sie in öffentlichen Kindertageseinrichtungen im Jahr 2021 in den Bundesländern zwischen 3.800 Euro in Thüringen bzw. Baden-Württemberg und 4.100 Euro in Bayern bzw. Berlin. Im Bundesdurch-

Abb. 8.7 **Bruttomonatsentgelte der Vollzeitbeschäftigten in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2021 (Deutschland; Median; Veränderung in %)¹**



schnitt erhielten Beschäftigte in der öffentlichen Kindertagesbetreuung ein Bruttomonatsgehalt von etwa 3.900 Euro. Damit liegt das zu erwartende durchschnittliche Monatsbruttogehalt in der öffentlichen Kindertagesbetreuung deutlich unter dem der anderen Bildungsbereiche. So erhielt das Lehrpersonal an öffentlichen Grundschulen im Mittel ein Entgelt von etwa 5.600 Euro. An weiterführenden und allgemeinbildenden Schulen können die angestellten oder verbeamteten Lehrkräfte im Mittel sogar ein Salär von etwa 6.200 Euro erwarten (Statistisches Bundesamt 2022). Berücksichtigt man darüber hinaus, dass in der Kindertagesbetreuung in der Regel Angestelltegehälter gezahlt werden, während der allergrößte Teil der Lehrkräfte als Beamte mit den entsprechenden sozialversicherungsrechtlichen Privilegien besoldet wird (also weniger Abzüge hat), dann fällt das Gehaltsgefälle zwischen der Frühen Bildung und den Lehrkräften an Schulen noch gravierender aus.

Der Median des Bruttomonatsentgelts bei einer Vollzeitbeschäftigung aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Frühen Bildung – auch außerhalb des öffentlichen Dienstes und ohne Tarifbindung – lag laut Entgeltstatistik 2021 bei 3.555 Euro und ist seit 2012 um etwa 26% gestiegen (Bundesagentur für Arbeit 2023b). Die Differenz zum entsprechenden Betrag aus der Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes ist darauf zurückzuführen, dass nicht alle Beschäftigten in Kinder-

tageseinrichtungen nach Tarif bezahlt werden. Der Durchschnittsverdienst in der Frühen Bildung lag damit gemäß Entgeltstatistik über dem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt der Erwerbstätigen insgesamt (3.516 Euro), während er zu Beginn des Vergleichszeitraums noch leicht darunter lag (vgl. Abb. 8.7; Tab. D8.13). Der im Vergleich zum Gesamtarbeitsmarkt leicht überdurchschnittliche Entgeltanstieg mit einem Plus von 26% seit 2012 ist zum Teil auch ein Ausdruck der vergleichsweise günstigen Arbeitsmarktlage für die Erwerbstätigen in der Frühen Bildung. Nichtsdestotrotz wird die bessere Bezahlung der Kita-Fachkräfte auch weiterhin ein zentrales Thema bleiben.

8.4 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Deutlicher Fachkräfteengpass bei Erzieherinnen und Erziehern: 100 offenen Stellen stehen lediglich 62 arbeitslos gemeldete Personen mit einem entsprechenden Zielberuf gegenüber.

Nicht zuletzt aufgrund der beachtlichen Expansion kämpft der Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung mehr denn je mit einem akuten Fachkräftemangel, der sich kurzfristig vor allem in den westdeutschen Bundesländern

noch weiter zuspitzen könnte (Rauschenbach u.a. 2020). Die Suche nach geeignetem Personal gestaltet sich vor dem Hintergrund eines nahezu leer gefegten Arbeitskräftereservoirs zunehmend schwieriger (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021). Bereits heute können viele Kindertageseinrichtungen vakante Stellen mangels (geeigneter) Bewerberinnen und Bewerber nicht zeitnah nachbesetzen. Dies bestätigen auch die Befunde des ERIK-Surveys: Nahezu jede vierte Leitungskraft (23%) gab an, dass offene Stellen für das pädagogische Personal aufgrund mangelnder Bewerbungen bereits sechs Monate oder länger nicht besetzt werden konnten (Wenger u.a. 2022, S. 107).

Wie knapp und zugleich begehrt die Ressource Fachkraft in der Frühen Bildung mittlerweile ist, zeigt sich deutlich am Verhältnis der als offen gemeldeten Stellen und der Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen mit einem entsprechenden Zielberuf. Im Jahr 2022 befanden sich ungefähr 14.800 gemeldete sozialversicherungspflichtige unbesetzte Stellen für pädagogische Tätigkeiten in der Kinderbetreuung und -erziehung im Bestand der Bundesagentur für Arbeit (► M4). Die Zahl der Stellenangebote hat sich seit dem Jahr 2012 somit mehr als verdoppelt. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der arbeitslos Gemeldeten, die eine Tätigkeit in diesem Bereich suchen, jedoch um etwa 15% gesunken. Folglich stehen den vorhandenen Stellenangeboten tendenziell immer weniger potenziell passende Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer gegenüber.



Arbeitslosenstatistik

Die Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) erfasst nach dem Konzept der „registrierten Arbeitslosigkeit“ Personen, die (1.) sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben, (2.) vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, (3.) den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeiten dürfen, arbeitsfähig und -bereit sind, (4.) in der Bundesrepublik Deutschland wohnen und (5.) eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen (Bundesagentur für Arbeit 2023b). Bei den Berufsangaben in der Arbeitslosenstatistik ist zu beachten, dass es sich nicht um eine Angabe zu einer bereits einmal ausgeübten Tätigkeit oder einer erworbenen Qualifikation handelt, sondern um eine Auskunft zur *gewünschten* Tätigkeit.

Besonders drastisch gestaltet sich die Arbeitslosen-Stellen-Relation bei der Berufsgruppe der Erzieherinnen

und Erzieher³. Da diese Gruppe seit jeher das zentrale Qualifikationsprofil für eine Tätigkeit in der Frühen Bildung darstellt, verwundert es nicht, dass sich rund 13.000 (88%) der insgesamt etwa 14.800 Stellenofferten an Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Erzieherin bzw. Erzieher richteten. Diesen Stellenangeboten standen im Jahr 2022 jedoch nur ungefähr 8.000 arbeitslos gemeldete Personen mit dem entsprechenden Zielberuf gegenüber (vgl. Abb. 8.8; Tab. D8.14).

Insbesondere im Zeitverlauf zeigt sich die einschneidende Veränderung der Arbeitslosen-Stellen-Relation. So kamen im Jahr 2012 noch etwa 142 arbeitslos gemeldete Personen mit dem Zielberuf Erzieherin bzw. Erzieher auf 100 offene Stellen, während es im aktuellen Datenjahr bundesweit nur noch 62 sind. Dies liegt vorrangig an der rasanten Zunahme der gemeldeten Stellenofferten. Seit 2012 existiert ein etwa gleichbleibend hoher Sockelbestand von 8.000 arbeitslos gemeldeten Erzieherinnen und Erziehern. Im Kontrast hierzu hat sich die Zahl der gemeldeten Stellenangebote seither jedoch mehr als verdoppelt (+127%). Allein in den vergangenen drei Jahren hat sich die Zahl der Stellenofferten um rund 20% erhöht, während der Bestand an Arbeitslosen zeitgleich um etwa 4% gesunken ist. In der Konsequenz führen die ungleichen Entwicklungslinien zu einer kontinuierlich größer werdenden Kluft zwischen Angebot und Nachfrage.

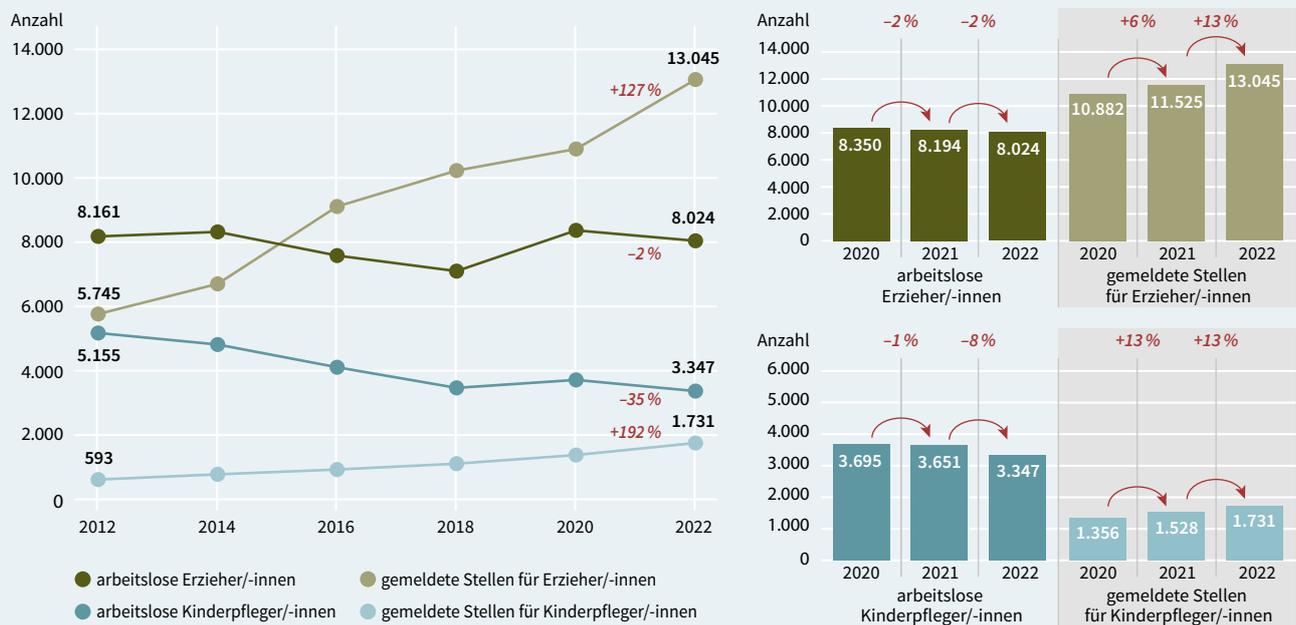
Bezieht man zusätzlich noch die nichtarbeitslosen Arbeitssuchenden⁴ in diese Rechnung mit ein, dann stehen 100 gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Stellen zwar immerhin etwa 324 Arbeitssuchende gegenüber. Da jedoch vermutlich nur rund jede zweite offene Stelle bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet wird, deutet auch dieses Verhältnis nicht ansatzweise auf eine Entspannung der Personallage hin. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird der Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers als Engpassberuf geführt (Bundesagentur für Arbeit 2023b).

Auch bei den Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern ist zu beobachten, dass im Vergleichszeitraum zwischen 2012 und 2022 immer weniger Arbeitslose bzw. Arbeitssuchende auf verfügbare Stellenangebote entfallen. Die Zahl der Arbeitslosen mit einem entsprechen-

3 In den Berufsbezeichnungen „Erzieherin bzw. Erzieher“ und „Kinderpflegerin bzw. Kinderpfleger“ sowie „Sozialpädagogische Assistentkraft“ sind jeweils auch gleichwertige Berufsausübungsformen inbegriffen. Im Folgenden werden vereinfachend nur die Bezeichnungen Erzieherin bzw. Erzieher und Kinderpflegerin bzw. -pfleger verwendet. Weitere Informationen zur Zuordnung finden sich in: Bundesagentur für Arbeit (2023b).

4 Zu den nichtarbeitslosen Arbeitssuchenden zählen u.a. Personen, die sich wegen auslaufenden Arbeitsverträgen frühzeitig bei der Bundesagentur für Arbeit melden oder in Kürze ihre Ausbildung abschließen (Bundesagentur für Arbeit 2021, S. 15).

Abb. 8.8 Gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen und Arbeitslose mit dem Zielberuf Erzieher/-in und Kinderpfleger/-in von 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %) ^{1,2}



1 Jahresdurchschnittsbestände.

2 Es werden ausschließlich gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen berücksichtigt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023): Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung, Nürnberg; eigene Berechnungen

den Zielberuf ist zwischen 2012 und 2022 um etwa 1.800 auf insgesamt rund 3.300 Personen zurückgegangen, wohingegen die Zahl der Stellenofferten im Berichtszeitraum von rund 600 auf etwa 1.700 angestiegen ist und sich somit fast verdreifacht hat. Obgleich die Kita-Träger bei der Personalsuche aufgrund der fehlenden Erzieherinnen und Erzieher anscheinend immer häufiger auf die Berufsgruppe der Kinderpflegerinnen und -pfleger zurückgreifen, gestaltet sich die diesbezügliche Arbeitslosen-Stellen-Relation gegenwärtig weniger besorgniserregend. So kommen auf 100 gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen bei dieser Berufsgattung noch etwa 193 Arbeitslose bzw. 377 Arbeitsuchende, die einen entsprechenden Beruf suchen. Ob es sich dabei in allen Fällen um examinierte Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger handelt, lässt sich nicht mit Gewissheit sagen, da es sich bei den Angaben – wie auch bei den Erzieherinnen und Erziehern – lediglich um den Zielberuf⁵ der arbeitslos gemeldeten bzw. arbeitsuchenden Personen handelt. Sofern dies aber der Fall wäre, würde sich hier eine kleine Chance zur Besetzung von zusätzlichen Stellen in der Kinder- und Jugendhilfe auf tun: Auf diese Wei-

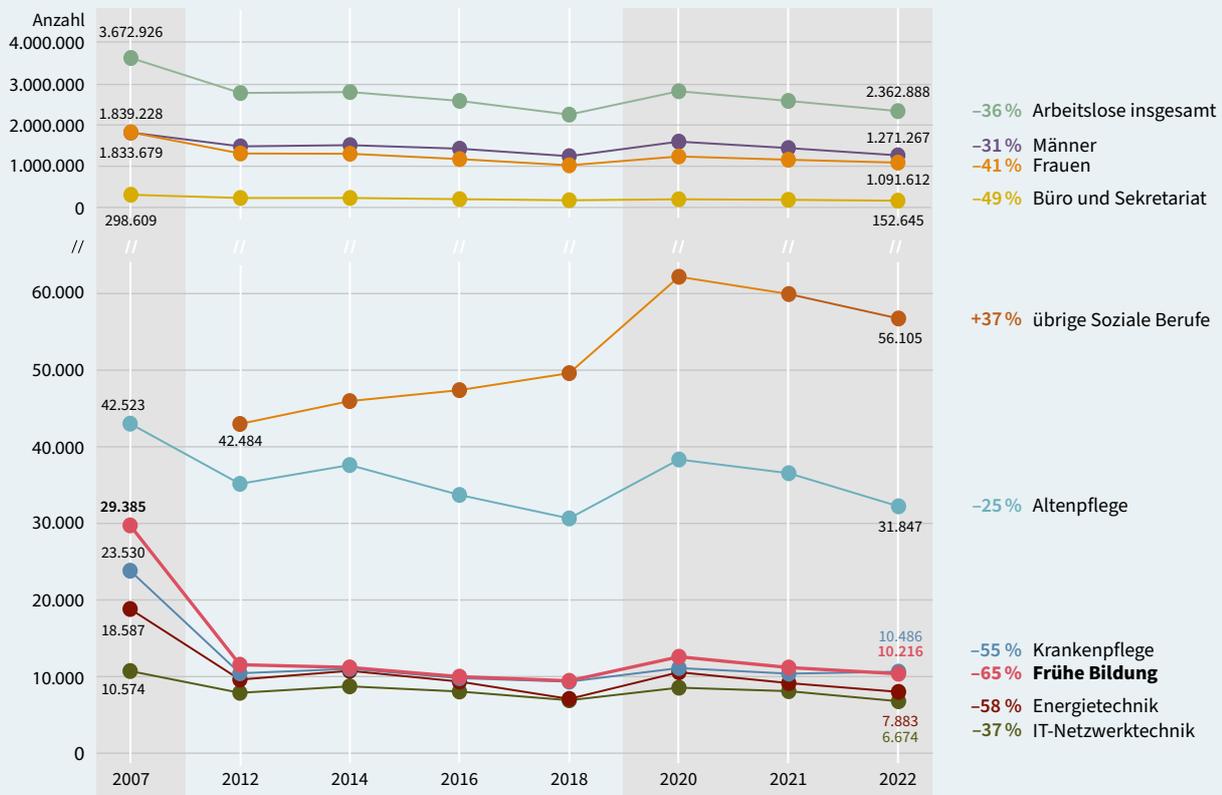
se könnten z.B. durch entsprechende berufsbegleitende Weiterbildungen der Kinderpflegerinnen und -pfleger weitere Fachkräfte für Berufsgruppen mit einer momentan ungünstigen Arbeitslosen-Stellen-Relation gewonnen werden (Bundesagentur für Arbeit 2023b).

Eine berufsspezifische Arbeitslosenquote von 1,1% signalisiert eine Vollbeschäftigung in der Frühen Bildung.

Aus Arbeitnehmersicht hat der kontinuierlich hohe Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften in der Frühen Bildung in diesem Jahrhundert sukzessive zu einem inzwischen äußerst geringen Arbeitslosigkeitsrisiko geführt. Im Berichtszeitraum hat sich die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen, die eine Tätigkeit in der Frühen Bildung suchen, um etwa 65% bzw. rund 19.300 Personen auf rund 10.200 Personen reduziert (vgl. Abb. 8.9; Tab. D8.15). Die berufsspezifische Arbeitslosenquote in Bezug auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt damit aktuell bei 1,1% (2012: 1,9%). Damit muss im Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung von einer Vollbeschäftigung gesprochen werden. Zugleich sind keine Zugänge mehr aus einem Arbeitskräfte-reservoir zu erwarten.

5 Der angestrebte Zielberuf (Hauptberufswunsch) des Arbeitslosen bzw. Arbeitsuchenden gilt unabhängig von der absolvierten Ausbildung und dem tatsächlichen Beruf (Einmündungsberuf) bei Abgang aus der Arbeitslosigkeit (Bundesagentur für Arbeit 2023b).

Abb. 8.9 Arbeitslose in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2007 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)¹



¹ Arbeitslose: „Arbeitslos gemeldete Personen mit dem Zielberuf“; Berufszuordnung nach KldB 2010 ▶ M5 und ▶ M6 im Datenanhang. Berichtsmonat: Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2018–2023): Arbeitslosenstatistik; eigene Berechnungen

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Frühen Bildung folgt hierbei einem allgemeinen Trend, der auch auf dem Gesamtarbeitsmarkt mit einem Rückgang um 36% seit 2007 zu beobachten ist. Jedoch sinken die Arbeitslosenzahlen in der Frühen Bildung erheblich stärker als auf dem Gesamtarbeitsmarkt und auch stärker als in den Vergleichsberufen, die beispielsweise mit -25% in der Krankenpflege und -58% in der Energietechnik ebenfalls einen beachtlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit aufweisen. Auch in diesen Berufen ist der Arbeitsmarkt mit berufsspezifischen Arbeitslosenquoten von jeweils unter 2% so gut wie leer gefegt. Mit Neuzugängen ist demzufolge vorerst weiterhin primär aus den einschlägigen beruflichen und akademischen Ausbildungen zu rechnen (vgl. Kap. 7). Auf dieses Potenzial muss künftig verstärkt das Augenmerk gelegt werden.

8.5 Resümee

Die Frühe Bildung hat sich in den letzten Jahren unzweifelhaft zu einem wichtigen Job-Motor für den deutschen Arbeitsmarkt entwickelt – und das sogar in doppelter Hinsicht: Auf der einen Seite wurden im Rahmen des Kita-Ausbaus allein zwischen 2012 und 2022 mehr als 292.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Diese wurden aufgrund der ausgeprägten geschlechtsspezifischen Personalrekrutierung in erster Linie von Frauen besetzt. Dies hat zur Folge, dass die Frühe Bildung mittlerweile eines der größten Arbeitsfelder für Frauen darstellt. Auf der anderen Seite sind insbesondere für Eltern mit kleinen Kindern verlässliche Betreuungsmöglichkeiten eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit oder die Erhöhung der Wochenarbeitszeit. Dementsprechend hat der kontinuierliche Ausbau von Kindertageseinrichtungen mit seinen positiven Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch in vielen anderen Branchen zu einer Erhöhung des Arbeitskräftepotenzials beigetragen. Nicht zuletzt

die Fragilität der Öffnungszeiten während der Pandemie und die inzwischen vermehrt reduzierten Öffnungszeiten aufgrund akuter Personalengpässe weisen jedoch auf die damit verbundenen kritischen Sollbruchstellen für einen funktionierenden Arbeitsmarkt hin.

Hinzu kommt noch ein weiteres gravierendes Dilemma: Noch immer ist es nicht gelungen, allen Eltern, die einen Betreuungsplatz wünschen – auf den sie spätestens seit dem 1. August 2013 einen Anspruch haben –, ein bedarfsdeckendes Angebot zu unterbreiten (Böwing-Schmalenbrock u.a. 2022; Kayed u.a. 2023a). Zugleich sieht sich der Teilarbeitsmarkt Frühe Bildung – ohne die noch zu schaffenden Plätze und das dafür benötigte Personal – schon jetzt mit einem akuten Fachkräftemangel konfrontiert, der sich vielerorts spürbar auf den Alltag und die Öffnungszeiten in den Einrichtungen auswirkt (DKLK 2023).

Wie bereits die Analysen des *Fachkräftebarometers Frühe Bildung 2021* zeigten, ist das Arbeitskräftepotenzial durch mögliche Berufsrückkehrende vergleichsweise gering (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021). Aufgrund der seit Jahren auffällig niedrigen berufsspezifischen Arbeitslosenquote werden auch Zugänge aus der Arbeitslosigkeit kaum zu einer Entspannung der Personalsituation beitragen können (vgl. Kap. 8.4). Neben dem Ausbildungssystem, das jährlich eine große Anzahl von potenziellen Fachkräften hervorbringt (vgl. Kap. 7), könnte das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz neue Perspektiven für die verstärkte Anwerbung ausländischer Arbeits- und Fachkräfte, die in der Frühen Bildung bisher unterrepräsentiert waren, eröffnen (vgl. Kap. 8.2). Auch die Ausweitung der Beschäftigungsumfänge von Personen mit Mehrarbeitswunsch könnte ein zusätzliches Arbeitspotenzial generieren, wobei nicht zuletzt aufgrund der schwierigen Datenlage noch abzuwarten bleibt, welche Erfolgsaussichten diesbezügliche Bemühungen wirklich haben könnten (vgl. Kap. 8.3).

Abseits des kontinuierlich hohen Fachkräftebedarfs hat sich die Frühe Bildung in den vergangenen Jahren zu einem durchaus attraktiven Arbeitsfeld entwickelt. Hierfür sprechen beispielsweise die im Außenvergleich leicht überdurchschnittliche positive Entgeltentwicklung, wenig unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung sowie ein *äußerst geringes* Arbeitslosigkeitsrisiko.

Um im Wettbewerb um qualifiziertes Personal nicht durch eine zu starke und zu breite Öffnung der Seiten- und Quereinstiege ins Hintertreffen zu geraten, wird das Arbeitsfeld im Kontinuum zwischen den Sozial- und Bildungsberufen (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021) dennoch weiter an Anziehungskraft auch für gut ausgebildete Fachkräfte gewinnen müssen. Ein diffus sich nach unten öffnender Teilarbeitsmarkt muss hierbei rasch mit einem Imageproblem rechnen.

Erschwerend im Hinblick auf den Fachkräftemangel wird sich zudem der ab dem Jahr 2026 schrittweise in Kraft tretende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter auswirken (vgl. Kap. 6), der eine zusätzliche Konkurrenz um die ohnehin schon knappe Ressource Fachkraft erzeugen dürfte. Auch in dieser Hinsicht werden die Rahmenbedingungen des Teilarbeitsmarktes Frühe Bildung von wesentlicher Bedeutung sein.

Fazit – Die Frühe Bildung und die Fachkräftemisere

9



Spätestens seit dem U3-Ausbau und angesichts der nach wie vor bestehenden ungedeckten Betreuungsbedarfe (Kayed u.a. 2023b, S. 9) war und ist klar: Über kurz oder lang droht der Frühen Bildung ein Personalnotstand, allerdings vorerst in den westlichen Bundesländern (Rauschenbach u.a. 2020). Deshalb hat die Kita in den vergangenen Monaten vor allem durch Negativschlagzeilen von sich reden gemacht. So ist von „Personalmangel mit fatalen Folgen“ die Rede (*Ruhr Nachrichten*, 02.03.2023). Oder es wird von Eltern berichtet, denen „der Kittel brennt“ (*Stuttgarter Zeitung*, 30.03.2023), und von Städten, die „Unqualifizierte einstellen“ wollen (*News4Teachers*, 11.04.2023). An anderer Stelle wird der bevorstehende „Kollaps des Kita-Systems“ prognostiziert (*Hessische/Niedersächsische Allgemeine*, 30.09.2022). Mit anderen Worten: Die Hiobsbotschaften wollen nicht abreißen. Das vorliegende *Fachkräftebarometer* geht diesen Spuren nach und wirft einen Blick auf die aktuelle (Personal-) Situation der Frühen Bildung.

Die Datenlage

Zunächst lassen sich auf Ebene der analysierten amtlichen Daten einige positive Entwicklungen vermelden: Das Personal wächst und wächst, wenngleich zuletzt etwas weniger stark als in den Jahren zuvor (*vgl. Kap. 2*). Nach wie vor finden sich keine belastbaren Hinweise darauf, dass Fachkräfte das Arbeitsfeld in Scharen verlassen. Im Gegenteil: Sie weisen – gemessen an ihrer Beschäftigungsdauer – eine vergleichsweise hohe Bindung an das Arbeitsfeld auf. Dies bestätigt sich in aktuellen Befragungen von Leitungs- und Fachkräften (Balaban-Feldens u.a. 2023, S. 120). Offen bleibt, inwiefern Fachkräfte – auf der Suche nach den für sie besten Arbeitsbedingungen – so etwas wie ein „Stellenhopping“ betreiben.

Die einschlägigen Ausbildungen haben zahlenmäßig weiter zugelegt. Dieser Aufwuchs ist vor allem auf die Fachschulausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher zurückzuführen, wohingegen die berufsfachschulischen Bildungsgänge eher ein Schattendasein fristen (*vgl. Kap. 7*). Bei den einschlägigen Studiengängen der Kindheitspädagogik und der Sozialen Arbeit sind die privaten Bildungsträger mit ihren flexibilisierten Angeboten, die vor allem nichttraditionell Studierende ansprechen, Motor des Ausbaus. Sie haben in den vergangenen Jahren erhebliche Zugewinne erzielt.

Positive Entwicklungen lassen sich auch bei den wichtigsten Merkmalen der Strukturqualität beobachten: Der Personalschlüssel hat sich über die Jahre verbessert, und

die Qualifikationsstruktur des Personals zeigt sich trotz des enormen Personalaufwuchses und dank des Fachschulausbaus außerordentlich robust (*vgl. Kap. 2*). Positiv zu vermelden ist außerdem, dass inzwischen immer mehr Einrichtungen über eigene Leitungsressourcen verfügen und sich das Leitungsvolumen pro Einrichtung erhöht hat (*vgl. Kap. 4*).

Und schließlich ist das Arbeitsfeld als Teilarbeitsmarkt für Fachkräfte attraktiver geworden, was sich an gesunkenen Befristungsquoten und gestiegenen Gehältern erkennen lässt (*vgl. Kap. 8*). Wenngleich Erzieherinnen und Erzieher nach wie vor das Kernpersonal in Kitas stellen und die weibliche Dominanz ungebrochen ist, sind dennoch die Kita-Teams „bunter“ geworden. Es finden sich immer mehr Teams mit hochschulisch Qualifizierten und mit (vor allem jungen) Männern (*vgl. Kap. 3*). Auch wenn Letzteres auf sich verändernde generationale Orientierungsmuster hindeuten könnte, bleibt der Befund stabil, wonach Männer vor allem in den Einrichtungen mit den etwas älteren Kindern arbeiten, etwa in den altersgemischten Tageseinrichtungen sowie in der Schulkinderbetreuung.

Die Kehrseite der Medaille ...

Warum alle Anstrengungen, die zu diesen Entwicklungen geführt haben, nicht ausreichen, um den Fachkräftebedarf zu decken, kann auf der Basis der vorliegenden Daten, die immer nur einen retrospektiven Blick erlauben und sich vorrangig auf die formale, z.B. vertraglich vereinbarte, Seite der Personalsituation beziehen, nicht abschließend beantwortet werden. Es lassen sich aber auch hierzu zahlreiche Spuren in den Daten entdecken. Und wie so oft sind keine monokausalen Ursachen zu finden, sondern es zeigt sich ein komplexes Bedingungsgefüge.

Arbeitsmarktreserven ausgeschöpft

Die Analysen zum Arbeitsmarkt lassen vermuten, dass das Fachkräftereservoir – zusammengesetzt aus Berufsrückkehrenden und Arbeitssuchenden – mehr oder minder ausgeschöpft ist (*vgl. Kap. 8*). Seit Jahren liegen die berufsfeldspezifischen Arbeitslosenquoten auf außerordentlich niedrigem Niveau, und in allerjüngster Zeit muss für die Frühe Bildung von einer Vollbeschäftigung ausgegangen werden. Dies wird auch daran deutlich, dass – mit großen regionalen Unterschieden – immerhin ein Viertel der Leitungskräfte angibt, Stellen aufgrund mangelnder Bewerbungen seit sechs und mehr Monaten nicht be-

setzen zu können (Wenger u.a. 2022, S. 107). Zudem sind 61% der Leitungskräfte der Auffassung, dass sich der Fachkräftemangel im vergangenen Jahr verschärft hat (DKLK 2023, S. 25).

Ausbildung an ihrer Kapazitätsgrenze

Die Hauptlast der Fachkräftegewinnung liegt somit fast vollständig auf der Ausbildung, also der Gewinnung von Nachwuchs. Auch wenn sich dort bis zuletzt Anstiege beobachten lassen, bleiben diese in jüngster Zeit hinter den hohen jährlichen Zuwachsraten zu Beginn der 2010er-Jahre zurück. Das hat seinen Grund: Die Fachschulen – die im Mittelpunkt der Fachkräftegewinnung standen – sind ebenfalls an ihrer Kapazitätsgrenze angekommen. So sind 47% der Fachschulleiterinnen und Fachschulleiter der Auffassung, dass es zu wenig Lehrkräfte gibt, und weitere 21% stimmen dieser Aussage teilweise zu – an öffentlichen Schulen häufiger als an freien Schulen. Bezogen auf das Fehlen von Räumlichkeiten liegen diese Anteilswerte mit 53 und 17% sogar noch etwas höher (Mende/Fuchs-Rechlin 2022, S. 50). Diese Strategie, neuen Nachwuchs nahezu ausschließlich über die fachschulische Ausbildung zu generieren, erweist sich insofern möglicherweise als Nachteil, als dass die verschiedenen Ausbildungs- und Studiengänge immer auch unterschiedliche Zielgruppen adressieren.

Bemühungen um Quereinsteigende bislang fruchtlos

Die Bemühungen um Quereinsteigende scheinen bislang kaum Früchte zu tragen. Obwohl mittlerweile alle Bundesländer weitreichende Öffnungsregelungen verabschiedet haben, um fachlich affinen, aber auch fachfremden Berufsgruppen den Zugang in die Frühe Bildung zu ermöglichen, hat sich die Zahl der Personen mit fachfremden und mit sonstigen Berufsabschlüssen – zumindest in der bundesweiten Betrachtung – bis 2022 kaum erhöht. Gleichwohl eröffnen solche Regelungen Spielräume, sodass Träger und Einrichtungen handlungsfähig bleiben können. Ungeklärt ist jedoch bisher die Frage der mitgebrachten und anzustrebenden Qualifizierungen und Kompetenzen von Quereinsteigenden. Dies berührt zwar in erster Linie die Qualität der Arbeit, ist aber auch eine Frage der Wertschätzung gegenüber dem vorhandenen Personal, das selbst den langen Weg der regulären Qualifizierung durchlaufen hat. So zeigen erste Erfahrungen, dass die Integration von Quereinsteigenden nicht völlig konfliktfrei verläuft. Häufig divergieren Haltungen

und Orientierungsmuster, und die Fachkräfte fühlen sich angesichts der Debatten, bei denen die Unterstellung mitschwingt, Fachfremde könnten diesen „Job“ ebenso gut erledigen wie langjährig Qualifizierte, mitunter – und dies zu Recht – in ihren Kompetenzen degradiert.

Anders als bei den Quereinsteigenden, die unmittelbar an der pädagogischen Arbeit beteiligt sind, verhält es sich mit dem Personal, das Fachkräfte entlasten soll: Die Zuwächse aufseiten der Personen, die interne Hilfs- oder Dienstleistungen erbringen, z.B. in der Verwaltung, in der Hauswirtschaft und Technik oder als Alltagshelfende in den Kitas, haben zwar prozentual zugelegt, allerdings von einem so niedrigen Niveau ausgehend, dass diese Personengruppe im gesamten Personalgefüge vorerst weiterhin kaum zu Buche schlägt. Etwas größere Zuwächse lassen sich bei den Personen beobachten, die in den Einrichtungen arbeiten, aber zugleich noch in der Ausbildung sind. Hierin spiegeln sich der Aufwuchs des Ausbildungssystems einerseits sowie der Zuwachs an praxisintegrierten, vergüteten Ausbildungsformaten andererseits. Allerdings haben sowohl Hilfskräfte als auch Auszubildende für die Teams vor Ort einen gewissen Nachteil: Zumindest zu Beginn sind sie mehr oder weniger „betreuungsintensiv“ und stellen insofern unter Umständen zunächst eher eine Belastung dar. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass Leitungskräfte, nach dem Nutzen verschiedener Personalgewinnungsstrategien befragt, lediglich zur Hälfte angeben, das Angebot praxisintegrierter Ausbildungsplätze sei nützlich für die Personalgewinnung (DKLK 2023, S. 37).

Einbruch in der Kindertagespflege erhöht Druck auf Kitas

Der Aufwuchs in der Kindertagespflege ist zeitgleich mit der Covid-19-Pandemie zum Stillstand gekommen, obgleich sich die Kinderzahl pro Tagespflegeperson erhöht hat (vgl. Kap. 5). Seit 2021 lässt sich sogar ein leichter Rückgang aufseiten der Tagespflegepersonen und der Kinder beobachten. Dies erhöht jedoch den Druck auf die Kindertageseinrichtungen. Hinzu kommt der anstehende weitere Ausbau der Ganztagsangebote für Kinder im Grundschulalter bis zum Inkrafttreten des Rechtsanspruchs mit dem Schuljahresbeginn 2026/27 (vgl. Kap. 6). Dies wird den aktuell bereits bestehenden Wettbewerb um Fachkräfte und Personal zwischen den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe weiter verschärfen.

Qualitätszuwächse noch nicht ausreichend

Die in den vergangenen Jahren erreichten Qualitätszuwächse etwa bei den Leitungsressourcen oder beim Personalschlüssel sind noch nicht ausreichend. Das zeigt sich im Vergleich mit fachlichen Empfehlungen, kommt aber auch in verschiedenen empirischen Befunden zum Ausdruck: Trotz Verbesserung der Leitungsressourcen müssen Leitungskräfte zur Bewältigung ihrer Leitungsaufgaben mehr Stunden aufwenden, als ihnen zur Verfügung stehen (Buchmann u.a. 2022, S. 119; DKLK 2023, S. 15). Und der Personalschlüssel hat sich im aktuellen Erhebungsjahr nicht mehr durchgängig für alle Gruppenformen und in allen Bundesländern verbessert (Böwing-Schmalenbrock 2023, S. 9). Inwiefern sich dieser Befund durch den überproportionalen Anstieg zwischen 2020 und 2021 erklärt und daher als pandemiebedingter „Ausreißer“ zu interpretieren wäre, bleibt abzuwarten (ebd.).

Möglicherweise spiegeln sich darin die gestiegene Zahl der Einrichtungen mit unbesetzten Stellen sowie die massiv erhöhten Krankenstände bzw. Ausfallzeiten beim Bestandspersonal (AOK Rheinland/Hamburg 2023). Auf jeden Fall passen diese empirischen Beobachtungen zu den Berichten aus der Praxis, die auf eine Zuspitzung der Personalsituation hindeuten. So hat der Anteil der Einrichtungen zugenommen, die zeitweise mit einer aufsichtspflichtrelevanten Personalunterdeckung arbeiten (DKLK 2023, S. 24), worunter sowohl die fachliche Qualität als auch die Arbeitszufriedenheit und die Gesundheit der Fachkräfte leiden (DKLK 2023, S. 30). Zugleich zeigt sich hierin, dass die Personalressourcen knapp bemessen sind. Offenkundig scheint es aktuell keinen wirklichen Spielraum mehr für die Kompensation von Personalausfällen zu geben, zumal häufig auch Springerkräfte fehlen.

Regionale Disparitäten hoch

Hinzu kommen enorme regionale Disparitäten bei den verschiedenen Merkmalen der Strukturqualität. So besteht etwa bei den Leitungsressourcen eine Differenz von bis zu 15 Wochenstunden bei vergleichbarer Einrichtungsgröße (vgl. Kap. 4). Beim Personal-Kind-Schlüssel liegt der Unterschied zwischen den Ländern in Krippengruppen bei bis zu drei Kindern, in Kindergartengruppen bei bis zu fünf Kindern und in Schulkinderguppen bei bis zu elf Kindern pro Fachkraft (vgl. Kap. 2). Auch das Qualifikationsniveau des Personals und der Einsatz von Assis-

tenz- und Hilfskräften unterscheiden sich erheblich zwischen den Ländern. Wenngleich in der Gewinnung des unterstützenden Personals Potenziale für den Umgang mit der Fachkräftemisere liegen, insbesondere, wenn die Option auf Weiterqualifizierung gegeben ist, verstärken diese Unterschiede die ungleichen Bildungs- und Betreuungsbedingungen der Kinder in Deutschland.

Wege aus dem Dilemma? – Schlaglichter

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt: Weiterentwicklungen innerhalb eines Systems müssen immer auch im Hinblick auf die Schnittstellen zu angrenzenden Systemen vorangetrieben werden. Dies wird exemplarisch am Ausbau der Fachschulen deutlich, der ohne einen parallelen Ausbau der Ausbildungskapazitäten bei den entsprechenden Lehrkräften vorantgetrieben ist. Dementsprechend bedarf es aufeinander abgestimmter, miteinander verzahnter Maßnahmenbündel, die erst zusammen eine Gesamtstrategie ergeben (Buchan u.a. 2018, S. 15). An der Entwicklung einer solchen Gesamtstrategie müssen alle Steuerungsebenen und Akteure beteiligt werden. Laut der World Health Organization (WHO) beziehen sich evidenzbasierte Maßnahmen der Fachkräftesicherung auf die Bereiche „Ausbildung“, „Regulierung“, „finanzielle Anreize“ sowie „professionelle und persönliche Unterstützung“ (WHO 2010, S. 17–34). Hierzu einige Schlaglichter.

Auch wenn sich in jüngster Zeit Bestrebungen hin zu einer integrierten Gesamtstrategie beobachten lassen (vgl. Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztage des BMFSFJ und BMBF), wurde in der Vergangenheit der Fokus vor allem auf die Bereiche der *Ausbildung* und der *Regulierung* gelegt, und zwar insofern, als neben der Implementierung neuer praxisintegrierter vergüteter Ausbildungsformate und damit einer vorgezogenen Berufseinmündung vor allem „Öffnungspolitiken“ zu den bestehenden Regularien im Vordergrund standen: Der Zugang zur Fachschulausbildung und der Zugang zum Arbeitsfeld wurden ausgeweitet bzw. erleichtert, um den Preis, dass bislang mühsam errungene professionelle Standards aufzuweichen drohen. Die erwünschten und unerwünschten Nebenwirkungen hinsichtlich der Qualität der pädagogischen Arbeit sind derweil noch nicht wirklich absehbar. Zugleich besteht nach wie vor Verunsicherung dahingehend, wo fachfremde Quereinsteiger ihre Plätze in der Kita finden können. Dies berührt auch die anhaltend ungeklärten und unausgeschöpft-

ten Potenziale von Binnen- und Aufgabendifferenzierungen mit Blick auf die vielleicht zu wenig diskutierte Frage, ob Pädagogik „teilbar“ ist. Selbst hinsichtlich der konzeptionellen Unterfütterung des Einsatzes von fachfremden Personen oder der notwendigen Grundqualifizierung fachfremd eingesetzten Personals besteht kein Konsens. Das zeigt aber einmal mehr, wie groß die Not in manchen Einrichtungen ist.

Bislang auffällig wenig Aufmerksamkeit haben die zum Teil beträchtlichen Schwundquoten in den einschlägigen Ausbildungs- und Studiengängen erfahren (vgl. Kap. 7). Eine Folge davon sind nicht nur erhebliche „Fehlinvestitionen“ individueller und kollektiver Art, sondern auch der Verlust weiterer ausgebildeter Fachkräfte für das Arbeitsfeld, die mit ihrer ursprünglichen Ausbildungs- und Studienfachwahl zumindest eine gewisse Affinität zu diesem Berufsfeld erkennen ließen; das müsste die erste Gruppe sein, um die man sich kümmert, die man zusätzlich gewinnen könnte. Der Aktionsrat Bildung geht in seinem aktuellen Gutachten zur beruflichen Souveränität davon aus, dass „jede vierte Person, die von einer deutschen Schule abgeht, (...) mindestens einen Ausbildungs- oder Studienabbruch“ erlebt (vbw 2023, S. 156). Insbesondere in den berufsfachschulischen Ausbildungsberufen – vor allem während der Corona-Zeit – lagen die Schwundquoten zum Teil noch deutlich über dieser Quote. Hieraus ergeben sich Handlungsanforderungen, aber auch Handlungspotenziale, etwa in einer stärker individualisierten Begleitung der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden.

Maßnahmen zu *finanziellen Anreizen* wurden zwar entwickelt, jedoch – soweit das erkennbar ist – nur temporär und nicht flächendeckend umgesetzt (z.B. Aufstiegsbonus im Rahmen der Fachkräfteoffensive des BMFSFJ; Übernahme von Schulgebühren bei der fachschulischen Ausbildung; lokale Gehaltszulagen in Großstädten) (Weltzien u.a. 2022). Das Tarifsystem der Sozial- und Erziehungssysteme ist vergleichsweise statisch und bietet wenig Möglichkeiten, monetäre Anreize zu setzen. Dementsprechend spielen diese bei den Kita-Trägern vorerst kaum eine Rolle (Fuchs-Rechlin u.a. 2022, S. 271). Außerdem existiert bislang keine attraktive Eingruppierung für hochschulisch qualifizierte (oder umfassend weitergebildete) Fachkräfte – verglichen mit den Schulen und den anderen Arbeitsfeldern des Bildungswesens –, was das Arbeitsfeld vergleichsweise unattraktiv für Personen mit höheren beruflichen Aspirationen macht. In diesem Zusammenhang wird in jüngster Zeit verstärkt die Eröffnung von motivierenden Karrierewegen in Kitas gefordert und dies auch mit entsprechenden Förder-

programmen unterstützt, die allerdings in der Regel nicht auf Dauer ausgerichtet sind (Deutscher Verein 2022; Weßler-Poßberg u.a. 2022; Nachtigall u.a. 2021).

Ähnlich wie bei den finanziellen Anreizen hapert es auch bei den Maßnahmen und Strategien der *professionellen Unterstützung* an einer nachhaltigen Umsetzung: Während Fort- und Weiterbildung mit über 80% zwar von der überwiegenden Mehrzahl der Leitungs- und Fachkräfte genutzt und von fast allen Trägern durch Freistellung und/oder Kostenerstattung unterstützt wird (Gessler/Gruber 2022, S. 44), finden sich Maßnahmen der Teamentwicklung lediglich in 70% der Kitas, und sie dienen in diesen Fällen vorrangig der „Unterstützung eines positiven Teamklimas“ (Geiger 2019, S. 84). Fachberatung – ebenfalls ein Instrument der professionellen Unterstützung – wird zwar mittlerweile von nahezu allen Trägern angeboten (Meiner-Teubner u.a., im Erscheinen), bemängelt wird jedoch, dass dafür keine ausreichenden Ressourcen zur Verfügung stehen (Kaiser 2023, S. 31). Auch ein funktionierendes Qualitätsmanagement kann allenfalls bei 31% der Kita-Träger vermutet werden (Fuchs-Rechlin 2023).

Festzuhalten bleibt: Es mangelt weniger an Ideen, Konzepten und Strategien als vielmehr an einer konsequenten, flächendeckenden und dauerhaften Umsetzung und Implementierung derselben. Gleichwohl sind eine gelingende Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung gegenwärtig und in naher Zukunft die Basis und das A und O einer Frühen Bildung mit Qualität. Daher steht dieses Thema zu Recht im Mittelpunkt der fachöffentlichen und öffentlichen Debatten. Überdies ist der Leidensdruck in der Praxis – das zeigen empirische Untersuchungen – groß (DKLK 2023), wenngleich unklar ist, inwiefern sich hierin noch Nachwirkungen der Corona-Zeit spiegeln. Die Sicherung des Personals, dies haben die Ausführungen gezeigt, stellt ein komplexes Geschehen dar, das der Abstimmung aller Ebenen und Akteure bedarf, und zwar insbesondere hinsichtlich der enormen regionalen Disparitäten, die zu divergierenden Arbeitsbedingungen der Fachkräfte und folglich zu ungleichen Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder führen.

Anhang



Datenanhang

Die dargestellten Summen werden auf der Grundlage der ungerundeten Ausgangswerte berechnet und können daher von der Summe der ausgewiesenen, gerundeten Einzelwerte abweichen.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden bzw. nicht zutreffend
- = keine Daten verfügbar, weil der Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten ist.

D = Deutschland (mit Berlin)

Ost (m. BE) = Ostdeutschland (mit Berlin)

West (o. BE) = Westdeutschland (ohne Berlin)

Tab. D1.1

Kinder in Tageseinrichtungen nach ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

	Anzahl	in %
betreute Kinder insgesamt	3.853.586	100
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
unter drei Jahren	705.793	18,3
von drei Jahren bis zum Schuleintritt	2.631.466	68,3
Schulkinder	516.327	13,4
<i>darunter</i>		
in Ganztagsbetreuung (> 35 Stunden)	1.793.968	46,6
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	394.027	55,8
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	1.381.510	52,5
Schulkinder	18.431	3,6
<i>darunter</i>		
mit Betreuungsumfang >25–35 Stunden	1.443.942	37,5
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	232.643	33,0
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	1.026.563	39,0
Schulkinder	184.736	35,8
<i>darunter</i>		
mit Betreuungsumfang bis 25 Stunden	615.676	16,0
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	79.123	11,2
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	223.393	8,5
Schulkinder	313.160	60,7
<i>darunter</i>		
mit mind. einem Elternteil ausl. Herkunft	1.089.786	28,3
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	161.114	22,8
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	822.731	31,3
Schulkinder	105.941	20,5
<i>darunter</i>		
mit nichtdeutscher Familiensprache	808.641	21,0
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	112.848	16,0
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	626.672	23,8
Schulkinder	69.121	13,4
<i>darunter</i>		
mit Eingliederungshilfe	92.779	2,4
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	3.686	0,5
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	83.961	3,2
Schulkinder	5.132	1,0

1 Inklusive Horte.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D1.2

Kindertageseinrichtungen nach ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

	Anzahl	in %
Tageseinrichtungen insgesamt	59.323	100
<i>davon nach Trägerschaft</i>		
öffentliche Träger	19.625	33,1
freigemeinnützige Träger	37.912	63,9
privatgewerbliche Träger	1.786	3,0
<i>davon nach Anzahl der Plätze</i>		
bis 25 Kinder	8.920	15,0
25 bis 50 Kinder	14.452	24,4
50 bis 75 Kinder	13.954	23,5
75 bis 100 Plätze	10.430	17,6
100 Plätze und mehr	11.567	19,50
<i>davon nach Art der Einrichtung</i>		
für Kinder unter drei Jahren	1.990	3,4
für Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt	17.541	29,6
für Schulkinder	3.901	6,6
mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen	35.891	60,5
<i>darunter Tageseinrichtungen</i>		
mit integrativer Betreuung	23.374	39,4

¹ Inklusive Horte.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D1.3

Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege nach ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)

	Anzahl	in %
betreute Kinder in Tagespflege	166.344	100
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
unter drei Jahren	133.508	80,3
von drei Jahren bis zum Schuleintritt	24.245	14,6
Schulkinder	8.591	5,2
<i>darunter</i>		
Kinder in Ganztagsbetreuung	56.369	33,9
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	48.238	36,1
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	7.847	32,4
Schulkinder	284	3,3
<i>darunter</i>		
Kinder mit mind. einem Elternteil ausländischer Herkunft	33.725	20,3
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	24.843	18,6
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	7.151	29,5
Schulkinder	1.731	20,1
<i>darunter</i>		
Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache	20.671	12,4
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	14.511	10,9
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	5.249	21,6
Schulkinder	911	10,6
<i>darunter</i>		
Kinder, die Eingliederungshilfe erhalten	731	0,4
<i>davon nach Altersgruppe</i>		
Kinder unter drei Jahren	375	0,3
Kinder im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt	238	1,0
Schulkinder	118	1,4

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.1

 Tätige Personen in der Kindertagesbetreuung und in der Kinder- und Jugendhilfe 1974 bis 2022 (Anzahl; in %) ^{1,2}

	1974	1982	1986	1990/91	1994	1998	2002	2006	2007	2008	2009
	Anzahl										
Kindertageseinrichtungen											
Deutschland	•	•	•	361.635	364.868	373.233	379.723	415.018	425.547	442.713	465.347
West (o. BE)	116.842	134.649	156.928	172.312	240.053	276.077	286.957	320.331	328.509	344.235	362.323
Ost (m. BE)	•	•	•	189.323	124.815	97.156	92.766	94.687	97.038	98.478	103.024
Kindertagespflege (D)	•	•	•	•	•	•	•	30.427	33.115	36.383	38.658
Kindertagesbetreuung insg. (D)	•	•	•	•	•	•	•	445.445	458.662	479.096	504.005
übrige Kinder- und Jugendhilfe (D)	105.832	129.507	143.364	175.334	184.388	199.895	194.079	193.100	•	•	•
Kinder- und Jugendhilfe insg. (D)	222.674	264.156	300.292	536.969	549.256	573.128	573.802	651.762	•	•	•
	in % des Gesamtpersonals in der Kinder- und Jugendhilfe										
Kindertageseinrichtungen (D)	52	51	52	67	66	65	66	65	•	•	•
Kindertagesbetreuung insg. (D)	•	•	•	•	•	•	•	70	•	•	•

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Anzahl												
Kindertageseinrichtungen													
Deutschland	489.700	512.923	544.040	575.919	609.917	642.269	666.455	692.643	724.109	752.220	785.670	818.301	841.838
West (o. BE)	380.701	397.237	422.340	448.942	477.710	506.333	525.974	546.755	571.847	594.496	621.944	651.068	672.884
Ost (m. BE)	108.999	115.686	121.700	126.977	132.207	135.936	140.481	145.888	152.262	157.724	163.726	167.233	168.954
Kindertagespflege (D)	40.853	42.697	43.435	43.953	44.860	44.107	43.470	43.955	44.181	44.734	44.782	43.023	41.864
Kindertagesbetreuung insg. (D)	530.553	555.620	587.475	619.872	654.777	686.376	709.925	736.598	768.290	796.954	830.452	861.324	883.702
übrige Kinder- und Jugendhilfe (D)	219.993	•	•	•	231.123	•	236.545	•	279.613	•	291.297	•	•
Kinder- und Jugendhilfe insg. (D)	775.613	•	•	•	917.499	•	973.143	•	1.076.567	•	1.174.999	•	•
	in % des Gesamtpersonals in der Kinder- und Jugendhilfe												
Kindertageseinrichtungen (D)	66	•	•	•	70	•	71	•	70	•	72	•	•
Kindertagesbetreuung insg. (D)	72	•	•	•	77	•	76	•	74	•	75	•	•

- 1 Tätige Personen inklusive Verwaltung und Hauswirtschaft; inklusive Horte (1990/91 TH und ST: ohne Horte); Deutschland: 1974 bis 1986 lediglich Westdeutschland (inklusive West-Berlin); Kindertagesbetreuung erst ab 2006 inklusive Kindertagespflege.
- 2 Gesamtpersonal in der Kinder- und Jugendhilfe: Summe der Tätigen in der übrigen Kinder- und Jugendhilfe a) am 31.12.2006 und in der Kindertagesbetreuung am 15.03.2007, b) am 31.12.2010 und in der Kindertagesbetreuung am 01.03.2011, c) am 31.12.2014 und in der Kindertagesbetreuung am 01.03.2015, d) am 31.12.2016 und in der Kindertagesbetreuung am 01.03.2017, e) am 31.12.2018 und in der Kindertagesbetreuung am 01.03.2019 sowie f) am 31.12.2020 und in der Kindertagesbetreuung am 01.03.2022.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.2

Pädagogisches und leitendes Personal sowie rechnerische Vollzeitstellen in Kindertageseinrichtungen 2012 bis 2022
(Anzahl; Veränderung absolut und in %)^{1, 2}

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2012–2022
pädagogisches und leitendes Personal												
Anzahl												
Deutschland	464.255	491.789	522.543	549.913	570.663	593.683	620.653	646.945	675.645	699.962	722.043	
West (o. BE)	359.797	382.993	408.705	432.480	449.057	466.943	488.268	509.271	532.588	553.946	574.132	
Ost (m. BE)	104.458	108.796	113.838	117.433	121.606	126.740	132.385	137.674	143.057	146.016	147.911	
Veränderung zum Vorjahr (Anzahl)												
Deutschland	+24.857	+27.534	+30.754	+27.370	+20.750	+23.020	+26.970	+26.292	+28.700	+24.317	+22.081	+257.788
West (o. BE)	+19.486	+23.196	+25.712	+23.775	+16.577	+17.886	+21.325	+21.003	+23.317	+21.358	+20.186	+214.335
Ost (m. BE)	+5.371	+4.338	+5.042	+3.595	+4.173	+5.134	+5.645	+5.289	+5.383	+2.959	+1.895	+43.453
Veränderung zum Vorjahr (in %)												
Deutschland	+5,7	+5,9	+6,3	+5,2	+3,8	+4,0	+4,5	+4,2	+4,4	+3,6	+3,2	+55,5
West (o. BE)	+5,7	+6,4	+6,7	+5,8	+3,8	+4,0	+4,6	+4,3	+4,6	+4,0	+3,6	+59,6
Ost (m. BE)	+5,4	+4,2	+4,6	+3,2	+3,6	+4,2	+4,5	+4,0	+3,9	+2,1	+1,3	+41,6
rechnerische Vollzeitstellen												
Anzahl												
Deutschland	377.447	398.551	424.843	446.210	462.645	481.246	503.826	525.679	548.970	570.223	587.536	
West (o. BE)	288.358	305.739	327.354	345.611	358.205	372.479	390.646	408.077	426.798	446.081	461.934	
Ost (m. BE)	89.089	92.812	97.489	100.599	104.440	108.767	113.180	117.602	122.172	124.142	125.603	
Veränderung zum Vorjahr (Anzahl)												
Deutschland	+20.487	+21.104	+26.292	+21.367	+16.435	+18.601	+22.580	+21.853	+23.291	+21.253	+17.314	+210.089
West (o. BE)	+15.932	+17.381	+21.615	+18.257	+12.594	+14.274	+18.167	+17.431	+18.721	+19.283	+15.853	+173.576
Ost (m. BE)	+4.555	+3.723	+4.677	+3.110	+3.841	+4.327	+4.413	+4.422	+4.570	+1.970	+1.461	+36.514
Veränderung zum Vorjahr (in %)												
Deutschland	+5,7	+5,6	+6,6	+5,0	+3,7	+4,0	+4,7	+4,3	+4,4	+3,9	+3,0	+55,7
West (o. BE)	+5,8	+6,0	+7,1	+5,6	+3,6	+4,0	+4,9	+4,5	+4,6	+4,5	+3,6	+60,2
Ost (m. BE)	+5,4	+4,2	+5,0	+3,2	+3,8	+4,1	+4,1	+3,9	+3,9	+1,6	+1,2	+41,0

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Rechnerische Vollzeitstellen: Vollzeitäquivalente (VZÄ) mit 39 Wochenstunden; ohne Verwaltung.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.3

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Ländern 2012 bis 2022
(Anzahl; Veränderung absolut und in %)¹

Land	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2012–2022	
	Anzahl											Anzahl	in %
BW	62.433	68.886	76.181	81.411	85.012	88.004	92.432	95.393	99.620	102.890	106.212	+43.779	+70,1
BY	67.016	72.438	78.519	83.949	88.126	92.290	96.861	101.204	106.499	110.357	114.518	+47.502	+70,9
BE	22.106	23.568	25.031	26.285	27.190	28.816	30.545	32.558	34.098	35.076	35.692	+13.586	+61,5
BB	16.397	17.036	17.754	18.234	18.969	19.922	21.005	21.924	23.085	23.750	24.098	+7.701	+47,0
HB	4.098	4.326	4.374	4.507	4.746	4.742	4.959	5.536	5.949	6.063	6.082	+1.984	+48,4
HH	11.704	12.497	12.363	12.854	13.445	14.023	15.326	16.709	17.728	18.117	18.588	+6.884	+58,8
HE	39.700	41.684	43.857	45.669	47.141	48.705	50.022	51.808	53.580	56.046	58.138	+18.438	+46,4
MV	10.187	10.524	10.915	11.284	11.584	12.056	12.493	12.724	13.137	13.355	13.742	+3.555	+34,9
NI	40.337	42.396	45.116	47.550	49.773	52.509	55.925	58.683	62.148	65.138	67.888	+27.551	+68,3
NW	89.958	93.446	98.148	104.113	106.845	110.440	114.561	119.583	124.562	130.722	135.399	+45.441	+50,5
RP	24.794	26.158	27.646	28.831	29.772	30.749	31.529	32.593	33.803	34.665	36.002	+11.208	+45,2
SL	5.001	5.484	5.919	6.118	6.239	6.473	6.605	6.725	6.919	7.136	7.261	+2.260	+45,2
SN	27.826	28.811	29.992	30.723	31.897	33.113	34.606	36.126	38.009	38.729	38.995	+11.169	+40,1
ST	14.676	15.096	16.012	16.597	17.415	17.968	18.523	18.915	19.108	19.202	19.366	+4.690	+32,0
SH	14.756	15.678	16.582	17.478	17.958	19.008	20.048	21.037	21.780	22.812	24.044	+9.288	+62,9
TH	13.266	13.761	14.134	14.310	14.551	14.865	15.213	15.427	15.620	15.904	16.018	+2.752	+20,7
Deutschland	464.255	491.789	522.543	549.913	570.663	593.683	620.653	646.945	675.645	699.962	722.043	+257.788	+55,5
West (o. BE)	359.797	382.993	408.705	432.480	449.057	466.943	488.268	509.271	532.588	553.946	574.132	+214.335	+59,6
Ost (m. BE)	104.458	108.796	113.838	117.433	121.606	126.740	132.385	137.674	143.057	146.016	147.911	+43.453	+41,6

¹ Inklusive Horte; pädagogisches Personal und Leitungspersonal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.4

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Trägern 2007 und 2022

(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)^{1,2}

	Deutschland	West (o. BE)	Ost (m. BE)	Deutschland	West (o. BE)	Ost (m. BE)
	Anzahl			in %		
	2022					
öffentliche Träger	248.088	194.713	53.375	34,4	33,9	36,1
AWO	35.812	26.008	9.804	5,0	4,5	6,6
DPWV	68.251	39.750	28.501	9,5	6,9	19,3
DRK	23.959	18.393	5.566	3,3	3,2	3,8
Diakonie/EKD	111.456	96.436	15.020	15,4	16,8	10,2
Caritas/katholische Träger	121.059	118.092	2.967	16,8	20,6	2,0
sonstige gemeinnützige Träger	94.971	64.172	30.799	13,2	11,2	20,8
privatgewerbliche Träger	18.447	16.568	1.879	2,6	2,9	1,3
pädagogisches und leitendes Personal insgesamt	722.043	574.132	147.911	100	100	100
öffentliche Träger	248.088	194.713	53.375	34,4	33,9	36,1
freie Träger zusammen	473.955	379.419	94.536	65,6	66,1	63,9
2007						
öffentliche Träger	131.481	96.552	34.929	36,2	34,4	42,2
AWO	18.317	11.733	6.584	5,0	4,2	8,0
DPWV	33.924	18.238	15.686	9,3	6,5	19,0
DRK	9.780	6.798	2.982	2,7	2,4	3,6
Diakonie/EKD	59.203	51.377	7.826	16,3	18,3	9,5
Caritas/katholische Träger	70.022	68.145	1.877	19,3	24,3	2,3
sonstige gemeinnützige Träger	37.391	25.303	12.088	10,3	9,0	14,6
privatgewerbliche Träger	2.997	2.214	783	0,8	0,8	0,9
pädagogisches und leitendes Personal insgesamt	363.115	280.360	82.755	100	100	100
öffentliche Träger	131.481	96.552	34.929	36,2	34,4	42,2
freie Träger zusammen	231.634	183.808	47.826	63,8	65,6	57,8
Veränderung 2007–2022						
öffentliche Träger	+116.607	+98.161	+18.446	+88,7	+101,7	+52,8
AWO	+17.495	+14.275	+3.220	+95,5	+121,7	+48,9
DPWV	+34.327	+21.512	+12.815	+101,2	+118,0	+81,7
DRK	+14.179	+11.595	+2.584	+145,0	+170,6	+86,7
Diakonie/EKD	+52.253	+45.059	+7.194	+88,3	+87,7	+91,9
Caritas/katholische Träger	+51.037	+49.947	+1.090	+72,9	+73,3	+58,1
sonstige gemeinnützige Träger	+57.580	+38.869	+18.711	+154,0	+153,6	+154,8
privatgewerbliche Träger	+15.450	+14.354	+1.096	+515,5	+648,3	+140,0
pädagogisches und leitendes Personal insgesamt	+358.928	+293.772	+65.156	+98,8	+104,8	+78,7
öffentliche Träger	+116.607	+98.161	+18.446	+88,7	+101,7	+52,8
freie Träger zusammen	+242.321	+195.611	+46.710	+104,6	+106,4	+97,7

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal (ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich)).

2 AWO: Arbeiterwohlfahrt; DPWV: Der Paritätische Wohlfahrtsverband; DRK: Deutsches Rotes Kreuz; Diakonie/EKD: Diakonie Deutschland, sonstige der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossene Träger; Caritas/katholische Träger: Deutscher Caritasverband, sonstige katholische Träger; sonstige freigemeinnützige Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonstige Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, sonstige juristische Personen oder Vereinigungen; privatgewerbliche Träger: Wirtschaftsunternehmen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.5

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Trägern und Ländern 2022 (Anzahl; in %)¹,²

	öffentliche Träger	AWO	DPWV	DRK	Diakonie/EKD	Caritas/katholische Träger	sonstige freigemeinnützige Träger	privat-gewerbliche Träger	insgesamt
Anzahl									
BW	47.125	1.530	3.094	314	16.302	23.353	11.966	2.528	106.212
BY	35.288	5.304	4.199	2.777	17.265	33.674	10.560	5.451	114.518
BE	7.077	881	9.353	72	3.259	684	14.327	39	35.692
BB	12.859	1.461	2.255	801	2.020	176	4.062	464	24.098
HB	2.021	447	544	201	1.225	290	1.022	332	6.082
HH	138	261	3.615	676	2.449	578	7.675	3.196	18.588
HE	25.752	1.614	3.277	580	9.732	6.470	9.567	1.146	58.138
MV	1.895	1.363	3.986	1.450	1.725	198	2.606	519	13.742
NI	21.398	3.182	5.288	5.709	15.231	9.346	6.565	1.169	67.888
NW	36.124	11.619	15.287	6.667	20.165	31.529	11.936	2.072	135.399
RP	18.435	135	1.437	108	5.383	9.529	752	223	36.002
SL	2.419	405	427	0	670	2.931	374	35	7.261
SN	16.095	2.840	6.992	1.846	3.625	718	6.210	669	38.995
ST	9.844	898	2.821	455	2.106	382	2.822	38	19.366
SH	6.013	1.511	2.582	1.361	8.014	392	3.755	416	24.044
TH	5.605	2.361	3.094	942	2.285	809	772	150	16.018
Deutschland	248.088	35.812	68.251	23.959	111.456	121.059	94.971	18.447	722.043
West (o. BE)	194.713	26.008	39.750	18.393	96.436	118.092	64.172	16.568	574.132
Ost (m. BE)	53.375	9.804	28.501	5.566	15.020	2.967	30.799	1.879	147.911
in %									
BW	44,4	1,4	2,9	0,3	15,3	22,0	11,3	2,4	100
BY	30,8	4,6	3,7	2,4	15,1	29,4	9,2	4,8	100
BE	19,8	2,5	26,2	0,2	9,1	1,9	40,1	0,1	100
BB	53,4	6,1	9,4	3,3	8,4	0,7	16,9	1,9	100
HB	33,2	7,3	8,9	3,3	20,1	4,8	16,8	5,5	100
HH	0,7	1,4	19,4	3,6	13,2	3,1	41,3	17,2	100
HE	44,3	2,8	5,6	1,0	16,7	11,1	16,5	2,0	100
MV	13,8	9,9	29,0	10,6	12,6	1,4	19,0	3,8	100
NI	31,5	4,7	7,8	8,4	22,4	13,8	9,7	1,7	100
NW	26,7	8,6	11,3	4,9	14,9	23,3	8,8	1,5	100
RP	51,2	0,4	4,0	0,3	15,0	26,5	2,1	0,6	100
SL	33,3	5,6	5,9	0,0	9,2	40,4	5,2	0,5	100
SN	41,3	7,3	17,9	4,7	9,3	1,8	15,9	1,7	100
ST	50,8	4,6	14,6	2,3	10,9	2,0	14,6	0,2	100
SH	25,0	6,3	10,7	5,7	33,3	1,6	15,6	1,7	100
TH	35,0	14,7	19,3	5,9	14,3	5,1	4,8	0,9	100
Deutschland	34,4	5,0	9,5	3,3	15,4	16,8	13,2	2,6	100
West (o. BE)	33,9	4,5	6,9	3,2	16,8	20,6	11,2	2,9	100
Ost (m. BE)	36,1	6,6	19,3	3,8	10,2	2,0	20,8	1,3	100

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal (ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich)).

2 AWO: Arbeiterwohlfahrt; DPWV: Der Paritätische Wohlfahrtsverband; DRK: Deutsches Rotes Kreuz; Diakonie/EKD: Diakonie Deutschland, sonstige der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossene Träger; Caritas/katholische Träger: Deutscher Caritasverband, sonstige katholische Träger; Sonstige freigemeinnützige Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonstige Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, sonstige juristische Personen oder Vereinigungen; Privat-gewerbliche Träger: Wirtschaftsunternehmen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022 eigene Berechnungen

Tab. D2.6

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen (TE) nach Einrichtungstyp 2007 und 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

	Krippe (Kinder < 3 Jahre)	TE für Krippen- und Kinder- gartenkinder	TE für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder	Kindergarten (drei Jahre bis zum Schul- eintritt)	TE für Kinder- garten- und Schulkinder	Hort (nur Schul- kinder)	insgesamt
2022							
Anzahl							
Deutschland	13.996	529.338	79.768	54.495	13.719	30.727	722.043
West (o. BE)	12.745	421.806	58.266	52.884	12.656	15.775	574.132
Ost (m. BE)	1.251	107.532	21.502	1.611	1.063	14.952	147.911
in %							
Deutschland	1,9	73,3	11,0	7,5	1,9	4,3	100
West (o. BE)	2,2	73,5	10,1	9,2	2,2	2,7	100
Ost (m. BE)	0,8	72,7	14,5	1,1	0,7	10,1	100
2007							
Anzahl							
Deutschland	3.576	173.303	79.742	70.431	20.457	15.606	363.115
West (o. BE)	2.972	123.338	55.818	69.560	19.515	9.157	280.360
Ost (m. BE)	604	49.965	23.924	871	942	6.449	82.755
in %							
Deutschland	1,0	47,7	22,0	19,4	5,6	4,3	100
West (o. BE)	1,1	44,0	19,9	24,8	7,0	3,3	100
Ost (m. BE)	0,7	60,4	28,9	1,1	1,1	7,8	100
Veränderung 2007–2022 (Anzahl)							
Deutschland	+10.420	+356.035	+26	-15.936	-6.738	+15.121	+358.928
West (o. BE)	+9.773	+298.468	+2.448	-16.676	-6.859	+6.618	+293.772
Ost (m. BE)	+647	+57.567	-2.422	+740	+121	+8.503	+65.156
Veränderung 2007–2022 (in %)							
Deutschland	+291,4	+205,4	+0,0	-22,6	-32,9	+96,9	+98,8
West (o. BE)	+328,8	+242,0	+4,4	-24,0	-35,1	+72,3	+104,8
Ost (m. BE)	+107,1	+115,2	-10,1	+85,0	+12,8	+131,8	+78,7

¹ Pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.7

Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen nach Arbeitsbereich 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2012–2022		Anteil am Gesamt- personal 2022
	Anzahl											Anzahl	in %	in %
tätige Personen insgesamt	544.040	575.919	609.917	642.269	666.455	692.643	724.109	752.220	785.670	818.301	841.838	+297.798	+54,7	100
pädagogisches und leitendes Personal insgesamt	464.255	491.789	522.543	549.913	570.663	593.683	620.653	646.945	675.645	699.962	722.043	+257.788	+55,5	85,8
Gruppenleitung	191.114	199.951	207.551	215.919	218.916	223.005	231.650	237.806	246.012	238.586	240.713	+49.599	+26,0	28,6
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	175.256	185.490	202.259	213.927	224.278	236.990	245.563	256.509	269.713	295.017	305.079	+129.823	+74,1	36,2
gruppenübergreifend tätig	54.148	59.309	63.126	68.500	74.769	79.205	86.010	92.719	96.883	100.917	108.515	+54.367	+100,4	12,9
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB IX in der TE	17.516	20.255	21.398	21.586	21.868	22.139	23.219	24.240	25.722	25.756	26.607	+9.091	+51,9	3,2
Leitung	26.221	26.784	28.209	29.981	30.832	32.344	34.211	35.671	37.315	39.686	41.129	+14.908	+56,9	4,9
Verwaltung	4.179	4.510	4.875	5.111	5.530	6.089	6.692	6.814	7.297	8.174	8.755	+4.576	+109,5	1,0
Hauswirtschaftlicher/ technischer Bereich	75.606	79.620	82.499	87.245	90.262	92.871	96.764	98.461	102.728	110.165	111.040	+35.434	+46,9	13,2

¹ Inklusive Horte.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.

Tab. D2.8

Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenformen und Ländern 2022 (Median)^{1,2}

Land	Personal-Kind-Schlüssel für Kinder in				
	Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren	Gruppen mit Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt	Gruppen nur für Schulkinder	altersübergreifende Gruppen ohne Schulkinder	Gruppen mit Kindern vor und nach dem Schuleintritt
	2022				
BW	3,0	6,5	6,6	5,5	6,3
BY	3,6	7,7	5,7	4,8	7,1
BE	5,2	7,3	–	6,5	–
BB	5,2	9,4	11,3	7,0	8,9
HB	3,2	7,3	6,0	3,5	6,1
HH	4,2	7,0	6,2	6,1	7,7
HE	3,7	8,0	8,3	6,5	7,9
MV	5,8	11,9	15,8	8,9	10,7
NI	3,5	7,0	5,3	4,2	6,8
NW	3,7	7,6	7,7	6,2	7,1
RP	3,8	7,8	6,9	6,7	7,0
SL	3,8	9,7	8,0	7,5	7,1
SN	5,5	10,8	15,0	8,4	11,0
ST	5,6	10,1	15,8	7,8	9,3
SH	3,6	7,2	7,9	4,9	6,5
TH	5,2	10,0	8,6	7,9	8,9
Deutschland	4,0	7,8	10,4	6,0	7,0
West (o. BE)	3,5	7,4	6,1	5,7	6,8
Ost (m. BE)	5,5	9,9	14,3	7,4	9,7
	geringster und höchster Median in den Gebietseinheiten				
Deutschland	3,0–5,8	6,5–11,9	5,3–15,8	4,8–8,9	6,1–11,0
West (o. BE)	3,0–4,2	6,5–9,7	5,3–8,3	3,5–7,5	6,1–7,9
Ost (m. BE)	5,2–5,8	7,3–11,9	8,6–15,8	6,5–8,9	8,9–11,0
	Mittelwertunterschiede				
Deutschland	2,8	5,4	10,5	5,4	4,9
West (o. BE)	1,2	3,2	3,0	4,0	1,8
Ost (m. BE)	0,6	4,6	7,2	2,4	2,1
	2020				
Deutschland	4,1	8,3	10,3	6,4	7,5
West (o. BE)	3,6	7,7	6,3	6,0	7,3
Ost (m. BE)	5,6	10,4	14,3	7,7	9,9
	2012				
Deutschland	4,9	9,4	10,6	7,8	8,4
West (o. BE)	4,0	8,9	7,1	7,4	8,2
Ost (m. BE)	6,5	12,7	14,5	9,0	11,0
	Veränderung 2012–2022				
Deutschland	–0,9	–1,6	–0,2	–1,8	–1,4
West (o. BE)	–0,5	–1,5	–1,0	–1,7	–1,4
Ost (m. BE)	–1,0	–2,8	–0,2	–1,6	–1,3
	Veränderung 2020–2022				
Deutschland	–0,1	–0,5	0,1	–0,4	–0,5
West (o. BE)	–0,1	–0,3	–0,2	–0,3	–0,5
Ost (m. BE)	–0,1	–0,5	0	–0,3	–0,2

1 Inkl. Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur und Gruppen für Kinder die Eingliederungshilfe erhalten sowie Personal zur Förderung von Kindern mit Eingliederungshilfe. Berechnung ohne Einrichtungsleitung.

2 Kinder je pädagogisch tätiger Person in der Gruppe (Ergebnis der Gegenüberstellung der vertraglichen Betreuungs- und Beschäftigungsstunden).

Quelle: Böwing-Schmalenbrock u.a. (2022); Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.9

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Geschlecht 2010 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)^{1,2}

														Veränderung
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2010-2022
Anzahl														
Frauen	404.383	422.581	444.941	469.810	497.223	521.461	539.753	559.365	582.429	603.980	627.950	647.237	665.200	+260.817
Männer	15.276	16.817	19.314	21.979	25.320	28.452	30.910	34.318	38.224	42.965	47.695	52.725	56.843	+41.567
insgesamt	419.659	439.398	464.255	491.789	522.543	549.913	570.663	593.683	620.653	646.945	675.645	699.962	722.043	+302.384
in %														
Frauen	96,4	96,2	95,8	95,5	95,2	94,8	94,6	94,2	93,8	93,4	92,9	92,5	92,1	+64,5
Männer	3,6	3,8	4,2	4,5	4,8	5,2	5,4	5,8	6,2	6,6	7,1	7,5	7,9	+272,1
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	+72,1
Veränderung zum Vorjahr (Anzahl)														
Frauen	19.245	18.198	22.360	24.869	27.413	24.238	18.292	19.612	23.064	21.551	23.970	19.287	17.963	
Männer	1.914	1.541	2.497	2.665	3.341	3.132	2.458	3.408	3.906	4.741	4.730	5.030	4.118	
insgesamt	21.159	19.739	24.857	27.534	30.754	27.370	20.750	23.020	26.970	26.292	28.700	24.317	22.081	

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Rechnerische Vollzeitstellen: Vollzeitäquivalente (VZÄ) mit 39 Wochenstunden; ohne Verwaltung.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.10

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Geschlecht und Ländern 2006 und 2022 (Anzahl; in %)¹

Land	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	Anzahl			in %		
2022						
BW	7.171	99.041	106.212	6,8	93,2	100
BY	6.506	108.012	114.518	5,7	94,3	100
BE	4.564	31.128	35.692	12,8	87,2	100
BB	2.453	21.645	24.098	10,2	89,8	100
HB	730	5.352	6.082	12,0	88,0	100
HH	2.343	16.245	18.588	12,6	87,4	100
HE	5.586	52.552	58.138	9,6	90,4	100
MV	1.225	12.517	13.742	8,9	91,1	100
Ni	5.203	62.685	67.888	7,7	92,3	100
NW	9.397	126.002	135.399	6,9	93,1	100
RP	2.329	33.673	36.002	6,5	93,5	100
SL	472	6.789	7.261	6,5	93,5	100
SN	3.985	35.010	38.995	10,2	89,8	100
ST	1.390	17.976	19.366	7,2	92,8	100
SH	2.462	21.582	24.044	10,2	89,8	100
TH	1.027	14.991	16.018	6,4	93,6	100
Deutschland	56.843	665.200	722.043	7,9	92,1	100
West (o. BE)	42.199	531.933	574.132	7,4	92,6	100
Ost (m. BE)	14.644	133.267	147.911	9,9	90,1	100
2006						
BW	1.093	45.262	46.355	2,4	97,6	100
BY	744	44.048	44.792	1,7	98,3	100
BE	993	14.994	15.987	6,2	93,8	100
BB	194	12.336	12.530	1,5	98,5	100
HB	316	3.013	3.329	9,5	90,5	100
HH	659	7.622	8.281	8,0	92,0	100
HE	1.396	28.623	30.019	4,7	95,3	100
MV	105	7.963	8.068	1,3	98,7	100
Ni	986	29.611	30.597	3,2	96,8	100
NW	2.773	71.184	73.957	3,7	96,3	100
RP	535	18.909	19.444	2,8	97,2	100
SL	105	4.005	4.110	2,6	97,4	100
SN	334	20.607	20.941	1,6	98,4	100
ST	116	12.704	12.820	0,9	99,1	100
SH	564	10.666	11.230	5,0	95,0	100
TH	93	10.218	10.311	0,9	99,1	100
Deutschland	11.006	341.765	352.771	3,1	96,9	100
West (o. BE)	9.171	262.943	272.114	3,4	96,6	100
Ost (m. BE)	1.835	78.822	80.657	2,3	97,7	100
Veränderung 2006–2022						
Deutschland	+45.837	+323.435	+369.272	+416,5	+94,6	+104,7
West (o. BE)	+33.028	+268.990	+302.018	+360,1	+102,3	+111,0
Ost (m. BE)	+12.809	+54.445	+67.254	+698,0	+69,1	+83,4

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2006; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.11

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus und Alter 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Alter	Randpersonal (Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligen-dienstleistende)			Kernpersonal (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Sonstige)			insgesamt		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
Anzahl									
unter 20 Jahren	2.971	12.753	15.724	535	3.340	3.875	3.506	16.093	19.599
20 bis unter 25	4.305	22.071	26.376	5.332	48.567	53.899	9.637	70.638	80.275
25 bis unter 30	1.576	5.597	7.173	9.547	76.649	86.196	11.123	82.246	93.369
<i>unter 30 Jahren zusammen</i>	<i>8.852</i>	<i>40.421</i>	<i>49.273</i>	<i>15.414</i>	<i>128.556</i>	<i>143.970</i>	<i>24.266</i>	<i>168.977</i>	<i>193.243</i>
30 bis unter 40	1.557	6.534	8.091	16.531	150.430	166.961	18.088	156.964	175.052
40 bis unter 50	498	4.146	4.644	8.119	146.061	154.180	8.617	150.207	158.824
50 Jahre und älter	151	1.162	1.313	5.721	187.890	193.611	5.872	189.052	194.924
insgesamt	11.058	52.263	63.321	45.785	612.937	658.722	56.843	665.200	722.043
Altersdurchschnitt	24,5	25,3	25,1	35,5	41,6	41,2	33,4	40,3	39,8
in %									
unter 20 Jahre	18,9	81,1	100	13,8	86,2	100	17,9	82,1	100
20 bis unter 25	16,3	83,7	100	9,9	90,1	100	12,0	88,0	100
25 bis unter 30	22,0	78,0	100	11,1	88,9	100	11,9	88,1	100
<i>unter 30 Jahren zusammen</i>	<i>18,0</i>	<i>82,0</i>	<i>100</i>	<i>10,7</i>	<i>89,3</i>	<i>100</i>	<i>12,6</i>	<i>87,4</i>	<i>100</i>
30 bis unter 40	19,2	80,8	100	9,9	90,1	100	10,3	89,7	100
40 bis unter 50	10,7	89,3	100	5,3	94,7	100	5,4	94,6	100
50 Jahre und älter	11,5	88,5	100	3,0	97,0	100	3,0	97,0	100
insgesamt	17,5	82,5	100	7,0	93,0	100	7,9	92,1	100
in Spalten-%									
unter 20 Jahre	26,9	24,4	24,8	1,2	0,5	0,6	6,2	2,4	2,7
20 bis unter 25	38,9	42,2	41,7	11,6	7,9	8,2	17,0	10,6	11,1
25 bis unter 30	14,3	10,7	11,3	20,9	12,5	13,1	19,6	12,4	12,9
<i>unter 30 Jahren zusammen</i>	<i>80,1</i>	<i>77,3</i>	<i>77,8</i>	<i>33,7</i>	<i>21,0</i>	<i>21,9</i>	<i>42,7</i>	<i>25,4</i>	<i>26,8</i>
30 bis unter 40	14,1	12,5	12,8	36,1	24,5	25,3	31,8	23,6	24,2
40 bis unter 50	4,5	7,9	7,3	17,7	23,8	23,4	15,2	22,6	22,0
50 Jahre und älter	1,4	2,2	2,1	12,5	30,7	29,4	10,3	28,4	27,0
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹ Pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Personen ohne Geschlechtsangabe wurden dem weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.12

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen 2006 bis 2022
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Jahr	Alter von ... bis unter ... Jahren										insgesamt
	unter 20 Jahren	20–25	25–30	30–35	35–40	40–45	45–50	50–55	55–60	60 und älter	
	Anzahl										
2006	10.468	33.296	41.881	36.361	46.217	56.378	59.613	43.932	20.791	3.834	352.771
2007	9.813	33.593	42.588	37.340	45.305	57.581	59.349	49.052	24.401	4.093	363.115
2008	10.356	36.063	43.241	39.077	44.936	58.973	59.129	54.576	27.827	4.968	379.146
2009	9.877	39.594	45.007	41.540	46.012	59.303	60.491	58.658	31.957	6.061	398.500
2010	10.308	42.605	47.420	44.361	47.344	59.035	62.595	61.477	36.790	7.724	419.659
2011	10.128	45.180	50.301	47.378	48.514	58.971	64.698	62.647	42.220	9.361	439.398
2012	11.171	47.256	55.248	50.711	50.971	59.139	67.090	63.185	48.034	11.450	464.255
2013	12.487	49.063	61.325	53.428	54.227	59.697	69.625	63.902	53.626	14.409	491.789
2014	14.141	51.934	68.136	56.564	57.975	60.974	70.086	65.566	58.199	18.968	522.543
2015	15.027	53.841	73.823	58.883	61.455	62.463	70.028	67.928	61.951	24.514	549.913
2016	15.476	55.087	78.371	60.746	64.452	63.300	69.300	70.015	63.152	30.764	570.663
2017	15.479	57.056	81.462	65.418	67.594	65.442	68.388	72.281	63.633	36.930	593.683
2018	15.568	60.691	84.293	71.942	70.970	68.710	68.044	73.829	64.057	42.549	620.653
2019	16.762	66.097	85.961	77.518	73.318	72.582	68.815	73.545	65.358	46.989	646.945
2020	17.726	71.027	88.221	83.498	76.799	77.102	70.050	73.268	67.514	50.440	675.645
2021	19.270	77.595	90.266	88.692	79.491	81.595	71.265	72.216	69.467	50.105	699.962
2022	19.598	80.068	93.369	90.820	84.232	85.324	73.500	71.449	71.584	51.891	722.043
	in %										
2006	3	9	12	10	13	16	17	12	6	1	100
2014	3	10	13	11	11	12	13	13	11	4	100
2022	3	11	13	13	12	12	10	10	10	7	100
	Veränderung 2006–2022										
Anzahl	9.130	46.772	51.488	54.459	38.015	28.946	13.887	27.517	50.793	48.057	
in %	87,2	140,5	122,9	149,8	82,3	51,3	23,3	62,6	244,3	1.253,4	

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.13

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Altersgruppen 1998 bis 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

	Alter von ... bis unter ... Jahren					Alter von ... bis unter ... Jahren					Alters- durchschnitt	
	unter 30	30--40	40-50	50 und älter	insgesamt	unter 30	30-40	40-50	50 und älter	insgesamt		
	Anzahl					in %						Mittelwert
	2022											2022
Deutschland	193.243	175.052	158.824	194.924	722.043	26,8	24,2	22,0	27,0	100	39,8	
West (o. BE)	164.192	131.419	130.996	147.525	574.132	28,6	22,9	22,8	25,7	100	39,4	
Ost (m. BE)	29.051	43.633	27.828	47.399	147.911	19,6	29,5	18,8	32,0	100	41,4	
2020												
Deutschland	176.974	160.297	147.152	191.222	675.645	26,2	23,7	21,8	28,3	100		
West (o. BE)	149.195	120.450	119.916	143.027	532.588	28,0	22,6	22,5	26,9	100		
Ost (m. BE)	27.779	39.847	27.236	48.195	143.057	19,4	27,9	19,0	33,7	100		
2007												
Deutschland	85.994	82.645	116.930	77.546	363.115	24,3	23,4	32,9	19,4	100	39,5	
West (o. BE)	77.919	65.576	85.899	50.966	280.360	28,8	23,7	31,3	16,1	100	38,2	
Ost (m. BE)	8.075	17.069	31.031	26.580	82.755	9,0	22,5	38,0	30,5	100	43,9	
1998												
40 bis unter 50	102.808	99.126	93.955	36.736	332.625	30,9	29,8	28,2	11,0	100		
50 und mehr	95.417	72.222	63.432	18.487	249.558	38,2	28,9	25,4	7,4	100		
insgesamt	7.391	26.904	30.523	18.249	83.067	8,9	32,4	36,7	22,0	100		
Veränderung 1998-2022												
Deutschland	+90.435	+75.926	+64.869	+158.188	+389.418	+88,0	+76,6	+69,0	+430,6	+117,1		
West (o. BE)	+68.775	+59.197	+67.564	+129.038	+324.574	+72,1	+82,0	+106,5	+698,0	+130,1		
Ost (m. BE)	+21.660	+16.729	-2.695	+29.150	+64.844	+293,1	+62,2	-8,8	+159,7	+78,1		
Veränderung 2007-2022												
Deutschland	+107.249	+92.407	+41.894	+117.378	+358.928	+124,7	+111,8	+35,8	+151,4	+98,8		
West (o. BE)	+86.273	+65.843	+45.097	+96.559	+293.772	+110,7	+100,4	+52,5	+189,5	+104,8		
Ost (m. BE)	+20.976	+26.564	-3.203	+20.819	+65.156	+259,8	+155,6	-10,3	+78,3	+78,7		
Veränderung 2020-2022												
Deutschland	+16.269	+14.755	+11.672	+3.702	+46.398	+9,2	+9,2	+7,9	+1,9	+6,9		
West (o. BE)	+14.997	+10.969	+11.080	+4.498	+41.544	+10,1	+9,1	+9,2	+3,1	+7,8		
Ost (m. BE)	+1.272	+3.786	+592	-796	+4.854	+4,6	+9,5	+2,2	-1,7	+3,4		

¹ Inklusive Horte; pädagogisches Personal und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.14

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Qualifikationsniveau 2006 bis 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) ^{1,2}

Qualifikationsniveau	2006	2014	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2006–2022	
	Anzahl									Anzahl	in %
Deutschland											
einschläg. Hochschulabschluss	11.302	27.655	30.232	32.037	34.551	36.740	38.631	39.675	41.208		
einschläg. Fachschulabschluss	253.769	368.178	400.620	417.221	434.630	446.635	461.591	472.453	482.242		
einschläg. Berufsfachschulabschluss	51.035	68.037	74.066	77.324	81.352	85.159	89.668	93.491	97.886		
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	13.911	23.121	24.021	24.670	26.115	28.639	31.423	32.466	34.722		
in Ausbildung	15.265	22.857	28.274	28.882	30.855	35.547	39.393	45.564	48.874		
ohne Abschluss	7.489	12.695	13.450	13.549	13.150	14.225	14.939	16.313	17.111		
insgesamt	352.771	522.543	570.663	593.683	620.653	646.945	675.645	699.962	722.043		
West (o. BE)											
einschläg. Hochschulabschluss	9.649	21.232	22.954	24.043	25.914	27.723	29.034	29.599	30.750		
einschläg. Fachschulabschluss	180.816	270.820	296.697	310.262	324.412	333.821	346.067	355.895	364.413		
einschläg. Berufsfachschulabschluss	49.135	66.454	72.319	75.366	78.950	82.225	86.253	89.826	93.919		
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	11.625	19.494	20.829	21.129	22.351	24.522	26.719	27.732	29.890		
in Ausbildung	14.361	19.505	24.429	24.438	25.396	28.767	31.672	36.840	40.303		
ohne Abschluss	6.528	11.200	11.829	11.705	11.245	12.213	12.843	14.054	14.857		
insgesamt	272.114	408.705	449.057	466.943	488.268	509.271	532.588	553.946	574.132		
Ost (m. BE)											
einschläg. Hochschulabschluss	1.653	6.423	7.278	7.994	8.637	9.017	9.597	10.076	10.458		
einschläg. Fachschulabschluss	72.953	97.358	103.923	106.959	110.218	112.814	115.524	116.558	117.829		
einschläg. Berufsfachschulabschluss	1.900	1.583	1.747	1.958	2.402	2.934	3.415	3.665	3.967		
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	2.286	3.627	3.192	3.541	3.764	4.117	4.704	4.734	4.832		
in Ausbildung	904	3.352	3.845	4.444	5.459	6.780	7.721	8.724	8.571		
ohne Abschluss	961	1.495	1.621	1.844	1.905	2.012	2.096	2.259	2.254		
insgesamt	80.657	113.838	121.606	126.740	132.385	137.674	143.057	146.016	147.911		
in %											
Deutschland											
einschläg. Hochschulabschluss	3,2	5,3	5,3	5,4	5,6	5,7	5,7	5,7	5,7	+29.906	+264,6
einschläg. Fachschulabschluss	71,9	70,5	70,2	70,3	70,0	69,0	68,3	67,5	66,8	+228.473	+90,0
einschläg. Berufsfachschulabschluss	14,5	13,0	13,0	13,0	13,1	13,2	13,3	13,4	13,6	+46.851	+91,8
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	3,9	4,4	4,2	4,2	4,2	4,4	4,7	4,6	4,8	+20.811	+149,6
in Ausbildung	4,3	4,4	5,0	4,9	5,0	5,5	5,8	6,5	6,8	+33.609	+220,2
ohne Abschluss	2,1	2,4	2,4	2,3	2,1	2,2	2,2	2,3	2,4	+9.622	+128,5
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	+369.272	+104,7
West (o. BE)											
einschläg. Hochschulabschluss	3,5	5,2	5,1	5,1	5,3	5,4	5,5	5,3	5,4	+21.101	+218,7
einschläg. Fachschulabschluss	66,4	66,3	66,1	66,4	66,4	65,5	65,0	64,2	63,5	+183.597	+101,5
einschläg. Berufsfachschulabschluss	18,1	16,3	16,1	16,1	16,2	16,1	16,2	16,2	16,4	+44.784	+91,1
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	4,3	4,8	4,6	4,5	4,6	4,8	5,0	5,0	5,2	+18.265	+157,1
in Ausbildung	5,3	4,8	5,4	5,2	5,2	5,6	5,9	6,7	7,0	+25.942	+180,6
ohne Abschluss	2,4	2,7	2,6	2,5	2,3	2,4	2,4	2,5	2,6	+8.329	+127,6
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	+302.018	+111,0
Ost (m. BE)											
einschläg. Hochschulabschluss	2,0	5,6	6,0	6,3	6,5	6,5	6,7	6,9	7,1	+8.805	+532,7
einschläg. Fachschulabschluss	90,4	85,5	85,5	84,4	83,3	81,9	80,8	79,8	79,7	+44.876	+61,5
einschläg. Berufsfachschulabschluss	2,4	1,4	1,4	1,5	1,8	2,1	2,4	2,5	2,7	+2.067	+108,8
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	2,8	3,2	2,6	2,8	2,8	3,0	3,3	3,2	3,3	+2.546	+111,4
in Ausbildung	1,1	2,9	3,2	3,5	4,1	4,9	5,4	6,0	5,8	+7.667	+848,1
ohne Abschluss	1,2	1,3	1,3	1,5	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5	+1.293	+134,5
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	+67.254	+83,4

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Einschlägiger Hochschulabschluss: Diplom-Sozialpädagoge/-in, Diplom-Sozialarbeiter/-in (FH oder vergleichbarer Abschluss), Diplom-Pädagoge/-in, Diplom-Sozialpädagoge/-in, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-in (Universität oder vergleichbarer Abschluss), Diplom-Heilpädagoge/-in (FH oder vergleichbarer Abschluss), Bachelor- und Masterabschlüsse in „Bildung/Erziehung in der Kindheit“. Einschlägiger Fachschulabschluss: Erzieher/-in, Heilpädagoge/-in, Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in. Einschlägiger Berufsfachschulabschluss: Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe. Sonstige Ausbildungen: sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologische/r Psychotherapeut/-in, Psychologe/-in mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapeut/-in), Bewegungspädagoge/-in, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/-in), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in u. med. Bademeister/-in, Logopäde/-in, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse. In Ausbildung: Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung. Ohne Abschluss: ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.15

Pädagogisches und leitendes Personal nach Qualifizierungsbereichen 2019 bis 2022 (Deutschland; Anzahl, Veränderung in %)¹

Berufs- und Hochschulabschlüsse	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2019–2022		2019	2020	2021	2022
	Anzahl				Anzahl	in %	in %			
Erzieher/-innen	427.858	441.724	451.915	460.702	+32.844	+7,7	66,1	65,4	64,6	63,8
einschlägige Berufsfachschulberufe	83.907	88.292	92.037	96.331	+12.424	+14,8	13,0	13,1	13,1	13,3
sozial-, kindheitspädagogische und erziehungswissenschaftliche Hochschulberufe (inklusive Lehrkräfte)	36.963	39.003	39.801	41.520	+4.557	+12,3	5,7	5,8	5,7	5,8
heilpädagogische- und heilerziehungspflegerische Hochschul- und Fachschulberufe	21.331	22.392	23.278	24.235	+2.904	+13,6	3,3	3,3	3,3	3,4
therapeutische, soziale, pflegerisch-medizinische Berufs- und Hochschulabschlüsse	10.792	11.557	11.501	11.897	+1.105	+10,2	1,7	1,7	1,6	1,6
Verwaltungs-, Hauswirtschafts- und sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	16.322	18.345	19.553	21.373	+5.051	+30,9	2,5	2,7	2,8	3,0
in Ausbildung	35.547	39.393	45.564	48.874	+13.327	+37,5	5,5	5,8	6,5	6,8
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	14.225	14.939	16.313	17.111	+2.886	+20,3	2,2	2,2	2,3	2,4
insgesamt	646.945	675.645	699.962	722.043	+75.098	+11,6	100	100	100	100

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.16

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach ausgewählten Berufs- und Hochschulabschlüssen 2006 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)^{1, 2, 3, 4}

	2006	2009	2012	2015	2018	2020	2022	Veränderung 2006–2022	
	Anzahl							Anzahl	in %
Berufs- und Hochschulabschlüsse									
Hochschulabschlüsse									
Dipl.- Sozialpädagogen/-innen, Dipl.-Sozialarbeiter/-innen ²	7.789	9.623	13.878	16.547	17.370	19.274	18.802	+11.013	+141,4
Dipl.-Pädagogen/-innen, Dipl.-Sozialpäd., Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-innen ³	2.747	3.601	5.065	6.951	7.842	8.589	8.956	+6.209	+226,0
Dipl.-Heilpädagogen/-innen (HS) ²	766	914	1.366	2.074	2.516	2.525	2.695	+1.929	+251,8
staatl. anerkannte Kindheitspädagogen/-innen (B.A./M.A.) ⁴			1.010	3.883	6.823	8.243	10.755	+9.745	+964,9
insgesamt	11.302	14.138	21.319	29.455	34.551	38.631	41.208	+29.906	+264,6
Berufsabschlüsse									
Sozialassistentz	1.733	2.508	4.392	7.543	12.290	18.096	21.353	+19.620	+1.132,1
Heilpädagoge/-innen (FS)	5.038	6.137	6.316	7.799	8.505	8.705	8.792	+3.754	+74,5
Kinderpfleger/-innen	46.107	50.226	55.516	62.892	67.780	71.572	74.775	+28.668	+62,2
Erzieher/-innen	248.731	282.400	323.322	371.496	416.917	441.724	460.702	+211.971	+85,2
insgesamt	301.609	341.271	389.546	449.730	505.492	540.097	565.622	+264.013	+87,5
übriges Personal									
insgesamt	39.860	43.091	53.390	70.728	80.610	96.917	115.213	+75.353	+189,0
pädagogisches und leitendes Personal									
insgesamt	352.771	398.500	464.255	549.913	620.653	675.645	722.043	+369.272	+104,7

	in % des pädagogischen und leitenden Personals						
	Hochschulabschlüsse						
Dipl.- Sozialpädagogen/-innen, Dipl.-Sozialarbeiter/-innen ²	2,2	2,4	3,0	3,0	2,8	2,9	2,6
Dipl.-Pädagogen/-innen, Dipl.-Sozialpäd., Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-innen ³	0,8	0,9	1,1	1,3	1,3	1,3	1,2
Dipl.-Heilpädagogen/-innen (HS) ²	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
staatl. anerkannte Kindheitspädagogen/-innen (B.A./M.A.) ⁴			0,2	0,7	1,1	1,2	1,5
insgesamt	3,2	3,5	4,6	5,4	5,6	5,7	5,7
Berufsabschlüsse							
Sozialassistentz	0,5	0,6	0,9	1,4	2,0	2,7	3,0
Heilpädagoge/-innen (FS)	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3	1,2
Kinderpfleger/-innen	13,1	12,6	12,0	11,4	10,9	10,6	10,4
Erzieher/-innen	70,5	70,9	69,6	67,6	67,2	65,4	63,8
insgesamt	85,5	85,6	83,9	81,8	81,4	79,9	78,3
übriges Personal							
insgesamt	11,3	10,8	11,5	12,9	13,0	14,3	16,0

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Diplom-Sozialpädagoginnen/-pädagogen, Diplom-Sozialarbeiter/-innen; Diplom-Heilpädagoginnen/-pädagogen: Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss.

3 Diplom-Pädagoginnen/-pädagogen, Diplom-Sozialpädagoginnen/-pädagogen, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-innen: Universität oder vergleichbarer Abschluss.

4 Veränderung 2012–2022 statt 2006–2022.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.17

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Professionalisierungs-, Akademisierungs- und Verfachlichungsgrad 1998 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)^{1, 2}

	Jahr	Anzahl	in %	Veränderung 2006–2022	
				Anzahl	in %
Deutschland					
Professionalisierung	1998	8.884	2,7		
	2006	11.302	3,2		
	2014	27.655	5,3		
	2016	30.232	5,3		
	2018	34.551	5,6		
	2020	38.631	5,7		
	2021	39.675	5,7		
	2022	41.208	5,7	+29.906	+264,6
Akademisierung	1998	10.964	3,3		
	2006	13.358	3,8		
	2014	32.045	6,1		
	2016	36.260	6,4		
	2018	41.258	6,6		
	2020	45.809	6,8		
	2021	47.239	6,7		
	2022	50.216	7,0	+36.858	+275,9
Verfachlichung	1998	285.215	85,7		
	2006	316.106	89,6		
	2014	463.870	88,8		
	2016	504.918	88,5		
	2018	550.533	88,7		
	2020	589.890	87,3		
	2021	608.735	87,0		
	2022	624.626	86,5	+308.520	+97,6
West-Ost-Vergleich 2022					
Professionalisierung	West (o. BE)	30.750	5,4		
	Ost (m. BE)	10.458	7,1		
Akademisierung	West (o. BE)	38.047	6,6		
	Ost (m. BE)	12.169	8,2		
Verfachlichung	West (o. BE)	491.975	85,7		
	Ost (m. BE)	132.651	89,7		

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Professionalisierung: Diplom-Sozialpädagoge/-pädagogin, Diplom-Sozialarbeiter/-in, Diplom-Pädagoge/-pädagogin, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-in, Diplom-Heilpädagoge/-pädagogin, ab 2013 inklusive Kindheitspädagoge/-pädagogin. Akademisierung: Professionalisierung + Lehrer/-in, anderer Hochschulabschluss (bis 2014 ohne akademische Gesundheitsberufe und ohne Abschlussprüfung für den gehobenen Dienst). Verfachlichung: Professionalisierung + Erzieher/-in, Heilpädagoge/-pädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.18

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Beschäftigungsumfang 2007 und 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwert)¹

Gebiet	wöchentlicher Beschäftigungsumfang							Mittelwert	
	unter 10 Wochen- stunden	10 bis unter 19	19 bis unter 21	21 bis unter 32	32 bis unter 38,5	38,5 und mehr	insgesamt	Wstd.	
	Anzahl							Wstd.	
2022									
Deutschland	20.736	38.158	49.055	183.209	147.336	283.549	722.043	31,7	
West (o. BE)	19.195	35.607	43.533	142.839	87.963	244.995	574.132	31,4	
Ost (m. BE)	1.541	2.551	5.522	40.370	59.373	38.554	147.911	33,1	
2007									
Deutschland	8.230	17.142	29.733	106.476	57.522	144.012	363.115	31,3	
West (o. BE)	7.737	15.318	24.947	76.473	30.204	125.681	280.360	31,1	
Ost (m. BE)	493	1.824	4.786	30.003	27.318	18.331	82.755	32,1	
Veränderung 2007-2022									
Deutschland	+12.506	+21.016	+19.322	+76.733	+89.814	+139.537	+358.928		
West (o. BE)	+11.458	+20.289	+18.586	+66.366	+57.759	+119.314	+293.772		
Ost (m. BE)	+1.048	+727	+736	+10.367	+32.055	+20.223	+65.156		

Gebiet	wöchentlicher Beschäftigungsumfang							Teilzeit insgesamt		Vollzeit insgesamt	
	unter 10 Wochen- stunden	10 bis unter 19	19 bis unter 21	21 bis unter 32	32 bis unter 38,5	38,5 und mehr	insgesamt	Anzahl	in %	Anzahl	in %
	in %							Anzahl		in %	
2022											
Deutschland	2,9	5,3	6,8	25,4	20,4	39,3	100	438.494	60,7	283.549	39,3
West (o. BE)	3,3	6,2	7,6	24,9	15,3	42,7	100	329.137	57,3	244.995	42,7
Ost (m. BE)	1,0	1,7	3,7	27,3	40,1	26,1	100	109.357	73,9	38.554	26,1
2007											
Deutschland	2,3	4,7	8,2	29,3	15,8	39,7	100	219.103	60,3	144.012	39,7
West (o. BE)	2,8	5,5	8,9	27,3	10,8	44,8	100	154.679	55,2	125.681	44,8
Ost (m. BE)	0,6	2,2	5,8	36,3	33,0	22,2	100	64.424	77,8	18.331	22,2
Veränderung 2007-2022											
Deutschland	+152,0	+122,6	+65,0	+72,1	+156,1	+96,9	+98,8	+219.391	+100,1	+139.537	+96,9
West (o. BE)	+148,1	+132,5	+74,5	+86,8	+191,2	+94,9	+104,8	+174.458	+112,8	+119.314	+94,9
Ost (m. BE)	+212,6	+39,9	+15,4	+34,6	+117,3	+110,3	+78,7	+44.933	+69,7	+20.223	+110,3

¹ Inklusive Horte; pädagogisches Personal und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Gesamter Beschäftigungsumfang des ersten und zweiten Arbeitsbereichs. Mittelwert: durchschnittlicher wöchentlicher Beschäftigungsumfang.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.19

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Beschäftigungsumfang und Altersgruppen 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Mittelwert)¹

Altersgruppen	Beschäftigungsumfang (Wstd.)								Mittelwert	Beschäftigungsumfang (Wstd.)							
	unter 10	10 bis unter 19	19 bis unter 21	21 bis unter 32	32 bis unter 38,5	38,5 und mehr	insgesamt	unter 10		10 bis unter 19	19 bis unter 21	21 bis unter 32	32 bis unter 38,5	38,5 und mehr	insgesamt		
	Anzahl							Wstd.		in %							
	2022																
Deutschland																	
unter 30 zusammen	3.308	7.047	10.046	24.382	29.459	119.001	193.243	34,6	1,7	3,6	5,2	12,6	15,2	61,6	100		
30 bis unter 40	4.039	9.417	12.889	50.187	38.753	59.767	175.052	31,4	2,3	5,4	7,4	28,7	22,1	34,1	100		
40 bis unter 50	4.902	11.368	13.797	52.017	33.350	43.390	158.824	29,9	3,1	7,2	8,7	32,8	21,0	27,3	100		
50 und mehr	8.487	10.326	12.323	56.623	45.774	61.391	194.924	30,8	4,4	5,3	6,3	29,0	23,5	31,5	100		
insgesamt	20.736	38.158	49.055	183.209	147.336	283.549	722.043	31,7	2,9	5,3	6,8	25,4	20,4	39,3	100		
West (o. BE)																	
unter 30 zusammen	3.088	6.438	8.352	17.206	19.471	109.637	164.192	34,8	1,9	3,9	5,1	10,5	11,9	66,8	100		
30 bis unter 40	3.772	8.789	11.390	37.322	19.856	50.290	131.419	30,8	2,9	6,7	8,7	28,4	15,1	38,3	100		
40 bis unter 50	4.656	10.918	12.741	44.016	21.938	36.727	130.996	29,2	3,6	8,3	9,7	33,6	16,7	28,0	100		
50 und mehr	7.679	9.462	11.050	44.295	26.698	48.341	147.525	30,0	5,2	6,4	7,5	30,0	18,1	32,8	100		
insgesamt	19.195	35.607	43.533	142.839	87.963	244.995	574.132	31,4	3,3	6,2	7,6	24,9	15,3	42,7	100		
Ost (m. BE)																	
unter 30 zusammen	220	609	1.694	7.176	9.988	9.364	29.051	33,1	0,8	2,1	5,8	24,7	34,4	32,2	100		
30 bis unter 40	267	628	1.499	12.865	18.897	9.477	43.633	33,0	0,6	1,4	3,4	29,5	43,3	21,7	100		
40 bis unter 50	246	450	1.056	8.001	11.412	6.663	27.828	33,0	0,9	1,6	3,8	28,8	41,0	23,9	100		
50 und mehr	808	864	1.273	12.328	19.076	13.050	47.399	33,4	1,7	1,8	2,7	26,0	40,2	27,5	100		
insgesamt	1.541	2.551	5.522	40.370	59.373	38.554	147.911	33,1	1,0	1,7	3,7	27,3	40,1	26,1	100		
2007																	
Deutschland																	
unter 30 zusammen	1.475	3.160	4.761	16.496	10.355	49.747	85.994	33,6	1,7	3,7	5,5	19,2	12,0	57,8	100		
30 bis unter 40	2.379	4.860	8.236	24.530	12.184	30.456	82.645	30,5	2,9	5,9	10,0	29,7	14,7	36,9	100		
40 bis unter 50	2.790	6.024	10.939	39.683	20.144	37.350	116.930	30,3	2,4	5,2	9,4	33,9	17,2	31,9	100		
50 und mehr	1.586	3.098	5.797	25.767	14.839	26.459	77.546	31,1	2,0	4,0	7,5	33,2	19,1	34,1	100		
insgesamt	8.230	17.142	29.733	106.476	57.522	144.012	363.115	31,3	2,3	4,7	8,2	29,3	15,8	39,7	100		
West (o. BE)																	
unter 30 zusammen	1.378	2.868	4.062	13.863	8.305	47.443	77.919	33,8	1,8	3,7	5,2	17,8	10,7	60,9	100		
30 bis unter 40	2.272	4.437	7.012	18.030	6.920	26.905	65.576	30,2	3,5	6,8	10,7	27,5	10,6	41,0	100		
40 bis unter 50	2.651	5.503	9.368	28.744	9.416	30.217	85.899	29,5	3,1	6,4	10,9	33,5	11,0	35,2	100		
50 und mehr	1.436	2.510	4.505	15.836	5.563	21.116	50.966	30,7	2,8	4,9	8,8	31,1	10,9	41,4	100		
insgesamt	7.737	15.318	24.947	76.473	30.204	125.681	280.360	31,1	2,8	5,5	8,9	27,3	10,8	44,8	100		
Ost (m. BE)																	
unter 30 zusammen	97	292	699	2.633	2.050	2.304	8.075	31,8	1,2	3,6	8,7	32,6	25,4	28,5	100		
30 bis unter 40	107	423	1.224	6.500	5.264	3.551	17.069	31,6	0,6	2,5	7,2	38,1	30,8	20,8	100		
40 bis unter 50	139	521	1.571	10.939	10.728	7.133	31.031	32,5	0,4	1,7	5,1	35,3	34,6	23,0	100		
50 und mehr	150	588	1.292	9.931	9.276	5.343	26.580	32,1	0,6	2,2	4,9	37,4	34,9	20,1	100		
insgesamt	493	1.824	4.786	30.003	27.318	18.331	82.755	32,1	0,6	2,2	5,8	36,3	33,0	22,2	100		

1 Inklusive Horte; pädagogisches Personal und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Gesamter Beschäftigungsumfang des ersten und zweiten Arbeitsbereichs. Mittelwert: durchschnittlicher wöchentlicher Beschäftigungsumfang.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.20

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwert)^{1,2}

Gebiet	Geschlecht	Beschäftigungsumfang (Wstd.)								Mittelwert	Beschäftigungsumfang (Wstd.)						
		unter 10	10 bis unter 19	19 bis unter 21	21 bis unter 32	32 bis unter 38,5	38,5 und mehr	insgesamt	unter 10		10 bis unter 19	19 bis unter 21	21 bis unter 32	32 bis unter 38,5	38,5 und mehr	insgesamt	
		Anzahl									Wstd.	in %					
		2022															
Deutschland	männlich	1.521	2.159	2.911	9.458	10.265	30.529	56.843	33,6	2,7	3,8	5,1	16,6	18,1	53,7	100	
	weiblich	19.215	35.999	46.144	173.751	137.071	253.020	665.200	31,6	2,9	5,4	6,9	26,1	20,6	38,0	100	
	insgesamt	20.736	38.158	49.055	183.209	147.336	283.549	722.043	31,7	2,9	5,3	6,8	25,4	20,4	39,3	100	
West (o. BE)	männlich	1.320	1.824	2.149	5.586	5.411	25.909	42.199	33,9	3,1	4,3	5,1	13,2	12,8	61,4	100	
	weiblich	17.875	33.783	41.384	137.253	82.552	219.086	531.933	31,2	3,4	6,4	7,8	25,8	15,5	41,2	100	
	insgesamt	19.195	35.607	43.533	142.839	87.963	244.995	574.132	31,4	3,3	6,2	7,6	24,9	15,3	42,7	100	
Ost (m. BE)	männlich	201	335	762	3.872	4.854	4.620	14.644	32,7	1,4	2,3	5,2	26,4	33,1	31,5	100	
	weiblich	1.340	2.216	4.760	36.498	54.519	33.934	133.267	33,2	1,0	1,7	3,6	27,4	40,9	25,5	100	
	insgesamt	1.541	2.551	5.522	40.370	59.373	38.554	147.911	33,1	1,0	1,7	3,7	27,3	40,1	26,1	100	

1 Inklusive Horte; pädagogisches Personal und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Gesamter Beschäftigungsumfang des ersten und zweiten Arbeitsbereichs. Mittelwert: durchschnittlicher wöchentlicher Beschäftigungsumfang.

2 Personen ohne Geschlechtsangabe wurden dem weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.21

 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung des Arbeitsverhältnisses 2015 bis 2022
 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Jahr	unbefristetes Arbeitsverhältnis	befristetes Arbeitsverhältnis	insgesamt	unbefristetes Arbeitsverhältnis	befristetes Arbeitsverhältnis	insgesamt
	Anzahl			in %		
	2022					
	Deutschland					
2015	429.705	75.558	505.263	85,0	15,0	100
2016	445.880	77.239	523.119	85,2	14,8	100
2017	466.577	79.309	545.886	85,5	14,5	100
2018	491.207	79.948	571.155	86,0	14,0	100
2019	512.951	78.526	591.477	86,7	13,3	100
2020	539.752	75.812	615.564	87,7	12,3	100
2021	558.675	73.781	632.456	88,3	11,7	100
2022	579.385	71.153	650.538	89,1	10,9	100
	West (o. BE)					
2015	330.568	63.574	394.142	83,9	16,1	100
2016	343.413	64.776	408.189	84,1	15,9	100
2017	360.044	66.561	426.605	84,4	15,6	100
2018	379.627	67.700	447.327	84,9	15,1	100
2019	396.454	67.140	463.594	85,5	14,5	100
2020	418.584	64.734	483.318	86,6	13,4	100
2021	434.869	63.419	498.288	87,3	12,7	100
2022	453.557	60.787	514.344	88,2	11,8	100
	Ost (m. BE)					
2015	99.137	11.984	111.121	89,2	10,8	100
2016	102.467	12.463	114.930	89,2	10,8	100
2017	106.533	12.748	119.281	89,3	10,7	100
2018	111.580	12.248	123.828	90,1	9,9	100
2019	116.497	11.386	127.883	91,1	8,9	100
2020	121.168	11.078	132.246	91,6	8,4	100
2021	123.806	10.362	134.168	92,3	7,7	100
2022	125.828	10.366	136.194	92,4	7,6	100
	Veränderung 2015–2022					
Deutschland	+149.680	–4.405	+145.275	+34,8	–5,8	+28,8
West (o. BE)	+122.989	–2.787	+120.202	+37,2	–4,4	+30,5
Ost (m. BE)	+26.691	–1.618	+25.073	+26,9	–13,5	+22,6

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Ohne übriges pädagogisches Personal (Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienst und Sonstige).
 Insgesamt: ohne übriges Personal ohne Angabe.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D2.22

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Ländern 2022 (Anzahl; in %)¹

Land	unbefristetes Arbeitsverhältnis	befristetes Arbeitsverhältnis	insgesamt	unbefristetes Arbeitsverhältnis	befristetes Arbeitsverhältnis	insgesamt
	Anzahl			in %		
BW	82.371	9.820	92.191	89,3	10,7	100
BY	90.013	13.622	103.635	86,9	13,1	100
BE	5.165	404	5.569	92,7	7,3	100
BB	15.362	1.605	16.967	90,5	9,5	100
HB	43.334	6.033	49.367	87,8	12,2	100
HH	58.832	6.169	65.001	90,5	9,5	100
HE	104.945	15.675	120.620	87,0	13,0	100
MV	27.102	4.418	31.520	86,0	14,0	100
NI	5.751	817	6.568	87,6	12,4	100
NW	20.682	2.224	22.906	90,3	9,7	100
RP	27.158	2.801	29.959	90,7	9,3	100
SL	21.103	1.438	22.541	93,6	6,4	100
SN	12.263	724	12.987	94,4	5,6	100
ST	33.887	2.849	36.736	92,2	7,8	100
SH	17.118	1.395	18.513	92,5	7,5	100
TH	14.299	1.159	15.458	92,5	7,5	100
Deutschland	579.385	71.153	650.538	89,1	10,9	100
West (o. BE)	453.557	60.787	514.344	88,2	11,8	100
Ost (m. BE)	125.828	10.366	136.194	92,4	7,6	100

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Ohne übriges pädagogisches Personal (Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienst und Sonstige).
Insgesamt: ohne übriges Personal ohne Angabe.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.23

 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Träger 2022 (Anzahl; in %)¹

Träger	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt
	Anzahl			in %		
Deutschland						
öffentliche Träger	207.677	18.325	226.002	91,9	8,1	100
AWO	28.763	3.124	31.887	90,2	9,8	100
DPWV	54.143	6.250	60.393	89,7	10,3	100
DRK	19.576	2.357	21.933	89,3	10,7	100
Diakonie/EKD	88.665	13.341	102.006	86,9	13,1	100
Caritas/katholische Träger	91.331	17.862	109.193	83,6	16,4	100
sonstige gemeinnützige Träger	74.820	8.488	83.308	89,8	10,2	100
privatgewerbliche Träger	14.410	1.406	15.816	91,1	8,9	100
insgesamt	579.385	71.153	650.538	89,1	10,9	100
West (o. BE)						
öffentliche Träger	159.710	15.597	175.307	91,1	8,9	100
AWO	20.327	2.479	22.806	89,1	10,9	100
DPWV	30.477	4.130	34.607	88,1	11,9	100
DRK	14.802	1.968	16.770	88,3	11,7	100
Diakonie/EKD	75.857	12.169	88.026	86,2	13,8	100
Caritas/katholische Träger	88.835	17.607	106.442	83,5	16,5	100
sonstige gemeinnützige Träger	50.654	5.593	56.247	90,1	9,9	100
privatgewerbliche Träger	12.895	1.244	14.139	91,2	8,8	100
insgesamt	453.557	60.787	514.344	88,2	11,8	100
Ost (m. BE)						
öffentliche Träger	47.967	2.728	50.695	94,6	5,4	100
AWO	8.436	645	9.081	92,9	7,1	100
DPWV	23.666	2.120	25.786	91,8	8,2	100
DRK	4.774	389	5.163	92,5	7,5	100
Diakonie/EKD	12.808	1.172	13.980	91,6	8,4	100
Caritas/katholische Träger	2.496	255	2.751	90,7	9,3	100
sonstige gemeinnützige Träger	24.166	2.895	27.061	89,3	10,7	100
privatgewerbliche Träger	1.515	162	1.677	90,3	9,7	100
insgesamt	125.828	10.366	136.194	92,4	7,6	100

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Ohne übriges pädagogisches Personal (Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienst und Sonstige).
Insgesamt: ohne übriges Personal ohne Angabe.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.24

Pädagogisches und leitendes Personal nach Befristung und Position (erster Arbeitsbereich) 2015 und 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Position im 1. Arbeitsbereich	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt
	Anzahl			in %		
	2022					
	Deutschland					
Gruppenleitung	223.606	15.267	238.873	93,6	6,4	100
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	220.237	37.399	257.636	85,5	14,5	100
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	18.625	4.476	23.101	80,6	19,4	100
Einrichtungsleitung	40.037	859	40.896	97,9	2,1	100
gruppenübergreifende Tätigkeit	76.880	13.152	90.032	85,4	14,6	100
insgesamt	579.385	71.153	650.538	89,1	10,9	100
	West (o. BE)					
Gruppenleitung	157.600	11.993	169.593	92,9	7,1	100
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	200.386	33.956	234.342	85,5	14,5	100
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	12.867	4.105	16.972	75,8	24,2	100
Einrichtungsleitung	30.951	651	31.602	97,9	2,1	100
gruppenübergreifende Tätigkeit	51.753	10.082	61.835	83,7	16,3	100
insgesamt	453.557	60.787	514.344	88,2	11,8	100
	Ost (m. BE)					
Gruppenleitung	66.006	3.274	69.280	95,3	4,7	100
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	19.851	3.443	23.294	85,2	14,8	100
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	5.758	371	6.129	93,9	6,1	100
Einrichtungsleitung	9.086	208	9.294	97,8	2,2	100
gruppenübergreifende Tätigkeit	25.127	3.070	28.197	89,1	10,9	100
insgesamt	125.828	10.366	136.194	92,4	7,6	100
	2015					
	Deutschland					
Gruppenleitung	195.593	19.190	214.783	91,1	8,9	100
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	146.568	37.698	184.266	79,5	20,5	100
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	13.199	6.077	19.276	68,5	31,5	100
Einrichtungsleitung	29.082	700	29.782	97,6	2,4	100
gruppenübergreifende Tätigkeit	45.263	11.893	57.156	79,2	20,8	100
insgesamt	429.705	75.558	505.263	85,0	15,0	100
	Veränderung 2015–2022					
	Deutschland					
Gruppenleitung	+28.013	-3.923	+24.090	+0,1	-0,2	+0,1
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	+73.669	-299	+73.370	+0,5	-0,0	+0,4
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	+5.426	-1.601	+3.825	+0,4	-0,3	+0,2
Einrichtungsleitung	+10.955	+159	+11.114	+0,4	+0,2	+0,4
gruppenübergreifende Tätigkeit	+31.617	+1.259	+32.876	+0,7	+0,1	+0,6
insgesamt	+149.680	-4.405	+145.275	+0,3	-0,1	+0,3

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Ohne übriges pädagogisches Personal (Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienst und Sonstige).
Insgesamt: ohne übriges Personal ohne Angabe.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.25

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung sowie nach Altersgruppen und Altersdurchschnitt 2015 und 2022 (Anzahl; in %)¹

Altersgruppe	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt	
	Anzahl			in %			
	2022						
	Deutschland						
unter 20 Jahre	2.208	1.409	3.617	61,0	39,0	100	
20 bis unter 25	39.368	13.488	52.856	74,5	25,5	100	
25 bis unter 30	72.065	13.271	85.336	84,4	15,6	100	
<i>unter 30 Jahre zusammen</i>	<i>113.641</i>	<i>28.168</i>	<i>141.809</i>	<i>80,1</i>	<i>19,9</i>	<i>100</i>	
30 bis unter 40	146.846	18.411	165.257	88,9	11,1	100	
40 bis unter 50	138.845	13.601	152.446	91,1	8,9	100	
50 und mehr Jahre	180.053	10.973	191.026	94,3	5,7	100	
insgesamt	579.385	71.153	650.538	89,1	10,9	100	
West (o. BE)							
unter 20 Jahre	2.138	1.305	3.443	62,1	37,9	100	
20 bis unter 25	33.070	11.288	44.358	74,6	25,4	100	
25 bis unter 30	60.000	11.539	71.539	83,9	16,1	100	
<i>unter 30 Jahre zusammen</i>	<i>95.208</i>	<i>24.132</i>	<i>119.340</i>	<i>79,8</i>	<i>20,2</i>	<i>100</i>	
30 bis unter 40	109.506	15.046	124.552	87,9	12,1	100	
40 bis unter 50	114.209	11.997	126.206	90,5	9,5	100	
50 und mehr Jahre	134.634	9.612	144.246	93,3	6,7	100	
insgesamt	453.557	60.787	514.344	88,2	11,8	100	
Ost (m. BE)							
unter 20 Jahre	70	104	174	40,2	59,8	100	
20 bis unter 25	6.298	2.200	8.498	74,1	25,9	100	
25 bis unter 30	12.065	1.732	13.797	87,4	12,6	100	
<i>unter 30 Jahre zusammen</i>	<i>18.433</i>	<i>4.036</i>	<i>22.469</i>	<i>82,0</i>	<i>18,0</i>	<i>100</i>	
30 bis unter 40	37.340	3.365	40.705	91,7	8,3	100	
40 bis unter 50	24.636	1.604	26.240	93,9	6,1	100	
50 und mehr Jahre	45.419	1.361	46.780	97,1	2,9	100	
insgesamt	125.828	10.366	136.194	92,4	7,6	100	
2015							
Deutschland							
unter 20 Jahre	1.191	1.260	2.451	48,6	51,4	100	
20 bis unter 25	22.782	15.501	38.283	59,5	40,5	100	
25 bis unter 30	53.031	16.131	69.162	76,7	23,3	100	
<i>unter 30 Jahre zusammen</i>	<i>77.004</i>	<i>32.892</i>	<i>109.896</i>	<i>70,1</i>	<i>29,9</i>	<i>100</i>	
30 bis unter 40	95.014	20.080	115.094	82,6	17,4	100	
40 bis unter 50	115.090	13.464	128.554	89,5	10,5	100	
50 und mehr Jahre	142.597	9.122	151.719	94,0	6,0	100	
insgesamt	429.705	75.558	505.263	85,0	15,0	100	

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Ohne übriges pädagogisches Personal (Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienst und Sonstige).
Insgesamt: ohne übriges Personal ohne Angabe.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.26

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Qualifikationsniveau 2022 (Anzahl; in %)¹

Qualifikationsniveau	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt	unbefristetes Arbeits- verhältnis	befristetes Arbeits- verhältnis	insgesamt
	Anzahl			in %		
	2022					
Deutschland						
einschlägiger Hochschulabschluss	35.924	4.288	40.212	89,3	10,7	100
einschlägiger Fachschulabschluss	436.797	41.963	478.760	91,2	8,8	100
einschlägiger Berufsfachschulabschluss	81.019	14.978	95.997	84,4	15,6	100
sonstiger Hochschul- und Berufsabschluss	22.416	7.575	29.991	74,7	25,3	100
ohne Berufsausbildung	3.229	2.349	5.578	57,9	42,1	100
insgesamt	579.385	71.153	650.538	89,1	10,9	100
West (o. BE)						
einschlägiger Hochschulabschluss	26.247	3.552	29.799	88,1	11,9	100
einschlägiger Fachschulabschluss	326.427	34.933	361.360	90,3	9,7	100
einschlägiger Berufsfachschulabschluss	78.810	13.763	92.573	85,1	14,9	100
sonstiger Hochschul- und Berufsabschluss	19.258	6.479	25.737	74,8	25,2	100
ohne Berufsausbildung	2.815	2.060	4.875	57,7	42,3	100
insgesamt	453.557	60.787	514.344	88,2	11,8	100
Ost (m. BE)						
einschlägiger Hochschulabschluss	9.677	736	10.413	92,9	7,1	100
einschlägiger Fachschulabschluss	110.370	7.030	117.400	94,0	6,0	100
einschlägiger Berufsfachschulabschluss	2.209	1.215	3.424	64,5	35,5	100
sonstiger Hochschul- und Berufsabschluss	3.158	1.096	4.254	74,2	25,8	100
ohne Berufsausbildung	414	289	703	58,9	41,1	100
insgesamt	125.828	10.366	136.194	92,4	7,6	100

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Ohne übriges pädagogisches Personal (Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienst und Sonstige).

Insgesamt: ohne übriges Personal ohne Angabe.

Zuordnung der Abschlüsse nach Qualifikationsniveau siehe Tab. D2.14

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2022; eigene Berechnungen

Tab. D2.27

Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Arbeitsbereich und Beschäftigungsdauer in der derzeitigen Einrichtung 2022 (Deutschland; Anzahl, in %)¹

Position im 1. Arbeitsbereich	insgesamt	Davon in der derzeitigen Einrichtung tätig seit ... bis unter ... Jahren						Durchschnittliche bisherige Beschäftigungsdauer in der Einrichtung in Jahren
		unter 1	1-5	5-10	10-15	15-20	20 und mehr	
		Anzahl						
Gruppenleitung	240.713	28.448	85.379	51.603	27.522	13.352	34.409	9,0
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	305.079	84.193	119.729	48.179	20.932	8.425	23.621	5,7
Gruppenübergreifend tätig	108.515	30.866	40.535	17.532	8.024	3.632	7.926	5,8
Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung	26.607	5.811	9.965	4.376	2.465	1.361	2.629	7,0
Leitung	41.129	3.722	11.045	8.297	5.400	3.159	9.506	11,9
Verwaltung	8.755	1.302	3.332	1.932	1.063	476	650	7,1
insgesamt	730.798	154.342	269.985	131.919	65.406	30.405	78.741	7,2
		in %						
Gruppenleitung	100	11,8	35,5	21,4	11,4	5,5	14,3	
Zweit- bzw. Ergänzungskraft	100	27,6	39,2	15,8	6,9	2,8	7,7	
Gruppenübergreifend tätig	100	28,4	37,4	16,2	7,4	3,3	7,3	
Förderung von Kindern mit (drohender) Behinderung	100	21,8	37,5	16,4	9,3	5,1	9,9	
Leitung	100	9,0	26,9	20,2	13,1	7,7	23,1	
Verwaltung	100	14,9	38,1	22,1	12,1	5,4	7,4	
insgesamt	100	21,1	36,9	18,1	8,9	4,2	10,8	

¹ Inklusive Horte; erster Arbeitsbereich zum Berichtszeitpunkt.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.1

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl des pädagogischen und leitenden Personals 2022
(Anzahl; in %; kumulierte Häufigkeit)¹

Mitarbeiterzahl	Deutschland	West (o. BE)	Ost (m. BE)	Deutschland	West (o. BE)	Ost (m. BE)	Deutschland	West (o. BE)	Ost (m. BE)
	Anzahl			in %			kumulierte Häufigkeit (in %)		
1	105	86	19	0,2	0,2	0,2			
2	849	688	161	1,4	1,5	1,3	1,6	1,6	1,5
3	2.351	1.921	430	4,0	4,1	3,5	5,6	5,7	5,0
4	3.393	2.566	827	5,7	5,4	6,8	11,3	11,2	11,8
5	3.455	2.508	947	5,8	5,3	7,8	17,1	16,5	19,6
6	3.599	2.684	915	6,1	5,7	7,5	23,2	22,2	27,2
7	3.789	2.917	872	6,4	6,2	7,2	29,6	28,3	34,4
8	3.759	2.946	813	6,3	6,2	6,7	35,9	34,6	41,1
9	3.643	2.930	713	6,1	6,2	5,9	42,0	40,8	46,9
10	3.449	2.766	683	5,8	5,9	5,6	47,9	46,7	52,6
11	3.314	2.729	585	5,6	5,8	4,8	53,4	52,4	57,4
12	3.229	2.646	583	5,4	5,6	4,8	58,9	58,0	62,2
13	2.917	2.419	498	4,9	5,1	4,1	63,8	63,2	66,3
14	2.832	2.349	483	4,8	5,0	4,0	68,6	68,1	70,3
15	2.543	2.137	406	4,3	4,5	3,3	72,9	72,7	73,6
16	2.311	1.939	372	3,9	4,1	3,1	76,8	76,8	76,7
17	2.045	1.708	337	3,4	3,6	2,8	80,2	80,4	79,4
18	1.808	1.530	278	3,0	3,2	2,3	83,3	83,7	81,7
19	1.579	1.290	289	2,7	2,7	2,4	85,9	86,4	84,1
20	1.332	1.102	230	2,2	2,3	1,9	88,2	88,7	86,0
21	1.103	892	211	1,9	1,9	1,7	90,0	90,6	87,7
22	954	807	147	1,6	1,7	1,2	91,6	92,3	89,0
23	812	636	176	1,4	1,3	1,4	93,0	93,7	90,4
24	678	541	137	1,1	1,1	1,1	94,1	94,8	91,5
25	555	420	135	0,9	0,9	1,1	95,1	95,7	92,6
26	451	336	115	0,8	0,7	0,9	95,8	96,4	93,6
27	388	308	80	0,7	0,7	0,7	96,5	97,1	94,3
28	333	247	86	0,6	0,5	0,7	97,1	97,6	95,0
29	254	185	69	0,4	0,4	0,6	97,5	98,0	95,5
30	227	161	66	0,4	0,3	0,5	97,9	98,3	96,1
31	206	148	58	0,3	0,3	0,5	98,2	98,6	96,5
32	159	98	61	0,3	0,2	0,5	98,5	98,8	97,1
33	133	85	48	0,2	0,2	0,4	98,7	99,0	97,4
34	117	72	45	0,2	0,2	0,4	98,9	99,2	97,8
35	103	59	44	0,2	0,1	0,4	99,1	99,3	98,2
36	79	46	33	0,1	0,1	0,3	99,2	99,4	98,5
37	86	49	37	0,1	0,1	0,3	99,4	99,5	98,8
38	68	40	28	0,1	0,1	0,2	99,5	99,6	99,0
39	43	25	18	0,1	0,1	0,1	99,5	99,6	99,1
40 bis unter 50	214	124	90	0,4	0,3	0,7	99,9	99,9	99,9
50 bis unter 100	58	43	15	0,1	0,1	0,1	100	100	100
insgesamt	59.323	47.183	12.140	100	100	100			

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.2

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwerte)¹

Land	Teamgröße gruppiert			insgesamt	Teamgröße gruppiert			insgesamt	Mittelwert
	kleine Teams	mittlere Teams	große Teams		kleine Teams	mittlere Teams	große Teams		
	Anzahl				in %				
	2022								
BW	3.567	3.703	2.374	9.644	37,0	38,4	24,6	100	11,0
BY	3.297	4.096	2.692	10.085	32,7	40,6	26,7	100	11,4
BE	1.121	745	921	2.787	40,2	26,7	33,0	100	12,8
BB	670	746	577	1.993	33,6	37,4	29,0	100	12,1
HB	151	142	184	477	31,7	29,8	38,6	100	12,8
HH	282	371	512	1.165	24,2	31,8	43,9	100	16,0
HE	1.039	1.729	1.666	4.434	23,4	39,0	37,6	100	13,1
MV	394	415	325	1.134	34,7	36,6	28,7	100	12,1
NI	2.100	1.717	1.985	5.802	36,2	29,6	34,2	100	11,7
NW	1.926	5.087	3.638	10.651	18,1	47,8	34,2	100	12,7
RP	440	1.106	1.054	2.600	16,9	42,5	40,5	100	13,8
SL	62	199	229	490	12,7	40,6	46,7	100	14,8
SN	817	1.263	992	3.072	26,6	41,1	32,3	100	12,7
ST	709	682	421	1.812	39,1	37,6	23,2	100	10,7
SH	506	635	694	1.835	27,6	34,6	37,8	100	13,1
TH	460	507	375	1.342	34,3	37,8	27,9	100	11,9
Deutschland	17.541	23.143	18.639	59.323	29,6	39,0	31,4	100	12,2
West (o. BE)	13.370	18.785	15.028	47.183	28,3	39,8	31,9	100	12,2
Ost (m. BE)	4.171	4.358	3.611	12.140	34,4	35,9	29,7	100	12,2
	2007								
BW	5.741	1.723	238	7.702	74,5	22,4	3,1	100	6,1
BY	5.314	2.257	137	7.708	68,9	29,3	1,8	100	6,3
BE	938	437	391	1.766	53,1	24,7	22,1	100	9,3
BB	1.047	451	202	1.700	61,6	26,5	11,9	100	7,7
HB	214	110	79	403	53,1	27,3	19,6	100	8,7
HH	500	262	182	944	53,0	27,8	19,3	100	9,2
HE	1.811	1.669	283	3.763	48,1	44,4	7,5	100	8,3
MV	592	259	155	1.006	58,8	25,7	15,4	100	8,3
NI	2.439	1.455	370	4.264	57,2	34,1	8,7	100	7,5
NW	4.725	4.033	506	9.264	51,0	43,5	5,5	100	7,9
RP	1.127	1.021	201	2.349	48,0	43,5	8,6	100	8,5
SL	227	209	47	483	47,0	43,3	9,7	100	8,6
SN	1.387	961	282	2.630	52,7	36,5	10,7	100	8,3
ST	1.010	510	161	1.681	60,1	30,3	9,6	100	7,8
SH	1.045	462	132	1.639	63,8	28,2	8,1	100	7,0
TH	856	361	132	1.349	63,5	26,8	9,8	100	7,4
Deutschland	28.973	16.180	3.498	48.651	59,6	33,3	7,2	100	7,5
West (o. BE)	23.143	13.201	2.175	38.519	60,1	34,3	5,6	100	7,3
Ost (m. BE)	5.830	2.979	1.323	10.132	57,5	29,4	13,1	100	8,2
	Veränderung 2007–2022								
Deutschland	-11.432	+6.963	+15.141	+10.672	-39,5	+43,0	+432,8	+21,9	
West (o. BE)	-9.773	+5.584	+12.853	+8.664	-42,2	+42,3	+590,9	+22,5	
Ost (m. BE)	-1.659	+1.379	+2.288	+2.008	-28,5	+46,3	+172,9	+19,8	

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Teamgröße ▶ M1; Mittelwert: durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitenden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.3

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße, Trägern, Einrichtungsart, Dauer der Betriebszugehörigkeit und Schließtagen 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)¹

	Teamgröße gruppiert			insgesamt	Teamgröße gruppiert			insgesamt	Mittelwert
	kleine Teams	mittlere Teams	große Teams		kleine Teams	mittlere Teams	große Teams		
	Anzahl				in %				
Trägerschaft	Deutschland								
öffentliche Träger	5.374	7.469	6.782	19.625	27,4	38,1	34,6	100	12,6
AWO	595	1.097	1.015	2.707	22,0	40,5	37,5	100	13,2
DPWW	1.682	1.916	1.791	5.389	31,2	35,6	33,2	100	12,7
DRK	481	724	662	1.867	25,8	38,8	35,5	100	12,8
Diakonie/EKD	2.373	4.131	2.774	9.278	25,6	44,5	29,9	100	12,0
Caritas/katholische Träger	1.818	4.407	3.220	9.445	19,2	46,7	34,1	100	12,8
sonstige gemeinnützige Träger	4.426	2.786	2.014	9.226	48,0	30,2	21,8	100	10,3
privatgewerbliche Träger	792	613	381	1.786	44,3	34,3	21,3	100	10,3
Einrichtungsart									
TE für Kinder < 3 Jahren (Krippe)	1.321	535	134	1.990	66,4	26,9	6,7	100	7,0
TE für Krippen- und Kindergartenkinder	9.413	16.781	14.470	40.664	23,1	41,3	35,6	100	13,0
TE für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder	698	1.736	2.568	5.002	14,0	34,7	51,3	100	15,9
Kindergarten (Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt)	3.524	2.319	738	6.581	53,5	35,2	11,2	100	8,3
TE für Kindergarten- und Schulkinder	326	520	339	1.185	27,5	43,9	28,6	100	11,6
Hort (nur Schulkinder)	2.259	1.252	390	3.901	57,9	32,1	10,0	100	7,9
	Betriebszugehörigkeitsdauer				Schließtage				
	Mittelwert in Monaten				Anzahl in den letzten 12 Monaten				
	83,0	87,1	87,3	85,9	21,6	20,5	19,1	20,4	

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Teamgröße ► M1; Mittelwert: durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitenden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.4

 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und Öffnungszeiten 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)¹

	Teamgröße gruppiert			insgesamt	Teamgröße gruppiert			insgesamt
	kleine Teams	mittlere Teams	große Teams		kleine Teams	mittlere Teams	große Teams	
	Anzahl				in %			
Öffnungsdauer in Stunden (gruppiert)²	Deutschland							
unter 5 Stunden	822	89	20	931	4,8	0,4	0,1	1,6
5 bis unter 7 Stunden	4.094	1.301	229	5.624	23,7	5,7	1,2	9,6
7 bis unter 9 Stunden	4.121	3.400	1.487	9.008	23,9	14,8	8,0	15,3
9 bis unter 12 Stunden	8.078	17.713	15.582	41.373	46,8	77,2	83,9	70,4
12 Stunden und mehr	156	432	1.254	1.842	0,9	1,9	6,8	3,1
insgesamt	17.271	22.935	18.572	58.778	100	100	100	100
Öffnungszeitpunkt								
vor 7.00 Uhr	2.915	4.218	4.370	11.503	16,6	18,2	23,4	19,4
7.00–7.30 Uhr	10.434	17.633	13.668	41.735	59,5	76,2	73,3	70,4
nach 7.30 Uhr	4.192	1.292	601	6.085	23,9	5,6	3,2	10,3
insgesamt	17.541	23.143	18.639	59.323	100	100	100	100
Schließzeitpunkt								
vor 16.30 Uhr	9.373	8.271	3.946	21.590	53,4	35,7	21,2	36,4
16.30–18.00 Uhr	8.116	14.735	14.375	37.226	46,3	63,7	77,1	62,8
nach 18.00 Uhr	52	137	318	507	0,3	0,6	1,7	0,9
insgesamt	17.541	23.143	18.639	59.323	100	100	100	100
Einrichtungen mit kurzer Öffnungsdauer								
Einrichtung öffnet nach 7.30 Uhr und schließt vor 16.30 Uhr	2.417	578	346	3.341	13,8	2,5	1,9	5,6
andere Öffnungs- und Schließzeiten	15.124	22.565	18.293	55.982	86,2	97,5	98,1	94,4
insgesamt	17.541	23.143	18.639	59.323	100	100	100	100
Einrichtung schließt über Mittag								
ja	270	208	67	545	1,5	0,9	0,4	0,9
nein	17.271	22.935	18.572	58.778	98,5	99,1	99,6	99,1
insgesamt	17.541	23.143	18.639	59.323	100	100	100	100
	Öffnungsdauer in Stunden (MW)²							
	8,1	9,3	9,8	9,1				

1 Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Teamgröße ▶ M1.

2 ohne Einrichtungen, die über Mittag schließen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.5

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der männlichen Beschäftigten 2007 und 2022 (Anzahl; in %)¹,²

Männer	Deutschland					
	2007		2022		Veränderung 2007–2022	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
keine	40.656	83,6	29.604	49,9	-11.052	-72,8
1	5.998	12,3	15.845	26,7	+9.847	+264,2
2	1.334	2,7	7.379	12,4	+6.045	+553,1
3	420	0,9	3.298	5,6	+2.878	+785,2
4	139	0,3	1.560	2,6	+1.421	+1.122,3
5 und mehr	104	0,2	1.637	2,8	+1.533	+1.574,0
insgesamt	48.651	100	59.323	100	+10.672	+121,9

1 Inklusive Horte; männliches leitendes und pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach §22 Absatz 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.6

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der männlichen Beschäftigten und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwerte)¹,²

Bundesland	Teams ohne Männer	Teams mit einem Mann	Teams mit mehr als einem Mann	insgesamt	mittlerer Männeranteil	Teams ohne Männer	Teams mit einem Mann	Teams mit mehr als einem Mann	insgesamt
	Anzahl				in %	in %			
	2022								
BW	5.618	2.349	1.677	9.644	6,5	58,3	24,4	17,4	100
BY	6.201	2.389	1.495	10.085	5,9	61,5	23,7	14,8	100
BE	831	806	1.150	2.787	13,8	29,8	28,9	41,3	100
BB	814	563	616	1.993	10,1	40,8	28,2	30,9	100
HB	166	127	184	477	11,3	34,8	26,6	38,6	100
HH	320	297	548	1.165	12,5	27,5	25,5	47,0	100
HE	1.824	1.174	1.436	4.434	9,7	41,1	26,5	32,4	100
MV	538	301	295	1.134	8,3	47,4	26,5	26,0	100
NI	2.888	1.631	1.283	5.802	8,2	49,8	28,1	22,1	100
NW	5.134	3.180	2.337	10.651	6,8	48,2	29,9	21,9	100
RP	1.271	760	569	2.600	6,6	48,9	29,2	21,9	100
SL	208	154	128	490	6,9	42,4	31,4	26,1	100
SN	1.316	780	976	3.072	9,5	42,8	25,4	31,8	100
ST	1.005	493	314	1.812	7,1	55,5	27,2	17,3	100
SH	726	491	618	1.835	9,8	39,6	26,8	33,7	100
TH	744	350	248	1.342	5,7	55,4	26,1	18,5	100
Deutschland	29.604	15.845	13.874	59.323	7,8	49,9	26,7	23,4	100
West (o. BE)	24.356	12.552	10.275	47.183	7,3	51,6	26,6	21,8	100
Ost (m. BE)	5.248	3.293	3.599	12.140	9,7	43,2	27,1	29,6	100
2007									
Deutschland	40.656	5.998	1.997	48.651	2,9	83,6	12,3	4,1	100
West (o. BE)	31.838	4.980	1.701	38.519	3,1	82,7	12,9	4,4	100
Ost (m. BE)	8.818	1.018	296	10.132	2,2	87,0	10,0	2,9	100

1 Inklusive Horte; männliches leitendes und pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich).

2 Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach §22 Absatz 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.7

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der männlichen Beschäftigten und Trägerschaft, Einrichtungsart, Teamgröße und Betriebszugehörigkeit 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)^{1,2}

	Teams ohne Männer	Teams mit einem Mann	Teams mit mehr als einem Mann	insgesamt	mittlerer Männeranteil	Teams ohne Männer	Teams mit einem Mann	Teams mit mehr als einem Mann	insgesamt
Trägerschaft	Anzahl				in %	in %			
öffentliche Träger	10.221	5.113	4.291	19.625	6,8	52,1	26,1	21,9	100
AWO	1.102	758	847	2.707	9,1	40,7	28,0	31,3	100
DPWV	2.174	1.467	1.748	5.389	10,0	40,3	27,2	32,4	100
DRK	925	519	423	1.867	6,8	49,5	27,8	22,7	100
Diakonie/EKD	4.732	2.562	1.984	9.278	6,9	51,0	27,6	21,4	100
Caritas/katholische Träger	5.625	2.421	1.399	9.445	4,9	59,6	25,6	14,8	100
sonstige gemeinnützige Träger	3.905	2.569	2.752	9.226	12,0	42,3	27,8	29,8	100
privatgewerbliche Träger	920	436	430	1.786	8,8	51,5	24,4	24,1	100
Einrichtungsart									
TE für Kinder < 3 Jahren (Krippe)	1.553	350	87	1.990	3,9	78,0	17,6	4,4	100
TE für Krippen- und Kindergartenkinder	20.479	11.035	9.150	40.664	6,7	50,4	27,1	22,5	100
TE für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder	2.020	1.313	1.669	5.002	7,7	40,4	26,2	33,4	100
Kindergarten (Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt)	3.899	1.771	911	6.581	8,0	59,2	26,9	13,8	100
TE für Kindergarten- u. Schulkinder	413	299	473	1.185	12,8	34,9	25,2	39,9	100
Hort (nur Schulkinder)	1.240	1.077	1.584	3.901	19,2	31,8	27,6	40,6	100
Teamgröße									
kleine Teams	12.211	3.932	1.398	17.541	8,2	69,6	22,4	8,0	100
mittlere Teams	12.020	6.752	4.371	23.143	7,2	51,9	29,2	18,9	100
große Teams	5.373	5.161	8.105	18.639	8,0	28,8	27,7	43,5	100
insgesamt	29.604	15.845	13.874	59.323	7,8	49,9	26,7	23,4	100
	Betriebszugehörigkeit								
	Mittelwert in Monaten								
	91,8	83,5	76,1	85,9					

- 1 Inklusive Horte; männliches leitendes und pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Teamgröße: päd. und leit. Personal ohne Verw.; Teamgröße ▶ M1.
- 2 Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach §22 Absatz 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.8

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Land	jüngere Teams	alters-gemischte Teams	ältere Teams	insgesamt	jüngere Teams	alters-gemischte Teams	ältere Teams	insgesamt	Durchschnittsalter in den Kernteams			
	Anzahl				in %				in Jahren			
	2022									2022	2007	Veränderung 2007–2022
BW	828	6.738	2.078	9.644	8,6	69,9	21,5	100	41,9	39,3	+2,7	
BY	1.008	7.875	1.202	10.085	10,0	78,1	11,9	100	40,2	37,5	+2,7	
BE	199	1.991	597	2.787	7,1	71,4	21,4	100	41,7	40,8	+0,9	
BB	34	1.492	467	1.993	1,7	74,9	23,4	100	42,8	44,9	-2,1	
HB	33	362	82	477	6,9	75,9	17,2	100	41,4	40,9	+0,5	
HH	100	933	132	1.165	8,6	80,1	11,3	100	40,3	41,2	-0,9	
HE	235	3.363	836	4.434	5,3	75,8	18,9	100	42,2	40,5	+1,7	
MV	34	774	326	1.134	3,0	68,3	28,7	100	43,2	44,6	-1,5	
NI	537	4.203	1.062	5.802	9,3	72,4	18,3	100	41,3	40,9	+0,3	
NW	753	8.272	1.626	10.651	7,1	77,7	15,3	100	41,4	40,0	+1,4	
RP	73	2.127	400	2.600	2,8	81,8	15,4	100	42,3	40,2	+2,1	
SL	21	419	50	490	4,3	85,5	10,2	100	40,8	40,7	+0,1	
SN	59	2.237	776	3.072	1,9	72,8	25,3	100	42,9	44,5	-1,6	
ST	80	1.143	589	1.812	4,4	63,1	32,5	100	42,9	45,3	-2,4	
SH	87	1.418	330	1.835	4,7	77,3	18,0	100	42,1	41,4	+0,7	
TH	37	945	360	1.342	2,8	70,4	26,8	100	42,7	45,3	-2,6	
Deutschland	4.118	44.292	10.913	59.323	6,9	74,7	18,4	100	41,6	40,6	+1,0	
West (o. BE)	3.675	35.710	7.798	47.183	7,8	75,7	16,5	100	41,3	39,6	+1,7	
Ost (m. BE)	443	8.582	3.115	12.140	3,6	70,7	25,7	100	42,6	44,2	-1,6	
2007												
Deutschland	5.487	36.371	6.793	48.651	11,3	74,8	14,0	100				
West (o. BE)	5.224	29.192	4.103	38.519	13,6	75,8	10,7	100				
Ost (m. BE)	263	7.179	2.690	10.132	2,6	70,9	26,5	100				
Veränderung 2007–2022												
Deutschland	-1.369	+7.921	+4.120	+10.672	-24,9	+21,8	+60,7	+21,9				
West (o. BE)	-1.549	+6.518	+3.695	+8.664	-29,7	+22,3	+90,1	+22,5				
Ost (m. BE)	+180	+1.403	+425	+2.008	+68,4	+19,5	+15,8	+19,8				

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Kernpersonal (ohne Verwaltung im ersten Arbeitsbereich); ohne Randpersonal (Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende). Altersprofil ▶ M3.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.9

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil und Trägern, Einrichtungsart, Teamgröße und Betriebszugehörigkeit 2022 (Anzahl; in %; Mittelwert; Veränderung absolut und in %)¹

	jüngere Teams	altersgemischte Teams	ältere Teams	insgesamt	Durchschnittsalter in den Kernteams	jüngere Teams	altersgemischte Teams	ältere Teams	insgesamt
	Anzahl				Jahre	in %			
	2022								
Trägerschaft									
öffentliche Träger	932	14.847	3.846	19.625	42,1	4,7	75,7	19,6	100
konfessionelle Wohlfahrtsverbände/kirchl. Tr.	898	14.284	3.541	18.723	42,2	4,8	76,3	18,9	100
nichtkonfessionelle Wohlfahrtsverbände	862	7.509	1.592	9.963	40,8	8,7	75,4	16,0	100
sonstige gemeinnützige Träger	1.054	6.494	1.678	9.226	40,7	11,4	70,4	18,2	100
privatgewerbliche Träger	372	1.158	256	1.786	38,8	20,8	64,8	14,3	100
insgesamt	4.118	44.292	10.913	59.323	41,6	6,9	74,7	18,4	100
öffentliche Träger	932	14.847	3.846	19.625	42,1	4,7	75,7	19,6	100
freie Träger	3.186	29.445	7.067	39.698	41,3	8,0	74,2	17,8	100
Einrichtungsart									
TE für Kinder < 3 Jahre (Krippe)	326	1.297	367	1.990	40,1	16,4	65,2	18,4	100
TE für Krippen- und Kindergartenkinder	2.785	31.302	6.577	40.664	41,3	6,8	77,0	16,2	100
TE für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder	195	3.960	847	5.002	41,8	3,9	79,2	16,9	100
Kindergarten (Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt)	414	4.516	1.651	6.581	42,8	6,3	68,6	25,1	100
TE für Kindergarten- und Schulkinder	58	867	260	1.185	42,8	4,9	73,2	21,9	100
Hort (nur Schulkinder)	340	2.350	1.211	3.901	43,0	8,7	60,2	31,0	100
Teamgröße									
kleine Teams	1.828	10.342	5.371	17.541	42,7	10,4	59,0	30,6	100
mittlere Teams	1.483	17.688	3.972	23.143	41,5	6,4	76,4	17,2	100
große Teams	807	16.262	1.570	18.639	40,7	4,3	87,2	8,4	100
insgesamt	4.118	44.292	10.913	59.323	41,6	6,9	74,7	18,4	100
	Betriebszugehörigkeit								
	Mittelwert in Monaten								
	43,7	87,2	128,9	91,8					

¹ Inklusive Horte; pädagogisches und leitendes Kernpersonal (ohne Verwaltung im ersten Arbeitsbereich); ohne Randpersonal (Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende). Altersprofil ► M3.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.10

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen und Ländern 2007 und 2020 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Land	Anzahl						in %					
	Erzieher/-innen-Teams	sozialpädagogische Fach- und Berufsfachschulteams	akademisch erw. sozialpädagogische Teams	heilpädagogisch erw. sozialpädagogische Teams	sonstige gemischte Teams	insgesamt	Erzieher/-innen-Teams	sozialpädagogische Fach- und Berufsfachschulteams	akademisch erw. sozialpädagogische Teams	heilpädagogisch erw. sozialpädagogische Teams	sonstige gemischte Teams	insgesamt
	2022						2007					
BW	2.556	2.575	2.885	678	950	9.644	26,5	26,7	29,9	7,0	9,9	100
BY	267	5.217	3.004	1.253	344	10.085	2,6	51,7	29,8	12,4	3,4	100
BE	1.040	302	983	172	290	2.787	37,3	10,8	35,3	6,2	10,4	100
BB	1.226	58	456	208	45	1.993	61,5	2,9	22,9	10,4	2,3	100
HB	63	119	202	34	59	477	13,2	24,9	42,3	7,1	12,4	100
HH	73	211	701	96	84	1.165	6,3	18,1	60,2	8,2	7,2	100
HE	1.090	442	2.283	269	350	4.434	24,6	10,0	51,5	6,1	7,9	100
MV	349	116	399	247	23	1.134	30,8	10,2	35,2	21,8	2,0	100
NI	579	2.110	1.531	1.194	388	5.802	10,0	36,4	26,4	20,6	6,7	100
NW	1.733	2.853	4.072	1.651	342	10.651	16,3	26,8	38,2	15,5	3,2	100
RP	673	605	979	266	77	2.600	25,9	23,3	37,7	10,2	3,0	100
SL	45	230	199	14	2	490	9,2	46,9	40,6	2,9	0,4	100
SN	605	71	2.182	182	32	3.072	19,7	2,3	71,0	5,9	1,0	100
ST	691	207	597	292	25	1.812	38,1	11,4	32,9	16,1	1,4	100
SH	117	662	565	362	129	1.835	6,4	36,1	30,8	19,7	7,0	100
TH	323	25	705	281	8	1.342	24,1	1,9	52,5	20,9	0,6	100
Deutschland	11.430	15.803	21.743	7.199	3.148	59.323	19,3	26,6	36,7	12,1	5,3	100
West (o. BE)	7.196	15.024	16.421	5.817	2.725	47.183	15,3	31,8	34,8	12,3	5,8	100
Ost (m. BE)	4.234	779	5.322	1.382	423	12.140	34,9	6,4	43,8	11,4	3,5	100
2007												
BW	3.086	2.779	736	291	810	7.702	40,1	36,1	9,6	3,8	10,5	100
BY	501	5.835	787	283	302	7.708	6,5	75,7	10,2	3,7	3,9	100
BE	1.040	68	331	107	220	1.766	58,9	3,9	18,7	6,1	12,5	100
BB	1.227	46	141	151	135	1.700	72,2	2,7	8,3	8,9	7,9	100
HB	77	54	167	8	97	403	19,1	13,4	41,4	2,0	24,1	100
HH	137	219	336	30	222	944	14,5	23,2	35,6	3,2	23,5	100
HE	1.086	807	1.032	148	690	3.763	28,9	21,4	27,4	3,9	18,3	100
MV	654	57	92	133	70	1.006	65,0	5,7	9,1	13,2	7,0	100
NI	845	1.446	790	568	615	4.264	19,8	33,9	18,5	13,3	14,4	100
NW	2.196	3.539	1.207	668	1.654	9.264	23,7	38,2	13,0	7,2	17,9	100
RP	785	930	317	113	204	2.349	33,4	39,6	13,5	4,8	8,7	100
SL	73	341	37	12	20	483	15,1	70,6	7,7	2,5	4,1	100
SN	1.474	114	504	373	165	2.630	56,0	4,3	19,2	14,2	6,3	100
ST	1.353	39	103	140	46	1.681	80,5	2,3	6,1	8,3	2,7	100
SH	233	596	298	189	323	1.639	14,2	36,4	18,2	11,5	19,7	100
TH	1.034	14	103	159	39	1.349	76,6	1,0	7,6	11,8	2,9	100
Deutschland	15.801	16.884	6.981	3.373	5.612	48.651	32,5	34,7	14,3	6,9	11,5	100
West (o. BE)	9.019	16.546	5.707	2.310	4.937	38.519	23,4	43,0	14,8	6,0	12,8	100
Ost (m. BE)	6.782	338	1.274	1.063	675	10.132	66,9	3,3	12,6	10,5	6,7	100
Veränderung 2007-2022												
Deutschland	-4.371	-1.081	+14.762	+3.826	-2.464	+10.672	-27,7	-6,4	+211,5	+113,4	-43,9	+21,9
West (o. BE)	-1.823	-1.522	+10.714	+3.507	-2.212	+8.664	-20,2	-9,2	+187,7	+151,8	-44,8	+22,5
Ost (m. BE)	-2.548	+441	+4.048	+319	-252	+2.008	-37,6	+130,5	+317,7	+30,0	-37,3	+19,8

¹ Inklusive Horte; pädagogisches Kernteam: ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende; Qualifikationstyp ► M4.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.11

Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen, Trägern und Teamgröße 2022
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Trägerschaft	Erzieher/-innen-Teams	sozialpädagogische Fach- und Berufsfachschulteams	akademisch erw. sozialpädagogische Teams	heilpädagogisch erw. sozialpädagogische Teams	sonstige gemischte Teams	insgesamt	Erzieher/-innen-Teams	sozialpädagogische Fach- und Berufsfachschulteams	akademisch erw. sozialpädagogische Teams	heilpädagogisch erw. sozialpädagogische Teams	sonstige gemischte Teams	insgesamt
	Anzahl						in %					
öffentliche Träger	4.705	5.789	6.281	2.245	605	19.625	24,0	29,5	32,0	11,4	3,1	100
AWO	332	675	1.186	409	105	2.707	12,3	24,9	43,8	15,1	3,9	100
DPWV	999	719	2.607	722	342	5.389	18,5	13,3	48,4	13,4	6,3	100
DRK	275	536	675	332	49	1.867	14,7	28,7	36,2	17,8	2,6	100
Diakonie/EKD	1.611	2.711	3.351	1.307	298	9.278	17,4	29,2	36,1	14,1	3,2	100
Caritas/katholische Träger	1.333	3.530	3.028	1.329	225	9.445	14,1	37,4	32,1	14,1	2,4	100
sonstige gemeinnützige Träger	1.928	1.428	3.864	741	1.265	9.226	20,9	15,5	41,9	8,0	13,7	100
privatgewerbliche Träger	247	415	751	114	259	1.786	13,8	23,2	42,0	6,4	14,5	100
insgesamt	11.430	15.803	21.743	7.199	3.148	59.323	19,3	26,6	36,7	12,1	5,3	100
Teams												
kleine Teams	5.843	4.816	3.904	1.272	1.706	17.541	33,3	27,5	22,3	7,3	9,7	100
mittlere Teams	4.033	6.934	8.347	2.937	892	23.143	17,4	30,0	36,1	12,7	3,9	100
große Teams	1.554	4.053	9.492	2.990	550	18.639	8,3	21,7	50,9	16,0	3,0	100
insgesamt	11.430	15.803	21.743	7.199	3.148	59.323	19,3	26,6	36,7	12,1	5,3	100

¹ Inklusive Horte; pädagogisches Kernteam: ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende; Qualifikationstyp ▶ M2. AWO: Arbeiterwohlfahrt; DPWV: Der Paritätische Wohlfahrtsverband; DRK: Deutsches Rotes Kreuz; Diakonie/EKD: Diakonie Deutschland, sonstige der Evangelischen Kirche in Deutschland angeschlossene Träger; Caritas/katholische Träger: Deutscher Caritasverband, sonstige katholische Träger; sonstige freigemeinnützige Träger: Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland, sonstige Religionsgemeinschaften öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, -verbände, -ringe, sonstige juristische Personen oder Vereinigungen; privatgewerbliche Träger: Wirtschaftsunternehmen.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D3.12

Teams in Kindertageseinrichtungen nach ausgewählten Berufsabschlüssen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Mittelwerte)^{1,2}

Deutschland								
Anteil der Erzieher/-innen in pädagogischen Kernteams			Anteil einschlägiger Akademiker/-innen in pädagogischen Kernteams			Anteil der Kinderpfleger/-innen, Sozialassistenten/-innen in pädagogischen Kernteams		
	Anzahl	in %		Anzahl	in %		Anzahl	in %
0%	625	1,1	0%	35.438	59,7	0%	25.756	43,4
> 0% bis unter 10%	61	0,1	> 0% bis unter 10%	8.420	14,2	> 0% bis unter 10%	5.521	9,3
10% bis unter 20%	379	0,6	10% bis unter 20%	8.742	14,7	10% bis unter 20%	9.131	15,4
20% bis unter 30%	1.345	2,3	20% bis unter 30%	3.948	6,7	20% bis unter 30%	7.328	12,4
30% bis unter 40%	2.554	4,3	30% bis unter 40%	1.383	2,3	30% bis unter 40%	4.919	8,3
40% bis unter 50%	3.923	6,6	40% bis unter 50%	452	0,8	40% und mehr	6.668	11,2
50% bis unter 60%	8.489	14,3	50% bis unter 60%	549	0,9			
60% bis unter 70%	9.759	16,5	60% und mehr	391	0,7			
70% bis unter 80%	9.564	16,1						
80% bis unter 90%	10.468	17,6						
90% bis unter 100%	3.643	6,1						
100%	8.513	14,4						
insgesamt	59.323	100		59.323	100		59.323	100
Mittelwert	70,0			6,6			12,2	

1 Inklusive Horte; pädagogisches Kernteam: ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende.

2 Einschlägige Akademiker/-innen: Diplom-Sozialpädagoge/-in, Diplom-Sozialarbeiter/-in, Diplom-Pädagoge/-in, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-in, Diplom-Heilpädagoge/-in, ab 2013 inklusive Kindheitspädagoge/-in. Heilpädagogische Berufe: Heilpädagogen/-innen (FH), Heilpädagogen/-innen (FS) und Heilerziehungspfleger/-innen. Sonstige Berufe inklusive ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.1

Leitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung 2011 bis 2022
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Jahr	Art der Freistellung						Veränderung zum Vorjahr		
	vollständig	anteilig	insgesamt	vollständig	anteilig	insgesamt	vollständig	anteilig	insgesamt
	Anzahl			in %			in %		
2011	19.805	17.588	37.393	53,0	47,0	100			
2012	20.574	20.767	41.341	49,8	50,2	100	+3,9	+18,1	+10,6
2013	19.387	25.676	45.063	43,0	57,0	100	-5,8	+23,6	+9,0
2014	19.919	28.290	48.209	41,3	58,7	100	+2,7	+10,2	+7,0
2015	21.338	30.317	51.655	41,3	58,7	100	+7,1	+7,2	+7,1
2016	21.953	30.790	52.743	41,6	58,4	100	+2,9	+1,6	+2,1
2017	22.938	32.142	55.080	41,6	58,4	100	+4,5	+4,4	+4,4
2018	24.319	32.571	56.890	42,7	57,3	100	+6,0	+1,3	+3,3
2019	25.170	33.149	58.319	43,2	56,8	100	+3,5	+1,8	+2,5
2020	26.277	34.471	60.748	43,3	56,7	100	+4,4	+4,0	+4,2
2021	27.704	34.963	62.667	44,2	55,8	100	+5,4	+1,4	+3,2
2022	28.614	36.049	64.663	44,3	55,7	100	+3,3	+3,1	+3,2
Veränderung 2011–2022									
	+8.809	+18.461	+27.270	+44,5	+105,0	+72,9			

¹ Inklusive Horte; Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich, ohne Einrichtungsleitungen mit Verwaltung im ersten Arbeitsbereich.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D4.2

Leitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung und Ländern 2011 und 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Land	Art der Freistellung											
	vollständig	anteilig	insgesamt	vollständig	anteilig	insgesamt	vollständig	anteilig	insgesamt	vollständig	anteilig	insgesamt
	Anzahl			in %			Anzahl			in %		
	2022						2011					
BW	2.684	7.496	10.180	26,4	73,6	100	1.657	3.824	5.481	30,2	69,8	100
BY	2.437	8.429	10.866	22,4	77,6	100	1.147	2.215	3.362	34,1	65,9	100
BE	1.689	980	2.669	63,3	36,7	100	768	682	1.450	53,0	47,0	100
BB	891	1.192	2.083	42,8	57,2	100	619	614	1.233	50,2	49,8	100
HB	319	182	501	63,7	36,3	100	229	131	360	63,6	36,4	100
HH	1.224	357	1.581	77,4	22,6	100	940	145	1.085	86,6	13,4	100
HE	3.082	2.098	5.180	59,5	40,5	100	2.138	868	3.006	71,1	28,9	100
MV	457	902	1.359	33,6	66,4	100	365	628	993	36,8	63,2	100
NI	2.681	3.641	6.322	42,4	57,6	100	1.929	1.729	3.658	52,7	47,3	100
NW	6.892	4.347	11.239	61,3	38,7	100	5.567	2.434	8.001	69,6	30,4	100
RP	1.179	1.422	2.601	45,3	54,7	100	968	819	1.787	54,2	45,8	100
SL	365	151	516	70,7	29,3	100	243	136	379	64,1	35,9	100
SN	2.340	1.429	3.769	62,1	37,9	100	1.604	907	2.511	63,9	36,1	100
ST	556	1.445	2.001	27,8	72,2	100	324	1.145	1.469	22,1	77,9	100
SH	1.265	934	2.199	57,5	42,5	100	890	431	1.321	67,4	32,6	100
TH	553	1.044	1.597	34,6	65,4	100	417	880	1.297	32,2	67,8	100
Deutschland	28.614	36.049	64.663	44,3	55,7	100	19.805	17.588	37.393	53,0	47,0	100
West (o. BE)	22.128	29.057	51.185	43,2	56,8	100	15.708	12.732	28.440	55,2	44,8	100
Ost (m. BE)	6.486	6.992	13.478	48,1	51,9	100	4.097	4.856	8.953	45,8	54,2	100
	Veränderung 2011–2022											
BW	+1.027	+3.672	+4.699	+62,0	+96,0	+85,7						
BY	+1.290	+6.214	+7.504	+112,5	+280,5	+223,2						
BE	+921	+298	+1.219	+119,9	+43,7	+84,1						
BB	+272	+578	+850	+43,9	+94,1	+68,9						
HB	+90	+51	+141	+39,3	+38,9	+39,2						
HH	+284	+212	+496	+30,2	+146,2	+45,7						
HE	+944	+1.230	+2.174	+44,2	+141,7	+72,3						
MV	+92	+274	+366	+25,2	+43,6	+36,9						
NI	+752	+1.912	+2.664	+39,0	+110,6	+72,8						
NW	+1.325	+1.913	+3.238	+23,8	+78,6	+40,5						
RP	+211	+603	+814	+21,8	+73,6	+45,6						
SL	+122	+15	+137	+50,2	+11,0	+36,1						
SN	+736	+522	+1.258	+45,9	+57,6	+50,1						
ST	+232	+300	+532	+71,6	+26,2	+36,2						
SH	+375	+503	+878	+42,1	+116,7	+66,5						
TH	+136	+164	+300	+32,6	+18,6	+23,1						
Deutschland	+8.809	+18.461	+27.270	+44,5	+105,0	+72,9						
West (o. BE)	+6.420	+16.325	+22.745	+40,9	+128,2	+80,0						
Ost (m. BE)	+2.389	+2.136	+4.525	+58,3	+44,0	+50,5						

¹ Inklusive Horte; Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich, ohne Einrichtungsleitungen mit Verwaltung im ersten Arbeitsbereich.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2011 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.3

 Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Qualifikationsniveau 2011 und 2022
 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)^{1,2}

Qualifikationsniveau	Leitung	übriges pädagogisches Personal	insgesamt	Leitung	übriges pädagogisches Personal	insgesamt
	Anzahl			in %		
2022						
einschlägiger Hochschulabschluss	12.460	28.748	41.208	19,3	4,4	5,7
einschlägiger Fachschulabschluss	50.709	431.533	482.242	78,4	65,6	66,8
einschlägiger Berufsfachschulabschluss	242	97.644	97.886	0,4	14,9	13,6
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	1.229	33.493	34.722	1,9	5,1	4,8
in Ausbildung/ohne Abschluss	23	65.962	65.985	0,04	10,0	9,1
insgesamt	64.663	657.380	722.043	100	100	100
2011						
einschlägiger Hochschulabschluss	5.442	12.460	17.902	14,6	3,1	4,1
einschlägiger Fachschulabschluss	31.252	289.126	320.378	83,6	71,9	72,9
einschlägiger Berufsfachschulabschluss	122	57.790	57.912	0,3	14,4	13,2
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	559	17.438	17.997	1,5	4,3	4,1
in Ausbildung/ohne Abschluss	18	25.191	25.209	0,05	6,3	5,7
insgesamt	37.393	402.005	439.398	100	100	100
Veränderung 2011–2022						
einschlägiger Hochschulabschluss	+7.018	+16.288	+23.306	+129,0	+130,7	+130,2
einschlägiger Fachschulabschluss	+19.457	+142.407	+161.864	+62,3	+49,3	+50,5
einschlägiger Berufsfachschulabschluss	+120	+39.854	+39.974	+98,4	+69,0	+69,0
sonstige Berufs- und Hochschulabschlüsse	+670	+16.055	+16.725	+119,9	+92,1	+92,9
in Ausbildung/ohne Abschluss	+5	+40.771	+40.776	+27,8	+161,8	+161,8
insgesamt	+27.270	+255.375	+282.645	+72,9	+63,5	+64,3
Leitungen mit einschlägigem Hochschulabschluss						
	Anzahl		in %			
	2011	2022	2011	2022	2011	2022
West (o. BE)	4.109	8.168	14,4	16,0		
Ost (m. BE)	1.333	4.292	14,9	31,8		

1 Inklusive Horte; Leitung und übriges pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich.

2 Zuordnung der Abschlüsse nach Qualifikationsniveau siehe Tab. D2.14.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.4

Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Altersdurchschnitt und Ländern 2018 und 2022 (Anzahl; Mittelwerte)¹

Land	Leitung		übriges pädagogisches Personal		insgesamt	
	Alter in Jahren					
	2022					
	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl	Mittelwert	Anzahl
BW	45,4	10.180	38,5	96.032	39,2	106.212
BY	45,4	10.866	37,6	103.652	38,4	114.518
BE	47,1	2.669	39,8	33.023	40,3	35.692
BB	48,3	2.083	41,1	22.015	41,7	24.098
HB	46,1	501	39,3	5.581	39,9	6.082
HH	45,2	1.581	38,2	17.007	38,8	18.588
HE	47,2	5.180	39,0	52.958	39,7	58.138
MV	47,7	1.359	41,0	12.383	41,6	13.742
NI	47,0	6.322	39,5	61.566	40,2	67.888
NW	48,0	11.239	38,6	124.160	39,4	135.399
RP	47,6	2.601	39,8	33.401	40,4	36.002
SL	47,4	516	38,7	6.745	39,3	7.261
SN	45,6	3.769	41,3	35.226	41,7	38.995
ST	48,9	2.001	41,1	17.365	41,9	19.366
SH	47,9	2.199	40,1	21.845	40,8	24.044
TH	47,1	1.597	41,1	14.421	41,7	16.018
Deutschland	46,7	64.663	39,1	657.380	39,8	722.043
West (o. BE)	46,6	51.185	38,7	522.947	39,4	574.132
Ost (m. BE)	47,2	13.478	40,8	134.433	41,4	147.911
	2018					
Deutschland	47,8	56.890	39,6	563.763	40,3	620.653
West (o. BE)	47,7	44.359	39,0	443.909	39,8	488.268
Ost (m. BE)	48,1	12.531	41,8	119.854	42,4	132.385

¹ Inklusive Horte; Leitung und übriges pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.5

Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Geschlecht 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Leitungstätigkeit	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	Anzahl			in Zeilen-%			in Spalten-%		
vollständig freigestellte Leitung	2.543	26.071	28.614	8,9	91,1	100	4,5	3,9	4,0
anteilig feigestellte Leitung	2.208	33.841	36.049	6,1	93,9	100	3,9	5,1	5,0
Leitung insgesamt	4.751	59.912	64.663	7,3	92,7	100	8,4	9,0	9,0
übriges pädagogisches Personal	52.092	605.288	657.380	7,9	92,1	100	91,6	91,0	91,0
insgesamt	56.843	665.200	722.043	7,9	92,1	100	100	100	100

¹ Inklusive Horte; Leitung und übriges pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.6

 Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Ländern und durchschnittlichem Beschäftigungsumfang 2022 (Anzahl; Mittelwert)¹

Land	vollständig freigestellte Leitung		anteilig freigestellte Leitung		übriges pädagogisches Personal		insgesamt	
	Mittelwert (Wstd.)	Anzahl	Mittelwert (Wstd.)	Anzahl	Mittelwert (Wstd.)	Anzahl	Mittelwert (Wstd.)	Anzahl
BW	28,6	2.684	36,1	7.496	30,6	96.032	31,0	106.212
BY	26,5	2.437	35,1	8.429	30,3	103.652	30,6	114.518
BE	35,3	1.689	36,5	980	32,5	33.023	32,7	35.692
BB	35,5	891	36,0	1.192	32,3	22.015	32,6	24.098
HB	32,0	319	35,0	182	32,6	5.581	32,7	6.082
HH	33,9	1.224	35,1	357	31,5	17.007	31,7	18.588
HE	34,5	3.082	35,9	2.098	30,2	52.958	30,6	58.138
MV	28,5	457	36,9	902	33,7	12.383	33,8	13.742
NI	32,5	2.681	35,1	3.641	31,1	61.566	31,4	67.888
NW	34,8	6.892	37,2	4.347	32,3	124.160	32,6	135.399
RP	36,3	1.179	37,3	1.422	30,4	33.401	30,9	36.002
SL	35,7	365	37,3	151	32,2	6.745	32,5	7.261
SN	35,0	2.340	35,7	1.429	32,7	35.226	32,9	38.995
ST	31,6	556	35,5	1.445	32,6	17.365	32,8	19.366
SH	33,6	1.265	35,3	934	31,7	21.845	31,9	24.044
TH	34,6	553	37,4	1.044	35,0	14.421	35,2	16.018
Deutschland	33,1	28.614	35,9	36.049	31,5	657.380	31,7	722.043
West (o. BE)	32,7	22.128	35,9	29.057	31,1	522.947	31,4	574.132
Ost (m. BE)	34,3	6.486	36,2	6.992	32,9	134.433	33,1	147.911

¹ Inklusive Horte; Leitung und übriges pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich. Der Beschäftigungsumfang berücksichtigt den gesamten Beschäftigungsumfang im ersten und zweiten Arbeitsbereich.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.7

Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung 2022 (Anzahl; in %)¹

	vollständig freigestellte Leitung	anteilig freigestellte Leitung	Leitung insgesamt	übriges pädagogisches Personal	insgesamt	Vollständig freigestellte Leitung	anteilig freigestellte Leitung	Leitung insgesamt	übriges pädagogisches Personal	insgesamt
	Anzahl					in %				
	Deutschland									
unbefristetes Arbeitsverhältnis	27.845	34.883	62.728	516.657	579.385	97,9	97,4	97,6	88,1	89,1
befristetes Arbeitsverhältnis	609	913	1.522	69.631	71.153	2,1	2,6	2,4	11,9	10,9
übriges pädagogisches Personal ohne Angabe	160	253	413	71.092	71.505	-	-	-	-	-
insgesamt	28.614	36.049	64.663	657.380	722.043	-	-	-	-	-
<i>insgesamt ohne übriges päd. Personal o. Angabe</i>	28.454	35.796	64.250	586.288	650.538	100	100	100	100	100
West (o. BE)										
unbefristetes Arbeitsverhältnis	21.547	28.096	49.643	403.914	453.557	97,9	97,3	97,6	87,2	88,2
befristetes Arbeitsverhältnis	451	793	1.244	59.543	60.787	2,1	2,7	2,4	12,8	11,8
übriges pädagogisches Personal ohne Angabe	130	168	298	59.490	59.788	-	-	-	-	-
insgesamt	22.128	29.057	51.185	522.947	574.132	-	-	-	-	-
<i>insgesamt ohne übriges päd. Personal o. Angabe</i>	21.998	28.889	50.887	463.457	514.344	100	100	100	100	100
Ost (m. BE)										
unbefristetes Arbeitsverhältnis	6.298	6.787	13.085	112.743	125.828	97,6	98,3	97,9	91,8	92,4
befristetes Arbeitsverhältnis	158	120	278	10.088	10.366	2,4	1,7	2,1	8,2	7,6
übriges pädagogisches Personal ohne Angabe	30	85	115	11.602	11.717	-	-	-	-	-
insgesamt	6.486	6.992	13.478	134.433	147.911	-	-	-	-	-
<i>insgesamt ohne übriges päd. Personal o. Angabe</i>	6.456	6.907	13.363	122.831	136.194	100	100	100	100	100

¹ Inklusive Horte; Leitung und übriges pädagogisches Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich). Leitung nach Leitungstätigkeit im ersten oder zweiten Arbeitsbereich. Übriges pädagogisches Personal ohne Angabe: Praktikanten, Auszubildende, Freiwilligendienst, Sonstige sowohl nach Stellung im Beruf als auch nach Berufsabschluss.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.8

 Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen Leitungsressourcen¹ und Ländern 2011 und 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)

Land	Formale Leitungsressourcen vorhanden?						Umfang der Leitungsressourcen (in Std. pro Kopf des pädagogischen und leitenden Personals)	
	ja	nein	insgesamt	ja	nein	insgesamt	pro Woche	pro Woche in Einrichtung mit durchschnittlicher Teamgröße ²
	Anzahl der Einrichtungen			Anteil in %			Std.	Std.
	2022							
BW	9.239	405	9.644	95,8	4,2	100	1,9	22,3
BY	9.617	468	10.085	95,4	4,6	100	1,6	19,4
BE	2.190	597	2.787	78,6	21,4	100	2,3	27,9
BB	1.862	131	1.993	93,4	6,6	100	2,3	27,6
HB	358	119	477	75,1	24,9	100	2,0	23,9
HH	1.043	122	1.165	89,5	10,5	100	2,9	34,2
HE	3.981	453	4.434	89,8	10,2	100	2,7	32,3
MV	1.092	42	1.134	96,3	3,7	100	2,1	25,4
NI	5.042	760	5.802	86,9	13,1	100	2,2	26,1
NW	9.868	783	10.651	92,6	7,4	100	2,6	31,5
RP	2.393	207	2.600	92,0	8,0	100	2,0	24,5
SL	455	35	490	92,9	7,1	100	2,3	28,0
SN	2.885	187	3.072	93,9	6,1	100	2,8	33,8
ST	1.736	76	1.812	95,8	4,2	100	2,1	25,7
SH	1.703	132	1.835	92,8	7,2	100	2,7	32,2
TH	1.326	16	1.342	98,8	1,2	100	2,5	29,8
Deutschland	54.790	4.533	59.323	92,4	7,6	100	2,2	26,6
West (o. BE)	43.699	3.484	47.183	92,6	7,4	100	2,2	26,0
Ost (m. BE)	11.091	1.049	12.140	91,4	8,6	100	2,4	29,0
2011								
BW	5.272	2.972	8.244	63,9	36,1	100	1,8	21,7
BY	3.280	5.173	8.453	38,8	61,2	100	0,9	10,6
BE	1.312	665	1.977	66,4	33,6	100	1,7	20,9
BB	1.211	557	1.768	68,5	31,5	100	1,9	22,8
HB	284	144	428	66,4	33,6	100	1,9	22,5
HH	780	274	1.054	74,0	26,0	100	3,0	36,5
HE	2.831	1.119	3.950	71,7	28,3	100	2,5	30,2
MV	895	145	1.040	86,1	13,9	100	2,1	25,8
NI	3.278	1.409	4.687	69,9	30,1	100	2,3	27,0
NW	7.802	1.684	9.486	82,2	17,8	100	3,1	37,2
RP	1.748	681	2.429	72,0	28,0	100	2,0	24,4
SL	369	100	469	78,7	21,3	100	2,4	29,3
SN	2.276	504	2.780	81,9	18,1	100	2,7	32,9
ST	1.438	286	1.724	83,4	16,6	100	1,7	20,1
SH	1.215	466	1.681	72,3	27,7	100	2,5	30,0
TH	1.248	66	1.314	95,0	5,0	100	2,5	29,6
Deutschland	35.239	16.245	51.484	68,4	31,6	100	2,1	25,5
West (o. BE)	26.859	14.022	40.881	65,7	34,3	100	2,1	25,4
Ost (m. BE)	8.380	2.223	10.603	79,0	21,0	100	2,1	25,8

1 Leitungsstunden pro Kopf des pädagogischen und leitenden Personals (inkl. Leitung mit erstem Arbeitsbereich Verwaltung); erforderliche Leitungsressourcen: Einrichtungssockelbetrag, Mitarbeiterbetrag, Kinderbetrag (inklusive besonderem Förderbedarf sowie nichtdeutscher Familiensprache), Ausbildungspauschale (nach Strehmel 2016, ohne Verwaltungsbeträge).

2 Zugrunde gelegt wird eine Einrichtung mit 12 pädagogisch und leitend tätigen Personen. Dies entspricht der durchschnittlichen Teamgröße 2022 (vgl. Kapitel 3).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.9

Einrichtungen mit und ohne Leitungsressourcen nach ausgewählten Merkmalen und durchschnittlicher Teamgröße 2022
(Anzahl; in %; Mittelwerte)¹

Merkmale		keine Leitungs-ressourcen vorhanden	Leitungsressourcen vorhanden	insgesamt	keine Leitungs-ressourcen vorhanden	Leitungsressourcen vorhanden	insgesamt	Teamgröße (MW)
		Anzahl			in %			
Teamgröße	klein	2.847	14.694	17.541	16,2	83,8	100	
	mittel	1.147	21.996	23.143	5,0	95,0	100	
	groß	539	18.100	18.639	2,9	97,1	100	
Einrichtungsart	Krippe (< 3 Jahre)	342	1.648	1.990	17,2	82,8	100	7,0
	frühpädagogische TE (Krippen- und Kindergartenkinder)	2.693	37.971	40.664	6,6	93,4	100	13,0
	TE für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder	197	4.805	5.002	3,9	96,1	100	15,9
	Kindergarten (Kinder drei Jahre bis zum Schuleintritt)	631	5.950	6.581	9,6	90,4	100	8,3
	TE für Kindergarten- und Schulkinder	61	1.124	1.185	5,1	94,9	100	11,6
	Hort (nur Schulkinder)	609	3.292	3.901	15,6	84,4	100	7,9
Träger	öffentliche Träger	1.139	18.486	19.625	5,8	94,2	100	12,6
	AWO	115	2.592	2.707	4,2	95,8	100	13,2
	DPWV	423	4.966	5.389	7,8	92,2	100	12,7
	DRK	96	1.771	1.867	5,1	94,9	100	12,8
	Diakonie/EKD	589	8.689	9.278	6,3	93,7	100	12,0
	Caritas/katholische Träger	533	8.912	9.445	5,6	94,4	100	12,8
	sonstige gemeinnützige Träger	1.431	7.795	9.226	15,5	84,5	100	10,3
	privatgewerbliche Träger	207	1.579	1.786	11,6	88,4	100	10,3
Länder	BW	405	9.239	9.644	4,2	95,8	100	11,0
	BY	468	9.617	10.085	4,6	95,4	100	11,4
	BE	597	2.190	2.787	21,4	78,6	100	12,8
	BB	131	1.862	1.993	6,6	93,4	100	12,1
	HB	119	358	477	24,9	75,1	100	12,8
	HH	122	1.043	1.165	10,5	89,5	100	16,0
	HE	453	3.981	4.434	10,2	89,8	100	13,1
	MV	42	1.092	1.134	3,7	96,3	100	12,1
	NI	760	5.042	5.802	13,1	86,9	100	11,7
	NW	783	9.868	10.651	7,4	92,6	100	12,7
	RP	207	2.393	2.600	8,0	92,0	100	13,8
	SL	35	455	490	7,1	92,9	100	14,8
	SN	187	2.885	3.072	6,1	93,9	100	12,7
	ST	76	1.736	1.812	4,2	95,8	100	10,7
	SH	132	1.703	1.835	7,2	92,8	100	13,1
	TH	16	1.326	1.342	1,2	98,8	100	11,9
	Deutschland	4.533	54.790	59.323	7,6	92,4	100	12,2
	West (o. BE)	3.484	43.699	47.183	7,4	92,6	100	12,2
	Ost (m. BE)	1.049	11.091	12.140	8,6	91,4	100	12,2

¹ Teamgröße: kleine Teams: bis zu 7 Beschäftigte, mittlere Teams: 8 bis zu 14 Beschäftigte, große Teams: 15 und mehr Beschäftigte.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.10

Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen und erforderlichen Leitungsressourcen¹, erforderlichen Vollzeitstellen und Ländern 2018 und 2022 (Anzahl; in %)

Land	Umfang Leitungsressourcen: vorhanden/erforderlich				vorhandene Leitungsressourcen					
	vorhandene Ressourcen	erforderliche Ressourcen	Differenz: erforderliche und vorhandene Ressourcen	Bedarf an rechnerischen Vollzeitstellen ²	nicht ausreichend	ausreichend	insgesamt	nicht ausreichend	ausreichend	insgesamt
	Summe (Std. pro Woche)	Std. pro Woche	Anzahl	Anzahl	Anzahl		in %			
	2022									
BW	169.805	227.420	-57.615	-1.477	7.432	2.212	9.644	77,1	22,9	100
BY	171.442	249.675	-78.233	-2.006	7.991	2.094	10.085	79,2	20,8	100
BE	75.025	74.058	967	25	1.467	1.320	2.787	52,6	47,4	100
BB	47.564	54.554	-6.991	-179	1.273	720	1.993	63,9	36,1	100
HB	13.394	12.745	650	17	220	257	477	46,1	53,9	100
HH	47.186	34.481	12.705	326	351	814	1.165	30,1	69,9	100
HE	141.218	118.962	22.256	571	1.500	2.934	4.434	33,8	66,2	100
MV	27.587	31.332	-3.745	-96	808	326	1.134	71,3	28,7	100
NI	135.474	142.780	-7.306	-187	3.191	2.611	5.802	55,0	45,0	100
NW	323.017	278.822	44.195	1.133	3.698	6.953	10.651	34,7	65,3	100
RP	65.703	70.171	-4.468	-115	1.544	1.056	2.600	59,4	40,6	100
SL	15.433	13.991	1.441	37	180	310	490	36,7	63,3	100
SN	106.268	87.646	18.622	477	1.050	2.022	3.072	34,2	65,8	100
ST	38.969	46.046	-7.077	-181	1.249	563	1.812	68,9	31,1	100
SH	57.776	47.487	10.289	264	613	1.222	1.835	33,4	66,6	100
TH	37.627	33.523	4.104	105	577	765	1.342	43,0	57,0	100
D	1.473.489	1.523.694	-50.205	-1.287	33.144	26.179	59.323	55,9	44,1	100
W (o. BE)	1.140.449	1.196.535	-56.086	-1.438	26.720	20.463	47.183	56,6	43,4	100
O (m. BE)	333.040	327.159	5.881	151	6.424	5.716	12.140	52,9	47,1	100
	2018									
BW	143.682	204.998	-61.316	-1.572	6.966	1.949	8.915	78,1	21,9	100
BY	132.859	223.592	-90.732	-2.326	8.049	1.381	9.430	85,4	14,6	100
BE	63.037	66.527	-3.490	-89	1.490	1.070	2.560	58,2	41,8	100
BB	37.320	50.029	-12.708	-326	1.413	463	1.876	75,3	24,7	100
HB	11.713	11.283	431	11	215	236	451	47,7	52,3	100
HH	41.135	30.261	10.874	279	300	781	1.081	27,8	72,2	100
HE	104.095	109.031	-4.936	-127	2.186	2.046	4.232	51,7	48,3	100
MV	26.116	29.295	-3.180	-82	763	334	1.097	69,6	30,4	100
NI	113.950	125.360	-11.410	-293	3.125	2.224	5.349	58,4	41,6	100
NW	280.197	251.200	28.997	744	3.962	6.098	10.060	39,4	60,6	100
RP	65.703	65.223	480	12	1.271	1.256	2.527	50,3	49,7	100
SL	14.773	13.244	1.529	39	182	300	482	37,8	62,2	100
SN	97.003	82.253	14.750	378	1.079	1.900	2.979	36,2	63,8	100
ST	32.428	44.726	-12.298	-315	1.430	359	1.789	79,9	20,1	100
SH	48.912	43.416	5.495	141	774	1.011	1.785	43,4	56,6	100
TH	35.462	32.770	2.691	69	610	710	1.320	46,2	53,8	100
D	1.248.385	1.383.209	-134.824	-3.457	33.815	22.118	55.933	60,5	39,5	100
W (o. BE)	957.019	1.077.608	-120.589	-3.092	27.030	17.282	44.312	61,0	39,0	100
O (m. BE)	291.366	305.601	-14.235	-365	6.785	4.836	11.621	58,4	41,6	100

1 Leitungsstunden pro Kopf des pädagogischen und leitenden Personals (inkl. Leitung mit erstem Arbeitsbereich Verwaltung); erforderliche Leitungsressourcen: Einrichtungssockelbetrag, Mitarbeiterbetrag, Kinderbetrag (inklusive besonderem Förderbedarf sowie nichtdeutscher Familiensprache), Ausbildungspauschale (nach Strehmel 2016, ohne Verwaltungsbeträge).

2 Differenz zwischen erforderlichen und vorhandenen Leitungsressourcen dividiert durch 39 Wochenstunden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D4.11

Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen und erforderlichen Leitungsressourcen und Teamgröße 2018, 2020 und 2022
(Deutschland; Anzahl; in %)¹

Teamgröße	Umfang Leitungsressourcen: vorhanden/erforderlich				vorhandene Leitungsressourcen					
	vorhandene Ressourcen	erforderliche Ressourcen	Differenz: erforderliche und vorhandene Leitungsressourcen		nicht ausreichend	ausreichend	insgesamt	nicht ausreichend	ausreichend	insgesamt
	Summe (Std. pro Woche)		Std. pro Woche je Einrichtung		Anzahl Einrichtungen			Anteil in %		
	2022									
kleine Teams	223.532	302.617	-79.086	-4,5	13.408	4.133	17.541	76,4	23,6	100
mittlere Teams	548.593	562.767	-14.175	-0,6	12.423	10.720	23.143	53,7	46,3	100
große Teams	701.364	658.309	43.055	2,3	7.313	11.326	18.639	39,2	60,8	100
insgesamt	1.473.489	1.523.694	-50.205	-0,8	33.144	26.179	59.323	55,9	44,1	100
	2020									
kleine Teams	212.987	311.501	-98.514	-5,5	14.239	3.791	18.030	79,0	21,0	100
mittlere Teams	530.490	563.077	-32.587	-1,4	12.890	10.177	23.067	55,9	44,1	100
große Teams	611.685	585.267	26.419	1,6	6.733	9.764	16.497	40,8	59,2	100
insgesamt	1.355.163	1.459.845	-104.682	-1,8	33.862	23.732	57.594	58,8	41,2	100
	2018									
kleine Teams	222.097	335.046	-112.949	-5,8	15.464	3.930	19.394	79,7	20,3	100
mittlere Teams	504.239	545.947	-41.708	-1,9	12.595	9.709	22.304	56,5	43,5	100
große Teams	522.049	502.216	19.833	1,4	5.756	8.479	14.235	40,4	59,6	100
insgesamt	1.248.385	1.383.209	-134.824	-2,4	33.815	22.118	55.933	60,5	39,5	100

¹ Leitungsstunden pro Kopf des pädagogischen und leitenden Personals (inkl. Leitung mit erstem Arbeitsbereich Verwaltung); erforderliche Leitungsressourcen: Einrichtungssockelbetrag, Mitarbeiterbetrag, Kinderbetrag (inklusive besonderem Förderbedarf sowie nichtdeutscher Familiensprache), Ausbildungspauschale (nach Strehmel 2016, ohne Verwaltungsbeträge).
Teamgröße vgl. Tab. D4.9.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.1

Kindertagespflegepersonen 2007 bis 2022 (Anzahl; Veränderung absolut und in %)

Gebiet	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Anzahl															
Deutschland	33.136	36.383	38.658	40.853	42.697	43.435	43.953	44.860	44.107	43.470	43.955	44.181	44.722	44.782	43.023	41.864
West (o. BE)	27.953	30.946	32.793	34.713	36.574	37.158	37.496	38.297	37.714	37.260	37.909	38.220	38.878	39.154	37.873	37.037
Ost (m. BE)	5.183	5.437	5.865	6.140	6.123	6.277	6.457	6.563	6.393	6.210	6.046	5.961	5.844	5.628	5.150	4.827
	Veränderung zum Vorjahr (Anzahl)															
Deutschland		+3.247	+2.275	+2.195	+1.844	+738	+518	+907	-753	-637	+485	+226	+541	+60	-1.759	-1.159
West (o. BE)		+2.993	+1.847	+1.920	+1.861	+584	+338	+801	-583	-454	+649	+311	+658	+276	-1.281	-836
Ost (m. BE)		+254	+428	+275	-17	+154	+180	+106	-170	-183	-164	-85	-117	-216	-478	-323
	Veränderung zum Vorjahr (in %)															
Deutschland		+9,8	+6,3	+5,7	+4,5	+1,7	+1,2	+2,1	-1,7	-1,4	+1,1	+0,5	+1,2	+0,1	-3,9	-2,7
West (o. BE)		+10,7	+6,0	+5,9	+5,4	+1,6	+0,9	+2,1	-1,5	-1,2	+1,7	+0,8	+1,7	+0,7	-3,3	-2,2
Ost (m. BE)		+4,9	+7,9	+4,7	-0,3	+2,5	+2,9	+1,6	-2,6	-2,9	-2,6	-1,4	-2,0	-3,7	-8,5	-6,3

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.2

Kindertagespflegepersonen, betreute Kinder und durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder pro Tagespflegeperson nach Ländern 2007, 2020 und 2022 (Anzahl; Quote)^{1,2}

Land	Tagespflegepersonen	betreute Kinder	durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Tagespflegeperson	Tagespflegepersonen	betreute Kinder	durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Tagespflegeperson	Tagespflegepersonen	betreute Kinder	durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Tagespflegeperson
	2007			2020			2022		
BW	6.692	13.287	2,0	6.512	22.721	3,5	5.909	21.741	3,7
BY	3.030	6.409	2,1	3.425	13.212	3,9	3.147	12.238	3,9
BE	1.311	4.350	3,3	1.601	6.163	3,8	1.420	5.508	3,9
BB	1.042	3.554	3,4	991	4.127	4,2	852	3.318	3,9
HB	399	737	1,8	264	1.171	4,4	222	1.061	4,8
HH	2.031	5.452	2,7	847	3.387	4,0	706	2.740	3,9
HE	2.573	5.856	2,3	2.870	11.103	3,9	2.798	10.750	3,8
MV	1.488	4.680	3,1	906	3.770	4,2	722	2.929	4,1
NI	2.667	4.724	1,8	6.038	23.804	3,9	5.490	22.354	4,1
NW	7.373	14.509	2,0	15.586	61.178	3,9	15.346	62.197	4,1
RP	1.264	1.873	1,5	1.505	4.822	3,2	1.364	4.668	3,4
SL	313	507	1,6	270	1.084	4,0	282	1.126	4,0
SN	968	3.225	3,3	1.660	7.328	4,4	1.419	6.022	4,2
ST	94	299	3,2	190	854	4,5	174	795	4,6
SH	1.611	2.775	1,7	1.837	8.233	4,5	1.773	8.015	4,5
TH	280	653	2,3	280	1.031	3,7	240	882	3,7
Deutschland	33.136	72.890	2,2	44.782	173.988	3,9	41.864	166.344	4,0
West (o. BE)	27.953	56.129	2,0	39.154	150.715	3,8	37.037	146.890	4,0
Ost (m. BE)	5.183	16.761	3,2	5.628	23.273	4,1	4.827	19.454	4,0

1 Quote: Durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Tagespflegeperson.

2 Die Statistik zu Kindern und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege erfasst die Anzahl der betreuten Kinder in drei Teilerhebungen (zu Kindern, zu Kindertagespflegepersonen und zu Großtagespflegestellen). Die hier verwendeten Kinderzahlen wurden der Teilerhebung Kinder entnommen, die von der in der Erhebung zu den Tagespflegepersonen erfassten Kinderzahl abweichen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2007, 2020 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D5.3

Kindertagespflegepersonen, betreute Kinder und durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder pro Tagespflegeperson 2007 bis 2022
(Anzahl; Quote; Veränderungen absolut und in %)^{1,2}

Jahr	Tagespflege- personen	betreute Kinder	durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Tagespflegeperson	Veränderung zum vorigen Wert	
	Anzahl		Quote	Anzahl	in %
	Deutschland				
2007	33.136	72.890	2,2		
2009	38.658	98.694	2,6	+25.804	+35,4
2011	42.697	123.745	2,9	+25.051	+25,4
2012	43.435	133.454	3,1	+9.709	+7,8
2013	43.953	139.668	3,2	+6.214	+4,7
2015	44.107	148.806	3,4	+9.138	+6,5
2017	43.955	162.395	3,7	+13.589	+9,1
2019	44.722	171.626	3,8	+9.231	+5,7
2020	44.782	173.988	3,9	+2.362	+1,4
2021	43.023	166.450	3,9	-7.538	-4,3
2022	41.664	166.344	4,0	-106	-0,1
Veränderung 2007–2022 (in %)	+25,7	+128,2			
	Westdeutschland (ohne BE)				
2007	27.953	56.129	2,0		
2009	32.793	78.206	2,4	+22.077	+39,3
2011	36.574	100.652	2,8	+22.446	+28,7
2013	37.496	114.862	3,1	+14.210	+14,1
2015	37.714	123.759	3,3	+8.897	+7,7
2017	37.909	137.640	3,6	+13.881	+11,2
2019	38.878	147.513	3,8	+9.873	+7,2
2020	39.154	150.715	3,8	+3.202	+2,2
2021	37.873	145.531	3,8	-5.184	-3,4
2022	37.037	146.890	4,0	+1.359	+0,9
Veränderung 2007–2022 (in %)	+32,5	+161,7			
	Ostdeutschland (mit BE)				
2007	5.183	16.761	3,2		
2009	5.865	20.488	3,5	+3.727	+22,2
2010	6.140	22.061	3,6	+1.573	+7,7
2011	6.123	23.093	3,8	+1.032	+4,7
2013	6.457	24.806	3,8	+1.713	+7,4
2015	6.393	25.047	3,9	+241	+1,0
2017	6.046	24.755	4,1	-292	-1,2
2019	5.844	24.113	4,1	-642	-2,6
2020	5.628	23.273	4,1	-840	-3,5
2021	5.150	20.919	4,1	-2.354	-10,1
2022	4.827	19.454	4,0	-1.465	-7,0
Veränderung 2007–2022 (in %)	-6,9	+16,1			

1 Quote: Durchschnittliche Anzahl der betreuten Kinder pro Tagespflegeperson.

2 Die Statistik zu Kindern und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege erfasst die Anzahl der betreuten Kinder in drei Teilerhebungen (zu Kindern, zu Kindertagespflegepersonen und zu Großtagespflegestellen). Die hier verwendeten Kinderzahlen wurden der Teilerhebung Kinder entnommen, die von der in der Erhebung zu den Tagespflegepersonen erfassten Kinderzahl abweichen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.4

Kindertagespflegepersonen nach Geschlecht 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)

Geschlecht	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Anzahl										
Frauen	42.243	42.713	43.504	42.652	42.029	42.414	42.510	42.966	43.054	43.023	40.129
Männer	1.192	1.240	1.356	1.455	1.441	1.541	1.671	1.756	1.728	1.747	1.735
insgesamt	43.435	43.953	44.860	44.107	43.470	43.955	44.181	44.722	44.782	44.770	41.864
	in %										
	Frauen	97,3	97,2	97,0	96,7	96,7	96,5	96,2	96,1	96,1	96,1
Männer	2,7	2,8	3,0	3,3	3,3	3,5	3,8	3,9	3,9	3,9	4,1
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.5

Kindertagespflegepersonen nach Geschlecht und Altersgruppen 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)

Alter von ... bis unter ... Jahren	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
	Anzahl			in (Spalten-)%			in % an der jeweiligen Altersgruppe	
	2022							
unter 20	28	3	25	0,1	0,2	0,1	10,7	89,3
20–25	549	31	518	1,3	1,8	1,3	5,6	94,4
25–30	1.488	76	1.412	3,6	4,4	3,5	5,1	94,9
< 30 Jahre zusammen	2.065	110	1.955	4,9	6,3	4,9	5,3	94,7
30 bis <40 Jahre	9.676	331	9.345	23,1	19,1	23,3	3,4	96,6
40 bis <50 Jahre	12.341	497	11.844	29,5	28,6	29,5	4,0	96,0
50 Jahre und älter	17.782	797	16.985	42,5	45,9	42,3	4,5	95,5
insgesamt	41.864	1.735	40.129	100	100	100	4,1	95,9
2012								
unter 20	77	7	70	0,5	1,9	0,5	9,7	90,3
20–25	791	27	764	3,3	4,8	3,2	3,8	96,2
25–30	2.828	57	2.771	8,0	7,9	8,0	2,6	97,4
< 30 Jahre zusammen	3.696	91	3.605	11,8	14,6	11,7	3,2	96,8
30 bis <40 Jahre	11.472	273	11.199	31,2	24,9	31,4	2,1	97,9
40 bis <50 Jahre	14.502	379	14.123	33,7	29,7	33,8	2,3	97,7
50 Jahre und älter	13.765	449	13.316	23,2	30,8	23,0	3,5	96,5
insgesamt	43.435	1.192	42.243	100	100	100	2,6	97,4
Veränderung 2012–2022 (Anzahl)				Veränderung 2012–2022 (in %)				
unter 20	-49	-4	-45	-63,6	-57,1	-64,3		
20–25	-242	+4	-246	-30,6	+14,8	-32,2		
25–30	-1.340	+19	-1.359	-47,4	+33,3	-49,0		
< 30 Jahre zusammen	-1.631	+19	-1.650	-44,1	+20,9	-45,8		
30 bis <40 Jahre	-1.796	+58	-1.854	-15,7	+21,2	-16,6		
40 bis <50 Jahre	-2.161	+118	-2.279	-14,9	+31,1	-16,1		
50 Jahre und älter	+4.017	+348	+3.669	+29,2	+77,5	+27,6		
insgesamt	-1.571	+543	-2.114	-3,6	+45,6	-5,0		

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2012 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D5.6

Kindertagespflegepersonen nach Alterskohorten 2012, 2017 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)

Alter von ... bis unter ... Jahren	2012	2017	2022	2012	2017	2022	Veränderung 2012–2022	
	Anzahl			in %			Anzahl	in %
unter 20	77	43	28	0,2	0,1	0,1	-49	-63,6
20–25	791	586	549	1,8	1,3	1,3	-242	-30,6
25–30	2.828	1.973	1.488	6,5	4,5	3,6	-1.340	-47,4
30–35	5.361	4.509	3.836	12,3	10,3	9,2	-1.525	-28,4
35–40	6.111	6.344	5.840	14,1	14,4	13,9	-271	-4,4
40–45	7.075	5.958	6.692	16,3	13,6	16,0	-383	-5,4
45–50	7.427	6.553	5.649	17,1	14,9	13,5	-1.778	-23,9
50–55	6.140	6.954	5.820	14,1	15,8	13,9	-320	-5,2
55–60	4.414	5.811	5.969	10,2	13,2	14,3	1.555	+35,2
60 und älter	3.211	5.224	5.993	7,4	11,9	14,3	2.782	+86,6
insgesamt	43.435	43.955	41.864	100	100	100	-1.571	-3,6

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.7

Kindertagespflegepersonen nach Art der Qualifizierung 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)

Qualifizierung	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Anzahl										
fachpäd. Berufsausbildung (mit u. ohne Qualifizierungskurs)	13.824	13.783	13.852	13.184	13.080	13.472	13.452	13.993	13.786	13.223	12.578
nur Qualifizierungskurs \geq 160 Std.	14.420	17.114	19.786	21.475	22.348	23.202	23.487	24.382	24.992	24.869	24.860
nur Qualifizierungskurs < 160 Std.	12.327	10.474	9.164	7.534	6.598	6.021	5.969	5.481	5.293	4.334	3.671
keine (Grund-)Qualifizierung	2.864	2.582	2.058	1.914	1.444	1.260	1.273	866	711	597	755
insgesamt	43.435	43.953	44.860	44.107	43.470	43.955	44.181	44.722	44.782	43.023	41.864
in %											
fachpäd. Berufsausbildung (mit u. ohne Qualifizierungskurs)	31,8	31,4	30,9	29,9	30,1	30,6	30,4	31,3	30,8	30,7	30,0
nur Qualifizierungskurs \geq 160 Std.	33,2	38,9	44,1	48,7	51,4	52,8	53,2	54,5	55,8	57,8	59,4
nur Qualifizierungskurs < 160 Std.	28,4	23,8	20,4	17,1	15,2	13,7	13,5	12,3	11,8	10,1	8,8
keine (Grund-)Qualifizierung	6,6	5,9	4,6	4,3	3,3	2,9	2,9	1,9	1,6	1,4	1,8
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Veränderung zum Vorjahr (Anzahl)											
fachpäd. Berufsausbildung (mit u. ohne Qualifizierungskurs)		-41	+69	-668	-104	+392	-20	+541	-207	-563	-645
nur Qualifizierungskurs \geq 160 Std.		+2.694	+2.672	+1.689	+873	+854	+285	+895	+610	-123	-9
nur Qualifizierungskurs < 160 Std.		-1.853	-1.310	-1.630	-936	-577	-52	-488	-188	-959	-663
keine (Grund-)Qualifizierung		-282	-524	-144	-470	-184	+13	-407	-155	-114	+158
insgesamt		+518	+907	-753	-637	+485	+226	+541	+60	-1.759	-1.159
Veränderung zum Vorjahr (in %)											
fachpäd. Berufsausbildung (mit u. ohne Qualifizierungskurs)		-0,3	+0,5	-4,8	-0,8	+3,0	-0,1	+4,0	-1,5	-4,1	-4,9
nur Qualifizierungskurs \geq 160 Std.		+18,7	+15,6	+8,5	+4,1	+3,8	+1,2	+3,8	+2,5	-0,5	-0,0
nur Qualifizierungskurs < 160 Std.		-15,0	-12,5	-17,8	-12,4	-8,7	-0,9	-8,2	-3,4	-18,1	-15,3
keine (Grund-)Qualifizierung		-9,8	-20,3	-7,0	-24,6	-12,7	+1,0	-32,0	-17,9	-16,0	+26,5
insgesamt		+1,2	+2,1	-1,7	-1,4	+1,1	+0,5	+1,2	+0,1	-3,9	-2,7

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.8

Kindertagespflegepersonen nach höchstem Berufsausbildungsabschluss 2012 bis 2022
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)^{1,2}

	einschlägiger Hochschulabschluss	einschlägiger Fachschulabschluss	einschlägiger Berufsfachschulabschluss	sonstiger Berufsabschluss	noch in Berufsausbildung/ohne abgeschlossene Berufsausbildung	insgesamt
Jahr	Anzahl					
2012	1.523	7.419	4.333	26.231	3.929	43.435
2014	1.411	7.257	4.410	27.830	3.952	44.860
2016	1.312	6.865	4.175	27.378	3.740	43.470
2018	1.369	6.934	4.347	27.836	3.695	44.181
2020	1.412	7.097	4.497	27.741	4.035	44.782
2022	1.253	6.628	4.064	26.036	3.883	41.864
	in %					
2012	3,5	17,1	10,0	60,4	9,0	100
2014	3,1	16,2	9,8	62,0	8,8	100
2016	3,0	15,8	9,6	63,0	8,6	100
2018	3,1	15,7	9,8	63,0	8,4	100
2020	3,2	15,8	10,0	61,9	9,0	100
2022	3,0	15,8	9,7	62,2	9,3	100
	Veränderung zum vorigen Wert (Anzahl)					
2012						
2014	-112	-162	+77	+1.599	+23	+1.425
2016	-99	-392	-235	-452	-212	-1.390
2018	+57	+69	+172	+458	-45	+711
2020	+43	+163	+150	-95	+340	+601
2022	-159	-469	-433	-1.705	-152	-2.918
	Veränderung zum vorigen Wert (in %)					
2012						
2014	-7,4	-2,2	+1,8	+6,1	+0,6	+3,3
2016	-7,0	-5,4	-5,3	-1,6	-5,4	-3,1
2018	+4,3	+1,0	+4,1	+1,7	-1,2	+1,6
2020	+3,1	+2,4	+3,5	-0,3	+9,2	+1,4
2022	-11,3	-6,6	-9,6	-6,1	-3,8	-6,5

- 1 Die Berechnung des Statistischen Bundesamtes zum fachpädagogischen bzw. nichtfachpädagogischen Berufsausbildungsabschluss auf Basis des höchsten Berufsabschlusses unterscheidet sich geringfügig von den Berechnungen zur „Hauptqualifikation“.
- 2 Einschlägiger Hochschulabschluss: Diplom-Sozialpädagoge/-pädagogin, Diplom-Sozialarbeiter/-in (FH oder vergleichbarer Abschluss), Diplom-Pädagoge/Pädagogin, Diplom-Sozialpädagoge/-pädagogin, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-in (Universität oder vergleichbarer Abschluss), Diplom-Heilpädagoge/-pädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss), Bachelor- und Master-Abschlüsse in „Bildung/Erziehung in der Kindheit“. Einschlägiger Fachschulabschluss: Erzieher/-in, Heilpädagoge/-pädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in. Einschlägiger Berufsfachschulabschluss: Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe. Sonstige Berufsausbildungsabschlüsse: sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, anderer, nicht-fachpädagogischer Berufsausbildungsabschluss.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.9

Kindertagespflegepersonen nach Altersgruppe und Berufsausbildungsabschluss 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Alter von ... bis unter ... Jahren	Berufsausbildungsabschluss			insgesamt	Berufsausbildungsabschluss			insgesamt
	fach-pädagogisch	anderer, nichtfach-pädagogisch	ohne /noch in Ausbildung		fach-pädagogisch	anderer, nichtfach-pädagogisch	ohne /noch in Ausbildung	
	Anzahl				in %			
unter 30	906	617	259	2.065	51,6	29,9	18,5	100
30 bis unter 40	3.268	5.376	1.032	9.675	33,8	55,6	10,7	100
40 bis unter 50	3.638	7.553	1.150	12.341	29,5	61,2	9,3	100
50 und älter	4.655	11.809	1.318	17.782	26,2	66,4	7,4	100
insgesamt	12.626	25.355	3.883	41.864	30,2	60,6	9,3	100

¹ Die Berechnung des Statistischen Bundesamtes zum fachpädagogischen bzw. nicht-fachpädagogischen Berufsausbildungsabschluss auf Basis des höchsten Berufsabschlusses unterscheidet sich geringfügig von den Berechnungen zur „Hauptqualifikation“ (fachpädagogischer Berufsabschluss mit und ohne Qualifizierungskurs).

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D5.10

Kindertagespflegepersonen nach Anzahl der betreuten Kinder und Art der Qualifizierung 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)

Qualifizierung	Anzahl der betreuten Kinder											
	2012						2022					
	1	2	3	4	5 und mehr	insgesamt	1	2	3	4	5 und mehr	insgesamt
	Anzahl											
fachpäd. Berufsausbildung (mit u. ohne Qualifizierungskurs)	3.093	2.643	2.269	2.015	3.797	13.817	1.242	1.136	1.683	2.827	5.690	12.578
nur Qualifizierungskurs ≥ 160 Std.	3.679	2.884	2.102	1.402	2.259	12.326	2.304	2.577	3.728	5.693	10.558	24.860
nur Qualifizierungskurs < 160 Std.	2.782	2.764	2.670	2.317	3.881	14.414	601	523	569	730	1.248	3.671
keine (Grund-)Qualifizierung	1.408	783	285	171	216	2.863	220	138	102	135	160	755
insgesamt	10.962	9.074	7.326	5.905	10.153	43.420	4.367	4.374	6.082	9.385	17.656	41.864
	in %											
fachpäd. Berufsausbildung (mit u. ohne Qualifizierungskurs)	28,2	29,1	31,0	34,1	37,4	31,8	28,4	26,0	27,7	30,1	32,2	30,0
nur Qualifizierungskurs ≥ 160 Std.	33,6	31,8	28,7	23,7	22,2	28,4	52,8	58,9	61,3	60,7	59,8	59,4
nur Qualifizierungskurs < 160 Std.	25,4	30,5	36,4	39,2	38,2	33,2	13,8	12,0	9,4	7,8	7,1	8,8
keine (Grund-)Qualifizierung	12,8	8,6	3,9	2,9	2,1	6,6	5,0	3,2	1,7	1,4	0,9	1,8
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.11

Kindertagespflegepersonen (KTPP) nach Ort der Betreuung 2012 bis 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Jahr	KTPP insg.	Haushalt der KTPP	Wohnung des Kindes	andere Räume	Haushalt der KTPP	Wohnung des Kindes	andere Räume
	Anzahl				in %		
2012	43.435	33.149	5.056	6.020	76	12	14
2014	44.860	33.206	4.740	7.862	74	11	18
2016	43.470	30.942	4.049	9.524	71	9	22
2018	44.181	30.868	3.561	10.650	70	8	24
2020	44.782	30.544	4.090	11.067	68	9	25
2022	41.864	26.441	3.141	13.064	63	8	31
Veränderung 2012–2022							
Deutschland	-1.571	-6.708	-1.915	+7.044	-20,2	-37,9	+117,0

¹ Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt ohne Mehrfachnennungen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tab. D5.12

Kindertagespflegepersonen (KTPP) nach Ort der Betreuung und Qualifikation 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

	fachpäd. Berufsausbildung u. Qualifizierungskurs	fachpäd. Berufsausbildung	nur Qualifizierungskurs (≥ 300 Std.)	nur Qualifizierungskurs (≥ 160–299 Std.)	nur Qualifizierungskurs (< 160 Std.)	keine (Grund-) Qualifizierung	insgesamt
	Anzahl						
Haushalt der KTPP	5.843	1.088	2.304	14.150	2.549	507	26.441
Haushalt des Kindes	760	276	211	1.456	270	168	3.141
andere Räume	3.938	889	1.206	5.994	937	90	13.054
insgesamt	10.541	2.253	3.721	21.600	3.756	765	41.864
in %							
Haushalt der KTPP	22,1	4,1	8,7	53,5	9,6	1,9	100
Haushalt des Kindes	24,2	8,8	6,7	46,4	8,6	5,3	100
andere Räume	30,2	6,8	9,2	45,9	7,2	0,7	100
insgesamt	25,2	5,4	8,9	51,6	9,0	1,8	100

¹ Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D5.13

Großtagespflegestellen, Kindertagespflegepersonen und betreute Kinder in Großtagespflege nach Ländern 2012 bis 2022
(Anzahl; Veränderung absolut und in %)¹

Land	2012	2016	2018	2020	2022	Veränderung (2012–2022)	
	Anzahl					Anzahl	%
	Großtagespflegestellen						
BW	166	384	434	562	647	+481	+289,8
BY	192	267	338	424	446	+254	+132,3
BE	215	282	304	330	335	+120	+55,8
HB	17	25	26	24	21	+4	+23,5
HH	173	149	154	158	151	-22	-12,7
HE	64	81	98	96	125	+61	+95,3
MV	203	205	188	169	132	-71	-35,0
NI	301	479	612	675	735	+434	+144,2
NW	512	1.128	1.517	1.991	2.254	+1.742	+340,2
SL	15	29	32	38	42	+27	+180,0
SN ²	-	10	14	19	17	+7	+70,0
ST ²	5	-	-	-	-	-	-
insgesamt	1.863	3.039	3.717	4.486	4.905	+3.042	+163,3
Kindertagespflegepersonen in Großtagespflegestellen							
BW	417	968	1.054	1.302	1.662	+1.245	+298,6
BY	523	711	863	1.006	1.069	+546	+104,4
BE	430	564	608	660	670	+240	+55,8
HB	34	54	58	50	44	+10	+29,4
HH	455	383	400	403	371	-84	-18,5
HE	130	174	210	202	260	+130	+100
MV	424	424	383	345	270	-154	-36,3
NI	763	1.208	1.478	1.576	1.733	+970	+127,1
NW	1.115	2.534	3.331	4.374	4.874	+3.759	+337,1
SL	30	71	81	98	104	+74	+246,7
SN ²	-	20	28	38	34	+14	+70,0
ST ²	11	-	-	-	-	-	-
insgesamt	4.321	7.111	8.494	10.054	9.877	+5.556	+128,6
betreute Kinder in Großtagespflegestellen							
BW	1.578	3.274	3.703	4.663	5.335	+3.757	+238,1
BY	2.006	2.631	3.236	3.917	4.131	+2.125	+105,9
BE	1.919	2.680	2.905	3.151	3.132	+1.213	+63,2
HB	167	259	245	-	204	+37	+22,2
HH	1.940	1.896	2.113	2.053	1.840	-100	-5,2
HE	570	686	846	837	1.092	+522	+91,6
MV	1.700	1.802	1.695	1.523	1.124	-576	-33,9
NI	2.978	4.789	5.734	6.240	6.534	+3.556	+119,4
NW	4.127	9.649	13.092	17.107	19.299	+15.172	+367,6
SL	141	298	349	398	428	+287	+203,5
SN ²	-	50	66	93	83	+33	+66,0
ST ²	55	-	-	-	-	-	-
insgesamt	17.126	28.014	33.984	39.982	43.202	+22.856	+133,5

¹ In den fehlenden Ländern gibt es laut Statistischem Bundesamt keine landesrechtlich geregelte Großtagespflege.

² Sachsen wurde 2015 neu in den Kreis der Länder mit Großtagespflegestellen aufgenommen. Sachsen-Anhalt wurde 2012 einmalig in den Daten aufgeführt.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, verschiedene Jahrgänge, eigene Berechnungen

Tab. D6.1

Betreuungssituation von Grundschulkindern aus Sicht der Eltern nach Angebotsform und Ländern 2021 (in %)

Land	genutzte Betreuungsform					dominierende Betreuungsform im Bundesland ¹
	Hort	Ganztagsschule	Übermittags- betreuung	Sonstiges	keine institutio- nelle Betreuung	
	in %					
NW	3	44	21	1	31	a
NI	17	31	11	1	40	a
SL	17	44	14	1	25	a
SH	18	13	22	2	44	a
HH	18	79	2	0	0	a
HB	20	38	8	0	34	a
RP	21	28	21	1	29	b
BY	23	11	21	1	44	b
BW	23	19	19	1	37	b
HE	31	19	19	0	31	b
BE	55	28	7	0	10	c
MV	55	19	5	0	21	c
TH	58	32	5	0	5	c
BB	61	19	5	1	13	c
ST	62	10	8	0	20	c
SN	70	17	3	1	9	c
Deutschland	26	27	16	1	30	
West (o. BE)	17	28	19	1	35	a und b
Ost (m. BE)	61	21	5	1	12	c

¹ a=überwiegend Ganztagsschule, b=Betreuungsmix aus Ganztagsschule, Hort und Übermittagsbetreuung, c=überwiegend Hort

Quelle: Hüsken u.a. 2022b, S. 13; DJI-Kinderbetreuungsstudie, Erhebung 2021, gewichtete Daten (n=12.753)

Tab. D6.2

Kindertageseinrichtungen nach Einrichtungsart 2007, 2019 und 2022 und Ganztagschulen nach Ganztagsform 2006/07, 2018/19 und 2020/21 (Anzahl; in %; Veränderung in %)¹

Einrichtungsart/Ganztagsform	Deutschland									
	Anzahl		in %		Anzahl		in %		Veränderung (in %)	
	2007		2019		2022		2007-2022		2019-2022	
Kindertageseinrichtungen	48.651	100	56.708	100	59.323	100	+21,9		+4,6	
<i>davon</i>										
Horte	3.100	6,4	3.838	6,8	3.901	6,6	+25,8		+1,6	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	10.368	21,3	5.744	10,1	6.187	10,4	-40,3		+7,7	
Einrichtungen ohne Schulkinder	35.183	72,3	47.126	83,1	49.235	83,0	+39,9		+4,5	
<i>davon</i>										
Einrichtungen mit U3- und Ü3-Kindern	22.991	47,3	39.164	69,1	40.664	68,5	+76,9		+3,8	
	2006/07		2018/19		2021/22		2006/07-2021/22		2018/19-2021/22	
Ganztagschulen für Grundschul Kinder	4.878	100	10.685	100	11.413	100	+134,0		+6,8	
<i>davon</i>										
offene Form	4.518	92,6	9.185	86,0	9.842	86,2	+117,8		+7,2	
teilweise gebundene Form	237	4,9	1.085	10,2	1.115	9,8	+370,5		+2,8	
voll gebundene Form	123	2,5	415	3,9	456	4,0	+270,7		+9,9	
	West (o. BE)									
	Anzahl		in %		Anzahl		in %		Veränderung (in %)	
	2007		2019		2022		2007-2022		2019-2022	
Kindertageseinrichtungen	38.519	100	44.967	100	47.183	100	+22,5		+4,9	
<i>davon</i>										
Horte	1.949	5,1	2.267	5,0	2.241	4,7	+15,0		-1,1	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	7.608	19,8	3.987	8,9	4.569	9,7	-39,9		+14,6	
Einrichtungen ohne Schulkinder	28.962	75,2	38.713	86,1	40.373	85,6	+39,4		+4,3	
<i>davon</i>										
Einrichtungen mit U3- und Ü3-Kindern	17.045	44,3	31.106	69,2	32.188	68,2	+88,8		+3,5	
	2006/07		2018/19		2021/22		2006/07-2021/22		2018/19-2021/22	
Ganztagschulen für Grundschul Kinder	2.998	100	8.336	100	8.808	100	+193,8		+5,7	
<i>davon</i>										
offene Form	2.726	90,9	7.232	86,8	7.704	87,5	+182,6		+6,5	
teilweise gebundene Form	190	6,3	854	10,2	848	9,6	+346,3		-0,7	
voll gebundene Form	82	2,7	250	3,0	256	2,9	+212,2		+2,4	
	Ost (m. BE)									
	Anzahl		in %		Anzahl		in %		Veränderung (in %)	
	2007		2019		2022		2007-2022		2019-2022	
Kindertageseinrichtungen	10.132	100	11.741	100	12.140	100	+19,8		+3,4	
<i>davon</i>										
Horte	1.151	11,4	1.571	13,4	1.660	13,7	+44,2		+5,7	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	2.760	27,2	1.757	15,0	1.618	13,3	-41,4		-7,9	
Einrichtungen ohne Schulkinder	6.221	61,4	8.413	71,7	8.862	73,0	+42,5		+5,3	
<i>davon</i>										
Einrichtungen mit U3- und Ü3-Kindern	5.946	58,7	8.058	68,6	8.476	69,8	+42,5		+5,2	
	2006/07		2018/19		2021/22		2006/07-2021/22		2018/19-2021/22	
Ganztagschulen für Grundschul Kinder	1.880	100	2.349	100	2.605	100	+38,6		+10,9	
<i>davon</i>										
offene Form	1.792	95,3	1.953	83,1	2.138	82,1	+19,3		+9,5	
teilweise gebundene Form	47	2,5	231	9,8	267	10,2	+468,1		+15,6	
voll gebundene Form	41	2,2	165	7,0	200	7,7	+387,8		+21,2	

¹ Ganztagschulen mit einem offenen, gebundenen oder teilgebundenen Ganztagsangebot nach den Kriterien der KMK. Grundschulen ohne Förderschulen. 2006/07: HE, NI, ST, HB, SH ohne private Ganztagsangebote; 2018/19 und 2021/22: inklusive integrierter Gesamtschulen und Waldorfschulen; HE, NI, ST ohne private Ganztagsangebote; RP: Werte aus 2020/21.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; KMK (2023): Ganztagsschulstatistik 2017–2021, KMK (2012): Ganztagsschulstatistik 2006–2010, eigene Berechnungen

Tab. D6.3

Kindertageseinrichtungen nach Einrichtungsart und Ländern 2019 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung in %)

Einrichtungsart	2022				2019			
	Horte	Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	Einrichtungen ohne Schulkinder	insgesamt	Horte	Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	Einrichtungen ohne Schulkinder	insgesamt
Land	Anzahl				Anzahl			
BW	399	1.235	8.010	9.644	405	358	8.354	9.117
BY	892	1.395	7.798	10.085	916	1.547	7.047	9.510
HB	21	55	401	477	23	86	345	454
HH	8	41	1.116	1.165	7	32	1.067	1.106
HE	164	464	3.806	4.434	164	621	3.477	4.262
NI	544	583	4.675	5.802	545	642	4.273	5.460
NW	51	218	10.382	10.651	53	169	9.993	10.215
RP	101	262	2.237	2.600	98	268	2.189	2.555
SL	18	31	441	490	16	45	419	480
SH	43	285	1.507	1.835	40	219	1.549	1.808
BE	-	-	2.787	2.787	-	-	2.600	2.600
BB	395	380	1.218	1.993	366	418	1.120	1.904
MV	170	366	598	1.134	157	370	575	1.102
SN	701	508	1.863	3.072	666	569	1.772	3.007
ST	394	339	1.079	1.812	382	371	1.047	1.800
TH	-	25	1.317	1.342	-	29	1.299	1.328
Deutschland	3.901	6.187	49.235	59.323	3.838	5.744	47.126	56.708
West (o. BE)	2.241	4.569	40.373	47.183	2.267	3.987	38.713	44.967
Ost (m. BE)	1.660	1.618	8.862	12.140	1.571	1.757	8.413	11.741
	Veränderung 2019–2022				Veränderung 2019–2022			
	Anzahl				in %			
BW	-6	+877	-344	+527	-1,5	+245,0	-4,1	+5,8
BY	-24	-152	+751	575	-2,6	-9,8	+10,7	+6,0
HB	-2	-31	+56	+23	-8,7	-36,0	+16,2	+5,1
HH	+1	+9	+49	+59	+14,3	+28,1	+4,6	+5,3
HE	-	-157	+329	+172	-	-25,3	+9,5	+4,0
NI	-1	-59	+402	+342	-0,2	-9,2	+9,4	+6,3
NW	-2	+49	+389	+436	-3,8	+29,0	+3,9	+4,3
RP	+3	-6	+48	+45	+3,1	-2,2	+2,2	+1,8
SL	+2	-14	+22	+10	+12,5	-31,1	+5,3	+2,1
SH	+3	+66	-42	+27	+7,5	30,1	-2,7	+1,5
BE	-	-	+187	+187	-	-	+7,2	+7,2
BB	+29	-38	+98	+89	+7,9	-9,1	+8,7	+4,7
MV	+13	-4	+23	+32	+8,3	-1,1	+4,0	+2,9
SN	+35	-61	+91	+65	+5,3	-10,7	+5,1	+2,2
ST	+12	-32	+32	+12	+3,1	-8,6	+3,1	+0,7
TH	-	-4	+18	+14	-	-13,8	+1,4	+1,1
Deutschland	+63	+443	+2.109	+2.615	+1,6	+7,7	+4,5	+4,6
West (o. BE)	-26	+582	+1.660	+2.216	-1,1	+14,6	+4,3	+4,9
Ost (m. BE)	+89	-139	+449	+399	+5,7	-7,9	+5,3	+3,4

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2019 und 2022, eigene Berechnungen

Tab. D6.4

GrundschulKinder in Ganztagsangeboten in Schulen 2006/07, 2018/19 und 2021/22 und in Kindertageseinrichtungen 2007, 2019 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung in %)¹

Einrichtungsart	Deutschland								
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Veränderung (in %)		
	2007		2019		2022		2007–2022	2019–2022	
GrundschulKinder in Kindertageseinrichtungen (Horte und altersgemischte Einrichtungen mit Schulkinderbetreuung)	366.066		486.798		498.366		+36,1		+2,4
	2006/07		2018/19		2021/22		2006/07–2021/22	2018/19–2021/22	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Veränderung (in %)		
GrundschulKinder in Ganztagschulen	399.666	100	1.221.589	100	1.422.926	100	+256,0	+16,5	
<i>davon</i>									
offene Form	349.584	87,5	1.018.322	83,4	1.203.739	84,6	+244,3	+18,2	
gebundene Form	50.082	12,5	203.267	16,6	219.187	15,4	+337,7	+7,8	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Veränderung (in %)		
	2007		2019		2022		2007–2022	2019–2022	
GrundschulKinder in Ganztagsangeboten in Kindertageseinrichtungen und Ganztagschulen insgesamt	669.788		1.489.270		1.678.000		+150,5		+12,7
	West (o. BE)								
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Veränderung (in %)		
	2007		2019		2022		2007–2022	2019–2022	
GrundschulKinder in Kindertageseinrichtungen (Horte und altersgemischte Einrichtungen mit Schulkinderbetreuung)	172.580		194.041		190.850		+10,6		-1,6
	2006/07		2018/19		2021/22		2006/07–2021/22	2018/19–2021/22	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Veränderung (in %)		
GrundschulKinder in Ganztagschulen	189.603	100	843.831	100	995.698	100	+425,1	+18,0	
<i>davon</i>									
offene Form	155.495	82,0	709.120	84,0	858.278	86,2	+452,0	+21,0	
gebundene Form	34.108	18,0	134.711	16,0	137.420	13,8	+302,9	+2,0	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Veränderung (in %)		
	2007		2019		2022		2007–2022	2019–2022	
GrundschulKinder in Ganztagsangeboten in Kindertageseinrichtungen und Ganztagschulen insgesamt	362.183		1.034.772		1.187.000		+227,7		+14,7
	Ost (m. BE)								
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Veränderung (in %)		
	2007		2019		2022		2007–2022	2019–2022	
GrundschulKinder in Kindertageseinrichtungen (Horte und altersgemischte Einrichtungen mit Schulkinderbetreuung)	193.486		292.757		307.516		+58,9		+5,0
	2006/07		2018/19		2021/22		2006/07–2021/22	2018/19–2021/22	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Veränderung (in %)		
GrundschulKinder in Ganztagschulen	210.063	100	377.758	100	427.228	100	+103,4	+13,1	
<i>davon</i>									
offene Form	194.089	92,4	309.202	81,9	345.461	80,9	+78,0	+11,7	
gebundene Form	15.974	7,6	68.556	18,1	81.767	19,1	+411,9	+19,3	
	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Veränderung (in %)		
	2007		2019		2022		2007–2022	2019–2022	
GrundschulKinder in Ganztagsangeboten in Kindertageseinrichtungen und Ganztagschulen insgesamt	307.605		454.498		491.000		+59,6		+8,0

¹ Ganztagschulen mit einem offenen, gebundenen oder teilgebundenen Ganztagsangebot nach den Kriterien der KMK. Grundschulen ohne Förderschulen. 2006/07: HE, NI, ST, HB, SH ohne private Ganztagsangebote; 2018/19 und 2021/22: inklusive integrierter Gesamtschulen und Waldorfschulen; HE, NI, ST ohne private Ganztagsangebote; RP: Werte aus 2020/21. GrundschulKinder in institutioneller Ganztagsbetreuung insgesamt: Doppelzählungen in KJH- und KMK-Statistik herausgerechnet (2007: BB, SN; 2019: BB, SN, ST; 2022: BB, SN, ST, MV).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge: eigene Berechnungen, 2019: entnommen aus Bildungsbericht 2022 (Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung 2022, Tab.D3-6web; 2022:entnommen aus Meiner-Teubner (2023); KMK (2023): Ganztagsschulstatistik 2017–2021, KMK (2012): Ganztagschulstatistik 2006–2010, eigene Berechnungen

Tab. D6.5

Pädagogisches und leitendes Personal nach Einrichtungsart 2007, 2019 und 2022 und Personal in der Schulkinderbetreuung an Grundschulen 2015 und 2019 (Anzahl; Veränderung in %)¹

Einrichtungsart	Deutschland					West (o. BE)				
	2007	2019	2022	Veränderung 2007-2022	Veränderung 2019-2022	2007	2019	2022	Veränderung 2007-2022	Veränderung 2019-2022
	Anzahl			in %		Anzahl			in %	
Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)										
Horte	15.606	28.314	30.727	+96,9	+8,5	9.157	14.954	15.775	+72,3	+5,5
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	100.199	82.318	93.487	-6,7	+13,6	75.333	58.921	70.922	-5,9	+20,4
insgesamt	115.805	110.632	124.214	+7,3	+12,3	84.490	73.875	86.697	+2,6	+17,4
Einrichtungen ohne Schulkinder	247.310	536.313	597.829	+141,7	+11,5	195.870	435.396	487.435	+148,9	+12,0
insgesamt	363.115	646.945	722.043	+98,8	+11,6	280.360	509.271	574.132	+104,8	+12,7
in %										
Horte	4,3	4,4	4,3			3,3	2,9	2,7		
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	27,6	12,7	12,9			26,9	11,6	12,4		
Einrichtungen ohne Schulkinder	68,1	82,9	82,8			69,9	85,5	84,9		
insgesamt	100	100	100			100	100	100		

Einrichtungsart	Ost (m. BE)				
	2007	2019	2022	Veränderung 2007-2022	Veränderung 2019-2022
	Anzahl			in %	
Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)					
Horte	6.449	13.360	14.952	+131,8	+11,9
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	24.866	23.397	22.565	-9,3	-3,6
insgesamt	31.315	36.757	37.517	+19,8	+2,1
Einrichtungen ohne Schulkinder	51.440	100.917	110.394	+114,6	+9,4
insgesamt	82.755	137.674	147.911	+78,7	+7,4
in %					
Horte	7,8	9,7	10,1		
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	30,0	17,0	15,3		
Einrichtungen ohne Schulkinder	62,2	73,3	74,6		
insgesamt	100	100	100		

	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus)		
	Deutschland		
	2015	2019	Veränderung 2015-2019 in %
Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen	43.176	60.643	+40,5

¹ Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik): pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden.

Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 'Kinderbetreuung und -erziehung' in Grundschulen (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852 ohne Selbstständige und Freiwilligendienstleistende. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2007 und 2022; Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

Tab. D6.6

Pädagogisches und leitendes Personal in der Grundschulkinderbetreuung nach Einrichtungsart und Ländern 2019 und 2022
(Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Land	Horte	Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	Einrichtungen ohne Schulkind	insgesamt	Horte	Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	Einrichtungen ohne Schulkind	insgesamt	Horte	Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	Einrichtungen ohne Schulkind	insgesamt
	2022				2019				Veränderung 2019–2022			
	Anzahl				Anzahl				Anzahl			
BW	2.823	17.051	86.338	106.212	2.684	5.369	87.340	95.393	+139	+11.682	-1.002	+10.819
BY	7.084	20.943	86.491	114.518	6.886	20.951	73.367	101.204	+198	-8	+13.124	+13.314
HB	157	1.084	4.841	6.082	116	1.666	3.754	5.536	+41	-582	+1.087	+546
HH	109	742	17.737	18.588	67	477	16.165	16.709	+42	+265	+1.572	+1.879
HE	1.271	7.810	49.057	58.138	1.208	9.507	41.093	51.808	+63	-1.697	+7.964	+6.330
NI	2.917	9.695	55.276	67.888	2.722	9.989	45.972	58.683	+195	-294	+9.304	+9.205
NW	224	3.250	131.925	135.399	253	2.290	117.040	119.583	-29	+960	+14.885	+15.816
RP	545	4.612	30.845	36.002	513	4.187	27.893	32.593	+32	+425	+2.952	+3.409
SL	151	566	6.544	7.261	135	747	5.843	6.725	+16	-181	+701	+536
SH	494	5.169	18.381	24.044	370	3.738	16.929	21.037	+124	+1.431	+1.452	+3.007
BE	-	-	35.692	35.692	-	-	32.558	32.558	-	-	+3.134	+3.134
BB	3.863	5.581	14.654	24.098	3.464	5.887	12.573	21.924	+399	-306	+2.081	+2.174
MV	1.452	5.304	6.986	13.742	1.200	5.258	6.266	12.724	+252	+46	+720	+1.018
SN	6.869	7.418	24.708	38.995	6.107	7.775	22.244	36.126	+762	-357	+2.464	+2.869
ST	2.768	3.870	12.728	19.366	2.589	4.152	12.174	18.915	+179	-282	+554	+451
TH	-	392	15.626	16.018	-	325	15.102	15.427	-	+67	+524	+591
Deutschland	30.727	93.487	597.829	722.043	28.314	82.318	536.313	646.945	+2.413	+11.169	+61.516	+75.098
West (o. BE)	15.775	70.922	487.435	574.132	14.954	58.921	435.396	509.271	+821	+12.001	+52.039	+64.861
Ost (m. BE)	14.952	22.565	110.394	147.911	13.360	23.397	100.917	137.674	+1.592	-832	+9.477	+10.237

	Veränderung 2019–2022				Veränderung 2019–2022		
	in %				in Prozentpunkten		
BW	+5,2	+217,6	-1,1	+11,3	-0,2	+10,4	-10,3
BY	+2,9	+0,0	+17,9	+13,2	-0,6	-2,4	+3,0
HB	+35,3	-34,9	+29,0	+9,9	+0,5	-12,3	+11,8
HH	+62,7	+55,6	+9,7	+11,2	+0,2	+1,1	-1,3
HE	+5,2	-17,9	+19,4	+12,2	-0,1	-4,9	+5,1
NI	+7,2	-2,9	+20,2	+15,7	-0,3	-2,7	+3,1
NW	-11,5	+41,9	+12,7	+13,2	+0,0	+0,5	-0,4
RP	+6,2	+10,2	+10,6	+10,5	-0,1	+0,0	+0,1
SL	+11,9	-24,2	+12,0	+8,0	+0,1	-3,3	+3,2
SH	+33,5	+38,3	+8,6	+14,3	+0,3	+3,7	-4,0
BE	-	-	+9,6	+9,6	-	-	-
BB	+11,5	-5,2	+16,6	+9,9	+0,2	-3,7	+3,5
MV	+21,0	+0,9	+11,5	+8,0	+1,1	-2,7	+1,6
SN	+12,5	-4,6	+11,1	+7,9	+0,7	-2,5	+1,8
ST	+6,9	-6,8	+4,6	+2,4	+0,6	-2,0	+1,4
TH	-	+20,6	+3,5	+3,8	+0,0	+0,3	-0,3
Deutschland	+8,5	+13,6	+11,5	+11,6	-0,1	+0,2	-0,1
West (o. BE)	+5,5	+20,4	+12,0	+12,7	-0,2	+0,8	-0,6
Ost (m. BE)	+11,9	-3,6	+9,4	+7,4	+0,4	-1,7	+1,3

1 Grundgesamtheit: pädagogisches und leitendes Personal (ohne Verwaltung im ersten Arbeitsbereich).

Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkindern im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2019 und 2022; eigene Berechnungen

Tab. D6.7

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Einrichtungsart und Alter sowie Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 nach Alter (Anzahl; in %)¹

Einrichtungsart	unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 und älter	insgesamt	unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 und älter	insgesamt	Durchschnitts- alter
	Anzahl					in %					Jahre
	Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)										
2022											
Deutschland											
Horte	6.871	7.687	6.142	10.027	30.727	22,4	25,0	20,0	32,6	100	41,4
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	24.090	22.454	20.202	26.741	93.487	25,8	24,0	21,6	28,6	100	40,2
Einrichtungen ohne Schulkinder	162.282	144.911	132.480	158.156	597.829	27,1	24,2	22,2	26,5	100	39,6
insgesamt	193.243	175.052	158.824	194.924	722.043	26,8	24,2	22,0	27,0	100	39,8
West (o. BE)											
Horte	4.328	3.387	3.021	5.039	15.775	27,4	21,5	19,2	31,9	100	40,6
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	19.904	15.958	16.080	18.980	70.922	28,1	22,5	22,7	26,8	100	39,7
Einrichtungen ohne Schulkinder	139.960	112.074	111.895	123.506	487.435	28,7	23,0	23,0	25,3	100	39,3
insgesamt	164.192	131.419	130.996	147.525	574.132	28,6	22,9	22,8	25,7	100	39,4
Ost (m. BE)											
Horte	2.543	4.300	3.121	4.988	14.952	17,0	28,8	20,9	33,4	100	42,3
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	4.186	6.496	4.122	7.761	22.565	18,6	28,8	18,3	34,4	100	42,0
Einrichtungen ohne Schulkinder	22.322	32.837	20.585	34.650	110.394	20,2	29,7	18,6	31,4	100	41,1
insgesamt	29.051	43.633	27.828	47.399	147.911	19,6	29,5	18,8	32,0	100	41,4
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen und in der Frühen Bildung (Mikrozensus)											
2019											
Deutschland											
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	11.127	10.180	12.534	26.802	60.643	18,3	16,8	20,7	44,2	100	44,6
Lehrkräfte Primarstufe	22.151	52.977	58.647	67.891	201.667	11,0	26,3	29,1	33,7	100	44,2

Einrichtungsart	unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 und älter	insgesamt	unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 und älter	insgesamt	Durchschnitts- alter	Durchschnitts- alter
	Anzahl					in %					Jahre	Veränderung in Jahren
	Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)											
2018												
Deutschland												
Horte	6.377	6.357	5.651	9.496	27.881	22,9	22,8	20,3	34,1	100	41,7	-0,3
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	21.141	18.802	18.248	25.867	84.058	25,2	22,4	21,7	30,8	100	40,8	-0,6
Einrichtungen ohne Schulkinder	133.034	117.753	112.855	145.072	508.714	26,2	23,1	22,2	28,5	100	40,2	-0,6
insgesamt	160.552	142.912	136.754	180.435	620.653	25,9	23,0	22,0	29,1	100	40,3	-0,5
West (o. BE)												
Horte	4.155	3.239	2.876	4.645	14.915	27,9	21,7	19,3	31,1	100	40,3	+0,3
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	16.898	13.876	13.511	16.762	61.047	27,7	22,7	22,1	27,5	100	39,7	-0,1
Einrichtungen ohne Schulkinder	112.895	94.244	93.247	111.920	412.306	27,4	22,9	22,6	27,1	100	39,8	-0,5
insgesamt	133.948	111.359	109.634	133.327	488.268	27,4	22,8	22,5	27,3	100	39,8	-0,4
Ost (m. BE)												
Horte	2.222	3.118	2.775	4.851	12.966	17,1	24,0	21,4	37,4	100	43,3	-1,0
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	4.243	4.926	4.737	9.105	23.011	18,4	21,4	20,6	39,6	100	43,6	-1,6
Einrichtungen ohne Schulkinder	20.139	23.509	19.608	33.152	96.408	20,9	24,4	20,3	34,4	100	42,0	-0,9
insgesamt	26.604	31.553	27.120	47.108	132.385	20,1	23,8	20,5	35,6	100	42,4	-1,0
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen und in der Frühen Bildung (Mikrozensus)												
2015												
Deutschland												
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	7.107	6.982	10.171	18.916	43.176	16,5	16,2	23,6	43,8	100	44,3	+0,3
Lehrkräfte Primarstufe	17.951	43.777	54.608	66.598	182.977	9,8	23,9	29,8	36,4	100	44,9	-0,8

1 Grundgesamtheit: Personal in Kindertageseinrichtungen: pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden. Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ▶ M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

Tab. D6.8

Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen, Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisch und leitend Tätige in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Geschlecht (Deutschland; Anzahl; in %, Veränderung in %)¹

Einrichtungsart	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt				
	Anzahl			in %						
	Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)									
2022										
Deutschland										
Horte	6.298	24.429	30.727	20,5	79,5	100				
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	8.579	84.908	93.487	9,2	90,8	100				
Einrichtungen ohne Schulkinder	41.966	555.863	597.829	7,0	93,0	100				
insgesamt	56.843	665.200	722.043	7,9	92,1	100				
West (o. BE)										
Horte	3.416	12.359	15.775	21,7	78,3	100				
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	6.723	64.199	70.922	9,5	90,5	100				
Einrichtungen ohne Schulkinder	32.060	455.375	487.435	6,6	93,4	100				
insgesamt	42.199	531.933	574.132	7,4	92,6	100				
Ost (m. BE)										
Horte	2.882	12.070	14.952	19,3	80,7	100				
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	1.856	20.709	22.565	8,2	91,8	100				
Einrichtungen ohne Schulkinder	9.906	100.488	110.394	9,0	91,0	100				
insgesamt	14.644	133.267	147.911	9,9	90,1	100				
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen und in der Frühen Bildung (Mikrozensus)										
2019										
Deutschland										
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	8.478	52.166	60.643	14,0	86,0	100				
Lehrkräfte Primarstufe	18.862	171.993	190.855	9,9	90,1	100				

Einrichtungsart	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer
	Anzahl			in %			Veränderung in %			Veränderung in Prozentpunkten
	Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)						2018			
2018										
Deutschland										
Horte	4.571	23.310	27.881	16,4	83,6	100	+37,8	+4,8	+10,2	+4,1
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	6.215	77.843	84.058	7,4	92,6	100	+38,0	+9,1	+11,2	+1,8
Einrichtungen ohne Schulkinder	27.438	481.276	508.714	5,4	94,6	100	+52,9	+15,5	+17,5	+1,6
insgesamt	38.224	582.429	620.653	6,2	93,8	100	+48,7	+14,2	+16,3	+1,7
West (o. BE)										
Horte	2.709	12.206	14.915	18,2	81,8	100	+26,1	+1,3	+5,8	+3,5
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	4.835	56.212	61.047	7,9	92,1	100	+39,0	+14,2	+16,2	+1,6
Einrichtungen ohne Schulkinder	20.341	391.965	412.306	4,9	95,1	100	+57,6	+16,2	+18,2	+1,6
insgesamt	27.885	460.383	488.268	5,7	94,3	100	+51,3	+15,5	+17,6	+1,6
Ost (m. BE)										
Horte	1.862	11.104	12.966	14,4	85,6	100	+54,8	+8,7	+15,3	+4,9
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	1.380	21.631	23.011	6,0	94,0	100	+34,5	-4,3	-1,9	+2,2
Einrichtungen ohne Schulkinder	7.097	89.311	96.408	7,4	92,6	100	+39,6	+12,5	+14,5	+1,6
insgesamt	10.339	122.046	132.385	7,8	92,2	100	+41,6	+9,2	+11,7	+2,1
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen und in der Frühen Bildung (Mikrozensus)										
2015										
Deutschland										
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	5.737	37.440	43.176	13,3	86,7	100	+47,8	+39,3	+40,5	+0,7
Lehrkräfte Primarstufe	17.331	165.602	182.933	9,5	90,5	100	+8,8	+3,9	+4,3	+0,4

1 Grundgesamtheit: Personal in Kindertageseinrichtungen: pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkinder im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden. Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018 und 2022; Mikrozensus, 2015 und 2019; eigene Berechnungen

Tab. D6.9

Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung 2015 bis 2019 nach Migrationshintergrund (Deutschland; Anzahl; in %)¹

	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	insgesamt
	Anzahl			in %		
Jahr	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen (Mikrozensus)					
2019	48.434	12.209	60.643	79,9	20,1	100
2018	40.845	10.316	51.161	79,8	20,2	100
2017	42.230	9.238	51.468	82,1	17,9	100
2016	40.379	7.912	48.290	83,6	16,4	100
2015	38.398	4.779	43.176	88,9	11,1	100
	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Frühe Bildung“ (Mikrozensus)					
2019	450.814	97.094	547.908	82,3	17,7	100
2018	428.989	85.704	514.694	83,3	16,7	100
2017	428.666	69.118	497.784	86,1	13,9	100
2016	409.386	61.699	471.085	86,9	13,1	100
2015	406.967	54.528	461.495	88,2	11,8	100
	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	insgesamt
	Veränderung zum Vorjahr (Anzahl)			Veränderung zum Vorjahr (in %)		
Jahr	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen (Mikrozensus)					
2019	+7.589	+1.893	+9.482	+18,6	+18,3	+18,5
2018	-1.385	+1.079	-307	-3,3	+11,7	-0,6
2017	+1.851	+1.326	+3.177	+4,6	+16,8	+6,6
2016	+1.981	+3.133	+5.114	+5,2	+65,6	+11,8
	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Frühe Bildung“ (Mikrozensus)					
2019	+21.825	+11.389	+33.214	+5,1	+13,3	+6,5
2018	+323	+16.586	+16.909	+0,1	+24,0	+3,4
2017	+19.280	+7.419	+26.699	+4,7	+12,0	+5,7
2016	+2.419	+7.171	+9.590	+0,6	+13,2	+2,1
	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	insgesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	insgesamt
	Veränderung 2015–2019 (Anzahl)			Veränderung 2015–2019 (in %)		
Jahr	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen (Mikrozensus)					
2019	+10.036	+7.431	+17.467	+26,1	+155,5	+40,5
	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Frühe Bildung“ (Mikrozensus)					
2019	+43.847	+42.566	+86.412	+10,8	+78,1	+18,7

¹ Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D6.10

Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 und Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung 2015 und 2019 nach Einrichtungstyp und Qualifikationsniveau (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Einrichtungstyp	Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)															
	einschläg. Hochschulabschluss				einschläg. Fachschulabschluss				einschläg. Berufs-fachschulabschluss				sonstige Ausbildungen	in Ausbildung	ohne Abschluss	insgesamt
	Anzahl				Anzahl				Anzahl				Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
	2022															
Horte	2.853	20.348	2.421	2.744	1.631	730	30.727	9,3	66,2	7,9	8,9	5,3	2,4	100		
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	4.876	62.915	13.594	4.272	5.839	1.991	93.487	5,2	67,3	14,5	4,6	6,2	2,1	100		
Einrichtungen ohne Schulkindern	33.479	398.979	81.871	27.706	41.404	14.390	597.829	5,6	66,7	13,7	4,6	6,9	2,4	100		
insgesamt	41.208	482.242	97.886	34.722	48.874	17.111	722.043	5,7	66,8	13,6	4,8	6,8	2,4	100		
	2018															
Horte	2.565	18.950	2.173	2.239	1.268	686	27.881	9,2	68,0	7,8	8,0	4,5	2,5	100		
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	4.254	59.106	12.387	2.911	3.842	1.558	84.058	5,1	70,3	14,7	3,5	4,6	1,9	100		
Einrichtungen ohne Schulkindern	27.732	356.574	66.792	20.965	25.745	10.906	508.714	5,5	70,1	13,1	4,1	5,1	2,1	100		
insgesamt	34.551	434.630	81.352	26.115	30.855	13.150	620.653	5,6	70,0	13,1	4,2	5,0	2,1	100		
	Veränderung 2018–2022															
Horte	288	1.398	248	505	363	44	2.846	+11,2	+7,4	+11,4	+22,6	+28,6	+6,4	+10,2		
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	622	3.809	1.207	1.361	1.997	433	9.429	+14,6	+6,4	+9,7	+46,8	+52,0	+27,8	+11,2		
Einrichtungen ohne Schulkindern	5.747	42.405	15.079	6.741	15.659	3.484	89.115	+20,7	+11,9	+22,6	+32,2	+60,8	+31,9	+17,5		
insgesamt	6.657	47.612	16.534	8.607	18.019	3.961	101.390	+19,3	+11,0	+20,3	+33,0	+58,4	+30,1	+16,3		

Berufsgruppe	Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen und in der Frühen Bildung (Mikrozensus)											
	2019				2015							
	akademischer Abschluss	anerkannter beruflicher Abschluss	kein anerkannter beruflicher Abschluss/ ohne Angabe	insgesamt	akademischer Abschluss	anerkannter beruflicher Abschluss	kein anerkannter beruflicher Abschluss/ ohne Angabe	insgesamt				
	Anzahl				Anzahl				in %			
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	9.232	42.828	8.584	60.643	15,2	70,6	14,2	100				
Frühe Bildung	49.115	464.756	34.036	547.908	9,0	84,8	6,2	100				
	Anzahl				Anzahl				in %			
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	5.108	32.390	5.679	43.176	11,8	75,0	13,2	100				
Frühe Bildung	36.641	399.957	24.898	461.495	7,9	86,7	5,4	100				
	Anzahl				Anzahl				in %			
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	+4.124	+10.439	+2.905	+17.467	+80,7	+32,2	+51,1	+40,5				
Frühe Bildung	+12.474	+64.800	+9.138	+86.412	+34,0	+16,2	+36,7	+18,7				

- 1 Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik): pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkindern im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden.
 Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852: ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1.
 Einschlägiger Hochschulabschluss: Diplom-Sozialpädagoge/-in, Diplom-Sozialarbeiter/-in (FH oder vergleichbarer Abschluss), Diplom-Pädagoge/-in, Diplom-Sozialpädagoge/-in, Diplom-Erziehungswissenschaftler/-in (Universität oder vergleichbarer Abschluss), Diplom-Heilpädagoge/-in (FH oder vergleichbarer Abschluss), Bachelor- und Master-Abschlüsse in „Bildung/Erziehung in der Kindheit“.
 Einschlägiger Fachschulabschluss: Erzieher/-in, Heilpädagoge/-in (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in.
 Einschlägiger Berufsfachschulabschluss: Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe.
 Sonstige Ausbildungen: sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologischer Psychotherapeut/ Psychologische Psychotherapeutin, Psychologe/-in mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapeut/-in), Bewegungspädagoge/-in, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/-in), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in und med. Bademeister/-in, Logopäde/-in, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse.
 In Ausbildung: Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung. Ohne Abschluss: ohne abgeschlossene Ausbildung.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018, 2022, Mikrozensus, 2015, 2019, eigene Berechnungen

Tab. D6.11

Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen, Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Teilzeitquote und Beschäftigungsumfang (Anzahl; in %)¹

Einrichtungstyp	Umfang von ... bis unter ... Stunden in der Woche						Umfang von ... bis unter ... Stunden in der Woche						Umfang Ø in Stunden	Teilzeitquote in %	
	unter 10	10-21	21-32	32-38,5	38,5 und mehr	insgesamt	unter 10	10-21	21-32	32-38,5	38,5 und mehr	insgesamt			
	Anzahl						in %								
	Personal in Kindertageseinrichtungen (KJH-Statistik)														
2022															
Deutschland															
Horte	1.650	3.964	11.245	8.535	5.333	30.727	5,4	12,9	36,6	27,8	17,4	100	29,0	82,6	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	2.558	10.048	23.303	21.693	35.885	93.487	2,7	10,7	24,9	23,2	38,4	100	32,1	61,6	
Einrichtungen ohne Schulkinder	16.528	73.201	148.661	117.108	242.331	597.829	2,8	12,2	24,9	19,6	40,5	100	31,8	59,5	
insgesamt	20.736	87.213	183.209	147.336	283.549	722.043	2,9	12,1	25,4	20,4	39,3	100	31,7	60,7	
West (o. BE)															
Horte	1.419	2.706	4.646	2.758	4.246	15.775	9,0	17,2	29,5	17,5	26,9	100	27,9	73,1	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	2.352	9.087	17.542	11.643	30.298	70.922	3,3	12,8	24,7	16,4	42,7	100	31,6	57,3	
Einrichtungen ohne Schulkinder	15.424	67.347	120.651	73.562	210.451	487.435	3,2	13,8	24,8	15,1	43,2	100	31,5	56,8	
insgesamt	19.195	79.140	142.839	87.963	244.995	574.132	3,3	13,8	24,9	15,3	42,7	100	31,4	57,3	
Ost (m. BE)															
Horte	231	1.258	6.599	5.777	1.087	14.952	1,5	8,4	44,1	38,6	7,3	100	30,2	92,7	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	206	961	5.761	10.050	5.587	22.565	0,9	4,3	25,5	44,5	24,8	100	33,6	75,2	
Einrichtungen ohne Schulkinder	1.104	5.854	28.010	43.546	31.880	110.394	1,0	5,3	25,4	39,4	28,9	100	33,4	71,1	
insgesamt	1.541	8.073	40.370	59.373	38.554	147.911	1,0	5,5	27,3	40,1	26,1	100	33,1	73,9	
2018															
Deutschland															
Horte	1.603	3.781	10.143	7.208	5.146	27.881	5,7	13,6	36,4	25,9	18,5	100	28,8	81,5	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	2.192	8.416	21.631	19.743	32.076	84.058	2,6	10,0	25,7	23,5	38,2	100	32,2	61,8	
Einrichtungen ohne Schulkinder	16.107	63.266	124.913	93.588	210.840	508.714	3,2	12,4	24,6	18,4	41,4	100	31,7	58,6	
insgesamt	19.902	75.463	156.687	120.539	248.062	620.653	3,2	12,2	25,2	19,4	40,0	100	31,7	60,0	
West (o. BE)															
Horte	1.381	2.635	4.150	2.532	4.217	14.915	9,3	17,7	27,8	17,0	28,3	100	27,9	71,7	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	1.945	7.455	15.734	10.056	25.857	61.047	3,2	12,2	25,8	16,5	42,4	100	31,6	57,6	
Einrichtungen ohne Schulkinder	14.998	58.071	102.202	57.697	179.338	412.306	3,6	14,1	24,8	14,0	43,5	100	31,3	56,5	
insgesamt	18.324	68.161	122.086	70.285	209.412	488.268	3,8	14,0	25,0	14,4	42,9	100	31,2	57,1	
Ost (m. BE)															
Horte	222	1.146	5.993	4.676	929	12.966	1,7	8,8	46,2	36,1	7,2	100	29,8	92,8	
Einrichtungen mit Schulkindern und weiteren Kindern	247	961	5.897	9.687	6.219	23.011	1,1	4,2	25,6	42,1	27,0	100	33,7	73,0	
Einrichtungen ohne Schulkinder	1.109	5.195	22.711	35.891	31.502	96.408	1,2	5,4	23,6	37,2	32,7	100	33,7	67,3	
insgesamt	1.578	7.302	34.601	50.254	38.650	132.385	1,2	5,5	26,1	38,0	29,2	100	33,4	70,8	
Deutschland															
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen und Lehrkräfte der Primarstufe (Mikrozensus)															
2019															
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	7.346	20.254	16.186	6.049	10.808	60.643	12,1	33,4	26,7	10,0	17,8	100	23,4	82,2	
Lehrkräfte der Primarstufe	3.698	30.737	54.464	18.801	93.966	201.667	1,8	15,2	27,0	9,3	46,6	100	32,8	53,4	
2015															
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	3.955	16.435	10.270	4.712	7.804	43.176	9,2	38,1	23,8	10,9	18,1	100	23,8	81,9	
Lehrkräfte der Primarstufe	3.032	26.142	47.559	16.341	89.859	182.933	1,7	14,3	26,0	8,9	49,1	100	33,5	50,9	

¹ Grundgesamtheit: Personal in Kindertageseinrichtungen: pädagogisches und leitendes Personal ohne Verwaltung (im ersten Arbeitsbereich); Horte: Kindertageseinrichtungen, in denen nur Schulkindern im Alter von 5 bis unter 14 Jahren betreut werden. Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2. Beschäftigungsumfang: Normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche (einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden). Aufgrund eines anderen, nur stunden-genauen zeitlichen Rasters in der Mikrozensus-Erhebung liegt die Grenze zur Vollzeitbeschäftigung dort bei 38 und nicht bei 38,5 Stunden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2018, 2022; Mikrozensus, 2015, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D6.12

Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen, in der Frühen Bildung und Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 nach Gründen für Teilzeitbeschäftigung (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Berufsgruppe	Gründe für Teilzeitbeschäftigung								Teilzeitquote
	Vollzeitigkeit nicht zu finden	Schulbildung, Studium oder sonstige Aus- oder Fortbildung	sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen	Betreuung von Kindern oder Pflegebedürftigen bzw. Behinderten	sonstige Gründe/ohne Angabe	insgesamt	keine Teilzeitfähigkeit (inkl. ohne Angabe z. Teilzeit; korrigierte Selbstauskunft)	insgesamt	
	2019								
Anzahl									
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	6.550	2.356	5.956	9.437	20.832	45.131	15.513	60.643	
Frühe Bildung	19.262	9.370	38.327	82.110	85.434	234.503	313.405	547.908	
Lehrkräfte der Primarstufe	1.157	3.359	14.015	39.178	22.803	80.511	121.155	201.667	
2015									
Anzahl									
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	5.502	2.285	4.519	6.594	13.362	32.262	10.914	43.176	
Frühe Bildung	27.379	8.421	36.066	65.543	63.946	201.355	260.140	461.495	
Lehrkräfte der Primarstufe	1.632	625	12.246	32.154	22.517	69.174	113.759	182.933	
2019									
in %									
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	14,5	5,2	13,2	20,9	46,2	100			82,2
	10,8	3,9	9,8	15,6	34,4	74,4	25,6	100	
Frühe Bildung	8,2	4,0	16,3	35,0	36,4	100			54,9
	3,5	1,7	7,0	15,0	15,6	42,8	57,2	100	
Lehrkräfte der Primarstufe	1,4	4,2	17,4	48,7	28,3	100			53,4
	0,6	1,7	6,9	19,4	11,3	39,9	60,1	100	
2015									
in %									
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	17,1	7,1	14,0	20,4	41,4	100			81,9
	12,7	5,3	10,5	15,3	30,9	74,7	25,3	100	
Frühe Bildung	13,6	4,2	17,9	32,6	31,8	100			53,8
	5,9	1,8	7,8	14,2	13,9	43,6	56,4	100	
Lehrkräfte der Primarstufe	2,4	0,9	17,7	46,5	32,6	100			50,9
	0,9	0,3	6,7	17,6	12,3	37,8	62,2	100	

¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Erwerbstätige in der Frühen Bildung: Aktive Erwerbstätige in den Berufsuntergruppen 8311 und 8319 im Wirtschaftszweig 851. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Teilzeitquote: Anteil Beschäftigungsumfänge unter 38 Stunden.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D6.13

Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach Mehrarbeitswunsch, gewünschter Umsetzung der Mehrarbeit 2015 bis 2019 (Deutschland; Anzahl; in %)¹ sowie tatsächlichem und gewünschtem Arbeitszeitumfang

Wunsch nach verändertem Arbeitszeitvolumen											
Jahr	Wunsch nach höherem Arbeitszeitumfang		Wunsch nach geringerem Arbeitszeitumfang		kein Wunsch nach Veränderung des Arbeitszeitumfangs		keine Angabe		insgesamt		Relation: Personen mit Wunsch nach höherem zu Personen mit Wunsch nach geringerem Arbeitszeitumfang
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen (Mikrozensus)											
2019	9.751	16,1	806	1,3	50.087	82,6	0	0,0	60.643	100	12,1
2018	9.987	19,5	673	1,3	40.501	79,2	0	0,0	51.161	100	14,8
2017	10.812	21,0	643	1,2	39.762	77,3	250	0,5	51.468	100	16,8
2016	9.443	19,6	465	1,0	32.094	66,5	6.288	13,0	48.290	100	20,3
2015	7.122	16,5	435	1,0	33.484	77,6	2.134	4,9	43.176	100	16,4
Erwerbstätige in der Frühen Bildung (Mikrozensus)											
2019	35.082	6,4	22.791	4,2	488.716	89,2	1.320	0,2	547.908	100	1,5
2018	35.727	6,9	23.177	4,5	454.352	88,3	1.437	0,3	514.693	100	1,5
2017	38.245	7,7	20.716	4,2	433.476	87,1	5.348	1,1	497.784	100	1,8
2016	43.034	9,1	16.317	3,5	351.940	74,5	60.948	12,9	472.240	100	2,6
2015	43.034	9,3	12.700	2,8	354.944	76,9	50.817	11,0	461.495	100	3,4

Gewünschte Umsetzung der Mehrarbeit (nur Personen mit Mehrarbeitswunsch)										
Jahr	ausschließlich durch Aufnahme einer zusätzlichen Tätigkeit		ausschließlich durch Wechsel zu einer Tätigkeit mit mehr Stunden		ausschließlich durch mehr Stunden in der/den derzeitigen Tätigkeit(en)		ohne Festlegung auf eine der genannten Möglichkeiten		insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen (Mikrozensus)										
2019	1.194	12,2	1.067	10,9	6.555	67,2	935	9,6	9.751	100
2018	2.021	20,2	432	4,3	6.395	64,0	1.139	11,4	9.987	100
2017	1.144	10,6	632	5,8	7.483	69,2	1.553	14,4	10.812	100
2016	630	6,7	744	7,9	6.695	70,9	1.375	14,6	9.443	100
2015	1.153	16,2	487	6,8	5.016	70,4	465	6,5	7.122	100
Erwerbstätige in der Frühen Bildung (Mikrozensus)										
2019	6.685	19,1	1.494	4,3	23.184	66,1	3.718	10,6	35.082	100
2018	5.357	15,0	1.777	5,0	26.015	72,8	2.579	7,2	35.727	100
2017	4.653	12,2	1.177	3,1	29.614	77,4	2.801	7,3	38.245	100
2016	6.952	16,6	2.713	6,5	28.424	67,9	3.791	9,1	41.879	100
2015	5.181	12,0	1.449	3,4	32.606	75,8	3.798	8,8	43.034	100

Beschäftigungsumfang (nur Personen mit Mehrarbeitswunsch)							Beschäftigungsumfang (alle Personen)		Differenz Beschäftigungsumfang: Personen mit Mehrarbeitswunsch – alle Personen	
Jahr	tatsächlich	gewünscht	gewünschter Zuwachs	Summe zusätzlicher Stunden bei Umsetzung des Mehrarbeitswunsches		tatsächlich	tatsächlich	gewünscht		
	Anzahl (in Wst.)	in %	in %	Ø in Stunden pro Woche	in VZÄ				Ø in Stunden pro Woche	
Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen (Mikrozensus)										
2019	22,0	32,0	10,0	45,5	97.691	2,505	23,4	-1,4	+8,6	
2018	20,7	31,9	11,2	54,3	112.257	2,878	23,0	-2,3	+8,9	
2017	19,0	30,2	11,2	59,0	121.231	3,108	21,8	-2,8	+8,4	
2016	20,2	31,4	11,2	55,3	105.648	2,709	23,1	-2,9	+8,3	
2015	21,2	33,8	12,6	59,5	89.826	2,303	23,8	-2,6	+10,0	
Erwerbstätige in der Frühen Bildung (Mikrozensus)										
2019	28,0	36,4	8,5	30,2	296.476	7,602	32,6	-4,6	+3,8	
2018	28,7	36,8	8,1	28,2	289.151	7,414	32,7	-4,0	+4,1	
2017	27,8	36,6	8,8	31,8	337.677	8,658	32,6	-4,8	+4,0	
2016	28,2	36,8	8,6	30,6	361.101	9,259	32,4	-4,2	+4,4	
2015	28,4	36,6	8,2	28,9	353.429	9,062	32,7	-4,3	+3,9	

1 Grundgesamtheit: Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Erwerbstätige in der Frühen Bildung: Aktive Erwerbstätige in den Berufsuntergruppen 8311 und 8319 im Wirtschaftszweig 852. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2. Beschäftigungsumfang: Normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche (einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015–2019; eigene Berechnungen

Tab. D6.14

Personal in der „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach befristeten und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen 2015 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)¹

Berufsgruppe	Befristung							
	unbefristet beschäftigt	befristet beschäftigt	ohne Angabe/entfällt (Selbstständige, mithelfende Angehörige, Freiwilligen(wehr)/dienst)	insgesamt	unbefristet beschäftigt	befristet beschäftigt	ohne Angabe/entfällt (Selbstständige, mithelfende Angehörige, Freiwilligen(wehr)/dienst)	insgesamt
	2019				2015			
	Anzahl				in %			
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	47.555	10.303	2.785	60.643	78,4	17,0	4,6	100
Frühe Bildung	484.731	45.958	17.219	547.908	88,5	8,4	3,1	100
	2019				2015			
	Anzahl				in %			
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	31.928	9.062	2.186	43.176	73,9	21,0	5,1	100
Frühe Bildung	393.155	54.673	13.668	461.495	85,2	11,8	3,0	100
	Veränderung 2015–2019							
	Anzahl				in %			
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	+15.627	+1.241	+599	+17.467	+48,9	+13,7	+27,4	+40,5
Frühe Bildung	+91.576	-8.715	+3.551	+86.412	+23,3	-15,9	+26,0	+18,7
	in Prozentpunkten							
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen					+4,5	-4,0	-0,5	
Frühe Bildung					+3,3	-3,5	+0,2	

Berufsgruppe	Geringfügige Beschäftigung					
	nicht geringfügig beschäftigt	geringfügig beschäftigt	insgesamt	nicht geringfügig beschäftigt	geringfügig beschäftigt	insgesamt
	2019			2015		
	Anzahl			in %		
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	47.632	13.011	60.643	78,5	21,5	100
Frühe Bildung	527.285	20.622	547.908	96,2	3,8	100
	2019			2015		
	Anzahl			in %		
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	33.132	10.044	43.176	76,7	23,3	100
Frühe Bildung	443.690	17.805	461.495	96,1	3,9	100
	Veränderung 2015–2019					
	Anzahl			in %		
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen	+14.500	+2.967	+17.467	+43,8	+29,5	+40,5
Frühe Bildung	+83.595	+2.817	+86.412	+18,8	+15,8	+18,7
	in Prozentpunkten					
„Kinderbetreuung und -erziehung“ an Grundschulen				+1,8	-1,8	
Frühe Bildung				+0,1	-0,1	

¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe „Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen“ (Mikrozensus): Aktive Erwerbstätige in der Berufsuntergruppe 8311 im Wirtschaftszweig 852. Erwerbstätige in der Frühen Bildung: Aktive Erwerbstätige in den Berufsuntergruppen 8311 und 8319 im Wirtschaftszweig 852. Ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M2.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D7.1

Berufsfachschulen für Kinderpflege und Sozialassistent¹ in den Schuljahren 2012/13 bis 2021/22 (Anzahl)

Land	Berufsfachschulen für Kinderpflege										Berufsfachschulen für Sozialassistent									
	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
BW	38	37	36	37	38	38	36	38	40	40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BY	56	56	56	57	57	58	58	58	58	59	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	27	33	35	35	36	38	39	41	37	37
BB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26	26	26	27	27	26	27	27	28	28
HB ²	3	-	-	-	-	-	3	3	1	1	3	3	3	3	3	2	2	5	6	6
HH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	7	7	7	7	8	8	9	9	9
HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	40	41	39	41	41	42	42	42	41	41
MV ³	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12	14	14	14	15	15	16	16	16	18
NI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68	68	68	72	73	73	75	75	80	78
NW ⁴	85	85	87	88	90	87	83	85	85	88	-	-	-	95	98	92	90	89	85	85
RP ⁵	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28	28	28	28	28	28	27	29	29	29
SL	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50	50	51	56	63	62	64	68	69	71
ST	17	17	17	17	18	18	18	18	18	18	17	17	17	17	18	18	18	18	19	20
SH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17	19	19	19	20	20	20	20	20	21
TH	17	18	18	18	20	20	20	20	21	23	20	22	21	22	26	25	25	24	24	24
Deutschland	221	218	219	222	228	226	223	227	228	234	315	328	328	436	455	450	453	460	462	467
West (o. BE)	185	181	182	185	188	186	183	187	187	191	163	166	164	265	270	266	264	266	269	269
Ost (m. BE)	36	37	37	37	40	40	40	40	41	43	152	162	164	171	185	184	189	194	193	198

- 1 Erfasst werden nur Berufsfachschulen, die die Bildungsgänge „Sozialassistent/-in“ oder „Sozialpädagogische/r Assistent/-in“ anbieten. Die Bildungsgänge „Sozialbetreuer/-in und Pflegefachhelfer/-in“ (BY), „Sozialhelfer/-in“ (NW bis 2014/15) und „Sozialbetreuer/-in“ (TH) werden nicht ausgewiesen. Der Bildungsgang „Sozialhelfer/-in“ (NW) wurde in „Sozialassistent/-in“ umgestaltet und wird daher ab 2015/16 berücksichtigt.
- 2 HB: Zum 01.08.2011 wurde die Kinderpflegeausbildung eingestellt (Ende des letzten Ausbildungsjahrs am 31.07.2013). Seit dem Schuljahr 2019/20 wird sie wieder an einer Schule angeboten. Ab dem Schuljahr 2018/19 werden auch zwei private, staatlich anerkannte Ergänzungsschulen berücksichtigt, an denen die Ausbildung zur/m Sozialassistentin/-en angeboten wird, die Zahl wurde rückwirkend korrigiert. Ab dem Schuljahr 2018/19 wurden auch die Zahlen der Berufsfachschulen für Kinderpflege rückwirkend korrigiert.
- 3 MV: Der Bildungsgang Kinderpflege wird nicht mehr an öffentlichen Berufsfachschulen angeboten (letzte Eingangsklasse: 2007/08). Zum Schuljahr 2019/20 bieten noch zwei Berufsfachschulen in freier Trägerschaft den Bildungsgang an. Die Zahlen für Berufsfachschulen für Sozialassistent wurden für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20 rückwirkend korrigiert.
- 4 NW: Es wird die Anzahl der Bildungsgänge erfasst.
- 5 RP: Für das Schuljahr 2016/17 liegen keine Daten vor. Es wurde die Anzahl der Berufsfachschulen für Sozialassistent des Vorjahres übernommen.

Quelle: Statistische Landesämter: WiFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Tab. D7.2

Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Kinderpflegeausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)

	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	
Land	Anzahl															
BW	684	762	881	963	1.019	858	919	889	909	874	848	886	922	920	937	
BY	3.107	3.172	3.282	3.275	3.303	3.170	3.411	3.375	3.368	3.402	3.412	3.380	3.364	3.408	3.200	
BE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
BB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HB ¹	89	91	99	98	-	-	-	-	-	-	-	-	24	46	47	
HH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MV ²	246	95	79	92	95	95	72	89	69	100	89	93	93	81	59	
NI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
NW	4.255	3.954	3.473	3.215	3.388	3.637	3.767	3.720	4.029	3.847	3.835	3.811	4.092	3.905	4.604	
RP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
SL ³	103	159	170	139	143	145	145	174	176	136	140	158	159	221	167	
SN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ST	774	733	681	753	689	676	629	603	631	679	626	684	666	651	675	
SH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
TH	779	749	749	694	784	724	759	718	627	671	705	703	739	754	717	
Deutschland	10.037	9.715	9.414	9.229	9.421	9.305	9.702	9.568	9.809	9.709	9.655	9.715	10.059	9.986	10.406	
West (o. BE)	8.238	8.138	7.905	7.690	7.853	7.810	8.242	8.158	8.482	8.259	8.235	8.235	8.561	8.500	8.955	
Ost (m. BE)	1.799	1.577	1.509	1.539	1.568	1.495	1.460	1.410	1.327	1.450	1.420	1.480	1.498	1.486	1.451	
	Veränderung 2007/08–2021/22															
Land	in %															
		Veränderung zum Vorjahr in %														
BW	+37,0	+11,4	+15,6	+9,3	+5,8	-15,8	+7,1	-3,3	+2,2	-3,9	-3,0	+4,5	+4,1	-0,2	+1,8	
BY	+3,0	+2,1	+3,5	-0,2	+0,9	-4,0	+7,6	-1,1	-0,2	+1,0	+0,3	-0,9	-0,5	+1,3	-6,1	
BE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
BB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HB ¹	-47,2	+2,2	+8,8	-1,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+91,7	+2,2	
HH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MV ²	-76,0	-61,4	-16,8	+16,5	+3,3	0,0	-24,2	+23,6	-22,5	+44,9	-11,0	+4,5	0,0	-12,9	-27,2	
NI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
NW	+8,2	-7,1	-12,2	-7,4	+5,4	+7,3	+3,6	-1,2	+8,3	-4,5	-0,3	-0,6	+7,4	-4,6	+17,9	
RP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
SL ³	+62,1	+54,4	+6,9	-18,2	+2,9	+1,4	0,0	+20,0	+1,1	-22,7	+2,9	+12,9	+0,6	+39,0	-24,4	
SN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ST	-12,8	-5,3	-7,1	+10,6	-8,5	-1,9	-7,0	-4,1	+4,6	+7,6	-7,8	+9,3	-2,6	-2,3	+3,7	
SH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
TH	-8,0	-3,9	0,0	-7,3	+13,0	-7,7	+4,8	-5,4	-12,7	+7,0	+5,1	-0,3	+5,1	+2,0	-4,9	
Deutschland	+3,7	-3,2	-3,1	-2,0	+2,1	-1,2	+4,3	-1,4	+2,5	-1,0	-0,6	+0,6	+3,5	-0,7	+4,2	
West (o. BE)	+8,7	-1,2	-2,9	-2,7	+2,1	-0,5	+5,5	-1,0	+4,0	-2,6	-0,3	0,0	+4,0	-0,7	+5,4	
Ost (m. BE)	-19,3	-12,3	-4,3	+2,0	+1,9	-4,7	-2,3	-3,4	-5,9	+9,3	-2,1	+4,2	+1,2	-0,8	-2,4	

1 HB: Zum 01.08.2011 wurde die Kinderpflegeausbildung eingestellt (Ende des letzten Ausbildungsjahrs am 31.07.2013). Seit dem Schuljahr 2019/20 wird sie wieder angeboten.

2 MV: Der Bildungsgang Kinderpflege läuft aus und wird nicht mehr an öffentlichen Berufsfachschulen angeboten (letzte Eingangsklasse: 2007/08). Zum Schuljahr 2017/18 bieten noch zwei Berufsfachschulen in freier Trägerschaft den Bildungsgang an. Für das Schuljahr 2012/13 liegen keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr der Kinderpflegeausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.

3 SL: Für das Schuljahr 2013/14 liegen keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr der Kinderpflegeausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Tab. D7.3

Absolventinnen und Absolventen der Kinderpflegeausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)

	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
Land	Anzahl														
BW ¹	482	462	419	458	558	609	535	496	538	529	571	515	501	575	
BY	2.202	2.133	2.189	2.222	2.263	2.245	2.141	2.280	2.304	2.294	2.148	2.188	2.311	2.309	
BE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
BB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HB ²	61	54	51	50	65	62	-	-	-	-	-	0	0	0	
HH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MV ³	206	185	130	60	60	46	36	45	14	51	65	65	78	86	
NI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
NW	2.033	2.098	1.849	1.653	1.599	1.723	1.711	1.951	1.996	1.772	1.596	1.587	1.616	1.792	
RP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
SL	52	51	96	103	90	102	82	92	106	97	87	88	112	118	
SN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ST	489	518	425	375	392	345	355	332	317	317	330	357	375	369	
SH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
TH	614	525	459	447	438	427	406	399	379	355	374	394	383	419	
Deutschland	6.139	6.026	5.618	5.368	5.465	5.559	5.266	5.595	5.654	5.415	5.171	5.194	5.376	5.668	
West (o. BE)	4.830	4.798	4.604	4.486	4.575	4.741	4.469	4.819	4.944	4.692	4.402	4.378	4.540	4.794	
Ost (m. BE)	1.309	1.228	1.014	882	890	818	797	776	710	723	769	816	836	874	
	Veränderung 2007/08-2020/21														
Land	in %														
		Veränderung zum Vorjahr in %													
BW ¹	+19,3	-4,1	-9,3	+9,3	+21,8	+9,1	-12,2	-7,3	+8,5	-1,7	+7,9	-9,8	-2,7	+0,1	
BY	+4,9	-3,1	+2,6	+1,5	+1,8	-0,8	-4,6	+6,5	+1,1	-0,4	-6,4	+1,9	+5,6	-0,1	
BE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
BB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HB ²	-100,0	-11,5	-5,6	-2,0	+30,0	-4,6	-	-	-	-	-	-	-	-	
HH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
HE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
MV ³	-58,3	-10,2	-29,7	-53,8	0,0	-23,3	-21,7	+25,0	-68,9	+264,3	+27,5	0,0	+20,0	+9,3	
NI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
NW	-11,9	+3,2	-11,9	-10,6	-3,3	+7,8	-0,7	+14,0	+2,3	-11,2	-9,9	-0,6	+1,8	+9,8	
RP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
SL	+126,9	-1,9	+88,2	+7,3	-12,6	+13,3	-19,6	+12,2	+15,2	-8,5	-10,3	+1,1	+27,3	+5,1	
SN	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
ST	-24,5	+5,9	-18,0	-11,8	+4,5	-12,0	+2,9	-6,5	-4,5	0,0	+4,1	+8,2	+5,0	-1,6	
SH	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
TH	-31,8	-14,5	-12,6	-2,6	-2,0	-2,5	-4,9	-1,7	-5,0	-6,3	+5,4	+5,3	-2,8	+8,6	
Deutschland	-7,7	-1,8	-6,8	-4,4	+1,8	+1,7	-5,3	+6,2	+1,1	-4,2	-4,5	+0,4	+3,5	+5,4	
West (o. BE)	-0,7	-0,7	-4,0	-2,6	+2,0	+3,6	-5,7	+7,8	+2,6	-5,1	-6,2	-0,5	+3,7	+5,3	
Ost (m. BE)	-33,2	-6,2	-17,4	-13,0	+0,9	-8,1	-2,6	-2,6	-8,5	+1,8	+6,4	+6,1	+2,5	+4,5	

- 1 BW: Die Kinderpflegeausbildung beinhaltet ein Berufspraktikum im Anschluss an die zweijährige vollzeitschulische Ausbildung. Die Absolventen/-innen des Berufspraktikums werden erst seit dem Jahr 2009/10 erfasst. Die Daten zuvor beziehen sich auf die Absolventen/-innen des theoretischen Ausbildungsteils.
- 2 HB: Zum 01.08.2011 wurde die Kinderpflegeausbildung eingestellt (Ende des letzten Ausbildungsjahrs am 31.07.2013). Seit dem Schuljahr 2019/20 wird sie wieder angeboten. Die Zahl der Absolventen/-innen für das Schuljahr 2012/13 wurde nachträglich korrigiert.
- 3 MV: Der Bildungsgang Kinderpflege wird nicht mehr an öffentlichen Berufsfachschulen angeboten (letzte Eingangsklasse: 2007/08). Zum Schuljahr 2017/18 bieten noch zwei Berufsfachschulen in freier Trägerschaft den Bildungsgang an. Die Daten enthalten ab 2016/17 Absolventen/-innen mit dem Abschluss „staatlich geprüfte/r Kinderpfleger/-in“ und „staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/-in“.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WiFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Tab. D7.4

Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Sozialassistentenausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)¹

	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Land	Anzahl														
BW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	36	90
BY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BE ²	-	185	603	843	1.001	1.064	1.453	1.498	1.516	1.751	1.854	2.194	2.502	2.301	2.322
BB	1.368	1.117	1.094	1.169	1.193	1.266	1.290	1.198	1.243	1.247	1.235	1.238	1.196	1.227	1.156
HB ³	-	-	-	-	94	142	151	151	171	165	174	191	227	250	257
HH	661	645	787	649	623	648	707	742	654	597	721	1.196	1.194	1.191	1.086
HE	1.778	1.720	1.822	1.970	2.000	2.089	2.124	2.190	2.001	2.017	1.905	1.930	1.947	1.866	1.816
MV ⁴	402	283	248	420	450	450	699	630	578	634	657	745	694	655	582
NI ⁵	3.246	3.265	3.294	3.397	3.307	3.517	3.580	3.658	3.819	3.609	3.642	3.735	3.966	3.906	3.761
NW ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	3.036	2.988	2.993	2.866	2.874	2.641	2.794
RP	1.341	1.353	1.438	1.486	1.438	1.571	1.568	1.650	1.593	1.606	1.597	1.537	1.637	1.512	1.480
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	2.080	2.125	2.242	2.332	2.429	2.266	1.513	1.657	1.676	1.820	1.917	1.966	2.103	2.124	2.059
ST	692	641	592	468	547	596	647	678	666	779	735	735	783	819	828
SH	798	797	884	1.032	1.006	1.068	1.103	1.225	1.425	1.243	1.252	1.280	1.325	1.257	1.392
TH	901	846	838	825	907	948	957	977	985	940	922	928	930	840	782
Deutschland	13.267	12.977	13.842	14.591	14.995	15.625	15.792	16.254	19.363	19.396	19.604	20.541	21.378	20.625	20.405
West (o. BE)	7.824	7.780	8.225	8.534	8.468	9.035	9.233	9.616	12.699	12.225	12.284	12.735	13.170	12.659	12.676
Ost (m. BE)	5.443	5.197	5.617	6.057	6.527	6.590	6.559	6.638	6.664	7.171	7.320	7.806	8.208	7.966	7.729
	Veränderung														
	2007/08-2021/22														
Land	in %	Veränderung zum Vorjahr in %													
BW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+150,0
BY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BE ²	-	-	+225,9	+39,8	+18,7	+6,3	+36,6	+3,1	+1,2	+15,5	+5,9	+18,3	+14,0	-8,0	+0,9
BB	-15,5	-18,3	-2,1	+6,9	+2,1	+6,1	+1,9	-7,1	+3,8	+0,3	-1,0	+0,2	-3,4	+2,6	-5,8
HB ³	-	-	-	-	-	+51,1	+6,3	0,0	+13,2	-3,5	+5,5	+9,8	+18,8	+10,1	+2,8
HH	+64,3	-2,4	+22,0	-17,5	-4,0	+4,0	+9,1	+5,0	-11,9	-8,7	+20,8	+65,9	-0,2	-0,3	-8,8
HE	+2,1	-3,3	+5,9	+8,1	+1,5	+4,5	+1,7	+3,1	-8,6	+0,8	-5,6	+1,3	+0,9	-4,2	-2,7
MV ⁴	+44,8	-29,6	-12,4	+69,4	+7,1	0,0	+55,3	-9,9	-8,3	+9,7	+3,6	+13,4	-6,8	-5,6	-11,1
NI ⁵	+15,9	+0,6	+0,9	+3,1	-2,6	+6,4	+1,8	+2,2	+4,4	-5,5	+0,9	+2,6	+6,2	-1,5	-3,7
NW ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-1,6	+0,2	-4,2	+0,3	-8,1	+5,8
RP	+10,4	+0,9	+6,3	+3,3	-3,2	+9,2	-0,2	+5,2	-3,5	+0,8	-0,6	-3,8	+6,5	-7,6	-2,1
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	-1,0	+2,2	+5,5	+4,0	+4,2	-6,7	-33,2	+9,5	+1,1	+8,6	+5,3	+2,6	+7,0	+1,0	-3,1
ST	+19,7	-7,4	-7,6	-20,9	+16,9	+9,0	+8,6	+4,8	-1,8	+17,0	-5,6	0,0	+6,5	+4,6	+1,1
SH	+74,4	-0,1	+10,9	+16,7	-2,5	+6,2	+3,3	+11,1	+16,3	-12,8	+0,7	+2,2	+3,5	-5,1	+10,7
TH	-13,2	-6,1	-0,9	-1,6	+9,9	+4,5	+0,9	+2,1	+0,8	-4,6	-1,9	+0,7	+0,2	-9,7	-6,9
Deutschland	+53,8	-2,2	+6,7	+5,4	+2,8	+4,2	+1,1	+2,9	+19,1	+0,2	+1,1	+4,8	+4,1	-3,5	-1,1
West (o. BE)	+62,0	-0,6	+5,7	+3,8	-0,8	+6,7	+2,2	+4,1	+32,1	-3,7	+0,5	+3,7	+3,4	-3,9	+0,1
Ost (m. BE)	+42,0	-4,5	+8,1	+7,8	+7,8	+1,0	-0,5	+1,2	+0,4	+7,6	+2,1	+6,6	+5,1	-2,9	-3,0

1 In HB, HH, NI, SH und BE lautet die Berufsbezeichnung (auch) „Sozialpädagogische/r Assistent/-in“.

2 BE: Der Bildungsgang Sozialassistent wurde erstmals im Schuljahr 2008/09 eingeführt. Der Bildungsgang Sozialpädagogische Assistent wird als Modellversuch seit dem Schuljahr 2019/20 angeboten. Von den 2.502 Schüler/-innen im 1. Jahr 2019/20 waren 770 im Bildungsgang Sozialpädagogische Assistent.

3 HB: Der Bildungsgang Sozialpädagogische Assistent wurde erstmals im Schuljahr 2011/12 eingeführt. Für das Schuljahr 2014/15 liegen keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen. Ab dem Schuljahr 2019/20 werden auch die Schüler/-innen im 1. Jahr der Ausbildung zur/m Sozialassistentin/-en an zwei privaten, staatlich anerkannten Ergänzungsschulen berücksichtigt.

4 MV: Für das Schuljahr 2012/13 liegen keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr der Sozialassistentenausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.

5 NI: Bis einschließlich Schuljahr 2010/11 enthalten die Daten die Schüler/-innen der Sozialassistent, Familienpflege und der Sozialassistent Sozialpädagogik. Erst ab 2011/12 wurde nur die Sozialassistent Sozialpädagogik ausgewiesen.

6 NW: Ab dem Schuljahr 2015/16 wurde die Ausbildung zum/r Sozialhelfer/-in in die Ausbildung zum/r Sozialassistenten/-in umgeändert und berücksichtigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Tab. D7.5

Absolventinnen und Absolventen der Sozialassistenzausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)¹

	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Land	Anzahl													
BW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
BY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BE ²	-	0	282	477	556	628	799	944	1.033	967	1.074	1.381	1.465	1.670
BB	1.109	1.019	831	748	795	767	797	860	814	854	842	860	874	825
HB ³	-	-	-	-	0	57	64	114	125	127	114	160	247	212
HH	614	594	489	683	494	400	453	523	536	574	432	416	580	680
HE	1.494	1.500	1.359	1.475	1.552	1.611	1.623	1.774	1.680	1.507	1.669	1.484	1.518	1.514
MV ⁴	331	382	370	344	341	471	648	685	775	837	836	808	917	843
NI ⁵	2.863	3.028	3.015	2.902	3.046	3.362	3.373	3.462	3.879	4.032	3.893	3.936	4.509	4.464
NW ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	1.509	1.129	1.197	1.157	1.181	1.161
RP	1.142	1.068	1.045	1.062	1.137	1.096	1.238	1.228	1.283	1.095	1.115	1.144	1.123	921
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	1.445	1.775	1.816	1.779	1.858	1.748	1.742	1.765	1.647	1.562	1.875	1.981	1.977	2.122
ST	623	557	456	423	373	442	497	520	522	514	618	567	597	621
SH ⁷	664	641	626	757	814	838	846	894	945	1.065	976	1.001	981	1.008
TH	843	740	759	775	760	801	783	827	893	824	825	775	773	778
Deutschland	11.128	11.304	11.048	11.425	11.726	12.221	12.863	13.596	15.641	15.087	15.466	15.670	16.742	16.819
West (o. BE)	6.777	6.831	6.534	6.879	7.043	7.364	7.597	7.995	9.957	9.529	9.396	9.298	10.139	9.960
Ost (m. BE)	4.351	4.473	4.514	4.546	4.683	4.857	5.266	5.601	5.684	5.558	6.070	6.372	6.603	6.859
Land	Veränderung 2007/08-2021/22 in %	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	Veränderung zum Vorjahr in %													
BW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BE ²	-	-	-	+69,1	+16,6	+12,9	+27,2	+18,1	+9,4	-6,4	+11,1	+28,6	+6,1	+14,0
BB	-25,6	-8,1	-18,4	-10,0	+6,3	-3,5	+3,9	+7,9	-5,3	+4,9	-1,4	+2,1	+1,6	-5,6
HB ³	-	-	-	-	-	-	+12,3	+78,1	+9,6	+1,6	-10,2	+40,4	+54,4	-14,2
HH	+10,7	-3,3	-17,7	+39,7	-27,7	-19,0	+13,3	+15,5	+2,5	+7,1	-24,7	-3,7	+39,4	+17,2
HE	+1,3	+0,4	-9,4	+8,5	+5,2	+3,8	+0,7	+9,3	-5,3	-10,3	+10,7	-11,1	+2,3	-0,3
MV ⁴	+154,7	+15,4	-3,1	-7,0	-0,9	+38,1	+37,6	+5,7	+13,1	+8,0	-0,1	-3,3	+13,5	-8,1
NI ⁵	+55,9	+5,8	-0,4	-3,7	+5,0	+10,4	+0,3	+2,6	+12,0	+3,9	-3,4	+1,1	+14,6	-1,0
NW ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-3,3	+2,1	-1,7
RP	-19,4	-6,5	-2,2	+1,6	+7,1	-3,6	+13,0	-0,8	+4,5	-14,7	+1,8	+2,6	-1,8	-18,0
SL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SN	+46,9	+22,8	+2,3	-2,0	+4,4	-5,9	-0,3	+1,3	-6,7	-5,2	+20,0	+5,7	-0,2	+7,3
ST	-0,3	-10,6	-18,1	-7,2	-11,8	+18,5	+12,4	+4,6	+0,4	-1,5	+20,2	-8,3	+5,3	+4,0
SH ⁷	+51,8	-3,5	-2,3	+20,9	+7,5	+2,9	+1,0	+5,7	+5,7	+12,7	-8,4	+2,6	-2,0	+2,8
TH	-7,7	-12,2	+2,6	+2,1	-1,9	+5,4	-2,2	+5,6	+8,0	-7,7	+0,1	-6,1	-0,3	+0,6
Deutschland	+51,1	+1,6	-2,3	+3,4	+2,6	+4,2	+5,3	+5,7	+15,0	-3,5	+2,5	+1,3	+6,8	+0,5
West (o. BE)	+47,0	+0,8	-4,3	+5,3	+2,4	+4,6	+3,2	+5,2	+24,5	-4,3	-1,4	-1,0	+9,0	-1,8
Ost (m. BE)	+57,6	+2,8	+0,9	+0,7	+3,0	+3,7	+8,4	+6,4	+1,5	-2,2	+9,2	+5,0	+3,6	+3,9

- In HB, HH, NI, SH und BE lautet die Berufsbezeichnung (auch) „Sozialpädagogische/r Assistent/-in“.
- BE: Der Bildungsgang Sozialassistent wurde erstmals im Schuljahr 2008/09 eingeführt. Der Bildungsgang Sozialpädagogische Assistent wird als Modellversuch seit dem Schuljahr 2019/20 angeboten.
- HB: Der Bildungsgang Sozialpädagogische Assistent wurde erstmals im Schuljahr 2011/12 eingeführt. Für die Schuljahre 2013/14 bis 2015/16 liegen keine Zahlen zu den Absolventen/-innen vor. Es wurden jeweils die Schüler/-innenzahlen des 2. Ausbildungsjahres des Vorjahres eingesetzt. Ab dem Schuljahr 2018/19 werden auch die Absolventen/-innen der Ausbildung zur/m Sozialassistentin/-en an zwei privaten, staatlich anerkannten Ergänzungsschulen berücksichtigt, die Zahlen wurden rückwirkend korrigiert.
- HE: Für das Schuljahr 2007/08 liegen keine Daten zu den Absolventen/-innen vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.
- NI: Bis einschließlich Schuljahr 2010/11 enthalten die Daten die Absolventen/-innen der Sozialassistent Familienpflege und der Sozialassistent Sozialpädagogik. Erst ab 2011/12 wurde nur die Sozialassistent Sozialpädagogik ausgewiesen.
- NW: Ab dem Schuljahr 2015/16 wurde die Ausbildung zum/r Sozialhelfer/-in in die Ausbildung zum/r Sozialassistenten/-in umgeändert und berücksichtigt. Von den 1.509 im Schuljahr 2015/16 ausgewiesenen Absolventen/-innen sind noch 74 Absolventen/-innen in der alten Ausbildungsrichtung.
- SH: Absolventen/-innenanzahl wurde rückwirkend korrigiert.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Tab. D7.6

Fachschulen für Sozialpädagogik nach öffentlicher und privater Trägerschaft 2012/13 bis 2021/22 (Anzahl; in %; Veränderung in %)¹

Land	2012/13			2013/14			2014/15			2015/16			2016/17			2017/18			2018/19			2019/20			2020/21			2021/22		
	insgesamt	davon: öffentlich	privat																											
	Anzahl																													
BW	74	34	40	82	37	45	83	38	45	84	38	46	84	38	46	86	38	48	85	38	47	87	38	49	99	48	51	101	51	50
BY	52	12	40	53	13	40	55	12	43	59	13	46	62	13	49	64	15	49	64	14	50	65	14	51	68	16	52	71	19	52
BE	29	5	24	34	6	28	39	6	33	40	6	34	43	6	37	44	6	38	48	6	42	49	5	44	51	5	46	52	5	47
BB ²	29	13	16	30	13	17	30	13	17	30	13	17	32	14	18	31	14	17	33	15	18	35	16	19	35	16	19	35	16	19
HB	3	3	0	3	3	0	3	3	0	3	3	0	3	3	0	3	3	2	5	3	2	5	3	2	6	3	3	6	3	3
HH	5	3	2	6	3	3	6	3	3	6	4	2	6	4	2	6	4	3	6	4	2	8	4	4	8	4	4	9	4	5
HE	36	23	13	37	24	13	39	25	14	38	25	13	38	25	13	38	25	13	38	25	13	38	25	13	38	25	13	39	25	14
MV	12	5	7	11	5	6	12	5	7	14	5	9	15	5	10	14	5	9	15	5	10	15	5	10	17	5	12	20	6	14
NI	54	41	13	56	42	14	60	44	16	62	45	17	61	44	17	64	46	18	65	47	18	67	48	19	70	51	19	71	52	19
NW	112	71	41	112	71	41	112	71	41	112	71	41	116	72	44	117	71	46	118	72	46	118	72	46	118	72	46	118	72	46
RP	22	14	8	22	14	8	22	14	8	23	15	8	23	15	8	22	14	8	22	15	7	22	15	7	24	17	7	25	18	7
SL	5	3	2	5	3	2	4	3	1	4	3	1	5	3	2	5	3	2	5	3	2	6	4	2	6	4	2	6	4	2
SN	55	13	42	56	13	43	59	13	46	63	13	50	61	13	48	61	13	48	60	13	47	60	13	47	65	17	48	66	16	50
ST	20	9	11	21	10	11	23	11	12	24	11	13	24	11	13	24	11	13	25	12	13	25	12	13	26	13	13	26	13	13
SH	16	12	4	17	13	4	18	14	4	18	15	3	17	15	2	17	15	2	17	15	2	17	15	2	19	17	2	17	15	2
TH	29	13	16	28	10	18	28	10	18	28	10	18	33	10	23	33	10	23	33	10	23	32	10	22	31	10	21	31	10	21
Deutschland	553	274	279	573	280	293	593	286	307	608	290	318	623	291	332	632	293	339	639	297	342	649	299	350	681	323	358	693	329	364
West (o. BE)	379	216	163	393	223	170	402	228	174	409	232	177	415	232	183	425	234	191	425	236	189	433	238	195	456	257	199	463	263	200
Ost (m. BE)	174	58	116	180	57	123	191	58	133	199	58	141	208	59	149	207	59	148	214	61	153	216	61	155	225	66	159	230	66	164

Land	2012/13		2013/14		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		2020/21		2021/22		Veränderung insgesamt 2012/13– 2021/22
	öffentlich	privat																			
	in %																				
BW	45,9	54,1	45,1	54,9	45,8	54,2	45,2	54,8	45,2	54,8	44,2	55,8	44,7	55,3	43,7	56,3	48,5	51,5	50,5	49,5	+36,5
BY	23,1	76,9	24,5	75,5	21,8	78,2	22,0	78,0	21,0	79,0	23,4	76,6	21,9	78,1	21,5	78,5	23,5	76,5	26,8	73,2	+36,5
BE	17,2	82,8	17,6	82,4	15,4	84,6	15,0	85,0	14,0	86,0	13,6	86,4	12,5	87,5	10,2	89,8	9,8	90,2	9,6	90,4	+79,3
BB ²	44,8	55,2	43,3	56,7	43,3	56,7	43,3	56,7	43,8	56,3	45,2	54,8	45,5	54,5	45,7	54,3	45,7	54,3	45,7	54,3	+20,7
HB	100	0,0	100	0,0	100	0,0	100	0,0	100	0,0	100	0,0	100	0,0	100	0,0	100	0,0	100	0,0	+100,0
HH	60,0	40,0	50,0	50,0	66,7	33,3	66,7	33,3	66,7	33,3	57,1	42,9	66,7	33,3	50,0	50,0	50,0	50,0	44,4	55,6	+80,0
HE	63,9	36,1	64,9	35,1	64,1	35,9	65,8	34,2	65,8	34,2	65,8	34,2	65,8	34,2	65,8	34,2	65,8	34,2	64,1	35,9	+8,3
MV	41,7	58,3	45,5	54,5	41,7	58,3	35,7	64,3	33,3	66,7	35,7	64,3	33,3	66,7	33,3	66,7	33,3	66,7	29,4	70,6	+66,7
NI	75,9	24,1	75,0	25,0	73,3	26,7	72,6	27,4	72,1	27,9	71,9	28,1	72,3	27,7	71,6	28,4	72,9	27,1	73,2	26,8	+31,5
NW	63,4	36,6	63,4	36,6	63,4	36,6	63,4	36,6	62,1	37,9	60,7	39,3	61,0	39,0	61,0	39,0	61,0	39,0	61,0	39,0	+5,4
RP	63,6	36,4	63,6	36,4	63,6	36,4	65,2	34,8	65,2	34,8	63,6	36,4	68,2	31,8	68,2	31,8	70,8	29,2	72,0	28,0	+13,6
SL	60,0	40,0	60,0	40,0	75,0	25,0	75,0	25,0	60,0	40,0	60,0	40,0	60,0	40,0	66,7	33,3	66,7	33,3	66,7	33,3	+20,0
SN	23,6	76,4	23,2	76,8	22,0	78,0	20,6	79,4	21,3	78,7	21,3	78,7	21,7	78,3	21,7	78,3	-	-	24,2	75,8	+20,0
ST	45,0	55,0	47,6	52,4	47,8	52,2	45,8	54,2	45,8	54,2	45,8	54,2	48,0	52,0	48,0	52,0	50,0	50,0	50,0	50,0	+30,0
SH	75,0	25,0	76,5	23,5	77,8	22,2	83,3	16,7	88,2	11,8	88,2	11,8	88,2	11,8	88,2	11,8	89,5	10,5	55,6	44,4	+68,8
TH	44,8	55,2	35,7	64,3	35,7	64,3	35,7	64,3	30,3	69,7	30,3	69,7	30,3	69,7	31,3	68,7	32,3	67,7	32,3	67,7	+6,9
Deutschland	49,5	50,5	48,9	51,1	48,2	51,8	47,7	52,3	46,7	53,3	46,4	53,6	46,5	53,5	46,1	53,9	47,4	52,6	47,5	52,5	+25,3
West (o. BE)	57,0	43,0	56,7	43,3	56,7	43,3	56,7	43,3	55,9	44,1	55,1	44,9	55,5	44,5	55,0	45,0	56,4	43,6	56,8	43,2	+22,2
Ost (m. BE)	33,3	66,7	31,7	68,3	30,4	69,6	29,1	70,9	28,4	71,6	28,5	71,5	28,5	71,5	28,2	71,8	29,3	70,7	28,7	71,3	+32,2

1 Die Anzahl der Fachschulen in Deutschland und in Westdeutschland unterscheidet sich von der im Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014 ausgewiesenen Fachschulzahl. Seit dem Schuljahr 2011/12 wird in Nordrhein-Westfalen in den Daten des Statistischen Landesamtes die Anzahl der Bildungsgänge ausgewiesen, nicht die Anzahl der Fachschulen. Für die vorliegenden Auswertungen wurde die Anzahl der Fachschulen in Nordrhein-Westfalen vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW nacherhoben, sodass die bisher veröffentlichten Fachschulzahlen (Deutschland; West) revidiert werden.

2 BB: Die Daten für die Schuljahre 2012/13 bis 2016/17 wurden rückwirkend korrigiert.

Tab. D7.7

Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)

	2007/08	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Land	Anzahl								
BW	2.929	4.624	4.631	4.769	4.783	4.965	5.204	5.425	5.547
BY	2.013	2.900	3.117	3.413	3.492	3.481	3.690	3.797	4.203
BE	1.315	3.255	3.275	3.377	3.622	3.884	3.873	3.674	3.960
BB	881	1.601	1.578	1.750	1.817	1.840	1.836	1.852	1.745
HB	238	292	296	287	282	359	333	420	378
HH	650	956	1.018	940	1.061	944	1.174	1.196	1.243
HE	1.484	2.666	2.672	2.740	2.591	2.486	2.842	2.915	2.874
MV ¹	339	591	593	688	771	761	687	699	692
NI	1.717	2.696	2.701	2.580	2.937	2.981	2.978	3.417	3.228
NW ²	5.401	8.369	8.459	8.535	8.476	8.781	9.093	8.976	9.561
RP	811	1.703	1.745	1.822	1.815	1.952	1.972	1.986	2.225
SL ³	228	497	435	455	424	467	433	587	501
SN	1.129	2.582	2.671	2.575	2.620	2.884	3.473	3.668	3.524
ST	416	1.224	1.337	1.258	1.262	1.344	1.338	1.431	1.401
SH	701	1.314	1.470	1.265	1.341	1.475	1.570	1.410	1.479
TH	666	1.068	1.028	1.023	980	1.015	987	1.156	1.140
Deutschland	20.918	36.338	37.026	37.477	38.274	39.619	41.483	42.609	43.701
West (o. BE)	16.172	26.017	26.544	26.806	27.202	27.891	29.289	30.129	31.239
Ost (m. BE)	4.746	10.321	10.482	10.671	11.072	11.728	12.194	12.480	12.462

	Veränderung 2007/08–2021/22	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Land	in %	Veränderung zum Vorjahr in %													
BW	+89,4	-2,5	+6,0	+6,3	+11,7	+15,2	+12,4	-0,6	+0,2	+3,0	+0,3	+3,8	+4,8	+4,2	+2,2
BY	+108,8	+5,7	+7,1	+5,5	+4,3	+9,0	+5,6	+0,4	+7,5	+9,5	+2,3	-0,3	+6,0	+2,9	+10,7
BE	+201,1	+9,6	+14,7	+21,3	+29,2	+8,3	+6,5	+9,0	+0,6	+3,1	+7,3	+7,2	-0,3	-5,1	+7,8
BB	+98,1	+20,8	+27,3	+16,7	+10,6	-1,2	-3,1	-4,4	-1,4	+10,9	+3,8	+1,3	-0,2	+0,9	-5,8
HB	+58,8	-5,5	-1,8	+10,4	+23,0	-4,3	+7,3	-5,2	+1,4	-3,0	-1,7	+27,3	-7,2	+26,1	-10,0
HH	+91,2	+3,5	+4,5	+6,7	+21,5	+14,7	+6,8	-14,3	+6,5	-7,7	+12,9	-11,0	+24,4	+1,9	+3,9
HE	+93,7	+0,3	+23,3	+8,6	+9,1	+16,2	+13,6	-7,0	+0,2	+2,5	-5,4	-4,1	+14,3	+2,6	-1,4
MV ¹	+104,1	+8,3	+39,0	-30,0	+23,0	0,0	+14,6	+17,5	+0,3	+16,0	+12,1	-1,3	-9,7	+1,7	-1,0
NI	+88,0	+14,5	+5,6	+6,5	+4,7	+6,6	+6,1	+2,9	+0,2	-4,5	+13,8	+1,5	-0,1	+14,7	-5,5
NW ²	+77,0	+12,9	+21,6	-2,5	+4,7	+3,2	+6,7	+0,3	+1,1	+0,9	-0,7	+3,6	+3,6	-1,3	+6,5
RP	+174,4	+19,9	-0,7	+15,3	+16,7	+20,1	+14,4	-4,6	+2,5	+4,4	-0,4	+7,5	+1,0	+0,7	+12,0
SL ³	+119,7	+8,8	+8,5	+1,1	+38,6	-8,5	+32,5	+8,8	-12,5	+4,6	-6,8	+10,1	-7,3	+35,6	-14,7
SN	+212,1	+26,3	+52,6	+16,6	-1,9	+11,7	+1,0	-8,0	+3,4	-3,6	+1,7	+10,1	+20,4	+5,6	-3,9
ST	+236,8	+33,7	-6,5	+38,8	+10,1	+24,7	+9,0	+13,3	+9,2	-5,9	+0,3	+6,5	-0,4	+7,0	-2,1
SH	+111,0	+3,4	-2,2	+24,8	+11,4	+16,4	+9,8	+4,3	+11,9	-13,9	+6,0	+10,0	+6,4	-10,2	+4,9
TH	+71,2	+39,2	-0,9	+14,8	+6,4	-2,4	+6,0	-8,0	-3,7	-0,5	-4,2	+3,6	-2,8	+17,1	-1,4
Deutschland	+108,9	+10,7	+15,0	+7,3	+9,2	+8,6	+7,7	-0,5	+1,9	+1,2	+2,1	+3,5	+4,7	+2,7	+2,6
West (o. BE)	+93,2	+7,5	+12,2	+4,2	+8,4	+9,2	+9,3	-1,1	+2,0	+1,0	+1,5	+2,5	+5,0	+2,9	+3,7
Ost (m. BE)	+162,6	+21,8	+23,4	+15,8	+11,2	+7,1	+3,8	+1,1	+1,6	+1,8	+3,8	+5,9	+4,0	+2,3	-0,1

1 MV: Für das Schuljahr 2012/13 liegen keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr der Erzieher/-innenausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.
 2 NW: Daten inkl. Schüler/-innen am Beruflichen Gymnasium, ab 2009/10 mit integrierter Form der Ausbildung.
 3 SL: Die Zahl der Anfänger/-innen für das Schuljahr 2014/15 wurde rückwirkend korrigiert.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Tab. D7.8

Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung im Vergleich von Vollzeit-, praxisintegrierter und Teilzeitausbildung im Schuljahr 2021/22 (Anzahl; in %)

Land	Vollzeit	PIA	Teilzeit	insgesamt	Vollzeit	PIA	Teilzeit	insgesamt
	Anzahl				in %			
BW	2.594	2.845	108	5.547	46,8	51,3	1,9	100
BY	3.301	804	98	4.203	78,5	19,1	2,3	100
BE	1.557	–	2.403	3.960	39,3	–	60,7	100
BB	1.197	–	548	1.745	68,6	–	31,4	100
HB	272	63	43	378	72,0	16,7	11,4	100
HH	763	–	480	1.243	61,4	–	38,6	100
HE	1.642	1.078	154	2.874	57,1	37,5	5,4	100
MV	652	–	40	692	94,2	–	5,8	100
NI	2.769	–	459	3.228	85,8	–	14,2	100
NW ¹	5.417	4.117	27	9.561	56,7	43,1	0,3	100
RP	1.194	–	1.031	2.225	53,7	–	46,3	100
SL ²	501	–	–	501	100	–	0,0	100
SN	2.542	–	982	3.524	72,1	–	27,9	100
ST ³	1.191	–	210	1.401	85,0	–	15,0	100
SH ⁴	1.365	0	114	1.479	92,3	–	7,7	100
TH	1.065	71	4	1.140	93,4	6,2	0,4	100
Deutschland	28.022	8.978	6.701	43.701	64,1	20,5	15,3	100
West (o. BE)	19.818	8.907	2.514	31.239	63,4	28,5	8,0	100
Ost (m. BE)	8.204	71	4.187	12.462	65,8	0,6	33,6	100

1 NW: Daten inkl. Schüler/-innen am Beruflichen Gymnasium (Vollzeit), ab 2009/10 mit integrierter Form der Ausbildung.

2 SL: Die PIA- und Teilzeitausbildung werden nicht separat erfasst und sind bei Vollzeit enthalten.

3 ST: Keine Daten zur PIA-Ausbildung in der WIFF-Länderabfrage.

4 SH: Die PIA-Ausbildung wird nicht separat erfasst.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, Jg. 2021/22, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage; WIFF-Recherche; eigene Berechnungen

Tab. D7.9

Absolventinnen und Absolventen der praxisintegrierten vergüteten Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in den Schuljahren 2017/18 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)¹

Land	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2018/19	2019/20	2020/21
	Anzahl				in %		
BW	1.060	1.145	1.355	1.553	8,0	18,3	14,6
BY	–	258	369	408	–	43,0	10,6
HB	–	–	–	50	–	–	–
NW	719	836	831	1.104	16,3	–0,6	32,9
TH	–	21	–	–	–	–	–
Deutschland	1.779	2.260	2.555	3.115	27,0	13,1	21,9
West (o. BE)	1.779	2.239	2.555	3.115	25,9	14,1	21,9
Ost (m. BE)	–	21	–	–	–	–	–

1 Für nicht ausgewiesene Länder liegen keine Daten vor.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, Jg. 2021/22, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage; WIFF-Recherche; eigene Berechnungen

Tab. D7.10

Absolventinnen und Absolventen der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2020/21
(Anzahl; Veränderung in %)

	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
Land	Anzahl														
BW ¹	2.716	2.569	2.273	2.365	2.553	2.451	2.860	3.407	4.146	4.082	3.886	3.805	4.053	4.007	
BY	2.057	2.052	1.994	2.063	2.120	2.316	2.587	2.727	2.910	2.940	3.035	3.269	3.331	3.361	
BE	893	977	1.064	1.191	1.444	1.691	2.123	2.378	2.401	2.458	2.495	2.664	2.846	2.902	
BB	450	581	745	920	1.151	1.309	1.496	1.458	1.386	1.348	1.306	1.445	1.507	1.554	
HB ²	211	185	192	214	221	259	265	254	265	260	326	250	302	371	
HH	440	463	578	545	618	631	760	994	1.002	996	1.055	1.044	1.153	1.061	
HE	1.320	1.267	1.773	1.322	1.418	1.712	2.276	1.840	1.996	3.296	2.837	2.465	2.485	2.243	
MV	171	206	269	332	459	340	542	375	547	518	525	640	645	711	
NI	1.700	1.620	1.802	1.923	2.048	2.098	2.249	2.410	2.361	2.572	2.528	2.555	2.693	2.574	
NW ³	4.770	3.141	3.810	4.341	5.012	5.092	5.666	5.734	5.966	6.362	6.470	6.305	6.235	6.557	
RP	1.032	830	758	873	854	982	1.142	1.355	1.530	1.591	1.658	1.564	1.635	1.418	
SL	198	174	200	183	186	252	304	261	414	394	340	351	373	373	
SN	527	693	976	1.084	1.658	2.057	2.215	2.193	2.201	2.025	2.064	1.988	1.976	2.011	
ST	296	313	415	532	458	632	736	798	904	1.030	1.047	1.047	1.032	1.032	
SH	568	503	564	603	634	776	929	949	1.039	1.306	1.082	1.036	1.074	1.179	
TH	393	496	550	727	784	828	878	944	902	896	843	791	745	761	
Deutschland	17.742	16.070	17.963	19.218	21.618	23.426	27.028	28.077	29.970	32.074	31.497	31.219	32.085	32.115	
West (o. BE)	15.012	12.804	13.944	14.432	15.664	16.569	19.038	19.931	21.629	23.799	23.217	22.644	23.334	23.144	
Ost (m. BE)	2.730	3.266	4.019	4.786	5.954	6.857	7.990	8.146	8.341	8.275	8.280	8.575	8.751	8.971	
Land	Veränderung 2007/08 – 2020/21 in %	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
		Veränderung zum Vorjahr in %													
BW ¹	+47,5	-5,4	-11,5	+4,0	+7,9	-4,0	+16,7	+19,1	+21,7	-1,5	-4,8	-2,1	+6,5	-1,1	
BY	+63,4	-0,2	-2,8	+3,5	+2,8	+9,2	+11,7	+5,4	+6,7	+1,0	+3,2	+7,7	+1,9	+0,9	
BE	+225,0	+9,4	+8,9	+11,9	+21,2	+17,1	+25,5	+12,0	+1,0	+2,4	+1,5	+6,8	+6,8	+2,0	
BB	+245,3	+29,1	+28,2	+23,5	+25,1	+13,7	+14,3	-2,5	-4,9	-2,7	-3,1	+10,6	+4,3	+3,1	
HB ²	+75,8	-12,3	+3,8	+11,5	+3,3	+17,2	+2,3	-4,2	+4,3	-1,9	+25,4	-23,3	+20,8	+22,8	
HH	+141,1	+5,2	+24,8	-5,7	+13,4	+2,1	+20,4	+30,8	+0,8	-0,6	+5,9	-1,0	+10,4	-8,0	
HE	+69,9	-4,0	+39,9	-25,4	+7,3	+20,7	+32,9	-19,2	+8,5	+65,1	-13,9	-13,1	+0,8	-9,7	
MV	+315,8	+20,5	+30,6	+23,4	+38,3	-25,9	+59,4	-30,8	+45,9	-5,3	+1,4	+21,9	+0,8	+10,2	
NI	+51,4	-4,7	+11,2	+6,7	+6,5	+2,4	+7,2	+7,2	-2,0	+8,9	-1,7	+1,1	+5,4	-4,4	
NW ³	+37,5	-34,2	+21,3	+13,9	+15,5	+1,6	+11,3	+1,2	+4,0	+6,6	+1,7	-2,6	-1,1	+5,2	
RP	+37,4	-19,6	-8,7	+15,2	-2,2	+15,0	+16,3	+18,7	+12,9	+4,0	+4,2	-5,7	+4,5	-13,3	
SL	+88,4	-12,1	+14,9	-8,5	+1,6	+35,5	+20,6	-14,1	+58,6	-4,8	-13,7	+3,2	+6,3	0,0	
SN	+281,6	+31,5	+40,8	+11,1	+53,0	+24,1	+7,7	-1,0	+0,4	-8,0	+1,9	-3,7	-0,6	+1,8	
ST	+248,6	+5,7	+32,6	+28,2	-13,9	+38,0	+16,5	+8,4	+13,3	+13,9	+1,7	0,0	-1,4	0,0	
SH	+107,6	-11,4	+12,1	+6,9	+5,1	+22,4	+19,7	+2,2	+9,5	+25,7	-17,2	-4,3	+3,7	+9,8	
TH	+93,6	+26,2	+10,9	+32,2	+7,8	+5,6	+6,0	+7,5	-4,4	-0,7	-5,9	-6,2	-5,8	+2,1	
Deutschland	+81,0	-9,4	+11,8	+7,0	+12,5	+8,4	+15,4	+3,9	+6,7	+7,0	-1,8	-0,9	+2,8	+0,1	
West (o. BE)	+54,2	-14,7	+8,9	+3,5	+8,5	+5,8	+14,9	+4,7	+8,5	+10,0	-2,4	-2,5	+3,0	-0,8	
Ost (m. BE)	+228,6	+19,6	+23,1	+19,1	+24,4	+15,2	+16,5	+2,0	+2,4	-0,8	+0,1	+3,6	+2,1	+2,5	

- 1 BW: Die Absolventen/-innen des Berufspraktikums werden erst seit dem Schuljahr 2009/10 erfasst. Die Daten zuvor beziehen sich auf die Absolventen/-innen des theoretischen Ausbildungsteils. Die Daten des Schuljahres 2011/12 wurden rückwirkend korrigiert.
- 2 HB: In den Schuljahren 2013/14 bis 2015/16 liegen keine Zahlen zu den Absolventen/-innen vor. Es wurden jeweils die Schüler/-innenzahlen des 2. Ausbildungsjahres des Vorjahres eingesetzt. Die Daten des Schuljahres 2013/14 wurden rückwirkend korrigiert.
- 3 NW: Daten inkl. Absolventen/-innen am Beruflichen Gymnasium, ab 2009/10 mit integrierter Form der Ausbildung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WIFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge

Tab. D7.11

Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor- und Master-Studiengänge und Hochschulstandorte 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)

Studienjahr	Bachelor-Studiengänge	Master-Studiengänge	Hochschulstandorte	davon:		
				nur Bachelor-Studienangebot	Bachelor- und Master-Studienangebot	nur Master-Studienangebot
2004	3	1	4	3	0	1
2005	7	1	8	7	0	1
2006	13	1	14	13	0	1
2007	29	1	30	29	0	1
2008	37	1	37	36	0	1
2009	46	2	42	40	1	1
2010	51	6	46	40	5	1
2011	62	8	54	46	6	2
2012	66	9	55	46	7	2
2013	67	9	55	46	7	2
2014	71	9	54	45	7	2
2015	69	10	54	44	7	3
2016	69	12	54	42	9	3
2017	72	13	59	46	9	4
2018	73	13	59	46	9	4
2019	76	14	59	45	10	4
2020	73	14	58	44	10	4
2021	76	14	61	47	10	4

Quelle: WIFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2022; eigene Recherche

Tab. D7.12

Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge 2004 bis 2021 (Anzahl)

Land	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
BW	1	1	3	10	10	11	11	12	13	12	13	12	12	12	12	12	12	12
BY	-	-	-	2	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	6	6	6	6
BE	1	1	1	2	3	4	5	5	5	6	6	6	4	6	6	5	5	5
BB	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
HB	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
HH	-	-	-	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	3	2	1	1	1
HE	-	-	1	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	6	5	6
MV	-	1	1	1	1	2	2	3	4	4	2	2	2	2	2	3	3	3
NI	1	1	2	2	3	3	3	3	3	2	3	2	2	2	2	2	2	3
NW	-	-	1	3	7	8	10	14	15	17	15	15	15	15	17	18	16	17
RP	-	1	1	1	1	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
SL	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
SN	-	-	1	1	2	4	4	5	5	5	7	7	7	7	6	6	5	5
ST	-	1	1	1	1	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3
SH	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
TH	-	-	-	1	1	1	1	1	2	2	3	3	3	3	3	6	7	7
Deutschland	3	7	13	29	37	46	51	62	66	67	71	69	69	72	73	76	73	76
West (o. BE)	2	3	8	22	28	32	36	45	47	47	49	47	49	50	52	52	49	52
Ost (m. BE)	1	4	5	7	9	14	15	17	19	20	22	22	20	22	21	24	24	24

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014-2022

Tab. D7.13

Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen 2004 bis 2021 (Anzahl)

Land	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
BW	1	1	3	10	10	11	11	12	12	12	12	11	11	11	11	11	11	11
BY	-	-	-	2	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5
BE	1	1	1	2	2	3	3	3	3	4	4	4	3	5	5	4	4	4
BB	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
HB	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
HH	-	-	-	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	3	2	1	1	1
HE	-	-	1	2	2	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5
MV	-	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	1	2	2	2
NI	1	1	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3
NW	-	-	1	3	7	8	10	11	12	12	11	11	11	11	12	12	12	13
RP	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
SL	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
SN	-	-	1	1	2	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	4	4
ST	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
SH	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
TH	-	-	-	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	3	3	3
Deutschland	3	7	13	29	36	41	45	52	53	53	52	51	51	55	55	55	54	57
West (o. BE)	2	3	8	22	28	31	35	40	41	40	39	38	39	40	40	39	39	42
Ost (m. BE)	1	4	5	7	8	10	10	12	12	13	13	13	12	15	15	16	15	15

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014-2022

Tab. D7.14

Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen 2013 bis 2021 sowie Hochschulstandorte mit Master-Studiengängen 2021 nach Hochschulform (Anzahl)

	Hochschulstandorte ... mit Bachelor-Studiengängen					... mit Master-Studiengängen
	Deutschland					2021
	2013	2015	2017	2019	2021	
Hochschulstandorte insgesamt	53	51	55	55	57	14
<i>davon</i>						
Fachhochschule	41	40	45	45	47	5
Universität	4	3	2	2	2	5
Pädagogische Hochschule	6	6	6	6	6	4
Berufsakademie/Duale Hochschule	2	2	2	2	2	0
	West (o. BE)					
	2013	2015	2017	2019	2021	2021
Hochschulstandorte insgesamt	40	38	40	39	42	12
<i>davon</i>						
Fachhochschule	30	29	31	30	33	4
Universität	3	2	2	2	2	4
Pädagogische Hochschule	6	6	6	6	6	4
Berufsakademie/Duale Hochschule	1	1	1	1	1	0
	Ost (m. BE)					
	2013	2015	2017	2019	2021	2021
Hochschulstandorte insgesamt	13	13	15	16	15	2
<i>davon</i>						
Fachhochschule	11	11	14	15	14	1
Universität	1	1	0	0	0	1
Pädagogische Hochschule	0	0	0	0	0	0
Berufsakademie/Duale Hochschule	1	1	1	1	1	0

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2022; eigene Recherche

Tab. D7.15

Anfängerinnen und Anfänger sowie Absolventinnen und Absolventen früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor- und Master-Studiengänge 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)

Studienjahr	Bachelor-Anfänger/-innen ¹	Bachelor-Absolventen/-innen ^{1,2}	Master-Anfänger/-innen ^{3,4}	Master-Absolventen/-innen ^{3,4}
2004	112	–	–	–
2005	283	–	–	–
2006	534	–	–	–
2007	1.281	114	–	–
2008	1.679	270	–	–
2009	1.958	413	–	–
2010	2.242	893	–	–
2011	2.773	1.248	–	–
2012	3.055	1.479	–	–
2013	3.341	1.687	209	–
2014	3.412	2.019	177	–
2015	3.427	2.365	296	–
2016	3.385	2.457	322	–
2017	3.481	2.410	371	–
2018	3.432	2.612	397	–
2019	3.518	2.556	374	274
2020	3.426	2.401	394	243
2021	3.791	2.162	423	217

1 Fehlende Angaben wurden auf Basis von früheren Angaben bzw. Studienplatzzahlen geschätzt. 2021 wurden Anfänger/-innen bei 7 von 76 Studiengängen und Absolvent/-innen bei 6 von 76 Studiengängen geschätzt. Für einen Studiengang liegen keinerlei Studierendenzahlen vor.

2 Die Daten zu den Absolvent/-innen für 2017 wurden nachträglich korrigiert.

3 Fehlende Angaben wurden auf Basis von früheren Angaben bzw. Studienplatzzahlen geschätzt. Für 2019 war keine Schätzung notwendig, da die Angaben vollständig vorlagen.

4 Anfänger/-innen: 2021 wurde bei 1 von 14 Studiengängen geschätzt. Absolvent/-innen: 2021 wurde bei 2 von 14 Studiengängen geschätzt.

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2022

Tab. D7.16

Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen nach Trägerschaft 2010 bis 2021 und mit Master-Studiengängen 2021 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Trägerschaft	Deutschland											mit Master-Studiengängen 2021	
	mit Bachelor-Studiengängen										Anzahl	in %	
	2010	2015	2017	2019	2021	2010	2015	2017	2019	2021			
	Anzahl					in %							
öffentlich	27	31	32	32	33	60,0	60,8	58,2	58,2	57,9	12	86,0	
evangelisch	8	7	8	8	7	17,8	13,7	14,5	14,5	12,3	2	14,0	
katholisch	7	5	5	5	5	15,6	9,8	9,1	9,1	8,8	0	0,0	
sonstige private	3	8	10	10	12	6,7	15,7	18,2	18,2	21,1	0	0,0	
insgesamt	45	51	55	55	57	100	100	100	100	100	14	100	
	West (o. BE)											2021	
	2010	2015	2017	2019	2021	2010	2015	2017	2019	2021	Anzahl	in %	
	Anzahl					in %							
öffentlich	20	24	25	25	26	57,1	63,2	62,5	64,1	61,9	10	83,0	
evangelisch	6	5	5	5	5	17,1	13,2	12,5	12,8	11,9	2	17,0	
katholisch	6	4	4	4	4	17,1	10,5	10,0	10,3	9,5	0	0,0	
sonstige private	3	5	6	5	7	8,6	13,2	15,0	12,8	16,7	0	0,0	
insgesamt	35	38	40	39	42	100	100	100	100	100	12	100	
	Ost (m. BE)											2021	
	2010	2015	2017	2019	2021	2010	2015	2017	2019	2021	Anzahl	in %	
	Anzahl					in %							
öffentlich	7	7	7	7	7	70,0	53,8	46,7	43,8	46,7	2	100	
evangelisch	2	2	3	3	2	20,0	15,4	20,0	18,8	13,3	0	0,0	
katholisch	1	1	1	1	1	10,0	7,7	6,7	6,3	6,7	0	0,0	
sonstige private	0	3	4	5	5	0,0	23,1	26,7	31,3	33,3	0	0,0	
insgesamt	10	13	15	16	15	100	100	100	100	100	2	100	

¹ Fehlende Angaben zur Trägerschaft wurden nachrecherchiert.

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2022; eigene Recherche

Tab. D7.17

Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen und durchschnittliches Studienplatzangebot sowie Anfängerinnen und Anfänger nach Trägerschaft 2017, 2019 und 2021 (Deutschland; Anzahl; Mittelwert; Median)^{1,2}

Trägerschaft	2017				2019				2021				
	Hochschulstandorte	Studienplätze je Studiengang		Anfänger/-innen	Hochschulstandorte	Studienplätze je Studiengang		Anfänger/-innen	Hochschulstandorte	Studienplätze je Studiengang		Anfänger/-innen	
	Anzahl	Mittelwert	Median	Anzahl	Anzahl	Mittelwert	Median	Anzahl	Anzahl	Median	Minimalwert	Maximalwert	Anzahl
öffentlich	32	61	52	2.675	32	62	60	2.605	33	60	15	160	2.434
evangelisch	8	37	40	277	8	42	40	273	7	40	25	60	291
katholisch	5	31	30	167	5	28	30	159	5	30	20	40	133
sonstige private	10	37	30	362	10	41	35	482	12	30	15	70	933
insgesamt	55	50	40	3.481	55	52	40	3.518	57	40	15	160	3.791

¹ Fehlende Angaben zur Trägerschaft wurden nachrecherchiert.

² Die gemittelten Studienplätze beziehen sich auf Studiengänge, die hierzu Angaben gemacht haben. Dies waren 2017 68 von insgesamt 72 Studiengängen, 2019 67 von 76 Studiengängen und 2021 67 von 76 Studiengängen. Drei private, drei öffentliche sowie ein kirchlicher Studiengang hatten 2021 keine Beschränkung ihrer Studienplätze.

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2018, 2020 und 2022; eigene Recherche

Tab. D7.18

Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge mit vorausgesetzter Erzieherinnen- und Erzieherausbildung 2015 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

	Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge													
	2015		2016		2017		2018		2019		2020		2021	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Studiengang richtet sich ausschließlich an Erzieher/-innen	6	8,7	6	8,7	6	8,3	6	8,2	5	6,6	6	8,2	8	10,5
Studiengang richtet sich ausschließlich an Erzieher/-innen und vergleichbare Berufsgruppen	14	20,3	11	15,9	10	13,9	9	12,3	9	11,8	9	12,3	9	11,8
keine Erzieher/-innenausbildung oder sonstige pädagogische Ausbildung erforderlich	49	71,0	52	75,4	56	77,8	58	79,5	62	81,6	58	79,5	59	77,6
insgesamt	69	100	69	100	72	100	73	100	76	100	73	100	76	100

¹ Angaben zu den Zulassungsvoraussetzungen aus dem WiFF-Studiengangsmonitoring 2017, 2020 sowie 2021 wurden auf ihre Aktualität überprüft und fehlende Angaben nachrecherchiert.

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2022; eigene Recherche

Tab. D7.19

Studienorganisation früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge 2021 (Deutschland; Anzahl; in %)^{1,2}

Studienorganisation	Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge				
	insgesamt	davon:			insgesamt
		öffentlich	kirchlich	privat	
Anzahl					in %
klassisches Vollzeitstudium	39	27	8	4	51
berufsbegleitendes oder duales Studium	34	42	15	19	45
klassisches Teilzeitstudium	3	0	0	3	4

¹ Fehlende Angaben zur Studienorganisation wurden nachrecherchiert.

² Als duale Studiengänge werden solche bezeichnet, die in ausbildungsintegrierender, praxisintegrierender und berufintegrierender Form studiert werden. Einzelne Studiengänge werden in mehreren Modellen (z.B. ausbildungs- und berufsintegrierend) oder in hier nicht ausgewiesenen Misch- und Sonderformen angeboten (Mehrfachnennung möglich). Dies können sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstudiengänge sein.

Quelle: WiFF-Studiengangsmonitoring, 2022; eigene Berechnungen

Tab. D7.20

Absolventinnen und Absolventen der Erziehungswissenschaft (Uni) und der Sozialen Arbeit (FH) nach Abschlüssen 2005 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)^{1,2}

Abschlüsse	Absolventen/-innen																
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Erziehungswissenschaft (Uni)																
Anzahl																	
Bachelor	172	325	379	717	1.432	2.888	3.418	4.437	4.856	5.443	5.772	5.960	6.381	6.302	5.843	5.213	5.672
Master	71	139	193	131	299	361	701	1.039	1.596	2.010	2.264	2.480	2.613	2.412	2.614	2.152	2.394
Diplom/Magister ³	4.869	4.865	4.912	5.380	5.002	4.697	3.769	2.940	2.024	1.338	845	547	491	161	62	29	37
insgesamt	5.112	5.329	5.484	6.228	6.733	7.946	7.888	8.416	8.476	8.791	8.881	8.987	9.485	8.875	8.519	7.394	8.103
Soziale Arbeit (FH)																	
Anzahl																	
Bachelor	9	16	324	1.230	2.879	6.189	8.297	8.984	10.842	11.135	11.667	12.031	12.476	12.761	13.540	13.671	15.326
Master	81	115	205	357	380	456	719	1.029	1.213	1.405	1.541	1.691	1.754	1.913	2.116	1.905	2.173
Diplom/Magister	8.841	8.733	9.160	9.103	7.915	5.486	2.575	1.575	561	202	73	27	18	4	3	0	0
insgesamt	8.931	8.864	9.689	10.690	11.174	12.131	11.591	11.588	12.616	12.742	13.281	13.749	14.248	14.678	15.659	15.576	17.499

1 Erziehungswissenschaft (Uni): inklusive Universitätsabschlüsse in Sozialer Arbeit. Der Studienbereich „Sozialwesen“ wird hier als „Soziale Arbeit“ bezeichnet.

2 Ohne Promotionen und Lehramtsabschlüsse.

3 Hierunter fallen auch sonstige universitäre Abschlüsse (ohne Lehramtsprüfungen).

Quelle: Statistisches Bundesamt 2011–2022: Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.2, 2005–2021

Tab. D7.21

Bachelor-Anfängerinnen und -Anfänger einschlägiger Studiengänge sowie FH- und Uni-Bachelor-Anfängerinnen und -Anfänger insgesamt in Vollzeit-, Teilzeit- und dualen Studienformaten im Studienjahr 2019 und 2021 (Deutschland; Anzahl; in %)^{1,2}

Studienformat	Bachelor-Anfänger/-innen							
	Erziehungswissenschaft (Uni)		Soziale Arbeit (FH)		FH-Studiengänge insgesamt		Uni-Studiengänge insgesamt	
	Anzahl							
Vollzeit	8.368	6.546	18.081	17.659	196.270	185.449	236.031	192.147
Teilzeit	603	603	3.943	4.557	26.220	25.572	9.583	8.591
Dual	0	0	2.405	4.089	32.488	36.106	1.645	1.074
insgesamt	8.971	7.149	24.429	26.305	254.978	247.127	247.259	201.812
	Erziehungswissenschaft (Uni)		Soziale Arbeit (FH)		FH-Studiengänge insgesamt		Uni-Studiengänge insgesamt	
	in %							
Vollzeit	93,3	92,0	74,0	67,0	77,0	75,0	95,5	95,0
Teilzeit	6,7	8,0	16,1	17,0	10,3	10,0	3,9	4,0
Dual	0,0	0,0	9,8	16,0	12,7	15,0	0,7	1,0
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Erziehungswissenschaft (Uni): inklusive Anfänger/-innen eines Universitätsstudiums in Sozialer Arbeit.

2 Der Studienbereich „Sozialwesen“ wird hier als „Soziale Arbeit“ bezeichnet.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2011–2022: Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.1, 2005–2021

Tab. D7.22

Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr, Studienanfängerinnen und -anfänger sowie Absolventinnen und Absolventen in der Frühen Bildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)

	Schüler/-innen im 1. Ausbildungsjahr bzw. Studienanfänger/-innen														
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
	Anzahl														
Kinderpflege ¹	10.037	9.715	9.414	9.229	9.421	9.305	9.702	9.568	9.809	9.709	9.655	9.715	10.059	9.986	10.406
Sozialassistenten ^{2,3}	13.267	12.977	13.842	14.591	14.995	15.625	15.792	16.254	19.363	19.396	19.604	20.541	21.378	20.625	20.405
Erzieher/-in ⁴	20.918	23.159	26.634	28.580	31.221	33.904	36.507	36.338	37.026	37.477	38.274	39.619	41.483	42.609	43.701
B.A. Früh- bzw. Kindheitspädagogik ⁵	1.281	1.679	1.958	2.242	2.773	3.055	3.341	3.412	3.427	3.385	3.481	3.432	3.518	3.426	3.791
insgesamt	45.503	47.530	51.848	54.642	58.410	61.889	65.342	65.572	69.625	69.967	71.014	73.307	76.438	76.646	78.303
	Veränderung zum Vorjahr (in %)														
Kinderpflege ¹	-	-3,2	-3,1	-2,0	+2,1	-1,2	+4,3	-1,4	+2,5	-1,0	-0,6	+0,6	+3,5	-0,7	+4,2
Sozialassistenten ^{2,3}	-	-2,2	+6,7	+5,4	+2,8	+4,2	+1,1	+2,9	+19,1	+0,2	+1,1	+4,8	+4,1	-3,5	-1,1
Erzieher/-in ⁴	-	+10,7	+15,0	+7,3	+9,2	+8,6	+7,7	-0,5	+1,9	+1,2	+2,1	+3,5	+4,7	+2,7	+2,6
B.A. Früh- bzw. Kindheitspädagogik ⁵	-	+31,1	+16,6	+14,5	+23,7	+10,2	+9,4	+2,1	+0,4	-1,2	+2,8	-1,4	+2,5	-2,6	+10,7
insgesamt	-	+4,5	+9,1	+5,4	+6,9	+6,0	+5,6	+0,4	+6,2	+0,5	+1,5	+3,2	+4,3	+0,3	+2,1

	Absolventen/-innen														
	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
	Anzahl														
Kinderpflege ¹	6.139	6.026	5.618	5.368	5.465	5.559	5.266	5.595	5.654	5.415	5.171	5.194	5.376	5.668	
Sozialassistenten ^{2,6}	11.128	11.304	11.048	11.425	11.726	12.221	12.863	13.596	15.641	15.087	15.466	15.670	16.742	16.819	
Erzieher/-in ⁷	17.742	16.070	17.963	19.218	21.618	23.426	27.028	28.077	29.970	32.074	31.497	31.219	32.085	32.115	
B.A. Früh- bzw. Kindheitspädagogik ⁵	270	413	893	1.248	1.479	1.687	2.019	2.365	2.457	2.494	2.612	2.556	2.401	2.162	
insgesamt	35.279	33.813	35.522	37.259	40.288	42.893	47.176	49.633	53.722	55.070	54.835	54.637	56.604	56.764	
	Veränderung zum Vorjahr (in %)														
Kinderpflege ¹	-	-1,8	-6,8	-4,4	+1,8	+1,7	-5,3	+6,2	+1,1	-4,2	-4,5	+0,4	+3,5	+0,1	
Sozialassistenten ^{2,6}	-	+1,6	-2,3	+3,4	+2,6	+4,2	+5,3	+5,7	+15,0	-3,5	+2,5	+1,3	+6,8	+0,5	
Erzieher/-in ⁷	-	-9,4	+11,8	+7,0	+12,5	+8,4	+15,4	+3,9	+6,7	+7,0	-1,8	-0,9	+2,8	+0,1	
B.A. Früh- bzw. Kindheitspädagogik ⁵	-	+53,0	+116,2	+39,8	+18,5	+14,1	+19,7	+17,1	+3,9	+1,5	+4,7	-2,1	-6,1	-10,0	
insgesamt	-	-4,2	+5,1	+4,9	+8,1	+6,5	+10,0	+5,2	+8,2	+2,5	-0,4	-0,4	+3,5	+0,3	

- 1 Für das Schuljahr 2012/13 liegen für MV und für das Schuljahr 2013/14 liegen für SL keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr der Kinderpflegeausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.
- 2 Ab dem Schuljahr 2015/16 wurde in NW die Ausbildungsrichtung Sozialhelfer/-in in die Ausbildungsrichtung Sozialassistenten umgeändert und berücksichtigt. Ab dem Schuljahr 2019/20 wird in BE der Bildungsgang Sozialpädagogische Assistenz (Modellversuch) berücksichtigt.
- 3 Für das Schuljahr 2012/13 liegen für MV und für das Schuljahr 2014/15 liegen für HB keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr der Sozialassistentenausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen. Ab dem Schuljahr 2019/20 werden für HB auch die Schüler/-innen im 1. Jahr der Ausbildung zur/m Sozialassistentin/-en an zwei privaten, staatlich anerkannten Ergänzungsschulen berücksichtigt.
- 4 Für das Schuljahr 2012/13 liegen für MV keine Daten zu den Schüler/-innen im 1. Jahr der Erzieher/-innenausbildung vor. Es wurde der Vorjahreswert übernommen.
- 5 Daten enthalten Schätzwerte. Studienanfänger/-innen 2007/08 sind Studienanfänger/-innen des Studienjahres 2007. Absolventen/-innen 2007/08 sind Absolventen/-innen des Prüfungsjahres 2008. Die Daten zu den Absolventen/-innen für 2017 wurden nachträglich korrigiert.
- 6 Für das Schuljahr 2007/08 liegen für HE und für die Schuljahre 2013/14 bis 2015/16 liegen für HB keine Daten zu den Absolventen/-innen der Sozialassistentenausbildung vor. Es wurden jeweils die Schüler/-innenzahlen des 2. Ausbildungsjahres des Vorjahres eingesetzt. Ab dem Schuljahr 2018/19 werden für HB auch die Absolventen/-innen der Ausbildung zur/m Sozialassistentin/-en an zwei privaten, staatlich anerkannten Ergänzungsschulen berücksichtigt.
- 7 In den Schuljahren 2013/14 bis 2015/16 liegen für HB keine Daten zu den Absolventen/-innen vor. Es wurde jeweils die Schüler/-innenzahl des 2. Ausbildungsjahres des Vorjahres eingesetzt.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2, verschiedene Jahrgänge, sowie ergänzende Tabellen zur Fachserie; Statistische Landesämter: WiFF-Länderabfrage, verschiedene Jahrgänge; WiFF-Studiengangsmonitoring, 2014–2021

Tab. D7.23

Bachelor-Anfängerinnen und -Anfänger der Erziehungswissenschaft (Uni) und der Sozialen Arbeit (FH) nach Trägerschaft der Hochschule 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)

Abschlüsse	Bachelor-Anfängerinnen und -Anfänger											
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	Erziehungswissenschaft (Uni)											
	Anzahl											
öffentlich	8.714	10.221	9.691	10.156	10.620	9.402	9.749	9.218	9.093	8.780	7.929	7.028
kirchlich	198	219	315	285	315	234	81	6	0	0	0	0
privat	68	115	111	106	263	189	186	218	217	191	184	121
insgesamt	8.980	10.555	10.117	10.547	11.198	9.825	10.016	9.442	9.310	8.971	8.113	7.149
	Soziale Arbeit (FH)											
	Anzahl											
öffentlich	10.046	10.578	11.157	10.914	11.270	11.661	12.665	13.160	12.898	13.016	12.905	12.074
kirchlich	3.347	3.487	3.423	3.584	3.717	3.429	3.698	3.812	3.910	3.964	3.926	3.766
privat	282	337	348	494	598	1.198	2.680	4.752	6.449	7.449	9.614	10.465
insgesamt	13.675	14.402	14.928	14.992	15.585	16.288	19.043	21.724	23.257	24.429	26.445	26.305

Quelle: Statistisches Bundesamt 2011–2022: Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.1, 2010–2021

Tab. D7.24

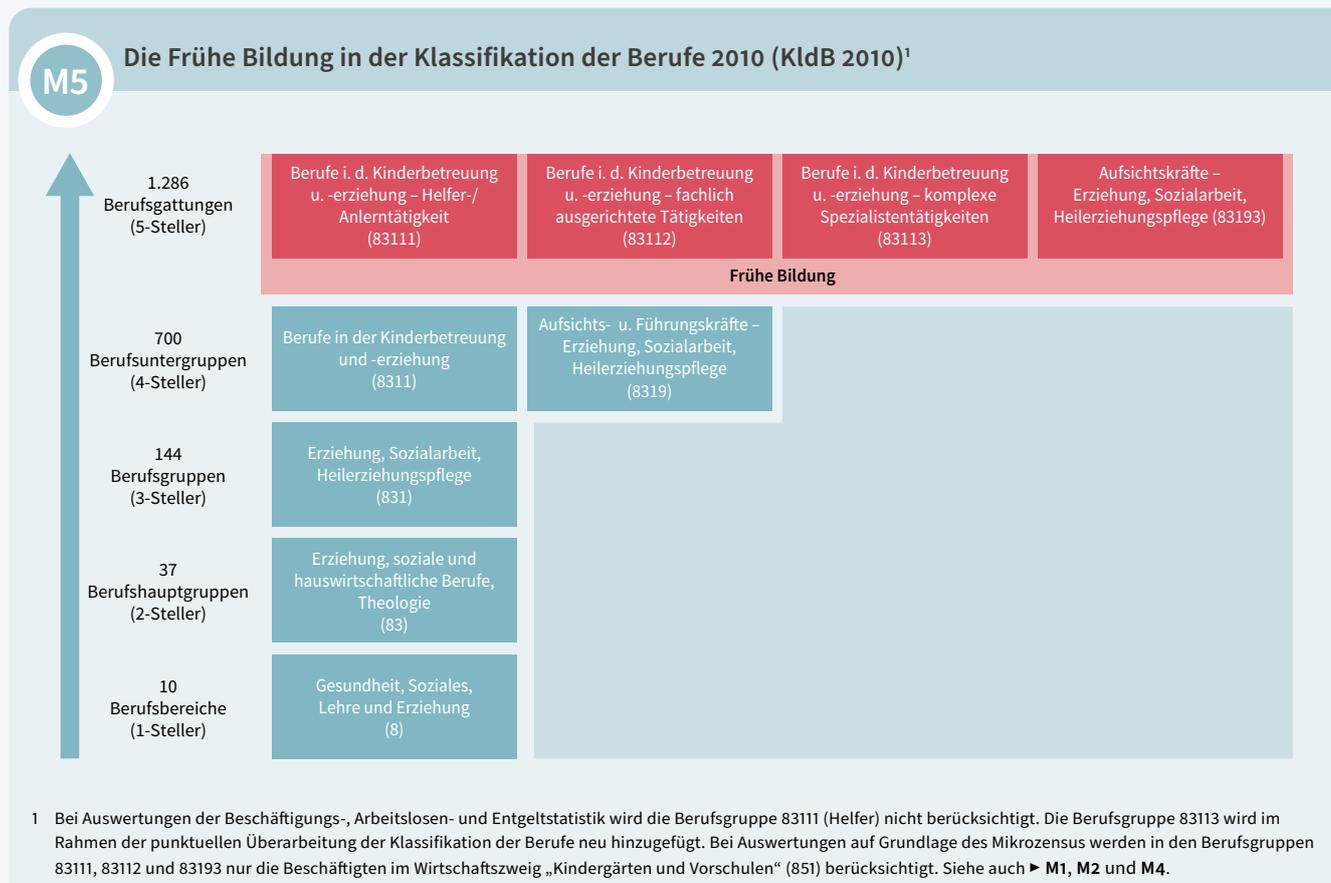
Differenz zwischen Anfängerinnen und Anfängern und Absolventinnen und Absolventen hochschulischer Ausbildungsgänge 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; Differenz in %)¹

	Anfänger/-innen im Jahr ... Absolventen/-innen im Jahr ...									
	2010 2013	2011 2014	2012 2015	2013 2016	2014 2017	2015 2018	2016 2019	2017 2020	2018 2021	
	Erziehungswissenschaft (Uni)									
Anfänger/-innen	8.980	10.555	10.117	10.547	11.198	9.825	10.016	9.442	9.310	
Absolventen/-innen	8.476	8.791	8.881	8.987	9.485	8.875	8.519	7.394	8.103	
Differenz in %	2,9	9,1	6,5	8,0	8,3	5,1	8,1	12,2	6,9	
	Soziale Arbeit (FH)									
Anfänger/-innen	13.675	14.402	14.928	14.992	15.585	16.288	19.043	21.724	23.257	
Absolventen/-innen	12.616	12.742	13.281	13.749	14.248	14.678	15.659	15.576	17.499	
Differenz in %	4,0	6,1	5,8	4,3	4,5	5,2	9,8	16,5	14,1	
	Kindheitspädagogik (Hochschulstatistik – FH)									
Anfänger/-innen	1.020	1.410	1.851	2.096	2.198	2.035	2.032	2.489	2.353	
Absolventen/-innen	1.007	1.171	1.337	1.693	1.636	1.707	1.640	1.790	2.023	
Differenz in %	0,6	9,3	16,1	10,6	14,7	8,8	10,7	16,3	7,5	

¹ Zur Berechnung der Differenz ► M5.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2011–2021): Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.1, 2010–2021

Zu Kapitel 8



M6 Definition der ausgewählten Berufsgruppen bei den Mikrozensus-Auswertungen nach der Klassifikation der Berufe 2010

Frühe Bildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ „Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten“ (83112), ■ „Aufsichtskräfte – Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ (83193) und ■ „Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung – Helfer-/Anlernertätigkeiten“ (83111) ■ jeweils im Wirtschaftszweig „Kindergärten und Vorschulen“ (WZ 2008: 851)
übrige Soziale Berufe	■ „Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ (831) ohne Frühe Bildung (und ohne Altenpflege)
Lehrkräfte Primarstufe	■ „Lehrkräfte in der Primarstufe“ (8411)
Altenpflege	■ „Altenpflege“ (821)
Krankenpflege	■ „Gesundheits- und Krankenpflege“ (813) ohne „Berufe im Rettungsdienst“ (8134) und ohne „Berufe in der Geburtshilfe und Entbindungspflege“ (8135)
Büro und Sekretariat	■ „Büro und Sekretariat“ (714)
Energietechnik	■ „Energietechnik“ (262)
IT-Netzwerktechnik	■ „IT-Netzwerktechnik, IT-Koordination, IT-Administration und IT-Organisation“ (433)

Tab. D8.1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 bis 2022
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Jahr	Frühe Bildung			übrige Soziale Berufe			Lehrkräfte Primarstufe			Altenpflege			Krankenpflege		
	Anzahl	in %	Vorj. (%)	Anzahl	in %	Vorj. (%)	Anzahl	in %	Vorj. (%)	Anzahl	in %	Vorj. (%)	Anzahl	in %	Vorj. (%)
2012	588.992	2,0		555.073	1,9		225.043	0,8		460.488	1,6		904.376	3,1	
2013	600.747	2,0	+2,0	557.959	1,9	+0,5	222.502	0,8	-1,1	465.184	1,6	+1,0	906.387	3,1	+0,2
2014	641.861	2,1	+6,8	580.564	1,9	+4,1	223.225	0,7	+0,3	489.532	1,6	+5,2	925.089	3,1	+2,1
2015	677.652	2,2	+5,6	606.601	2,0	+4,5	223.396	0,7	+0,1	514.162	1,7	+5,0	937.930	3,0	+1,4
2016	712.106	2,3	+5,1	660.163	2,1	+8,8	224.159	0,7	+0,3	536.376	1,7	+4,3	951.807	3,0	+1,5
2017	743.374	2,3	+4,4	686.572	2,1	+4,0	225.655	0,7	+0,7	561.497	1,7	+4,7	968.823	3,0	+1,8
2018	772.794	2,4	+4,0	715.451	2,2	+4,2	229.260	0,7	+1,6	582.937	1,8	+3,8	995.148	3,0	+2,7
2019	801.353	2,4	+3,7	740.765	2,2	+3,5	234.513	0,7	+2,3	600.893	1,8	+3,1	1.003.433	3,0	+0,8
2020	826.485	2,5	+3,1	763.543	2,3	+3,1	237.828	0,7	+1,4	615.190	1,8	+2,4	1.024.757	3,1	+2,1
2021	859.072	2,5	+3,9	800.814	2,4	+4,9	241.445	0,7	+1,5	627.879	1,9	+2,1	1.058.929	3,1	+3,3
2022	881.092	2,6	+2,6	835.724	2,4	+4,4				631.945	1,8	+0,6	1.074.843	3,1	+1,5
2012–2022	+292.100	+49,6		+280.651	+50,6		+9.470	+4,2		+171.457	+37,2		+170.467	+18,8	

Jahr	Büro und Sekretariat			Energietechnik			IT-Netzwerktechnik			insgesamt		
	Anzahl	in %	Vorj. (%)	Anzahl	in %	Vorj. (%)	Anzahl	in %	Vorj. (%)	Anzahl	in %	Vorj. (%)
2012	2.068.712	7,0		437.767	1,5		137.969	0,5		29.527.929	100	
2013	2.066.026	7,0	-0,1	432.534	1,5	-1,2	139.092	0,5	+0,8	29.615.680	100	+0,3
2014	2.074.038	6,9	+0,4	434.897	1,4	+0,5	142.080	0,5	+2,1	30.174.505	100	+1,9
2015	2.070.167	6,7	-0,2	436.821	1,4	+0,4	145.766	0,5	+2,6	30.771.297	100	+2,0
2016	2.071.116	6,6	+0,0	438.042	1,4	+0,3	149.416	0,5	+2,5	31.443.318	100	+2,2
2017	2.088.884	6,5	+0,9	440.854	1,4	+0,6	153.244	0,5	+2,6	32.164.973	100	+2,3
2018	2.101.633	6,4	+0,6	441.387	1,3	+0,1	160.382	0,5	+4,7	32.870.228	100	+2,2
2019	2.112.353	6,3	+0,5	430.854	1,3	-2,4	168.374	0,5	+5,0	33.407.262	100	+1,6
2020	2.089.005	6,3	-1,1	428.113	1,3	-0,6	174.287	0,5	+3,5	33.322.952	100	-0,3
2021	2.106.136	6,2	+0,8	429.731	1,3	+0,4	182.527	0,5	+4,7	33.802.173	100	
2022	2.159.072	6,3	+2,5	431.210	1,3	+0,3	198.914	0,6	+9,0	34.445.087	100	
2012–2022	+90.360	+4,4		-6.557	-1,5		+60.945	+44,2		+4.917.158	+16,7	

¹ Inklusive Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, ohne Beamte, ohne Selbstständige; Stichtag: 30.06., 2012: 31.12. Daten nach der rückwirkenden Revision von 2014. Lehrkräfte Primarstufe: inklusive stundenweise beschäftigte Lehrkräfte, inklusive Beamte (Schulstatistik Stand 2021/2022). Weitere Berufsdefinitionen siehe ► M5 im Datenanhang.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (verschiedene Jahrgänge): Beschäftigungsstatistik; Statistisches Bundesamt (2020): Schulstatistik – Allgemeinbildende Schulen; eigene Berechnungen

Tab. D8.2

Frauen und Männer in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2016 und 2022
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Beruf	Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	2016	2022	2016	2022	2016	2022	2016	2022
	Anzahl		Anzahl		in %		in %	
Frühe Bildung	652.511	790.857	59.589	90.235	91,6	89,8	8,4	10,2
übrige Soziale Berufe	487.370	638.086	172.799	197.638	73,8	76,4	26,2	23,6
Lehrkräfte Primarstufe	196.462	213.720	26.934	27.730	87,9	88,5	12,1	11,5
Altenpflege	453.146	519.315	83.230	112.630	84,5	82,2	15,5	17,8
Krankenpflege	802.826	886.051	150.849	188.792	84,2	82,4	15,8	17,6
Büro und Sekretariat	1.652.548	1.694.424	418.568	464.648	79,8	78,5	20,2	21,5
Energietechnik	16.545	17.372	421.497	413.838	3,8	4,0	96,2	96,0
IT-Netzwerktechnik	21.313	31.494	128.103	167.420	14,3	15,8	85,7	84,2
Erwerbstätige insgesamt	14.579.091	15.966.879	16.864.227	18.478.208	46,4	46,4	53,6	53,6

Beruf	Frauen		Männer	
	Veränderung 2016–2022		Veränderung 2016–2022	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Frühe Bildung	+138.346	+21,2	+30.646	+51,4
übrige Soziale Berufe	+150.716	+30,9	+24.839	+14,4
Lehrkräfte Primarstufe	+17.258	+8,8	+796	+3,0
Altenpflege	+66.169	+14,6	+29.400	+35,3
Krankenpflege	+83.225	+10,4	+37.943	+25,2
Büro und Sekretariat	+41.876	+2,5	+46.080	+11,0
Energietechnik	+827	+5,0	-7.659	-1,8
IT-Netzwerktechnik	+10.181	+47,8	+39.317	+30,7
Erwerbstätige insgesamt	+1.387.788	+9,5	+1.613.981	+9,6

¹ Inklusive Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, ohne Beamte, ohne Selbstständige; Stichtag: 30.06.
Lehrkräfte Primarstufe: inklusive stundenweise beschäftigte Lehrkräfte, inklusive Beamte (Schulstatistik Stand: 2015/2016; 2021/2022).
Weitere Berufsdefinitionen ► M6 im Datenanhang.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2016, 2023): Beschäftigungsstatistik; Statistisches Bundesamt (2022): Schulstatistik – Allgemeinbildende Schulen; eigene Berechnungen

Tab. D8.3

Die zehn Berufsgruppen mit der höchsten Anzahl und dem höchsten Anteil erwerbstätiger Frauen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Top 10 nach höchster Anzahl erwerbstätiger Frauen				
Berufsgruppe			Frauen	Frauenquote
Kennziffer	Bezeichnung	Rang	Anzahl	in %
714	Büro und Sekretariat	1.	1.502.442	84,7
713	Unternehmensorganisation und -strategie	2.	1.159.680	52,5
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.	1.154.741	70,5
541	Reinigung	4.	1.012.068	83,3
813	Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	5.	855.118	67,6
732	Verwaltung	6.	824.799	79,0
811	Arzt- und Praxishilfe	7.	593.140	97,6
841	Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen	8.	572.370	72,2
821	Altenpflege	9.	544.058	84,9
	Frühe Bildung	10.	512.351	93,5
	Erwerbstätige Frauen insgesamt		18.564.636	46,2

Top 10 nach höchstem Anteil erwerbstätiger Frauen				
Berufsgruppe			Frauen	Frauenquote
Kennziffer	Bezeichnung	Rang	Anzahl	in %
811	Arzt- und Praxishilfe	1.	593.140	98,1
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	2.	282.654	96,4
122	Floristik	3.	51.134	95,5
	Frühe Bildung	4.	512.351	93,5
624	Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	5.	105.245	91,5
823	Körperpflege	6.	278.615	86,8
714	Büro und Sekretariat	7.	1.502.442	86,1
821	Altenpflege	8.	544.058	86,0
812	Medizinisches Laboratorium	9.	97.998	85,2
541	Reinigung	10.	1.012.068	85,1

¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.4

 Altersstruktur in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2019
 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Beruf	Alter von ... bis unter ... Jahren				insgesamt	Mittelwert	Alter von ... bis unter ... Jahren			
	unter 30	30-40	40-50	50 und älter			unter 30	30-40	40-50	50 und älter
	Anzahl				Anzahl	in Jahren	in %			
2019										
Frühe Bildung	130.628	129.647	120.095	167.538	547.908	40,9	23,8	23,7	21,9	30,6
übrige Soziale Berufe	202.977	217.555	213.751	387.569	1.021.852	43,1	19,9	21,3	20,9	37,9
Lehrkräfte Primarstufe	22.151	52.977	58.647	67.891	201.667	44,2	11,0	26,3	29,1	33,7
Altenpflege	99.102	133.104	135.564	271.687	639.458	44,7	15,5	20,8	21,2	42,5
Krankenpflege	171.815	195.157	231.456	388.763	987.191	43,8	17,4	19,8	23,4	39,4
Büro und Sekretariat	308.863	328.304	380.137	745.459	1.762.763	44,6	17,5	18,6	21,6	42,3
Energietechnik	64.201	84.087	95.590	156.222	400.100	44,1	16,0	21,0	23,9	39,0
IT-Netzwerktechnik	29.668	56.994	60.303	78.880	225.845	43,6	13,1	25,2	26,7	34,9
Frauen	2.934.059	3.770.565	4.318.867	7.541.145	18.564.636	44,4	15,8	20,3	23,3	40,6
Männer	3.509.592	4.830.388	4.747.242	8.490.845	21.578.067	44,1	16,3	22,4	22,0	39,3
akadem. Abschluss	1.239.926	2.621.597	2.206.159	3.447.780	9.515.462	44,1	13,0	27,6	23,2	36,2
anerkannter berufl. Abschl. ²	3.314.367	4.877.984	5.637.840	10.676.179	24.506.370	45,4	13,5	19,9	23,0	43,6
kein berufl. Abs./ohne Angabe	1.889.358	1.101.371	1.222.111	1.908.032	6.120.872	40,0	30,9	18,0	20,0	31,2
Erwerbstätige insgesamt	6.484.159	8.310.708	9.502.684	15.151.969	39.449.521	44,3	16,4	21,1	24,1	38,4
2012										
Frühe Bildung	82.761	99.551	114.011	124.066	420.389	41,4	19,7	23,7	27,1	29,5
übrige Soziale Berufe	170.874	162.351	226.538	255.069	814.833	41,8	21,0	19,9	27,8	31,3
Lehrkräfte Primarstufe	19.820	44.012	46.759	68.421	179.012	44,8	11,1	24,6	26,1	38,2
Altenpflege	94.242	94.701	152.859	179.959	521.762	43,0	18,1	18,2	29,3	34,5
Krankenpflege	154.918	177.901	273.502	262.082	868.403	42,2	17,8	20,5	31,5	30,2
Büro und Sekretariat	311.892	301.881	496.046	550.207	1.660.026	43,0	18,8	18,2	29,9	33,1
Energietechnik	85.187	92.423	133.553	151.066	462.228	42,6	18,4	20,0	28,9	32,7
IT-Netzwerktechnik	22.723	48.023	63.439	43.676	177.861	42,0	12,8	27,0	35,7	24,6
Frauen	2.867.617	3.385.425	5.186.089	5.551.360	16.990.491	43,0	16,9	19,9	30,5	32,7
Männer	3.289.583	4.237.494	5.927.171	6.584.685	20.038.934	43,2	16,4	21,1	29,6	32,9
akadem. Abschluss	892.171	1.944.928	2.259.151	2.497.180	7.593.429	43,9	11,7	25,6	29,8	32,9
anerkannter berufl. Abschl. ²	5.265.030	5.677.991	8.854.109	9.638.866	29.435.995	42,9	17,9	19,3	30,1	32,7
kein berufl. Abs./ohne Angabe										
Erwerbstätige insgesamt	6.157.201	7.622.919	11.113.260	12.136.045	37.029.425	43,1	16,6	20,6	30,0	32,8
Veränderung 2012-2019										
Frühe Bildung	+47.867	+30.096	+6.084	+43.471	+127.518	-0,5	+57,8	+30,2	+5,3	+35,0
insgesamt	+326.958	+687.789	-1.610.576	+3.015.924	+2.420.096	+1,2	+5,3	+9,0	-14,5	+24,9

1 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen siehe ► M5 und M6 im Datenanhang.

2 2012: Inklusive „kein beruflicher Abschluss/ohne Angabe“.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2012 und 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.5

Ausländische Arbeits- bzw. Fachkräfte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2016 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Beruf	Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer	
	2016	2022	2016	2022	2016	2022	2016	2022
	Anzahl		Anzahl		in %		in %	
Frühe Bildung	686.018	832.997	34.612	48.089	95,2	94,5	5	5
übrige Soziale Berufe	630.682	780.705	38.923	55.010	94,2	93,4	6	7
Altenpflege	484.863	521.397	51.290	110.546	90,4	82,5	10	17
Krankenpflege	892.425	940.010	126.621	134.829	87,6	87,5	12	13
Büro und Sekretariat	1.967.030	2.007.241	103.048	151.789	95,0	93,0	5	7
Energietechnik	408.012	381.654	29.891	49.553	93,2	88,5	7	11
IT-Netzwerktechnik	141.132	179.222	8.241	19.687	94,5	90,1	6	10
Erwerbstätige insgesamt	28.292.932	29.460.481	3.133.874	4.984.128	90,0	85,5	10	14

Beruf	Deutsche		Ausländer	
	Veränderung 2016–2022		Veränderung 2016–2022	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Frühe Bildung	+146.979	+21,4	+13.477	+38,9
übrige Soziale Berufe	+150.023	+23,8	+16.087	+41,3
Altenpflege	+36.534	+7,5	+59.256	+115,5
Krankenpflege	+47.585	+5,3	+8.208	+6,5
Büro und Sekretariat	+40.211	+2,0	+48.741	+47,3
Energietechnik	-26.358	-6,5	+19.662	+65,8
IT-Netzwerktechnik	+38.090	+27,0	+11.446	+138,9
Erwerbstätige insgesamt	+1.167.549	+4,1	+1.850.254	+59,0

¹ Inklusive Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, ohne Beamte, ohne Selbstständige; Stichtag: 30.06. Weitere Berufsdefinitionen ► M6 im Datenanhang.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2016, 2023): Beschäftigungsstatistik

Tab. D8.6

 Erwerbstätige mit Migrationshintergrund nach Geschlecht in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Beruf	ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund		davon:			
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Deutsche		Ausländer	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2019								
Anzahl								
Frühe Bildung	27.842	422.972	7.715	89.379	4.307	55.665	3.408	33.714
übrige Soziale Berufe	192.335	665.433	32.556	131.528	18.960	83.826	13.597	47.702
Lehrkräfte Primarstufe	19.488	163.953	2.180	16.045	1.330	11.175	850	4.870
Altenpflege	68.130	388.934	27.270	155.124	12.205	82.522	15.065	72.602
Krankenpflege	132.182	638.715	37.622	178.672	18.506	97.118	19.116	81.554
Büro und Sekretariat	199.543	1.242.381	60.778	260.061	36.920	161.280	23.858	98.781
Energietechnik	300.283	10.175	86.475	3.167	41.206	1.639	45.268	1.528
IT-Netzwerktechnik	161.045	23.092	34.296	7.413	18.805	3.672	15.491	3.741
akadem. Abschluss	4.112.962	3.268.679	1.149.643	984.179	525.675	491.065	623.968	493.114
anerkannter berufl. Abschl.	10.492.801	9.606.898	2.504.412	1.902.258	1.354.090	1.186.148	1.150.323	716.110
kein berufl. Abs./ohne Angabe	1.460.969	1.514.515	1.857.281	1.288.107	585.883	502.373	1.271.398	785.734
Erwerbstätige insgesamt	16.066.731	14.390.092	5.511.336	4.174.544	2.465.648	2.179.586	3.045.688	1.994.958
in %								
Frühe Bildung	6,2	93,8	7,9	92,1	7,2	92,8	9,2	90,8
übrige Soziale Berufe	22,4	77,6	19,8	80,2	18,4	81,6	22,2	77,8
Lehrkräfte Primarstufe	10,6	89,4	12,0	88,0	10,6	89,4	14,9	85,1
Altenpflege	14,9	85,1	15,0	85,0	12,9	87,1	17,2	82,8
Krankenpflege	17,1	82,9	17,4	82,6	16,0	84,0	19,0	81,0
Büro und Sekretariat	13,8	86,2	18,9	81,1	18,6	81,4	19,5	80,5
Energietechnik	96,7	3,3	96,5	3,5	96,2	3,8	96,7	3,3
IT-Netzwerktechnik	87,5	12,5	82,2	17,8	83,7	16,3	80,5	19,5
akadem. Abschluss	55,7	44,3	53,9	46,1	51,7	48,3	55,9	44,1
anerkannter berufl. Abschluss	52,2	47,8	56,8	43,2	53,3	46,7	61,6	38,4
kein berufl. Abs./ohne Angabe	49,1	50,9	59,0	41,0	53,8	46,2	61,8	38,2
Erwerbstätige insgesamt	52,8	47,2	56,9	43,1	53,1	46,9	60,4	39,6
2012								
	mit Migrationshintergrund				ohne Migrationshintergrund			
	Anzahl insgesamt		Migrationsquote in %		Anzahl insgesamt		Migrationsquote in %	
Frühe Bildung	48.045		11		372.345		89	
übrige Soziale Berufe	80.016		10		734.817		90	
Lehrkräfte Primarstufe	8.595		5		170.417		95	
Altenpflege	117.918		23		403.844		77	
Krankenpflege	127.066		15		741.337		85	
Büro und Sekretariat	212.984		13		1.447.043		87	
Energietechnik	67.466		15		394.762		85	
IT-Netzwerktechnik	21.253		12		156.608		88	
akadem. Abschluss	1.140.175		15		6.453.255		85	
Kein akadem. Abschluss	5.247.788		18		24.188.207		82	
Erwerbstätige insgesamt	6.387.963		17		30.641.462		83	

1 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1 und M6 im Datenanhang. Informationen zur Erfassung des Migrationshintergrundes ► M3.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2012 und 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.7

Erwerbstätige mit Migrationshintergrund nach Qualifikation in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %)

Beruf	ohne Migrationshintergrund			mit Migrationshintergrund			davon:						insgesamt			
	kein beruff. Abschluss/ ohne Angabe	anerkannter beruff. Abschluss	akadem. Abschluss	kein beruff. Abschluss/ ohne Angabe	anerkannter beruff. Abschluss	akadem. Abschluss	Deutsche			Ausländer			kein beruff. Abschluss/ ohne Angabe	anerkannter beruff. Abschluss	akadem. Abschluss	
							kein beruff. Abschluss/ ohne Angabe	anerkannter beruff. Abschluss	akadem. Abschluss	kein beruff. Abschluss/ ohne Angabe	anerkannter beruff. Abschluss	akadem. Abschluss				
Anzahl																
Frühe Bildung	22.301	398.661	29.852	11.735	66.095	19.263	7.002	45.008	7.961	4.733	21.087	11.302	34.036	464.756	49.115	
übrige Soziale Berufe	81.730	469.403	306.634	31.990	63.358	68.736	18.440	46.248	13.551	13.551	17.110	30.638	113.721	532.761	375.370	
Altenpflege	58.236	387.079	11.749	45.925	118.156	18.314	20.418	67.212	7.098	25.507	50.945	11.216	104.160	505.235	30.062	
Krankenpflege	43.648	698.827	28.421	27.360	168.968	19.967	12.705	94.532	8.386	14.655	74.435	11.580	71.008	867.795	48.388	
Büro und Sekretariat	164.048	1.103.021	174.855	72.967	165.543	82.328	42.077	116.267	39.857	30.891	49.277	42.472	237.015	1.268.564	257.183	
Energietechnik	10.778	274.053	25.627	11.552	69.399	8.691	3.962	36.051	2.832	7.589	33.348	5.859	22.330	343.452	34.318	
IT-Netzwerktechnik	9.825	108.479	65.833	5.043	15.070	21.596	2.324	9.927	10.226	2.718	5.143	11.371	14.868	123.549	87.429	
Frauen	1.514.515	9.606.898	3.268.679	1.288.107	1.902.258	984.179	502.373	1.186.148	491.065	785.734	716.110	493.114	2.802.622	11.509.156	4.252.858	
Männer	1.460.969	10.492.801	4.112.962	1.857.281	2.504.412	1.149.643	585.883	1.354.090	525.675	1.271.398	1.150.323	623.968	3.318.250	12.997.213	5.262.604	
Erwerbstätige insgesamt	2.975.484	20.099.699	7.381.641	3.145.388	4.406.671	2.133.822	1.088.256	2.540.238	1.016.740	2.057.132	1.866.433	1.117.082	6.120.872	24.506.370	9.515.462	
in % der jeweiligen (Unter-)Gruppe																
Frühe Bildung	4,9	88,4	6,6	12,1	68,1	19,8	11,7	75,0	13,3	12,8	56,8	30,4	6,2	84,8	9,0	
übrige Soziale Berufe	9,5	54,7	35,7	19,5	38,6	41,9	23,6	59,1	17,3	22,1	27,9	50,0	11,1	52,1	36,7	
Altenpflege	12,7	84,7	2,6	25,2	64,8	10,0	21,6	71,0	7,5	29,1	58,1	12,8	16,3	79,0	4,7	
Krankenpflege	5,7	90,7	3,7	12,6	78,1	9,2	11,0	81,8	7,3	14,6	73,9	11,5	7,2	87,9	4,9	
Büro und Sekretariat	11,4	76,5	12,1	22,7	51,6	25,7	21,2	58,7	20,1	25,2	40,2	34,6	13,4	72,0	14,6	
Energietechnik	3,5	88,3	8,3	12,9	77,4	9,7	9,2	84,1	6,6	16,2	71,3	12,5	5,6	85,8	8,6	
IT-Netzwerktechnik	5,3	58,9	35,8	12,1	36,1	51,8	10,3	44,2	45,5	14,1	26,7	59,1	6,6	54,7	38,7	
Frauen	10,5	66,8	22,7	30,9	45,6	23,6	23,0	54,4	22,5	39,4	35,9	24,7	15,1	62,0	22,9	
Männer	9,1	65,3	25,6	33,7	45,4	20,9	23,8	54,9	21,3	41,7	37,8	20,5	15,4	60,2	24,4	
Erwerbstätige insgesamt	9,8	66,0	24,2	32,5	45,5	22,0	23,4	54,7	21,9	40,8	37,0	22,2	15,2	61,0	23,7	

1 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1 und M5 im Datenanhang.
Weitere Informationen zur Erfassung des Migrationshintergrundes ► M3.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.8

Teilzeitquote (2022)^{1,2} und Gründe für Teilzeitbeschäftigung (2019)³ in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen (Deutschland; Anzahl; in %)

Beruf	Vollzeit-tätigkeit nicht zu finden	Schulausbildung, Studium oder sonstige Aus- oder Fortbildung	sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen	Betreuung von Kindern, Pflegebedürftigen oder Behinderten	sonstige Gründe/ ohne Angabe	Teilzeit insgesamt	Vollzeit insgesamt	insgesamt
	Anzahl							
Frühe Bildung	19.262	9.370	38.327	82.110	85.434	505.986	347.597	853.583
übrige Soziale Berufe	57.459	50.597	72.558	126.055	218.000	510.885	307.692	818.577
Lehrkräfte Primarstufe	1.157	3.359	14.015	39.178	22.803	132.183	109.254	241.437
Altenpflege	43.542	9.742	48.572	71.252	149.795	351.138	231.506	582.644
Krankenpflege	21.187	21.753	75.586	122.269	171.373	477.729	484.856	962.585
Büro und Sekretariat	39.358	125.772	155.662	233.102	364.874	997.543	1.106.677	2.104.220
Energietechnik	614	1.682	1.658	2.341	11.862	16.797	367.683	384.480
IT-Netzwerktechnik	604	4.948	2.610	3.079	8.649	21.948	174.952	196.900
Frauen	714.279	644.986	1.503.268	2.621.521	3.711.095	7.914.370	8.052.510	15.966.880
Männer	302.435	593.998	158.618	127.727	1.473.035	2.331.230	16.146.980	18.478.210
Erwerbstätige insgesamt	1.016.714	1.238.983	1.661.887	2.749.248	5.184.130	10.245.600	24.199.490	34.445.090
	in % von Teilzeit					in % von insgesamt		
Frühe Bildung	8,2	4,0	16,3	35,0	36,4	59,3	40,7	100
übrige Soziale Berufe	11,0	9,6	13,8	24,0	41,6	62,4	37,6	100
Lehrkräfte Primarstufe	1,4	4,2	17,4	48,7	28,3	54,7	45,3	100
Altenpflege	13,5	3,0	15,0	22,1	46,6	60,3	39,7	100
Krankenpflege	5,1	5,3	18,3	29,7	41,6	49,6	50,4	100
Büro und Sekretariat	4,3	13,7	16,9	25,4	39,7	47,4	52,6	100
Energietechnik	3,4	9,3	9,1	12,9	65,3	4,4	95,6	100
IT-Netzwerktechnik	3,0	24,9	13,1	15,5	43,5	11,1	88,9	100
Frauen	7,8	7,0	16,3	28,5	40,4	49,6	50,4	100
Männer	11,4	22,4	6,0	4,8	55,5	12,6	87,4	100
Erwerbstätige insgesamt	8,6	10,5	14,0	23,2	43,7	29,7	70,3	100

1 Inklusive Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, ohne Beamte, ohne Selbstständige; Stichtag: 30.06.

2 Lehrkräfte Primarstufe: inklusive stundenweise beschäftigte Lehrkräfte, inklusive Beamte (Schulstatistik Stand: 2021/2022).

3 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M1 und M6 im Datenanhang.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2016, 2023): Beschäftigungsstatistik; Statistisches Bundesamt (2022): Schulstatistik – Allgemeinbildende Schulen; eigene Berechnungen; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.9

Beschäftigungsumfang in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Beruf	Umfang von ... bis unter ... Stunden in der Woche					insgesamt	Umfang Ø in Stunden
	unter 10	10–21	21–32	32–38	38 und mehr		
	Anzahl						
Frühe Bildung	11.903	62.620	125.370	100.642	247.372	547.908	32,6
übrige Soziale Berufe	54.711	188.424	244.095	127.266	407.356	1.021.852	30,4
Lehrkräfte Primarstufe	3.698	30.737	54.464	18.801	93.966	201.667	32,8
Altenpflege	27.549	105.717	177.201	85.021	243.970	639.458	31,1
Krankenpflege	26.629	150.294	201.394	105.603	503.271	987.191	32,9
Büro und Sekretariat	157.410	450.763	288.385	150.416	715.788	1.762.763	28,3
Energietechnik	4.781	6.070	6.640	51.353	331.256	400.100	39,2
IT-Netzwerktechnik	2.280	8.063	7.367	16.688	191.448	225.845	39,0
Frauen	1.205.998	3.938.423	3.700.027	1.847.250	7.872.937	18.564.636	30,1
Männer	615.789	1.241.671	807.208	1.824.333	17.089.067	21.578.067	38,6
akadem. Abschluss	264.475	914.815	1.012.242	756.692	6.567.239	9.515.462	37,1
anerkannter berufl. Abschl.	860.833	2.913.077	2.863.811	2.466.045	15.402.604	24.506.370	35,0
kein berufl. Abs./ohne Angabe	696.480	1.352.202	631.183	448.845	2.992.162	6.120.872	29,7
Erwerbstätige insgesamt	1.821.787	5.180.094	4.507.235	3.671.583	24.962.004	40.142.703	34,7

Beruf	Umfang von ... bis unter ... Stunden in der Woche				
	unter 10	10–21	21–32	32–38	38 und mehr
	in %				
Frühe Bildung	2,2	11,4	22,9	18,4	45,1
übrige Soziale Berufe	5,4	18,4	23,9	12,5	39,9
Lehrkräfte Primarstufe	1,8	15,2	27,0	9,3	46,6
Altenpflege	4,3	16,5	27,7	13,3	38,2
Krankenpflege	2,7	15,2	20,4	10,7	51,0
Büro und Sekretariat	8,9	25,6	16,4	8,5	40,6
Energietechnik	1,2	1,5	1,7	12,8	82,8
IT-Netzwerktechnik	1,0	3,6	3,3	7,4	84,8
Frauen	6,5	21,2	19,9	10,0	42,4
Männer	2,9	5,8	3,7	8,5	79,2
akadem. Abschluss	2,8	9,6	10,6	8,0	69,0
anerkannter berufl. Abschl.	3,5	11,9	11,7	10,1	62,9
kein berufl. Abs./ohne Angabe	11,4	22,1	10,3	7,3	48,9
Erwerbstätige insgesamt	4,5	12,9	11,2	9,1	62,2

¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M5 und M6 im Datenanhang.

Beschäftigungsumfang: Normalerweise geleistete Arbeitszeit je Woche (einschließlich regelmäßig geleisteter Überstunden).

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.10

 Wunsch nach kürzerer oder längerer Arbeitszeit sowie gewünschte Arbeitszeit in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Mittelwert)¹

	Wunsch nach kürzerer Arbeitszeit (bei entsprechend geringerem Lohn)	Wunsch nach längerer Arbeitszeit	kein Veränderungswunsch	ohne Angabe	insgesamt	gewünschte Arbeitszeit bei Wunsch nach Mehrarbeit	tatsächliche Arbeitszeit bei Wunsch nach Mehrarbeit
Beruf	Anzahl					Ø in Stunden	
Frühe Bildung	22.791	35.082	488.716	1.320	547.908	36,4	28,0
übrige Soziale Berufe	31.475	99.555	888.144	2.678	1.021.852	35,3	24,8
Altenpflege	11.771	66.365	558.054	3.267	639.458	37,3	27,2
Krankenpflege	36.105	54.395	893.526	3.165	987.191	37,4	28,9
Büro und Sekretariat	45.467	121.957	1.587.843	7.495	1.762.763	34,2	23,1
Energietechnik	13.834	15.635	368.953	1.678	400.100	45,0	37,2
Frauen	590.598	1.455.789	16.445.196	73.053	18.564.636	34,8	23,9
Männer	814.181	1.319.761	19.350.750	93.375	21.578.067	42,8	32,2
akadem. Abschluss	519.614	526.954	8.435.065	33.830	9.515.462	39,5	29,0
anerkannter berufl. Abschl.	788.926	1.622.636	22.017.828	76.980	24.506.370	39,0	29,1
kein berufl. Abs./ohne Angabe	92.545	625.961	5.195.294	43.500	6.120.872	36,6	23,4
Erwerbstätige insgesamt	1.404.779	2.775.550	35.795.946	166.427	40.142.703	38,6	27,8
Beruf	in %					Differenz: gewünschte – tatsächliche Arbeitszeit Ø in Stunden	
Frühe Bildung	4,2	6,4	89,2	0,2	100	+8,5	
übrige Soziale Berufe	3,1	9,7	86,9	0,3	100	+10,5	
Altenpflege	1,8	10,4	87,3	0,5	100	+10,2	
Krankenpflege	3,7	5,5	90,5	0,3	100	+8,5	
Büro und Sekretariat	2,6	6,9	90,1	0,4	100	+11,1	
Energietechnik	3,5	3,9	92,2	0,4	100	+7,8	
Frauen	3,2	7,8	88,6	0,4	100	+11,0	
Männer	3,8	6,1	89,7	0,4	100	+10,6	
akadem. Abschluss	5,5	5,5	88,6	0,4	100	+10,5	
anerkannter berufl. Abschl.	3,2	6,6	89,8	0,3	100	+10,0	
kein berufl. Abs./ohne Angabe	1,5	10,2	84,9	0,7	97	+13,3	
Erwerbstätige insgesamt	3,5	6,9	89,2	0,4	100	+10,8	

1 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M5 und M6 im Datenanhang.
Angaben zu kürzerer Arbeitszeit basieren auf freiwilligen Antworten.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.11

Befristete Beschäftigungsverhältnisse in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2019
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwert)¹

Beruf	befristete Beschäftigung			befristete Beschäftigung			Dauer
	ja	nein	insgesamt	ja	nein	insgesamt	Ø in Monaten
	Anzahl			in %			
	2019						
Frühe Bildung	45.958	484.731	530.689	8,7	91,3	100	16,0
übrige Soziale Berufe	134.961	798.742	933.704	14,5	85,5	100	16,0
Altenpflege	53.554	571.676	625.229	8,6	91,4	100	15,1
Krankenpflege	45.511	920.731	966.242	4,7	95,3	100	17,6
Büro und Sekretariat	135.152	1.558.358	1.693.510	8,0	92,0	100	14,8
Energietechnik	11.975	365.442	377.417	3,2	96,8	100	15,0
IT-Netzwerktechnik	10.970	205.734	216.704	5,1	94,9	100	16,7
Frauen	1.369.191	15.725.150	17.094.341	8,0	92,0	100	16,5
Männer	1.484.176	17.315.906	18.800.082	7,9	92,1	100	17,6
akadem. Abschluss	798.730	7.303.409	8.102.140	9,9	90,1	100	20,2
anerkannter berufl. Abschl. ²	1.180.618	21.095.287	22.275.906	5,3	94,7	100	16,0
kein berufl. Abschl./ohne Angabe	874.019	4.642.359	5.516.377	15,8	84,2	100	15,5
Erwerbstätige insgesamt	2.853.367	33.041.055	35.894.422	7,9	92,1	100	17,0
	2012						
Frühe Bildung	50.912	354.694	405.607	12,6	87,4	100	16,3
übrige Soziale Berufe	127.982	594.295	722.277	17,7	82,3	100	15,4
Altenpflege	13.289	165.250	178.539	7,4	92,6	100	14,3
Krankenpflege	69.385	429.576	498.961	13,9	86,1	100	14,3
Büro und Sekretariat	61.429	780.481	841.910	7,3	92,7	100	16,1
Energietechnik	137.961	1.433.994	1.571.955	8,8	91,2	100	14,3
IT-Netzwerktechnik	20.756	409.441	430.196	4,8	95,2	100	17,8
Frauen	1.466.217	13.893.054	15.359.271	9,5	90,5	100	15,6
Männer	1.524.405	15.383.103	16.907.508	9,0	91,0	100	17,0
akadem. Abschluss	680.876	5.499.671	6.180.546	11,0	89,0	100	20,6
anerkannter berufl. Abschl. ²	2.309.747	23.776.486	26.086.233	8,9	91,1	100	15,1
kein berufl. Abschl./ohne Angabe							
Erwerbstätige insgesamt	2.990.622	29.276.157	32.266.779	9,3	90,7	100	16,3
	Veränderung 2012–2019						
Frühe Bildung	-4.954	+130.036	+125.082	-9,7	+36,7	+30,8	-0,3
Erwerbstätige insgesamt	-137.255	+3.764.898	+3.627.643	-4,6	+12,9	+11,2	+0,7

1 Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M5 und M6 im Datenanhang.

Selbstständige und mithelfende Angehörige, Freiwilligendienstleistende: ohne Angabe. Befristungszeiträume über drei Jahren werden nicht monatsgenau erfasst, sondern mit dem Höchstwert von 36 Monaten codiert.

2 2012: Inklusive „kein berufl. Abs./ohne Angabe“.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2012 und 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.12

 Gründe für befristete Beschäftigung in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %)¹

Beruf	Dauerstellung nicht zu finden	Dauerstellung nicht gewünscht	Probezeit – Arbeitsvertrag	Ausbildung	aus anderen Gründen	insgesamt
	Anzahl					
Frühe Bildung	9.313	2.503	8.676	5.331	20.002	45.824
übrige Soziale Berufe	26.706	5.521	21.140	11.381	69.778	134.527
Lehrkräfte Primarstufe	2.135	978	765	4.350	3.988	12.216
Altenpflege	9.871	1.315	19.787	5.167	17.296	53.436
Krankenpflege	4.911	2.828	12.994	6.691	17.865	45.290
Büro und Sekretariat	21.011	11.280	21.275	18.275	62.928	134.769
Frauen	269.470	69.132	293.700	140.649	587.529	1.360.481
Männer	280.847	69.030	344.140	144.768	635.290	1.474.074
akadem. Abschluss	157.888	44.936	102.151	114.005	377.703	796.682
anerkannter berufl. Abschl.	227.801	39.543	350.963	38.465	516.793	1.173.564
kein berufl. Abschl./ohne Angabe	164.628	53.683	184.726	132.947	328.323	864.308
Erwerbstätige insgesamt	550.317	138.162	637.840	285.417	1.222.819	2.834.554
	in %					
Frühe Bildung	20,3	5,5	18,9	11,6	43,6	100
übrige Soziale Berufe	19,9	4,1	15,7	8,5	51,9	100
Lehrkräfte Primarstufe	17,5	8,0	6,3	35,6	32,6	100
Altenpflege	18,5	2,5	37,0	9,7	32,4	100
Krankenpflege	10,8	6,2	28,7	14,8	39,4	100
Büro und Sekretariat	15,6	8,4	15,8	13,6	46,7	100
Frauen	19,8	5,1	21,6	10,3	43,2	100
Männer	19,1	4,7	23,3	9,8	43,1	100
akadem. Abschluss	19,8	5,6	12,8	14,3	47,4	100
anerkannter berufl. Abschl.	19,4	3,4	29,9	3,3	44,0	100
kein berufl. Abschl./ohne Angabe	19,0	6,2	21,4	15,4	38,0	100
Erwerbstätige insgesamt	19,4	4,9	22,5	10,1	43,1	100

¹ Grundgesamtheit: Erwerbstätige ohne Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten sowie ohne Beschäftigte in Mutterschutz oder Elternzeit und ohne Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Weitere Anmerkungen ► M5 und M6 im Datenanhang.
Ohne Selbstständige und mithelfende Angehörige, Freiwilligendienstleistende, Wehrdienstleistende.

Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2019; eigene Berechnungen

Tab. D8.13

Bruttomonatsentgelte der Vollzeitbeschäftigten in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2021 (Deutschland; Median; Veränderung absolut und in %)¹

Beruf	2012	2021	Veränderung 2012–2021	
	Median in €		€	in %
Frühe Bildung	2.812	3.555	+743,3	+26,4
übrige Soziale Berufe	3.073	3.802	+728,7	+23,7
Altenpflege	2.216	3.062	+846,3	+38,2
Krankenpflege	2.980	3.770	+790,2	+26,5
Büro und Sekretariat	2.775	3.417	+642,6	+23,2
Energietechnik	3.000	3.716	+716,3	+23,9
IT-Netzwerktechnik	4.532	5.266	+734,4	+16,2
Frauen	2.558	3.276	+718,3	+28,1
Männer	3.076	3.649	+573,2	+18,6
Erwerbstätige insgesamt	2.884	3.516	+631,4	+21,9

¹ Bruttomonatsentgelte für die sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in der Kerngruppe. Stichtag: 31.12. Weitere Anmerkungen ► M2 und M6 im Datenanhang. 2012 Geschlecht: Daten vor der Revision.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013, 2022): Entgeltstatistik; eigene Berechnungen

Tab. D8.14

Gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen und Arbeitslose mit dem Zielberuf Erzieherin oder Erzieher und Kinderpflegerin oder Kinderpfleger von 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl)¹

Jahre	Arbeitslosigkeit		gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen		auf 100 gemeldete Stellen kommen ... Arbeitslose		auf 100 gemeldete Stellen kommen ... Arbeitssuchende	
	arbeitslose Erzieher/-innen	arbeitslose Kinderpfleger/-innen	gemeldete Stellen für Erzieher/-innen	gemeldete Stellen für Kinderpfleger/-innen	Erzieher/-innen	Kinderpfleger/-innen	Erzieher/-innen	Kinderpfleger/-innen
2012	8.161	5.155	5.745	593	142	869	324	1.658
2014	8.302	4.796	6.684	756	124	634	284	1.204
2016	7.565	4.089	9.092	905	83	452	206	919
2018	7.081	3.447	10.211	1.088	69	317	164	660
2020	8.350	3.695	10.882	1.356	77	272	155	520
2022	8.024	3.347	13.045	1.731	62	193	126	377
Veränderung 2012–2022								
	-137	-1.808	7.300	1.138	-81	-676	-198	-1.281

¹ Jahresdurchschnittsbestände.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2023): Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung, Nürnberg; eigene Darstellung

Tab. D8.15

Arbeitslosigkeit in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2007 bis 2022
(Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)¹

Beruf	arbeitslos gemeldete Personen											
	2007	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Anzahl											
Frühe Bildung	29.563	11.491	11.851	11.186	10.741	9.972	9.889	9.311	9.280	12.416	11.026	10.216
übrige Soziale Berufe	•	42.484	44.514	45.437	44.173	46.852	49.779	49.045	50.289	61.494	59.262	56.105
Altenpflege	42.523	34.750	36.737	37.177	35.115	33.314	32.035	30.283	30.340	37.892	36.122	31.847
Krankenpflege	23.530	10.287	10.547	10.853	9.855	9.655	9.642	9.203	8.905	10.959	10.234	10.486
Büro und Sekretariat	298.609	219.263	222.863	219.939	206.026	190.320	177.125	162.963	154.367	187.380	174.466	152.645
Energietechnik	18.587	9.471	10.851	10.603	9.555	9.212	8.311	6.974	7.060	10.420	9.016	7.883
IT-Netzwerktechnik	10.574	7.760	8.370	8.597	8.464	7.929	7.683	6.801	6.576	8.424	7.974	6.674
Frauen	1.839.228	1.316.914	1.322.826	1.310.090	1.247.557	1.178.782	1.114.130	1.025.452	987.831	1.243.824	1.162.906	1.091.612
Männer	1.833.679	1.492.193	1.541.840	1.522.690	1.463.630	1.435.432	1.358.510	1.250.330	1.228.409	1.609.473	1.450.910	1.271.267
Arbeitslose insgesamt	3.672.926	2.809.107	2.864.666	2.832.780	2.711.187	2.614.217	2.472.642	2.275.787	2.216.244	2.853.307	2.613.825	2.362.888

Beruf	arbeitslos gemeldete Personen				berufsspezifische Arbeitslosenquote										
	Veränderung 2007–2022		Veränderung 2012–2022		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	in %										
Frühe Bildung	-19.347	-65,4	-1.275	-11,1	1,9	1,9	1,7	1,6	1,4	1,3	1,2	1,1	1,5	1,3	1,1
übrige Soziale Berufe	13.621	32,1	13.621	32,1	7,1	7,4	7,3	6,8	6,6	6,8	6,4	6,4	7,5	6,9	6,3
Altenpflege	-10.676	-25,1	-2.903	-8,4	7,0	7,3	7,1	6,4	5,8	5,4	4,9	4,8	5,8	5,4	4,8
Krankenpflege	-13.044	-55,4	199	1,9	1,1	1,2	1,2	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	1,1	1,0	1,0
Büro und Sekretariat	-145.964	-48,9	-66.618	-30,4	9,6	9,7	9,6	9,1	8,4	7,8	7,2	6,8	8,2	7,6	6,6
Energietechnik	-10.704	-57,6	-1.588	-16,8	2,1	2,4	2,4	2,1	2,1	1,9	1,6	1,6	2,4	2,1	1,8
IT-Netzwerktechnik	-3.900	-36,9	-1.086	-14,0	5,3	5,7	5,7	5,5	5,0	4,8	4,1	3,8	4,6	4,2	3,2
Frauen	-747.616	-40,6	-225.302	-17,1	8,8	8,8	8,6	8,0	7,5	7,0	6,3	6,0	7,5	6,9	6,4
Männer	-562.412	-30,7	-220.926	-14,8	8,6	8,8	8,6	8,1	7,8	7,3	6,6	6,4	8,3	7,4	6,4
Arbeitslose insgesamt	-1.310.038	-35,7	-446.219	-15,9	8,7	8,8	8,6	8,1	7,7	7,1	6,5	6,2	7,9	7,2	6,4

1 Berufsspezifische Arbeitslosenquote: („Arbeitslos gemeldete Personen mit dem Zielberuf“ / [„sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Beruf (inklusive Auszubildende)“ + „arbeitslos gemeldete Personen mit dem Zielberuf“]) × 100; Berufszuordnung nach KldB 2010 siehe ► M6 im Datenanhang. Beschäftigungszahlen nach Berufen gemäß KldB 2010 für die Berechnung berufsspezifischer Quoten liegen nur für 2012 bis 2020 vor. Berichtsmonat: Juni. Beschäftigte 2012: Stichtag 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2018–2022): Arbeitslosenstatistik; Bundesagentur für Arbeit (2015, 2016, 2018, 2019, 2020, 2021): Beschäftigungsstatistik; eigene Berechnungen

Literatur

- Abs, Hermann Josef/Kuper, Harm/Martini, Renate (Hrsg.) (2020): Datenreport Erziehungswissenschaft 2020. Erstellt im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Opladen/Berlin/Toronto
- Achatz, Juliane (2008): Geschlechtersegregation im Arbeitsmarkt. In: Abraham, Martin/Hinz, Thomas (Hrsg.): Arbeitsmarktsoziologie. Probleme, Theorien, empirische Befunde. Wiesbaden, S. 263–302
- AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2013): Private Erziehung in öffentlicher Verantwortung – Folgen für die Kompetenzanforderungen in der Kindertagespflege und der Pflegekinderhilfe. Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Berlin
- Alt, Christian/Anton, Jeffrey/Gedon, Benjamin/Hubert, Sandra/Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Schickle, Valerie (2020): DJI-Kinderbetreuungsreport 2019. Inanspruchnahme und Bedarf aus Elternperspektive im Bundesländervergleich. München
- Altermann, André/Lange, Mirja/Menke, Simone/Rosendahl, Johannes/Steinhauer, Ramona/Weischenberg, Julia (2018): Bildungsbericht Ganztagschule NRW 2018. Dortmund
- AOK Rheinland/Hamburg (2023): Krankenstand beim Kita-Personal schnell in die Höhe. Corona, Grippe und psychische Belastungen: Auswertungen der AOK Rheinland/Hamburg zeigen, dass der Krankenstand im Jahr 2022 Rekordwerte erreicht hat. Pressemitteilung, 07.03.2023. Düsseldorf
- Autorengruppe Corona-KiTa-Studie (2021): 4. Quartalsbericht der Corona-KiTa-Studie (II/2021). München https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/abt2/KiTaCo/Corona_KiTa_4.Quartalsbericht_II_2021.pdf (Zugriff: 07.04.2023)
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2014): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2017): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2019): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2021): Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- Autorengruppe Fachkräftebarometer (2022): Personal und Arbeitsmarkt in Zeiten von Corona. Analysen zum Fachkräftebarometer Frühe Bildung. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2022a): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld
- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2022b): Bildung in Deutschland kompakt 2022. Zentrale Befunde des Bildungsberichts. Bielefeld
- Bäcker, Gerhard (2022): Gute Arbeit als Aufgabe einer vorsorgenden Sozialpolitik – Ein Überblick über Problemfelder und soziale Risiken der Erwerbsarbeit. In: Klammer, /Brettschneider, Antonio (Hrsg.): Vorbeugende Sozialpolitik. Ergebnisse und Impulse. Frankfurt am Main, S. 142–148
- BAGLJÄ – Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter (2020): Orientierungshilfe „Kita-Träger als Qualitätsfaktor“. Qualitätskriterien für die Tätigkeit von Kita-Trägern aus Sicht der Betriebs-erlaubnisbehörden. <https://docplayer.org/220233673-Orientierungshilfe-kita-traeger-als-qualitaetsfaktor-qualitaetskriterien-fuer-die-taetigkeit-von-kita-traegern-aus-sicht-der-betriebserlaubnisbehoerden.html> (Zugriff: 17.06.2022)
- Balaban-Feldens, Ebru/Buchmann, Janette/Drexl, Doris/Wenger, Felix (2023): HF-03 Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte. Fortschreibung zur Personalsituation, der Personalbindung und den Ausbildungen sowie Vertiefungsanalyse zur Bindung an das Berufsfeld. In: Klinkhammer, Nicole/Schacht, Diana D./Meiner-Teubner, Christiane/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Riedel, Birgit (Hrsg.): ERIK-Forschungsbericht III. Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, 105–131
- Baumert, Jürgen/Klieme, Eckhard/Neubrand, Michael/Prenzel, Manfred/Schiefele, Ulrich/Schneider, Wolfgang/Stanat, Petra/Tillmann, Klaus-Jürgen/Weiß, Manfred (Hrsg.) (2001): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen
- Bechmann, Sebastian/Dahms, Vera/Tschersich, Nikolai/Frei, Marek/Leber, Ute/Schwengler, Barbara (2012): Fachkräfte und unbesetzte Stellen in einer alternden Gesellschaft. Problemlagen und betriebliche Reaktionen. IAB-Forschungsbericht 13/2012. Nürnberg
- Becker, Eugenie/Graf, Johannes/Heß, Barbara/Huber Matthias (2023): Entwicklung der Fachkräftemigration und Auswirkungen des beschleunigten Fachkräfteverfahrens. Begleitforschung zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Forschungsbericht 45 des Forschungszentrums des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Nürnberg
- Behr, Karin (2001): Kindertageseinrichtungen im Zwiespalt. Neue Qualität jenseits der Quantität? In: Rauschenbach, Thomas/Schilling, Matthias (Hrsg.): Kinder- und Jugendhilfereport 1. Analysen, Befunde und Perspektiven. Münster, S. 53–72

- BMAS – Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2022): Fachkräftestrategie der Bundesregierung. Berlin
- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2003): Verwaltungsvereinbarung Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ 2003–2007. Berlin
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2021): Kindertagesbetreuung kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2021. Berlin
- Böwing-Schmalenbrock, Melanie (2023): Personal-Kind-Schlüssel in Kitas: nach zuvor hohen Verbesserungen erstmals vermehrt Verschlechterungen. In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- & Jugendhilfe, 26. Jg., H. 1, S. 8–11
- Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Meiner-Teubner, Christiane (2022): Deutliche Verbesserungen der Personal-Kind-Schlüssel in Kitas. In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe, 25. Jg., H. 2, S. 18–23
- Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Meiner-Teubner, Christiane/Olszenka, Ninja (2022): (K)Ein Ende des Kita-Ausbaus in Sicht? Platz- und Personalbedarf in Kita und Ganztage. In: KiTa aktuell Recht, 20. Jg., H. 4, S. 16–19
- Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Meiner-Teubner Christiane/Tiedemann, Catherine (2022): Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse und Erläuterungen zur Weiterentwicklung der Berechnungsweise der bisherigen Personalschlüssel. Dortmund
- Bröring, Manfred/Buschmann, Mirja (2012): Atypische Beschäftigungsverhältnisse in ausgewählten Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. Frankfurt am Main
- Buchan, James/Shaffer, Franklin A./Catton, Howard (2018): Policy Brief: Nurse Retention. Strategiepapier: Mitarbeiterbindung in der Pflege. Philadelphia
- Buchmann, Janette/Ziesmann, Tim/Drexel, Doris (2022): Stärkung der Leitung. In: Klinkhammer, Nicole/Schacht, Diana D./Meiner-Teubner, Christiane/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Riedel, Birgit (Hrsg.): ERiK-Forschungsbericht II. Befunde des indikatoren gestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 113–127
- Bundesagentur für Arbeit (2007–2022): Bestand an Arbeitslosen, Bestand und Abgang an gemeldeten Arbeitsstellen nach ausgewählten Berufen der KldB 2010. Stichtag 30.06. Sonderauswertung. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2011): Klassifikation der Berufe 2010 – Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2012): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Kerngruppe mit Angabe zum Entgelt nach ausgewählten Merkmalen. Stichtag: 31.12.2011. Sonderauswertung. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2012–2023): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Auszubildende) am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen und Berufen der KldB 2010. Stichtag 30.06., 2012: 31.12. Sonderauswertung. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2013): Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte – Entgeltstatistik. Stichtag: 31.12.2012. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2019a): Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte – Entgeltstatistik. Stichtag: 31.12.2018. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2019b): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Kerngruppe mit Angabe zum Entgelt nach ausgewählten Merkmalen. Stichtag: 31.12.2018. Sonderauswertung. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2021): Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Pädagogisches Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2023a) Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern 2022. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit (2023b), Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Definitionen – Glossar der Statistik der BA, Nürnberg, 2023
- Bundesagentur für Arbeit (2023c): Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Pädagogisches Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung. Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung (Hrsg.) (2023): Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfteengpassanalyse 2022. Nürnberg
- CDU/CSU/SPD (2018): Ein neuer Aufbruch für Europa – Eine neue Dynamik für Deutschland – Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. 19. Legislaturperiode. Berlin
- Deutscher Kitaverband (2023): Pressemitteilung: Deutscher Kitaverband fordert innovative Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in Kitas. <https://www.deutscher-kitaverband.de/bundesverband-pressemitteilung-deutscher-kitaverband-fordert-innovative-massnahmen-zur-bekaempfung-des-fachkraeftemangels-in-kitas/> (Zugriff: 10.08.2023)
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.) (2022): Empfehlungen des Deutschen Vereins für eine qualifizierte Berufseinmündung in das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung und die Eröffnung von Karrierewegen. Berlin
- Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2022): Ganztage für Grundschul-kinder. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 16. München
- DKLK – Deutscher Kitaleitungskongress (2023): DKLK-Studie 2023. Kita-Leitungen: Personalmangel in Kitas im Fokus. Düsseldorf. https://deutscher-kitaleitungskongress.de/wp-content/uploads/2023/03/DKLK_Studie_2023_210x297_A4_V07_RZ-1.pdf (Zugriff: 10.08.2023)
- Falkenhagen, Hilke/Frauendorf, Tim/Bender, Norbert (2017): Auf Augenhöhe. Leitung von Elterninitiativen in gemeinsamer Verantwortung von Eltern, Erzieherinnen und Erziehern. Gütersloh

- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2015 [DOI: 10.21242/12211.2015.00.00.1.1.1]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2016 [DOI: 10.21242/12211.2016.00.00.1.1.1]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2017 [DOI: 10.21242/12211.2018.00.00.1.1.3]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2018 [DOI: 10.21242/12211.2018.00.00.1.1.3]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus, 2019 [DOI: 10.21242/12211.2019.00.00.1.1.1]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2006 [DOI: 10.21242/22541.2006.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2007 [DOI: 10.21242/22541.2007.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2008 [DOI: 10.21242/22541.2008.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2009 [DOI: 10.21242/22541.2009.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2010 [DOI: 10.21242/22541.2010.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2011 [DOI: 10.21242/22541.2011.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2012 [DOI: 10.21242/22541.2012.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2013 [DOI: 10.21242/22541.2013.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2014 [DOI: 10.21242/22541.2014.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2015 [DOI: 10.21242/22541.2015.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2016 [DOI: 10.21242/22541.2016.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2017 [DOI: 10.21242/22541.2017.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2018 [DOI: 10.21242/22541.2018.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2019 [DOI: 10.21242/22541.2019.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2020 [DOI: 10.21242/22541.2020.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2021 [DOI: 10.21242/22541.2021.00.00.1.1.0]
- FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen – Teil III.1, 2022 [DOI: 10.21242/22541.2022.00.00.1.1.0]
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2012): Leitung – die unterschätzte Achillesferse der Kita-Landschaft? In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- & Jugendhilfe, 15. Jg., H. 2, S. 4–6
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2019): Sekundäranalysen der amtlichen Statistik – Mikrozensus. In: Begemann, Maik-Carsten/Birkelbach, Klaus (Hrsg.): Forschungsdaten für die Kinder- und Jugendhilfe. Qualitative und quantitative Sekundäranalysen. Wiesbaden, S. 279–298
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2020): Kindertagespflege. In: Roos, Jeanette/Roux, Susanne (Hrsg.): Das große Handbuch Frühe Bildung in der Kita. Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis. Köln/Kronach, S. 607–618
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2021): Soziale Berufe – Systemrelevant! Soziale Berufe – Anerkannt? Schlaglichter auf den Arbeitsmarkt der Gesundheits-, Sozial- und Erziehungsberufe. In: Fischer, Jörg/Graßhoff, Gunther (Hrsg.): Fachkräfte! Mangel! Die Situation des Personals in der Sozialen Arbeit. 3. Sonderband Sozialmagazin. Weinheim/Basel, S. 23–32
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2023): Die Rolle der Träger für das Qualitätsmanagement in Kitas – Ein Forschungsüberblick. In: Betz, Tanja/Feldhoff, Tobias/Bauer, Petra/Schmidt, Uwe/Schmidt-Hertha, Bernhard (Hrsg.): Handbuch Qualität in pädagogischen Feldern. Wiesbaden, S. 1–17
- Fuchs-Rechlin, Kirsten/Schilling, Matthias (2012): Kindertagespflege in Deutschland – auf dem Weg zur Verberuflichung. In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe, 15. Jg., H. 2, S. 7–9
- Fuchs-Rechlin, Kirsten/Gessler, Angélique/Hartwich, Pascal (2022): Quantitative Bedarfe decken – Qualität sichern: Herausforderung Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung in der Frühen Bildung. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit, 53. Jg., H. 2, S. 34–44
- Fuchs-Rechlin, Kirsten/Meiner-Teubner, Christiane/Birkel-Barmsen, Janine (2022): Fachkräftebedarf, Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung in der Kindertagesbetreuung. In: Jugendhilfe, 60. Jg., H. 4, S. 268–274
- Geiger, Kristina (2019): Personalgewinnung. Personalentwicklung. Personalbindung. Eine bundesweite Befragung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 32. München

- Gessler, Angélique/Gruber, Veronika (2022): Wissenserwerb und Wissenstransfer von Leitungs- und Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Empirische Analysen einer bundesweiten Befragung zu Strukturen und Prozessen sowie dem Einfluss der Corona-Pandemie. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 38. München
- Gessler, Angélique/Hanssen, Kirsten/Uihlein, Clarissa (2018): Berufsfachschulausbildung als Einstiegsqualifizierung in die Frühe Bildung? In: Friese, Marianne (Hrsg.): Reformprojekt Care Work. Professionalisierung der beruflichen und akademischen Ausbildung. Bielefeld, S. 269–284
- Grgic, Mariana (2014): Wie können Beschäftigte der Frühen Bildung in der Statistik identifiziert werden? – Die Klassifizierungssysteme amtlicher Datenquellen und ihre aktuelle Entwicklung. In: Hanssen, Kirsten/König, Anke/Nürnberg, Carola/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Arbeitsplatz Kita. Analysen zum Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2014. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München, S. 7–30
- Grgic, Mariana (2020): Kollektive Professionalisierungsprozesse in der Frühen Bildung – Entwicklung des Mandats, der Lizenzierung und der beruflichen Mobilität im Zeitraum 1975 bis 2018 in Westdeutschland. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 72. Jg., S. 197–227
- Grotheer, Lone (2021): Coronabedingte Regelstudienzeitverlängerungen – Eine Übersicht der aktuellen Regelungen. <https://www.fzs.de/2021/12/22/coronabedingte-regelstudienzeitverlaengerungen-eine-uebersicht-der-aktuellen-regelungen/> (Zugriff: 20.07.2023)
- GTS-Bilanz (Hrsg.) (2021): GTS-Bilanz – Qualität für den Ganztagsweiterentwicklungsperspektiven aus 15 Jahren Ganztags-schulforschung. Frankfurt am Main
- Haendl, Martin (2020): Rechtliche Rahmenbedingungen in der Ganztags-schule – Theorie und Fragestellungen aus der Praxis. In: Plehn, Manja (Hrsg.): Qualität in Hort, Schulkindbetreuung und Ganztags-schule. 2. Aufl. Freiburg im Breisgau, S. 94–111
- Hechler, Daniel/Hykel, Theresa/Pasternack, Peer (2021): Disziplin-entwicklung der Kindheitspädagogik. Eine empirische Bestandsaufnahme anderthalb Jahrzehnte nach Einrichtung der neuen Studiengänge. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 34. München
- Heitkötter, Martina/Rauschenbach, Thomas/Teske, Jana (2014): Ansätze zur differenzierten Weiterentwicklung der Kindertages-pflege. Wege von der Unübersichtlichkeit zur qualitätsorientierten Gestaltung der Formenvielfalt. In: Heitkötter, Martina/Teske, Jana (Hrsg.): Formenvielfalt in der Kindertagespflege. Standortbestimmung, Qualitätsanforderungen und Gestaltungsbedarfe. München, S. 345–371
- Helm, Christoph/Huber, Stephan Gerhard/Postlbauer, Alexandra (2021): Lerneinbußen und Bildungsbenachteiligung durch Schul-schließungen während der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020. Eine Übersicht zur aktuellen Befundlage. In: Fickermann Detlef/Edelstein, Benjamin/Gerick, Julia/Racherbäumer, Kathrin (Hrsg.): Schule und Schulpolitik während der Corona-Pandemie: Nichts gelernt? Münster/New York, S. 59–81
- Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2022a): Der Be-treuungsbedarf im Grundschulalter vor dem Hintergrund des geplanten Rechtsanspruchs – korrigierte Fassung. DJI-Kinder-betreuungsreport 2021. Studie 2 von 7. München
- Hüsken, Katrin/Lippert, Kerstin/Kuger, Susanne (2022b): Bedarf an und Nutzung von Betreuungsangeboten im Grundschulalter. DJI-Kinderbetreuungsreport 2022. Studie 2 von 6. München
- Janssen, Rolf (2010): Die Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte an Berufsfachschulen und Fachschulen. Eine Analyse im Länder-vergleich. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fach-kräfte, WiFF Expertisen, Band 1. München
- Jurczyk, Karin/Rauschenbach, Thomas/Tietze, Wolfgang/Keime-leder, Lis/Schneider, Kornelia/Schumann, Marianne/Stempinski, Susanne/Weiß, Karin/Zehnauer, Anne (2004): Von der Tages-pflege zur Familientagesbetreuung. Weinheim/Basel
- Kaiser, Anna-Katharina (2023): Von Beruf: Fachberatung! Ergebnis-einer Befragung von Fachberaterinnen und Fachberatern für Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpäda-gogische Fachkräfte, WiFF Arbeitspapiere, Nr. 10. München
- Kayed, Theresia/Wieschke, Johannes/Kuger, Susanne (2023a): Der Betreuungsbedarf bei U3- und U6-Kindern. DJI-Kinderbetreuungs-report 2022. München
- Kayed, Theresia/Wieschke, Johannes/Kuger, Susanne (2023b): Der Betreuungsbedarf bei U3- und U6-Kindern. DJI-Kinderbetreuungs-report 2022. Studie 1 von 6. München
- Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschen-bach, Thomas (Hrsg.) (2020): ERiK-Forschungsbericht I. Kon-zeption und Befunde des indikatoren-gestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld
- KMK – Kultusministerkonferenz (2021): Rahmenvereinbarung über Fachschulen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.11.2002 i.d.F. vom 16.12.2021. o.O.
- KMK – Kultusministerkonferenz (2023): Dokumentation der Kultus-ministerkonferenz über landesrechtlich geregelte Berufsab-schlüsse an Fachschulen. (Veröffentlichung des Ausschusses für Berufliche Bildung vom 30.03.2023). o.O.
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2006): Allgemein-bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2002 bis 2004 – Tabellenauszug. Berlin
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012): Allgemein-bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2006 bis 2010 – Tabellenauszug. Berlin
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2018): Definitionen-katalog zur Schulstatistik 2018. o.O.

- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2020): Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil für die Ausbildung sozialpädagogischer Assistenzkräfte an Berufsfachschulen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020. Berlin
- KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2023): Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland – Statistik 2017 bis 2021. Berlin
- König, Anke/Kratz, Joanna/Stadler, Katharina/Uihein, Clarissa (2018): Aktuelle Entwicklungen in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern an Fachschulen für Sozialpädagogik. Organisationsformen, Zulassungsvoraussetzungen und Curricula – eine Dokumentenanalyse. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 29. München
- Kopp, Katharina/Meiner-Teubner, Christiane (2020): Ganztagsangebote für Grundschul Kinder – welche Ausbastrategien verfolgen die Länder? In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- & Jugendhilfe, 23. Jg., H. 2/3, S. 11–17
- Korfmann, Matthias (2023): Städte warnen vor Scheitern des Ganztags-Ausbaus in NRW. In: Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 21.06.2023, S. 1
- Lange, Jens (2015): „Da war doch noch was?“ Der Hort als wenig beachtete Betreuungsalternative zur Ganztagschule im Grundschulalter. In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- & Jugendhilfe, 18. Jg., H. 3, S. 9–11
- Lange, Jens (2017): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Eine Bestandsaufnahme von Leitungsstrukturen und Leitungsstrukturen in Deutschland. Gütersloh
- Markert, Thomas (2018): Hort und Ganztagschule: Kooperation oder Konkurrenz? In: Jugendhilfe, 56. Jg., H. 4, S. 392–398
- Meiner-Teubner, Christiane (2023): Gebremster Ausbau der ganztägigen Angebote für Grundschul Kinder – vielfältige Gründe möglich. In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- & Jugendhilfe, 26. Jg., Heft 1, S. 4–8
- Meiner-Teubner, Christiane/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Madeira Firmino, Nadine (Hrsg.) (im Erscheinen): Träger und ihre Kitas. Trägerhandeln im Spannungsfeld von Steuerung und Unterstützung. Dortmund
- Mende, Sonja/Fuchs-Rechlin, Kirsten (2022): „Dauerbaustelle“ Erzieher:innenausbildung. Strukturen, Ausbildungsformate und Entwicklungen an Fachschulen für Sozialpädagogik. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 35. München
- Mink, Nicole/Müller, Sylvia (2018): Weiterqualifizierung nach Ausbildung und Studium. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Züchner, Ivo (Hrsg.): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München, S. 50–65
- MKJS – Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2016): 2. Evaluationsbericht der praxisintegrierten Erzieherinnen- und Erzieherausbildung mit Ausbildungsbeginn 2012/2013 und -abschluss Sommer 2015. Abschlussbericht. o.O.
- Nachtigall, Clarissa/Stadler, Katharina/Fuchs-Rechlin, Kirsten (2021): Berufliche Wege in Kitas: Einstiege – Ausstiege – Aufstiege. Eine qualitative Interviewstudie. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 33. München
- Nentwig-Gesemann, Iris/Walther, Bastian (2021): Kinderperspektiven auf Ganztage im Grundschulalter. In: Radisch, Falk/Schulz, Uwe/Züchner, Ivo (Hrsg.): Ganztagschule und Übergänge im Bildungssystem. Jahrbuch Ganztagschule 2021/22. Frankfurt am Main, S. 166–186
- Nentwig-Gesemann, Iris/Nicolai, Katharina/Köhler, Luisa (2016): KiTa-Leitung als Schlüsselposition. Erfahrungen und Orientierungen von Leitungsstrukturen in Kindertageseinrichtungen. Bielefeld
- Pasternack, Peer (2015): Die Teilakademisierung der Frühpädagogik. Eine Zehnjahresbeobachtung. Leipzig
- Plünnecke, Axel (2022): Was gegen den Fachkräftemangel getan werden sollte. In: Freie Bildung. Schule – Beruf – Gesellschaft, 98. Jg., Ausgabe Herbst 2022, S.12–14
- Radisch, Falk/Klemm, Klaus/Tillmann, Klaus-Jürgen (2018): Gelingensfaktoren guter Ganztagschulen: eine qualitative Studie bewährter Schulpraxis. In: Maschke, Sabine/Schulz-Gade, Gunild/Stecker, Ludwig (Hrsg.): Jahrbuch Ganztagschule 2018. Lehren und Lernen in der Ganztagschule. Grundlagen – Ziele – Perspektiven. Frankfurt am Main, S. 118–149
- Rauschenbach, Thomas (2015): Zwischen Nischenangebot und Verberuflichung. Zur Entwicklung und Lage der Kindertagespflege. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. (NDV), 97. Jg., H. 7, S. 369–374
- Rauschenbach, Thomas/Meiner-Teubner, Christiane (2019): Kita-Ausbau in Deutschland: erstaunliche Erfolge, beträchtliche Herausforderungen. In: DJI Impulse, H. 1/19, S. 5–9
- Rauschenbach, Thomas/Schilling, Matthias (2009): Steigerung der Ausbildungskapazitäten für frühpädagogische Fachkräfte notwendig. In: KomDat. Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe, 12. Jg., H. 2, S. 1–2
- Rauschenbach, Thomas/Schilling, Matthias (2010): Droht ein Personalnotstand? Der U3-Ausbau und seine personellen Folgen. Empirische Analysen und Modellrechnungen. Zusammenfassung einer Expertise für die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München
- Rauschenbach, Thomas/Schilling, Matthias (2018): Erheblicher Personalbedarf für die Kindertages- und Schulkindbetreuung bis 2025. In: Jugendhilfe, 56. Jg., H. 6, S. 600–608
- Rauschenbach, Thomas/Beher, Karin/Knauer, Detlef (1996): Die Erzieherin. Ausbildung und Arbeitsmarkt. 2. Aufl. Weinheim/München

- Rauschenbach, Thomas/Meiner-Teubner, Christiane/Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Olszenka, Ninja (2020): Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030. Teil 1: Kinder vor dem Schuleintritt. Dortmund
- Rauschenbach, Thomas/Meiner-Teubner, Christiane/Böwing-Schmalenbrock, Melanie/Olszenka, Ninja (2021): Plätze. Personal. Finanzen. Bedarfsorientierte Vorausberechnungen für die Kindertages- und Grundschulbetreuung bis 2030. Teil 2: Ganztägige Angebote für Kinder im Grundschulalter. Dortmund
- Reichel, Philipp (2020): Evaluation des Modellversuchs „Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen (OptiPrax)“. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. München
- Rosenfeld, Rachel A./Trappe, Heike (2002): Occupational sex segregation in state socialist and market economies: Levels, patterns, and change in East and West Germany, 1980s and 1998. In: Leicht, Kevin (Hrsg.): The Future of Market Transition. Oxford, S. 231–267
- Sauerwein, Markus/Fischer, Natalie (2020): Qualität von Ganztagsangeboten. In: Bollweg, Petra/ Buchna, Jennifer/Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. Wiesbaden, S. 1523–1533
- Sauerwein, Markus/Lossen, Karin (2021): Der Ganztagschulausbau im Primarbereich – eine Bilanz anhand des StEG Bildungsmonitorings. In: Graßhoff, Gunther/Sauerwein, Markus (Hrsg.): Rechtsanspruch auf Ganzttag. Zwischen Betreuungsnotwendigkeit und fachlichen Ansprüchen. Weinheim/Basel, S. 58–80
- Schäfer, Klaus (2020): Bildungspolitische Bezüge zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Politik. In: Bollweg, Petra/ Buchna, Jennifer/Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. Wiesbaden, S. 1615–1625
- Schnock, Brigitte (2021): Eignung von Kindertagespflegepersonen (Handreichung) – Vollständig überarbeitete und aktualisierte Fassung des Praxismaterials Nr. 2 vom Oktober 2009 für Jugendämter „Eignung von Tagespflegepersonen in der Kindertagespflege“. München
- Schreyer, Inge/Krause, Martin/Brandl, Marion/Nicko, Oliver (2014): AQUA. Arbeitsplatz und Qualität in Kitas. Ergebnisse einer bundesweiten Befragung. München
- Schuhegger, Lucia/Hundegger, Veronika/Lipowski, Hilke/Lischke-Eisinger, Lisa/Ullrich-Runge, Claudia (2020): Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover
- Seckinger, Mike (2014): Formenvielfalt der Kindertagespflege aus Sicht der institutionellen Betreuung – kritische Reflexionen. In: Heitkötter, Martina/Teske, Jana (Hrsg.) (2014): Formenvielfalt der Kindertagespflege. Standortbestimmung, Qualitätsanforderungen und Gestaltungsbedarfe. München, S. 189–203
- Seemann, Anna-Maria/Titel, Volker (2023): Qualitätsdimensionen von Ganztagsangeboten im Grundschulalter. Wissenschaftlicher Diskurs, Bildungspolitik und pädagogische Praxis. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 55. München
- Sell, Stefan/Kukula, Nicole (2013): Vergütung der Kindertagespflege. Bestandsaufnahme und Modelle einer leistungsorientierten Vergütungssystematik. Remagen
- Statistisches Bundesamt (2002): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2006): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2007a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2007b): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 15.03.2006. Revidierte Ergebnisse. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2008a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2008b): Klassifikation der Wirtschaftszweige. Mit Erläuterungen. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2009a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2009b): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen am 15.03.2008. Revidierte Daten. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2010): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2011a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2011b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2010/11. Fachserie 11, Reihe 2, Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2011–2020a): Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.2 Bildung und Kultur – Prüfungen an Hochschulen, 2005 bis 2019. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2011–2020b): Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.1 Bildung und Kultur – Studierende an Hochschulen, 2005 bis 2019. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2011–2022a): Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.2 Bildung und Kultur – Prüfungen an Hochschulen, 2005 bis 2021. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2011–2022b): Sonderauswertung der Fachserie 11, Reihe 4.1 Bildung und Kultur – Studierende an Hochschulen, 2005 bis 2021. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2012a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden

- Statistisches Bundesamt (2012b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2011/12. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2012–2022): Bildung und Kultur. Allgemeinbildende Schulen. Fachserie 11, Reihe 1. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2013a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2013b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2012/13. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2014a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2014b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2013/14. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2015a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2015b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2014/15. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2016a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2016b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2015/16. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2017a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2017b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2016/17. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2018a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2018b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2017/18. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2019a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2019b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2018/19. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2019c): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2018 – Fachserie 1, Reihe 2.2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2020a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2020b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2019/20. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2021a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2021b): Bildung und Kultur – Berufliche Schulen. Schuljahr 2020/21. Fachserie 11, Reihe 2. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2022a): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2022b): Bildungsfinanzbericht 2022. Wiesbaden
- Statistisches Bundesamt (2023a): Statistischer Bericht. Mikrozensus – Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Erstergebnisse 2022. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/statistischer-bericht-migrationshintergrund-erst-2010220227005.html> (Zugriff: 02.06.2023)
- Statistisches Bundesamt (2023b): Genesis-Online Datenbank: Durchschnittliches Alter der Mutter bei der Geburt: Deutschland, Jahre, Lebendgeburtenfolge. <https://www-genesis.destatis.de/> (Zugriff: 06.04.2023)
- Statistisches Bundesamt (2023c): Statistischer Bericht: Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen 2022, Wiesbaden.
- Strehmel, Petra (2016): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente. In: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele: Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 3. korr. Aufl. Freiburg im Breisgau, S. 131–252
- Strehmel, Petra/Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München
- Terhart, Ewald (2016): Personalauswahl, Personaleinsatz und Personalentwicklung an Schulen. In: Altrichter, Herbert/Maag Merki, Katharina (Hrsg.): Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem. Wiesbaden, S. 279–299
- Theisen, Christiane (2017): Einmündungsmanagement und Berufsübergang der Absolvent(inn)en. In: Fuchs-Rechlin, Kirsten/Kammermeyer, Gisela/Roux, Susanna/Züchner, Ivo (Hrsg.): Was kommt nach Ausbildung und Studium? Untersuchungen zum Übergang von Erzieherinnen und Kindheitspädagoginnen in den Arbeitsmarkt. Wiesbaden, S. 125–150
- Tiedemann, Catherine/Wenger, Felix (2021): HF-02 Fachkraft-Kind-Schlüssel. In: Klinkhammer, Nicole/Kalicki, Bernhard/Kuger, Susanne/Meiner-Teubner, Christiane/Riedel, Birgit/Schacht, Diana D./Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): ERIK Forschungsbericht I. Konzeption und Befunde des indikatorengestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 65–76
- Tillmann, Katja (2020): Weiteres pädagogisch tätiges Personal an Ganztagschulen. In: Bollweg, Petra/Buchna, Jennifer/Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. Wiesbaden, S. 1376–1394

- Tillmann, Katja (2022): Ganzttag für Grundschul Kinder. In: Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.): Ganzttag für Grundschul Kinder. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 16. München, S. 16–31
- Tillmann, Katja/Rollett, Wolfram (2014): Multiprofessionelle Kooperation. Die Gestaltung des Personaleinsatzes als Gelingensbedingung. In: Die Grundschulzeitschrift, 28. Jg., H. 274, S. 14–16
- Tillmann, Katja/Rollett, Wolfram (2018): Multiprofessionelle Kooperation im Ganzttag. Ergebnisse aus der Studie zur Entwicklung von Ganzttagsschulen. In: Lernende Schule, 21. Jg., H. 81, S. 8–11
- Tillmann, Klaus-Jürgen (2017): Meinungstrends der Eltern über Schule und Schulreformen – die JAKO-O Bildungsstudien von 2010 bis 2017. In: Killus, Dagmar/Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): Eltern beurteilen Schule – Entwicklungen und Herausforderungen. Ein Trendbericht zu Schule und Bildungspolitik in Deutschland. Die 4. JAKO-O Bildungsstudie. Münster/New York, S. 57–81
- Turani, Daniel (2022): Leitung und Organisation von Einrichtungen: Determinanten des Leitungshandelns in Kindertageseinrichtungen. In: Turani, Daniel/Seybel, Carolyn/Bader, Samuel (Hrsg.): Kita-Alltag im Fokus – Deutschland im internationalen Vergleich. Ergebnisse der OECD-Fachkräftebefragung 2018. Weinheim/Basel, S. 69–136
- Ullrich-Runge, Claudia (2019): Das Angebot der Kindertagesbetreuung in Großtagespflege (Übersicht). In: Ullrich-Runge, Claudia/Lipowski, Hilke (Hrsg.): QHB-Erweiterungsmaterial Großtagespflege. München, S. 9–13
- vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (Hrsg.) (2023): Bildung und berufliche Souveränität. Gutachten Aktionsrat Bildung. Münster
- Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten (2016): Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell. In: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele: Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 3. korr. Aufl. Freiburg im Breisgau, S. 11–130
- Viernickel, Susanne/Ihm, Maria/Böhme, Martin (2019): Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt: Gute gesunde Kindertagespflege. Bildung und Gesundheit in der Kindertagespflege. Berlin/Leipzig
- Walwei, Ulrich (2021): Ältere Erwerbspersonen in Zeiten der Covid-19-Pandemie. In: Deutsche Rentenversicherung, 76. Jg., H. 3, S. 207–219
- Weltzien, Dörte/Hoffer, Rieke/Hohagen, Jesper/Kassel, Laura/Wirth, Charlotta (2021): Expertise zur praxisintegrierten Ausbildung. Überblick, Perspektiven und Gelingensbedingungen. Freiburg im Breisgau
- Weltzien, Dörte/Hohagen, Jesper/Kassel, Laura/Pasquale, Denise/Wirth, Charlotta (2022): Gewinnung von Nachwuchs – Bindung der Profis: Evaluation des Bundesprogramms „Fachkräfteoffensive“ (GeBiFa). Freiburg im Breisgau
- Wenger, Felix/Buchmann, Janette/Drexler, Doris/Tiedemann, Catherine (2022): HF-03 Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte. In: Klinkhammer, Nicole/Schacht, Diana D./Meiner-Teubner, Christiane/Kuger, Susanne/Kalicki, Bernhard/Riedel, Birgit (Hrsg.): ERIK-Forschungsbericht II. Befunde des indikatoren gestützten Monitorings zum KiQuTG. Bielefeld, S. 95–112
- Weßler-Poßberg, Dagmar/Huschik, Gwendolyn/Hoch, Markus/Friederich, Tina (2022): Karrierewege in der Kindertagesbetreuung. Eckpunkte für Curricula, Kosten und Renditen. Berlin
- WHO – World Health Organization (2010): Increasing access to health workers in remote and rural areas through improved retention: global policy recommendations. World Health Organization. <https://apps.who.int/iris/handle/10665/44369> (Zugriff: 15.08.2023)
- Wirag, Susanne (2023): Grundständig und nicht-grundständig ausgebildete Lehrkräfte an Fachschulen für Sozialpädagogik. Beschäftigungsbedingungen – Berufliche Belastungen – Kompetenzen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Arbeitspapiere, Nr. 11. München
- Zok, Klaus/Roick, Christiane (2022): Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern. In: WiDO-monitor, 19. Jg., H. 1, S. 1–12
- Züchner, Ivo/Schmidt, Thilo/Bröring, Manfred (2017): Berufliche Platzierung und Beschäftigungsbedingungen von Erzieher(innen) und Kindheitspädagog(innen) nach Ausbildung bzw. Studium. In: Fuchs-Rechlin Kirsten/Kammermeyer, Gisela/Roux, Susanna/Züchner, Ivo (Hrsg.): Was kommt nach Ausbildung und Studium? Untersuchungen zum Übergang von Erzieherinnen und Kindheitspädagoginnen in den Arbeitsmarkt. Wiesbaden, S. 150–178

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1 Kindertageseinrichtungen, betreute Kinder sowie pädagogisches und leitendes Personal 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)	14	Abb. 2.12 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Altersgruppen 2007 und 2022 (in %; Mittelwerte)	31
Abb. 2.1 Tätige Personen in der Kindertagesbetreuung und in der Kinder- und Jugendhilfe 1974 bis 2022 (Anzahl)	19	Abb. 2.13 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Qualifikationsniveau 2006 bis 2022 (in %)	33
Abb. 2.2 Pädagogisches und leitendes Personal sowie rechnerische Vollzeitstellen in Kindertageseinrichtungen 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)	19	Abb. 2.14 Pädagogisches und leitendes Personal nach Qualifi- zierungsbereichen 2019 bis 2022 (Deutschland; Anzahl, Veränderung in %)	34
Abb. 2.3 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrich- tungen nach Trägern 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)	20	Abb. 2.15 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach ausgewählten Berufs- und Hoch- schulabschlüssen 2006 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)	35
Abb. 2.4 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Trägern und Ländern 2022 (in %)	22	Abb. 2.16 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Professionalisierungs-, Akademi- sierungs- und Verfachlichungsgrad 1998 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	36
Abb. 2.5 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Einrichtungsart 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung absolut und in %)	23	Abb. 2.17 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Beschäftigungsumfang 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	37
Abb. 2.6 Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen nach Arbeitsbereich 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)	24	Abb. 2.18 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Beschäftigungsumfang 2007 und 2022 (in %; Mittelwerte)	38
Abb. 2.7 Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenformen 2012 bis 2022 (Deutschland, Median)	26	Abb. 2.19 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Befristung des Arbeitsverhältnisses 2015 bis 2022 (Anzahl; in %)	39
Abb. 2.8 Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenformen und Ländern 2022 (Median)	27	Abb. 2.20 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen in befristeten Arbeitsverhältnissen nach ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; in %)	41
Abb. 2.9 Männer in Kindertageseinrichtungen 2010 bis 2022 sowie pädagogisches und leitendes Personal nach Geschlecht 2010 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	28	Abb. 2.21 Pädagogisches, leitendes und verwaltendes Personal nach (erstem) Arbeitsbereich und bisheriger Beschäfti- gungsdauer in der derzeitigen Einrichtung 2022 (Deutschland; in %, Mittelwerte)	42
Abb. 2.10 Männeranteile am pädagogischen und leitenden Personal in Kindertageseinrichtungen 2022 nach ausgewählten Merkmalen (in %)	29		
Abb. 2.11 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Altersgruppen 2006 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	30		

Abb. 3.1 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl des pädagogischen und leitenden Personals 2022 (Deutschland; in %; kumulierte Häufigkeit in %)	47	Abb. 4.6 Einrichtungen ohne Leitungsressourcen nach ausgewählten Merkmalen und durchschnittlicher Teamgröße 2022 (in %; Mittelwerte)	68
Abb. 3.2 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)	48	Abb. 4.7 Kindertageseinrichtungen nach ausreichenden/nicht ausreichenden Leitungsressourcen und Ländern 2018, 2022 (in %)	70
Abb. 3.3 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; in %)	49	Abb. 4.8 Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen und erforderlichen wöchentlichen Leitungsstunden und Ausbau-/Fehlbedarf 2018 und 2022 (Summe; Anzahl)	70
Abb. 3.4 Teams in Kindertageseinrichtungen nach männlichen Beschäftigten 2007 und 2022 (in %; Mittelwerte)	50	Abb. 4.9 Vorhandene ¹ und erforderliche Leitungsressourcen nach Teamgröße ³ 2018, 2020, 2022 (Deutschland; Anzahl, in %)	72
Abb. 3.5 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; in %)	51	Abb. 5.1 Kindertagespflegepersonen nach Gebietseinheiten 2007 bis 2022 (Anzahl; Veränderung in %)	77
Abb. 3.6 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil 2007 und 2022 (Anzahl; in %)	53	Abb. 5.2 Kindertagespflegepersonen nach Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)	78
Abb. 3.7 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil, Altersdurchschnitt und Ländern 2022 (in %; Mittelwerte)	54	Abb. 5.3 Kindertagespflegepersonen, betreute Kinder sowie die durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder pro Tagespflegeperson 2007 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Quote)	79
Abb. 3.8 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen 2007 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	56	Abb. 5.4 Kindertagespflegepersonen nach Altersgruppen und Geschlecht 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	81
Abb. 3.9 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen und Ländern 2007 und 2022 (in %)	56	Abb. 5.5 Kindertagespflegepersonen nach Art der Qualifizierung 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	82
Abb. 3.10 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	57	Abb. 5.6 Kindertagespflegepersonen nach Altersgruppen und Berufsausbildung 2022 (Deutschland; in %)	83
Abb. 4.1 Einrichtungsleitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung 2011 bis 2022 (in %)	63	Abb. 5.7 Kindertagespflegepersonen nach Anzahl der betreuten Kinder und Art der Qualifizierung 2012 und 2022 (Deutschland; in %)	84
Abb. 4.2 Einrichtungsleitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung und Ländern 2011 und 2022 (in %) ...	63	Abb. 5.8 Kindertagespflegepersonen nach Ort der Betreuung 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	85
Abb. 4.3 Einrichtungsleitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach persönlichen Merkmalen 2022 (in %; Mittelwerte)	65	Abb. 5.9 Kindertagespflegepersonen nach Ort der Betreuung und Qualifikation 2022 (Deutschland; in %)	85
Abb. 4.4 Einrichtungsleitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Beschäftigungsumfang 2022 (in %; Mittelwerte)	66	Abb. 5.10 Kindertagespflegepersonen in Großtagespflegestellen nach Ländern 2012 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)	86
Abb. 4.5 Kindertageseinrichtungen nach Leitungsstunden und Einrichtungen ohne Leitungsressourcen nach Ländern 2011 und 2022 (Mittelwerte; in %)	67		

Abb. 6.1 Ganztagsangebote für Grundschul Kinder aus Sicht der Eltern nach Angebotsform 2021 (in %)	92	Abb. 6.11 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach befristeten und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen 2015 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)	107
Abb. 6.2 Schulen und Kindertageseinrichtungen mit Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder 2007, 2019 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)	94	Abb. 7.1 Ausbildungsgänge an Berufsfachschulen nach Ländern 2023	113
Abb. 6.3 Grundschul Kinder in Ganztagsangeboten 2007, 2019 und 2022 (Anzahl; Veränderung in %)	95	Abb. 7.2 Berufsfachschulen für Kinderpflege und Sozialassistenten 2012/13 bis 2021/22 (Anzahl)	114
Abb. 6.4 Pädagogisches und leitendes Personal nach Einrichtungstyp 2007, 2019 und 2022 sowie Personal in der Schul Kinderbetreuung an Grundschulen 2015 und 2019 (Anzahl; Veränderung in %)	98	Abb. 7.3 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Kinderpflege- und Sozialassistentenausbildung 2010/11 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)	115
Abb. 6.5 Altersstruktur des Personals in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und der Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie der pädagogisch und leitend Tätigen in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 (Deutschland; in %; Mittelwerte)	99	Abb. 7.4 Absolventinnen und Absolventen der Kinderpflege- und Sozialassistentenausbildung 2010/11 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)	116
Abb. 6.6 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisch und leitend Tätige in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Geschlecht (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)	100	Abb. 7.5 Formate der Ausbildung zur Erzieherin und zum Erzieher an Fachschulen nach Ländern 2023.....	117
Abb. 6.7 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach Migrationshintergrund 2015 bis 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)	101	Abb. 7.6 Fachschulen für Sozialpädagogik nach öffentlicher und privater Trägerschaft 2012/13 und 2015/16 bis 2021/22 (Anzahl; in %)	118
Abb. 6.8 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung 2015 und 2019 sowie pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Qualifikationsniveau (Deutschland; in %)	103	Abb. 7.7 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)	119
Abb. 6.9 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen, Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Teilzeitquote und Beschäftigungsumfang (Deutschland; in %)	104	Abb. 7.8 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung nach Ausbildungsformat und Ländern 2021/22 (Anzahl; in %)	120
Abb. 6.10 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung nach Mehrarbeitswunsch, gewünschter Umsetzung der Mehrarbeit sowie tatsächlichem und gewünschtem Arbeitszeitumfang 2015 bis 2019 (Deutschland; in %; Mittelwert)	106	Abb. 7.9 Absolventinnen und Absolventen der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung 2007/08 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)	120
		Abb. 7.10 Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor- und Masterstudiengänge und Hochschulstandorte 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)	122
		Abb. 7.11 Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen nach Trägerschaft 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; in %)	124
		Abb. 7.12 Anfängerinnen und Anfänger früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge nach Trägerschaft 2019 und 2021 (Deutschland, Anzahl; in %)	126

Abb. 7.13 Anfängerinnen und Anfänger früh- bzw. kindheits- pädagogischer Bachelor-Studiengänge 2004 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)	126	Abb. 8.3 Anteil ausländischer Arbeits- bzw. Fachkräfte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2016 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	142
Abb. 7.14 Absolventinnen und Absolventen früh- bzw. kindheits- pädagogischer Bachelor-Studiengänge 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)	127	Abb. 8.4 Teilzeitquote (2022) und Gründe für Teilzeitbeschäftigung (2019) in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen (Deutschland; in %; Teilzeitquote)	143
Abb. 7.15 Anfängerinnen und Anfänger einschlägiger Bachelor- Studiengänge nach Trägerschaft der Hochschule 2010 bis 2021 (Anzahl)	128	Abb. 8.5 Beschäftigungsumfang in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; in %; Mittelwert)	144
Abb. 7.16 Anfängerinnen und Anfänger einschlägiger Bachelor- Studiengänge sowie FH- und Uni-Anfängerinnen und -Anfänger insgesamt nach Studienformat 2019 und 2021 (in %)	129	Abb. 8.6 Gründe für befristete Beschäftigung in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; in %; Befristungsquote)	146
Abb. 7.17 Absolventinnen und Absolventen in der Sozialen Arbeit (FH) und der Erziehungswissenschaft (Uni) nach Abschluss- art 2010 bis 2021	131	Abb. 8.7 Bruttomonatsentgelte der Vollzeitbeschäftigten in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2021 (Deutschland; Median; Veränderung in %)	147
Abb. 8.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)	138	Abb. 8.8 Gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen und Arbeitslose mit dem Zielberuf Erzieher/-in und Kinder- pfleger/-in von 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)	149
Abb. 8.2 Frauenquote (2022),2 und Altersverteilung (2019) in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen (Deutschland; in %; Mittelwert)	139	Abb. 8.9 Arbeitslose in der Frühen Bildung im Vergleich zu aus- gewählten Berufen 2007 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %)	150

Tabellenverzeichnis

Tab. D1.1 Kinder in Tageseinrichtungen nach ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	161	Tab. D2.10 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Geschlecht und Ländern 2006 und 2022 (Anzahl; in %)	173
Tab. D1.2 Kindertageseinrichtungen nach ausgewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	162	Tab. D2.11 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Geschlecht, Beschäftigungsstatus und Alter 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	174
Tab. D1.3 Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege nach aus- gewählten Merkmalen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	163	Tab. D2.12 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertagesein- richtungen nach Altersgruppen 2006 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	175
Tab. D2.1 Tätige Personen in der Kindertagesbetreuung und in der Kinder- und Jugendhilfe 1974 bis 2022 (Anzahl; in %)	164	Tab. D2.13 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Altersgruppen 1998 bis 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	176
Tab. D2.2 Pädagogisches und leitendes Personal sowie rechnerische Vollzeitstellen in Kindertageseinrichtungen 2012 bis 2022 (Anzahl; Veränderung absolut und in %)	165	Tab. D2.14 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Qualifikationsniveau 2006 bis 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	177
Tab. D2.3 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Ländern 2012 bis 2022 (Anzahl; Veränderung absolut und in %)	166	Tab. D2.15 Pädagogisches und leitendes Personal nach Qualifizierungsbereichen 2019 bis 2022 (Deutschland; Anzahl, Veränderung in %)	178
Tab. D2.4 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Trägern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	167	Tab. D2.16 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach ausgewählten Berufs- und Hochschul- abschlüssen 2006 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	179
Tab. D2.5 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Trägern und Ländern 2022 (Anzahl; in %)	168	Tab. D2.17 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Professionalisierungs-, Akademisierungs- und Verfachlichungsgrad 1998 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	180
Tab. D2.6 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen (TE) nach Einrichtungsart 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	169	Tab. D2.18 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Beschäftigungsumfang 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwert)	181
Tab. D2.7 Tätige Personen in Kindertageseinrichtungen nach Arbeits- bereich 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	170	Tab. D2.19 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Beschäftigungsumfang und Alters- gruppen 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Mittelwert)	182
Tab. D2.8 Personal-Kind-Schlüssel in Kindertageseinrichtungen nach Gruppenformen und Ländern 2022 (Median)	171	Tab. D2.20 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertagesein- richtungen nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwert)	183
Tab. D2.9 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen nach Geschlecht 2010 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %)	172		

Tab. D2.21 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung des Arbeitsverhältnisses 2015 bis 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	184	Tab. D3.7 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der männlichen Beschäftigten und Trägerschaft, Einrichtungsart, Teamgröße und Betriebszugehörigkeit 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)	196
Tab. D2.22 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Ländern 2022 (Anzahl; in %)	185	Tab. D3.8 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	197
Tab. D2.23 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Träger 2022 (Anzahl; in %)	186	Tab. D3.9 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Altersprofil und Trägern, Einrichtungsart, Teamgröße und Betriebszugehörigkeit 2022 (Anzahl; in %; Mittelwert; Veränderung absolut und in %)	198
Tab. D2.24 Pädagogisches und leitendes Personal nach Befristung und Position (erster Arbeitsbereich) 2015 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	187	Tab. D3.10 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen und Ländern 2007 und 2020 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	199
Tab. D2.25 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung sowie nach Altersgruppen und Altersdurchschnitt 2015 und 2022 (Anzahl; in %)	188	Tab. D3.11 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Berufsabschlüssen, Trägern und Teamgröße 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	200
Tab. D2.26 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung und Qualifikationsniveau 2022 (Anzahl; in %)	189	Tab. D3.12 Teams in Kindertageseinrichtungen nach ausgewählten Berufsabschlüssen 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Mittelwerte)	201
Tab. D2.27 Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Arbeitsbereich und Beschäftigungsdauer in der derzeitigen Einrichtung 2022 (Deutschland; Anzahl, in %)	190	Tab. D4.1 Leitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung 2011 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	202
Tab. D3.1 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl des pädagogischen und leitenden Personals 2022 (Anzahl; in %; kumulierte Häufigkeit)	191	Tab. D4.2 Leitungen von Kindertageseinrichtungen nach Art der Freistellung und Ländern 2011 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	203
Tab. D3.2 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwerte)	192	Tab. D4.3 Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Qualifikationsniveau 2011 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	204
Tab. D3.3 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße, Trägern, Einrichtungsart, Dauer der Betriebszugehörigkeit und Schließtagen 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)	193	Tab. D4.4 Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Altersdurchschnitt und Ländern 2018 und 2022 (Anzahl; Mittelwerte)	205
Tab. D3.4 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Teamgröße und Öffnungszeiten 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte)	194	Tab. D4.5 Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Geschlecht 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)	205
Tab. D3.5 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der männlichen Beschäftigten 2007 und 2022 (Anzahl; in %)	195	Tab. D4.6 Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Ländern und durchschnittlichem Beschäftigungsumfang 2022 (Anzahl; Mittelwert)	206
Tab. D3.6 Teams in Kindertageseinrichtungen nach Anzahl der männlichen Beschäftigten und Ländern 2007 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwerte) ...	195		

Tab. D4.7 Leitungen und übriges pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen nach Befristung 2022 (Anzahl; in %) 207	Tab. D5.9 Kindertagespflegepersonen nach Altersgruppe und Berufsausbildungsabschluss 2022 (Deutschland; Anzahl; in %) 217
Tab. D4.8 Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen Leitungsressourcen und Ländern 2011 und 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte) 208	Tab. D5.10 Kindertagespflegepersonen nach Anzahl der betreuten Kinder und Art der Qualifizierung 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %) 217
Tab. D4.9 Einrichtungen mit und ohne Leitungsressourcen nach ausgewählten Merkmalen und durchschnittlicher Teamgröße 2022 (Anzahl; in %; Mittelwerte) 209	Tab. D5.11 Kindertagespflegepersonen (KTPP) nach Ort der Betreuung 2012 bis 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 218
Tab. D4.10 Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen und erforderlichen Leitungsressourcen, erforderlichen Vollzeitstellen und Ländern 2018 und 2022 (Anzahl; in %) 210	Tab. D5.12 Kindertagespflegepersonen (KTPP) nach Ort der Betreuung und Qualifikation 2022 (Deutschland; Anzahl; in %) 218
Tab. D4.11 Kindertageseinrichtungen nach vorhandenen und erforderlichen Leitungsressourcen und Teamgröße 2018, 2020 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %) 211	Tab. D5.13 Großtagespflegestellen, Kindertagespflegepersonen und betreute Kinder in Großtagespflege nach Ländern 2012 bis 2022 (Anzahl; Veränderung absolut und in %) 219
Tab. D5.1 Kindertagespflegepersonen 2007 bis 2022 (Anzahl; Veränderung absolut und in %) 212	Tab. D6.1 Betreuungssituation von Grundschulkindern aus Sicht der Eltern nach Angebotsform und Ländern 2021 (in %) 220
Tab. D5.2 Kindertagespflegepersonen, betreute Kinder und durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder pro Tagespflegeperson nach Ländern 2007, 2020 und 2022 (Anzahl; Quote) 212	Tab. D6.2 Kindertageseinrichtungen nach Einrichtungsart 2007, 2019 und 2022 und Ganztagschulen nach Ganztagsform 2006/07, 2018/19 und 2020/21 (Anzahl; in %; Veränderung in %) 221
Tab. D5.3 Kindertagespflegepersonen, betreute Kinder und durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder pro Tagespflegeperson 2007 bis 2022 (Anzahl; Quote; Veränderungen absolut und in %) 213	Tab. D6.3 Kindertageseinrichtungen nach Einrichtungsart und Ländern 2019 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung in %) ... 222
Tab. D5.4 Kindertagespflegepersonen nach Geschlecht 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %) 214	Tab. D6.4 Grundschul Kinder in Ganztagsangeboten in Schulen 2006/07, 2018/19 und 2021/22 und in Kindertageseinrichtungen 2007, 2019 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung in %) 223
Tab. D5.5 Kindertagespflegepersonen nach Geschlecht und Altersgruppen 2012 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 214	Tab. D6.5 Pädagogisches und leitendes Personal nach Einrichtungsart 2007, 2019 und 2022 und Personal in der Schulkinderbetreuung an Grundschulen 2015 und 2019 (Anzahl; Veränderung in %) 224
Tab. D5.6 Kindertagespflegepersonen nach Alterskohorten 2012, 2017 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %) 215	Tab. D6.6 Pädagogisches und leitendes Personal in der Grundschul Kinderbetreuung nach Einrichtungsart und Ländern 2019 und 2022 (Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 225
Tab. D5.7 Kindertagespflegepersonen nach Art der Qualifizierung 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 215	Tab. D6.7 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Einrichtungsart und Alter sowie Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen und Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 nach Alter (Anzahl; in %) 226
Tab. D5.8 Kindertagespflegepersonen nach höchstem Berufsausbildungsabschluss 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 216	Tab. D6.8 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grundschulen, Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisch und leitend Tätige in Kindertageseinrichtungen 2018 und 2022 nach Geschlecht (Deutschland; Anzahl; in %, Veränderung in %) 227

Tab. D6.9 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grund- schulen und in der Frühen Bildung 2015 bis 2019 nach Migrationshintergrund (Deutschland; Anzahl; in %)	228	Tab. D7.6 Fachschulen für Sozialpädagogik nach öffentlicher und privater Trägerschaft 2012/13 bis 2021/22 (Anzahl; in %; Veränderung in %)	239
Tab. D6.10 Pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen 2018 und 2022 und Personal in der Kinder- betreuung und -erziehung an Grundschulen und in der Frühen Bildung 2015 und 2019 nach Einrichtungsart und Qualifikationsniveau (Deutschland; Anzahl; in %)	229	Tab. D7.7 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)	240
Tab. D6.11 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grund- schulen, Lehrkräfte der Primarstufe 2015 und 2019 sowie pädagogisches und leitendes Personal in Kindertages- einrichtungen 2018 und 2022 nach Teilzeitquote und Beschäftigungsumfang (Anzahl; in %)	230	Tab. D7.8 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung im Vergleich von Vollzeit-, praxis- integrierter und Teilzeitausbildung im Schuljahr 2021/22 (Anzahl; in %)	241
Tab. D6.12 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grund- schulen, in der Frühen Bildung und Lehrkräfte der Primar- stufe 2015 und 2019 nach Gründen für Teilzeitbeschäftigung (Deutschland; Anzahl; in %)	231	Tab. D7.9 Absolventinnen und Absolventen der praxisintegrierten vergüteten Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in den Schuljahren 2017/18 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)	241
Tab. D6.13 Personal in der Kinderbetreuung und -erziehung an Grund- schulen und in der Frühen Bildung nach Mehrarbeitswunsch, gewünschter Umsetzung der Mehrarbeit 2015 bis 2019 (Deutschland; Anzahl; in %) sowie tatsächlichem und gewünschtem Arbeitszeitumfang	232	Tab. D7.10 Absolventinnen und Absolventen der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)	242
Tab. D6.14 Personal in der „Kinderbetreuung und -erziehung an Grund- schulen und in der Frühen Bildung nach befristeten und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen 2015 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung in %)	233	Tab. D7.11 Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor- und Master- Studiengänge und Hochschulstandorte 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)	243
Tab. D7.1 Berufsfachschulen für Kinderpflege und Sozialassistentz in den Schuljahren 2012/13 bis 2021/22 (Anzahl)	234	Tab. D7.12 Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge 2004 bis 2021 (Anzahl)	244
Tab. D7.2 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Kinder- pflegeausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)	235	Tab. D7.13 Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen 2004 bis 2021 (Anzahl)	244
Tab. D7.3 Absolventinnen und Absolventen der Kinderpflege- ausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)	236	Tab. D7.14 Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheitspädagogischen Bachelor-Studiengängen 2013 bis 2021 sowie Hochschul- standorte mit Master-Studiengängen 2021 nach Hochschul- form (Anzahl)	245
Tab. D7.4 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Sozial- assistentzausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Anzahl; Veränderung in %)	237	Tab. D7.15 Anfängerinnen und Anfänger sowie Absolventinnen und Absolventen früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor- und Master-Studiengänge 2004 bis 2021 (Deutschland; Anzahl)	246
Tab. D7.5 Absolventinnen und Absolventen der Sozialassistentz- ausbildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2020/21 (Anzahl; Veränderung in %)	238	Tab. D7.16 Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheits- pädagogischen Bachelor-Studiengängen nach Trägerschaft 2010 bis 2021 und mit Master-Studiengängen 2021 (Deutschland; Anzahl; in %)	247

Tab. D7.17 Hochschulstandorte mit früh- bzw. kindheits- pädagogischen Bachelor-Studiengängen und durch- schnittliches Studienplatzangebot sowie Anfängerinnen und Anfänger nach Trägerschaft 2017, 2019 und 2021 (Deutschland; Anzahl; Mittelwert; Median)247	Tab. D8.4 Altersstruktur in der Frühen Bildung im Vergleich zu aus- gewählten Berufen 2012 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 256
Tab. D7.18 Früh- bzw. kindheitspädagogische Bachelor-Studiengänge mit vorausgesetzter Erzieherinnen- und Erzieherausbildung 2015 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; in %) 248	Tab. D8.5 Ausländische Arbeits- bzw. Fachkräfte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2016 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) ... 257
Tab. D7.19 Studienorganisation früh- bzw. kindheitspädagogischer Bachelor-Studiengänge 2021 (Deutschland; Anzahl; in %) ... 248	Tab. D8.6 Erwerbstätige mit Migrationshintergrund nach Geschlecht in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %) 258
Tab. D7.20 Absolventinnen und Absolventen der Erziehungswissen- schaft (Uni) und der Sozialen Arbeit (FH) nach Abschlüssen 2005 bis 2021 (Deutschland; Anzahl) 249	Tab. D8.7 Erwerbstätige mit Migrationshintergrund nach Qualifikation in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %) 259
Tab. D7.21 Bachelor-Anfängerinnen und -Anfänger einschlägiger Studiengänge sowie FH- und Uni-Bachelor-Anfängerinnen und -Anfänger insgesamt in Vollzeit-, Teilzeit- und dualen Studienformaten im Studienjahr 2019 und 2021 (Deutschland; Anzahl; in %) 249	Tab. D8.8 Teilzeitquote (2022) und Gründe für Teilzeitbeschäftigung (2019) in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen (Deutschland; Anzahl; in %) 260
Tab. D7.22 Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr, Studienanfänge- rinnen und -anfänger sowie Absolventinnen und Absolventen in der Frühen Bildung in den Schuljahren 2007/08 bis 2021/22 (Deutschland; Anzahl; Veränderung in %) 250	Tab. D8.9 Beschäftigungsumfang in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %) .. 261
Tab. D7.23 Bachelor-Anfängerinnen und -Anfänger der Erziehungs- wissenschaft (Uni) und der Sozialen Arbeit (FH) nach Träger- schaft der Hochschule 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl) 251	Tab. D8.10 Wunsch nach kürzerer oder längerer Arbeitszeit sowie gewünschte Arbeitszeit in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Mittelwert) 262
Tab. D7.24 Differenz zwischen Anfängerinnen und Anfängern und Absolventinnen und Absolventen hochschulischer Ausbildungsgänge 2010 bis 2021 (Deutschland; Anzahl; Differenz in %) 251	Tab. D8.11 Befristete Beschäftigungsverhältnisse in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2019 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %; Mittelwert) 263
Tab. D8.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %)253	Tab. D8.12 Gründe für befristete Beschäftigung in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %) 264
Tab. D8.2 Frauen und Männer in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2016 und 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 254	Tab. D8.13 Bruttomonatsentgelte der Vollzeitbeschäftigten in der Frühen Bildung im Vergleich zu ausgewählten Berufen 2012 und 2021 (Deutschland; Median; Veränderung absolut und in %) 265
Tab. D8.3 Die zehn Berufsgruppen mit der höchsten Anzahl und dem höchsten Anteil erwerbstätiger Frauen 2019 (Deutschland; Anzahl; in %)255	Tab. D8.14 Gemeldete sozialversicherungspflichtige Stellen und Arbeitslose mit dem Zielberuf Erzieherin oder Erzieher und Kinderpflegerin oder Kinderpfleger von 2012 bis 2022 (Deutschland; Anzahl) 265
	Tab. D8.15 Arbeitslosigkeit in der Frühen Bildung im Vergleich zu aus- gewählten Berufen 2007 bis 2022 (Deutschland; Anzahl; in %; Veränderung absolut und in %) 266

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Robert Bosch
Stiftung



Deutsches
Jugendinstitut

wiff

Weiterbildungsinitiative
Frühpädagogische Fachkräfte

Auch die Covid-19-Pandemie hat dem Personalwachstum in der Frühen Bildung kein Ende gesetzt. Allerdings wächst auf dem Arbeitsmarkt spürbar die Kluft zwischen offenen Stellen und qualifizierten Fachkräften, die diese besetzen könnten. Bringt das Ausbildungssystem genügend Nachwuchskräfte hervor, um das Angebot der Kindertagesbetreuung weiter auszubauen? Wie wirkt sich die Situation auf die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen aus? Steuert die Frühe Bildung in naher Zukunft auf eine Krise zu?

Zur Einordnung derartiger Fragen bietet das *Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2023* auf Basis amtlicher Daten aktuelle Befunde zu Personal, Arbeitsmarkt und Qualifizierung in der Kindertagesbetreuung und gibt Hinweise auf Entwicklungspotenziale. Mit Blick auf deren Bedeutung für die Steuerung der Einrichtungen beleuchtet der Datenbericht die Situation von Kita-Leitungen erstmals in einem eigenen Kapitel.

www.weiterbildungsinitiative.de

www.fachkraeftebarometer.de

ISBN 9783763976270